

## Alphabetisches Register

Abba, lieber Vater	875	Auf, denn die Nacht wird kommen	408
Abba, Vater	689	Auf des Lebens dunkeln Wogen	235
Abend, du kommst jedem Tage	1131	Auf Dich seh ich	835
Abend ist es! Herr, die Stunde	1133	Auf, Evangelisten! Laßt euch mit	397
Abend wird es in der Welt	1310	Auf ewig bei dem Herrn!	257
Ach, Blüher nur! Das ist betrübt	366	Auf! ihr nah'verbund'nen Jüngerherzen	33
Ach, bleib mit Deiner Gnade	175	Auf, laßt die Harfen	936
Ach, das Kind, um das ihr weint	1187	Auf, laßt uns Zion bauen	403
Ach, gib mir Kraft und Leben	433	Auf, meine Seele, singe	915
Ach! ich muß mich schämen	701	Auf, Seele, auf, laß den irdischen Tand	523
Ach, mein Herr Jesu	666	Auf, Seele, auf! Was säumest du	990
Ach, sagt mir nichts von Gold und	1237	Auf zu dem Herrn heb' die Hände	494
Ach, Vater, sie sind nicht zu zählen	1007	Auf zum Werk	390
Ach, wann ist mein Pilgern hier aus	256	Aus dem Himmel ferne	974
Ach, welche Marter, welche Plagen	886	Aus der Ferne winkt leuchtend das	283
Ach, wie hab ich einst das Leben	1238	Aus Jesu Wunden quillt das Blut	1045
Ach, wie lieblich sind die Füße	1068	Aus meines Herzens Grunde	1119
Alle Lebensfreudigkeit	824	Bald wird es erfüllet werden	360
Alein Gott in der Höh' sei Ehr'	2	Banges Herz, dein Gott, dich rufet	521
Alles, was irdisch ist, welkt	750	Bedenke, Mensch, das Ende	1161
Alles will ich, Herr, verlassen	594	Befiehl du deine Wege	777
Alles will ich Jesus weihen	590	Bei der Arbeit, auf der Reise	79
Alles wohl	801	Beinah' bekehret, es fehlt nicht viel	512
Allzeit ist Er mein Leiter	1267	Beleb' Dein Werk, o Herr	406
Als Du sprachst: Es werde	1026	Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen	76
Als müd' und sündenehend	639	Betgemeinde, heil'ge dich	874
Also muß es gehen	347	Bin ich wirklich eingeladen	85
Am Ende ist's doch gar nicht schwer	456	Bin nur ein Gast und ein Fremdling	1268
Am Gnadentor stand ich	551	Bin nur ein Waffenträger	752
Am Grabe steh'n wir stille	1175	Bis an mein Ende hin	635
Am Jordanufer stehe ich	279	Bis hierher bat mich Gott	1009
Am Kreuze hat der Herr vollbracht	571	Bist du auf Erden gar oft allein	1199
Am Kreuze meines Heilands	1060	Blicke nur auf Jesus	510
Anbetung Dir und Freudentränen	106	Blut'ge Leiden meines ein'gen	1038
An Deiner Rede will ich bleiben	113	Brauch ich mehr als Dich, mein Heiland	614
An dem Grabe Jesu stand	1076	Brenne hell, du Lampe meiner Seele	844
An dem hehren gold'nen Morgen	1207	Bringt dem Herren frohe Lieder	32
An dem Kreuz in Deinem Blute	1052	Bringt sie herein, denn es ist noch	513
An dem schönen gold'nen Strand	261	Brüder auf zu dem Werk, in dem	409
An Jesu Hand läßt sich's so herrlich	194	Brüder, ich bin auf der Reise	228
An Jesus Christus glaube ich	576	Brüder, laßt uns hier am Ufer	320
Armes Herz, sieh Jesus an	495	Brüder, laßt uns wacker sein	389
Auch dieser Tag ist wieder hin	1008	Brüder, seht die Bundesfahne	161
Auf, auf, den Herrn zu loben	1121	Brunn alles Heils, Dich ehren wir	3
Auf, auf, ihr Säger	914	Christi Blut und Gerechtigkeit	667
Auf, auf, mein Geist, den Herrn zu	6	Christi Jugend, auf zum Streit	979
Auf Bethleh'ms stillen Auen	1299	Christum über alles lieben	872
Auf Christi Himmelfahrt allein	1086	Christus, der ist mein Leben	1164
Auf, dankt dem Herrn	1151	Dank dir, Herr, für alle Gaben	1155
Auf Deinen Ruf, o Herr	1053	Dank Dir, Herr! Mit frohen Gaben	1140
Auf dem Lamm ruht meine Seele	63		
Auf dem Lebensmeer wir segeln	239		
Auf dem sturmbelegten Meere	309		

Danke dem Herren, o Seele	1139
Danket dem Herrn	1218
Dank sei Dir für Dein Erbarmen	67
Dankt, dankt, dem Herrn, jauchzt, volle	15
Dankt dem Herrn mit frohem Mut	27
Darf ich einst im Himmel singen	274
Das Erntefeld ist groß und weit	447
Das Grab ist leer	1077
Das ist die rechte Liebestreue	842
Das ist eine sel'ge Stunde	139
Das Jahr geht still zu Ende	1004
Das Jahr ist nun zu Ende	1005
Das Leben gleicht dem Sommertag	757
Das Leben welkt wie Gras	1304
Das Leben wird oft trübe	854
Das schönste Lied auf Erden	950
Das Schönste, was im Himmel ist	284
Das sei alle meine Tage	820
Das Wort von Jesu Kreuze	1036
Daß du mich erniedrigt hast	847
Daß uns ein Vater würde	441
Dein Friedenstempel prangt in edelm	380
Dein holder König kommt zu dir	989
Dein Wort, o Herr! ist milder Tau	111
Dem, der uns liebt und uns von unsern	178
Dem Heiligen Geiste	1107
Dem König, welcher Blut und Leben	1091
Denkt, ich weiß ein Schäfelein	958
Der am Kreuz ist meine Liebe	624
Der beste Freund ist in dem Himmel	719
Der Du das Volk regierest	444
Der Du in der Höhe thronest	910
Der Du mich vom Tod erkaufst	833
Der Du noch in der letzten Nacht	165
Der Du trugst die Schmerzen aller	877
Der einst, von Qual durchdrungen	1083
Der ersten Unschuld reines Glück	537
Der Freund, dem keiner gleich	711
Der große Arzt ist jetzt uns nah	738
Der heil'ge Christ ist kommen	985
Der Herr bricht ein um Mitternacht	351
Der Herr erhört Gebet	890
Der Herr ist mein getreuer Hirt	739
Der Herr steigt aus des Jordans Flut	569
Der Himmel hängt voll Wolken schwer	1269
Der Himmel sieht offen	496
Der Kranz, der dich so schön umlaubt	932
Der Lebensführer ist vor der Tür	343
Der Name »Jesus« ist so süß. Dran kann	481
Der Name »Jesus« ist so süß. Durch ihn	1193
Der Schwester Geist entfloh	1181
Der Tag ist am Erscheinen	387
Der Weg des Herrn ist stets der beste	1239
Der Weg war rauh	793
Des Heiles Botschaft dringet	468

Dich, Jesus, preisen unsere Lieder	417
Die Augen aller blicken	1150
Die Bibel ist ein köstlich Buch	119
Die Ehe soll uns heilig sein	923
Die Frucht vom heil'gen Abendmahl	93
Die ganze Ehre, Gott, ist Dein!	31
Die Gnade des Herrn Jesu Christ	150
Die Gnade sei mit allen	881
Die heil'ge Nacht Gethsemane	1023
Die Heimat fällt mir immer ein	270
Die Herrlichkeit der Erden	1158
Die Himmel und der Himmel Heer	20
Die Hirten, die waren im Felde	984
Die Hoffnung harret der rechten Zeit	781
Die ihr Christi Jünger seid	84
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei	871
Die mit Tränen säen	394
Dient dem Herrn mit Wonne	140
Die Pilger zur Heimat	332
Die Sach' ist Dein, Herr Jesus Christ	405
Die Sanftmut siegt	831
Die Schwalbe lieb und klein	975
Die Seelen sind	805
Diesen Schatz, den Du mir nun	174
Dieser uralte Glaube	813
Die sich auf den Herrn verlassen	672
Die Sonntagsschul', der sel'ge Platz	962
Diesseits des Jordans wallen wir	248
Die Stimme des Heilands tönt nahe und	509
Die Stunde naht, nach frohen Tagen	188
Die Welt ist überwunden	45
Die Welt kommt einst zusammen	364
Die Zeit ist kurz, o Mensch, sei weise	231
Dir, Dir, Jehova, will ich singen	4
Dir folg ich, Jesus, in die Flut	568
Dort auf Golgatha stand	1059
Dort, dort in jener Ferne	280
Dort droben im Himmel, dort haben	255
Dort in dem Garten Gethsemane	1022
Dort oben ist Ruh'	278
Dort über jenem Sternenmeer	322
Droben werden wir vereinet, bald, ja	258
Drüben im Lande der ewigen Freuden	250
Du bist auf dem Weg zum Himmel	946
Du bist der Schöpfer	22
Du bist's wert, Lamm, für Deine	66
Du, Deines Hauses Herr und Meister	144
Du, der mit milden Händen	876
Du großer Gott, wenn ich die Welt	21
Du großer Hohepriester	887
Du großer Zionskönig	878
Du guter Hirt auf Zions Auen	905
Du heil'ges Buch, von Gott gegeben	110
Du Herzenskönig	733
Du hörst, ja, Du erhörst Gebet	898
Du erkennst, Herr Jesus Christ	86

Du, meines Lebens Lohn	1028
Du mein ew'ges Teil und Leben	633
Du mein heil'ger Gott	1293
Du müdes Herz	310
Du regierst, mein Gott	840
Du sagst: Ich bin ein Christ!	459
Du sah'st auch mich in Christus an	26
Du Sohn der Hochgebenedeiten	131
Du Sonne der Gerechtigkeit	40
Du stehst an der Schwelle des Lebens	474
Du Stern in allen Nächten	158
Du teure Stätte, köstlich mir	966
Ehre sei, Ehre sei Gott in der Höh'!	995
Eilet fort, denn die Zeit unsres Lebens	263
Ein ander Lebensjahr entschwand	1305
Ein Christ, ein tapftrer Kriegesheld	223
Ein Christ scheint ein verächtlich Licht	244
Eine Heimat erwartet uns droben	1205
Eine Heimat für den Christen	247
Eine Herde und ein Hirt	439
Einen Glückwunsch zum Geburtstag	1115
Einer ist König	818
Einer ist's an dem wir hängen	746
Eines weiß ich	735
Eines wünsch' ich mir vor allem andern	81
Ein feste Burg ist unser Gott	376
Ein Freund der Heimatlosen	297
Ein großer Name in der Welt	848
Ein hartes "Muß"	187
Ein Haus zu Gottes Ehre	911
Ein heil'ger Born	1042
Ein heller Sonnenschein	1247
Ein herrlich's Land verheißt uns Gott	298
Ein himmlisch Heim, welche große	308
Ein kleines Schiff war auf der See	238
Ein Leben nur, ein Leben heir auf Erden	446
Ein lieblich Los ist uns gefallen	688
Einmütig saß der Gläub'gen Schar	880
Ein Oberster kam einst	1219
Ein Ort ist mir gar lieb und wert	148
Eins bitt' ich vor Herrn	580
Ein Schifflein trägt uns auf dem Meer	754
Einst war ich ganz in Sünden tot	553
Einst war ich ganz weit von dem	640
Ein Tagwerk für den Heiland	457
Ein Vater hat uns hier gemacht	155
Ein volles, freies, ew'ges Heil	608
Ein volles Heil für jeden Schaden	668
Ein Weib, das von Jesus gar vieles	868
Einzig Dich, mein Herzensheiland	647
Ein Zug, der dich zur Heimat trägt	506
Engel, öffnest die Tore weit	1186
Entflohen aus Ägyptenland	1200
Ergebung heißt das schöne Wort	853
Erhebt euch, frohe Jubellieder	925

Erkenat doch die Treue unsres Herrn	1248
Er kommt, der Herr, schon ist Er nah	354
Er lebt! Die Todesleiden waren	1071
Er lebt! Er lebt, der Siegesheld	1080
Er lebt, Er lebt! Seht nur	1064
Erleicht' uns alle Dinge	421
Erlöst vom Tod, erlöst von Sünd	650
Ernstler, heil'ger Augenblick	125
Ertönt, Siegespsalmen	1075
Erwach am neuen Morgen	1125
Er weiß! Mein Vater droben weiß	797
Es eilt die Zeit, die Stunden flieh'n	526
Es eilt die Zeit und wir	1014
Es erglänzt uns von ferne ein Land	314
Es fährt ein Schifflein durch die Welt	473
Es fließet ein Strom	1220
Es geht durch Nacht zum Licht	794
Es geht nach Haus, zum Vaterhaus	1171
Es gibt ein wunderschönes Land	321
Es glänzet der Christen inwendiges	695
Es harret die Braut solange schon	353
Es ist ein Born, draus heil'ges Blut	1043
Es ist gewißlich an der Zeit	355
Es ist hier nichts auf dieser Welt	277
»Es ist nicht gut«, sprach Gott	917
Es ist noch Raum beim Kreuze des	524
Es ist noch Raum in Jesu Hochzeitssaal	486
Es ist noch Raum! Sein Haus ist noch	462
Es ist Sonntag, ihr Brüder	72
Es ist vollbracht	1041
Es lebe Gott allein in mir	593
Es muß als der Verwesung Raub	1184
Es naht der Tag, an dem die Welt	362
Es schaut bei Nacht und Tage	618
Es schlugen Sünderhände	1064
Es segne uns der Herr	176
Es sei, Herr unser Liebesbund	918
Es sind der Gaben auf Erden viel	643
Es wandert draußen, der Heimat	514
Ew'ger Felsen, öffne Dich	549
Ewig, ewig bin ich Dein	573
Fahre hin, du böse Welt und Sünde	533
Fang dein Werk mit Jesu an	454
Fels des Heils, geöffnet mir	550
Fern, wie Abend ist vom Morgen	684
Flammenauge, das zur Tiefe	825
Fleht, Brüder, fleht	892
Folg nicht der Versuchung	807
Forsche die Bibel, die heilige Bibel	120
Fortgekämpft und fortgerungen	836
Frei vom Gesetz, o glückliches Leben	484
Freude ist im Himmel	1241
Freue dich, du kleine Kinderschar des	345
Freuet euch der schönen Erde	19
Freund, warum so viele Sorgen	522

Freut im Herrn euch allewege	814
Frisch und fröhlich	1211
Frisch von dem Thron des Lammes	1270
Froh und mutig zieht wir uns an	1249
Fröhlich singt von Jesu Liebe	1194
Führe Du uns, o Jehova	210
Führe mich, wenn Nacht und Grauen	211
Fürchte dich nicht länger	207
Fürchte dich nicht, was auch geschieht	1271
Fürchtet ihr des Feindes wilde	800
Für Jesus wollen kämpfen wir	1212
Für uns ging mein Herr	1025
<b>Gedanke, der uns Leben gibt</b>	998
Gedanken und Ideen	821
Gedenke heute deiner Sünde	508
Geb was, mein Herr	1113
Gehe nicht vorbei, o Heiland	546
Geb früh, dich zu erwecken	977
Geh ich durch's Feld, durch's stille Tal	341
Geh hin, ihr gläubigen Gedanken	703
Geh hin, ihr Knechte, allzumal	769
Geh hin in den Weisberg, das sei euer	412
Gehst nun hin und grabst mein Grab	1172
Geb, trockne die Tränen	302
Geb, übersteig nur Berge	1160
Geist der Allmacht	1096
Geist der Wahrheit, lehre mich	1097
Geist des Glaubens, Geist der Stärke	1103
Geist Gottes, uerschaff' ner Geist	1102
Geist vom Vater, laue, laue	1100
Geist vom Vater und vom Sohn	1095
Gekrönter, zu Deinen Füßen	858
Gelobet seist Du, Jesus Christ, daß Du der	48
Gelobet seist Du, Jesus Christ, daß Du ein	992
Gelächter steht ein Pförtchen dort	482
Gepriesen sei mit Herz und Mund	1114
Gerechter Gott, vor Deinem Gericht	369
Gestirne, nun betet an	564
Gern in alles mich zu fügen	849
Gesang verschmitzt das Leben	913
Geschwister, seid willkommen	128
Gesegnet sei das Bund	154
Gesund und frohen Mutes	1141
Getauft in unseres Heilands Tod	563
Gib her den Kranz	933
Gib, Jesus, daß ich Dich geseh'	1153
Gib uns Deinen Segen, Herr	169
Glaube einfach jeden Tag	806
Glaube nur, glaube nur	1272
Glaubest du an Gott den Herrn	478
Gleich wie die schimmernden Sterne	808
Glücklich, wer den Gruß des Herrn	449
Gnade, Heil und Friede sei mit allen	225
Gnade muß es sein	1250

Göttliche Liebe, so groß	1300
Gold'ne Abendsonne	1136
Gott, Allweiser, wer bin ich	9
Gott bei mir an jedem Orte	7
Gott der Vater kröne dich	199
Gott des Himmels und der Erde	1120
Gottes Gruß zum neuen Jahr	1306
Gottes Liebe, sie hat keine Grenzen	729
Gottes Wort ist klar	423
Gott ist die Liebe	57
Gott ist gegenwärtig	134
Gott ist getreu	764
Gott ist mein Hort	741
Gott ist mein Licht	742
Gott, mein Trost	1273
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen	184
Gott mit uns, Immanuel	1019
Gott, Schöpfer, Stifter	924
Gott sei Dank für seine Gnadenfülle	1309
Gott sieht und kennt mich, der Gemächte	542
Gott, unser Vater, Dir sei Ruhm	56
Gott will's machen	778
Gott wird dich tragen	785
Großer Gott, wir loben Dich	1
Großer Immanuel	745
Großer Märtler	1092
Groß ist Gott, wohin ich sehe	8
Guter Hirte! Du hast gestillt	1191
Guter Vater, Dir sei Dank	1148
<b>Habe Dank, daß uns Deine Nüt'</b>	107
Habt ihr nimmer noch erfahren	507
Habt ihr treulich gesucht die Schafe	410
Halleluja, auferstanden	1081
Halleluja! Jesus lebet	1070
Halleluja, schöner Morgen	74
Halleluja! Wie lieblich steh'n	1089
Halte ein und überlege	527
Halte mich, o Herr, in Deiner Nähe	214
Halte still, du Herze mein	1274
Hand in Hand mit Jesu kann ich sicher	195
Herr, meine Seele	782
Hast du Jesu Ruf vernommen	404
Hast du keinen Raum für Jesus	525
Hast du schon empfangen Gottes Kraft	515
Hebt mich höher	1185
Heiland! Deine Menschenliebe	869
Heiland, führe Du Dein Kind	586
Heiland! Sieh, ich will es wagen	628
Heil'ge Liebe unaussprechlich	1242
Heil'ger Geist, Du Trost und Rat	1105
Heilig, heilig soll uns hießen	108
Heilig ist Dein ganzes Wesen	10
Heilig ist der Himmelson	1222
Heil'ig vereint die Jesulieb'	88
Himmelan, Heilmacht	315
Heimwärts, heimwärts geht's durch	288
Hier mit dem Reittrossen	396
Herr, Dein Wort, die edle Gabe	122
Herr des Todes, deine Rechte	1183
Herr, Du bast die Kinder	947
Herr, Du hast uns reich gesegnet	177
Herr, Du hörst der Deinen Fiehet	889
Herr, Du wirst Dein Reich erhalten	426
Herr, entlaß uns mit dem Segen	182
Herr, Gott, nun sei gepreiset	1147
Herr, hier bring ich mein alles	592
Herr, ich bin Dein!	602
Herr, ich hör' von gnäd'gen Regen	906
Herr Jesu Christ, Dich zu uns wecd'	138
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn	159
Herr Jesus, Dein bin ich	606
Herr Jesus, der Du selbst	416
Herr Jesus! Du regierst	338
Herr Jesus, mein Hirte, zu Dir darf ich	246
Herr Jesus, wir geh'n jetzt zu Tisch	1152
Herr, laß mich in deinem Hause	183
Herrliche Kunde vom Herrn	773
Herrliches, liebliches Zion	303
Herrliche Verbindung zur	451
Herr, mein Heiland und mein Hirte	646
Herr, nur ein Strahl	798
Herr, segne uns die Gabe Deins	1138
Herr, sende Deinen Geist	1109
Herr, weab' uns Deine Gaben ein	1149
Herr, wie mancherlei Gebrechen	765
Herr, wir loben Deine Gnade	588
Herr, zu diesen wicht'gen Schritten	919
Herzen, auf! Dem Herrn zu loben	39
Herzlich Geliebte, einst blühend und rot	1182
Herzog der erlösten Sünder	1074
Herz und Herz vereint zusammen	931
Heute ist Geburtstag	1116
Heut' fang ich wieder an zu zählen	1013
Hier auf Erden bin ich ein Pilger	229
Hier hast Du meine beiden Hände	583
Hier ist mein Herz	605
Hier ist mir wohl! In Gottes Heiligtum	141
Hier ist nicht mein Vaterland	272
Hier ist nicht uns're Heimat	249
Hier noch muß ich Pilger sein	273
Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen	450
Hier stehen wir von nah und fern	428
Himmelan geht uns're Bahn	224
Hinab gehet Christi Weg	455
Hinauf, hinauf! Die Flügel regen sich	1169
Hinaus, ihr Sonntagschüler all'	965
Hoch soll das Kreuzesbanner web'n	536
Hör, Bruder, daß du stehst	236
Hör, doch, Seele, die teure Verheißung	883

Hör es, ihr Lieben, und lernet ein Wort	487
Hör, es tönt ein Lied des Friedens	492
Hörst ihr die frohe Kunde	504
Hört ihr nicht der Weihnachtsglocken	1301
Hör, Jesus ruft: kommt alle her	313
Hört, wie die Engeln singen	982
Hört, wir pilgern	1223
Horch, dein Heiland läßt dich laden	497
Horch, die Stimme ew'ger Liebe	1048
Horch, es klopft für und für	477
Horch, ich hör' den Heiland rufen	1234
Horch, sind es nicht Engel	1001
Horch, wie der Hirten Ruf erschallt	1225
Mitter, ist die Nacht verschwunden	443
<b>Ich besinge Dich, mein Heiland</b>	1292
Ich bete an die Macht der Liebe	64
Ich bin als Christ getauft	572
Ich bin arm und elend	610
Ich bin Dein: Du hast mich erkauf't	642
Ich bin Dein, o Herr	595
Ich bin der gute Hirte	245
Ich bin des Herrn	1243
Ich bin durch die Welt gegangen	532
Ich bin ein Pilger hier	529
Ich bin ein Pilger in dem Land	305
Ich bin getauft auf Deinen Namen	562
Ich bin getauft, o Herrlichkeit	575
Ich bin gewiß	708
Ich bin, Herr, zu Dir gekommen	574
Ich bin im Himmel angeschrieben	704
Ich bin jung und ich bin frei	976
Ich bin klein, mein Herz sei rein	970
Ich bin mit meinem Gott versöhnt	649
Ich bin so froh für den Trost	715
Ich blicke voll Beugung und Staunen	645
Ich brauch Dich allezeit	604
Ich danke Dir, o Gotteslamm	1021
Ich dank's dem Gotteslamm	706
Ich fand ein paradisisch Heim	285
Ich fang mein Werk mit Jesus an	453
Ich freue mich mit Beben	217
Ich fühl' in der Seele das Siegel	727
Ich geh' den schmalen Lebensweg	205
Ich geh', in stillen Bienen	884
Ich hab' einen herrlichen König	620
Ich hab' einen Mittler und Fürsprecher	51
Ich habe nur den Grund gefunden	678
Ich habe nur ein Leben	596
Ich hörte Jesu Freundesruf	552
Ich kam zum Heiland, blind und blind	658
Ich liebe, Herr, Dein Haus	374
Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden	1179
Ich möchte beim!	311
Ich muß Jesus bei mir haben	233

Hörst du nicht den Mitternächter	1077
Hörst du nicht den Mitternächter	1077

Ich singe Dir mit Herz und Mund	16
Ich singe, weil ich fröhlich bin	669
Ich sing' von meinem Jesu	52
Ich und mein Haut, wir sind bereit	941
Ich vertraue Dir, Herr Jesus	600
Ich wandre mit Jesus Tag für Tag	1251
Ich weiß, an wen ich glaube	1165
Ich weiß eine liebe Kapelle	146
Ich weiß einen Lieben	630
Ich weiß einen Strom, dessen herrliche	491
Ich weiß ein Land voll Lust und Licht	306
Ich weiß, ich werde selig werden	705
Ich weiß, mein Heiland liebt mich	599
Ich weiß nicht, wann Christus, mein	312
Ich weiß nicht, warum Gottes Grad'	665
Ich weiß nicht, was der Tag mir bringt	213
Ich weiß, wer am finsternen Strom	301
Ich will Dich erheben	29
Ich will Dich lieben, meine Stärke	578
Ich will dich mit den Augen lesen	208
Ich will streben nach dem Lehen	204
Ich will's wagen	629
Ich will von meiner Missetat	343
Ich wünsch' mir alle Stunden	1039
Ihr aufgehob'nes Segenshände	1088
Ihr Augen weint	1057
Ihr Brüder und Schwestern, o eilet fort	393
Ihr, die ihr Gott nun dienet	816
Ihr Jünger des Heilands, was stehet ihr	392
Ihr Kinderlein, kommet	986
Ihr Streiter Zion	766
Im Glauben seh' ich Jesum sterben	1044
Im Himmel gibt es manches	289
Im Himmel ist mein Heim so schön	275
Immanuel, der Herr, ist hier	997
Immer muß ich wieder lesen	863
Im Namen des Herrn Jesu Christ	402
Im neuen Jahre alten Glauben	1018
Im Schanden Des, den ich begehret	1124
In allen meinen Taten laß ich den	584
In aller Welt sind schön	1208
In das Land der Freuden	1234
In dem Herzen glüht ein Licht	1275
In dem Himmel ist's wunderschön	268
In den Reih'n der Helfer Jesu	1216
In der Felsenkluft geborgen	731
In der stillen Nächste Stunden	501
In der Welt der Sünde, wo ist wahre	531
In des Christen Heimatlanden	269
In des Jordans kühle Wellen	565
In des Meeres grüne Wogen	1134
In Gottes Reich geht niemand ein	466
In Gott fand ich Zuflucht und Ruh	644
In Schametz bebet Sime	114
	1242

Irdisch Brot und himmlisch Leben	1146
Ist dein Herz gereinigt	1226
Ist Gott für mich	693
Ist's auch eine Freude	664
Ist's war, daß Jesus starb	1046
Ist's zu früh deine Seele zu bringen	1227
Jahre kommen, Jahre flieh'n	1201
Ja, ich glaub, Gott hört Gebet	894
Jauchzet, ihr Erlösten, denn der Herr ist	349
Jauchzet, ihr Himmel	1000
Ja, wir kommen, lieber Heiland	953
Jedes Herz will etwas lieben	625
Jenes Mahl's will ich gedenken	94
Jenseits der düstern dunklen Gruft	1202
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	328
Jerusalem von Golde	331
Jesu, geh voran auf der Lebensbahn	198
Jesu Güte hat kein Ende	1126
Jesus allein	1244
Jesus, alles sei Dein eigen	607
Jesus am Kreuz	1253
Jesus Christus geht vorbei	469
Jesus Christus herrscht als König	1090
Jesus Christus, Gottes Sohn	414
Jesus, der Du bist alleine	879
Jesus, der Herr, will mich brauchen	957
Jesum, Dir zu singen	959
Jesus, Du allein sollst mein Führer sein	221
Jesum, Du meine Sonne	285
Jesu! Seelenfreund der Deinen	135
Jesus folgen, alles lassen	991
Jesum führt mich allerwegen	1254
Jesus geht besess'ner, mein Freund	472
Jesus, Heiland meiner Seele	617
Jesus, Heiland, so teuer mir	612
Jesus heißt uns leuchten	956
Jesus, hilf singen	734
Jesus ist der schülteste Name	862
Jesum lebst mit ihm auch ich	1079
Jesus liebt mich allezeit	720
Jesum hebt mich ganz gewiß	955
Jesus, meiner Seele Freund	598
Jesus, meines Lebens Leben	1024
Jesus, meine Zuversicht	1186
Jesum nimmt die Sünder an, führt sie	505
Jesus nimmt die Sünder an, Sagen doch	463
Jesus soll die Lösung sein	1017
Jesus, uns als Gast so teuer	170
Jesum, ziehe bei uns ein	427
Jesum, zieh' zum Kreuze mich	1062
Jesu trau' ich Tag für Tag	1255
Jetzt, o Vater, segne mich	101
Jetzt, wo dich Jesus locket	493
Jetzt, wo noch im Jugendalter	978

Kann ich wilden Stur	227
Kannst Du, Jesus, wohl vergessen	407
Keiner wird zuschanden	817
Kennst du den Schatz, den nie ein Dieb	475
Kennst du wohl den Brunnen	1049
Kennst ihr das Land, auf Erden liegt es	287
Kennt ihr ihn, den treuen Freund	50
Kreuzer Jesu, hoch von Adel	845
Kind Gottes, haue still und fei	783
Kinder, liebet	870
Klingt fröhlich, ihr Glocken	1302
Komm doch zur Quelle des Lebens	520
Komm, Heil'ger Geist! Erfülle meinen	1098
Komm, Heil'ger Geist und fache	1106
Komm heim, komm heim	476
Komm her, du sündensüßes Herz	488
Komm herbei! Haupt der Deinen	80
Komm hernieder, komm	1093
Komm, Herz, und lerne schauen	779
Komm, mein Herz, in Jesu Leiden	89
Komm, o komm, Du Geist des Lebens	1099
Komm, Brüder, laßt uns gehen	192
Komm, Brüder, Schwestern, komm	127
Komm, Brüder, steht nicht stille!	317
Komm her! Denn alles ist bereit	481
Komm her, ich will erzählen	730
Komm ins Reich der Liebe	164
Komm, stummet alle jubelnd ein	638
Komm, stummet in unser Loblied ein	49
Komm, Sünder, zu dem Gnadenstrom	1228
Komm und höre die frohe Kunde	721
Komm und sehr des Heilands	1050
Komm zu dem Heiland	480
Komm zum Kreuz mit deinen Lasten	518
Krieger bin ich	1256
Kurz ist's Leben hier auf Erden	1276
Kurz und flüchtig	1232
Lamm, das gelitten	1072
Lang irr' ich im Dunkel der Sünden	554
Laß du mich stille werden	1277
Laß endlich an des Lammes Tisch	1142
Lasset ein Loblied erschallen	1078
Lasset uns mit Jesus ziehen	303
Laß, o Vater, bei dem Essen	1156
Laß die Herzen immer fröhlich	756
Laß mich geh'n	335
Laß uns aus Menschenberzen	385
Laß uns den Frühling	1215
Laß uns frisch und frischer	1214
Laß uns helfen Zion bauen	400
Laß uns heutz' den Herrn erheben	912
Laß uns tun, was Er geboten	567
Laut rühmet Jesu Herrlichkeit	41
Lebt wohl, ihr Brüder, lobet wohl	185
Lebt wohl, lebt wohl!	1167

Lehr mich glauben, Herr	623
Lehr mich, Herr, die Worte wägen	839
Leuchtend strahlt des Vaters Gnade	1257
Licht, das in die Welt gekommen	431
Licht nach dem Dunkel	654
Licht strahlt von ferne, Seemann, Hilfe	528
Licht vom Lichte, erleuchte mich	73
Liebe, die Du mich zum Bilde	589
Liebe ist ein wahres Zeichen	166
Liebend reicht auch man die Hände	96
Lieber Vater, dir verschreibet	1016
Lieber Vater, hoch im Himmel	1295
Liebster Heiland! Nabe Dich	544
Liebster Jesu, wir sind hier	136
Liebt euch inn	99
Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland	30
Lobe den Herren, den mächtigen König	28
Lobe den Herren, du meine begnadigte	14
Lobe den Herren, o meine Seele	23
Lobtsinge, getaufte Gemeinde des Herrn	570
Lobtsinge, preis, o meine Seele	694
Lobt froh den Herrn	960
Lobt Gott, ihr Christen allzugleich	993
Lobt in seinem Heiligraume	37
Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit	388
Lob und Preis sei Dir gesungen	940
Mache dich, mein Geist, bereit	819
Machen Wolken dir den Himmel trübe	759
Machet kein Geräusche!	1176
Macht weit die Pforten in der Welt	433
Mächtige Ströme des Segens	904
Mächtig tobt des Sturmes Brausen	790
Mächtig wird der Weckruf schallen	363
Mag draußen auch fließen	304
Manches Herz will fast erlöden	811
Man sagt mir: "Gefahren sind am	622
Man sagt, es sei die bess're Welt	252
Man weiß nicht die Stund', wann der	342
Marter Christ! Wer kann dich	1037
Mehr lieben möcht ich dich	903
Mehr von des Heilands Lieb' und	619
Mein' Augen heb' ich sehulich auf	744
Mein blutarmes Herz kann's kaum	1040
Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank	1122
Meine Heimat ist dort in der Höh'	319
Meinen Jesum laß ich nicht	627
Meine Seele senket	857
Meine Zuflucht ist die Liebe	13
Meine Zufriedenheit steht in	767
Mein Freund ist mein	718
Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt	340
Mein ganzes Herz erfreut sich Dein	691
Mein ganzes Hoffen ruht allein	740
Mein Gott, das Herz ich bringe Dir	609
Mein Gott und ich, wir wandeln hier	212

Mein Haus und ich	1298
Mein Heiland lebt	1069
Mein Heiland ruft mir zu	722
Mein Heiland voller Huld und Gnaden	104
Mein Heim im Himmel	1206
Mein Herr ist überschwenglich gut	691
Mein Herz, ach, denk an deine Buße	460
Mein Herz sei auf der Wacht	826
Mein Jesus, der Du vor dem Scheiden	102
Mein Jesus, Er allein ist meines Herzens	307
Mein Jesus ich lieb Dich	652
Mein Jesus ist der beste Freund	709
Mein Jesus! Laß mich sehen	112
Mein Jesus, lieber hab ich Dich	657
Mein Jesus liebt mich alle Zeit	1258
Mein Schifflein stößt vom Strande	282
Mein siegend Haupt dort in der	1085
Mein Volk, das in vergang'nen Tagen	774
Meister, es toben die Winde	671
Merk, Seele, dir das große Wort	218
Mich verlangt nicht nach Schätzen	260
Mir ist Erbarmung widerfahren	679
"Mir nach!" spricht Christus	832
Mit Deiner Glut entzündete mich	885
Mit dem Herrn fang alles an	809
Mit der Sehnsucht heißen Blicken	585
Mit Ehrfurcht schaut der Blick dich an	377
Mit einem tiefgebeugten Sinn	850
Mit Ernst, o Menschenkinder	988
Mit Jesus geb' ich alles in den Tod	601
Mit Jesus gestorben im Tode sein	736
Mit Jesus laß ich alles	714
Mit meinen Sorgen eil' ich zu Jesus	747
Mütpilger mein	1278
Morgenstern auf finst'rer Nacht	631
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	1137
Müde von des Tages Lasten	969
Muß ich geh'n mit leeren Händen	344
Nach dem mein Herz sich hat gesehnt	1259
Nach der Heimat süßer Stille	290
Nach einer Prüfung kurzer Tage	323
Nacht deckt so weithin noch das Land	391
Nacht umhüllte rings die Erde	999
Nach Zions Hügel ziehts mich hin	143
Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir	603
Näher, noch näher, fest an Dein Herz	616
Näher zu Dir, mein Vater, zieh mich	615
Näher zum Kreuz	1245
Nab' ich dir, mit meinen Schwächen	855
Neunundneunzig der Schafe lagen	489
Nicht ewig währt der Trennung Leid	1311
Nicht ferne vom Reiche Gottes	530
Nicht im lauten Beten	670
Nicht mehr mein, ich bin erlöst	655
Nicht mehr ich, nun ich nicht bin	706

Nichts, was unrein, An dort eingeh'n	367
Niemals vergess ich jenen Tag	949
Nimm die Harfe von der Weide	810
Nimm Du mich ganz hin	632
Nimm, Jesu, meine Hände und führe	197
Nimm mein Leben Jesus	579
Nimm, o Herr, die jungen Herzen	948
Nimm Zeit dir zur Andacht	899
Noch einmal beut mir Jesus gnädiglich	611
Noch ruft der Herr, es lockt sein Wort	511
Nun bringen wir den Leib zur Ruh'	1174
Nun danket alle Gott	5
Nun fünfundzwanzig Jahre	937
Nun geht ein Lobgebet'n	361
Nun hab' ich Heil gefunden	648
Nun hierzu sage Amen	181
Nun laßt uns geh'n und treten	1010
Nun ruhen alle Wälder	1129
Nun sich der Tag geendet	1130
Nun so bleibt es fest dabei	681
Nun, so schau, Herr, die Deinen	98
Nun, wir sind auch diesmal satt	1154
Nur mit Jesu will ich, Pilger, wandern	193
Nur noch ein wenig Arbeit	768
Nur noch ein Wunsch, nur ein	216
Nur voran, mein Heiland leitet mich	209
O anbetungswürd'ge Liebe	91
O Andachtszeit, o Andachtszeit	944
O bete auch in frohen Stunden	897
O Bethanien, du Friedenschüte	147
O bleibe Herr, der Abend bricht herein	673
Ob so oder anders	803
O, daß doch bald Dein Feuer brannte	1104
O daß ich tausend Zungen hätte	35
O, daß mein Herz ein Altar wär'	690
O daß mein Leben Deine Rechte	841
O der bitterm Pein und Trauer	771
O der großen Freude	559
O die süßen Augenblicke	662
O dies Verheißungswort, tröstlich und	587
O Du, den meine Seele liebt	103
O du fröhliche, o du selige	981
O Du, vor dessen Feuerblicken	442
O eil' zu dem treuen Erlöser hin	519
O ernste Stunde, die gekommen	1011
O Fest aller heiligen Feste	1303
Ort braust und tobt und stürmt die See	237
O gesegnetes Regieren	436
O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm	77
O Gott, mein Gott	677
O Gott, o Geist, O Licht	1108
O Gott, sei gelobt für die Liebe im Sohn	44
O großer Richter aller Welt	365
O Haupt voll Blut und Wunden	1034

O heil'ger Augenblick	70
O Heil'ger Geist, keh'r bei uns ein	1094
O Herr, Du branntest vor Verlangen	83
O, Herr, laß stets mich würdig sein	1213
O Herr, versammelt sind wir hier	129
O Herr, verweile bei uns	1296
Ohne Jesu Nähe	726
O hochbeglückte Seele	582
O Hütte Gottes, schöne Stadt	295
O ich armer Sünder	859
O ich weiß es ganz gewiß	683
O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten	153
O, in den Armen Jesu	716
O Jerusalem, du schöne	338
O Jesu Nam', du klingst so süß	712
O Jesus, ich wär' so gern heilig und rein	634
O Jesus, meine Sonne	577
O Jesus, teures Gotteslamm	105
O Jesu, süßes Licht	1123
O Jesu, wie viel Gutes	707
O kein Freund	728
O Kinder, sucht schon früh den Herrn	951
O komm doch, Herr Jesus	896
O komm, Du milder Regen	1101
O kommt, liebe Kinder	952
O komm zu dem Heiland	1230
O Lamm, für uns geschlachtet	379
O Lamm Gottes, unschuldig	1035
O laß den Geist nicht von dir flieh'n	502
O laß uns mit Jauchzen erheben	1192
O Liebe, gold'ner Sonnenschein	47
O Liebe, sel'ge Himmelsleiter	732
O Liebesglut, wie soll ich Dich	11
O Liebe, wie groß und schön ist das Los	82
O Los voll Heil und Seligkeit	867
O mein Herz, gib dich zufrieden	1279
O mein Jesu, Du bist's wert	60
O Mensch, der Himmel ist zu fern	675
O, mich zieht's nach jenen Höhen	291
O öffnet die goldenen Tore	1203
Opf're mir, was deinem Herzen teuer	846
O Sabbat, den der Herr gemacht	78
O schau zum Kreuze des Herrn	1061
O Seele, komm eilend zum Kreuze	470
O seht, welch eine Liebe der Vater uns	485
O sel'ge, heil'ge Stunde	895
O selige Stunden	882
O selig' Haus	942
O Sonntagsschule, teurer mir	961
O Sonntagsschul', mir lieb und wert	963
O, sprich ein Wort von Jesus	121
O süße Seelenweide	1030
O weihe, weihe, weihe heut'	908
O, welche fromme, schöne Sitte	130
O, welche große Friedensschar	329
O Welt, sieh hier dein Leben	1022

O wer wollte Dich nicht loben	12
O wesentliche Liebe	922
O wie ernst und wie so wichtig	357
O, wie freu'n wir uns der Stunde	137
O wie lieblich ist's und fein	152
O wie selig sind die schon in Jesu	656
O, wie strahlt die Lebenskrone	325
O wie süß klingt Jesu Name	723
O, wirf dich hin zu Jesu Füßen	1128
O, wohl dem Volk, das Du, Herr, liebst	415
O Wort aus Gottes Mund	118
O, wo sind die Schnitter im Erntefeld	411
O wundergroßer Siegesheld	1084
Preis dem Herrn, preis dem Herrn!	38
Preis dem Lamm, das für mich starb	1195
Preis dem Todesüberwinder	1065
Preis sei der ewig'en Gnade	938
Preis sei Dir, mein teurer Heiland	65
Preist Ihn, preist Ihn!	1196
Preis und Dank der ewigen Gnade	939
Raum für Welt und Eitelkeiten	498
Rausche unter uns, Du Geist des Lebens	172
Reich des Herrn, brich hervor	437
Reicht, Brüder, euch die Hände	95
Reicht euch die Hände	186
Richte nicht mit harter Strenge	751
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	815
Rühmt den Herrn! Tönt nah u. fern	34
Rüftet, Christen	817
Rufet in ernster Stunde	770
Ruft herein die armen Sünder	503
's ist da schönste Wort	1281
's ist Leben im Blicke zum Kreuze hin	661
Sag, Bruder, wohin willst du gehen	243
Sagt an, vergoß der Herr sein Blut	1055
Sagt es laut, daß Gott die Liebe	42
Sag, warum noch warten, mein Bruder	467
Sammeln wir am Strom uns alle	241
Schalle wieder im höhern Chor	124
Schallt, ihr Himmelslocken	558
Schau hell hinaus ins neue Jahr	1020
Schaut den Vorsatz des dort oben	424
Schenk meinen Augen Klarheit	823
Schenk mir Jakobs Kräfte	834
Schenk uns, Vater, Deinen Segen	179
Schmachbedeckt und mild' der Sünden	636
Schnell wie der Wind	1012
Schnurgerade geht dein Weg	219
Seele, dein Heiland ist frei von Banden	1308
Seele, die von Schmerz umnachtet	789
Seele, geh' nach Golgatha	1031
Seelenbrütigam, Jesus, Gottes Lamm	700
Sehe, wie erwidert dir dich	1000

Segen über eurem Bunde	926
Segnet uns zu guter Letzt	1015
Segne und behüte uns mit Deiner Güte	180
Sehet da! Die große Schar	326
Seh'n wir uns an jenen Ufern	266
Seid, Brüder, Jesu gleich gesinnt	163
Seid gegrüßt von Herzensgrunde	168
Seid getrost, ihr Erlösten des Herrn	316
Seid getrost, ihr Gottesstreiter	755
Sei du in unserm Kreise	160
Sei Du nur Burg und Feste	440
Sei getrost o Seele	828
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut	18
Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt	994
Sei still, mein Herz	791
Sei wachsam	1280
Seliger Friede, köstliche Gab'	597
Selig ist's, dem Herrn vertrauen	621
Selig, Jesu, sind die Seelen	920
Selig sind, die Gott geboren	686
Seligstes Wissen: Jesus ist mein	641
Setze dich, mein Geist, ein wenig	1032
Setze Dich zu meiner Rechten	1087
Sich're Endeszeichen	1209
Sichrer Mensch, noch ist es Zeit	458
Siegend schreitet Jesus über Land und	399
Siegesfürst, Du Ehrenkönig	1082
Sieh, das edle Samenkorn des Lebens	429
Sieh, ein weites Totenfeld	434
Sieh, Gottes Lamm vergoß sein Blut	1047
Sieh, hier bin ich	1217
Sieh, hoch aus den himmlischen Höhen	753
Sieh, o Vater, gnädig nieder	561
Sieh uns, Deine Gäste, nahen	87
Sieh, wer steht vor deiner Tür	1231
Sieh, wie einst im fremden Land	861
Sie ist nicht mehr, die teure Seele	1180
Sie jauchzet doch mit Freuden	383
Sie kommen von Ost und West	294
Singe mir es noch einmal vor	117
Singt dem Herren Jubellieder	935
Singt unserm König Jesus Christ	425
Sinnend steh'n wir an des Jahres	1006
So bin ich nun gekommen ins selige Tal	626
So geh'n wir nun, Herr Jesu! Fort	171
Solange Christus Christus ist	378
Solange Jesus bleibt der Herr	860
Solang mein Jesus lebt	717
Sollten wir uns hier nicht wiedersehen	190
Sonne der Gerechtigkeit	151
Sonne glänzt auf Deinen Fluren	980
Sonntagsschule, du sollst leben	964
So nahez, teure Seelen, zur Taufe	560
So schlagt nun ein die Hände	97
So wie ich bin, obn' alle Zier	547

So wie von treuen Müttern	24
So wollen wir denn scheiden	189
So zieht getrost, ob nah, ob fern	200
Spät in der Nacht	1233
Stark ist meines Jesu Hand	830
Steht auf, steh auf zum Streite	804
Steht dein Bau auch wirklich auf dem	1235
Steig auf du Lied im höhern Chor	907
Steil und dornig ist der Pfad	222
Stern, auf den ich schaue	660
Stille Nacht, Heilige Nacht	983
Stimmt an mit vollem Klang	916
Strebend zu wandeln des Heilandes	1265
Sünder, nichts, sei's groß, sei's klein	490
Süßer Heiland, Deine Gnade	680
Süßester Heiland, du Freund meiner	281
Süße Wahrheit, die mir's Herz	676

Tauche mich in Deine Gnadenflut	566
Teure Bibel, welch ein reicher Segen	126
Teurer Heiland, Dein Blut	59
Teures Jubelpaar	934
Teures Wort aus Gottes Munde	123
Tiefer, tiefer in die Liebe	902
Tiefer und tiefer, Herr	1246
Tief unten im Tale der Demut	852
Trau auf den Herrn	1282
Traurig von fern zehn Aussätz'ge	517
Tritt an die letzte Reise	1173
Triumph dem Herrn! Er lebt	1066
Triumphiere, Gottes Stadt	381
Tut mir auf die schöne Pforte	71

Über den Sternen	1204
Um Christus schätz' ich alles hin	581
Und löst sich hier das Rätsel nicht	302
Uns, die Gebund'nen zu befreien	864
Unsere Gebund'nen zu befreien	54
Unser Gott ist lauter Liebe	173
Unser Gott und Vater Du	36
Unser Herz und Mund lobsinget Gott	1111
Unser Leben ist ein Säen	1157
Unserm Ausgang segne Gott	220
Unser Wandel ist im Himmel	1159
Uns Menschen steh'n an zwei Orten vor	772
Unsre Lebensjahre fliehen	334
Unter Lilien jener Freuden	737
Unter Seiner Flügel Schutz	788
Unverzagt, wenn große Not	

Valet will ich dir geben	1170
Vater, blick in dieser Stunde	929
Vater, Deine Kinder küssen	1143
Vater, o Vater, hör' mein schwaches	901
Vater, sieh auf unsre Brüder	375
Vater, stärke unsre Kräfte	420
Vater, stärke unsre Kräfte	1144

Vergiß deine Sorgen	787
Vergiß nicht zu danken	1197
Vertrau auf Gott	1283
Verzage nicht, wenn auch die Stürme	786
Vöglein im hohen Baum	973
Vollkomm'ne, heil'ge Majestät	133
Vom fernen Meeresstrand	398
Von allen Himmeln tönt Dir, Herr	61
Von dem Heiland will ich singen	46
Von des Himmels Thron	386
Von Dir, Du Gott der Einigkeit	927
Von Dir, o treuer Gott	156
Von Gnade und Recht will ich singen	62
Von Grönlands eis'gen Zinken	422
Von lichtumfloss'nen Bergeshöh'n	1260
Von meinem Jesus will ich singen	1063
Voran, o Glaubenskrieger	1284

Wach auf aus deinem Sündenschlaf!	500
Wach auf, Du Geist der ersten Zeugen	430
Wach auf, mein Herz	55
Wache auf, Gemeinde Gottes	348
"Wachet auf!" ruft uns die Stimme	350
Wacht und betet	900
Wächter Zions, tritt im Glauben	418
Wahre Freuden sind Christen nur	286
Walte, walte nah und fern	115
Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis	149
Wann kommt das Wiederseh'n	1198
Wann krieg' ich mein Kleid	682
Wann schlägt die angenehme Stunde	352
Wann schlägt die Stunde, ach, wann	271
Warum blickst du trübe	762
Warum sollt ich entmutigt	1285
Was Gott tut, das ist wohlgetan	775
Was Gott verheißt	1261
Was hält dich denn so lange ab	499
Was hätt' ich, hätt ich Jesum nicht	748
Was hat die Welt für wahre Freude	538
Was ist des Menschen Leben	674
Was kann es Schön'nes geben	692
Was kein Auge je geseh'n	336
Was klagst du, trübe Seele	464
Was macht ihr, daß ihr weinet	191
Was macht mich von Sünden rein	58
Was mein Herz erfreut	483
Was mich in dieser Welt betrübt	843
Wasser des Lebens	1236
Wasserströme will ich gießen	445
Was soll all das Jammern	1177
Was soll das mächtige Gedräng'	479
Was soll ich tun? Ach, Herr, was fang	540
Was stürmst du aus der Tiefe	888
Was wär' ich ohne Dich gewesen	687
Was war's? Was kam	1027
Was weinst du, Kind Gottes	784

Wehrlos und verlassen	659
Weih' Er selbst, dem ihr euch weihet	419
Weihnacht ist heut'	987
Weil ich Jesu Schäflein bin	954
Weilst du oft zu Jesu Füßen	1297
Weinen möcht' ich, bitter weinen	1056
Weiß Jesus auch, wenn ein Leid mich	230
Weißt du wieviel Sterne stehen	972
Welch ein Freund ist unser Jesus	710
Welch ein Mensch	1029
Welchen Jubel, welche Freude	1002
Welche Wahl! Aus freien Gnaden	702
Welch Glück ist's erlöset zu sein	651
Wenn alle von mir scheiden	749
Wenn auf dieser Erde	1266
Wenn aufsteh'n am glorreichen Morgen	373
Wenn das Kreuz scheint schwer	1286
Wenn das mild' geweinte Auge	337
Wenn den Lauf ich vollendet	296
Wenn der Heiland, wenn der Heiland	346
Wenn der Herr, der von dem Tod	1073
Wenn der Herr ein Kreuze schickt	796
Wenn der Richter auf der Waage	368
Wenn des Herrn Posaune	1210
Wenn des Lebens Stürme tosen	663
Wenn dich Lasten drücken	1287
Wenn die liebe Sonne sinket	1132
Wenn die Nebel dieser Erden	251
Wenn Du mich sendest, will ich geh'n	448
Wenn Erd' und Weltkreis untergeht	116
Wenn Friede mit Gott meine Seele	53
Wenn, Herr, einst die Posaune ruft	370
Wenn ich am Ufer des Jordans steh'	240
Wenn ich die Dornenkrone	1058
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht	17
Wenn ich zu Zeiten traurig bin	761
Wenn Jesus kommt und die Seinen	356
Wenn Jesus, o Seele, dir Leiden schickt	799
Wenn Lebensströme tosen	1294
Wenn mich die Wellen der Trübsal	1288
Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und	300
Wenn von den geistlich Töten	432
Wenn wir, vollendet, am Throne Gottes	264
Wenn wir von dieser Erde	292
Wenn wir wandeln im Herrn	234
Wenn wir zum Himmel ziehen ein	293
Wenn Wolkendunkel des Lebens Ozean	795
Wenn zerstört die ganze Welt	1289
Wenn Zions Weg verläßt ein Herz	873
Wenn verlangt dein Herz zu schauen	822
Wer das Kleinod will erlangen	837
Wer da will, der nehme	471
Werden wir uns wiedersehen	1168
Wer geht dort schwer gedrückt	1307
Wer hier nicht zieh'n sich läßt vom	371
Wer in Jesu Heil gefunden	713

Wer ist der Braut des Lammes gleich	382
Wer ist wohl wie Du	866
Wer Jesum am Kreuze im Glauben	1054
Wer kann Dich, Herr, verstehen	232
Wer nur den lieben Gott läßt walten	776
Wer nur mit seinem Gott verreiset	215
Wer sich dem Heiland mit brennendem	699
Wer sind die vor Gottes Throne	324
Wer sind meine Brüder	167
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	1162
Wer will mit uns nach Zion geh'n	267
Wer zieht als Sieger durch's Perlethor	760
Wie dunkel ist manchmal die Nacht	1290
Wie ein Hirsch bei schwüllem Wetter	856
Wie ein Hirt Dein Volk zu weiden	865
Wie glücklich ist, Herr Jesus Christ	557
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	43
Wie groß, wie herrlich ist mein Glück	25
Wie gut ist's, Christi Schäflein werden	685
Wie herrlich ist Jesu Liebe	1262
Wie herrlich ist's, hier schon ein Jünger	535
Wie ist doch der Abend so traulich	1135
Wie ist's ein wichtiger Moment	1188
Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch	142
Wie lieblich ist's hienieden	1263
Wie lieblich, Jesus, ist Dein Mahl	92
Wie lieblich klingt's den Ohren	996
Wie lieblich, wie köstlich	157
Wie oftmals naht die dunkle Nacht	1291
Wie Schafe fröhlich weiden	943
Wie schön ist's doch an einem Orte	909
Wie schön leucht' uns der Morgenstern	696
Wie sehr hat Gott die Welt geliebt	555
Wie selig ist das Volk des Herrn	109
Wie selig sind, o Herr, zwei liebe	928
Wie selig und wie froh bin ich	1264
Wie sie so sanft ruh'n	1178
Wie Simeon verschieden	1163
Wie soll ich Dich empfangen	991
Wie sollt' ich müßig bleiben	395
Wie süß in frühen Morgenstund'	1127
Wie süß ist's doch, wenn im Gebet	893
Wie süß tönt Sabbatglockenklang	68
Wie treu bist Du	743
Wie viele Schafe wandern von Christi	401
Wie wird mir sein, wenn ich den	330
Wie wird uns sein, wenn endlich nach	327
Will dein Fuß ermüden	792
Will ich des Kreuzes Streiter sein	758
Will jemand Christi Jünger sein	851
Willkommen als Gast auf Erden	1117
Willkommen, Tag des Herra	69
Willst du ein froh' Gemüt	971
Willst Du, Herr, Dein Lamm nicht	637
Willst du ohne den Retter alleine geh'n?	1221
Wir alle, Gott und Vater, bringen	1110

Wir bringen I... des Dankes Lieder	1145
Wird mein Name steh'n in dem Buch	372
Wir eilen zufrieden mit munterem	262
Wir fichen all' zusammen	930
Wir fleh'n um Deine Gnade	891
Wirf Sorgen und Schmerz	829
Wir fühlen's, Deine Näh' hat Freuden	100
Wir geb'n getrost an Deiner Hand	196
Wir grüßen dich mit Innigkeit	1112
Wir grüßen zum Geburtstagsmorgen	1113
Wir haben alle eine Bitt'	226
Wir Menschen sind lebendig tot	539
Wir reichen uns zum Bunde	162
Wir reisen heim zum Himmel	318
Wir rühmen vom himmlischen Lande	253
Wir sind der Kinder viele	967
Wir sind kleine Schnitter	968
Wir singen Dir, erstand'ner Held	1067
Wir singen vom himmlischen Land	259
Wir warten auf den Heiland, bis Er	516
Wir weilen bei dem Lebenswasser	534
Wir zieh'n den Lebensweg hinaus	202
Wo findet die Seele die Heimat, die	333
Wo Gott ein Haus nicht selber baut	921
Wohin Gott mich führet, will ich folgen	206
Wohlauf, des Satans Stuhl	359
Wohl dem, der nicht handelt	827
Wohl dem, der richtig wandelt	838
Wohl dem, der überwunden	724
Wohl glänzt in lieblich schöner Pracht	1003
Wo ist der Seele Heimatland	254
Wo ist ein solcher Gott wie Du	698
Wo ist Jesus, mein Verlangen	541
Wo keine Wolke mehr sich rührt	299
Wonne lächelt überall	945
Wunderanfang, herrlich's Ende	780
Wundervoller Heiland, der vom	613
Zeige Dich uns ohne Hülle	75
Zeig unserm Geist das Herrliche	438
Zermaltes Brot des Lebens	90
Zieh hin in Gottes Himmel	1189
Zieh hin, mein Kind	1190
Zieht frisch hinaus zum Herzensheim	242
Zieht in Frieden eure Pfade	201
Zion fest gegründet stehet	384
Zög're nicht auf dem Weg voller Sünd'	1229
Zu des Heilands Füßen	132
Zum andern Male wollen wir	145
Zum Erlöser will ich kommen	545
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf	452
Zur Heimat dort droben	339

# Kommt, stimmt alle jubelnd ein

638

Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

E. S. Lorenz, 1886

1. Kommt, stimm - met al - le ju - belnd ein: Gott hat uns lieb!  
2. Kön - dig's den Sün - dem Ü - ber - all: Gott hat uns lieb!  
3. Ju - belt, die ihr euch ihm ge - weibt: Gott hat uns lieb!

Freut euch in Sei - nem Gra - den - schein: Gott hat uns lieb!  
Er kam vom Thron ins Er - den - tal, Gott hat uns lieb!  
Schmeckt Sei - ne Güt' und Freund - lich - keit, Gott hat uns lieb!

Die ihr in Sün - den schlaft, er - wacht! Su - chet, was euch nun se - lig macht!  
Se - het, der Hei - land ist nun da, der für uns starb auf Gol - ga - tha!  
Er ist der Sei - nen Sonn' und Schild und uns - rer Lieb' und Hoff - mung Bild.

Hin ist die ban - ge To - des - nacht! Gott hat uns lieb!  
Wir sind er - löst, Höl - le - lu - ja! Gott hat uns lieb!  
Er ist's, der al - len Kum - mer stilt! Gott hat uns lieb!



**Refrain**

Gott hat uns lieb! Gott hat uns lieb! Gott hat uns lieb! Gott hat uns lieb!

Komm, nim - mer al - le ja - belnd ein: Gott hat uns lieb!

**639 Als müd' und sündelend**

W. Sp. Walton  
Übersetzer unbekannt

A. J. Gordon, 1836-1895

1. Als müd' und sün - den - e - lend ich ganz ver - lo - ren war, da  
2. Er selbst wusch mei - ne Wun - den, goß Öl und Wein dar - ein. Er  
3. Er zeigt' die Nä - got - ma - le an Fuß und Hän - den mit, die  
4. Nun darf ich se - lig le - ben vor Sei - nem An - ge - sicht und

land und trug der Hir - te mich heim zu Sei - ner Schee. Die  
flo - ster - te ins Ohr mir: Ich fand dich, du bist mein. Nie  
blu - ge Dor - nen - kro - ne, die ihn ge - krö - net hier. Ich  
Sei - ne Wun - der - we - ge hier schau'n in Sei - nems Licht. Zum

Er - gel ha - ben zu - ge - schaut und prie - sen Sei - nen Na - men laut.  
hört ich ei - nen sü - ßern Klang, er füllt das Herz mit Lob und Dank.  
werd' es nie - mals ganz ver - stehen, wie al - les das für mich ge - schehn.  
Pri - se Sei - ner Herr - lich - keit dünkt mir zu kurz die E - wig - keit.

**Refrain**

Hand, die mich ge - sucht hat, Blut, das mich er - kauft hat, Gra - de, die mich

wie - der heim - ge - bracht, Lob und Preis sei Dei - ner Lie - be Macht!

5. Indem die Stunden Dichen, so mit dem Horn vereint, / erwarte ich den Morgen, an dem Er mir  
erschreit, / wo ihn die wohlgeschmückte Braut / in Klarheit und Vollendung schaut.

**Einst war ich ganz weit von dem Heiland 640**

Chas. J. Butler  
Übers. W. Rauchenbach, 1861-1918

Chas. J. Butler

1. Einst war ich ganz weit von dem Hei - land, so weit, wie ein  
2. Ich irr - te al - lei - ne im Fin - stern, der letz - te Stern  
3. Doch da in der Jun - kels - ten Stun - de sprach sanft ei - ne  
4. Ich horch - te und sah, es war Je - sus; Er neig - te so

Mensch nur kann sein; und ich dach - te: "Läßt Christ, der Er -  
 auch ver - blich; ich seufz - te: "Es gibt kei - ne  
 Stim - me zu mir: "Nein, Je - sus gibt Heil und Ver -  
 huld - reich sich. Ich rief: "Je - sus, hast Du noch

lo - ser, ei - nen Sün - der wie mich wohl her - ein?"  
 Hoff - nung für solch ei - nen Sün - der wie mich."  
 ge - bung ei - nem rei - i - gen Sün - der wie dir."  
 Gna - de für den größ - ten der Sün - der, für mich?"

5. Da gab ich mein Herz meinem Heiland, / da ward mir Sein Friede zuteil; / nun preis' ich, begnadigter  
 Sünder, / Sein freies und völliges Heil.  
 6. Jetzt wie ich nicht mehr im Finstern! / Jetzt dien' ich dem Herrn, der mich liebt, / und erzähl' es den  
 andern allen, / wie Jesus den Sündern vergibt.  
 7. Und rufst Du mich heiln, o mein Jesus, / dann preis' ich in Ewigkeit Dich; / Du suchtest und fandst  
 einen armen, / verlorenen Sünder wie mich.

641

Seligstes Wissen

F. J. von Alanya-Crosby, 1829-1913  
 Übers. Heinrich Rickers, 1864-1923

Mrs. J. F. Knapp, 1829-1908

1. Se - lig - stes Wis - sen: "Je - sus ist mein!" Köst - li - chen Frie - den  
 2. Ihm will ich lo - ben, o wel - che Freud! Herr - li - che Ga - ben  
 3. Völl - lig Sein ei - gen! Nichts such' ich mehr, Je - sus, Er still - let

bringt es mir ein. Le - ben von o - ben, e - wi - gen Heil, voll - li - ge  
 Je - sus mir beut, göt - ti - che Lei - tung, Schutz in Ge - fahr, Sag o - ber  
 all mein Be - geb! Treu will ich die - nen Ihm im - mer - dar, bis ich ge -

Süh - nung ward mir zu - teil. Laßt mich's er - zäh - len, Je - su zur  
 Sün - de nicht Er mir dar  
 lang nur o - be - ren Schatz.

Ehr: wo ist ein Hei - land grö - ßer als Er? Wer kann so seg - nen,  
 wer so er - freun? Kei - ner als Je - sus! Preis Ihm al - lein!

wer so er - freun? Kei - ner als Je - sus! Preis Ihm al - lein!

*Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet,  
 ich will erzählen, was Er an mir getan hat. Ps. 66,16*

1. Ich bin Dein. Du hast mich Dir er - kau - fet von der  
 Mich in Dei - nen Op - fer - tod ge - tau - fet, mich ent -

2. Ich bin Dein. Du hast mich nicht ver - sto - ßen, schön und  
 Un - ge - treu im Klei - nen und im Gro - ßen und von  
 3. Ich bin Dein, trotz Sün - de, Welt und Teu - fel. Je - sus  
 Ich bin Dein, trotz al - ler ban - gen Zwei - fel, trotz der

ew - gen Höl - len - glut.  
 sün - digt durch Dein Blut. Ach, und dann o na - men - lo - ses  
 sün - dig wie ich bin. Hast auf Mut - ter - ar - men mich ge -  
 un - dank - ha - rem Sinn. Fein - de Herr und Gott! Halt mich fest zum Prei - se Dei - nem  
 bleibt mein Herr und Gott! Halt mich fest zum Prei - se Dei - nem

Lie - ben! Mich in Dei - ne Je - sus - hand ge - schrie - ben,  
 tra - gen, mich ge - trö - stet in des Her - zens Za - gen  
 Na - men! Sprich zu mei - nem Flehn Dein Ja und A - men!

daß mich auch kein To - des - bann e - wig Dir ent - rei - ßen kann.  
 und die Schuld, die Dich ge - kränkt, in das tie - fe Meer ver - senkt.  
 Und wenn einst mein Au - ge bricht, laß mich sehn Dein An - ge - sicht!

1. Es sind der Ga - ben auf Er - den viel, nur Je - sus  
 2. Durch Auf - wärts - blik - ken zu je - der Zeit lern' ich mich  
 3. In Dei - ne Hän - de leg' ich mich hin, Du weißt, Herr  
 4. Du bist mein Frie - de, Du bist mein Heil, in Tod und

ha - ben, führt uns zum Ziel. Mein Herz ist fröh - lich und freu - et  
 schik - ken in Freud' und Leid. Ich will nicht sor - gen, Du sorgst für  
 Je - sus, wie schwach ich bin. Du führst die Dei - nen, Herr, se - lig -  
 Le - ben mein be - stes Teil. Dic höch - ste Ga - be, Herr, ha - be

sich in Dir, mein Hei - land, ich hab' ja Dich!  
 mich, Herr, heut und mor - gen, ich hab' ja Dich!  
 lieb, geht's auch durch Wei - nen, ich hab' ja Dich!  
 ich auch ü - berm Gra - be, ich hab' ja Dich!

5. So zieh' ich fröhlich den schmalen Pfad; / das macht mich selig, daß ich Dich hab' / Dein Auge  
 sieht und leitet mich / durchs ganze Leben, ich hab' ja Dich!

James Nicholson, 1878-1879  
Obers. Anon.

Aaa Hull, 1828

1. In Gott fand ich Zuflucht und Ruh' vor Sün-de und Teu-fel und  
2. Ich fürcht' nicht die Schrek-ken der Nacht, noch Pfler-ge, die flie-gen bei  
3. Ob tau-send auch Fal-len mir nah, zeh-n tau-send zur Sei-te mir  
4. Ich sch' es je lä-ger, je mehr, der Gott-lo-se kann nicht be-

Weil O Je-sus, mein Hei-land, nur Du beutest mir ein solch  
Tag, mein Schuld ist im-ma-su-ets Macht, drum trifft mich nicht  
dort, ich steh' als ein Sie-ger stets da, denn Gott ist mein  
stehn, sein Hof-fen ist ei-tel und leer, wie Spreu wird der

*Refrain*

schür-men-des Zeit!  
Seu-che noch Plag- O wie herr-lich und groß ist der Sel-gen ihr  
si-che-rer Hort.  
Sturm ihn ver-wehn.

Los! E-wig frei und ge-bor-gen ruhn sie in Je-su Schoß.

5. O Gott, meine Sonne und Schild, / in Dir fand ich Leben und Heil. / Verküret in Deim himmlisches  
Mitt / Ichweis' ich Dich, herrliches Teil!

Wilbur Fisk Craft, 1930-1932  
Obers. D. Rappard, 1842-1923

W. G. Fischer, 1835-1912

1. Ich blick-e voll Beau-gung und Stau-nen hin-ein in das Meer Sei-ner  
2. Wie lang hab ich müß-voll ge-run-gen, ge-äufel't un-ter Sün-de und  
3. Sanft hat Sei-ne Hand mich be-rüh-ret, Er sprach: 'O mein Kind, du bist  
4. Der Fürst mei-nes Frie-dens ist na-he, Sein Art-itz ruht strah-lend auf

Gnäd', und lau-sche der Bot-schaft des Frie-dens, die Er mir ver-kün-di-ge hat.  
Schmerz. Doch als ich mich lagn ü-ber-las-sen, da ström-te Sein Fried' in mein Herz.  
heil' ich faß-te den Saum Sei-nes Klei-des, da ward Sei-ne Kraft mir zu-teil.  
mir. O horcht Sei-nur Stim-me, sie ra-fest: 'Den Frie-den ver-lei-be ich dir.'

*Refrain*

Sein Kreuz be-deckt mei-ne Schuld, Sein Blut macht heil mich und

reint mein Wil-le ge-hört mei-nem Gott, ich trau-e auf Je-sus ab-lein.

F. J. Crosby, 1820-1911

S. J. Vail, 1833-1883

1. Herr, mein Hei-land und mein Hir-te, der das Le-bens Bahn mir  
 2. Du bist mei-ne Sonn' in Freu-den, du mein Trost in Un-ge-  
 3. Nimm mich hin zu Dei-nem Dien-ste, tu-o, was Dein Mund ver-  
 4. Füh'r mich durch dies Ez-den-ta-lu, halt mein Her-ze treu und

brach, ich bin Dein von gan-zem Her-zen, Dir nur will ich fol-gen nach!  
 mach: seh' ich Dei-nes Fus-ses Spu-ren, o, da will ich fol-gen nach!  
 sprach: geh vor-an, Du gro-ßer Mei-ster, so will ich Dir fol-gen nach!  
 wach, bis Du kommst, dann hin zum Thro-ne laß mich froh dir fol-gen nach!

Dir nach! Dir nach! Dir nach! Dir nach! Ich bin  
 Dir nach! Dir nach! Dir nach! Dir nach! Seh' ich  
 Dir nach! Dir nach! Dir nach! Dir nach! Geh vor-  
 Dir nach! Dir nach! Dir nach! Dir nach! Durch die

Dein von gan-zem Her-zen, Dir nur will ich fol-gen nach!  
 Dei-me Fus-ses Spu-ren, o, da will ich fol-gen nach!  
 an, Du gro-ßer Mei-ster, so will ich Dir fol-gen nach!  
 Schmach zur Eh-ren-kro-ne, Herr, Dir wil-lich fol-gen nach!

Fanny Jane Crosby, 1820-1915

Thers. E. H. Gehhart, 1833-99

W. H. Doxey, 1832-1926

1. Ein-zig Dich, mein Her-zens-hei-land, hab' ich mir als Herrn er-sehn,  
 2. Ein-zig Dich kennst mei-ne See-le als der wah-ren Freu-de Grund,  
 3. Ein-zig Dich, und kei-nen an-dern sucht und will mein Herz fort-an;  
 4. Ein-zig Dich, der mich er-ret-tet, möcht' voo Ap-ge-sicht ich schau'n,

der Du treu schon hier auf Er-den mich lehrt sel'-ge Wie-ge gehn,  
 hab' ich Dich, so steh' ich si-cher in dem ew'-gen Frie-dens-band,  
 Dich zu ha-ben, zu ge-nie-ßen, geb' ich al-les gern dar-an,  
 auf-wärts schwing' ich mich im Glau-ben, Dich zu sehn auf Sa-lemm Auf'n.

## Refrain

Ein-zig Dich, mei-ne ich, lieb-ster Hei-land, ein-zig Dich.

1. Nun hab' ich Heil ge-fan-den, in Dir, o Je-su  
 2. Wer kann die Lieb'er-mes-sen? O, Je-su, wei-the  
 3. Wer will mich noch ver-dam-men? Ich floch-se kein Ge-  
 4. Kein Teu-fei, Tod und Höl-le, kein Feind mich mehr er-

Christ! Und bin mit Dir ver - bun - den, der Du mein al - les bist.  
Huld! Ver - ge - ben und ver - ges - sen hast Du all mei - ne Schuld.  
richt! Dein teu - res Blut und Na - men, o Je - sus, für mich spricht!  
schreckt! O Je - sus, mei - ne See - le ist an Dein Herz ge - legt!

**Refrain**

1-4. Ja, ich fühl' es, ich bin Dein und Du bist auf e - wig mein! Eh - er  
5. Ja, ich fühl' es, ich bin Dein und Du bist auf e - wig mein! Ger - ne

will ich nun - mehr ster - ben, als von Dir ge - schie - den sein.  
will ich nun - mehr ster - ben, um bei Dir dann ganz zu sein.

5. Dich laß ich nunmehr walten, / Dir übergeb' ich mich! / Du wirst mich feste halten, / o Jesus, ewiglich.

**649**

**Ich bin mit meinem Gott versöhnt**

142

G. Knak, 1806-1878

1. Ich bin mit mei - nem Gott ver - söhnt, Er ist mein  
2. Des freu' ich mich zu al - ler Stund, o sü - ßer,  
3. Ich will Dich lo - ben spät und früh mit un - ver -  
4. Für Dich nur schla - gen soll mein Herz, Dir opfr' ich

Ab - ba nun, und ich, der nichts als Zorn ver - dient, darf  
heil - ger Christ, und dan - ke Dir mit Herz und Mund, daß  
dross - nem Mut. Für Dei - ne bitt - re To - des - müß' und  
Leib und Seel', ich hang' an Dir in Freud' und Schmerz, o

in Ihm se - lig ruhn! Darf in Ihm se - lig ruhn!  
Du mein Je - sus bist, Daß Du mein Je - sus bist.  
für Dein teu - res Blut! Und für Dein teu - res Blut!  
mein Im - ma - nu - el! O mein Im - ma - nu - el!

**Erlöst vom Tod, erlöst von Sünd'**

**650**

1. Er - löst vom Tod, er - löst von Sünd', nun nicht mehr Feind, nun Got - tes -  
2. Er - löst! Er - löst auch du kannst sein, der du in Fes - sein lei - dest  
3. Er - löst! Er - löst! Es kommt die Zeit, wo al - les wird vom Fluch be -

kind. Er - löst! Mir winkt ein gold' - nes Land, seit mei - ne Seel' den Hei - land fand.  
Pein. Auch dich er - löst hat Je - su Blut, drum glau - be nur, Er macht dich gut.  
freit, denn Je - sus ma - chet al - les neu und uns von al - len Sün - den frei.

Refrain

Er-löst! Er-löst! Schallt mein Ge-sang durch Zeit und  
Er-löst! Er-löst! Schallt mein Ge-sang

E-wig-keit ent-lang. Er-löst! So jauchzt voll Glau-bens-  
Durch Zeit und E-wig-keit, durch E-wig-keit ent-lang. Er-löst! So jauchzt

mut, die ihr er-löst durch Chri-sti Blut.  
voll Glau-bens-mut, die ihr er-löst durch Chri-sti Blut, durch Chri-sti Blut.

651

Welch Glück ist's erlöst zu sein

F. Bottome, 1823-1894

Übers. E. H. Gebhardt, 1832-1899

W. B. Bradbury, 1816-1868

1. Welch Glück ist's, er-löst zu sein, Herr, durch Dein Blut! Ich tau-che mich  
2. Welch Glück ist's, er-löst zu sein, Herr, durch Dein Blut! Ich lei-de nicht  
3. Welch Glück ist's, er-löst zu sein, Herr, durch Dein Blut! Das heilt die Ge-  
4. O Je-su, Ge-kreu-zig-ter. Dir jauchz' ich zu! Mein Hei-land, mein

tief hin-ein in die-se Flut. Von Sünd' und Un-rei-nig-keit bin ich hier  
län-ger Pein, ha-be nun Mut: Mir ging ja ein neu-es Licht gna-den-voll  
bre-chen fein, macht al-les gut! Hier wan-delt der Sor-gen Heerschnell sich in  
Gott und Herr, in Dir ist Ruh'. Mit Dir a-ber-wind' ich weit des To-des

frei und jauch-ze voll sel'-ger Freud': Je-sus ist treu!  
auf, drum zweif-le ich fer-ner nicht in mei-nem Lauf. O preist Sei-ner Lie-be  
Lust. Man wei-net und klagt nicht mehr an Je-su Brust.  
Macht. O Wort vol-ler Se-lig-keit: Es ist voll-bracht!

Macht! Preist Sei-ner Lie-be Macht! Preist Sei-ner Lie-be Macht, die uns er-löst!

Mein Jesus ich lieb' Dich

652

W. R. Featherstone, 1870

Übers. Anon

A. J. Gordon, 1836-1895

1. Mein Je-sus, ich lieb dich, ich weiß, Du bist mein; die Lust die-ser  
2. Ich lieb' Dich, weil Du mich zu-erst hast ge-liebt, weil Dein Tod am  
3. Ich lieb' Dich im Le-ben, ich lieb' Dich im Tod, ich preis Dich, so-  
4. Auf sel'-gen Ge-fil-den und himm-li-schen Au'n, dort wer-de ich

Welt kann mich nicht mehr er - freun. Nie hab' Dei - ne Freu - den so  
 Kreu - ze Er - lö - sung mir gibt. Ich lieb' Dich, weil Dor - nen Dein  
 lan - ge mir O - dem schenkt Gott; ich sag's noch, be - deckt mich auch  
 sin - gen und e - wig Dich schau'n im Schmuk - ke der Kro - ne, mit

hoch ich ge - schätzt: Wenn je ich Dich lieb - te, mein Je - sus, ist's jetzt.  
 Haupt einst ver - letzt: Wenn je ich Dich lieb - te, mein Je - sus, ist's jetzt.  
 Angst - schweiß zu - letzt: Wenn je ich Dich lieb - te, mein Je - sus, ist's jetzt.  
 Ster - nen be - setzt: Wenn je ich Dich lieb - te, mein Je - sus, ist's jetzt.

653

Gnade, süßer Klang

1. Gna - de, sü - Ber Klang, Gna - de, schö - nes Wort, Tö - ne sil - ber - hell mir im  
 2. Gna - de ist mein Trost, Gna - de ist mein Heil, Gna - de ist mein Sieg, Gna - de  
 3. Dei - ne Gna - de, Herr, fül - le mich mit Kraft, Zu be - sie - gen stets Sünd und

Her - zen fort. Es ist lau - ter Gna - de, die mich täg - lich trägt, sei es  
 ist mein Teil. Nur aus Gna - den hoff' ich mei - ne Se - lig - keit, Gna - de  
 Lei - den - schaft, dei - ne Gna - de blei - be mei - nes Schiff - leins Hort, blei - be

Refrain

lau - ter Dank, was mein Herz, Herz be - wegt.  
 ist's al - lein, was mein Herz, Herz er - freut. Mei - nes Hei - lands Gna - de,  
 mir im Sturm Ru - he - ort im - mer - fort.

o wie so süß! Es ist lau - ter Gna - de, was ich ge - nieß'. Sei es lau - ter Dank.

was in mir re - get sich, nichts als Lob und Preis, Lob und Preis e - wig - lich.

Licht nach dem Dunkel

654

Frances R. Havergal, 1836-1879  
 Übers. Joh. Meyer, 1851, 1921

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Licht nach dem Dun - kel, Frie - de nach Streit, Ju - bel nach  
 2. Freu - de nach Trau - er, Hei - lung nach Schmerz, nach dem Ver -  
 3. Ru - be nach Mü - he, Eh - re nach Hohn, nach den Be -  
 4. Reich - tum nach Ar - mut, Frei - heit nach Qual, nach der Ver -



*E<sup>♭</sup>*

Trä - nen, Won - ne nach Leid; Son - ne nach Re - gen,  
 lu - ste Trö - stung ins Herz; Kraft nach der Schwach - heit,  
 schwer - den herr - li - cher Lohn, Lab - sal nach Trüb - sal,  
 ban - nung Hei - mat ein - mal, Le - bea nach Ster - ben,

*F<sup>♯</sup>* *E<sup>♭</sup>* *F<sup>♯</sup>* *B* *E<sup>♭</sup>*

Lust nach der Last, nach der Er - mü - dung se - li - ge Rast.  
 Ruhm nach der Schmach, Sturm muß sich le - gen, Stil - le da - nach.  
 Kro - ne nach Kreuz, Sü - ßes nach Bit - tem, o wie er - freut's!  
 völ - li - ges Heil ist der Er - lö - sten herr - li - ches Teil!

**655** Nicht mehr mein, ich bin erlöst

Daniel Webster White, 1840-1901  
 Übers. Anon

James McGranahan, 1840-1907

1. Nicht mehr mein, ich bin er - lö - set, Je - sus starb auch mir zu  
 2. Nicht mehr mein, nur mei - nem Hei - land geb' ich gem mein Her - ze  
 3. Nicht mehr mein, die Zeit und Ga - ben gor - ne bring' ich Je - su  
 4. Nicht mehr mein, bin an - ge - nom - men un - ter der Er - lö - sten

gut; als ich hör - te die - se Bot - schaft: Er er - löst mich durch sein Blut.  
 hin; al - les hab' ich Ihm ver - tra - et, ich nicht mehr mein ei - gen bin.  
 dar, zum Ge - brauch kann Er sie ha - ben, Ihn zum Dienst sind sie für - wahr.  
 Zahl: in dem Him - mel an - ge - kom - men, prei - send Ihn im Hoch - zeits - saal.

**Refrain**

Nicht mehr mein, nicht mehr mein, Je - sus, ich ge - hö - re  
 o nein, o nein, Je - sus, ich, Je - sus, ich ge - hö - re

Dein! Was ich hab', wor - auf ich hof - fe, ich bin Dein in E - wig - keit!  
 Dein, ge - hö - re Dein!

O wie selig sind die

Nach Charles Wesley, 1707-1788

1. O wie se - lig sind die schon in Je - su all - hie, die des Erb - teils im Him -  
 2. Ja, der Trost, der war mein, da in Je - su al - lein die Ver - ge - bung der Sün -  
 3. Ja, der Him - mel war nah', mein Er - lö - ser war da, und die En - gel, sie lob -  
 4. Und den gan - zen Tag lang war mein Freu - den - ge - sang nur in Je - su, dem Hei -

mel ge - wiß. Welch ein se - li - ger Stand, da zu - erst Er mich fand,  
 den ich fand; da mein Herz an Ihn hing, wel - che Freud' ich emp - fing,  
 ten mit mir. Und ich fiel Ihn zu Fuß, Sei - ne Lieb' war so groß,  
 land der Welt. Ach, rief ich, Er liebt mich, denn Er op - fer - te sich

o des Him - mels Ge - nuß, wie so süß! Welch ein se - li - ger Stand,  
o mein Gott, welch ein se - li - ger Stand! Da mein Herz an Ihm hing,  
die mein Je - su be - wie - sen an mir! Und ich fiel Ihm zu Fuß,  
an dem Kreuz für die Sün - den der Welt! Ach, rief ich, Er liebt mich,

da zu - erst Er mich fand, o des Him - mels Ge - nuß, wie so süß!  
wei - che Freud' ich emp - fing, o mein Gott, welch ein se - li - ger Stand!  
Sei - ne Lieb' war so groß, die mein Je - su be - wie - sen an mir!  
denn Er op - fer - te sich an dem Kreuz für die Sün - den der Welt!

5. Weil denn Jesus mich liebt und die Schuld mir vergibt, / will ich dankbar mein Leben Ihm weihn; /  
[: Will Ihm folgen sofort, wenn mich lehret Sein Wort, / was Sein göttlicher Wille mag sein.:]  
6. Kommt der Tod dann herbei, bleibt doch Jesus noch treu / und führt selig zum Himmel) mich ein. /  
[: Dann, o dann fang' ich an, Ihm ins Auge zu schaun, / und zu preisen verkläret und rein. :]

## 657 Mein Jesus, lieber hab' ich Dich

Francis R. Havergal, 1836-1879  
Übers. W. Rauschenbusch, 1861-1918

R. E. Hudson

1. Mein Je - sus, lie - ber hab' ich Dich als al - le Er - den - lust, seit  
2. Wohl ward mir Men - schen - freund - schaft lieb, doch lieb wie Dei - ne nie; Dein  
3. In mei - nem Her - zen wohnst Du still; mit Dir zog Freu - de ein. O  
4. O Je - su, lie - ber Je - sus mein, ist's hier bei Dir so schön, was

Du mein Freund ge - wor - den bist, wohnt Fried' in mei - ner Brust.  
Na - me klingt so süß und traut wie al - te Me - lo - die.  
hät' ich Dei - ne Lie - be nicht, dann müßt' ich trau - rig sein.  
wird's für Won - ne dro - ben sein, wenn wir Dein Ant - litz sehnt!

*Refrain*

Mir ward die Häl - fe nie ge - sagt, von sol - cher Lieb' und Huld! Mir  
nie ge - sagt,

ward die Häl - fe nie ge - sagt! Das Blut macht rein von Schuld!  
nie ge - sagt! rein von Schuld!

## Ich kam zum Heiland

658

Carl Röhl

F. E. H.

1. Ich kam zum Hei - land blind und bloß, mein Sün - den - e - lend  
2. Ich kam so arm, mit Sünd' be - schwert, ich hat - te vor Ihm  
3. Oft droh - te mir des Sa - tans Wut, dann sank mir gar der  
4. Nun komm' auf Gna - de ich ge - stützt, mein eig - nes Tun mir

*Dim* *F* *C* *F*

war so groß, Ich bat: "Herr, wen-de doch mein Los; o Herr, ich komm zu Dir!"  
 kei-nen Wert. Doch da zu Ar-men Er sich kehrt, so kam Er auch zu mir.  
 letz-te Mur. Drauf blick' ich gläu-big auf Sein Blut: "O Herr, bleib doch bei mir!"  
 doch nichts nützt; doch der zur Rech-ten Got-tos sitzt, Er ist nun auch bei mir.

*Refrain* *C* *F*

Er nahm die Schuld mir ab, Er nahm die Schuld mir ab; Du

*C* *F* *C* *F*

Got-tes-lamen, Dein teu-res Blut nimmt al-le Schuld mir ab.

659

Wehrlos und verlassen

Mary Dagworthy James, 1810-83  
 Übers. Carl Röhl.

*E* *F* *W. W. Bentley.*

1. Wehr-los und ver-las-sen sehnt sich oft mein Herz nach sü-ßer  
 2. Drückt mich Kum-mer, Müh' und Sor-gen, mei-ne Zu-flucht best nur  
 3. Si-cher bin ich und ge-bor-gen, denn bei Dir ist sü-ße  
 4. Kommt dann mei-ne letz-te Stun-de, geh' ich ein zur ew'gen

*B<sup>+</sup>* *L* *A* *E* *B<sup>+</sup>* *E*

Ruh'; doch Du dek-kest mit dem Fit-tich Dei-ner Lie-be sanft mich zu.  
 Du, ret-test mich aus al-len Äng-sten, trö-stest mich und deckst mich zu.  
 Ruh'; mag es auch im Le-ben stür-men, Herr, Dein Fit-tich deckt mich zu.  
 Ruh'; und Du deckst mit Dei-nen Fil-geln e-wig-lich Dein Kind-lein zu.

*Refrain* *B<sup>+</sup>* *E* *B<sup>+</sup>* *E*

Un-ter Dei-nem sanf-ten Fit-tich find' ich Frie-den, Trost und Ruh'; denn Du

*A* *E* *B<sup>+</sup>* *F*

schir-mest mich so freund-lich, schüt-zest mich und deckst mich zu.

Stern, auf den ich schaue

660

F. A. Krummacher, 1814-1884

Manns Kon, 1865-1924

*E* *F* *H* *F* *H* *E*

1. Stern, auf den ich schau-e, Feit auf dem ich steh, Füh-rer, denn ich  
 2. Ob-ne Dich, wo ist-me Kraft und Mut mir her? Ob-ne Dich, wer  
 3. Drum so will ich wal-len mei-nes Pfad da-hin, bis die Glück-ken

*H E H F H E*

trau - e, Stab, an dem ich geh', Brot, von dem ich le - be, Quell, an  
 näh - me mei - ne Blü - de, wer? Oh - ne Dich zer - stö - ßen wü - ßen  
 schal - len und da - heim ich bin. Dann mit neu - em Sit - zen jauch' ich

dem ich ruh', Ziel, das ich er - stre - be: Al - les, Herr, bist Du!  
 mir um Nu Glau - ben, Hof - fen, Lie - ben. Al - les, Herr, bist Du!  
 Ruh' Dir zu: Nichts hab' ich zu brin - gen. al - les, Herr, bist Du!

*B E<sup>b</sup> Refrain*

Schatz, den das Kreuz beut mir! Nur ein Blick, 's ist Le - ben  
 bet führt als Waff und Stab. Nur ein Blick, 's ist  
 Kreuz gibt mir Kraft und Ruh'. Nur ein Blick, 's ist

de; nur ein Blick nach Gol - ga - tha. Freu - den - schall: Er -  
 Le - ben da; nur ein Blick nach Gol - ga - tha. Freu - den - schall:

**661 's ist Leben im Blicke zum Kreuze hin**  
 E. F. Belden *E<sup>b</sup> B E<sup>b</sup> B*

1. 's ist Le - ben im Blic - ke zum Kreu - ze hin. Je - sus ruft freund - lich:  
 2. Mein Blick hat mich bei - lig - se Wort stets wach, traut der Ver - bei - ßung.  
 3. Als ein' mei - ne An - gen das Hoi - land sah'n. Is - chel - te Er mir

Komm zu mir! Ir - di - scher Reich - tum ist kein Ge - winn: O köst - li - cher  
 die Gott gab, kei - ner flüht ja der Ver - su - chung Macht, der treu das Ge -  
 freund - lich zu. Und wenn der Sa - tan mich jetzt ficht an, ein Blick nach dem

*B E<sup>b</sup> B E<sup>b</sup> A E<sup>b</sup>*

is - sung nah! Nur ein Blick nach Gol - ga - tha.  
 Er - is - sung nah! Nur ein Blick nach Gol - ga - tha!

**O die süßen Augenblicke**

**662**

*B15*

1. O die sü - ßen Au - gen - blic - ke, die man un - tern Kreuz emp -  
 2. Sel - ger Stand, o Him - mels - se - gen, den ich find' bei Je - su  
 3. Es ist hier schon sel - ges Le - ben, gläu - big auf das Lamm zu

find'! Lie - be, Freu - de und Ent - zük - ken man beim Freund der Sün - der  
Kreuz, welch ein Blick strahlt mir ent - ge - gen, der mir nimmt der Sün - de  
sehn; mei - ne Sün - den sind ver - ge - ben, da - rum will ich Ihn er -

find'! Je - de Freu - de, je - des Lei - den legt man Ihn zu Fü - ßen  
Reiz, Möch - te da nur im - mer wei - len, la - ben mich an Je - su  
höhn. Möcht' ich sol - ches stets emp - fia - den, im - mer nur zu Je - sus

h'n. Je - sus will die See - len wei - den, Ster - ben ist uns selbst Ge - winn.  
Blut. Die - ses hilft mir nun - ter ei - len, die - ses macht mich wohl - ge - mut.  
gehn, stig - lich neu - es Heil zu fin - den und in Sei - nem Bund zu stehn.

663

Wenn des Lebens Stürme tosen

Miss. M. E. Servoss, 1849-7

Übers. W. Rauschenbach, 1861-1918

James McGrath, 1840-1907

1. Wenn des Le - bens Stür - me to - sen, wenn der Stärk - ste kaum hält Stand,  
2. Wenn der Trüb - sal Last mich beu - get, da - run auch er - kenn' ich Ihn;  
3. Wenn Ver - su - chung rings mich lok - ket, wenn der Feind mir li - stig drüht,  
4. Mö - gen drum die Stür - me to - sen und die Wel - len brau - send gehn,

will ich ganz ge - trost mich ber - gen in dem Schat - ten Sei - ner Hand,  
denn die Trü - sal soll mich prü - fen, soll mich nä - her zu Ihm ziehn.  
schafft Er mir aus den Ge - fah - ren nur noch größ - re Kraft und Freud'  
mei - ne See - le soll nicht za - gen, soll ge - trost auf Je - sum sehn.

Refrain

Er be - deckt mich, Er be - deckt mich, daß kein  
Er be - deckt mich, Er be - deckt mich, Er be - deckt mich,

Sturm je stört noch schreckt mich; Er be - deckt mich, Er be -  
daß kein Sturm je stört noch schreckt mich; Er be - deckt mich,

deckt mich, mit dem Schat - ten Sei - ner Hand,  
Er be - deckt mich, mit dem Schat - ten Sei - ner Hand.

Chr. R. Flad, 1806-30

1. Ist's auch ei - ne Freu - de, Mensch ge - bo - ren sein?  
 2. Wo so vie - le Trä - nen, so viel Angst und Not,  
 3. Wer zu Ihm kann sa - gen: "Mein Gott und mein Herr",  
 4. Ja, es wär' zum Wei - nen, wenn kein Hei - land wär';

Darf ich mich auch heu - te mei - nes Le - bens freun?  
 so viel ban - ges Seh - nen, Schmerz und end - lich Tod?  
 der darf nim - mer kla - gen, stets wird's herr - li - cher.  
 a - ber sein Er - schei - nen bracht' den Him - mel her.

5. Wüßten's doch die Leute, / wie's beim Heiland ist, / sicher würde heute / mancher noch ein Christ.  
 6. Doch hat bei der Freude / auch der Christ viel Schmerz, / aber auch im Leide / blickt er himmelwärts.  
 7. Und vom Himmel nieder / blickt der Herr ihn an, / bis er fröhlich wieder / weiter pilgern kann.  
 8. Endlich kommt Er leise, / nimmt uns bei der Hand, / führt uns von der Reise / heim ins Vaterland.  
 9. Dann ist's ausgerungen, / ach, dann sind wir da, / wo Ihm wird gesungen / stets Halleluja!

Daniel Webster Whittle, 1840-1901  
Obers. Franz Friedrich, 1852

James McGranahan, 1840-1907

1. Ich weiß nicht, war - um Got - tes Gnad' mir je ward of - fen - bar,  
 2. Ich weiß nicht, wie die Glau - bens - kraft mein Gott mir mit - ge - teilt;  
 3. Ich weiß nicht, wie der Heil' - ge Geist mich Sün - der ü - ber - zeugt,  
 4. Ich weiß nicht, wie - viel freud' und Leid der Herr mir zu - ge - dacht,

noch war - um ich er - lö - set bin, der ich ein Sün - der war.  
 noch wie der Glau - be an Sein Wort den See - len - schmerz ge - beilt.  
 wie Je - sum er in mir ver - klärt und al - le Not ver - scheucht.  
 wie Er mich führt durch Licht und Nacht, bis einst mein Lauf voll - bracht.

*Refrain*

Doch ich weiß, an wel - chen ich glau - be, und Sei - ner Hand kann mich nichts ent -

rei - ßen; mein Erb - teil wird Er mir wah - ren auf den Tag, da Er er - scheint.

5. Ich weiß nicht, wann der Herr erscheint, / weiß weder Tag noch Stund', / ob durch den Tod Er rufen wird, / ob durch der Engel Mund.

Christian Gregor, 1723-1801

Friedrich Flemming, 1778-1813

1. Ach, mein Herr Je - su, wenn ich Dich nicht hät - te, und wenn Dein  
 2. Ich wuß - te nicht, wo ich vor Jam - mer blie - be; denn wo ist  
 3. Ich bin in Wahr - heit eins der schlecht - sten We - sen, das Du Dir,  
 4. Hät't'st Du Dich nicht zu - erst an mich ge - han - gen, ich wär von

Blut nicht für die Sün - der red - te, wo woll' ich Arm - ster  
solch ein Herz, wie Dein's, voll Lie - be? Du, Du, bist mei - ne  
lie - ber Hei - land, hast er - le - ben; und was Du rust, das  
selbst dich wohl nicht su - chen gan - gen; drum such'at Du mich und

un - ter den E - len - den mich sonst hin - wen - den?  
Zu - ver - sicht al - lei - ne, sonst weiß ich kei - ne.  
sind Barm - her - zig - kei - ten auf al - len Sei - ten,  
nahmt mich voll Er - bar - men in Dei - ne Ar - me.

5. Nun dank' ich Dir von Grunde meiner Seele, / daß Du nach Deinem ewigen Erwählen / auch mich zu  
Deiner Blutgemeinde brachtest / und selig machtest.  
6. Hör niemals auf, Dich so zu offenbaren, / wie wir's bis auf den heuf'gen Tag erfahren; / verherrliche  
so uns, Herr, Deinen Namen / ohn' Ende, Amen.

## 667 Christi Blut und Gerechtigkeit

N. L. Graf von Zinzendorf, 1700-1760

Wittenberg, 1544

1. Chri - sti Blut und Ge - rech - tig - keit, das ist mein  
2. Und würd' ich durch des Herrn Ver - dienst auch noch so  
3. So will ich, wenn ich zu ihm komm', nicht den - ken  
4. So lang ich noch tie - tie - den bin, so ist und

Schmuck und Eh - ren - kleid; du - mit will ich vor  
treu in Sei - nem Dienst, ge - wönn den Sieg dem  
mehr an gut und fromm, son - dern Da kommt ein  
blei - bet das mein Sinn. Ich will die Geis in

Gott be - siehn, wenn ich zum Him - mel werd' ein - gehn.  
Bö - sen ab und sün - dig - se nicht bis zum Grab,  
Sün - der her, der gern für's Lös' - geld se - lig wär,  
Je - zu Blut be - zeu - gen mit ge - tro - stem Mut.

5. Gelobet seist Du, Jesus Christ, / daß Du als Mensch geboren bist / und hast für mich und alle Welt /  
bezahlt ein ewig' Lösegeld.  
6. Du Ehrenkönig Jesus Christ, / des Vaters ein'ger Sohn Du bist, / erbarme Dich der ganzen Welt /  
und segne, was sich zu Dir hält.

*Und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes,  
macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1,7b*

## Ein volles Heil für jeden Schaden

668

Hans Jakob Greiter, 1845-1893

1. Ein vol - les Heil für je - den Scha - den, für je - des Herz ein  
2. Ein vol - les Heil in die - sen Ta - gen, Er - lö - sung in der  
3. Im To - des - tal die Le - bens - son - ne und Fröh - te der Ge -

vol - les Heil; Schöpf aus dem rei - chen Born der Gna - den dein  
Ge - gen - wart. Mein Herz, du mußt zu fas - sen wa - gen das  
rech - tig - keit und Le - bens - kraft und Him - mels - won - ne, die

zu - ge - sag - tes vol - les Teil. Was mit dem höch - sten Preis er -  
Glock, das las - ge dei - ner harrt Nicht in der Zu - kunft wei - ser  
E - wig - keit schon in der Zeit: ein un - be - grenz - ter, vol - ler

ran - gen, mit Chri - sti Lei - den. Chri - sti Blut, das ist, o  
Fer - ne wirkt Got - tes mil - der Gna - den - schein, nein, jetzt köhnt  
Se - gen, ein frei - es - ge - gen - wärt - ges Heil. o Men - schen -

glaub es dank - durch - drun - gen, ein un - ver - kürzt voll - kom - men - es Gut.  
Je - sus bei dir ger - ne, mit Ihm der gan - ze Him - mel ein.  
herz, laß dich be - we - gen und nimm an Got - tes Gna - de teil!

669

## Ich singe, weil ich fröhlich bin

Satz: J. Neufeld

1. Ich sin - ge, weil ich fröh - lich bin auf mei - nem Pil - ger - pfa - de: ich  
2. Denn Gna - de war's, die rief mich wach aus mei - nem To - des - schla - mer, und  
3. Dem Kruz - mee ß - ber Sünd und Schuld, die ich an Dem be - gan - gen, der  
4. O Gna - de war's, daß mir das Heil, das floß aus Je - su Wun - den, auch

rei - se durch die Welt da - hin und prei - se Got - tes Gna - de!  
Gna - de war's, sie gung mir nach in mei - nem Schmerz und Kum - mer.  
einst aus gro - ßer Lieb' und Huld am Kreuz für mich ge - han - gen  
ward zum Ei - gen - tum und Teil, zum Trost in al - len Stun - den.

## Refrain

Gna - de groß, Gna - de frei. O Gna - de oh - ne Schran - ken!

Täg - lich neu, e - wig treu, die Gna - de kann nicht wan - ken!

5. Und Gnade, Gnade allzumal / bring's mich zum sel'gen Ende; / drum leg' ich meine Sünden all /  
in Jesu Gnadenhülle.  
6. Gelange ich zur ew'gen Stadt, / will ich von Gnade singen / und Ihm, der sie errungen hat, /  
viel Ruhm und Ehre bringen.

© für Satz: des Bearbeiters

## Nicht im lauten Beten

670

Waldemar Reinhold  
Baron v. Döckel, 1860-7

Edw. J. Heekin, 1906

1. Nicht im lau - ten Be - ten, nicht im Sang, auch nicht in der  
2. Nicht in den Ge - fühl - len, die ich hab', auch nicht in dem  
3. Al - le mei - ne Wün - sche ken - nest Du, al - le mei - ne  
4. O Du mein Ge - lieb - ter, Du bist mein, kann es auch im



Pre - digt, Or - gel - klang, auch nicht in den Heil' - gen, hör es  
 Freu - den Dei - ner Gab', laut in mei - nem Her - zen tönt es  
 Un - ruh' stil - lest Du, al - le mei - ne Seh - sucht sag' ich  
 Him - mel schö - ner sein, wenn ich mit den Heil' - gen ju - bi -

hier: Al - le mei - ne Quel - len sind in Dir!  
 hier: Al - le mei - ne Quel - len sind in Dir!  
 Dir: Al - le mei - ne Quel - len sind in Dir!  
 hier: Al - le mei - ne Quel - len sind in Dir!

5. Bist Du nicht der Schatten vor der Glut? / Bist Du nicht mein Schutz in Sturmeswut? / Auch in dürrer Wüste sing' ich Dir: / Alle meine Quellen sind in Dir!  
 6. Die gewalt'gen Feinde toben sehr, / doch stets gabst Du Deinem Namen Ehr! / An Dich glaube ich und triumphier: / Alle meine Quellen sind in Dir!  
 7. O Du meine sich're, stolze Ruh', / meine Burg und Festung, Jesus. Du! / O, wie bin ich selig dort und hier: / Alle meine Quellen sind in Dir!

## 671 Meister, es toben die Winde

E. Gebhardt, 1832-1899

H. R. Pahner, 1834-1907

1. Mei-ster, es to - ben die Win - de, die Wei - len be - drohn uns sehr! Der  
 2. Mei-ster, voll Un - ruh' im Her - zen, ruf' heu - te ich laut zu Dir! Die  
 3. Mei-ster, der Sturra ist vor - ü - ber, die fin - ste - ren Mäch - te ruhn, die

Him - mel um - wölkt sich gar schau - rig! Wo neh - men wir Ret - tung her?  
 Tie - fen sind in mir er - re - get, er - wa - che und hilf auch mir!  
 Son - ne scheint wie - der so lieb - lich, ich schmeck' Him - mels - frie - den nun!

Fragst Du nicht, ob wir ver - der - ben? Merkst nicht, wie wir be - drängt? Je - den  
 Stür - me von schwe - rer An - fech - tung tre - ten an mich he - ran, ich ver -  
 Laß mich, Du treu - er Er - re - ter, fer - ner nur nie al - lein! O, so

Au - gen - blick mag es ge - sche - hen, so sind wir in Tod ver - senkt!  
 der - be, o Herr, ich ver - der - be, hilf mir als mein Steu - er - mann!  
 zieh' ich einst si - cher zum Ha - fen der e - wi - gen Ru - he ein!

### Refrain

Er spricht: "Wind und Meer, folgt wie ich es will. Schweig, sei still!"  
 Schweig, sei still! Schweig, sei still!

Ob es auch wü - te, das stürm' - sche Meer, ob's Men - schen, ob's Teu - fel sind

o - der was mehr, das Schiff - lein bleibt si - cher, wo Je - sus Christ, der Herr al - ler

Her - ren, der Mei - ster ist. Es muß al - les gehn, wie Er es will. Schweig, sei still!

Schweig, sei still! Es muß al - les gehn, wie Er es will. Herz, schweig, sei still!

1. Die sich auf den Herrn ver - las - sen, wer - den nie zu - grun - de gehn,
2. Ber - ge sind um - her ge - pflan - zet, wie Gott Sa - lem grün - den will.
3. Nein, das Zep - ter der Ty - ran - nen drückt uns in die Län - ge nicht;
4. Stets ist Gott zum Schutz er - bö - tig, wo Ver - su - chung auf uns dringt,

heißt ein Herz sie freu - dig fas - sen, deru sie blei - ben fe - ste stehn!  
So hat Gott sein Volk um - schan - zet; Fein - de seht's und sie - het still!  
bald wird sie der Herr ver - ban - nen, Der, der Stol - zen Arm zer - bricht.  
wo den Schwa - chen Hil - fe nö - tig, wo der Glau - be weint und ringt;

Wie in ew' - gen Him - mels - hö - hen Got - tes Stuhl bleibt herr - lich ste - hen.  
Fein - de, seht's mit heil' - gem Schau - er: Gott wird uns zur feur' - gen Mau - er!  
Ja, das Häuf - lein der Ge - rech - ten weiß Er sieg - reich zu ver - fecht - en,  
o, da ei - let Er zum Ret - ten, trö - stet Her - zen, sprengt Ket - ten.

steht sein Volk und Ei - gen - tum! Kei - ne Welt - macht stürzt sie um.  
Und er bleibt's in E - wig - keit: Fein - de, seht's und flie - het weit!  
daß es nicht zur ar - gen Welt feig und schwach hin - ü - ber - fällt.  
bis der Schwäch - ste auch als Held sich dem Feind ent - ge - gen - stellt!

5. Aber die den Herrn verlassen / und sich ihres Abfalls freun, / die der Wahrheit Lehre hassen / und den Götzen Weihrauch streun, / die an Gottes Heil verzagen, / wird Er donnernd von sich jagen, / wie der Wind die Spreu verweht, / denn die Wahrheit nur besteht!

# 673 O bleibe, Herr, der Abend bricht herein

H. J. Lyte, 1793-1847  
Übers. G. Gulbrod

E. H. Gebhardt, 1832-1899

1. O blei - be, Herr, der A - bend bricht he - rein,  
2. Nicht ei - nen Blick, ein stüch - tig Wort der Huld  
3. Komm als der Arzt, der uns - re Krank - heit heilt,  
4. Hab' ich nur Dich, so macht kein Feind mir bang'.

bald ist es Nacht, o laß uns nicht al - lein!  
bitt' ich; nein, gü - üg, herz - lich, voll Ge - duld  
als mil - der Freund, der al - len Kum - mer teilt;  
süß sind die Trä - nen, leicht der Trüb - sal Drang;

Wenn al - les flieht, wenn je - de Stüt - ze bricht,  
und, wie Dein Mund den Jün - gern es ver - spricht  
komm nicht gar schreck - lich wie zum Welt - ge - richt,  
ja, wenn des To - des Sta - chel mich an - sicht,

Du, der Ver - lass' - nen Hort, ver - laß mich nicht!  
auf im - mer - dar, Herr, komm, ver - laß mich nicht!  
nein, als Er - lö - ser komm, ver - laß mich nicht!  
der Sieg ist mein, ver - läss't nur Du mich nicht!

5. Und bricht mein Aug', so halt Dein Kreuz mir für, / weis durch das Dunkel mir des Himmels Tür, / die Schatten fliehn, auf strahlt Dein ewig' Licht, / in Tod und Leben, Herr, verlaß mich nicht!

# Was ist des Menschen Leben?

674

K. B. Garve, 1763-1841

Melchior Vulpius, 1609

1. Was ist des Men - schen Le - ben? Ach, Schuld ge - häuft auf Schuld!  
2. O frie - de - vol - ler Glau - be, dein, dein be - darf mein Herz!  
3. Mein Mitt - ler, ja, ich glau - be, ich glau - be kühn an Dich!

Bei Gott ist viel Ver - ge - ben und na - men - lo - se Huld.  
Sonst sänkt' ich hin zum Rau - be dem hoff - nungs - Jo - sen Schmerz.  
Und freu - dig aus dem Stau - be hebt mei - ne See - le sich.

# O Mensch, der Himmel ist zu fern

675

Christian Pressovius, 1691-1729

Leipzig, 1539

1. O Mensch, der Him - mel ist zu fern, durch Werk' ihn zu er -  
2. Du, Je - sus, giltst vor Gott al - lein mit Dei - nem Tun und  
3. Was Du, mein Herr, für mich ge - tan im Le - ben und im  
4. Du hast mich, Herr, durch Dei - nen Tod von mei - ner Schuld ge -

stei - gen. Wenn der Ge - hor - sam un - sers Herrn nicht wärd im Geist dein  
Lei - den! Senkt das der Glaub' ins Herz hin - ein, so kann die Seel' sich  
Ster - ben, da hat Gott Wohl - ge - fal - len dran, das läßt reich nicht ver -  
rei - nigt, hast mich nach schwe - rer Sün - den - not zum Le - ben Dir ver -

ei - gen, so wirst du nim - mer - mehr ge - recht und bie - best  
klei - den. Du sel - ber wirst ihr Eh - ren - kleid, ihr Braut - schmuck  
der - ben: das ist mein Licht, mein Trost und Ruhm, durch Glau - ben  
ei - nigt. Du dek - kest mei - ne Schan - de zu und brin - gest

ein un - nüt - zer Knecht mit al - len dei - nen Wer - ken.  
heißt Ge - rech - tig - keit; da - mit wird sie be - ste - hen!  
wird's mein Ei - gen - tum und bei - ligt mei - ne See - le.  
mei - ner See - le Ruh' und Gna - de bei dem Va - ter.

5. Und wo Du, Herr, im Herzen bist, / wo Du die Schuld vergeben, / da führet auch ein wahrer Christ / nach Gottes Wort sein Leben. / Er wandelt fromm sein Leben lang, / doch ohne Knechtsgeist, ohne Zwang, / weil es aus Liebe gethet.

## 676 Süße Wahrheit

Herrnhut, um 1735

1. Sü - ße Wahr - heit, die mir's Herz ge - nom - men: Gott ward  
Welch ein Le - ben ist in mir ent - glom - men! Geist und

Mensch und starb für mich!  
See - le freu - en sich. Al - les mein Ge - bei - ne sa - get: A - men!

O wie wallt mein Herz, wenn ich den Na - men mei - nes

Schöp - fers nen - nen bör', Er ist Hei - land! Dem sei Ehr!  
!

## O Gott, mein Gott!

677

Karl Joh. Phil. Spitta, 1801-1859

Asa Hull, 1869

1. O Gott, mein Gott! So wie ich Dich in Dei - nem Wor - te find',  
2. Wie bin ich doch so herz - lich froh, daß Du kein and - rer bist,  
3. Ich bin voll Sün - de, Du voll Guad'; ich arm und Du so reich;  
4. Ich seh' rings - um und ü - ber - wärts, da bist Du fern und nah'

so bist Du recht ein Gott für mich, Dein ar - mes, schwa - ches Kind.  
und daß mein Herz Dich täg - lich so er - keant und auch ge - nießt!  
ich rat - und hilf - los, Du bast Rat, und Rat und Tat zu - gleich  
und le - ge still die Hand aufs Herz, und fühl's: Du bist auch da!

So bist Du recht ein Gott für mich, Dein ar - mes, schwa - ches Kind.  
 Und daß mein Herz Dich täg - lich so er - kennt und auch ge - nießt!  
 Ich rat - und hilf - los, Du hast Rat, und Rat und Tat zu - gleich.  
 Und le - ge still die Hand aufs Herz, und fühl's: Du bist auch da!

5. Drum ist mir's herzlich lieb und wert, / daß Du bist, der Du bist, / und alles, was mein Herz begehrt, / bei Dir zu finden ist. / Und alles, was mein Herz begehrt, / bei Dir zu finden ist.

## 678 Ich habe nun den Grund gefunden

679  
 J. Andreas Rothe, 1688-1758

Elberfeld. 1851

1. Ich ha - be nun den Grund ge - fun - den, der mei - nen An - ker  
 2. Es ist das e - wi - ge Er - bar - men, das al - les Den - ken  
 3. Wir sol - len nicht ver - lo - ren wer - den, Gott will: uns soll ge -  
 4. O Ab - grund, wel - cher al - le Sün - den durch Chri - sti Tod ver -

e - wig hält! Wo an - ders, als in Je - su Wun - den?  
 ü - ber - steigt; es sind die off - neo Lie - bes - ar - me  
 hol - fen sein! Des - we - gen kam Sein Sohn auf Er - den  
 schlun - gen hat! Das heißt die Wun - den recht ver - bin - den,

Da lag er vor der Zeit der Welt Der Grund, der un - be -  
 des, der sich zu den Sün - dern neigt, Dem al - le - mal das  
 und nahm her - nach den Him - mel ein; des - we - gen klopft Er  
 hier fin - det kein Ver - dam - men statt, weil Chri - sti Blut be -

weg - lich steht, wenn Erd' und Him - mel un - ter - geht.  
 Her - ze bricht, wir kom - men o - der kom - men nicht.  
 für und für so stark an uns - res Her - zens Tör.  
 stän - dig schreit: Barm - her - zig - keit! Barm - her - zig - keit!

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben, / solange mich die Erde trägt; / das will ich denken tun und treiben, / solange sich ein Glied bewegt; / so sing' ich einst in Ewigkeit: / O Abgrund der Barmherzigkeit!

## Mir ist Erbarmung widerfahren!

679

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

Johann Ludwig Hainlin, 1750-1823

1. Mir ist Er - bar - mung wi - der - fah - ren! Er - bar - mung,  
 Das zähl' ich zu dem Wun - der - ba - ren; mein stol - zes  
 2. Ich hat - te nichts als Zorn ver - die - net und soll bei  
 Gott hat mich mit sich selbst ver - süh - net und macht durchs

de - ren ich nicht wert!  
 Herz hat's nie be - gehrt. Num weiß ich das und bin er - freut  
 Gott in Gna - den sein; Wo kam dies her, wa - rum ge - schieht's?  
 Blut des Sohns mich rein.

und rüh - me die Barm - her - zig - keit, und keit.  
 Er - bar - mung ist's und wei - ter nichts! Er - nichts!

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen, / das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt; / ich kann es nur Erbarmung nennen, / so ist mein ganzes Herz gesagt. / Ich beuge mich und bin erfreut / [: und rühme die Barmherzigkeit. :]

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, / dies soll mein einzig Rühmen sein; / auf dies Erbarmen will ich glauben, / auf dieses bet' ich auch allein. / Auf dieses duld' ich in der Not, / [: auf dieses hoff' ich noch im Tod! :]

5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen, / nimm Dein Erbarmen nicht von mir! / Und führe durch den Tod mich Armen / durch meines Heilands Tod zu Dir; / da bin ich ewig hoch erfreut / [: und rühme die Barmherzigkeit! :]

680

## Süßer Heiland, Deine Gnade

815  
Anna Dober, 1713-39

Joh. F. Reichardt, 1752-1814

1. Sü - ßer Hei - land, Dei - ne Gna - de ist viel grö - ßer, als man denkt,  
2. "Ist noch Hil - fe?" fragt ein Sün - der, "Ach, ist Hil - fe noch für mich?  
3. Dann auf ein - mal wird's ge - spü - ret, daß die Hil - fe Je - sus heißt,  
4. Ei - nem sol - chen ar - ruen Kin - de, das sich für ver - lo - ren hält,

wenn Du ei - ner ar - men Ma - de Dich und al - les hast ge - schenkt!  
Nichts macht mei - nen Schmerz ge - lin - der, nichts als Schrek - ken zei - gen sich!"  
o wie wird das Herz ge - rüh - ret, o wie re - ge wird der Geist!  
kränzt und win - det in der Sün - de, wird Sein Blut zum Lö - se - geld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunden, / daß man "Abba" sagen kann! / Und man sieht sich von der Stunde / als ein Kind der Gnade an.

681

## Nun so bleibt es fest dabei

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-61

Johann Thormann, 1745

1. Nun so bleibt es fest da - bei, daß ich Je - su ei - gen sei.  
2. Je - sus ist mein höch - stes Gut, denn Er gab sein teu - res Blut  
3. Herr! Ich hang al - lein an Dir, nimm nun al - les selbst von mir,  
4. Mei - ne See - le seh - net sich, Got - tes - lamm, sie su - chet Dich!

Welt und Sün - de, fah - ret hin! Nur zu Je - su steht mein Sinn.  
auch für mich ver - lor - nes Kind, daß mein Glau - be Gna - de find't.  
was Dir nicht ge - fäl - lig ist, weil Du doch mein al - les bist!  
Ja, sie fragt al - lein nach Dir; o mein Hir - te, komm zu mir!

5. Sie verlangt kein ander Heil! / Du bist doch ihr bestes Teil! / Andre Quellen weiß sie nicht; / nein, sie sucht Dein Angesicht!

## Wann krieg' ich mein Kleid

682

Esther Grünbeck, 1717-96

Johann Thormann, 1745

1. Wann krieg' ich mein Kleid, das mir ist be - reit't, vor Gott zu be -  
2. So seufz - te mein Herz voll Kum - mer und Schmerz, eh' mir noch das  
3. Er schau - te mich an, Der treu - es - te Mann, mein Schmerz ging ihm  
4. Nun leb' ich und Er ver - hilft mir stets mehr zu fröh - li - chem

stehn und mit zu der Hoch - zeit des Lam - mes zu gehn?  
Heil von Chri - sti Ge - rech - tig - keit wur - de zu - teil.  
nah'; Er bracht' mich zum Le - ben, wie fröh war ich da!  
Mut und wäscht mich nun stets mit dem ei - ge - nen Blut!

5. O Liebe, wie groß / und schön ist mein Los! / Nun kann ich mich freuen, / daß Seine Gerechtigkeit meine soll sein.

Gertrud Peter

Melodie: Gertrud Peter.  
Satz: J. Neufeld.

1. O ich weiß es ganz ge - wiß, der Hei - land starb für mich;  
2. O ich weiß es ganz ge - wiß, sein Hei - lig' Wort ist wahr!  
3. O ich weiß es ganz ge - wiß, der Herr er - hört Ge - bet,  
4. O ich weiß es ganz ge - wiß, nach die - ser Er - den - zeit

hat Sein teu - res Blut ver - gos - sen, See - le, auch für dich!  
Wer sich auf den Herrn ver - läßt, er - lebt ihn wun - der - bar!  
wenn sein Kind in Je - su Na - men gläu - big zu ihm fleht.  
war - tet den Er - lö - sten ei - ne ew' - ge Se - lig - keit.

An dem Kreuz auf Gol - ga - tha litt Er für uns - re Schuld, Sein  
Was der Tag auch brin - gen mag, es sorgt der treu - e Herr bis  
Se - lig, wer im Welt - ge - braus zu ihm die Zu - flucht nimmt und  
Dort, wo Got - tes Lob er - klingt und je - des Herz sich freut und

Ster - ben uns zum Heil ge - schah; so groß ist Got - tes Huld!  
auf den leiz - ten Gna - den - tag; Ge - lobt sei Gott der Herr!  
in dem ew - gen Va - ter - haus des Herrn Er - hö - rung find'!  
wo man "Hal - le - lu - ja" singt in al - le E - wig - keit!

## Refrain

O ver - trau - e die - sem Got - tes Wort, o ver -  
O ver - trau - e die - sem Got - tes Wort, o ver -

trau - e die - sem Got - tes Wort! Was Er ver - spricht,  
trau - e die - sem Got - tes Wort! Was Er spricht,

Er nie - mals bricht! Glau - be ihm und zweif - le nicht!  
Er nie bricht! Glau - be, zweif - le nicht!

Mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin, Thal, Schweiz  
© für Satz: der Bearbeiter

## Fern, wie Abend ist vom Morgen

Johann Baptist v. Albertini, 1769-1831

1. Fern, wie A - bend ist vom Mor - gen, liegt vor uns im blut - gen Meer  
2. Wie der Him - mel un - er - mes - sen hoch die Er - de 0 - ber - thron,  
3. Lie - be, Gna - de, Huld, Ver - ge - bung! Text zum ew - gen Har - fen - klang!

des Er - bar - mens tief ver - bor - gen uns - rer Mis - se - ta - ten Heer.  
 O - ber - strömt uns Sün - der des - sen Gna - de, der im Him - mel wohnt.  
 Zie - met eu - res Ruhms Er - he - bung schwa - chem, sterb - li - chem Ge - sang?

Such, Er - lö - ster, dei - ne Schuld, e - wig find'st du nichts als Huld.  
 Senk dich in der Gna - de Schlund, nie er - reichst du ih - ren Grund.  
 Euch zu ha - ben, sind wir da! O - ben tönt Hal - le - lu - ja!

un - ver - rückt dem Freun - de nach - zu - gehn. Was die - se gan - ze  
 all es hier in rei - chem Ma - ße schmeckt? Hier wird ein himm - lisch  
 ihm die Welt vor - hin nur Tre - ber gab. Hier wird nichts Gu - tes.

Welt nicht ge - ben kann, das trifft ein sol - ches Schaf beim Hir - ten an.  
 Le - ben mit - ge - teilt, das un - auf - hör - lich, nie vor - ß - ber - eilt.  
 Schö - nes je ver - mißt, der Hirt ein Herr der Schät - ze Got - tes ist.

## 685 Wie gut ist's, Christi Schäflein werden

Nach Johann Jakob Rambach, 1693-1735

Halle, 1704

1. Wie gut ist's Chri - sti Schäf - lein wer - den und in der Hut des  
 2. Hier fin - det es die schön - sten Au - en, hier wird ihm stets ein  
 3. Wer möch - te gu - te Ta - ge se - hen, der ma - che sich zu

treu - sten Hir - ten stehn! Kein höh - rer Stand ist auf der Er - den, als  
 fri - scher Quell ent - deckt. Wer kann die Ga - ben O - ber - schau - en, die  
 die - ses Hir - ten Stab: hier wird auf sü - ßer Weid' er ge - hen, da

## Selig sind, die Gott geboren

Julius Köbner, 1806-1884

D. S. Bornjanski

686

1. Se - lig sind, die Gott ge - bo - ren, de - ren Sinn nicht fleisch - lich ist;  
 2. Schreck - lich ist es, sein ge - bo - ren und in Sün - den e - wig tot;  
 3. Ich war auch der - einst ver - lo - ren, eil - te dem Ver - der - ben zu;  
 4. Was er - stor - ben, was er - fro - ren, wird bald der Ver - we - sung Raub,

se - lig, die Er aus - er - ko - ren, de - ren Hei - land Je - sus Christ!  
 herr - lich ist es, sein ge - bo - ren und er - löst aus al - ler Not!  
 doch nun bin ich neu ge - bo - ren, find' in Je - su mei - ne Ruh'.  
 a - ber was aus Gott ge - bo - ren, blüht mit e - wig grü - ßem Laub.



Refrain

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja, A - men. Hal - le - lu - ja,  
Hal - le -

Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja, A - men. Hal - le - lu - ja, A - men.  
lu - ja, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja, A - men.

687 Was wär' ich ohne Dich gewesen

43  
Friedrich v. Hardenberg, 1772-1801

Christian Friedrich Richter, 1703

1. Was wär' ich oh - ne Dich ge - we - sen, was würd' ich  
2. Ein - sam ver - zehrt von Lieb' und Seh - nen, er - schien' mir  
3. Hat Chri - stus sich mir kund - ge - ge - ben, und bin ich  
4. O geht hin - aus auf al - len We - gen und holt die

oh - ne Dich, Herr, sein? Zu Furcht und Äng - ten aus - er - le -  
nächt - lich je - der Tag; ich folg - te nur mit hei - ßen Trä -  
Sei - ner erst ge - wiß, o dann ver - zehrt ein lich - tes Le -  
lr - ren - den her - ein! Streckt je - dem eu - re Hand ent - ge -

sen, ständ' ich in wei - ter Welt al - lein. Nichts wüßt' ich si - cher,  
nen dem wei - ten Lauf des Le - bens nach; ich fän - de Un - ruh'  
ben die bo - den - lo - se Fin - ster - nis. Nun schau' ich erst des  
gen und la - det froh ihn zu uns ein! Der Him - mel ist bei

was ich lieb - te, die Zu - kunft wär' ein dunk - ler Schlund, und  
im Ge - türn - mel und hoff - nungs - lo - sen Gram zu Haus, wer  
Chri - sten Wür - de, mein Schick - sal würd ver - klärt durch ihn, und  
uns auf Er - den, im Glau - ben schau - en wir ihn an; die

wenn mein Herz mich tief be - trüb - te, wem tät' ich mei - ne Sor - gen kund?  
hiel - te oh - ne Freund im Him - mel, wer hiel - te da auf Er - den aus!  
leich - ter trag' ich je - de Bür - de, seh' in der Wu - ste Ro - sen blühn.  
ei - nes Glau - bens mit uns wer - den, auch ih - nen ist er auf - ge - tan.

Ein lieblich Los ist uns gefallen

688

Karl Johann Philipp Spitta, 1801-1859

Johann Ludwig Hainlin, 1750-1823

1. Ein lieb - lich Los ist uns ge - fal - len, ein schö - nes  
Laßt Lob und Preis dem Herrn er - schal - len! Er ist es  
2. Er hat sich un - ser an - ge - nom - men, ihn jam - mert  
Weil wir zu ihm nicht konn - ten kom - men, kam Er zu

Erb - teil uns be - schert!  
wert, daß man Ihn ehrt; Aus Gna - den hat Er uns er - wählt  
un - ser gar zu sehr; Es war die wun - der - voll - ste Lieb',  
uns von o - ben her!

und uns zu Sei - nem Volk ge - zählt und zählt!  
die Ihn zu uns ins E - lend trieb, die trieb.

3. Er sah an uns nichts Ehrenwertes, / nicht Tugend und nicht Würdigkeit, / nein, nur Entstelltes und Verkehrtes, / nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid, / und keinen, der in solcher Not / uns Hilfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsers Falles / Er selbst, der Herr, sich hilfreich an, / gab selbst sich uns und damit alles, / was sich ein Herz nur wünschen kann, / die Kindschaft und das Kindeil, / im ew'gen Le - ben ew'ges Heil.

5. Solch lieblich Los ist uns gefallen, / solch schönes Erbteil uns beschert! / Gern teilten mit den Men - schen allen / wir, was uns Deine Huld gewährt; / wir preisen's allen herzlich an, / weil jedermann es ha - ben kann.

689

1166

Christoph K. Ludw. von Pfeil, 1712-1784

## Abba, Vater!

P. Ritter, 1774

1. Ab - ba, Va - ter! Der Du Dich im - mer so an mir be - wie - sen,  
2. Nir - gends hat's ein Kind so gut, als in Dei - ner treu - en Pfl - e - ge.  
3. Je - sum sand - test Du zu mir und den Geist, der Ihn ver - klä - ret,

sei von mir herz - in - nig - lich für Dein Va - ter - herz ge - prie - sen,  
Wer es weiß, wie sanft sich's ruht, wenn man Dir im Scho - ße lä - ge,  
der mich ru - fen lehrt zu Dir: Ab - ba, Va - ter! sei ge - eh - ret!

das viel mehr an mir ge - tan, als der treu - ste Va - ter kann.  
Der ließ al - les and - re sein, würd' ein Kind und legt' sich drein.  
Der da lei - tet mei - nen Sinn zu dem Va - ter - her - zen hin!

## O, daß mein Herz ein Altar wär'

690

Gustav Knak, 1806-1878

1. O, daß mein Herz ein Al - tar wär' voll  
2. Wüß' ich von die - sem Lam - me nichts, so  
3. Gott - lob! es hat auch mich er - kauft, Hal -  
4. Wo sind die Sün - den - schul - den all? Im

Räuch - werk des Ge - bets! O, daß ich Dank und  
wär's um mich ge - schehm; und ach, am Ta - ge  
le - lu - ja! auch mich; in sei - nen Tod bin  
Meer des Bluts er - trängt! Ich weiß, daß Gott von

Preis und Ehr' dem Lamm dar-brüch-le stets!  
des Ge-richts müß' ich zur Lie-ken steh'n.  
ich ge-tauft, ich ar-mes Wärm-lein, ich.  
ih-rer Zahl nicht ei-nur mehr ge-denk't.

5. Mein Herz frohlockt, es juchzet mein Mund, / mir ist so wohl zumut, / und fragst du nach der Freude Grund? / Es ist des Lammes Blut.

## 691 Mein Herr ist überschwenglich gut!

E. G. Wetzendorf, 1723-1761

Philipp Nicolai, 1526-1608

1. Mein Herr ist über-schweng-lich gut! Und was Er  
Sein Herz, Sein Wort, Sein Geist, Sein Blut, Sein thät-den-  
2. Wo ist ein sol-ches lie-bet Herr, der al-le  
Ich weiß, so wahr Er mir ver-gibt, ich weiß nicht,

täg-lich an mir tut, kann nie-mand bes-ser ma-chen.  
der, Sein sanf-ter Mut sind un-er-bör-te Sa-chen!  
Ta-ge freund-lich-cher sich ge-gen mich be-zei-ger?  
was Er an mir liebt und was Ihn zu mir nei-ge-

1. Möch' ich e-wig mit Ver-lan-gen an Ihn han-gen  
2. Hef-tig, kräf-tig, un-be-schreib-lich, ganz un-glaub-lich

und mit Freu-den un-ter Sei-nem Zep-ter wei-de!f  
sind die Trie-be sei-ner wun-der-ba-ren Lie-be!

1. So oft mein Herz sich selbst erblickt, / so oft fühl' ich mich ungeschickt / zu allen Deinen Sachen. / Was aber Dich nicht liebt und ehrt / und was mein eig'nes Heü zerstört, / das kann ich hartig machen. / Kannst Du, Jesus, mich doch achten / und betrachten und mich lieben? / Wahrlich ja! es steh' geschrieben.  
4. Fürwahr, Du bist der große Gott! / Denn das beneugt, dem Feind zu Spott, / Dein göttlich großes Lieben. / Du hast Dich völlig mir vertraut / und Dich der allzürstern Braut / zum Blütigam verschrie-ben. / Herr, Herr! O der troungesinnest, / ungründ'gen Gnadeerliebe, / Du bist Gott, Du bist die Liebe!

## Was kann es Schön'res geben

Karl Johann Philipp Spina, 1801-1859

692

Volkweise, 1819

1. Was kann es Schön-rens ge-ben, und was kann sel-ger sein,  
2. Wir sind in Sei-ner NB-be, und le-ben im-mer so,  
3. Wenn auch die Lip-pen schwei-gen, so he-tet doch das Herz,  
4. An Sei-ner Gö-to-ta-ben wir uns in al-ler Stül',

als wenn wir un-ser Le-ben, Le-ben dem Herrn im Glau-ben weih'n!  
als ob das Aug'Ihn sä-be, sä-be und sind von Her-zen froh!  
und die Ge-dan-ken stel-gen, stel-gen be-stän-dig him-mel-wäns  
man kann Ihn im-mer ha-ben, ha-ben, wenn man Ihn ha-ben will.

5. Und wenn wir müde werden, / so bringt Er uns zur Ruh' / und deckt mit köhler Erden, Erden / die müden Kinder zu  
6. Da schlafen wir geborgen / in süßer, tiefer Nacht, / bis Er am schönsten Morgen, Morgen / uns ruft: Erwacht, erwacht!  
7. Was weiner wird geschehen, / das ahnen wir jetzt kaum, / es wird uns sein, als süßen, süßen / wir alles wie im Traum!

1. Ist Gott für mich, so tre - te gleich al - les wi - der mich!  
2. Ich weiß und glaub' es fe - ste, ich rühm' es oh - ne Scheu,  
3. Der Gewad, drauf ich mich grün - de, ist Chri - stus und sein Blut;  
4. Nichts, nichts kann mich ver - dam - zen, nichts raubt mir mei - nen Mut;

So oft ich tang' und be - te, stärkt mei - ne See - le sich. Hab'  
daß Gott, der Höchst' und Be - ste, mein Freund und Va - ter sei; weil  
das ma - chet, daß ich fin - de das ew' - ge, wah - re Gut. An  
die Hoff' und ih - re Flam - men tigt Je - su Chri - sti Blut. Kann

ich das Haupt zum Fresu - de, bin ich ge - liebt von Gott, was  
Er in al - len Fäl - len mir will zur Rech - ten steln, so  
mir und mei - nem Le - ben ist nichts auf die - ser Erd'; was  
Ur - teil, mich er - schreck - ket, kein Un - heil mich be - trübt, weil

scha - den mir die Fein - de, was ach! ich ih - ren Spott?  
werd' in Sturm und Wel - len ich nie - mals un - ter - gehn  
Chri - stus mir ge - ge - ben, das ist der Lie - be wert,  
mich mit Flö - geln deck - ket mein Hei - land, der mich liebt.

1. Lob - sin - ge, preis', o mei - ne See - le, rühm' ihn und be - te dank - voll  
2. O Stun - de, da mit off - nen Ar - men mein Ret - ter mir ent - ge - gen  
3. Und tränk' ich auch in vol - len Zö - gen der Er - de Lust, dem Le - bens  
4. An Dich soll sich mein Glau - be hal - ten im Sturm der Welt, im Son - nen -

an! Ver - gib es nicht, mein Herz, er - zäh - le, was Got - tes  
kann! O Sün - de, da mich Sein Er - bar - men in Sei - ne  
Glück, es kann der See - le nicht ge - öf - fen, mir bleibt ein  
schweiz; und bis die Lip - pen mir er - kal - ten, sollst Du mein

Gnad' an dir ge - tan! Ver - lo - ren war ich, tief ver - lo - ren;  
Lie - bes - ar - me nahm! Da hat die Tro - stung Sei - nes Mun - des  
lee - res Herz zu - rück. Was wär' ich oh - ne Dei - nen Frie - den?  
Lied, mein al - les sein! Und ob sich mei - ne Ta - ge trü - hen,

kalt war ich, tot, ach, tot für ihn. Die Gna - de hat mich  
mich bis in je - ne Welt em - zückt und mir ein Sie - gel  
Ach, al - les häß' ich oh - ne Ruh', nichts g'nügt dem Her - zen.  
mir tröste sich Dei - ne Lie - be nicht, drum will ich glau - ben.

neu ge-bo-ren, ihm soll mein Le-ben Lie-be glühn.  
 ew-gen Bun-des ins Herz, ins Le-ben ein-ge-drückt.  
 nichts hie-nie-den, und dort im Him-mel nichts als Du!  
 hof-fen, lie-ben, bis ich Dich schau' im Him-mels-licht.

## 695 Es glänzet der Christen inwendiges Leben

Christian Friedrich Richter, 1676-1711

Johann Georg Stitzel, 1744

1. Es glän-zet der Chri-sten in-wen-di-ges Le-ben, ob-gleich sie von  
 Was ih-nen der Kö-nig des Him-mels ge-ge-ben, ist kei-nem als  
 2. Sonst sind sie wohl A-dams na-tür-li-che Kin-der und tra-gen das  
 Sie lei-den am Flei-sche wie an-de-re Sün-der, sie es-sen und

au-ßen die Son-ne ver-brannt.  
 ih-nen nur sel-ber be-kannt. Was vie-le ver-ach-ten bei  
 Bild-nis des Ir-di-schen auch.  
 trin-ken nach nö-ti-gem Brauch; In leib-li-chen Sa-chen, im

ir-di-schem Trach-ten, hat ih-re er-leuch-te-ten Sin-ne ge-  
 Schla-fen und Wa-chen sieht man sie vor an-derm nichts son-der-lich's

zie-ret und sie zu der göt-li-chen Wör-de ge-füh-ret  
 ma-chen, nur, daß sie die Tor-heit der Welt-lust ver-la-chen.

3. Doch innerlich sind sie von götlichem Stamme, / geboren aus Gott durch Sein mächtiges Wort, / ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, / entzündet von oben, genähret von dort. / Die Engel sind Brüder, / die froh ihre Lieder / mit ihnen holdselig und inniglich singen, / das muß dann ganz herrlich und prächtig erklingen.

4. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, / sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; / sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, / sind arm, doch sie haben, was ihnen gefällt. / Sie stehen in Leiden / und bleiben in Freuden, / sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen / und führen das Leben des Glaubens von innen.

5. Wenn Christus, ihr Leben, sich wird offenbaren, / wenn Er sich einst allen in Herrlichkeit zeigt, / dann wird auch den frommen und gläubigen Scharen / die Krone des ewigen Lebens gereicht. / Sie werden regieren, / mit Ihm triumphieren, / wie leuchtende Sterne des Himmels dort prangen, / wenn aller Weltschimmer in Nacht ist vergangen.

6. O Jesus, verborgenes Leben der Seelen, / Du ewige Sonne der inneren Welt! / Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen, / wie sehr auch für töricht die Menge ihn hält. / Gering hier geachtet / und oftmals verachtet, / verborgen mit Christus im Vater gelehrt, / dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

## Wie schön leucht't uns der Morgenstern 696

Philipp Nicolai, 1556-1608

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Wie schön leucht't uns der Mor-gen-ster, voll Gnad' und Wahr-heit  
 O Da-vids Sohn von Ju-das Stamm, mein Kö-nig und mein  
 2. Gieß sehr tief in mein Herz hin-ein, o Du, mein Herr und  
 Ich bin ein Glied an Dei-nem Leib, o gib mir, daß ich's

von dem Herrn, aus Ja-kob auf ge-gan-gen!  
 Bräu-ti-garo, Du bast mein Herz um fan-gen!  
 Gott al-lein, die Flam-me Dei-ner Lic-be!  
 e-wig bleib' mit sel-ge-m Her-zens trie-be!

Lieb - lich, freund - lich, schön und präch - tig, stark und mäch - tig,  
Nach Dir kommt mir hei - Bes Seh - nen oft mit Trä - nen,

reich von Ga - ben, hoch und wun - der - voll er - ha - ben!  
vor Ver - lan - gen, Dich, o Hei - land, zu um - fan - gen!

3. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, / wenn Du mit Deinem Angesicht / mich gnädig willst anblicken. / O Jesus, Du mein trautes Gut, / Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut / mich innerlich erquickten. / Nimm mich freundlich in die Arme! / Ich erwarme nur durch Gaden. / Auf Dein Wort komm ich geladen!

4. Heht nun die Harfen hoch empor / und laßt ein Lied im höhern Chor, / der Freude Psalm erschallen! / Wir sind erlöset, stark und frei, / drum wollen wir mit Dankgeschrei / auf Seinen Wegen wallen. / Singet! Klinget! Jubilieret! / Triumphieret! Dient dem Sohne, / der uns liebt hoch auf dem Throne.

5. Wie bin ich doch so herzlich froh, / daß mein Schatz ist das A und O, / der Anfang und das Ende! / Er wird mich einst zu Seinem Preis / aufnehmen in das Paradies, / des klopf ich in die Hände! Amen! Amen! Komm, Herr Jesu, / Ja, Du selbst, Du! Bleib nicht lange, / daß ich ewig an Dir hange!

## 697 Mein ganzes Herz erfreut sich Dein

Karl Bernhard Garve, 1763-1841

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Mein gan - zes Herz er - freut sich Dein, was Du ihm bist, wer  
Du, Du bist mei - ne Zu - ver - sicht, Du mei - ne Kraft, mein  
2. Dein An - ge - sicht voll Heil und Huld, Dein Herz voll gött - li -  
Was drang Dich aus der Herr - lich - keit her - ab in un - ser

könn't es sein im Him - mel und auf Er - den?  
Rat, mein Licht, mein Trö - ster in Be - schwer - den!  
cher Ge - duld, wer ist, der das be - schrie - be?  
Her - ze - leid? Die Got - tes - macht der Lie - be!

Größ - te, be - ste al - ler Ga - ben! Dich zu ha - ben,  
Je - den Mü - den läss't Du na - hen, Dich un - fa - hen,

wel - che Won - ne, wel - che Him - mels - freu - den - son - ne!  
Dich ge - nie - ßen und in Se - lig - keit zer - flie - ßen.

3. Es dieht der Erde Lust und Schmerz / und läßt so leer das arme Herz, / das Deine Freud' entbehret, / die ist's, die Herz und Geist erquicket, / die jedem Schmerz den Stachel knickt, / die Nacht zum Tag verkläret. / Schalte, walte! Nichts erschwere, / kränk und wehre bis ans Ende / jedes Heilswerk Deiner Hände.

4. Ich baue felsenfest auf Dich; / nie kannst Du, mein Erlöser, mich / aus Deiner Hand verlieren. / Versteh' ich's nicht, wie Du regierst / und Dein verborgnes Zepter führst, / Du kannst nur wohl regieren! Wähle, zähle Du die Freuden. / Du die Leiden meines Lebens! / Wer Dir traut, traut nie vergebens.

*Mein Leib und meine Seele freuen sich in dem*

*lebendigen Gott! Ps. 84,3b*

1. Wo ist ein sol-cher Gott wie Du? Du schaffst den Mü-den  
Ein Ab-grund der Barm-her-zig-keit ver-schlingt ein Meer voll  
2. Hold-se-lig sü-ßer Frie-de-flüst, wie hat Dich nach dem  
Du sel-ber Dich als Mit-ler dar, ver-bin-dest, was ge-

sü-ße Ruh', Ruh', die nicht zu er-grün-den!  
Her-ze-leid, Du, Herr, ver-gibst die Sün-den!  
Heil ge-denkst der ob-ge-wich-nen Kin-der!  
tren-net war: Gott und ver-lor-en Sün-der.

1. Je-sus, o Du lässest Dich wü-rgen als den Bär-gen,  
2. Freu-det Bei-de wer-den ei-nen un-ge-mei-ßet

um von Sün-den mich auf e-wig zu ent-bür-den.  
Werk der Gü-ter Je-sus, Du bist un-ser Frie-de!

3. O Gottesarm! Dein treuer Stab / nimmst Schuld und Strafe von mir hin, / sie liegt auf Deinem Rücken, / Du blutest an des Kreuzes Pfahl, / du mußt Dich unerhörte Qual / an Leib und Seele drücken, / Diese süße Flut der Gnade / heilt den Schaden, durch die Wunden / hab ich Freud' und Heil gefunden!

4. Die Gnade führt das Regiment, / sie macht der Sklaverei ein End, / besiegt Gesetz und Sünde, / Drum, willst du frei und fröhlich sein, / laß Jesum und die Gnade ein, / so kannst du überwinden, / Seelenqualen, Sündenwerke, / Fleischesstärke, all dergleichen / muß der starken Gnade weichen!  
5. Gib, Jesus, durch Dein teures Blut / mir hier der Seele höchstes Gut, / vertilg die Sündenliebe! / Du hast mich Dir, Immanuel, / gar teuf' erkauf mit Leib und Seel, / zum Preise Deiner Liebe, / Kleiner, reicher muß ich werden / noch auf Erden, bis ich drohen / Dich kann ohne Sünde loben.

## Wer sich dem Heiland ... ergeben

1. Wer sich dem Heiland mit bren-nen-dem Her-zen er-ge-ben, ihm sich  
2. Und war-um sollt' er auch ängst-lich sich flieh-en und grä-men, da ihm  
3. Woll-te der Teu-fel mit trüg-li-chem Eh-ren ihm wis-sen, läßt der  
4. Al-les, sein Lie-ben und Glau-ben und Hof-fen und Den-ken wird sich

voll Freu-de ge-wei-het auf Ster-ben und Le-ben, der ist ge-trost,  
ja niches den ge-kreu-zig-ten Hei-land kann seh-men! Hat er nun ihn,  
Herr Je-sus die Kro-ne des Le-bens ihm bli-n-ken; beut ihn die Weh  
al-lein auf den ein-zi-gen Je-sus zur Ien-ken; nichts in der Welt

ob's um ihn stür-met und tobt, woll-te die Erd' auch er-be-ben,  
der für die Sün-der er-schien, wer will ihn dann noch be-schü-men?  
ir-di-sche Freu-den und Geld, bringt sie ihn doch nicht zum sin-ken,  
ist, was ihm bes-ser ge-fällt, als sich in ihn zu ver-sen-ken.

# 700 Seelenbräutigam, Jesus, Gottes Lamm!

Adam Drese, 1620-1701

Adam Drese, 1620-1701

1. See - len - bräu - ti - gam, Je - sus, Got - tes Lam - m! Ha - be  
 2. Dei - ner Lie - be Glut stür - ket Mut und Blut, wenn Du  
 3. Wah - rer Mensch und Gott, Trost in Not und Tod! Du bist  
 4. Mei - nes Glau - bens Licht laß ver - lö - schen nicht! Sal - be

Dank für Dei - ne Lie - be, die mich zieht aus rei - nem Trie -  
 freund - lich mich an - blik - kest und an Dei - ne Brust mich drük -  
 dar - um Mensch ge - bo - ren, zu er - set - zen was ver - lo -  
 mich mit Freu - den - ö - le, daß hin - fort in mei - ner See -

be zu dem Kreu - zes - stamm; Je - sus, Got - tes - lamm!  
 kest, macht mich wohl - ge - mut Dei - ner Lie - be Glut.  
 ren durch den Kreu - zes - tod, wah - rer Mensch und Gott.  
 le ja ver - lö - sche nicht mei - nes Glau - bens Licht!

5. So werd' ich in Dir / bleiben für und für. / Deine Liebe will ich ehren / und in Dir Dein Lob vermehren, / weil ich für und für / bleiben werd' in Dir.

6. Hier durch Spott und Hohn, / dort die Ehrenkron'! / Hier im Hoffen und Vertrauen, / dort im Haben und im Schauen, / denn die Ehrenkron' / folgt auf Spott und Hohn.

# Ach! ich muß mich schämen

701

Gustav Knak, 1806-1878

1. Ach! ich muß mich schä - men, all das Heil zu neh - men,  
 In der Höl - le Schün - den muß - te man mich fin - den  
 2. O, wie - viel Er - bar - men hast Du mit mir ar - men,  
 Statt mich zu ver - flu - chen, kommst Du, mich zu su - chen

das Du mir be - reit':  
 bis in E - wig - keit Schmerz und Qual ohn' Maß und Zahl müßt' ich  
 schlech - tem Wür - me - lein!  
 in den Wü - ste - nein. Da - hin ich vor Dir ent - wich; läs - sest

im - mer - dar emp - fin - den we - gen mei - ner Sün - den.  
 Dich als mei - nen Bür - gen wil - lig - lich er - wär - gen.

# Welche Wahl!

702

Karl Bernhard Garve, 1763-1841

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Wel - che Wahl! Aus frei - en Gna - den zum Bun - de Sei - nes  
 2. Könn' auch ei - ne Mut - ter des - sen, den sie im Scho - Be



Volka ge - la - den, zur Kind - schaft aus - er - wählt zu sein, sich des  
 trug. ver - ges - sen, der Herr ver - gibt doch dei - ner nicht! Wenn dich

Hei - lauds freun zu kön - nen, vor Tau - sen - den sich Sein zu nen -  
 Sei - ne Hand nicht führ - te, Sein Geist nicht dei - nen Geist re - gler -

nen und froh zu rüh - men: Er ist mein! Welch un - schätz - ba - rer  
 te mit Sei - nem heil - gen Recht und Licht, ach, oh - ne Trust und

Bund! Und wenn sich in den Grund Ber - ge sen - ken, Er  
 Rat ver - löst du Weg und Pfad, Hal - le - lu - ja! Sein

wan - ket nicht; Er strahl' im Licht, wenn al - ler Son - nen Bau zer - bricht!  
 An - ge - sicht bleibt un - ser Licht, Sein Wort der Stab, der nie zer - bricht!

## Geht hin, ihr gläubigen Gedanken

703

Johann Gottfried Herbart, 1707-1791

Johann Ludwig Häfelin, 1750-1823

1. Geht hin, ihr gläu - bi - gen Ge - dan - ken, ins wei - te  
 Er - beb' mach' o - ber al - le Schran - ken der al - ten  
 2. Der Grund der Welt war nicht ge - le - get, der Him - mel  
 da hat Gott schon den Trieb ge - be - get, der mir das

Feld der E - wig - keit!  
 und der neu - en Zeit; ur - wägt, daß Gott die Lie - be sei,  
 war noch nicht ge - macht, Be - ste zu - ge - dacht; Da ich noch nicht ge - schaf - fen war,

die e - wig alt und e - wig neu, die neu!  
 da reicht' Er mir schon Ge - de dar, da dar.

3. Sein Ratschluß war: ich sollte leben / durch Seinen eingebornen Sohn. / Den wolt' Er mir zum Mit -  
 ler geben, / den mach' Er mir zum Gnadenthron. / In dessen Blute soll ich rein, / geheiligt und selig  
 sein, / geheiligt und selig sein.

4. O Wunderliebe, die mich wählte / vor allem Anbeginn der Welt / und mich zu ihren Kindern zählte, /  
 für welche sie das Reich besetzt! / O Vaterherz, o Gnadentrieb, / der mich ins Buch des Lebens schrieb, /  
 der mich ins Buch des Lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüte / empor zu dieser Quelle steigt, / von welcher sich ein Strom der  
 Güte / zu mir durch alle Zeiten neigt, / daß jeder Tag ein Zeugnis gibt: / Gott hat mich je und je geliebt, /  
 Gott hat mich je und je geliebt!

Joh. Dan. Home, gest. 1755

Christian Friedrich Richter, 1676-1711

1 Ich bin im Him - mel an - ge - schrie - ben und Got - tes  
mich hat - te schon Sein in - nig Lie - ben von E - wig -  
2 Ich bin beim gro - ßen Gott in Gna - den, nichts raubt mir  
Mein E - lend selbst kann mir nicht scha - den, denn Er hat

Kin - dern zu - ge - zählt,  
keit da - zu er - wählt,  
mei - nes Je - su Hei ß!  
güt - ti - che Ge - duld Je mehr ich mei - ne Ohn - macht se - he.

mein Va - ter blickt mich freund - lich an, Ich weiß von nichts als  
Je mehr wird mir die Gna - de groß, und wenn ich dann nur

von Er - bar - men, da - durch ich Ihm ge - ful - len kann.  
in - nig lie - be, so wird mein Herz des Kum - mers los.

3. So gehst es hier durch tiefe Wege / nach jenen Zionshöhen zu, / und nur auf diesem schmalen Stege /  
gelaugte ich zur Sabbatruhe; / dann soll man in den obern Chören / mein Loblied bis in Ewigkeit / aus  
dem verklärten Munde hören. / Herr, mache mich dazu bereit!

K. J. Ph. Spitta, 1801-1859

Johan Ludwig Hejls, 1750-1823

1. Ich weiß, ich wer - de se - lig wer - den durch Dich, Sohn  
Der Du im Him - mel und auf Er - den al - lein der  
2. Der Va - ter hat mich Dir ge - ge - ben und will, daß  
drum weiß ich, daß mein Heil und Le - ben Dir, als Sein

Got - tes, Je - sus Christ!  
Se - lig - ma - cher bist, Du schenkt mir auch die Freu - dig - keit  
Du mein Hei - land bist;  
Wil - le, teu - er ist. Sein Wil - le wird durch Dich ge - schehn,

und Zu - ver - sicht der Se - lig - keit und keit  
ich wer - de nicht ver - lo - ren gehn, ich geh!

3. Du bist für mich am Kreuz gestorben, / hast mich erlöst mit Deinem Blut; / was Du so teuer Dir  
erworben, / das bleibt Dir auch ein teures Gut. / Hast Du soviel an mich gewandt, / reißt mich auch  
niehts aus Deiner Hand, / reißt mich auch nichts aus Deiner Hand.  
4. Daß ich in Dir mein Heil erkenne, / das glaube, was Dein Wort vorbeißt, / und gläubig meinen Herrn  
Dich nenne, / das wirkt Dein und des Vaters Geist. / Wo Er spricht Ja, sprichst Du nicht Nein! /  
Du willst und wirst mein Heiland sein, / Du willst und wirst mein Heiland sein.  
5. Ach ja, es ist des Vaters Liebe, / es ist Dein eignes teures Blut, / es sind des Geistes Kraft und Triebe, /  
worauf die Seele freudig ruht, / daß Du Sohn Gottes, Jesus Christ, / wahrhaftig auch mein Heiland bist, /  
wahrhaftig auch mein Heiland bist!

1. Ich dank's dem Got - tes - lam - me, das an dem Kreu - zes -  
 2. Ge - seg - net sei'n die Stun - den, da Je - sus mich ge -  
 3. Wenn ich so dro - ber den - ke, daß ich Sein Kreuz - ge -  
 4. So ist mein Herz ge - beu - get und in - nig - lich ge -

stam - me auch mich ver - söh - net hat, auch mir zu - gut hat bi - den  
 fun - den! Ge - seg - net sei die Zeit, seit - dem ich Sein Herz ken - ne,  
 sehen - ke bin, des Er sich will freun; nicht dar - um, daß ich bes - ser,  
 nei - get zu mei - nem lie - ben Herrn; da laß ich Trä - nen flie - ßen

und Blut ver - gie - ßen müs - sen und mir er - wor - ben Heil und Grad'.  
 mit Grund nun mein Iha - nen - ne und mich ein Kind der Se - lig - keit!  
 ge - schick - ter o - der grö - ßer wär, als sonst ar - me Sün - der sei'n.  
 zu Sei - nen heil' - gen Fä - ßen und dies' Ihn auch von Her - zen gern.

1. O Je - su, wie viel Gu - tes hat un - ser Glaub' in Dir!  
 2. Ich Sün - der su - che Frie - den, mein Frie - de bist nur Du;  
 3. Möcht' ich recht kün - nen be - ten, so bit' ich nur auf Dich;  
 4. So will ich Dich denn eh - ren, daß Du mir al - les bist;

Das Löb - geld Dei - nes Blu - tes, das teu - re, gilt auch mir; des  
 wünsch' Ru - he im Er - mü - den, und Du bist mei - ne Ruh'; will  
 be - darf ich ein Ver - re - ten, Du hit - test selbst für mich; will  
 ich will den Ruhm ver - meh - ren, den Je - sus wür - dig ist, ich

Va - ters Lie - bes - wil - le schenkt in Dir al - les Heil, aus  
 wah - re Weis - heit ha - ben, Du bist da - zu ge - macht, ver -  
 ich ein e - wig Le - ben, Du mußt mir sei - chent sein; der  
 will Dir Op - fer brin - gen, da bin ich, nimm mich hin! Ich

Dei - ner Gra - den - fül - le nehme' ich auch mei - nen Teil. Aus Teil.  
 lan - ge Gei - stes - ga - ben, Du hast sie uns ge - bracht, Ver - bracht.  
 Va - ter will nichts ge - ben, als nur in Dir al - lein. Der sein.  
 will Dein Lob be - ain - gen, wenn ich im Him - mel bin. Ich bin.

1. Ich bin ge - wiß, nichts kann mich schei - den von mei - nem Hei - land,  
 2. Ich bin ge - wiß, Er ist ge - stor - ben, da - mit ich se - lig  
 3. Ich bin ge - wiß, Er heerrscht dort dro - ben und lei - tet mich durch  
 4. Ich bin ge - wiß, um Je - su Wil - len und nicht, weil ich es

Je - sus Christ, Nicht Angst, nicht Trüb - sal o - der Lei - den, weil Er die  
wer - den kann. Sein Blut hat Frei - heit mir er - wor - ben von Sün - den.  
Sei - nen Geist, Er hat mich an Sein Herz ge - ho - ben und schafft, daß  
selbst ver - dieht', wird al - les se - lig sich er - fül - len, war - um auf

ew' - ge Lie - be ist, weil Er die ew' - ge Lie - be ist.  
dient und Sün - den - bann, von Sün - den - dienst und Sün - den - bann.  
Ihn mein Wan - del preist, und schafft, daß Ihn mein Wan - del preist.  
Er - den Er er - schien, war - um auf Er - den Er er - schien!

5. Ich bin gewiß, o sel'ges Wissen, / wie beugst du mich so tief hinab. / Und doch läßt' ich dich nie -  
mals missen, / [: weil ich von dir mein Leben hab'. :]

© für Satz der Beebster

709

## Mein Jesus ist der beste Freund

1. Mein Je - sus ist der be - ste Freund, Er ist so hold und neu, und  
2. Mein Je - sus ist der be - ste Hirt, Der Sei - ne Scho - fe kennt, Der  
3. Mein Je - sus ist der be - ste Herr, Er stil - let je - den Harm. Von  
4. Mein Je - sus ist mein A und O, Ihn kommt kein and - rer gleich; wie

Sei - ne Wun - der - glüt' er - scheint den Sei - nen im - mer neu,  
treu - lich sucht, was sich ver - irrt und sich von uns nie trennt,  
je - dem Feind er - ret - tet Er uns mit all - mächt' - gem Arm,  
bin ich Sei - ner doch so froh, Er macht mich him - mel - reich!

### Refrain

Ge - lobt seist Du, Herr Je - su Christ, daß Du mein Hei - land wor - den

bleib! Dir bring' ich e - wig Preis und Ruhm, als Dein er - kauf - tes Ei - gen - tum, Dir

bring' ich e - wig Preis und Ruhm, als Dein er - kauf - tes Ei - gen - tum!

Joseph Schriver, 1820-1886  
Übers. Ernst Gebhardt, 1872-1899

Ch. C. Converse, 1834-1918

1. Welch ein Freund ist un - ser Je - sus, o, wie hoch ist Er er - löst!  
2. Wenn des Fein - des Macht uns dro - het und manch Sturmriess uns umweht,  
3. Sind mit Sor - gen wir be - an - den, sei es frü - he o - der spät,

Er hat uns mit Gott ver - söh - net und ver - tritt uns im Ge - bet  
brau - chen wir uns nicht zu fürch - ten, stehn wir glük - lig im Ge - bet.  
hilft uns si - cher un - ser Je - sus, fliehn zu Ihm wir im Ge - bet.

Wer mag sa - gen und er - mes - sen, wie - viel Heil ver - lo - ren geht,  
Da er - weist sich Je - su Treu - e, wie Er uns zur Sel - te stellt,  
Sind von Freun - den wir ver - las - sen und wir ge - hen ins Ge - bet.

wenn wir nicht zu Ihm uns wen - den und Ihn su - chen im Ge - bet?  
als ein ruck - ti - ger Er - res - tes, der er - löst ein ernst Ge - bet  
o, so ist uns Je - sus al - les: Kö - nig, Prie - ster und Pro - phet!

H. J. M. Craxten Hope, 1857  
Übers. Aasen

Indian Air

1. Der Freund, dem kei - ner gleich, Je - sus ist mein. Er ist mein  
2. Werd' ich auch alt und schwach, Je - sus ist mein. In Kreuz und  
3. Wenn al - les un - ter - geht, Je - sus ist mein. Wenn das Ge -  
4. Fahr hin, o Sterb - lich - keit, Je - sus ist mein. Will - kom - men

Him - mel - reich, Je - sus ist mein. Schwin - det der Er - de Tand,  
Un - ge - mach Je - sus ist mein. Er sor - get stets für mich  
richt an - hebt, Je - sus ist mein. In sei - ner Schö - ne dann  
E - wig - keit, Je - sus ist mein. Weis - heit, Ge - rech - tig - keit,

läst sich manch Lie - bes - band, hält mich die Frie - dens - hand, Je - sus ist mein.  
und läßt mich nie im Stich, Er zieht mich hin zu sich, Je - sus ist mein.  
seh' ich den Kö - nig an und stimm' das Lob - lied an: Je - sus ist mein.  
Le - ben und Hei - lig - keit ist mir in Ihm be - reit, Je - sus ist mein.

Joh. Newton, 1725-1807  
Übers. Aasen

W. A. Mezger, 1756-1791

1. O Je - su Nam', du klingst so süß in je - des  
2. Ver - wund - te Her - zen hei - lest Du, bist Je - des  
3. Mein sich - ret Fels in wil - der Flut, mein ein - ger  
4. Mein Herr und Kö - nig, Freund und Hirn, mein Prie - ster

Gläub' - gen Ohr! Du bringst uns nah das  
 Ma - ß den Kraft, Du gibst den Schwer - be -  
 Ber - gungs - ort, mein Schutz bei grau - ser  
 und Pro - phet, mein Weg und Ziel, wenn

Pa - ra - dies und bebt das Herz em - por!  
 lad - nen Ruh', und Mut zur Rit - ter - schaft.  
 Stür - me Wut, mein letz - ter Ru - he - ort.  
 ich ver - irrt, mein Heil, sei hoch er - höhlt!

### 713 Wer in Jesus Heil gefunden

1. Wer in Je - sus Heil ge - fun - den, hat ein un - aus - sprech - lich Glück.  
 2. Vor - wärts nur geht sein Ver - lan - gen, auf - wärts nach dem sel - gen Ziel.  
 3. Auf dem schma - len Le - bens - pfa - de und ge - führt von Je - su Hand.  
 4. O, das ist ein Freu - den - le - ben! Frei von Sün - de, ganz des Herrn!

Von der Lie - be Macht ge - bun - den, hängt das Herz nicht mehr zu - rück.  
 vol - les Heil will es er - lan - gen und der Him - mels - gü - ter viel.  
 preist das Herz nur Got - tes Gen - de und läßt die - ser Welt den Tand.  
 Brü - der, Schwe - stern, laßt's euch ge - ben, nur dem Zwei - fel bleibt es fern.

### Mit Jesus laß ich alles

714

1. Mit Je - sus laß ich al - les, denn Er weiß (denn Er weiß,) mich zu  
 2. Mit Je - sus laß ich al - les, denn Er weiß, (denn Er weiß,) wie Sein  
 3. Mit Je - sus laß ich al - les, denn Er weiß, (denn Er weiß,) wie durch  
 4. Mit Je - sus laß ich al - les, denn Er weiß, (denn Er weiß,) zu er -

rüh - ren und zu füh - ren, Ihm zum Preis. Je - sus weiß, ja Er weiß.  
 Wil - le mach macht stil - le und schnee - weiß. Je - sus weiß, ja Er weiß.  
 Lei - den führt zu Freu - den Sein Ge - heiß. Je - sus weiß, ja Er weiß.  
 quäl - ken, zu ent - zük - ken Lie - be - heil. Je - sus weiß, ja Er weiß.

### Ich bin so froh für den Trost

715

E. Gebhardt, 1872-1899

Text: J. Newfield

1. Ich bin so froh für den Trost, den Gott gibt, daß Er un -  
 Man - ch Wun - der - ding in der Bi - bel find' ich! Doch kein's wie  
 2. Hab' ich mich von Ihm, dem Treu - en, ge - wandt, mich in manch  
 eilt mein Herz, daß es sich so Ihm ver - krieche!, wenn ich darf

Refrain

end-lich und herz-lich uns liebt,  
die-ser: Mein Je-sus liebt mich! Ich bin so froh, mein Je-sus liebt mich,  
Tor-beit und E-lend ver-rannt,  
bis-ren: Mein Je-sus liebt mich!

Je-sus liebt mich, Je-sus liebt mich, Je-sus liebt mich, ja mich!

3. Dies ist mein einziger und liebster Gesang, / tausendfach hallt und schalle sein Klang, / bis jedes Herz davon jubelt in sich, / o welch ein Wunder: Mein Jesus liebt mich!

4. Jesus liebt mich und ich weiß, ich lieb' ihn, / Er stieg vom Throne, mich zu sich zu ziehn, / mich zu erlösen Er sterbend verblich! / Drum ist's gewißlich: Mein Jesus liebt mich!

5. Mit diesem Zeugnis strömt Segen mir zu, / Jesus vertrauen ist himmlische Ruh: / Satan muß weichen mit tödlichem Stich, / wenn ich ihm sage: Mein Jesus liebt mich!

© für Satz der Beethoven

716

O, in den Armen Jesu

F. J. von Abt, 1826-1915

Howard William Doose, 1832-1915

1. O, in den Ar-men Je-su, an der ge-lieb-ten Brust läßt es sich  
2. Ja in den Ar-men Je-su quillt kei-ne Sor-ge mehr, frei von der  
3. Je-sus, mein Hon und Hei-land, dank Dir, Du starbst für mich, ein-zig auf

herr-lich ru-hen, se-lig in Lieb' und Lust! Horch, wie's ber-ö-ber  
Welt und Stün-de freut man sich hoch und hehr, frei von den See-len-  
die-sen Fel-sen bau' und vert-re-ue ich! Stii-le wüß ich nur

lö-set von dem kri-stall-nen Meer, wo auf des Him-mels Au-en  
schmer-zen, frei von der Zwei-fel Pein kann man sich al-le-we-ge  
war-ten, bis mir der Tag an-bricht, wo ich Dein Ant-litz schau-e

Refrain

janch-ner der Sel'-gen Heer in sei-nem Hei-land freun. O, in den Ar-men Je-su, an der ge-  
dro-ben im ew'-gen Licht.

lieb-ten Brust läßt es sich herr-lich ru-hen, se-lig in Lieb' und Lust!

717

## Solang mein Jesus lebt

Anne Stool, 1760

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Isaac B. Woodbury

1. So - lang mein Je - sus lebt und Sei - ne Kraft mich hebt, muß  
2. Er ist ein gu - ter Hirt, der treu sein Schäf - lein führt; Er  
3. Wenn sich die Sonn' ver - hüllt, der Lö - we um mich brüllt, so  
4. Und glit - te je mein Fuß, brächt' mir die Welt Ver - druß, so

Furcht und Sor - ge von mir fliehn, mein Herz in Lieb' er - glöhn.  
wei - det mich auf grü - ner Au, tränkt mich mit Him - mels - tau.  
weiß ich auch in finst - rer Nacht, daß Je - sus mich be - wacht.  
eilt' ich schnell zu Je - su Herz, der heil - te mei - nen Schmerz.

5. Drum blick' ich nur auf Ihn, / o seliger Gewinn! / Mein Jesus liebt mich ganz gewiß, / das ist mein Paradies!

718

## Mein Freund ist mein

J. B. v. Albertini, 1769-1831

Johann Hermann Schein, 1568-1630

1. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein! Er sitzt am  
2. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein! Komm her, du  
3. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein! Zu himm - li -

Wel - ten - ru - der. Ich bin ein Er - den - stäu - be - lein, und  
Schar der Fein - de. Wie macht - los ist dein wil - des Drauß; ich  
schem Ent - zük - ken dort in der ew - gen Har - ner Reih'n wird

doch ist Er mein Bru - der. Der ew' - ge Gott mein  
ha - be Gott zum Freun - de! Des Wel - ten - herr - schers  
Er mich einst ent - rük - ken. Dann klingt mein Lied, wie

Fleisch und Bein! Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.  
Arm ist mein, mein Freund ist mein, und ich bin Sein.  
hell, wie rein: "Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!"

## Der beste Freund ist in dem Himmel

719

35  
B. Schmolck, 1672-1737

Augsburg, 1737

1. Der be - ste Freund ist in dem Him - mel! Auf Er - den sind nicht  
2. Die Men - schen sind wie ei - ne Wie - ge, mein Je - sus ste - het  
3. Er ließ sich sel - ber für mich tö - ten, ver - goß für mich Sein  
4. Mein Freund, der mir Sein Her - ze gi - bet, mein Freund, der mein, und



Freun - de viel, denn bei dem fal - schen Welt - ge - rüm - mel steht  
 fel - sen - fest und ob ich gleich da - nie - der lie - ge, doch  
 teu - res Blut, Er steht mir bei in al - len Nö - ten und  
 ich bin Sein, mein Freund, der mich be - süß - dig lie - bet, mein

Red - lich - keit oft auf dem Spiel, Drum hab' ich's im - mer  
 sei - ne Treu' mich nie ver - läßt, Drum hab' ich's im - mer  
 spricht für mei - ne Sa - che gut, Drum hab' ich's im - mer  
 Freund bis in das Grab hin - ein! Drum hab' ich's im - mer

so ge - meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund!  
 so ge - meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund!  
 so ge - meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund!  
 so ge - meint: Mein Je - sus ist der be - ste Freund!

*Niemand hat größere Liebe denn die,*

*daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Joh. 15,13*

1. Je - sus liebt mich al - le - zeit, vol - les Heil hat Er be - reit; sei es  
 2. Je - sus hilft in je - der Not, o, Er ist ein gu - ter Gott! Eiß mein  
 3. Je - sus schützt mich vor dem Feind als mein al - ter - treu - ster Freund, Er führt  
 4. Je - sus schenkt sich, Er ist mein und ich bin auf e - wig sein; für ge -

fin - ster u - det Licht, Er ver - läßt die Sei - nen nicht.  
 ar - mes Herz Ihn ru, find' ich in Ihm sü - ße Ruh'.  
 mich an Sei - ner Hand in das ew - ige Hei - mat - land.  
 grün - det auf Sein Wort, bin ich so - lig im - mer - fort.

*Refrain*

Je - sus liebt mich al - le - zeit, vol - les Heil hat Er be - reit!

5. Jesus macht von Sünden rein, / davon darf ich Zeuge sein, / Gott sei Dank, Er wohnt in mir, / drum freu' ich mich für und für.

1. Kommt und hört die fro - he Kun - de, Got - tes Kin - der, nah und  
 2. Ihr habt wohl schon Gnad' er - fah - ren, doch noch größ' - re ist be -  
 3. Freu - et euch der gro - ßen Gna - de, gebt euch Je - sus kind - lich

fern. O, welch köst - li - che Ver - hei - ßung bie - tet euch das Wort des  
 reit: Gott will sei - nen Geist euch ge - ben oh - ne Maß in die - ser  
 hin! Sei - ne wun - der - sü - ße Lie - be fül - le eu - er Herz und

Herrn: "Ich will euch mit Heil be - spren - gen, daß ihr wer - det völ - lig  
 Zeit. Vol - les Heil ist euch ge - bo - ten, blickt ans Kreuz, da Je - sus  
 Sinn! Je - sus, zünd mit Dei - nem Feu - er all der Dei - nen Her - zen

rein, rein von al - len eu - ren Göt - zen sollt ihr mir ge - hei - ligt sein!"  
 starb! Nicht an Ei - nem kann's mehr feh - len, weil Er al - les uns er - warb.  
 an, bis Dein vol - les Heil ein je - des hoch - er - freut be - zeu - gen kann!

Mrs. E. M. Hall, 1868  
 Übers. Theodor Kähler, 1823-1905

John T. Grape, 1868

1. Mein Hei - land ruft mir zu: "Kind, dei - ne Kraft ist klein; in  
 2. O Herr, Dein teu - res Blut wäscht mei - ne Flek - ken rein; Du  
 3. Nichts Gu - tes ist in mir, das Dei - ne Gnad' ver - dient; mein  
 4. Wenn einst zur lez - ten Stund' mein Geist sich reißt von hier, so

mir nur find'st du Ruh', ich will dir Al - les sein."  
 bist's, der Wun - der tut, ja, der er - weicht den Stein.  
 Heil steht nur in Dir, Der mich mit Gott ver - söhnt.  
 jauchzt mein froh - er Mund: mein Je - sus steht bei mir!

## Refrain

Je - su Op - fer - lod til - get all mein Weh; mei - ne

Schuld, wie Blut so rot, wird weiß so wie der Schnee.

5. Und wenn vor Seinem Thron / vollendet dann ich bin, / leg' ich die Ehrenkron' / zu Seinen Füßen hin.

1. O wie süß klingt Je - su Na - me! O wie heilt Er al - len Schmerz!  
 2. Laßt uns ziehn in Je - su Na - men. Er ist ei - ne gu - te Wehr:  
 3. Welch ein teu - res Nam' ist "Je - sus", o wie Er so hoch be - glückt,  
 4. Singt mit Macht in Je - su Na - men, Sei - nen Ruhm mit Mut be - zeugt,

Und wie bringt Er Fried' und Freu - de Je - dem kind - lich gläub - gen Herz!  
 In Ihm wer - den wir be - sie - gen uns - rer Fein - de gan - zes Heer!  
 daß Sein Volk, er - löst von Sün - de, Ihm ent - ge - gen - jauchzt ent - rückt,  
 bis wir zu der Schar ge - lan - gen, die ge - krönt sich vor Ihm neigt.

**Refrain**

O wie süß es er - klingt, wenn ein Herz von Je - sus singt!  
 O wie süß es er - klingt,

O wie süß es er - klingt, wenn ein Herz von Je - sus singt!  
 o wie süß, o wie süß es klingt,

1. Wohl dem, der ü - ber - wun - den des Sa - tans Trug und  
 2. Wohl dem, der ü - ber - wun - den all Sor - ge, Furcht und  
 3. Wohl dem, der ü - ber - wun - den des To - des finst - re  
 4. Wohl dem, der ü - ber - wun - den den Tand der ar - men

List und göh - lich kann be - kun - den das Heil in Je - su  
 Schmerz und der hier Trist ge - fan - den an un - sers Je - su  
 Macht und durch des Hei - lands Wun - den in Zi - on froh er -  
 Wein und der sein Teil ge - fan - den in Je - su Licht - ge -

Christ! Einat wird die Kro - ne schmük - ken des Ü - ber - win - ders  
 Herz. O möch - ten al - le ei - len den teu - ren Hei - land  
 wacht! Welch Ju - bel wird dort klin - gen, Welch Herr - lich - keit dort  
 zelt! Wie herr - lich wird dort pran - gen der Sel - gen gan - ze

Haupt. o se - li - ges Ent - zük - ken! Wohl dem, der Je - su glaubt  
 zu, daß wir ver - eint einst wei - len im Land der ew - gen Ruh'.  
 sein, wo die Er - lö - sten sin - gen, be - freit von al - ler Pein.  
 Schar; ge - stift ist ihr Ver - lan - gen im Herrn auf im - mer - dar.

James M. Gray

D. B. Townner, 1850-1920

1. Nichts ha - be ich, was nicht frei ich em - pfang, durch Got - tes  
2. Einst war ich arm und in Sün - den ver - strickt, dem Gott der  
3. Nicht mei - ne Trü - nen je ha - ben's ge - macht, nur Sein Er  
4. Laß mich's dir sa - gen mit strah - len - dem Blick: Mein Herz fließt

Gna - de bin ich, was ich bial Rät - men sei fern, doch das sei be - kannt:  
Gna - de so sehr fern ge - rückt! Doch Je - sus kam und griff mei - ne Hand,  
her - men hat al - les voll - bracht! Sün - den ver - gif - tet, einst ab - ge - wandt,  
o - ber vor Freu - de und Glück! Noch ein - mal ruf ich's laut o - bers Land!

## Refrain

"Ich bin ei - ner, den die Gna - de fand!"  
"Ich bin ei - ner, den die Gna - de fand!"  
"Ich bin ei - ner, den die Gna - de fand!"  
"Ich bin ei - ner, den die Gna - de fand!"

ei - ner, den Got - tes Gna - de fand! An mir er - we - sen, sei

laus sie ge - prie - sen: "Ich bin ei - ner, den die Gna - de fand!"

## Ohne Jesu Nähe

1. Oh - ne Je - su Nä - he ist be - trübt mein Herz, ist mir  
2. Und wenn ich dann wei - le, wo man Tho nicht kennt, wo man  
3. Nach dem Freund der Sün - der, mei - nem Bräu - ti - gam, der sich  
4. Und wenn ich dann schei - de aus dem Pil - ger - land, reich mir

al - le Freu - de nur ein biß - ler Schmerz. Ei - nen  
Je - sus nicht den Freund der Sün - der nennt, du find'  
mir, dem Ärm - sten, als der Bräu - an - nahm, der nur  
Je - sus lie - bend Sei - ne treu - e Hand und führt

Tag zu le - ben oh - ne Je - sum Christ, das ver -  
ich nicht Ru - he, sein, viel - mehr nur Schmerz und im  
macht mir Freu - de, den nur zu che ich, den nur  
mich zur Ru - he, ja zur ew - gen Freud, schon - ket

mag ein gläu - bi - ges Kind Got - tes nicht. Ei - nen nicht.  
 stil - len seufzt nach Je - sus nur mein Herz. Da find' Herz.  
 will ich lie - ben, bis mein Her - ze bricht. Der nur bricht.  
 mir aus Gna - den auch das Hoch - zeits - kleid! Und führ kleid!

5. Und mit diesem Kleide darf ich vor Ihm stehn, darf verklärt und fröhlich Ihm ins Antlitz sehn.  
 [: Meinem Heiland, der mich hier erwählt zur Braut, bin ich dann auf ewig, ewig anvertraut. :]

727

### Ich fühl' in der Seele das Siegel

Th. E. Perkins, 1837-1912

1. Ich fühl' in der See - le das Sie - gel, daß Je - sus mein Hel - fer und  
 2. Wie sollt' ich noch tra - ern und weiß doch, daß Je - sus mich Sein hat ge -  
 3. In Sor - gen so - wohl als in Freu - den mein Je - sus ver - lä - set mich

Hort. Ich weiß, mei - ne Wob - nung ist dro - ben und Je - sus er - war - tet mich  
 nann? Hätt' ich auch sonst nie - mand zum Freun - de, Er lei - tet mich stets an der  
 nicht! Drum weiß ich, daß Er mich heim - fühl - ret, zu schau'n Ihn im e - wi - gen

#### Refrain

dort.  
 Hand.  
 Licht.  
 Je - sus, mein Je - sus wird grü - ßen mich;  
 Je - sus wird grü - ßen mich

Je - sus, mein Je - sus wird grü - ßen mich, freund - lich wird  
 dort, Je - sus wird grü - ßen mich dort,

Je - sus mich grü - ßen dort in dem herr - li - chen Land.  
 freund - lich wird Je - sus mich grü - ßen dort in dem herr - li - chen Land.

### O kein Freund

728

P. P. Bilbom

1. O kein Freund, der mich liebt wie Je - sus, wenn des Le - bens -  
 2. Welch ein' Freund fand ich einst in Je - sus, der das Herz mit  
 3. Geht mein Fuß auch im fin - stern Ta - le, wo die eis - ge  
 4. Wenn wir end - lich die Hei - mat schau - en, mit den Lie - ben,

stür - me mich be - drohn. Er er - quickt das mü - de Herz, Er gibt  
 Trost und Frie - den füllt! Hält Er mich mit star - kem Arm, fürcht' ich  
 Flut des Jor - dans rollt, kei - ne Schrek - ken fürcht' ich da, denn der  
 die vor - an ge - eilt, prei - sen wir Ihn im - mer - dar mit der

Kraft im tief - sten Schmerz. O kein Freund, der mich liebt wie Je - sus!  
 we - der Leid noch Harm. O kein Freund, der mich liebt wie Je - sus!  
 Hei - land ist so nah. O kein Freund, der mich liebt wie Je - sus!  
 blut - ge - wasch - nen Schar. O kein Freund, der mich liebt wie Je - sus!

**Refrain**

Kein Freund, der mich liebt wie Je - sus, kein Freund, der mich liebt wie  
 Je - sus im - mer - fort,

Je - sus; Er ver - nimmt mein hei - ßes Flehn und Er  
 Je - sus, hier und dort;

eilt, mir bei - zu - stehn; o kein Freund, der mich liebt wie Je - sus!

**Gottes Liebe**

729

Volkswaise  
 Satz: F. Hänsler, 1892-1972

1. Got - tes Lie - be, sie hat kei - ne Gren - zen, tie - fer ist sie,  
 2. Wo - hin sich mein Au - ge auch mag wen - den, seh' ich Sei - ne  
 3. Gleich dem Herbst durch - zog es mei - ne See - le: Ach, der Lenz, er

als das tief - ste Meer, hö - her reicht sie, als die Ster - ne glän - zen,  
 All - macht, Lieb und Treu. Je - des Blüm - lein, je - des We - sen spen - det  
 war so schnell da - hin! Doch heut preis' ich Ihn aus vol - ler Keh - le,

wei - ter, als die Ne - bel ziehn ein - her!  
 Ihn ein Lob, und ich preis' Ihn aufs neu. Ja, Er nahm mich  
 kann nur sa - gen, wie ich glück - lich bin!

Sün - der an und zog mir neu - e Klei - der an, ver - gab mir

*F* *C* *F*

al - le mei - ne Sünd' und heut bin ich ein Got - tes - kind!

© für Sarraz Hänslcr-Verlag, 71087 Holzgerlingen

## 730 Kommt her, ich will erzählen

A. C. Hankey, 1834-1911

E. Gebhardt, 1832-1899

1. Kommt her, ich will er - zäh - len, was Gott an mir ge - tan; ihr  
 2. Es kann nichts Schön'-res ge - ben als Je - su Wun - der - tat, wenn  
 3. Ich sag' es im - mer wie - der und sag' es fort und fort; es

got - tes - fürcht' - gen See - len, kommt, stimmt ein Lob - lied an! Mit  
 Er ein neu - es Le - ben ge - wirkt durch Sei - ne Gnad'. War  
 tönt durch mei - ne Lie - der und schallt von Ort zu Ort. Und

Freu - den darf ich sa - gen: "Der Hei - land ist nun mein", und  
 ich doch ganz ver - lo - ren und hab' den Tod ver - dient! Nun  
 vie - le, die es hö - ren, die kom - men auch her - zu, sich

rühm's, von Lieb' ge - tra - gen: "Ich bin auf e - wig Sein"  
 bin ich neu ge - bo - ren, ein sel - ges Got - tes - kind!  
 zu dem Herrn zu keh - ren und fia - den in Ihm Ruh'.

### Refrain

Kommt her, ich will er - zäh - len, was Gott an mir ge - tan; ihr

got - tes - fürcht' - gen See - len, kommt, stimmt ein Lob - lied an!

## In der Felsenkluft geborgen

731

1. In der Fel - sen - kluff ge - bor - gen, si - cher vor des Sturms Ge -  
 2. Lan - ge, tia - be ich ge - ir - ret auf dem wei - ten, dü - stern

braus, still und froh und oh - ne Sor - gen ruh' ich nun auf e - wig  
Meer, woll' auch wo mein Schaff - lein an - kern, ruh, der Strand war öd und

aus. In der Fel - sen - kluft ist Frie - den, trotz der Flut, die mich um -  
leert. A - ber aus hab' ich ge - fun - den ei - nen Ha - sen sich - zer

gibt; mit - ten in der wil - den Braus - dung bleibt die Ru - he un - ge - trübt.  
Ruh' in der Kluft des ew' - gen Fel - sens, der mich deckt so se - lig zu!

*Refrain*

In der Fel - sen - kluft ge - bor - gen, si - cher vor des Sturms Oe -

braus, still und froh und oh - ne Sor - gen ruh' ich nun auf e - wig mit!

O Liebe, sei'ge Himmelsleiter

732

43  
J. B. v. Albertini, 1769-1831

Christian Friedrich Richter, 1780

1. O Lie - be, sei' - ge Him - mels - lei - ter, du sanft auf - zie - hend Her - aus -
2. Der Lei - ter Fuß be - rührt die Er - de, nun Him - mel reichst ihr heil' - ges
3. Und Got - tes En - gel auf und nie - der, Ge - fähr - ten die - ser Plä - ger -
4. Wo bist du, Herz? Auf wel - cher Stro - ße? Noch un - ten tief im Ne - bel -

band! Ross' Is - ra - els und sei - ne Rei - tert Du Heer - ge - leit ins Va - ter -  
Haupt; der stei - len Wun - der - schaft Be - schwer - de be - die - get leicht, wer liebt und  
schaft, er - mun - tern uns durch Him - mels - lie - der; ver - borg - nes Man - ne mehrt die  
tal? Em - por - ge - ho - ben, ruh dem Ru - fe? Am Ein - gang schon zum Freu - den -

land! Du Wöl - ken - zug, du Feu - er - säu - le, heil - strah - lend durch der Wöl - ke - Nacht! Auf  
glaubt. Denn o - ben an der höch - sten Stu - fe winkt uns der ew' - gen Lie - be Sohn. Wie  
Kraft. O se - lig, se - lig sind die Stun - den, da Lieb' uns Stuf' auf Stuf - fe hebt! Du  
sanft? Ach, ei - le, säu - me nicht zu na - hen! Bald an der höch - sten Stu - fe reicht der

an - der Ding' währt sei - ne Wei - le, un - end - lich dau - ern Dei - ne Macht!  
froh ge - horeht man sei - nem Ru - fe, wie lieb - lich lockt sein Her - ten - ion!  
Dir, Du Mann voll Blut und Wun - den, das Herz mit Macht ent - ge - gen - strebt!  
Freund die Hand dir zum Um - fa - ßen! Dann sei' - re, Herz, ihr Lip - pen schweigt!



## Du Herzenskönig!

1850

1. Du Her - zeus - kö - nig! Wer er - mißt, was Du den Dei - nen  
2. Wie stößt Dein Na - me, Je - sus Christ, der Du der Mensch - heit  
3. Wer füh - le sei - ner Schul - den Drang, wem ward um Trost und  
4. Ja, Men - schen - sohn, Im - ma - nu - el, ein Mensch, wie wir, doch

al - les hier? Es - fah - rung, mehr als Wort und Mund, tut uns des  
Hei - land bist, ge - salbt mit Got - tes Kraft und Geist, daß Du der  
Hil - fe bang, wer floh mit sei - nem See - les - schmerz an Dein er -  
oh - ne Fehl! Aus Dei - nem Le - ben quillt die Kraft, die uns zu

Na - mens Föl - le kund, der noch im Nach - klang un - ser Herz be -  
Her - zen Kö - nig seinst! Ge - salb - ter Hei - land, gib an Dei - nem  
bat - mungs - vol - les Herz, dem Du nicht sei - ner in - neru Wan - den  
Men - schen Got - tes schafft! Dein Geist er - höh' uns vor der Welt zu

glückt, der wie ein Salb - öl Geist und See - le er - quickt.  
Hilf uns Kraft der Gei - ster - sal - bung vol - len Teil  
Arzt, dem Du nicht, Je - sus, sein Er - lö - ser wardst?  
Dü: In un - serm Le - ben ie - bo Du, nicht wir!

## Jesus, hilf siegen

Johann Heinrich Schöberl, 1667-1699

Dietrich, 1698

1. Je - sus, hilf sie - gen, Du Für - me den Le - bens! Sieh, wie ich  
Schwach ist mein Wol - len, mein Rin - gan ver - ge - bens, fürcht - bar die  
2. Je - sus, hilf sie - gen, ein sünd - lich Ver - lan - gen kämp - fet in  
Nimm doch den Wü - len des Flei - sches ge - fan - gen, bring doch Dein

schweb' in Ge - fah - ren und Not!  
Macht, die mich tög - lich be - droht. Siehst Du uns, Je - sus, nicht schüt - zend  
mir mit des Hög - me Ge - bot.  
Ster - ben der Sün - de den Tod! Und daß mir mö - ge, was gut ist,

zur Sei - te, wie kann ich kämp - fen und sie - gen im Strei - te?  
ge - lin - gen, gib Du das Wol - len und gib das Voll - brin - gen!

3. Jesus, hilf siegen und laß mich nicht sinken, / wenn sich die Kräfte der Lüge aufblähen / und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, / laß mich viel heller denn Deine Kraft sehen! / Steh mir zur Rechten, o König und Meister, / lehre mich kämpfen und prüfen die Geister!

4. Jesus, hilf siegen, wenn alles verschwindet / und ich mein Nichts und Verderben nur seh' / wenn kein Vermögen zu beten sich findet, / wenn ich muß sein wie ein schüchternes Reh, / Ach, Herr, so wollest Du im Grunde der Seelen / Dich mit den innersten Seufzern vermählen!

5. Jesus, hilf siegen, damit wir uns rüsten, / würdig zum ewigen Feste zu gehn? / Mach uns zu Siegern, zu seligen Christen, / die im Triumph Deines Sieges Dich sehn, / wie alle Feinde zu fällen Die siegen, / dann gib uns Kronen, o Jesus, hilf siegen!

1. "Ei - nes weiß ich", al - so zeug - te einst der Blin - de vor Ge - richt:  
2. Ei - nes weiß ich, ja, dies Ei - ne füllt auch mei - ne See - le nun,  
3. Arm war ich und blind ge - bo - ren, oh - ne Frie - den, vol - ler Schuld;  
4. Herr, dies Ei - ne laß mich hal - ten in des Le - bens dunk - ler Nacht,

"Nacht be - deck - te mei - ne Au - gen, und nun sind sie bei - le lich".  
sein an mir des Hei - lunds Hän - de üb - ten ihr ge - seg - net Tun.  
ei - nes weiß ich nun: mich heil - te mei - nes Hei - lunds rei - che Huld!  
laß es mir in Sasub ver - wan - deln die - ser Er - de fai - sche Pracht!

5. Wenn die Klugheit dieser Zeiten / mir dies Eine rauben will, / laß das Wörtlein: "Eines weiß ich" /  
machen mich treu, fest und still!  
6. Laß es mir zur Weisheit werden, / die das höchste Gut erfaßt. / Mit dem Einen laß mich gehen, /  
bis mein Augenlicht erbläht!

1. Mit Je - sus ge - stor - ben im To - de sein, mit Je - sus le - bend und  
2. Nie ei - nen Streit, wo die Wahr - heit er - liegt, nie ei - nen Kampf, in dem  
3. Nie - mals Ver - su - chung, die vor ihm nicht flieht, nie ei - nen Kum - mer, den  
4. Nie ei - ne Trü - ne und nie ei - nen Schmerz, nie ei - nen Seuf - zer, der

für Ihn al - lein, wart' ich auf Je - sum, bis daß Er er - schein', Stun - de um  
Je - sus nicht siegt, hell - leuch - tend strahlt Sei - ner Lie - be Pa - nier, Stun - de um  
Je - sus nicht sieht; nie ei - ne Last mehr, Er nimmt sie auf sich; Stun - de um  
nicht trifft Sein Herz, nie in Ge - fah - ren, die fremd für Ihn sind, Stun - de um

## Refrain

Stun - de, o Herr, bin ich Dein!  
Stun - de ist Je - sus bei mir! Stun - de um Stun - de, hab' in Ihm ich Ruh',  
Stun - de sorgt Je - sus für mich.  
Stun - de sorgt Er für sein Kind.

fließt Sei - ne Kraft und Sein Le - ben mir zu, wart' ich auf Je - sum, bis

daß Er er - schein', Stun - de um Stun - de, o Herr, bin ich Dein!

5. Nie eine Freude, die Jesus nicht teilt, / nie eine Krankheit, die Er auch nicht heilt; / Stunde um Stun -  
de, in Lust und in Leid / trägt mich der Herr, dem mein Leben geweiht.  
6. Bruder, was immer auch sei dein Geschick, / komm, und auch dir schenkt der Heiland dies Glück! /  
Stelle dich unter Sein rettendes Blut / Stunde um Stunde, und alles wird gut.  
Refrain: Stunde um Stunde hast in Ihm du Ruh', / fließt Seiner Kraft und Sein Leben dir zu. / Laß es  
fortan deine Losung nur sein: / "Stunde um Stunde, o Herr, bin ich Dein!"

737

## Unter Seiner Flügel Schutz

J. B. Achtmann, 1846-1882

Übers. W. Raaschenschuch, 1881-1912

Edwin Oebelke Ernst, 1851-1923

1. Un-ter Sei-ner Flü-gel Schutz winkt mir sü-ße Ruh'. Da ist  
 2. Un-ter Sei-ner Flü-gel Schutz woh-nen hol-der Fried', Friede,  
 3. Un-ter Sei-ner Flü-gel Schutz lä-chelt sel'-ge Freud', Freu-de,

Ruh' von Mü-ß' und Sor-gen, o, wie gut ist man ge-bor-gen! Un-ter  
 des kein Zwei-fel stö-ret, hol-der Fried', der nie auf-hö-ret. Un-ter  
 groß und un-aus-sprech-lich, Freu-de, fest und un-be-weg-lich. Un-ter

Sei-ner Flü-gel Schutz winkt mir sü-ße Ruh'. Un-ter Sei-ner Flü-gel  
 Sei-ner Flü-gel Schutz woh-nen hol-der Fried'. Un-ter Sei-ner Flü-gel  
 Sei-ner Flü-gel Schutz lä-chelt sel'-ge Freud'. Un-ter Sei-ner Flü-gel

## Refrain

Schutz, da ist Ruh' (für mich). Sü-ße Ruh' (für mich), hol-der Fried' (für mich),  
 Schutz, da ist Fried' (für mich).  
 Schutz, da ist Freud' (für mich).

sel'-ge Freud' (für mich) un-ter Sei-ner Flü-gel Schutz, sü-ße Ruh' (für mich),

hol-der Fried' (für mich), sel'-ge Freud' (für mich) un-ter Sei-ner Flü-gel Schutz.

Verl.-Recht: Göschen-Verlag Wappertal und Kassel

## Der große Arzt ist jetzt uns nah

738

William Hamer, 1859

Übers. Ernst H. Gebhardt, 1832-1899

John H. Stockton, 1812-1877

1. Der gro-ße Arzt ist jetzt uns nah, der lie-be, teu-re Je-sus!  
 Er ist mit sei-nem Tro-ste da. Kein Heil ist au-ßer  
 2. Ge-tilgt ist uns-ere Sün-den-schuld, denn da-für büß-te Je-sus,  
 Er führt zum Him-mel uns voll Huld; dort krönt uns un-ser

## Refrain

Je-sus! Horch, wie tönt der En-gel Sang! O, welch sü-ßer Ju-bel-klang!

Sing, mein Herz, mit freud- gem Drang: "Je - sus, Je - sus, Je - sus!"

3. Du starbst für mich am Kreuzestamm, / Freis Dir dafür, o Jesu! / Ich glaub' an Dich, o Gotteslamm, / und liebe Dich, mein Jesu!
4. Hinweg ist alle Sündetpein, / das macht der reue Jesu! / In Ihm fand ich mein Heil allein, / ja volles Heil, o Jesu!
5. Ihr Gotteskinder, groß und klein, / o laßt uns lieben Jesu! / Laßt Ihn uns alle Kräfte weihn / und loben unsern Jesu!
6. Kommt dann der große Tag vorbei, / dann sehn wir unsern Jesu / und rühmen ewig Seine Treu', / o süßer Name "Jesu"!

mich vom Le - bens - tau des Gei - stes Sei - ner Gna - de  
mei - nes Gas - ges an um Sei - nes Na - mens wil - len.

3. Und ob ich walf' im finstren Tal, / fürcht' ich doch keinen Schaden, / Sein Auge wachet überall, / ich bin der Sorg' entladen. / Sein Stab und Stocken trösten mich, / auf Seine Treu' und Macht kann ich / ganz ruhig mich verlassen.
4. Du machst mir einen Tisch bereit / im Auge meiner Feinde, / Verschüchtest Angst und Traurigkeit, / spricht freundlich zu dem Freunde. / Du selbst mein Haupt mit Öl, Du schenkest / mir voll den Becher ein und lenkst / zum Himmel hin mein Sehnen.
5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit / wird lebenslang mir werden; / ich bleib' im Haus des Herrn die Zeit, / die ich noch leb' auf Erden. / Und ist des Lebens Wallfahrt aus, / dann trägt mich in sein Vaterhaus / der Flügel treuer Liebe.

739

## Der Herr ist mein getreuer Hirt

353  
H. Borg

Leipzig, 1539

1. Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt, mir wird kein Gu - tes  
der Ho - ter, der nicht schläft noch irt, kann mir nur Heil er -  
2. Er füh - ret mich zum rei - nen Quell, der mein Ge - müß be -  
zum Was - ser, wel - ches frisch und hell den schwa - chen Mut er -

ich - len; Er wei - det mich auf grö - ßer An'. Er spei - set  
wäh - ren; Er lei - tet mich auf rech - ter Bahn; Er nimmt sich  
güt - lich; Er lei - tet mich auf rech - ter Bahn; Er nimmt sich  
sich - erlich; Er lei - tet mich auf rech - ter Bahn; Er nimmt sich

## Mein ganzes Hoffen ruht allein

740

1. Mein gan - zes Hof - fen ruht al - lein auf Chri - sti Blut und  
ob je - de and - re Stüt - ze bricht, der ew - ge Fels be -  
2. Um - gibt mich Zwei - fel dann und wann, doch Sei - ne Treu' nicht  
Ob Sturm auf Sturm das Herz nur preßt, der Fels hält mei - nen

Refrain  
Kreu - zes - pein; Chri - stus, der Fels, al - lein hält stand! Wer an - ders baut,  
trägt mich nicht!  
In - dem kann  
An - ker fest.

der baut auf Sand, wer an - ders baut, der baut auf Sand!

3. Sein Wort, Sein Bund, Sein teures Blut / bewahren mich trotz jeder Flut / Auf Christum bau' ich ganz allein, / wer sollte so nicht glücklich sein?  
4. Kommt zum Gerichte Gottes Sohn / und weckt die Welt Posaunenstoa, / dann sei des Herrn Gerechtigkeit / allein mein Schmuck und Ehrenkleid!

741

## Gott ist mein Hirt

von D. Sankey, 1840-1903

Text: W. Rauschenschütz, 1861-1918

1. Gott ist mein Hirt, Er birgt mich gut, ein star - ker Fels im wil - den  
2. Im Son - nen - brand ein küh - ler Schutz, ein star - ker Fels im wil - den  
3. Wenn Er ge - beut, wird still das Meer, ein star - ker Fels im wil - den  
4. O lie - ber Fels, o Hei - land mein, o star - ker Fels im wil - den

Sturm! Fest steht Er, braust auch hoch die Flut, ein star - ker Fels im  
Sturm! Bei Nacht dem stär - sten Feind ein Trotz, ein star - ker Fels im  
Sturm! Ich fürch - te nichts, mich schützt der Herr, ein star - ker Fels im  
Sturm! Ich flieh' zu Dir, Du birgst mich fein, Du star - ker Fels im

### Refrain

wil - den Sturm! Ja, Je - sus will ich traun, denn Er ist mein Fels, Er

ist mein Fels, Er ist mein Fels! Ja, Je - sus will ich traun,

denn Er ist mein Fels, ein star - ker Fels im wil - den Sturm!

## Gott ist mein Licht

742

Nach dem 27 Psalm  
Paul Gerhardt, 1696-1676

bei Joh. Klüg Wittenberg 1335

1. Gott ist mein Licht, Gott ist mein Heil, das ich er - wäh - let  
2. Wenn mich die bö - se Rott' an - fällt und sucht mich zu ver -  
3. Eins bitt' ich nur, das hält' ich gern, wenn znar's Gott ge - ben  
4. Da wolt' ich mei - nes Her - gens Freud' an Sei - nen Dien - sten

ha - be; mein Le - bens - hort, da - hin ich st' und mei - ne See - le  
schlin - gen, so kann sie doch der star - ke Held gar leicht zu flo - den  
woll - te; daß ich bei Ihm als mei - nem Herrn auf e - wig wohn - en  
se - ben und rüh - men, wie zur bö - sen Zeit mir so - viel Gut's ge -

la - be. Was graut mir denn? Was fürcht' ich nun? Wer kann mir  
brin - gen. Und wenn auch gleich ein gan - zes Heer um mich und  
soll - te und al - le mei - ne Tag' und Jahr' in Sei - nem  
sche - hen! Da Er in sei - ner Hüt - te mich be - deckt und

ir - gend Scha - den tun auf die - ser gan - zen Er - de?  
mir ent - ge - gen wär', kann Er sie nie - der - schla - gen.  
Hau - se bei der Schar der Hei - li - gen zu brin - gen.  
göt - dig dann zu sich er - hö - het auf dem Fel - sen!

### 743

### Wie treu bist Du

Karl August Döring, 1783-1844

Melchior Franck, 1575-1639

Wie treu bist Du! Jahr - tau - sen - de hin - durch hast Du Dein

Volk ge - liebt! Du bleibst das Licht, der Trost, die fe - ste Burg des, der sich

Dir er - gibt. Wir traun auf Dich, den Treu - en, Du läss't die Her - de

nicht; wirst e - wig sie er - freu - en mit Dei - nem Him - mels - licht.

### Mein' Augen heb' ich sehnlich auf

744

Hugh Wilson, 1766-1824

1. Mein' Au - gen heb' ich sehn - lich auf, o treu - er, from - mer Gott,
2. Denn mei - ne Hil - fe kommt von Dir, der Du der Er - de Last,
3. Du stär - kest mei - nen mü - den Fuß, daß er nicht fällt noch gleit';
4. Der treu - e Hü - ter Is - ra - els, Er schläft und schlum - mert nicht!

zu Dei - nem ho - hen Him - mels - thron und klag' Dir mei - ne Not!  
den Him - mel und sein gan - zes Heer aus Nichts er - schaf - fen hast.  
der mich be - hü - tet, schlä - fet nicht, Er wa - chet al - le - zeit.  
Sein gna - den - vol - ler Lie - bes - blick ist stets auf mich ge - richt'!

5. Der Herr bewahrt mich sicherlich / und über meiner Hand / ist Er stets Schatten, Schirm und Schild, / wo ich auch sei im Land.

6. Mein Aus- und Eingang müsse sein / in Deiner treuen Hut / von nun an bis in Ewigkeit, / o Du mein höchstes Gut!

## 745

## Großer Immanuel

Gustav Knak, 1806-1878

Dora Rappard, 1842-1923

1. Gro - ßer Im - ma - nu - el, Sie - ges - fürst, Le - bens - quell,  
2. Bleib' ich nur Dir, o Herr, für mich Ge - kreu - zig - ter,  
3. Frei von der Sön - de Last, die Du ge - tra - gen hast,

mäch - tig - ster Held! Nichts bin ich oh - ne Dich, dar - um er -  
e - wig - lich treu, halt' ich nur un - ver - wandt bis an des  
los al - ler Pein, frei dann vom ei - tlen Sinn wall' ich zur

hö - re mich: Schüt - ze mich gnä - dig - lich vor Sünd' und Welt!  
Gra - bes Rand Dei - ne durch - bohr - te Hand, dann bin ich frei.  
Hei - mar hin, Ster - ben ist mein Ge - winn, denn Du bist mein!

## 746

## Einer ist's an dem wir hängen

Alben Knapp, 1798-1864

Philipp Nikolai, 1599

1. Ei - ner ist's, an dem wir han - gen, der für uns in den  
2. Nicht wir ha - ben Dich er - wähl - et, Du selbst hast uns - re  
3. Schau auf Dei - ne Mil - li - o - nen, die noch im To - des -  
4. Dei - ne Lie - be, Dei - ne Wun - den, die uns ein ew - ges

Tod ge - gan - gen und uns er - kauft mit Sei - nem Blut. Uns - re  
Zahl ge - zäh - let nach Dei - nem ew - gen Gna - den - rat. Uns - re  
schat - ten woh - nen, von Dei - nem Him - mel - rei - che fern! Seit Jahr -  
Heil er - fun - den, Dein treu - es Herz, das für uns flieht, wol - len

Lei - ber, uns - re Her - zen ge - hö - ren Dir, o Mann der Schmer -  
Kraft ist schwach und nich - tig, und kei - ner ist zum Wer - ke tüch -  
tau - sen - den ist ih - nen kein E - van - ge - li - um er - schie -  
wir den See - len prei - sen und auf Dein Kreuz so lan - ge wei -

zen; in Dei - ner Lie - be ruht sich's gut! Nimm uns zum Ei - gen -  
tig, der nicht von Dir die Stär - ke hat. Drum brich Du un - sem  
nen, kein gna - den - rei - cher Mor - gen - stern. Glanz der Ge - rech - tig -  
sen, bis es durch ih - re Her - zen geht. Denn kräf - tig ist Dein

tum, be - rei - te Dir zum Ruhm Dei - ne Kin - der! Ver -  
Sinn, denn Ar - mut ist Ge - winn für den Him - mel. Wer  
keit, geh auf, denn es ist Zeit! Kommt, Herr Je - su! Zieh  
Wort: es rich - tet und durch - bohrt Geist und See - le! Dein

bring uns nicht das Gna-den-licht von Dei-nem heil'-gen An-ge-sicht!  
 in sich schwach, folgt, Herr, Die nach und trägt mit Eh-ren Dei-ne Schmach.  
 uns vor-an und mach uns Bahn: Gib Des-ne Tö-ren auf-ge-tan!  
 hoch ist stül, Dein Geist ge-wiß, und of-fen steht Dein Pa-ra-dies.

5. Heiland, Deine größten Dinge, / beginnest Du still und gerlage; / was sind wir Armen, Herr, vor Dir? /  
 Aber Du wirst für uns streiten / und uns mit Deinen Augen leiten, / auf Deine Kraft vertrauen wir. /  
 Dein Senfkorn, arm und klein, / wächst endlich ohne Schein, / doch zum Baume, / weil Du, Herr Christ, /  
 sein Hüter bist, / der es mit Segen übergießt.

### XVI. Trost und Ermunterung

## 747 Mit meinen Sorgen eil' ich zu Jesus

J. P. Brunner  
E. A. Hoffmann, 1839-7

E. A. Hoffmann

1. Mit mei-nen Sor-gen eil' ich zu Je-sus, derum mei-ne  
 2. Will der Ver-zu-cher hart mich be-drüß-gen, flieh' ich zum  
 3. Will mich die Welt zur Sün-de ver-lei-ten, spie-gelt sie

Last er-drük-ket mich schier, in mei-nen Äng-sten hör' ich Ihn  
 Hort der See-len hin-an. Dort kann der Feind mich nie-mals er-  
 träg-lich Lü-ste mir vor, dann hilft nur Ei-ner mir o-ber.

ru-fen: "O ihr Be-lad-ner, kom-met zu mir!"  
 rei-chen, Je-sus nimmt mei-ner schüt-zend sich an. Ihn muß ich's  
 win-den, gläu-big zu Je-sus schau' ich em-por.

sa-gen, Ihn will ich's klä-gen, kann mei-ne Last nicht tra-gen al-lein! Ihn will ich's

klä-gen, Ihn muß ich's sa-gen, Ei-ner hilft tra-ger: Je-sus al-lein!

## Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht

748

A. Morath, 1895-1894

Fritz Lubrich 1930

1. Was hätt' ich, hätt' ich Je-sum nicht auf e-wig mir er-  
 2. Was könn' mir doch die gan-ze Welt für mei-nen Je-sus  
 3. Wer wär' mein Trö-ster dann im Schmer-zen, wer auf dem Ster-be-  
 4. Ich hätt' se nichts als ew'-ge Pein für mun-doo-lang er-



ko - ren? Für stich' - ge Freu - den ew' - gen Schmerz! Ach, oh - ne  
ge - ben? Und wär' die gan - ze Welt auch mein; nein, soll' ich  
bet - te, wer einst am Ta - ge des Ge - richts? Ach, hier und  
göt - zen! Ach, oh - ne Je - sum dort und hier! Ge - dan - ke,

Je - sum, ar - mes Herz, hatt'st du dich selbst ver - lo - ren, ver -  
oh - ne Je - sum sein, da möcht' ich auch nicht le - ben, nicht  
dort hätt' ich ja nichts, wenn ich nicht Je - sum hätt' - te, nicht  
wei - che fern von mir, Ge - dan - ke voll Ent - set - zen, Ent -

lo - ren, hätt'st du dich selbst ver - lo - ren, ver - lo - ren,  
le - ben, da möcht' ich auch nicht le - ben, nicht le - ben,  
hätt' - te, wenn ich nicht Je - sum hätt' - te, nicht hätt' - te,  
set - zen, Ge - dan - ke voll Ent - set - zen, Ent - set - zen.

5. Nun aber, da ich Jesum hab, / o welch ein reiches Leben! / Ist Erde doch und Himmel Sein, / drum  
ist auch alles, alles mein, / weil Er sich mir gegeben, gegeben, / weil Er sich mir gegeben, gegeben.

749

## Wenn alle von mir scheiden

Karl August Döring, 1783-1844

Melchior Teschner, 1615

1. Wenn al - le von mir schei - den, so achet - det Er doch nicht!  
Auch in der Nacht der Lei - den bleibt Er mein Trost, mein Licht.  
2. Er liebt, Er trö - stet, hel - let das mü - de, wun - de Herz;  
und wer zu Ihm nur ei - let, dem nimmt Er al - len Schmerz.

1. Er liebt, so - lang Er le - bet, drum liebt Er o - wig - lich, Heil  
2. Er liebt uns oh - ne Ein - de, ist al - len treu go - sinnt. Uns

mir! Auch mich er - be - bet Er einst hin - auf zu sich.  
seg - nen Sei - ne Hän - de, die einst durch - gre - ben sind.

3. Versöhnte Goneskinder, / liebt ihn nun lebenslang, / dem Todesüberwinder / bringt ewig Preis und  
Dank! / Ihm dürft ihr fest vertrauen, / Er lebt, Er lebt für euch! / Er will, ihr sollt ihn schauen / in Sei -  
nem Himmelsreich.

4. Wer kann so kräftig trösten, / wer kann so hoch erfreun? / Wer kann so die Erbdaten / beseligend  
ernern? Den Himmel hat hienieden, / wem Er im Herzen wohnt; / was wird erst dem beschlossen, /  
dem Er dort oben lobt!

Alles, was irdisch ist, welkt

750

1. Al - les, was ir - disch ist, welkt und ver - geht,  
a - ber was himm - lisch ist, bleibt und be - steht.  
2. Vor - wirts und auf - werts soll die Lo - sung sein!  
Herz, weih dich lie - be - voll Je - sum al - lein.

1. Drum rich - te him - mel - wärts stets dich, mein seh - nend Herz!  
 2. Lust, die mit Lieb' er - füllt, die aus dem Him - mel quillt,

Welt - sinn macht dir nur Schmerz, Welt - lust ver - geht!  
 bald wird dein Wunsch ge - stillt, dro - ben zu sein.

3. Halte geduldig still, wandle im Licht, / wache, bet' und erfüll' / treu deine Pflicht! [: Wird's auch oft trübe Nacht, / glaube nur unverzagt; / bald strahlt in neur Pracht / der Sonne Licht. :]

751

74  
Harvoll

## Richte nicht mit harter Strenge

Lowell Mason, 1840

1. Rich - te nicht mit har - ter Stren - ge, wenn du an - dre feh - len  
 selbst der Schwä - chen Men - ge, die dich drük - ken, nicht ent -  
 2. Siehst du im - mer auch die Grün - de von des Näch - sten Hand - lung  
 was du ta - delst, Sün - de, o - der trü - get dich der

siehst, da du 1. fliehst. Scho - nung ist des Chri - sten Pflicht; rich - te dei - nen Näch - sten  
 ein? Ist das 2. Schein? Ur - teilst du ge - wis - sen - haft, o - der reizt dich Lei - den -

nicht! Scho - nung ist des Chri - sten Pflicht; rich - te dei - nen Näch - sten nicht!  
 schaft? Ur - teilst du ge - wis - sen - haft, o - der reizt dich Lei - den - schaft?

3. Auch bei wirklichem Versehen / meide mit Besonnenheit, / um nicht selbst dich zu vergehen, /  
 Schmähung, Hohn und Bitterkeit. [: Menschenfreundlich decke du / deines Nächsten Fehler zu. :]  
 4. Reich' aus christlichem Gemüte / ihm die Hand zu seinem Glück! / Führe, wenn du kannst, voll Güte  
 / von dem Irrweg ihm zurück. [: Sieh dich vor, wenn du noch stehst, / daß du selbst dem Fall entgehst! :]

## Bin nur ein Waffenträger

752

E. Gebhardt, 1832-1899

P. P. Bliss, 1838-1876

Satz, Strophen: J. Neufeld

1. Bin nur ein Waf - fen - trä - ger, doch folg' ich gern mei - nem ge -  
 2. Bin nur ein Waf - fen - trä - ger, doch hoch ge - ehrt trag' ich des  
 3. Bin nur ein Waf - fen - trä - ger, doch Welch ein Lohn winkt mir von

lieb - ten, sieg - ge - krö - nen Herrn. Ruß Er zum Kampf Sein Strei - ter -  
 Her - ren Kleid, Helm, Schild und Schwert. Still wart' ich, bis Sein Ruf er -  
 Fer - ne von des Kö - nigs Thron! Wenn ich ge - treu aus - hart' und

hoer her - aus, folg' ich Ihm zur Sei - te in den blut - gen Streit.  
 geht an mich, meta be - reit zur Ant - wort: "Hier, mein Herr, bin ich!"  
 Ihm ver - trau', ehrt Er herr - lich mich einst bei der Hee - res - schau!

**Refrain**

Hört, hört das Feld - ge - schrei. "Brü - der, vor - an! Wagt eu - er Al - les nur

mu - tig da - ran!" Ich fol - ge mei - nem Feld - herrn im - mer - hin,

ob ich auch nur sein Waf - fen - trä - ger bin! Ich fol - ge mei - nem Feld - herrn

im - mer - hin, ob ich auch nur sein Waf - fen - trä - ger bin!

Sieh, hoch aus den himmlischen Höhen 753

1. Sieh, hoch aus den himm - li - schen Hö - hen, dort lä - chelt ein  
 2. Ob sich auch ein Wet - ter ent - la - det, und dünkst dir dein  
 3. Und weinst du, Er röh - let die Trä - nen! Und klagst du, Er  
 4. Und wird in ver - las - se - nen Stän - den die manch - mal das

Au - ge so behr! Hast du dies schon lä - cheln ge - se - hen, dann  
 Weg nach oft schwer, wenn dich nur dein Hei - land be - gna - det, ver -  
 gibst dir Ge - hört, Und fichtst du, Er stü - let dein Seh - en, drum  
 Har - ren noch schwer, das Lei - den muß herr - lich sich en - den, Gott

ru - he! Was willst du noch mehr? Dann ru - he! Was willst du noch mehr?  
 trau Ihm! Was willst du noch mehr? Ver - trau Ihm! Was willst du noch mehr?  
 glau - be! Was willst du noch mehr? Drum glau - be! Was willst du noch mehr?  
 mit dir! Was willst du noch mehr? Gott mit dir! Was willst du noch mehr?

Ein Schiffelein trägt uns auf dem Meer 754

1. Ein Schiff - lein trägt uns auf dem Meer des Le - bens sanft da - hin.  
 Nach ei - nem Ha - fen se - geln wir durch Sturm und Wet - ter kühn.  
 2. Es fehlt uns nicht an Pro - vi - ant, wir ha - ben Le - bens - brot!  
 Auch Le - bens - was - ser ist zur Hand, so hat es kei - ne Not.

Heinrich Gerdes Odinga, 1833-1919

1. Die Ar- che Got- tes ist das Schiff, der Hei- land Je- sus Christ; es  
2. Der An- ker uns- re Hoff- nung ist, der Kom- paß Got- tes Wort; viel

geht nach Neu- Je- ru- sa- lem, wo ew- ge Ru- be ist.  
tau- send Pas- sa- gie- re sind aufs glück- lich- ste an Bord!

**Refrain**

So laßt uns ziehn zum Him- mel hin, ver- eint in Je- su Geist

und Sinn! Hißt auf die Se- gel, kommt ber- bei, wir rei- sen froh und frei!

3. Wir fürchten uns vor keinem Sturm, / das Schiff ist gut gebaut; / auch haben wir uns einen Mann /  
am Steuer anvertraut. / Wenn der gebietet Wind und Meer, / so ist es plötzlich still; / durch alle Klippen  
bringet Er / uns sicher an das Ziel.  
4. O seht, das Land ist schon in Sicht, / von Wolken zwar umhüllt; / doch immer deutlicher erscheint /  
dem Glaubensaug' sein Bild. / Bald langten wir am Perlenstrand / erlöst und selig an; / dann singen wir:  
"Ja, Großes hat / der Herr an uns getan!"

1. Seid ge- trost, ihr Got- tes- strei- ter, seid ge- trost, habt gu- ten Mut!  
2. Ist der Weg auch rauh und ö- de, geht er auch durch Kampf- ge- wühl,  
3. Fol- get kind- lich eu- rem Ret- ter, hal- tet fest nur Je- su Hand!  
4. Ja, dem Herrn müßt ihr ver- trau- en, ob der Feind auch to- ben mag,

Kämpf! im Glau- ben tap- fer wei- ter, trotz der Fein- de blin- der Wut!  
lie- be Pil- ger, nur nicht zö- gern, end- lich führt er doch zum Ziel!  
Er bringt uns trotz Sturm und Wet- ter si- cher hin zum Hei- mat- land!  
müßt auf Je- su Ban- ner schau- en fest im Glau- ben Tag für Tag!

**Refrain**

Seid ge- trost, Seid ge- trost, za- get nicht, za- get nicht, seid ge- trost, seid ge- trost,

za- get nicht, za- get nicht, traut auf Gott, un- ser Heil und Licht!

5. Bald ist alles Überstanden, / o dann ruhn wir selig aus, / frei von allen Erdenbanden, / bei dem Herrn  
im Vaterhaus!

J. A. Reitz, 1838-1904

E. H. Gebhard, 1832-1899

*E<sup>b</sup> Em* *B* *E<sup>b</sup> Em*

1. Laßt die Her-zen im-mer fröh-lich und mit Dank er - fül - let  
 2. Gott führt uns an Va - ter - hän - den, schüt - zet uns in Kampf und  
 3. Wenn wir uns von Ihm ab - wen - den, wird es fin - ster um uns  
 4. A - ber die Ge - rech - ten grü - nen, und ihr Pfad ist im - mer

*B*

sein, denn der Va - ter in dem Him - mel nennt uns Sei - ne Kin - der -  
 Streit; Sei - ne Gna - de ist's, die täg - lich Kraft und Stär - ke uns ver -  
 her, un - ser Gang ist nicht mehr si - cher und das Herz von Freu - den  
 Licht. Laßt uns des - halb Je - su die - nen, will' - gen in die Sün - de

*E<sup>b</sup> Em* *Al* *E<sup>b</sup> Em* *B* *E<sup>b</sup> Em*

*Refrain*

lein!  
 leiht.  
 leer.  
 nicht!

Im-mer fröh - lich, im-mer fröh-lich, al - le Ta - ge Son - nen - schein!

*Al* *E<sup>b</sup> Em* *B* *E<sup>b</sup> Em*

Vol - ler Schön - heit ist der Weg des Le - bens: fröh - lich laßt uns im - mer sein!

Royal Dindern

*E<sup>b</sup> Em* *B*

1. Das Le - ben gleicht dem Som - mer - tag, ist licht - und schat - ten -  
 2. Doch die - ses kur - ze Le - ben ist die ed - le Aus - saats -  
 3. O, dar - um frü - he auf - ge - wacht und wir - ke, weil es  
 4. Wohl dem, der reich - lich aus - ge - streut, sein Tag - werk treu voll -

*E<sup>b</sup> Em* *B* *F* *B*

reich, und auch der läng - ste Le - bens - tag mit Win - des - schnell' ver - streicht.  
 zeit; es ist die einz' - ge Gna - den - frist für je - ne E - wig - keit!  
 Tag! Bald bricht her - ein die dunk - le Nacht, wo nie - mand wir - ken mag.  
 bracht, dem wird das Ster - ben Se - lig - keit und Tag die To - des - nacht!

*E<sup>b</sup> Em*

*Refrain*

O, wie schnell flieht doch die Zeit,  
 O, wie schnell flieht doch die Zeit, doch die Zeit,

*B* *E<sup>b</sup> Em*

die der Herr hier uns beut!  
 Die der Herr hier uns beut, hier uns beut, Was man

welk am A-bend sieht, hat am Mor-gen schön ge-blüht.  
Was man welk am A-bend sieht, A-bend sieht,

## 758 Will ich des Kreuzes Streiter sein

Isaac Watts, 1707

Übers: W. Rauschenbusch, 1861-1918

Thomas Augustine Arne, 1762

1. Will ich des Kreu-zes Strei-ter sein und Chri-sto fol-gen nach und
2. Der Weg ist rot von Zeu-gen-blut! Sollt' ich auf Ro-sen gehn? Wo
3. Gibt's kei-nen Feind, der mir sich stellt, kein Werk für mei-ne Hand? Trägt
4. Nein, strei-ten muß, wer sie-gen will! Drum, Hei-land, gib mir Kraft zu

nicht für Je-sum ste-hen ein, nicht tra-gen sei-ne Schmach?  
and-re einst durch-kreuzt die Flut, soll ich am U-fer stehn?  
mich viel-leicht die fal-sche Welt sanft ins ge-lob-te Land?  
kämp-fen recht, zu lei-den still in treu-er Rit-ter-schaft!

## 759 Machen Wolken dir den Himmel trübe

J. E. Rankin, 1878

Übers: E. S. Lorenz, 1854-?

E. S. Lorenz, 1876

1. Ma-chen Wol-ken dir den Him-mel trü-be, sa-ge es Je-su, sa-ge es
2. Will der Feind mit Macht dein Herz be-sie-gen, sa-ge es Je-su, sa-ge es
3. Will der Sor-gen Man-ten dich be-de-cken, sa-ge es Je-su, sa-ge es
4. Sind es Trüb-sal o-der sind es Freu-den, sa-ge es Je-su, sa-ge es

Je-su! Und ver-dum-kelt Got-tes sü-ße Lie-be, sa-ge es Je-su al-lein!  
Je-su! Bist du kraft-los, mit der Sünd' zu krie-gen, sa-ge es Je-su al-lein!  
Je-su! Angst und Müh woll'n dich zur Er-de strek-ken, sa-ge es Je-su al-lein!  
Je-su! Soll dich nichts von Got-tes Lie-be schei-den, sa-ge es Je-su al-lein!

### Refrain

Sa-ge es Je-su, sa-ge es Je-su. Er ist dein Bru-der, dein Freund!

Was es sein mag, das dein Her-ze krän-ket, sa-ge es Je-su al-lein!

## Wer zieht als Sieger durchs Perlen-tor 760

G. M. J.

Übers: W. Rauschenbusch, 1861-1918

J. McGranahan, 1840-1907

1. Wer zieht als Sie-ger durchs Per-len-tor? Bald, ja bald, bald, ja bald!
2. Wer ist's, der freu-dig sein Kreuz hin-legt? Bald, ja bald, bald, ja bald!
3. Wer ist's der ban-ge am To-re steht? Bald, ja bald, bald, ja bald!
4. Wer stimmt mit ein in des Lam-mes Lied? Bald, ja bald, bald, ja bald!

Wer wird be - grüßt von der Ea - gel Chor? Wirst du, werd' ich? Wirst  
 Ju - belnd die Kro - ne des Sie - gers trägt? Wirst du, werd' ich? Wirst  
 Wer klop - fet an, wenn es längst zu spät? Wirst du, werd' ich? Wirst  
 Wenn es ste - le - dich zum Thro - ne zieht? Wirst du, werd' ich? Wirst

du, werd' ich? Wer wird auf gol - den Stra - ßen gehn,  
 du, werd' ich? Wer wird dem wal - len im wei - ßen Kleid,  
 du, werd' ich? Wem wird ver - lö - schen der Hoff - ung Licht,  
 du, werd' ich? Wer knüpft von neu - em der Lie - be Band,

wer wird mit Jauch - zen - den Scha - ren sehen? Wer wird den  
 wer wird ver - ges - sen der Er - de Leid? Wer wird er -  
 wer muß es lä - ren, daß Je - sus spricht: "Wei - che von  
 wer walk mit Frau - den dort Hand in Hand, nie mehr ge -

strab - len - den Kö - nig sein? Wirst du, werd' ich? Wirst du, werd' ich?  
 wa - chen in Hei - lig - keit? Wirst du, werd' ich? Wirst du, werd' ich?  
 mir, denn ich kenn' dich nicht? Wirst du, werd' ich? Wirst du, werd' ich?  
 tren - net am gold' - nen Strand? Wirst du, werd' ich? Wirst du, werd' ich?

Wenn ich zu Zeiten traurig bin

1. Wenn ich zu Zei - ten trau - rig bin und liegt mir dies und das im  
 2. Dann denk' ich auch an Je - sum Christ, wie Er voll gö - teten Zu - spruchs  
 3. Je - heu - ler mei - ne Stim - me klingt, Je - heu - ler Je - sus in mich

Sinn und ist doch nur ein ir - dish Ding zum Trau - ern zu ge - ring, dann  
 ist. Er spricht im hel - len O - ster - schein: "Stellt eu - er Trau - ern ein!" Dann  
 dringt mit ihm zucht lich - ter Son - nen - schein ins ar - me Herz hin - ein! Drum

denk' ich bald: "Was soll der Schmerz? Kommt, schaf - fe dir ein an - der  
 kommt mir gleich ein Lied in Sinn: ich sing' es lei - se für mich  
 soll' ich wie - der trau - rig sein, so hol' ich Je - sum sin - gend

Herz, denn Trau - ern ist in die - ser Welt vom bö - sen Feind be - stellt!  
 hin, bis daß es durch - bricht mit Ge - walt und hell und laut er - schallt.  
 ein; und, o wie se - lig ist das Herz, das so ver - singt den Schmerz!

1. Wa - ram blickst du trü - be, ar - mes Her - ze mein?  
 2. Schmer - zen dich die Sün - den, tritt die Angst dir nah!  
 3. Will dich gar er - schrek - ken des Ver - su - chers Macht,

Kann denn Je - su Lie - be dich nicht mehr er - freun?  
 kannst nicht Ru - he fin - den: Denk an Gol - ga - tha!  
 o, dich kann wohl dek - ken Got - tes heil - ge Wacht!

O du Him - mels - er - be, sieh auf Je - sum Christ!  
 Ist dort nicht ge - flos - sen Je - su teu - res Blut?  
 Drum blick nicht mehr trü - be! Freu dich, Her - ze mein!

Um die Kro - ne wer - be, die ver - bei - ßen ist!  
 Glau - be un - ver - dros - sen, so wird al - les gut!  
 Denk an Je - su Lie - be, se - lig sollst du sein!

1. Ju - bel - klän - ge, Fest - ge - sän - ge, nah! und fer - ne froh - er Schall!  
 2. Freu - den - klän - ge, Fest - ge - sän - ge, o wie tönt's in Zi - on schön!  
 3. Früh - lings - duf - te, Mai - en - luf - te, wun - der - ba - res Gei - stes - wehn!  
 4. Him - mels - glock - ken hö - her lok - ken aus der ar - men Welt hin - aus.

Glock - ken klin - gen, Sel - ge sin - gen von Er - lö - sung ü - ber - all!  
 Fein - de be - ben, To - te le - ben durch die Kraft aus Him - mels - höhn.  
 Frei von Schmer - zen sind die Her - zen, die al - lein auf Je - sum sehn!  
 Hebt die Schwin - gen, En - gel sin - gen e - wig in dem Va - ter - haus!

## Refrain

Freu - den - glock - ken, hört nicht auf zu schwin - gen! Got - tes - kin - der, fab - ret

fort zu sin - gen! Hör, hört den Ju - bel - klang, den Fest - ge - sang!



Eusebius Liebig, 1713-1780

Johann Rudolf Ahle, 1625-1673

1. Gott ist ge-treu! Sein Herz, sein Va-ter-herz ver-läßt die  
 2. Gott ist ge-treu! Er tut, was Er ver-heißt, Er sen-det  
 3. Gott ist ge-treu! Er han-delt vä-ter-lich und was Er  
 4. Gott ist ge-treu! Er hat uns selbst be-freit von uns-ter

Sei-nen nie! Gott ist ge-treu! Im Wohl-sein und im Schmerz er-  
 mir sein Licht! Wenn die-ses mir den Weg zum Le-ben weist, so  
 tut, ist gut, die Trüb-sal auch; mein Va-ter bes-sert mich durch  
 Sün-den-not durch Sei-nen Sohn, durch des-sen Hei-lig-keit und

freut und trägt Er sie. Mich dek-ker Sei-ner All-macht Flö-  
 gel und gieß ich nicht. Gott ist kein Mensch. Er kann nicht tö-  
 al-len, was Er tut. Die Trüb-sal gibt Ge-duld und Stä-r-  
 kung. Op-fer-tod. Da-mit wir möch-ten nicht ver-der-ben,

stärkt ein, ihr Ber-ge! Falls, ihr Hü-gel! Gott ist ge-treu!  
 Sein Wort der Wahr-heit kann nicht trü-gen! Gott ist ge-treu!  
 zum Fleiß in je-dem gu-ten Wer-ke. Gott ist ge-treu!  
 ließ Er den Ein-ge-bor-nen ster-ben. Gott ist ge-treu!

5. Gott ist getreu! / Mein Herz, was fehlt dir noch, / dich Gottes stets zu freun? Sei Gott getreu und  
 fürchte nichts, / mag doch die Welt voll Falschheit sein! / Halt fest am Herrn, sei treu im Glauben, /  
 nichts den starken Trost dir rauben. / Gott ist getreu!

Joh. Dat. Hesse, gm. 1750

Adam Krieger, 1704

1. Herr, wie man-cher-lei Ge-bre-chen muß Dein Aug' an mir noch sehn?  
 2. Ist ein An-fall ü-ber-wun-den, bald stellt sich ein and-er ein.  
 3. Doch zur Welt kann ich nicht tre-ten, die ge-währt mir kei-ne Ruh!  
 4. Va-ter, Dein, nur Dein zu blei-ben, ist mein Seh-ten in der Welt!

Täg-lich hörst Du mein Ver-spre-chen, täg-lich siehst Du mein Ver-geh-n  
 Oft wird Feind mit Feind ver-bun-den, mei-ner See-le Sie-ger sein:  
 Herr, mein Gott, mit ban-gem Be-ten sag' ich neu-en Ernst dir zu.  
 Dei-nen Geist laß stets mich trei-ben, das zu tun, was Dir ge-fällt!

Ach, daß ich ein-mal up-er-schüt-ter-lich wän-da, nicht mehr das  
 Oern zu-chen sie da-hin die Pfei-le zu keh-ren, wo ich noch  
 O, spür ich nicht Dei-ne ver-bor-ge-nen Trie-be? Mich lö-  
 Was kann ich auf ei-ge-ne Kräf-te noch wa-gen? Laß nun-mer

Er-mat-ten, das Wan-ken emp-fin-de! Wenn werd' ich im Glauben ein  
 am schwäch-ten bin, üb-ern zu weh-ren. Schon wähnt' ich dem Ei-nen mich  
 mich ge-bet die e-wi-ge Lie-be. Ich wag' es von Neu-ern, zum  
 an Dir mich, o Lie-be, ver-zä-gen! Gib Du mir von Dei-ner all-



müß-licher Held, ein Sie-ger im Kampf mit dem Fleisch und der Welt?  
glück-lich ent-flohn, da trag' ich vom an-dem die Wun-de da-von.  
Va-ter zu gehn, von Neu-em um Gnad' und Er-bar-men zu behn.  
mäch-ti-gen Kraft, die Se-ge-n und Sieg mit im Gtau-ben ver-schafft.

5. Will im Kampf die Kraft verschwinden, / werden meine Hände matt, / laß mich Deine Näh' empfinden, / die für mich noch Kräfte hat! / Ach, gründe, befestige, stärke, vollende / mich unter dem Kampf bis zum seligen Ende, / und laß demaltest in den himmlischen Höhen / lobsingend im Chöre der Sieger mich stehn!

766

### Ihr Streiter Zions

H. Meißl



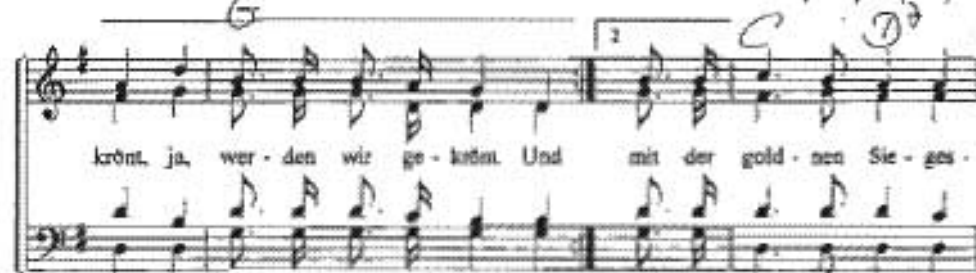
1. Ihr Strei-ter Zi-ons, schwingt die Fahr' und seid zum Kampf be-  
2. Die Kraft der Ju-gend braucht der Herr, des Al-ters Rat und  
3. Her-bei, ihr Jun-gen Kämp-fer, zieht des Gtau-bens Pan-zer  
4. Zeig sich der Feind auch keck und kühn, ist scharf sein Schwert und



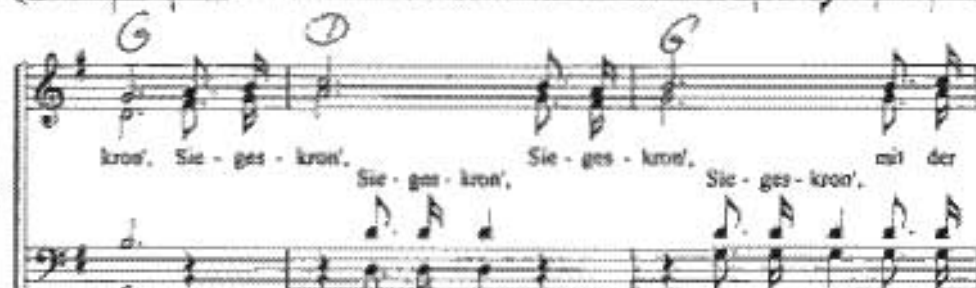
reit! Eilt vor-wärts auf der Sie-ges-bahn, seid tap-fer in dem Streit!  
Tat, zu drin-gen in des Fein-des Heer auf sie-ges-rei-chem Pfad.  
an! Wo Lie-be warm im Her-zen glüht, geht Chri-sti Werk vor-an.  
Spieß; wenn un-ter Chri-sti Kreuz wir ziehn, ist uns der Sieg ge-wiß!



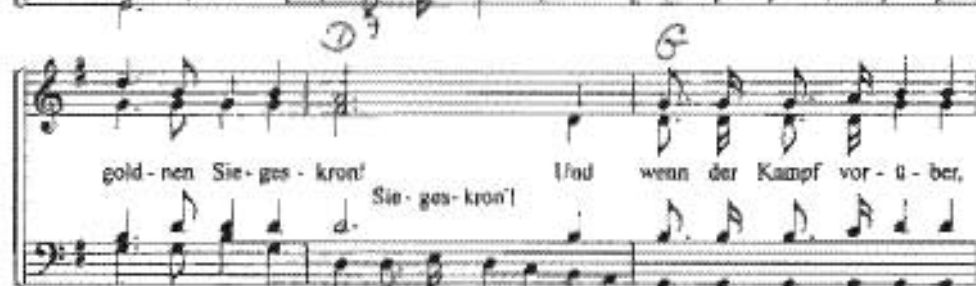
Und wenn der Kampf vor-ü-ber, wer-den wir ge-könt, ja, wer-den wir ge-



krönt, ja, wer-den wir ge-könt. Und mit der gold-nen Sie-ges-



kron', Sie-ges-kron', Sie-ges-kron', Sie-ges-kron', Sie-ges-kron', mit der



gold-nen Sie-ges-kron' Sie-ges-kron' Und wenn der Kampf vor-ü-ber,



wer-den wir ge-könt mit der gold-nen Sie-ges-kron'

5. Drum auf, ihr Kämpfer in den Krieg / mit Mut, Entschlossenheit! / Auf, auf! der Fohdruf lautet: "Sieg! / Sieg für die Ewigkeit!"

## Meine Zufriedenheit

Satz: J. Neufeld

1. Mei-ne Zu-frie-den-heit steht in Ver-gnü-glich-keit; was ich nicht  
2. See-le, sei nur ver-gnügt, wie es dein Hei-land fügt! Fällt dir auch  
3. Hal-te ge-dul-dig still, wie Gott es ba-ben will! Wirf nicht durch  
4. Geht es oft wun-der-lich, o so ver-za-ge nicht! Was dir dein

an-dern kann, ohm' ich ge-dul-dig an, mei-ne Zu-frie-den-heit.  
man-ches schwer, geht es auch an-ders her, sei du zu-frie-den nur.  
Un-ge-duld selbst dich aus Sei-ner Huld und sei zu-frie-den nur.  
Gott be-schert, bleibst dir doch un-ver-wehrt, dar-um zu-frie-den nur.

5. Jesus soll mir allein / Himmel und Erde sein, / : meine Zufriedenheit, / meine Vergnüglichkeit / sei Er mir allezeit. :)

## Nur noch ein wenig Arbeit

Deutsch: H. v. Redem, 1866-1935

J. L. Bredt

1. Nur noch ein we-nig Ar-beit, Kampf und Last, nur noch ein  
2. Die Ta-ge schwin-den schnell, die Zeit em- flieht! Bald stünm' ich  
3. Bald in das Er-den-ta-ge-werk ge-tan, weich sel-ge

we-nig Trä-nen, dann die Rast, dann Sieg und Herr-lich-keit bei  
dro-ben ein-ig neu-e Lied, als Je-su blut-er-kauf-tes  
Scha-ren gin-gen schon vor-an! Am gold-nen To-re har-ret

mei-nem Herrn! Ja, ew'-ge Freu-de, du bist nicht mehr fern!  
Ei-gen-tum, sing' ich des ew'-gen Kö-nigs ew'-gen Ruhm.  
Je-sus mein, wie köst-lich wird der Tag der Heim-kehr sein!

## Geht hin, ihr Knechte

1. Geht hin, ihr Knech-te, all-zu-mal und la-det ein zum Hoch-zeits-  
2. Sagt's al-len, die mülh-se-lig sind, daß man beim Herrn Er-quick-kung  
3. Ja, sam-melt sie von nah und fern zum reich ge-deck-ten Tisch des

mahl, wo ihr nur im-mer Güt-te find't, die da zu kom-men nur  
find't. Bringt die Ver-lor-nen all' her-za, bei Je-sus fin-den sie  
Herrn; da wird ihr Hun-ger erst ge-stillt und sie mit rei-chen Güt-

Refrain

wü - lig sind,  
wäh - re Ruh'. Bringt sie her - ein, bringt sie her - ein, bringt sie her - ein von  
fern er - füllt.

nah und fern! Bringt sie her - ein, bringt sie her - ein, her - ein von nah und fern!

770  
408

Rufet in ernster Stunde

Melodie: A. Drieglitz  
Satz: J. Neufeld

1. Ru - fet in ern - ster Stun - de Gott dich aus So - dom fort,  
2. Liegt schon die Stadt im Rök - ken, da du ge - woh - net hast,  
3. Hast du die Flucht ge - fas - set, wes - de dich nicht zu - rück;  
4. Salz - stü - len gleich, so ste - ben vie - le gar kalt und wuzan;

zeig dir die Gren - des - kun - de nah den Ret - tungs - ort;  
bist du den bö - sen Strik - ken schon ent - ron - nen fast,  
nur wer sein Le - ben las - set, fin - det des Le - bens Glück!  
konst - ten nach Zo - ar ge - hen, ka - men doch noch um;

e - he den Feu - ers Schrek - ken stür - zen auf See! und Leib,  
schau nicht zu - rück im Trau - er, ja, nim - mer ste - ben bleib!  
A - ber sein Le - ben lie - ben, brin - get ge - wiß den Tod,  
woll - ten ihr Her - ze teil - len zwi - schen der Wehr und Gott

dann laß zum Ernst dich wek - ken, den - ke an Lots Weib!  
Ei - le nach Zo - ars Mau - ern, den - ke an Lots Weib!  
drum hat der Herr ge - schrie - ben: Denk ans Weib des Lot!  
und auf der Flucht ver - wei - len: Denk ans Weib des Lot!

Dann laß zum Ernst dich wek - ken: Den - ke an Lots Weib!  
Ei - le nach Zo - ars Mau - ern, den - ke an Lots Weib!  
Und auf der Flucht ver - wei - len: Denk ans Weib des Lot!

© für Melodie und Satz: die Bearbeiter

O der bitteren Pein und Trauer

771

Theo. Motod, 1874  
Übers. W. Appel

J. McOrmsus, 1840-1907

1. O der bit - tern Pein und Trau - er, daß es je so könn - te sein,  
2. Doch Er fand mich, und ich sah ihn blu - tend un - ter Kreuz - aus - penn;  
3. Hei - lend, hel - fend, freund - lich, gnä - dig trug Er mich tag - aus, tag - ein;  
4. Tie - fer als des Mee - res Tie - fen, bö - ser als des Him - mel Schein,

daß ich stolz zu Je - sus sag - te: "Al - les mein, und nichts ist Dein!  
voll Ver - lan - gen sprach ich lei - se: "Et - was mein, und et - was Dein,  
bis ich still in De - mut sag - te: "Wen' - ger mein, und mehr noch Dein,  
Herr, die Lie - be hat ge - sie - get: "Nichts mehr mein, und al - les Dein!

Al - les mein, und nichts ist Dein! Al - les mein, und nichts ist Dein!  
et - was mein, und et - was Dein, et - was mein, und et - was Dein."  
wen' - ger mein, und mehr noch Dein; wen' - ger mein, und mehr noch Dein."  
Nichts mehr mein, und al - les Dein, nichts mehr mein, und al - les Dein."

Daß ich stolz zu Je - sus sag - te: "Al - les mein, und nichts ist Dein!"  
Voll Ver - lan - gen sprach ich lei - se: "Et - was mein, und et - was Dein."  
Bis ich still in De - mut sag - te: "Wen' - ger mein, und mehr noch Dein."  
Herr, die Lie - be hat ge - sie - get: "Nichts mehr mein, und al - les Dein!"

772

Unsre Lebensjahre fliehen

1. Uns - re Le - bens - jah - re flie - hen, ach, so rasch, wir mer - ken's kaum!  
2. Uns - re Le - bens - jah - re ei - len hin wie lei - ses Wei - len - spiel;  
3. Ach, ich wuß - te nichts als wei - ßen, wenn kein and - res Le - ben wär';

Al - le Lei - den, al - le Mü - hen schwin - den wie ein Mor - gen - traum!  
oh - ne Ra - sten, oh - ne Wei - len trei - ben sie ans ew' - ge Ziel!  
a - ber un - sers Herrn Er - schei - nen brach - te sel' - ge Hoff - mung her!

Ach, wie ist doch al - les flüch - tig, muß wie Dampf und Rauch ver - gehn,  
Ja, es rol - len uns - re Zei - ten Pfeil - ge - schwind auf üb - rer Bahn,  
Denn flieht hin, über Er - den - stum - men, froh be - grüßt ich selbst den Tod!

und wie ist das Le - ben wich - tig! Kannst du mit - dem Ernst ver - stehen?  
und wir fliehn zu E - wig - kei - ten wie der Strom zum O - ze - an,  
Bald werd' ich dem Leid ent - bun - den, schon er - glänzt das Mor - gen - rot!

Refrain

Das Le - ben ist wich - tig, die Zeit geht da - hin, wir ei - len der E - wig - keit

zu! O möcht' uns nicht fes-seln der Zei-ten Ge-winn, er gibt un-sern

Her-zen nicht Ruh'. Nicht Ruh', nicht Ruh', er gibt un-sern Her-zen nicht  
nicht Ruh', nicht Ruh',

Ruh! Die Ruh', die Ruh', den Frie-den gibt, Hei-lend, nur Du!  
die Ruh', die Ruh',

773

### Herrliche Kunde vom Herrn

L. C. Mager

J. M. Driver

1. Herr-li-che Kun-de vom Herrn! Sagt sie mir noch ein-mal.  
2. Herr-li-che Kun-de vom Herrn! Scheint auch der Frie-de weit.  
3. Herr-li-che Kun-de vom Herrn! Je-sus ver-lobt uns Ruh';

Herr-li-che Kun-de vom Herrn, rau-schend vom Him-mels-saal.  
herr-li-che Kun-de vom Herrn! Je-sus ist stets be-reit.  
herr-li-che Kun-de vom Herrn! Ru-he, mein Herz, auch du.

Hört, wie sie En-gel be-sin-gen, Beth-le-hems Hir-ven sie brin-gen.  
Hört Ihn von Cal-ga-tha la-den, eilk zu der Quel-le der Qua-den!  
Einst mit den Se-li-gen dro-ben, ir-di-schen Lei-den ent-to-ben.

Laßt sie die Her-zen durch-drin-gen: Herr-li-che Kun-de vom Herrn!  
Hei-lung ge-währt sie vom Scha-den, herr-li-che Kun-de vom Herrn!  
wirst du Ihn e-wig-lich lo-ben. Herr-li-che Kun-de vom Herrn!

**Refrain**

Herr-li-che li-che, herr-li-che  
Herr-li-che Kun-de vom Herrn, herr-li-che Kun-de vom Herrn.

herr-li-che, herr-li-che  
herr-li-che Kun-de vom Herrn, herr-li-che Kun-de vom Herrn!

E. H. Gilbart, 1832-1899

Emile Zumsteg

1. Mein Volk, das in ver-gang-nen Ta-gen des Her-ren Ban-der  
 2. Mein Volk, das in ver-lis-sen-nen Zei-ten mit ei-ner hei-li-  
 3. Mein Volk, das ein-stern-pro-te-stier-te voll Kih-nis-heit wi-der  
 4. Mein Volk, er-wach aus dei-nem Schlam-me-er und kehr zu dei-nem

fröh-lich schwang; da-zu, von ho-hem Geist ge-tra-gen, so  
 gen Ge-duld, ver-folgt, er-trägt die schwer-sten Lei-den, ge-  
 Trug und Wahn, daß schnell dein Geist, der lang ver-ir-te, be-  
 Herrn zu-rück, sonst trifft dich end-lich schwe-rer Kam-mer, ver-

hinun-ter schö-ne Lie-der sang, wo ist denn dei-ner Vä-ter  
 stütz auf Got-tes Vä-ter-huld; kaum sah'n wir dich dem Leid ent-  
 tra- der Wä-ter-heit lich-te Bahn; ist je-ner Kampf denn schon be-  
 scherz doch nicht dein eig-nes Glück! Folg dei-ner Vä-ter treu-ern

Olau-ben, ihr fe-ste Burg, ihr Waff und Wehr? Du liebt dein  
 rin-nen, so warfst du dich zum Herr-scher auf, um schnell am  
 en-des, im Geist be-siegt des Log-ner Rom? Weh' dir! Du  
 Mah-nen, noch hast du hier-zu Gra-den-frist, O schau dich

höch-stes Gut dir zu-ben von ei-nem gan-zen Höl-ten-beer!  
 Fa-den fort-zu-spin-nen, wo Rom ver-lor den blut-igen Lauff  
 hast dein Herz ge-wen-det, be-kämpft das Licht nun selbst mit Spott!  
 ei-lende zu den Fah-nen des Sie-ges-für-sten Je-sus Christ!

## Was Gott tut, das ist wohlgetan

775

S. Rodigast, 1671

S. Grotius, 1681

1. Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan, es bleibt ge-recht Sein Wil-le! Wie Er singt  
 2. Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan, sein Wort kann mich nicht trü-ger! Er lü-  
 3. Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan! Er wird mich wohl be-den-ken; Er, als ein  
 4. Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan! Er ist mein Licht, mein Le-ben, der mir nichts

mei-ne Sa-chen an, will ich ihm hal-ten stil-le. Er ist mein Gott, der  
 mich auf rech-ter Bahn; drum lass' ich mir ge-nü-ge-n an Sei-ner Huld und  
 Arm so herr-lich, kann mir nun-mer Gift ein-schen-ken für Ar-ze-nei! Gott  
 Bö-ses gön-nen kann; ihm will ich mich er-ge-ben in Freud und Leid. Er

in der Not mich wohl weiß zu er-häl-ten, drum lass' ich ihn nur wil-ten,  
 hab' Ge-duld; Er wird mein Un-glück wen-den, es steht in Sei-nen Hän-den.  
 ist ge-treu, drum will ich auf ihn bau-en und Sei-ner Ot-te-trau-en,  
 kommt die Zeit, da of-fen-lich er-schei-net, wie treu-lich Er es mei-ner.

5. Was Gott tut, das ist wohlgetan, / muß ich den Kelch gleich schmecken, / der bitter ist nach meinem  
Wahn, / lass' ich mich doch nicht schrecken. / Weil doch zuletzt / ich werd' ergötzt / mit süßem Trost  
im Herzen. / Da weichen alle Schmerzen.

## 776 Wer nur den lieben Gott läßt walten

G. Neumark, 1621-1681  
Satz: G. A. Homilius, 1714-1785

1. Wer nur den lie-ben Gott läßt wal-ten und hof-fet auf Ihn al-le-zeit,  
2. Was hel-fen uns die schwe-ren Sor-gen? Was hilft uns un-ser Weh und Ach?  
3. Man hal-te nur ein we-nig still-le und sei doch in sich selbst ver-güllet.  
4. Er kennt die rich-tig Freu-den-stan-den, Er weiß wohl, was uns nö-tig sei.

den wird Er wan-der-bar er-häl-ten in al-ler Not und Trau-rig-keit. Wer  
Was hilft es, wenn wir al-le Mor-gen be-seuf-zen un-ser Un-ge-mach? Wir  
wie un-ser Got-tes Gna-den-wil-le, wie Sein' All-wis-sen-heit es flü-ßt. Gott,  
Wenn Er uns nur hat treu er-fun-den und may-ket kei-ne Heu-che-lei, so

Gott, dem Al-ler-höch-sten, trau-t, der hat auf kei-nem Sand ge-baut!  
ma-chen un-ser Kreuz und Leid nur grö-ßer durch die Trau-rig-keit.  
der uns Ihm hat aus-er-wählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.  
kommt Er, eh' wir's uns ver-sehn und liss-sei uns viel Ouf's ge-schehn.

5. Dank nicht in deiner Drangsalstübe, / daß du von Gott verlassen bist / und daß nur der im Schoß  
Ihm sitzt, / der sich mit stetem Glücke speist. / Die Folgezeit verändert viel / und setzt jeglichem ein  
Ziel.  
6. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichen  
Segen, / so wird er bei dir werden neu! / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verläßt Er  
nicht!

## Befehl du deine Wege

777

Paul Gerhardt, 1601-1676

J. M. Haydn, 1735-1806

1. Be-fehl du dei-ne We-ge und was dein Her-ze krenkt, der  
2. Dem Her-ren müßt du trau-en, wenn dir's soll wohl er-gehn; auf  
3. Weg' hast du al-ler-we-gen, an Mit-teils fehlt's dir nicht. Dein  
4. Und ob gleich al-le Teu-fei hier woll-sen wi-der-stehn, so

al-ler-treu-ven Pfl-e ge-dei, der den Him-mel lenkt! Der  
Sein Werk müßt du schau-en, wenn dein Werk soll be-stein! Mit  
Tun ist lau-ter Se-gen, dein Gang ist lau-ter Licht! Dein  
wird doch oh-ne Zwei-fel Gott nicht zu-rük-ke-gehn! Was

Wol-ken, Luft und Win-den gibt We-ge, Lauf und Bahn, der  
Sor-gen und mit Grö-ßen und selbst-ge-mach-ter Pein läßt  
Werk kann nie-mand hin-dem deis' Ar-beit darf nicht ru-hen, wenn  
Er sich vor-ge-nom-men und was Er ha-ben will, das

wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-ben kann!  
Gott sich gar nichts neh-men, es muß er-be-ten sein.  
du, was sei-ner Kin-derm er-spieß-lich ist, willst tun.  
muß doch end-lich kom-men zu Sei-nem Zweck und Ziel.



5. Hoff, o du arme Seele, / hoff und sei unverzagt! / Gott wird dich aus der Höne, / da dich der Kummer plagt, / mit großen Gnade rücken! / Erwarte nur die Zeit, / dann wirst du schon erblicken / die Som' der schönsten Freud!

6. Auf, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht! / Laß fahren, was das Herze / betrübt und traurig macht! / Bis du doch nicht Regente, / der alles führen soll! / Gott sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

7. Ihn, Ihn laß tun und walten! / Er ist ein weiser Fürst / und wird sich so verhalten, / daß du dich wundern wirst, / wenn Er, wie's Ihm geböhret, / mit wunderbarem Rat / das Werk hinausgeführt, / das dich bekümmert hat.

8. Wohl dir, du Kind der Treue! / Du hast und trägst davon / mit Ruhm und Dankeschreie / den Sieg, die Ehrenkron'. / Gott gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand, / und du singst Freudenpsalmen / Dem, der dein Leid gewandt.

## 778

### Gott will's machen

J. D. Hermschmidt, 1675-1723

Christian Friedrich Witt, 1715

1. Gott will's ma-chen, daß die Sa-chen ge-hen, wie es heil-sam ist.  
 2. Wer sich krän-ket, weil er den-ket, Je-sus sei von ihm ent-ferot,  
 3. Du Ver-zag-ter und Ge-plag-ter, Gott, dein Wäch-ter, schlurn-merst nicht!  
 4. Sei-ue Ta-ten sind ge-ra-ten je-des-mal, wie Er's ver-hängt.

Laß die Wel-len im-mer schwel-len, wenn du nur bei Je-sus bist!  
 der muß za-gen und sich pla-gen, bis er bes-ser glau-ben lernt.  
 Lern auf-se-hen zu den Hö-hen! Das ist dei-nes Glau-bens Pflicht.  
 Sei-ne Wun-der sind der Zun-der, dran der Glau-be Fun-ken fängt.

5. Wenn die Stunden / sich gefunden, / bricht die Hilf' mit Macht herein, / und dein Grämen / zu beschämen, / wird es unversehens sein.

6. Wer mit Sehnen / und mit Tränen / Küsset seines Jesu Joch, / wird am Throne / mit der Krone / dort einst leuchten hell und hoch!

7. Amen, Amen! / In dem Namen / meines Jesu halt' ich still. / Es geschehe / und ergehe / nur allein, wie Jesus will!

## Komm, Herz, und lerne schauen

779

Gottfried Kleiner, 1691-1767

H. Isaak, 1488

1. Komm, Herz, und ler-ne schau-en auf die, die Gott ver-trau-  
 2. Sie sind die Hoch-ge-lieb-ten und doch die Hoch-be-trüb-  
 3. Sie glän-zen wie die Ster-ne und stehn doch oft von fer-  
 4. So hält's Gott mit den Sei-nen: Sie ge-hen hin und wei-

en; schau, wie es um sie steht. Ach, sie-he doch die We-ge, die  
 ten, sie sind den Ärm-sten gleich. Sie schrein oft um Er-bar-men mit  
 ne als oh-ne Glanz und Schein. Sie gehn im fin-steren Ta-le und  
 nen, wenn sie am Kreu-ze stehn; das Herz ist vol-ler Seh-nen, die

wun-der-ba-ren Ste-ge, die Gott mit Sei-nen Kin-dern geht!  
 La-za-rus, dem Ar-men und er-ben doch das Him-mel-reich!  
 sol-len doch im Saa-le des Him-mels lau-ter Son-nen sein.  
 Au-gen völ-ler Trä-nen, doch auf den Re-gen wächst es schön.

5. So sind sie schön gezieret, / so sind sie wohl geführt / auf ihrer Lebensbahn. / Num, Herr, Du wirst's wohl machen / in allen meinen Sachen, / was Du tust, das ist wohlgetan!

*Ich kann beides: satt sein und hungern, beides: übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch Den, der mich mächtig macht, Christus! Phil. 4,12*

1. Wun - der - an - fang, herr - lich's En - de, wo die wun - der - wei - sen  
2. Den - ke doch! Es muß so ge - hen, was Gott weis - lich heißt ge -  
3. Laß doch Gott in al - len Sa - chen, Ihm der al - les wohl kann

Hän - de Got - tes füh - ren ein und aus, Got - tes füh - ren ein und aus!  
sche - hen, Ihm und dir zur Herr - lich - keit, Ihm und dir zur Herr - lich - keit.  
ma - chen, laß Ihm End' und An - fang frei! Laß Ihm End' und An - fang frei!

Wun - der - weis - lich ist Sein Ra - ten, wun - der - herr - lich Sei - ne Ta - ten.  
Ob der An - fang sel - sam schei - net, ist das End' doch gut ge - rei - net:  
Er läßt, was Er an - ge - fan - gen, auch ein sol - ches End' er - lan - gen.

und du sprichst: "Wo will's hin - aus?" und du sprichst: "Wo will's hin - aus?"  
Frie - de fol - get nach dem Streit, Frie - de fol - get nach dem Streit.  
daß es wun - der - herr - lich sei, daß es wun - der - herr - lich sei.

1. Die Hoff - nung harret der rech - ten Zeit: Was Got - tes Wort zu -  
2. Ob sich's an - ließ als wollt' Er nicht, laß dich es nicht er -

sa - get, wann das ge - sche - hen soll zur Freud', setzt Gott kein Ziel noch  
schrek - ken; denn wo Er ist am be - sten mit, da will Er's nicht er -

Ta - ge; Er weiß wohl, wann's am be - sten ist, und braucht an  
dek - ken. Sein Wort laß dir ge - wis - ser sein und ob dein

uns nicht er - ge List; des soll'n wir Ihm ver - trau - en.  
Herz sprich' lau - ter Nein, so laß dir doch nicht grau - en!

1. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-feh-le,  
 2. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-feh-le,  
 3. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-feh-le,

hilft Er doch so gern! Sei un-ver-zagt, bald der Mor-gen tagt  
 hilft Er doch so gern! Wenn al-les bricht, Gott ver-läßt uns nicht,  
 hilft Er doch so gern! Bald hö-ret auf un-ser Pil-ger-lauf

und ein neu-er Fröh-ling folgt dem Win-ter nach. In al-len Stri-men,  
 grö-ßer als der Hel-fer ist die Not ja nicht. E-wi-ge Treu-e,  
 und die Kla-gen schwei-gen, Je-sus nimmt uns auf. Nach al-len Lei-den,

in al-ler Not wird Er dich be-schir-men, der treu-e Gott!  
 Ret-ter in Not, Rett' auch mei-ne See-le, Du treu-er Gott,  
 nach al-ler Not fol-gen ewi-ge Freu-den; ge-lobt sei Gott.

1. Kind Got-tes, har-re still und fein, wie dus-kel auch dein  
 2. Kind Got-tes, gib dich furcht-los hin, Sein Arm dich fest um-  
 3. Kind Got-tes, bist du ihm ge-weiht und willst du ganz ihm

Pfad, und laß es dem be-foh-len sein, der im-mer We-ge  
 schließt! Du darfst nun kind-lich traun auf ihm, weil du Sein Ei-gen  
 traun, dann gibt Er dir Sein sanft Ge-leit auf grü-nen Frie-dens-

hat Und zie-ben dü-nkle Wei-ter auf und Wol-ken schwarz und  
 bist. Und währt die Nacht auch noch so lang, Kind Got-tes, za-ge  
 aus. Drum tra-u-e still und har-re sacht, einst glänzt Sein Aa-ge-

dicht, folg du nur ru-big dei-nem Lauf, am Mor-gen wird's doch Licht!  
 nicht! Harr' aus, trau ihm und sei nicht bang: Am Mor-gen wird's doch Licht  
 sieht! Und eh' du's merkst, ist hin die Nacht, und dann geht auf das Licht.

1. Was weinst du, Kind Gottes, in Zweifel und Leid? Der  
2. Dein Pfad mag durch Prüfung und Dunkelheit gehn, das  
3. Er hat sich verpflichtet, durch Nacht und durch Licht dich  
4. Sein Herz, Seine Macht, ja Er selbst ist für dich; du

Va - ter steht wa - rend zum Seg - nen be - reit! Den Bund Sei - ner  
Was - ser der Trüb - sal mag grund - los aus - setz'n; doch Ihn, der dich  
treu zu be - glei - ten, müß - traue Ihn nicht! Beim Ein - tritt ins  
Mü - er - be Chri - sti, was fürch - test du dich? So viel du hier

Treu - e nimmt Er nicht mehr fort: Glaub - je - der Ver - bei - ßung und  
hält, weiß es nie - mals mit fort: Ver - trau der Ver - bei - ßung und  
Schw - em - tal geht Er nicht fort: Be - dräng - tes Kind Got - tes, o  
glaubst, so viel schau - en du dort: O glau - be Ihm völ - lig und

## Refrain

nimm Ihn beim Wort  
nimm Ihn beim Wort  
nimm Ihn beim Wort  
nimm Ihn beim Wort  
O nimm Ihn beim Wort, o nimm Ihn beim

Wort, glaub je - der Ver - bei - ßung und nimm Ihn beim Wort

## Gott wird dich tragen

785

F. I. Crosby, 1820-1915

Übers. W. Rauschenbusch, 1861-1912

F. A. Sankey

Satz: F. Hässler

1. Gott wird dich tra - gen, drum sei nicht ver - zagt! Treu im der Hi - ter, der  
2. Gott wird dich tra - gen, wenn ein - sam du gehst; Gott wird dich hö - ren, wenn  
3. Gott wird dich tra - gen durch Ta - ge der Not; Gott wird dir bei - stehen im

E - ber dich wacht, Stark ist der Arm, der dein Le - ben ge - lenkt,  
wei - send du gehst, Glaub es, wie bang dir der Mor - gen auch graut:  
Al - ter und Tod, Fest steht das Wort, ob auch al - lus zer - stöhnt:

Gott ist ein Gott, der der Sei - nen ge - denkt.  
Gott ist ein Gott, dem man kind - lich ver - traut. Gott wird dich tra - gen mit  
Gott ist ein Gott, der in E - wig - keit bleibt.

Hän - den so lind! Er hat dich lieb wie ein Va - ter sein Kind, das steht im

F C G<sup>2</sup> C

Glaub - ben wie Fel - sen so fest: Gott ist ein Gott, der uns nim - mer ver - läßt!

## 786 Verzage nicht

Satz: J. Neufeld

1. Ver - za - ge nicht, wenn auch die Stür - me to - ben, wenn um dich  
 2. Ver - za - ge nicht in dei - nen Schick - sals - ta - gen, er - munt - re  
 3. Ver - za - ge nicht, wenn Freun - de dich ver - las - sen! In Gott dein  
 4. Ver - za - ge nicht, sei auch dein gan - zes Le - ben von kei - ner

ber sich tr - men Trüb - sals - wo - gen; ver - trau auf Den, der  
 dich, noch hast du Kraft zu tra - gen; ein rei - nes Herz, fñhlt  
 Freund, mag auch die Welt dich las - sen, denn Er ist treu, Er  
 Ros', nur stets mit Dorn' um - ge - ben; denn du brichst dir die

Samm und Wo - gen bricht! Ver - za - ge nicht, ver - za - ge nicht!  
 Trost und Zu - ver - sicht: Ver - za - ge nicht, ver - za - ge nicht!  
 hñlt was Er ver - spricht: Ver - za - ge nicht, ver - za - ge nicht!  
 Ro - se hier doch nicht: Ver - za - ge nicht, ver - za - ge nicht!

5. Verzage nicht, laß nie die Hoffnung schwinden! / Geduld allein kann alles überwinden; / drum trau auf Gott, Er führt durch Nacht zum Licht. / Verzage nicht, verzage nicht!

©/fr Satz: des Bearbeiters

## Vergiß deine Sorgen

787

Mrs. M. A. Bullock, 1840-1938  
 F. Friedrich, 1852-?

P. P. Bliss, 1838-1876

1. Ver - giß dei - ne Sor - gen, o za - gen - des Herz;  
 2. O sag es nur Je - su, was im - mer dich drückt,  
 3. Gar man - cher sitzt ein - sam in grö - ße - rem Leid.

o halt sie ver - bor - gen, be - grub dei - nen Schmerz!  
 o sag es nur Je - su, so wirst du be - glückt.  
 geh, trägt es go - mein - sam, das trö - ste auch beid'

O dul - de im Still - len, sinkt dir auch der Mut;  
 Ge - den - ke der Freu - den, die Er dir schon gab;  
 Laß ei - ge - ne Sor - gen, such an - de - rer Glück,

trau still Got - tes Wil - len und sei - nes wird gut.  
 sag Je - su dein Lei - den, Er nimmt es dir ab.  
 so kehrt dir aus Mar - gen dein Frie - de zu - rück.

1. Un - ver - zagt, wenn gro - ße Not das Maß der Trä - nen füllt,  
 2. Brau - sen Trüb - sals - stür - me her, wird's dir auch ban - ge hier,  
 3. War - um gränst du dich, mein Herz, wenn Freu - den längst da - hia?  
 4. Sei ge - trost und un - ver - zagt und lei - de wil - lig - lich!

U - ber je - nem Wol - ken - meer scheint ja die Son - ne mild,  
 schau em - por! Bald strahlt's nicht mehr, es scheint die Son - ne dir!  
 Richt dein Au - ge him - mel - wärts, die Wol - ken sich ver - ziehl!  
 Bald ein neu - er Mor - gen tagt, drum, See - le, ge - dül - de dich.

## Refrain

Gott ver - läßt die Sei - nen nicht, die Sei - nen nicht, die Sei - nen

nicht Gott ver - läßt die Sei - nen nicht, ver - trau - e nur auf Ihn!

H. Gollmer

H. Gollmer

1. See - le, die von Schmerz um - nach - tet, trau nur fest auf dei - nen Gott!  
 2. Laß dich nur nicht s - ber - wän - den von des Sa - tans fin - ser - er Macht!  
 3. Willst du ganz mit Je - su le - ben, muß dein eig - nes Ich ver - gehn;  
 4. Dar - um laß die Zwei - fel flie - hen, halt dich nur an Je - sus Christ!

Er will dich nur stich - rig ma - chen durch all die - se Angst und Not.  
 Sich, des Hei - lands We - ge gin - gen einst - mals auch durch dunk - le Nacht!  
 Willst du nüt - zlich für Ihn wer - den, muß dein Weg durch Sier - ben gehn!  
 Für Sein Kind läßt Er ge - sche - hen nur, was gut und heil - sam ist.

## Refrain

Za - ge nie in dunk - len Stun - den, zweif - le nie an Got - tes Wort:

Was Er spricht, gibt in Er - fül - lung! Glau - be, glau - be im - mer fort!

5. Und wenn bald das letzte Siegel / unser Lamm mit Sieg erhebt, / dann bricht auch der Trübsal  
 Tiegel, / so gewiß wie Jesus lebt.

Obers. E. Orsthardt, 1872-1891

James McGowan, 1840-1907

1. Mächtig tobt des Sturmes Brausen um ein kleines  
 2. Auf dem Decke steht die Mannschaft ohne Macht und  
 1. Auf des Lebens Ozeane, wo manch Sturm uns  
 4. Jesus kam, uns zu erretten aus der Welt Ge-

Schiff, (kleines Schiff); hilflos, hin und her geworfen.  
 Wehr, (ohne Wehr). Alles schreit jetzt zu dem Retter  
 droht, (Sturm uns droht). beut uns eine frohe Botschaft  
 braus, (Welt Gebraus). Laß dein Wrack, trau Seinem Willen:

*Refrain*

droht ihm manches Riff, (manches Riff), Mut, blickt auf den Retter  
 und da half der Herr, (half der Herr). Mut, habt Mut, blickt auf den  
 Heil in jeder Not, (je der Not). Er führt dich nach Haus, (dich nach Haus)

ter, böret, was Er spricht: "Ich bin bei euch alle  
 Retter, höret, böret, was Er spricht:

Tu-ge; ich helfe euch, ver-zaget nicht! Ja, ich bin bei euch

alle Tu-ge; ich helfe euch, ver-zaget nicht! "Ver-zaget nicht!"

## Sei still, mein Herz

791

1. Sei still, mein Herz, was dich bewegt, sind Schlingea, die  
 2. Treu hat Er über dir gewacht, und jetzt wird Äng-  
 3. Als du vor Seines Majestät im Stau-be Gra-  
 4. Und wenn dich je ein Leid befiel, war Ihm dein Hil-

der Feind dir legt: Daß du dich sorgest, will er  
 den Raum ge-macht? Er sorgt, und wie bist du  
 de einat er-Deht, dies war's, was Er uns Herz  
 fe-ruf zu viel? In denn durch Ihn dies nicht

so gern; doch dann ver - un - ehrt du den Herrn!  
 be - irrt, als ob Er dich ver - kehrt ge - führt?  
 die schrieb: "Ver - trau - e mir, ich hab' dich lieb!"  
 auch dein, ein O - ber - winder tuer zu sein?

5. Er geht des ganzen Weges mit, / gibt Grund zum Danken jedem Schritt; / durch Gnade richte Ihn dein Lauf / viel vom "Eben-Ezer" auf.  
 6. Führt nur der Weg zur Heimat dich, / so achte nicht der Dornen Stich / und miß die Leiden dieser Zeit nicht mit der künftigen Herrlichkeit!

792

Will dein Fuß ermüden

Gustav Kask, 1806-1878

Karl Gross, 1817

1. Will dein Fuß er - mü - den auf des Le - bens Gang, dir - stest du nach  
 2. Kalt und oh - ne Trä - nen ist die fal - sche Welt, spot - ter dei - nem  
 3. Ei - tel und ver - gäng - lich ist die Welt und leer, a - ber O - ber -

Frie - den für des Her - zens Drang, ist dein Blick so trü - be, flieht dir  
 Seh - nen, hat dich rings um - stellt; sie gibt nichts als Lei - den und zu -  
 schweg - lich reich und stark ist Er! Mag sie ei - las rau - ben, Ruhm und

je - de Lust: Komm zu Sei - ner Lie - be, so des Hei - lands Brust!  
 laßt den Tod, Je - sus nichts als Freu - den, Heiß und Le - bens - brot.  
 ir - disch Glück: Vor dem treu - en Glau - ben bebt sie scheu zu - rück.

Der Weg war rauh

793

Text: J. Neufeld

1. "Der Weg ist rauh, den ich bis - her ge - gan - gen", so hat schon  
 2. O, schau nicht in die Zu - kunft trü - ben Blick - keil! Sieh nur auf  
 3. Dein bo - hes Ziel will man - cher dir ver - rük - ken und dich ver -  
 4. Schon winkt die ew' - ge Ru - he dir mit - ge - gen, dort liegt ein

män - ches mü - de Herz ge - klagt und schwer ge - scutzt mit sor - gen  
 Ihn in Sei - ner Kreuz - zes - pein, so wirst du voll des sel - gen  
 lok - ken auf die drei - te Bahn, Sei klug, und laß dich nicht vom  
 Va - ter - haus im Son - nen - schein: Dort müs - sen sich die Le - bens -

vol - lem Ban - gen: "Ob mir auch je ein bes - set Mö - gen tagt?"  
 Him - mels - glük - kes und um den A - bend wird es licht dir sein  
 Feind un - strik - ken, dein Weg geht oh - ne Sma - cheln him - mel - an  
 stür - me le - gen, dort wird es um den A - bend licht dir sein

© Dr. Satz, der Bearbeiter

*In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost,*

*ich habe die Welt überwunden. Joh. 16,33*



D. K. Schmidt

1. Es geht durch Nacht zum Licht! Das ist der Weg, auf dem wir  
 2. Es geht durch Nacht zum Licht! Laß dich das Dun - kel nicht er -  
 3. Es geht durch Nacht zum Licht, und welch ein Licht! Kein Glanz der  
 4. Es geht durch Nacht zum Licht! So war der Weg der Heil' - gen,

ge - hen, die wir al - lein auf Je - sum se - hen. Wenn uns auf  
 schrek - ken, auch dich will Er mit Flü - geln dek - ken! Komm mit, mein  
 Er - de kann mit dem Licht ver - gli - chen wer - den! Em - por, em -  
 Al - ten, die nach der o - bern Hei - mat wal - ten. Glau - ben und

Er - den man - ches auch ge - bricht, es geht durch Nacht zum Licht!  
 Bru - der, und ver - za - ge nicht, es geht durch Nacht zum Licht!  
 por, du mü - des An - ge - sichts: Es geht durch Nacht zum Licht!  
 har - ren will' ich wil - lig - lich, es geht durch Nacht zum Licht!

5. Es geht durch Nacht zum Licht, / wo Jesu Angesicht dir scheint, / der du auf Erden oft geweinet. /  
 Dort, dort, wo ewig dir der Tag anbricht, / es geht durch Nacht zum Licht.

© für Satz: der Bearbeiter

Ray Mascher, 1869-1959

B. Kühn

Altes engl. Volkslied

1. Wenn Wol - ken - dun - kel deckt des Le - bens O - ze - an,  
 2. Wenn Sturm und Wo - gen wild ein schwa - ches Schiff be - drohn,  
 3. Wenn spät am A - bend Ster - ne grü - ßen, Schat - ten ziehn,

wenn Furcht und Zwei - fel uns - rer See - le nahn, dann, o gro - ßer Ret - ter,  
 wenn jäh zur Tie - fe sinkt das Fahr - zeug schon, dann, o Herr der Mee - re,  
 wenn heim uns ru - fen st - ße Me - lo - dien, dann, o gro - ßer Ret - ter,

of - fen - bar Dich mäch - tig - lich, laß in Stur - mes - to - sen  
 lehr uns bri - gen Trost und Mut; hilf uns See - len ret - ten  
 bring uns heim mit star - ker Hand durch des To - des Flu - ten

schaun und hö - ren Dich! Je - sus, gro - ßer Er - lö - ser, steu - re uns mit  
 aus des Mee - res Flut! Je - sus, gro - ßer Er - bar - mer, gib uns Dei - nen  
 in das Frie - dens - land! Je - sus, herr - li - cher Sie - ger, Dir ge - hor - chen

star - ker Haad! Chri - stus, göt - li - cher Mei - ster, bring uns schnell aus Land!  
 Rei - ter - sim! Chri - stus, Herr - scher und Hei - land, nimn zum Dienst uns hin!  
 Wind und Meer! Chri - stus, Sehn Du das Höch - sten, Dir al - lein die Ehr!

796

## Wenn der Herr ein Kreuze schickt

C. v. Wittich

I. Jacob de la Croix, 1832

1. Wenn der Herr ein Kreu - ze schickt, laßt es uns ge - dul - dig  
 2. Ist auch manch - mal un - ser Herz schwach und will wohl gar ver -  
 3. Da - rum biß' ich, Herr, mein Gott, laß mich im - mer glau - bend

tra - gen; be - weid zu Ihm auf - ge - blickt, wird den Tross Er  
 za - gen, wann es in dem stärk - sten Schmerz kei - sen Tag der  
 hof - fen; dann, dann kenn' ich kei - ne Not, Got - tes Gun - den

nicht ver - sa - gen. Drum es kom - me, wie es will,  
 Freud' sieht tu - gen, sagt ihm: Komm' er, wie es will,  
 hand ist of - fen. Drum es kom - me, wie es will,

drum es kom - me, wie es will, in dem Her - ren bin ich still!  
 sagt ihm: Komm' es wie es will, in dem Her - ren bin ich still!  
 drum es kom - me, wie es will, in dem Her - ren bin ich still!

## Er weiß, mein Vater droben weiß

797

S. M. L. Harry - H. v. B.

Edwin Othello Excell, 1851-1921

1. Er weiß, mein Va - ter dro - ben weiß, welch Sturm wird stö - ren  
 2. Er weiß, mein Va - ter dro - ben weiß, welch Bal - nen mich dem  
 3. Er weiß, mein Va - ter dro - ben weiß, wie schwach ich bin im  
 4. Er weiß, mein Va - ter dro - ben weiß die Stund' vom En - de

mei - ne Reiz. Doch Sit - ze stül - len Er ver - mag und wan - deln  
 Schmerz ent - reißt. Ein Druck mit Sei - ner Lie - bes - hand, und mei - ner  
 Fein - des - kreis, drum spricht Er: "Ich dir Hil - fe send' und will dich  
 mei - ne Reiz. O daß die Stund', Herr, mei - ne Lust, mich zu - bend

Fin - mer - aus in Tag, und wan - deln Fin - ster - nis in Tag.  
 See - le Wun - de schwand, und mei - ner See - le Wun - de schwand.  
 hal - ten bis ans End', und will dich hal - ten bis ans End!  
 find an Dei - ner Brust, mich ru - hend find an Dei - ner Brust!

Refrain

Er weiß, mein Va - ter weiß, Er weiß, ge - wiß, Er weiß, weich

Sturm wird stö - ren mei - ne Reis? Er weiß, Er  
mei - ne schwe - re Reis? mein Va - ter weiß,

weiß, und stift den Sturm um je - den Preis.  
ge - wiß, Er weiß, und stift den Sturm um je - den, je - den Preis.

heil - gen An - ge - sicht, dann wird der Weg uns nicht so lang mehr  
Gna - de mit uns will! Dann gehn wir vor - wärts oh - ne Angst und  
rufst, uns fehlt der Mut! Von Dei - ner Freund - lich - keit und Huld be -  
Geist wir vor Dir sehn, wenn wir zum Schat - ten Dei - ner Füg - gel

deuch - ten, und Kreuz und Kampf er - zittert die See - le nicht,  
Grau - en, ge - trom im Giau - ben, un - ver - rückt und still,  
schie - nen, Herr Je - sus, dann al - lein be - ginnt sich's gut,  
flie - hen und ma - Dich, Herr, um Kraft und Gna - de flieh.

5. Ja, nur ein Strahl! Und wenn dann kalt und trübe / noch oftmals noch der Himmel ist, / wir kennen doch das Leuchten Deiner Liebe, / und das ist uns genug, Herr Jesus Christ!

© für Satz: der Bearbeiter

798

Herr, nur ein Strahl

Satz: J. Neufeld

- Herr, nur ein Strahl, ja, nur ein hel - les Leuch - ten von Dei - nen
- Ja, nur ein Leuch - ten, daß wir klar es schau - en, was Dei - ne
- Herr, nur ein Strahl, und wenn zum neu - en Die - nen Du uns be -
- Ach, nur ein Strahl! Ja, wenn mit mil - den Knien und mat - tern

Wenn Jesus, o Seele, dir Leiden schickt

799

Satz: J. Neufeld

- Wenn Je - sus, o See - le, dir Lei - den schickt, ver - trau - ens - voll blick nur auf
- Er liebt dich, o See - le, so in - nig - lich, drum legt Er die Lei - den dir
- Drum sprich nur, o See - le, ver - trau - ens - voll: "Ich brau - che es, Herr, schla - ge

Ihn und glau-be, Er will dich da-durch für Sei-nen so herr-li-chen Him-mel  
auf. O trag sie ge-dul-dig und gern, dann geht zu der e-wi-gen Hei-mat  
zu! Gib mir nur von o-ben die Kraft, daß ich so ge-dul-dig kann lei-den

*Refrain*

er-zieht! Ver-trau-e auf Ihn, ver-trau-e  
dein Lauf! Ver-trau-e auf Je-sum, ver-trau Ihn al-lein, ver-trau-e auf Je-sum,  
wie Du!"

auf Ihn! Denn Er führt dich si-cher zum  
ver-trau Ihn al-lein! Denn Er führt dich si-cher, denn Er führt dich si-cher zum

Ziel. Ver-trau-e auf Je-sum al-lein, denn Er führt dich si-cher zum Ziel!  
e-wi-gen Ziel. zum Ziel!

**Fürchtet ihr des Feindes**

Chas. H. Gabriel

1. Fürch-tet ihr des Fein-des wil-de O-ber-macht, ist es drau-ßen  
2. Will der Glau-be za-gen in dem Werk des Herrn, hat sich Gott ver-  
3. Wollt ihr fröh-lich zie-hen auf dem Pfad der Pflicht, fern von Nacht und

dun- kel und im In-nern Nacht? Öff-net weit die Tü-re, macht die  
bor-gen, scheint die Hil-fe fern? Öff-net weit die Tü-re, macht die  
Dun- kel, stets im bel-len Licht? Öff-net weit die Tü-re, macht die

*Refrain*

Fen-ster rein, laßt die lie-be Son-ne ein!  
Fen-ster rein, laßt die lie-be Son-ne ein! Laßt die lie-be Son-ne  
Fen-ster rein, laßt die lie-be Son-ne ein! die

ein,  
Son-ne ein, laßt die lie-be Son-ne ein!  
die Son-ne ein!

Off-net weit die Tü-re, macht die Fen-ster rein, laßt die lie-be Son-ne ein!

## 801 Alles wohl, alles wohl!

1. Al - les wohl, al - les wohl! Wie der Herr mich führt ist's gut,  
 2. Al - les wohl, al - les wohl! Nichts ist al - les Er - den - leid  
 3. Al - les wohl, al - les wohl! Dort, vor Got - tes Him - mels - thron

### Refrain

Er hält mich in treu - er Hut.  
 ge - gen ew' - ge Herr - lich - keit. Al - les wohl, al - les wohl, al - les wohl!  
 war - tel mein die Le - bens - kron'.

## 802 Geh, trockne die Tränen

M. A. Bullock, 1840-1930  
 Übers. F. Friedrich, 1852-?

P. P. Bliss, 1838-1876

1. Geh, trock - ne die Trä - nen, sorg nicht wie die Welt! Sag Je - su  
 2. Er kennt dei - ne Sor - gen, o blik - ke auf Ihn! Ein herr - li -  
 3. Weißt du dann noch See - len in ähn - li - chem Leid, geh, um zu

dein Seh - nen: Er gibt, was dir fehlt! Wenn Nacht dich um - hül - let,  
 cher Mor - gen wird bald dir er - blühn! Schon stei - get die Son - ne  
 er - zäh - len, was dich har - be - freit. O be - te mit ih - nen,

bleib ru - hig, mein Herz! Glaub Je - sus, der stil - let dir jeg - li - chen Schmerz!  
 am Him - mel dir auf; bet, so wird voll Won - ne sich lich - ten dein Lauf!  
 ruf an Je - su Blut, bis Hil - fe er - schie - nen und al - les ist gut!

## Ob so oder anders

## 803

E. D. Martha Cook, 1864

Phillip Phillips, 1834-1875

1. Ob so o - der an - ders der Herr mich re - giert, so gelt' nur sein  
 2. Ob jetzt o - der spä - ter mich ru - fet der Herr, mag's an - dre er -  
 3. Wer mag hier noch za - gen? Der Herr wird's ver - sehen! Sein Wort kann nicht  
 4. Drum vor - wärts! Und geht's auch durchs fin - ste - re Tal, durch wo - gen - de

Wil - lel lich hal - te Ihm stil - le, denn Er führt zum Zie - le, wo's  
 schrek - ken, sein Stab und sein Ste - cken wird stets mich wohl dek - ken! Wer  
 trü - gen, die Wahr - heit nicht lö - gen. O sel - ges Ent - zük - ken, den  
 Mec - re, durch feind - li - che Spee - re, zum se - li - gen Hee - re zum

*C F Refrain C* : 1 3'

herr - lich sein wird!  
 woll - te noch mehr? Herr, Dir woll'n wir ver - traun, denn Du wirst's ver -  
 hei - laud ver - stehn, himm - li - schen Saal!

*C F C F C F*

schau, was wir dra - ben Dich schau'n in himm - li - schen Höhn!

## 804 Steht auf, steht auf

Gen. Duffield, 1838  
 Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Sabbat Hymn Book, 1858

1. Steht auf, steht auf zum Strei - te, ihr Got - tes - kin - der all! Wohl - an, wohl - an, noch  
 2. Steht auf, steht auf zum Strei - te: Des Fein - des Macht ist groß; es sie - bet ihm zur  
 3. Steht auf, steht auf zum Strei - te; hier ist Im - ma - nu - el! Der Feind flieht in die

hen - te folgt dem Po - sau - nen - schall! Des Kö - nigs Fah - nen we - hen, nun  
 Sei - te der Höl - le finst - ver Troß! Doch fürch - tet nicht sein To - ben, o,  
 Wei - te, er - ret - tet ist die Seel! Dem Sic - ger winkt ent - ge - gen als

geht's mein heil - gen Krieg; zu Je - sus laßt uns zie - hen, Er führt von Sieg zu Sieg!  
 fas - set Gra - den - zorn! Zieht an die Macht von o - ben, für euch stoß Chri - sti Blut!  
 sel - ger Gra - den - lohn des Him - mels Heil und Se - gen, des ew' - gen Le - bens Kron!

## Die Seelen sind

805

Nach M. Hahn

1. Die See - len sind u - bel dar - an, in wel - chen sich  
 2. Ihr Wil - le, ihr Herz ist nicht fein auf ei - nus ge -  
 3. Herz, zu - dre und wart nicht so lang, sonst weicht der te -  
 4. Be - röt - ze dein so - li - gen Heut', die Gna - de hat

Je - sus nicht kann nach sei - nem Be - geb - ren voll - kom - men ver -  
 rich - ten al - lein; sie wan - ken und achie - len, Wie kann so dann  
 ben - di - ge Drang, sonst weicht sie, die Gna - de, o, das wär ja  
 Schran - ken in Zeit! Laß die nicht ver - schwin - den und bleib nicht da -

kül - ren, ob - wohl sie auch schon Ort ken - nes im Söhn,  
 fül - len der Hei - land die Seel mit Hei - li - gungs - ß?  
 schu - det! Be - den - ke dies recht als dei - nes Herrn Knecht!  
 hin - ten, komm, ei - le her - zu, in Je - sus ist Ruh!

5. O Jesus, so zeuch mich doch loß! / Mach alles mir küts und Dich groß! / Zeuch mich, mein Verlan -  
 gen, / und nimn' mich gefangen! / Sei fortan mein Teil / und völliges Heil!

Edgar Pöge-Schöe, 1836-1921

Übers. Ernst-Helrich Gebhardt, 1812-1899

Satz J. Neufeld

1. Glau - be ein - fach je - den Tag, glau - be, ob's auch stir - men mag!  
 2. O, wie strahlt Sein Geist so rein in mein ar - mes Herz hin - ein!  
 3. Froh wail' ich im Son - nen - strahl, be - tend in dem Schat - ten - tal.  
 4. Ich glaub' je - den Au - gen - blick, glaub' in Nö - ten, wie im Glück;

Glaub erst recht auf dun - kler Spur, Je - sus spricht ja: "Glau - be nur!"  
 Drum ver - trau' ich Sei - ner Kur, Je - sus spricht ja: "Glau - be nur!"  
 Mich schreckt kei - ne Kre - a - tur, Je - sus spricht ja: "Glau - be nur!"  
 geh's auch wi - der die Na - tur, Je - sus spricht ja: "Glau - be nur!"

Glau - ben will ich, Herz, mein Gott; glau - ben fest bis in den Tod;

bis zum Schaun auf Zi - ons Flur! Je - sus spricht ja: "Glau - be nur!"

H. R. Palmer, 1866

Übers. W. Rauschenbusch, 1861-1918

Philip F. Bliss, 1838-1876

1. Folg nicht der Ver - su - chung, die Sün - de be - trägt! Lausch  
 2. Flieh schloch - re Ge - suil - schaft, lass' bo - ses Ge - spräch; lechze  
 3. Wer hier ü - ber - win - det, trägt drü - ben die Kron'! Was

ein - mal dero Lok - ken, bald bist du be - siegt! O  
 wirst du ge - zo - gen vom rich - ti - gen Weg! Was  
 macht uns die Feind - schaft, was küm - mert uns Hohn? Drum

Bru - der, sei tap - fer, die Lei - den - schaft brich;  
 rein ist, das lie - be; was wahr ist, das sprich!  
 wech nicht der Sün - de, Gott gibt dir den Sieg!

schau im - mer auf Je - sum, Er ret - tet auch dich!  
 Schau im - mer auf Je - sum, Er ret - tet auch dich!  
 Schau im - mer auf Je - sum, Er ret - tet auch dich!

Horatius Bonar, 1808-1889  
Übers. M. G.

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Gleich wie die schimmernden Sterne erblasen, strahlet der leuchtende  
2. Wo du im Lenz gepflanzt und gesät, wird nun ein anderer die  
3. Hast du für Gott und die Wahrheit gestrebet, wacker gekämpft wider  
4. Himmlische Gaben, wer mag sie ermesen? werden die Knochen vom

Morgen sie an, wirst du die Welt und ihr Tagwerk verlassens.  
Ernte empfah'n; schnell sind des Sämannes Spuren verweht,  
Sünde und Wahn, Du wirst vergesen, doch Meibei und lebet,  
König empfah'n, keinem Getreuen wird droben vergesen.

## Refrain

ei-nes be-steht: was du lie-bend ge-tan!  
ei-nes be-steht: was du lie-bend ge-tan!  
rei-fend zur Frucht, was du lie-bend ge-tan!  
was er für Je-sum auf Er-den ge-tan!  
Ei-nes be-steht: nim-mer ver-ge-ht,

nimmer ver-geht, was du lie-bend ge-tan! Wirst du die Welt und ihr

Tagwerk ver-linsen, nimmer ver-geht, was du lie-bend ge-tan!

## Mit dem Herrn

Christian Christian Hofffeld, 1776-1849

Julius Grebe, 1840

1. Mit dem Herrn fang al-les an! Kind-lich mußt du ihm ver-trau-en,  
2. Mit dem Herrn fang al-les an! Die sich Ihn zum Füh-rer wäh-len,  
3. Mit dem Herrn fang al-les an! Mut wird dir der Hel-fer sen-den,

darfst auf eig-ne Kraft nicht bau-en. De-mut schützt vor stol-zem Wahn,  
kөн-nen nie das Ziel ver-feh-len, sie nur gehn auf sich-rer Bahn!  
Froh wirst du dein Werk voll-en-den, denn es ist in Gott ge-tan!

Mit dem Herrn fang al-les an, mit dem Herrn fang al-les an!  
Mit dem Herrn fang al-les an, mit dem Herrn fang al-les an!  
Mit dem Herrn fang al-les an, mit dem Herrn fang al-les an!



Satz: J. Neufeld

1. Nimm die Har - fe von der Wei - de und ge - he - te  
2. Aus den Au - gen quill - len Trä - nen, lau - schend horcht des  
3. Hol - de En - gel - me - lo - di - en, Ba - bels Sch - nen  
4. Dein Ge - bang - nis wird sich wen - den, Got - tes Macht wird

dei - nem Schmerz) in dem Kampf mit schwe - ren Lei - den  
Chri - sten Ohr; und ein na - men - lo - ses Seh - nen  
un - be - kannt, wer - den durch die See - le ab - ben,  
sich be - freien; das - se Kla - gen wer - den in - den

stilt sich oft das mü - de Herz, mü - de Herz,  
bebt das kran - ke Herz, em - por, Herz em - por,  
dir zum Trost ist frem - den Land, frem - den Land,  
und dein Herz voll Ju - bel sein! Ju - bel sein!

© 1914 Satz: der Bearbeiter

*Selig sind, die da Leid tragen,**denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5,4*George Cooper, 1846-1905  
Übers. W. Raupenhilf, 1881-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Man - ches Herz will fast er - mö - den, denn die Ta - ge ei - ten  
2. Laß das Trau - ern, laß das Za - gen, denn die Ta - ge ei - ten  
3. Wenn die Lieb' dir Klein - ze wis - det, denk: die Ta - ge ei - ten

hast; man - che Soc - ie seufzt nach Frie - den, denn die Ta - ge ei - ten  
hast; gro - ßes gilt's für Gott zu wa - gen, denn die Ta - ge ei - ten  
hast! Lohs es für, eh' sie ver - schwin - det, denn die Ta - ge ei - ten

hast! Kannst ein Li - cheln du er - neun, mir ein Kin - der - herz er -  
hast! Voll von Un - recht ist die Welt, tritt du vor als Got - tes  
hast! Laß das Herz voll Lie - be sein, laß die Hän - de Se - gen

freun; halt nichts Gu - tes für zu klein, denn die Ta - ge ei - ten hast!  
Held; ret - te, wo ein Bru - der fällt, denn die Ta - ge ei - ten hast!  
streun, mach die Welt voll Son - nen - schein, denn die Ta - ge ei - ten hast!

**Refrain**

Ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin,  
ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin,  
hin - ci - len hin. Wie viel Gü - tes kannst du tun! Sieh, die Ta - ge ei - len hin!

## 812 Keiner wird zuschanden

Gustav Kunk, 1806-1878

Karl Gross, 1817

1. Kei - ner wird zu - schan - den, wel - cher Got - tes heert! Sollt ich sein der Er -  
2. Nein, das ist un - mög - lich, Du ge - treu - er Hort! E - her füllt der Him -  
3. Du hast zu - ge - sa - get: "Wer da bit - tet, nimmt; wer da sucht, soll fin -  
4. Wer im fe - sten Glau - ben mu - tig klop - fet an, dem wird oh - ne Zwei -

ste, der zu - schan - den ward, sollt ich sein der Er - ste, der zu - schan - den ward?  
mel, eh' mich täuscht Dein Wort, e - her füllt der Him - mel eh' mich täuscht Dein Wort!  
den, was ihm Gott be - stännt. Wer da sucht, soll fin - den, was ihm Gott be - stimmt."  
fel end - lich auf - ge - tan, dem wird oh - ne Zwei - fel end - lich auf - ge - tan.

5. Nun, so will ich's wagen / Herr, auf Dein Gebot; / [Alle meine Sorgen, eig'n und fremde Not, :]
6. All mein heimglich Grünnen, / alles, was mich quält, / [Dir ans Herz zu legen, der die Tränen zählt. :]
7. Du bist mein Erbarmen / und mein bester Freund, / [meines Lebens Sonne, die mir lacht und scheint. :]
8. Auch in finstern Nächten / und durchs Todestal / [Mir hinüber leuchtet zu des Lammes Mahl. :]

## Dieser uralte Glaube

813

Satz J. Neufeld

1. Die - ser ur - al - te Glau - be, die - ser ur - al - te Glau - be,  
2. Brach - te Heil un - sem Vä - tern, brach - te Heil un - sem Vä - tern,  
3. War der Trost mei - ner Mut - ter, war der Trost mei - ner Mut - ter,  
4. Gibt uns Lust zu der Bi - bel, gibt uns Lust zu der Bi - bel,  
die - ser ur - al - te Glau - be, der ist gut ge - nug für mich,  
brach - te Heil un - serm Vä - tern, der ist gut ge - nug für mich,  
war der Trost mei - ner Mut - ter, der ist gut ge - nug für mich,  
gibt uns Lust zu der Bi - bel, der ist gut ge - nug für mich.

5. [Führt uns hin zu dem Heiland, :] / der ist gut genug für mich.
6. [Macht das Herz voller Liebe, :] / der ist gut genug für mich.
7. [Gibt mir Kraft, wenn ich sterbe, :] / der ist gut genug für mich.
8. [Bringt uns all in den Himmel, :] / der ist gut genug für mich.

© für Satz: der Bearbeiter

## Freut im Herrn euch

814

1. Freut im Herrn euch al - le - we - ge, freut euch Sei - ner Gnad' und  
2. Er hat in die Freu - den - ar - me Welt die Freu - de erst ge -  
3. Uns mit Heil zu ü - ber - schüt - ten, Er des Va - ters Thron be -  
4. Wel - che Freu - de ist dem Vol - ke, das Ihn kennt und liebt, be -

Ganz! Seid zu sol-cher Freud' nicht träge, übt euch recht in die-ser  
bracht, die nach bit-tern Sün-den-har-me un-aus-sprech-lich früh-lich  
steg; und in der Ge-rech-ton Hüt-ten singt mit Freu-den man vom  
reit', Wenn Er in des Him-mels Wol-ke kommt in Sei-ner Herr-lich-

Kunst! Soll die Fül-le Sei-ner Freuden un-ge-nos-sen Er ver-gou-der?  
macht! O, wie strömt die Freu-den-quel-le mit-ten in der Wü-ste bel-le!  
Sieg! Wie Er sieg-et, wird Er sie-gen, bis zu Sei-nes Fü-ßen lie-gen  
keit! Wie wird Er der Sei-nen schen-ken, ja, aus Gou-den sie be-loh-nen!

Freu-de, so wie Er sie brach, das ist wahr-er Her-zens-freud!  
Schöpf' denn ihr auch eu-res-teils Was-ser aus dem Born des Heils?  
si-le Fein-de und die Welt sich vor Ihm, dem Rieh-ter, stellt,  
und sie füh-ren in die Stadt, wel-che Gott be-rei-ter hat!

5. Da wird ew'ge Freud' und Wonne / über ihrem Haupte sein, / da bedarf man keiner Sonne / mehr  
und keines Mondes Schein! / Da, vor Seinem Angesichte, / wandeln sie in Seinem Liebe, / schauen  
Seine Herrlichkeit, / laßen sie in Ewigkeit.

*Freuet euch in dem Herrn allewege,*

*und abermals sage ich: Freuet euch!* Phil. 4,4

## Ringe recht

815

Job. Joseph Winkler, 1670-1722

Lehmann Thiessem, 1743

1. Rin-ge recht, wenn Got-tes Gna-do dich zum zie-het und be-  
2. Rin-ge, denn die Pfot' ist en-ge, und der Le-bens-weg ist  
3. Kämp-fe bis aufs Blut und Le-ben, dring hin-ein in Got-tes  
4. Ras-ga, daß dein Ei-fer glü-be und die er-ste Lie-be

kehrt, daß dein Geist sich ganz ent-las-sen von der Last, die ihn be-schwert!  
schmal! Hier bleibt al-len im Ge-drin-ge, was nicht zielt zum Him-mels-saal.  
Reich, will der Sa-tan wi-der-arr-ben, wer-de we-der man noch weicht!  
dich von der gan-zen Welt ab-zie-be, hal-be Lie-be hält nicht Sticht!

5. Ringe mit Gebet und Schreien, / halte damit feurig an, / Laß dich keine Zeit gereuen, / wähl's auch  
Tag und Nacht getan!  
6. Nimm mir Furcht ja deiner Seele, / deines Heils mit Zittern wahr; / hier in dieser Leibesbahn /  
schwebst du täglich in Gefahr.  
7. Halt ja deine Krone feste, / halte männlich, was du hast! / Rechts beharren ist das Beste, / Rückfall ist  
ein böser Gast!

## Ihr, die ihr Gott nun dienet

816

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

Heinrich Haak, 1488

1. Ihr, die ihr Gott nun die-net, der euch mit sich ver-söh-  
2. Im Kampf seid hel-den-mü-tig; seid keusch, ge-recht und gü-  
3. Nehmt als des Hei-lands Knoch-te die Waf-fen in die rech-  
4. Schreit so den Tod ge-ge-ben und sie-her doch, wir le-

set, be - weist nach, was ihr seid! Im Lei - den seid ge - dul - dig, im  
tig, diese Gott im Heil - gen Geist! Zeigt un - ge - flüb - te Lie - be in  
te und in die lin - ke Hand; durch Eh - re und durch Schan - de, der  
ten, ge - rüch - tigt, doch nicht tot; als tau - rig ob dem Lei - de, doch

Wan - del lebt un - schul - dig, daß ihr Gott mehr als Men - schen schenkt!  
Got - tes Kraft und Tri - be und in dem Wort, das Wahr - heit heißt.  
Welt als Un - be - kann - te, doch Gott und Chri - sten wohl - be - kannt.  
al - le - zeit in Freu - de, die Freu - de heißt auch in der Noht!

3. Zählt man euch zu den Armen; / ihr seid nicht zu erbarmen, / ihr seid und macht reich! / Ihr schei -  
net nichts zu haben / und habt die größten Gaben, / denn was ihr habt, das bleibet euch!

## 817 Rüset, Christen

Wilhelm Erasmus Arends, 1677-1721

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Rü - set, Chri - sten, euch zum Strei - te! Die Fein - de su - chen euch zur Beu -  
2. Rei - nigt euch von eu - ren Lü - sten, be - sie - get sie, seid tapf - re Chri -  
3. Je - sus, stär - ke Dei - ne Kin - der und mach aus ih - nen Ö - ber - wän -

te, ja. Sa - tan selbst hat euch be - göhrt. Wäff - net euch mit Got - tes Wor - te und  
sten, steht tau - rig in des Her - ren Kraft! Stär - ket euch in Je - su Na - men, daß  
der, die Du er - kaufst hast durch Dein Blut! Schaff in uns ein neu - es Le - ben, gib.

kämpft ge - trost in je - dem Or - te, dann bleibt ihr stark und un - ver -  
ihr nicht stau - dert wie die Lah - men; zeigt, was der Glau - be kann und  
daß wir uns zu Dir er - be - ben, wenn uns ent - fal - len will der

sehst! Ist euch der Feind zu schnell: Hier ist Im - ma - nu - el, Je - sus  
schafft! Wer hier er - mü - den will, der schau - e auf das Ziel, da ist  
Mut! Gieß auf uns aus den Geist, aus dem die Lie - be fließt in die

Chri - stus! Der Stär - ke füllt durch die - ven Heil, mit ihm be - hal - ten wir das Feld!  
Preu - del Wohl - an, so seid zum Kampf be - reit, so krö - net euch die E - wig - keit!  
Her - zut! So hal - ten wir ge - treu zu Dir im Tod und Le - ben für und für.

## Einer ist König

818

Johann Ludwig Konrad Alfreddorf, 1693-1773

Ottomach, 1698

1. Ei - ner ist Kö - nig, Im - ma - nu - el sie - get! Be - bet, ihr  
Zi - on hin - ge - gen sei in - nig vor - gnü - get, in - be - dein  
2. Stär - ket die Hän - de, er - mun - tert die Her - zen, tau - et mit  
Je - sus, die Lie - be, ver - sü - Ber die Schmer - zen, rei - ßet aus

Refrain

Fein-de, und ge-bet die Flucht!  
Her-ze mit himm-li-scher Frucht! E-wi-ge-s Le-ben, un-  
Freu-den dem e-wi-gen Gott! E-wig muß un-se-ru-  
Ang-sten, aus Jam-mer und Not.

end-li-chen Fri-e-den, Freu-de die Fül-le hat Er dir be-schie-dent!  
See-le ge-n-ien, in dem todt-se-li-gen, lieb-lich-sten We-sen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille, / schlage die Rute der Vaters nicht aus! / Bitte und nimm nur aus göttlicher Fülle / Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß! / Fluten der Trübsal verrauschen, vergehen: / Jesus, der Treue, bleibst ewig dir stehen!
4. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! / Jesus, der bittet: "Kommt alle zu Mir! / Sebet, wie lieblich, wie lauter und heile / fließen die Ströme des Lebens allhier! / Trinkt, ihr Liebes, und wendet erquicket, / hier ist Erlösung für alles, was drückt."
5. Strebet nur unverzagt, seht auf die Krone, / die auch der König des Himmels anhebt! / Er selbst, Iehova, wird Siegern zum Lohne, / wahrlich, dies Kleinod verlobt sich den Streit! / Strebt nur unverzagt, seht auf die Krone- / Er selbst, Iehova, wird Siegern zum Lohne!

819

Mache dich, mein Geist, bereit

Joh. Burkhard Freystadt, 1697

Johannes Rosenmüller, 1631

1. Ma-che dich, mein Geist, be-reit, wa-che, fleiß und be-reit,  
2. Wa-che auf! Sonst kennst du nicht Chri-sti Gos-de-se-hen,  
3. Wa-che, daß dich Sa-uns List nicht im Schlaf be-trü-ge,  
4. Wa-che, daß dich nicht die Welt mit Ge-walt be-zwig-ge.

daß dich nicht die bö-se Zeit un-ver-hofft be-tre-uf! Denn es ist  
wa-cho, son-sten wird sein Licht stets dir fer-ne ste-hen! Denn Gott will  
Denn so-bald du sorg-los bist, hilfst du ihm zum Sie-ge, und Gott gibt,  
o-der, wenn sie sich ver-stellt, wie-der an sich brin-ge! Wach und sich,

Sa-tans List ü-ber vie-le From-men plötz-lich oft ge-kom-men!  
für die Fül-le Sei-ner Gna-den-ge-bet öff-ne Au-gen ha-be,  
die Er liebt, oft in Sei-ne Sen-fe, wenn sie si-cher schla-fen,  
daß du nie fal-sche Brö-der hö-rest, Welt-gunst nie be-geb-rest!

3. Wache, daß dein eignes Herz / dich nicht schnell betore, / niemals sich in Freud' und Schmerz / wider Gott empöre! / Denn es ist / voller List, / kann bald Schwachheit heucheln, / bald im Stolz sich schmeicheln!
6. Aber bet auch stets dabei, / bete bei dem Wachen! / Denn der Herr nur kann dich frei / von der Trägheit machen, / Selbe Kraft / wirkt und schafft, / daß du wachem bleibest / und sein Werk betreibest.

Das sei alle meine Tage

820

August Thibick, 1799-1877

W. A. Mozart, 1756-1791

1. Das sei al-le mei-ne Ta-ge mei-ne Sorg' und mei-ne  
Ob ich in der Gna-de ste-be? Ob ich zu dem Zie-le  
2. Ob ich recht in Je-su le-be? Ob ich als ein' gu-te  
Ob, wenn sich mein Herz be-küm-mert, wenn es kün-ten laut wird und

Fra - ge Ob der Herr in mir re - giert, ob der Herr in mir re - giert?  
ge - be? Ob ich fol - ge, wie Er führt, ob ich fol - ge, wie Er führt?  
Re - ic Kraft und Saft aus Je - su zieh', Kraft und Saft aus Je - su zieh?  
win - mert, ich zu Sei - nem Her - zen flieh, ich zu Sei - nem Her - zen flieh?

3. Ob ich sorglos nichts veräume, / nichts aus Lässigkeit verträume? / [ : Ob mein Herz sich nicht zer -  
streu? : ] / Ob mich jegliches Versehen, / ödem täglich viel geschehen, / [ : immer auch empfindlich reut? : ]  
4. Ob mir Jesus Alles werde? / Ob mich das Geräusch der Erde / [ : nie ums süße Seligsein : ] / im Geuß  
der Gnade bringe? / Ob ich trachte, streb' und ringt, / [ : Jesu ähnlicher zu sein? : ]

821

## Gedanken und Ideen

H. L. Graf's. Zinzendorf, 1700-1760

Melchior Teschner, 1815

1. Ge - dan - ken und I - de - en, seid ihr be - sprengt mit Blut? Ist Hö - ren, Füh - len,  
2. Mög' un - ser Herz sich seh - nen, wenn's Je - su Blut nicht fñhlt und mög' das Au - ge

Se - hen, und was man red't und tut, mit Chri - sti Blut ge - wei - bet? Ist's  
trñ - nen, wenn's auf was an - dres zielt als die - se Bluts Ge - wal - ten! Lñbt

auch Sein Mar - ter - bild, das un - sern Geist er - löst - es, das uns - re Soul' er - löst?  
tñg - lich Geist und Seel' Nach - fra - ge bei sich hal - ten, ob Je - su Blut auch fehlt?

## Wen verlangt dein Herz

822

J. Kötter, 1806-1884

Graf, 1851

Wen ver - langt dein Herz zu schatz - en? Was ge - wñhrt dir See - len - rut? Wen um -

schlit - get dein Ver - trau - en? Wes - sen Freund - schaft su - chst du?

Ist, durch Blut mit dir ver - einl, Je - sus Christ dein lieb - ster Freund?

Dann wird Er dich einst um - fan - gen, himm - lisch en - digt dein Ver - las - sen!

## Schenk meinen Augen Klarheit

823

J. Kötter, 1806-1884

Melchior Teschner, 1815

Schenk mei - nen Au - gen Klar - heit, ent - dek - ke mir die Wahr - heit, ent -

lar - ve auch mein Herz! Reiß ab von mei - dem Haup - te den

Kranz, den ich Dir raub - te, wenn's gleich er - zeu - get tie - fen Schmerz!

824

## Alle Lebensfreudigkeit

Albert Knapp, 1798-1864

Johann Crüger, 1598-1662

1. Al - le Le - bens - freu - dig - keit ru - het nur in ei - ner Fra - ge:  
Ob ich Dich in Freud' und Leid glau - bens - voll im Her - zen tra - ge?  
2. Al - le To - des - freu - dig - keit ru - het nur in ei - ner Fra - ge:  
Ob Du mich im Eh - ren - kleid fin - den wirst an je - nem Ya - ge?

1. Hör' ich hier des Gei - stes Ja, dann ist vol - le G'nü - ge das  
2. Hör' ich hier des Gei - stes Nein, kann mich kei - ne Welt er - freun!

## Flammenauge, das zur Tiefe

825

Albert Knapp, 1798-1864

Johann Thomas, 1745

1. Flam - men - au - ge, das zur Tie - fe, das durch al - le Höl - len  
2. Soll ich die - hen, soll ich heu - cheln? Soll ich dir ent - ge - gen  
3. Hilf mir ste - hen, ew - ge Gü - te, hier vor Dei - nem Rich - ter  
4. Ste - hen hilf mir in dem Lich - te, das mir al - les of - fen -

dringt, schau - e, wie das Trü - be, Schie - fe sich in mir zu ber - gen ringt!  
gehst? Fei - ge De - mut, from - mes Schmei - cheln mö - gen nicht vor Dir be - stehen!  
thron! Mei - ne Nie - ren, mein Ge - blü - te, mein Ver - der - ben weißt Du schon,  
bart! Der kommt nie - mer ins Ge - rich - te, der schon hier ge - rich - tet ward.

3. Der wird nimmer rückwärts fallen, / der sich selbst im Lichte fasz / - Von den Abgewichenen allen / hat nicht einer sich erkannt!

## Mein Herz, sei auf der Wacht

826

374

George Heath, 1781

Übers. Philipp W. Bickel, 1829-1914

Lowell Mason, 1792-1872

1. Mein Herz, sei auf der Wacht, zeh - tau - send Fein - de drohn! Es  
2. O kämp - fe, brich dir Bahn, kein fei - ger Knecht be - steht! Fang  
3. Der Sieg ist noch nicht dein, der Kampf hat noch kein End', bis  
4. Drum we - che bis zum Tod und strei - te rit - ter - lich! Der

dringt dich hart der Sün - de Macht und spricht dem Glau - ben Hobt.  
 In - den Tag von neu - em an, such Hil - fe im Ge - bet!  
 dich im glüd - nen Him - mels - schein dein Gott aus Oha - den krönet!  
 dich be - schützet in man - cher Not, führt auch zur Ru - he dich.

## 827 Wohl dem, der nicht handelt

Adolf Paez, 1804-ca. 1850

Karl Gross, 1811

1. Wohl dem, der nicht han - delt nach Gott - lo - ser Rat, nicht in Lü - sten  
 2. Wohl dem, der im Wor - te sin - net Tag und Nacht, nicht am Sün - den -  
 3. A - ber weh, Gott - lo - sen! Sie ver - gehen wie Spreu, denn des Glük - kes  
 4. Nicht be - steht die Stü - der, wenn einst im Ge - richt o - ber Er - den -

wan - delt auf der Sün - der Pfad! Wohl dem, der sich fin - det von dem  
 or - te nah den To - ren lacht! Der gleicht ei - nem Bau - me, der ge -  
 Ro - sen bleibt nicht lan - ge treu. Wie der Wind zer - streu - et dür - rer  
 kis - der Gott den Stab nun bricht! Und wo zu Ge - mein - den durch der

Spöt - tern fern, sel - ge Last emp - fin - det am Ge - setz des Herrn!  
 pflan - zet weh, wo an Ba - ches - sau - me sauf - te Kth - lung weh.  
 We - ste Staub, sind sie, wenn Gott dro - het, Sei - nes Zor - nes Raub.  
 Lie - be Band sich Ge - rech - te ei - nem, wer - den sie ver - bannt.

5. Der Gerechten Pfade / sind dem Herrn bekannt; / Seine mächt'ge Grade / segnet ihre Hand. / Doch  
 gottlosem Treiben / hemmet Er die Bahn, / schnell will Er zerstäuben / ihres Stolzes Wahn!

## Sei getrost, o Seele

828

G. Raab, 1806-1878

Karl Gross, 1817

1. Sei ge - trost, o See - le, und ver - za - ge nicht! Durch des To - des  
 2. Bist du denn al - lei - ne mit des Her - zens Weh? Winkt mir sel - gem  
 3. Komm und laß ihn nim - met wie - der aus der Brust! Flieh den ei - teln

Hüb - le schaut des Le - bens Licht. Gön - ne dei - nem Tri - ben ih - ren  
 Schen - ne Christ nicht aus der Höh? Hörst du Lie - bes - wer - te nicht in  
 Schim - mer. leb in Sei - ner Lust! Laß dich nicht ver - ja - gen, laß den

stü - len Lauf, fol - ge dei - nem Seb - nen glü - big him - mel - auf!  
 dei - ner Gruff? Of - fen ist die Pfor - te, Dein Er - lö - ser ruff!  
 Herrn nicht los, bis dich En - gel tu - gen in des Vu - ters Schoß!

## Wirf Sorgen und Schmerz

829

Georg Friedrich Fickert, 1758-1815

Leipzig, 1819

1. Wirf Sor - gen und Schmerz ins lie - ben - de Herz  
 2. Wenn Kum - mer dich quält, wenn al - les dir  
 3. Er reich - tet die Last voll Mä - leid und  
 4. Mild ist Er und weich, Sein Se - gen macht



des mäch - tig dir hel - fen - den Je - su? ma?  
so die - te zu dei - nem Er - bar - mer!  
und hebt sie mit mäch - ti - gen Hän - den.  
Sein Wort gibt dir himm - li - schen Frie - den.

5. Er schützt dich und wacht, / drum laß dich die Nacht / des Leides und Todes nicht schrecken.
6. Hab ihn zum Gewinn - / das Leben flücht hin - / zum Ziel deiner ewigen Ruh!
7. So leide jetzt gern! / Beim freundlichen Herrn / erquick dich Ströme der Wonne.

830

## Stark ist meines Jesu Hand

Karl Bernhard Garva, 1763-1841

Johann Cäzger, 1598-1662

1. Stark ist mei - nes Je - su Hand, und Er wird mich e - wig fas -
2. Sieh mein Keln - mut auch Ge - fahr, fürcht' ich auch zu un - ter - lie -
3. Wenn der Klä - ger mich ver - klagt, Chri - stus hat mich schon ver - tre -
4. Will der Herr durch streng - ge Zucht mich nach Sei - nem Bild ge - stal -

sen, hat zu - viel an mich ge - wandt, um mich wie - der los - zu -  
gen, Chri - stus beut die Hand mir dar, Chri - stus hilft dem Schwä - chen  
ten; wenn er mich zu sich - ren wagt, Chri - stus hat für mich ge -  
ten, den - noch will ich oh - ne Flucht Sei - ner Hand nur mil - le

las - sent Mein Er - bar - mer läßt mich narbs, das ist mei - ne Zu - ver - sichts!  
nie - gen! Das mich Got - tes Held ver - sichts, das ist mei - ne Zu - ver - sichts!  
be - ten! Daß mein Mitt - ler für mich spricht, das ist mei - ne Zu - ver - sichts!  
hal - ten. Er übt Grad' auch im Ge - richt, das ist mei - ne Zu - ver - sichts!

5. Seiner Hand entreißt mich nichts: / Wer will diesen Trost mir rauben? / Mein Erbarmender selbst ver - spricht! / Soll' ich Seinem Wort nicht glauben? / Jesus läßt mich ewig nicht, / das ist meine Zuversicht!

## Die Sanftmut siegt!

831

R. A. Döring, 1783-1844

Melchior Franz, 1715-1679

1. Die Sanft - mut siegt! Ja, sie ge - winnt das Land, be - sitzt der
2. Nur Sanft - mut siegt! Die mil - de Freund - lich - keit ge - winnt des
3. Nur Sanft - mut siegt! Ihr Chri - ste - nos - sen, liebt die Brü - der.
4. Ja, Sanft - mut siegt! Des Herrn Ge - mein - de steht auf Lieb' und

Er - de Rand. Wer Sanft - mut läßt, ist Chri - ste selbst ver - wandt, mit Ihm im  
Fein - des Herz; sie schreucht hin - weg Zorn, Wut, Feind - se - lig - keit und Trotz und  
liebt den Feind! Dem Va - ter gleich, der al - len Gu - tes tut, denn Sei - ne  
Mild' al - lein. Je mehr sie liebt, je mehr wird sie er - höht, bis al - le

fe - sten Bund. Laßt Men - schen - kin - der strei - tere; was frommt es ih - nen?  
Furcht und Schmerz. Was kann zum Kampf dich rü - stem mit Hei - den - fin - ster -  
Son - ne scheint den Bö - sen auch, Er reg - net auch auf ihr Feld hin -  
gehn hin - ein. Bleibt fern von Här' und Has - se, hört Got - tes Licht und

Nicht! Nur Lie - be wird ge - lei - ten die Welt ins Reich des Lichtes!  
 nis? Die Lie - be nur des Chri - sten, der weicht nie, der ge - wiß  
 ah, Flucht euch ein Feld, so seg - net, wie Christ ein Vor - bild gab!  
 Recht, der Chri - sten Lieb' um - fas - se das mensch - li - che Ge - schlecht!

832

## "Mir nach!" spricht Christus

Johann Hermann Schein, 1628

Johann Scheffler, 1624-1677

1. "Mir nach!" spricht Chri - stus, un - ser Herr, "Mir nach, ihr Chri - sten  
 2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil' - gen Tu - gend -  
 3. Ich zeig' euch das, was schäd - lich ist, zu flie - hen und zu  
 4. Fäll's euch zu schwer, ich geh' vor - an, Ich steh' euch an der

al - le! Ver - leug - net euch, ver - laßt die Welt, folgt Mei - nem Ruf und Schal -  
 le - ben! Wer zu mir kommt und fol - get mir, darf nicht im Fin - stern schwe -  
 mei - den und eu - er Herz von ar - ger List zu rein - gen und zu schel -  
 Sei - te; Ich kämp - fe selbst, Ich brech' die Bahn, bin al - les in dem Strei -

Ich Nehm eu - er Kreuz und Un - ge - mach auf mich, folgt Mei - nem Wan - del nach!  
 ben! Ich bin der Weg, Ich wei - se wohl, wie man wahr - haf - tig wan - deln soll -  
 den. Ich bin der See - len Fels und Horn und führ' euch zu der Him - mels - pfort!  
 te! Ein bö - ser Knecht, der still mag stehn, sieht er vor - an den Feld - herrn gehn!

5. Wer seine Seel' zu find' - mein, / wird sie ohn' Mich verlieren. / Wer sie hier zu verlieren scheint, / wird sie in Gott einführen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir, / in Mein nicht wert und Meiner Zier!"  
 6. So laßt uns denn dem lieben Herrn / mit Leib und Seel' nachgehen / und wohlgenut, getrost und gern / bei Ihm im Leiden stehen! / Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Krone / des ew'gen Lebens nicht davon!

## Der Du mich vom Tod erkauf

833

E. G. Wöhrsdorf, 1725-1761

Johannes Rosenmüller, 1693

1. Der Du mich vom Tod er - kauft, mir das Heil er - strei - tem,  
 2. Le - ge mir die Rü - stung an, die Gott selbst be - reit - set,  
 3. Laß mich mit Ge - roch - tig - keit mei - ne Brust be - dek - ken,  
 4. In dem E - van - ge - li - um Dei - nes Frie - dens wan - deln,

mich in Dei - nen Tod ge - kauft, Herr, ver - nimme mein Bit - ten! Schen - ke mir,  
 daß ich si - cher sei - hen kann, wenn der Ar - ge strei - set, des - sen List  
 die - ses Pan - zers Si - cher - heit trot - zet al - len Schrek - ken. Sa - tan flieht,  
 macht die See - le frei und froh, lehrt sie kind - lich han - deln. Him - mels - ruh!

Herr, in Dir Glau - bens - mut zum Krie - gen, Got - tes - macht zum Sie - gen!  
 mäch - tig ist, uns mit tau - send Tük - ken teu - fel - lich zu be - drük - ken!  
 wenn er sieht in dem Kamp - fes Hit - ze die - ser Rük - stung Bit - te,  
 leh - rest Du, lehrest uns si - cher ge - hen, in Die fe - ster ste - hen.

5. Über alles decke mich / mit des Glaubens Schilde! / mein Vertrauen geh' auf Dich / in dem Martir -  
 bilde! / Herr, Dein Tod / wehrt der Not; / Pfeile, die sonst zünden, / müssen hier verschwinden.  
 6. Droht dem Haupte die Gefahr, / gib dem Helm des Lebens! / So stell' ich mich freudig dar, / und sie  
 droht vergebens. / Hoffnung weiß / ihren Preis; / niemand kann ich sterben, / alles werd' ich erben!  
 7. Endlich gib des Geistes Schwert / meinen Glaubenshänden! / Gottes Worte sind bewährt, / die den  
 Streit bald enden: / So werd' ich, / Herr, durch Dich / Satans Macht erwidern / und den Sieg gewinnen!  
 8. Wecke mich in Frieß und Streit / zum Gebet und Flehen! Sprich auch, wenn der Glaube schreit: / "Ja,  
 es soll geschehen!" / Herr, nimm wahr / Deinet Schar, / aller, die noch kriegen, / bis zum letzten Siegen!

Karl Gross, 1817

Adria Köber, 1806-1844

1. Schenk mir Ja - kobs Kräf - te, schenk mir Ja - kobs Mut! Flehn sei mein Ge -  
 2. Scheint es auch, als wen - dest Du Dich los von mir und es nicht ver -  
 3. Seg - nen und er - ret - ten, das ist Dei - ne Lust! Brich des Zwei - fels

schaf - te, Flehn, das nim - mer ruht! Ich will Dich nicht las - sen, das ist fest mein  
 stin - dest, was ich will von Dir: Ach, Du gabst ja Se - gen, eh' ich noch ge -  
 Kot - ten, zeig in Dei - ner Brust mir die gro - ße Lie - be, die mich gläu - ben

Sinn; ich will Dich um - fas - sen, bis ich se - lig bin!  
 weint, tröst mir hold ent - ge - gen, als ich war Dein Feind.  
 heißt, mit all - mäch' - gem Trie - be mich stets un - sich reißen!

Cyrillus Friedrich Witt, 1717

Aug. Hehn, Witten, 1817-1885

1. Auf Dich seh' ich, mit Dir geh' ich, Je - sus Chri - stus, star - ker  
 2. Auf dem Pla - ne winkt als Fah - ne De - nes Kreuz - zes Zei - chen  
 3. Star - ke Waf - fen wirst Du schaf - fen und ist Herz ge - wo - nen  
 4. Sei im Strei - te mir zur Sei - te, kämp - fe für mich, wo es

Heil! Der durch Kri - ge führt zum Sie - ge - u - ber Sün - de, Tod und Welt  
 mir; zu „Dir schwör' ich, Dir ge - hör' ich, auch durch Lei - den folg' ich Dir!  
 Mut statt des Schwur - tes wird Dein wer - tes Wort mir die - non treu und gal -  
 gilt! Wie's dann ge - he, ich be - ste - he, denn mich deckt des Gläu - bers Schütz!

Joh. Kaspar Lavater, 1741-1801

W. A. Mozart, 1756-1791

1. Fort - ge - kämpft und fort - ge - run - gen, bis zum Licht - te durch - ge - drun - gen,  
 Durch die tief - sten Dun - kel - bei - ten kam dich Je - sus durch - be - glei - ten,  
 2. Bei der Hand will Er dich fas - sen, scheinst du gleich von Ihm vor - las - sen,  
 Be - te, kämp - fe oh - ne wan - ken, bald wirst du voll Freu - du - dan - kent!

1. muß es, ban - ge See - le, sein, muß es, ban - ge See - le, sein!  
 Mut spricht Er den Schwä - chen ein, Mut spricht Er den Schwä - chen ein.  
 2. glau - be nur und zweif - le nicht, glau - be nur und zweif - le nicht!  
 Bald um - gibt dich Kraft und Licht, bald um - gibt dich Kraft und Licht!

3. Bald wird dir sein Antlitz funkeln! / Hoffe, harre, glaub im Dunkeln! / Nie gornest Ihn seine Wahl, /  
 Er will dich im Glauben üben; / ja, dein Gott kann dich nur lieben, / bald wird Wonne deine Qual.  
 4. Weg von aller Welt die Blicke! / Schau nicht seitwärts, nicht zurücke, / nur auf Gott und Ewigkeit! /  
 Nie zu diesem Jesus wende / Aug' und Herz und Sinn und Hände, / bis Er himmlisch dich erbeut!

Justin H. Knecht, 1752-1837

Johann Meitzner, 1658-1734

1. Wer das Kleinod will er-lan-gen, der muß lau-fen, was er kann! Wer die  
2. Her-zens Je-su, Dei-ne Gü-te hält mir auch ein Klein-od vor, daß ent-

Kro-ne will emp-fan-gen, der muß kämp-fen als ein Mann! Da-zu  
zückt mir mein Ge-mül-te, zieht mir Herz und Aug' em-por! O, wie

muß er sich bei-zei-ten auf das Be-ste zu-be-rei-ten, ai-les  
glänzt die schö-ne Kro-ne von dem ho-hen Eh-ren-thro-ne, die Du

an-dre las-sen gehn, was ihm kann im We-ge stehn.  
in der Herr-lich-keit Dei-nen Strei-tern hältst be-reit!

David Bruhn, 1727-1782

Melchior Teichner, 1615

1. Wohl dem, der rich-tig wan-delt, der als ein Wahr-heits-freund in Wort und Wer-ken  
2. Wohl dem, der Lü-gen has-set und der, so oft er spricht, stets sei-ne Re-den  
3. Herr, prä-ge mir Dein Le-ben tief in das Herz hin-cin, dann werd' ich da-nach

han-delt und das ist, was er scheint; der Recht und Treu-e lie-bet und  
fas-set vor Got-tes An-ge-sicht; die Wahr-heit nie ver-let-zet und  
stro-ben, der Lü-ge Feind zu sein! Er-inn-re mein Ge-wis-sen: Du

von dem Sinn der Welt, die Trug und Falsch-heit ü-bet, sich un-be-fleckt er-hält!  
der an je-dem Ort sich dies vor Au-gen set-zet: Gott merkt auf je-des Wort!  
has-sest Heu-che-lei, da-mit ich stets be-flis-sen der Treu' und Wahr-heit sei!

## Lehr mich, Herr

Ph. Fr. Hiller, 1699-1769  
Ray Mascher, 1869-1959

Satz: J. Döck

1. Lehr mich, Herr, die Wor-te wä-gen, e-he sie die Zun-ge spricht!  
2. Sei, o Gott, mir Sün-der gnü-dig, den sein eig-ner Mund ver-damm't!  
3. Hal-te durch die Zucht der Gra-de mir die Zun-ge stets im Zaum!

Mir sei viel dar - an ge - je - gen, denn die Luft ver - weht sie.  
Denn ich war auch ü - bel - re - dig und vom Zorn - geist oft ent -  
Sonst ent - ste - bet leicht ein Scha - den und der Leicht - sinn merkt ihn

nicht. Nein, von Wor - ten, die nichts nüt - zen, for - derst Du einat Re - chen -  
flamst. Sprich, da Du mich könn - test tö - ten, mir Dein Wort der Gna - de  
kaum. Was uns an dem Heil ver - kür - zet, das ist schäd - li - cher als

schaft, und vor Dei - nem Rich - ter - sit - zu wer - den sie mit Ernst be - straft.  
ein! Laß Dein Blut, Herr Je - sus, re - dien, daß mir soll ver - ge - ben sein!  
Gif. Mei - ne Re - de sei go - wü - zet mit dem Saiz aus Got - tes Schrift!

© Nr. 7201 Oudem-Verlag, Wuppertal und Kassel.  
für Satz: der Bearbeiter

## 840 Du regierst, mein Gott!

J. Kellner, 1806-1884

Karl H. Graun, 1701-1759

1. Du re - gierst, mein Gott! O, daß ich frei von Furcht vor Men - schen sei! Ob die er -  
2. Du re - gierst und ich bin völ - lig frei, kann fol - gen oh - ne Scheu an je - dem  
3. Furcht - los steh' ich un - ter Dei - ner Hand, zer - rei - ße je - des Band, das mich soll

grün - men, sie kön - nen mir nicht krüm - men ein Haar des Haupt, ein Haar des Haupt!  
Or - te dem si - chern, heil - gen Wor - te, das Du mir gabst, das Du mir gabst.  
bin - den durch den Be - trag der Sün - den! Weich' von mir, Feind! Weich' von mir, Feind!

## O, daß mein Leben

841

K. J. Ph. Spitta, 1801-1879

Johann Ludwig Haydn, 1759-1823

1. O, daß mein Le - ben Dei - ne Rech - te mit gan - zem Ern - ste hiel - te doch,  
daß nichts mich aus dem Glei - se beß - te, zu gehn in Dei - nem sanf - ten Loch,  
2. Daß mir Dein Wort zum Licht und Rech - te, zur heil - gen Lo - sung, zum Be - scheid  
und letz - ten Aus - spruch die - nen möch - te in je - der An - ge - le - gen - heit;

daß, was Du, Gott, ge - bo - ten hast, mir Lust und Freu - de wär', nicht Last! Last!  
daß ich nicht schwank - te, was ich wollt', so - bald ich wuß - te, was ich sollt' sollt'

3. Daß ich aufs Wort Dir innrer glaubte, / Dir auch aufs Wort gehorsam wär' / und keine Freiheit mir  
erlaubte, / wo Dein Gebot mir klar, doch schwer! / Daß ich, wenn noch so matt und schwach, / doch  
Deinem Worte folgte nach!  
4. O, mach mir Deine Rechte stille / durch Deines guten Geistes Drang / und richte selber meine Füße /  
auf Deinem Weg mein Leben lang! / Denn Deine Rechte sind mein Teil / und meines Lebens wahres  
Heil!

K. J. Pfa. Spitta, 1801-1859

Christian Friedrich Richter, 1676-1711

1. Das ist die rech-te Lie-bes-treu-e, die fest an ih-rem Her-ren hängt  
und ob-en Un-ter-läß muß neu-e in al-lem Ihm zu die-nen denkt;  
2. Denn wis-se, See-le, daß des klein-sten Ge-bor-sams nicht der Herr ver-gißt,  
weil bei dem klein-ten Dienst am rein-sten das Herz vor eit-ler Selb-st-sucht ist.

1. die im Ge-rin-gen und im Klei-nen es recht ge-am und ernst-lich nimmt und  
2. fang an, im Klei-nen dich zu ü-ben, die klein-ste Stän-de haas' und scheu; denn

1. wis-sent-lich auch nicht in ei-nen, wenn noch so klei-nen Feh-ler stimmt.  
2. im Ge-her-chen wächst das Lie-ben, aus klei-ner Treu' wird gro-ße Treu'.

1. O, sage nicht: "In großen Proben / will ich weh' treu vor Ihm bestehn!" / Das löst du Petrus auch ge-  
loben / und mußt ihn dennoch weinen sehn. / Drum lerne recht die Treu' im Kleinen, / in kleinen Kämp-  
fen übe dich. / sonst wirst du bald wie Petrus weinen / um große Untreu' bitterlich!

Michael Franck, 1609-1667

H. Wilson, 1766-1824

1. Was mich in die-ser Welt be-trübt, das wäß-ret kur-ze  
2. Die To-ten-freu-de die-ser Welt, wie stößt sie im-mér  
3. Wer a-ber ganz al-lein ver-trennt auf sei-nies Got-tes  
4. Mein Je-sus blei-ber mei-ne Freud', ich zu-che nicht die

Zeit, was a-ber mei-ne See-le liebt, das bleibt in E-wig-keit!  
lacht, hat nie-mand je ins Lhn-mels-zelt, doch viel' zum Tod ge-bracht!  
Treu', nicht Se-lem schon im Geist er-baut und freut sich ob-se Reu'.  
Welt, Welt ist nur Furcht und Trau-rig-keit, die einst im Tod zer-fällt!

5. Ich bleibe hier mit Gottes Sohn / im Glauben fest vertraut, / der droben sitzt auf ew'gem Thron /  
und liebed auf mich schaut.

6. Ach, Jesus, löst in mir die Welt / und meinst alten Sinn, / der stets sich Dir entgegenstellt! / Nimm  
mich auf ewig hin!

Söhren Baptist v. Albertini, 1768-1831

Jakob Braun, 1819-1919

1. Bren-ne hell, du Lam-pe mei-ner See-le! Näh-re dich an  
2. Er ver-löscht es nicht! Mit neu-em Ö-le aus dem sic-er-  
3. Heil dann euch, die ihr jung-fräu-lich leb-tet, in der Kraft des

Je-su Herz, wel-ches, e-wig reich an Le-bens-ö-le,  
schöpf-ten Krug mit Er-zu, und Licht er-füllt die See-le,  
Rei-nen rein, euch, die ihr in tie-fem Ab-scheu beb-tet

lich-ter flammt im To-des-schmerz! Hü-ten will ich's Flämm-chen  
wei-chen muß der Dämm-ung Trag! Si-cher geht die Blut auf  
vor der Sün-de Schein und Seinc de-ren Herz beim klein-sten

stille De-mut, schneel-ler soll mich nichts in Her-zens-weh-mut  
 bei-ten We-gen durch die Mit-ter-nacht dem Freund ent-ge-gen!  
 Fleck nicht ruh-te, bis es rein ge-wa-schen war im Blu-te!

rei-ten zu dem Freund in Not, als wenn's zu ver-glan-men droht!  
 Of-fen steht der Freu-den-saal, Jung-frau'n, eilt zum Hoch-zeits-mahl!  
 Licht-hell blüht im Him-mels-glanz un-ver-weiß-lich eu-er Kranz!

## 845

### Keuscher Jesus

Jakob Baumbach, 1668-1722

Justin Heinrich Knecht, 1732-1816

1. Keu-scher Je-sus, hoch von A-del, un-be-deck-ter Got-tes Sohn,  
 züch-tig, bei-lig, oh-ne In-del! Sieh, ich fleh' vor Dei-nem Thron;  
 2. Ach, es ist mir an-ge-bo-sen Sün-den-gift, Un-rei-nig-keit;  
 a-ber Du bist aus-er-ko-ren, un-be-flek-ket ist Dein Kleid!

1. "O Du Kro-ne keu-scher Ju-gend, schen-ke mir die wahn-ge-tu-gend,  
 2. Du hast nichts von dem Ver-der-ben, das die Men-schen-kin-der er-beu;

daß ich hei-lig, keusch und rein, wie Du wa-rest, mö-ge sein!  
 Du bist aus dem rei-nen Geist, den der Him-mel hei-lig preist!

3. Komme, mich Armen zu vertreten, / der ich oft die Zucht gefolgt / Herr, Dein Weinen und Dein Be-  
 ten / lüge den verdienten Lohn! / Soll es nach dem Rechte gehen, / o, so ist's um mich geschehen! /  
 Dein für mich vergoss'nes Blut / sei für diese Wunden gut!

4. Wird mir's nicht von oben geben / Deiner Gnade Überfluß, / so kann ich nicht züchtig leben. /  
 O drum fall' ich Dir zu Fuß! / Will'n ein reines Herz mir schaffen, / nimm'n mir der Keuschheit Waffen! /  
 Ach, mein Heiland, stoß mich nicht / wog von Deinem Angesicht!

## Opfre mir

846

Nach Julius Köhler, 1804-1884

Hindert am 1735

1. "Opf-re mir, was dei-nem Her-zen teu-er!" sprach zu A-bra-  
 ham er nahen den Sohn, nahm Holz und Feu-er, tat, was un-er-  
 2. Muß ich, lie-bor Herr, die Schrit-te ken-ken nach Mo-ri-jas  
 sch, so laß mich wil-lig ziehn und den-ken: "Gott, mein Va-ter

han der Herr,  
 sprech-lich schwer! Denn er kann-te Den, der ihm ge-bri-ber, nach dem Berg Mo-ri-ja  
 fer-nen Höhen,  
 win's ver-sehn!" Auf den Glau-bens-va-ter will ich se-hen, ne-ben ihm, wie I-sak,

hin zu rei-sen, kann' ihn gläu-big lan-ge-schon, gab ihm den ge-lieb-ten Sohn,  
 stül-le ge-hen; be-tend laß mich schau-en Dich, Herr, Du trugst das Holz für mich!

3. Reich mit ew'gem Himmelsgold beladen / keh' ich dann vom Berg zurück, ... einem Gott hoch lobend, ohne Schaden, / fühl' ich Seinen Liebesblick, / seh von neuem, daß des Vaters Walten / alles herrlich, herrlich kann gestalten; / Friede Gottes füllt mein Herz. Wonne fühl' ich nach dem Schmerz.

# 847

## Daß Du mich erniedrigt hast

Phil. Friedr. Hiller, 1699-1769

Johann Crüger, 1598-1662

1. Daß Du mich er-nie-drigt hast, will ich Dir, Du Höch-ster, dan-  
 2. Du hast recht, wir ha-ben Schuld; Du bist hei-lig, wir sind Sün-  
 3. Drück-test Du nicht un-sern Sinn durch die Not fein in die Tie-  
 4. Du machst öf-f'r und gihst doch Saft, Du machst arm, uns viel zu ge-

ken! Un-ser Herz ver-liert sich fast und ver-gißt die en-gen Scham-  
 der! Du be-wei-sest Va-ter-huld, züch-test a-ber auch die Kin-  
 fe, o, wo flo-gen wir noch hin und wer ist, der zu Dir tie-  
 ben; in der Schwach-heit Dei-ne Kraft, in dem To-de selbst das Lo-

ken; a-ber Du machst al-les klein, was ver-lan-get, groß zu sein.  
 Der, machst die stol-zen Her-zen bloß und die de-mus-vo-len groß.  
 se? A-ber im Er-nie-drigt-sein lernt man aus der Tie-fe schrein.  
 ben! Ich bin e-lend, führ mich Du aus der Tie-fe him-mel-zu!

# Ein großer Name

# 848

690

H. Witsen, 1766-1824

1. Ein gro-ßer Na-me in der Welt ist nur ein ei-ter Tand; es  
 2. Die ei-teln, ho-hen Mu-tes sind, die stütz der Herr vom Stuhl; der  
 3. Der Ho-be und Er-ha-be-nz, der in der Höh' ge-beut, will  
 4. Die Ar-men hebt Er hoch em-por aus Sün-de, Furcht und Tod und

bleibt nur, was die Pro-be hält, im ew'-gen Va-ter-land.  
 O-ber-be-bung stol-zer Wind weht sie hin-ab zum Pfuhl.  
 se-hen auf das Nie-dri-ge, das fromm vor Ihm sich schneut.  
 setzt sie o-ben-an im Tor nach aus-ge-stand-ner Not.

# Gern in alles mich zu fügen

# 849

Johann Kaspar Lavater, 1741-1801

Johann Heinrich Kaeche, 1752-1816

1. Gern in al-les mich zu fü-gen, mich der Stil-le still zu freun; oh-ne  
 2. Un-be-kann-te We-ge wan-deln, We-ge, die Dein Aug' nur kennt; stil-le

Wor-te, mit Ver-gnü-gen al-ler Knech-te Knecht zu sein; nie mit  
 dul-den, schwei-gend han-deln, wo kein Men-schen-mund mich nennt; das, Du



Ga - ben stolz zu pra - gen, Men - schen - rühm nie zu ver - lan - gen: die - se  
freund - li - cher Ge - währ - rer, al - ler De - mus Quell und Leh - rer, Je - sus

Weis - heit fleh' ich mir, Hoch - er - hab - ner Gott, von Dir!  
Chri - stus, ich - re mich still und schwei - gend sehn auf Dich!

## 850 Mit einem tiefgebeugten Sinn

Anna Nitschmann, 1715-1760

1850

1. Mit ei - nem tief - ge - beug - ten Sinn fall' ich vor mei - nen  
2. Die Beu - gung kommt von Sei - nem Kuß und Sei - ner Gna - de  
3. Gott - lob, daß Sei - ne Gna - den - hand mich such - te, zu sich

Kö - nig hin; be - denk' ich mei - nen Le - bens - gang, so regt sich  
Ü - ber - fluß, die ie - fe Scham ent - weht da - her, daß ich ihn  
zog und fand! Gott - lob, daß Er mich Sein stets nennt und ihn mein

Schmerz und Freud' und Dank! Ich fühl' mich e - lend, arm und  
noch nicht lie - be mehr, die Kraft bis - ge - gen und den  
Herz als Mei - nen kunn! Gott - lob, daß Er Sein Wort be -

man - gel - haft, be - schämt und doch be - gna - digt und voll Kraft!  
Glau - bens - mut ver - schafft mir Sein Ver - dienst und teu - res Blut!  
stän - dig bält; man glaub' ich mich mit ihm schon durch die Welt!

## Will jemand Christi Jünger sein

851

Joh. Chr. Zimmermann, 1702-1783

bei Joh. Klug, Wittenberg, 1535

1. Will je - mand Chri - sti Jün - ger sein, der muß sich Sein nicht schä - men, sich  
2. Ich weiß ja, daß es schwe - rer fällt, den Ei - gen - sinn zu las - sen, mich  
3. Gib, daß ich al - ler bö - sen Lust ab - ster - be, Dir nur le - be; kein

selbst ver - leug - nen, Chri - sti Pein und Kreuz gern auf sich neh - men! Drum, Je - sus, gib mir  
selbst ver - leug - nen, als die Welt und ih - re Lust zu has - sen! Drum wuk in mir, was  
Un - be - stand sei mir be - wußt, wenn ich mich Dir et - ge - bet Gib, Je - sus, daß ich

Dei - ne Kraft, die die - ses ein - zig in mir schafft, da - mit ich Dir nach - fol - ge!  
 ich nicht kann, führ mich zu Dei - ner Lie - be an und dämpf die Ei - gen - lie - be!  
 nie - mals mir und mei - nem Wil - len, son - dern Dir und Dei - nem Wil - len fol - ge!

## 852 Tief unten im Tale

William Ebel

B. E. Warren

1. Tief un - ten im Ta - le der De - mut, gar freund - lich und lieb - lich ist's da; dort  
 2. Tief un - ten im Ta - le der De - mut, da le - be und wei - le ich gern; da  
 3. Tief un - ten im Ta - le der De - mut, o Brü - der und Schwe - stern, ver - weilt! Dort  
 4. Wer un - ten im Ta - le der De - mut von Gott als ein Baum wird ge - setzt, der

quel - len le - ben - di - ge Brun - nen, so hel - le, so lieb - lich und klar! Da  
 schmeck' ich die köst - li - che Nä - he und sü - ße Ge - mein - schaft des Herrn! Im  
 sind wir so si - cher ge - bor - gen, kein Feind uns dort je - mals er - eilt! Wer  
 zeu - get die Früh - te des Gei - stes, die hö - her als Per - len man schätzt: die

blü - het die Ro - se von Sa - ron, die Li - lie vom Tal im - mer - fort; und  
 Ta - le ist Freu - de die Fül - le und lieb - li - ches We - sen mein Teil; ver -  
 da weilt, tut si - che - re Schrit - te, vom Fal - len be - wahrt wird er sein; denn  
 Lie - be, der Frie - de, die Freu - de, die Keusch - heit und Lang - mut da sind, auch

himm - li - sches, köst - li - ches Man - na be - rei - tet der Hei - land uns  
 senkt in den Wil - len Je - ho - vas, ge - nieß' ich dort völ - li - ges  
 Gott gibt den De - mü't - gen Gna - de und hält sie un - sträf - lich und  
 Glau - be und De - mut und Treu - e man al - le - zeit reich - lich dort

**Refrain**

dort  
 Heil!  
 rein!  
 find't!

O wah - re De - mut, woh - ne du stets in mir!

## Ergebung heißt das schöne Wort

853

1. Er - ge - bung heißt das schö - ne Wort, das from - me See - len schmük - ket, die  
 2. Ja, wei - ne nur, be - trüb - tes Herz, wein aus dein stül - les Seh - nen! Gott,  
 3. Schau hin aus die - sem Jam - mer - tal auf je - ne Früh - lings - trif - ten, wo

stil - le Höb', wo im - mer - fort das Herz zu Je - su blik - ket! Die  
 der da scu - det Not und Schmerz, gab gü - tig uns auch Trä - nen. Wir  
 sich im ew' - gen Son - nen - strahl die Him - mels - blu - men lüf - ten; wo

Trä - nen, die wir in dem Lauf ge - dul - dig hier be - zah - len, die  
wei - nen nur, wir nur - ren nicht, und aus dem tief - sten We - be blickt  
sich des Pil - gers Dor - nen - kranz zum Lor - beer - kranz ver - keh - ret, wo

fas - sen Got - tes En - gel auf in ih - ren gold - nen Scha - len.  
auf das nas - se Aug' und spricht: "Dem Wil - le, Herr, ge - sche - he!"  
sich das Leid in Got - tes Glanz zur Herr - lich - keit ver - klä - ret!

## 854 Das Leben wird oft trübe

Karl Joh. Phil. Spitta, 1801-1839

Melchior Teichner, 1613

1. Das Le - ben wird oft trü - be, die Brust wird oft so leer,  
als ob kein Fünk - chen Lie - be und Glau - ben in uns wär'.  
2. Man trägt nach ihm Ver - lan - gen, wenn Er uns ein - sam läßt,  
man möch - te ihn um - fan - gen und hal - ten e - wig fest.

1. Das Heil mit Not ge - fun - den, liegt uns auf ein - mal  
2. Mit Trä - nen fleht und rin - get wie Ja - kob dann die

fern; und doch sind sol - che Stun - den ein Se - gen von dem Herrn!  
Seuf', bis ihr der Kampf ge - lin - get und sie wird Is - ra - el.

3. Da fühlt man recht, wie quälend / uns' ihn das Leben sei; / wie unbeschreiblich elend / man in der  
Wüstenei / der Welt hier darben müßte, / wenn unsre Tränenkost / der Heiland nicht verstäße / mit wun -  
derbarem Trost.

4. Das sind die geist'gen Fasten, / wo er uns scheint entfernt / und man allein die Lasten / der Sünde ken -  
nen lernt. / Da wird man eingeleitet / in Reu' und Sündenleid, / doch da auch vorbereitet / zu Festtags -  
herrlichkeit!

5. Der Herr erwählt sich immer / zum segnen Seine Zeit, / Er gibt den Freudenachimmer / nach trübem  
Herzeleid! / Er gießt den Gnadenregen / hinein ins dürre Herz / und führt auf dunklen Wegen / zum  
Lichte himmelwärts.

## Nah' ich Dir

855

137

Gustav Knebel, 1806-1878

Brüdergemeinde, Hamburg um 1740

1. Nah' ich Dir mit mei - nen Schwä - chen, und du bist so  
2. Wenn ich Dei - nes Frie - dens den - ke, Dei - ner Lieb' und  
3. Und ich weiß Dir nichts zu ge - ben als mein sün - den -  
4. Stim - me mei - nes Her - zens Sai - ten, we - he Du durch

treu und gut, wilst das schwan - ke Rohr nicht bre - chen, hebst nur  
Freund - lich - keit, Dei - ner se - li - gen Ge - schen - ke, ach, und  
vol - les Herz, als mein kind - lich hei - ßes Stre - ben, mei - ne  
ih - ren Klang, daß sie mei - ne Seh - suchte deu - ten und der

den ge - beug - ten Mut, steht mir bei in Müß' und Rin - gen,  
an Dein ge - fes Leid! Wenn ich so von mei - nem Le - ben  
Freud' und mei - nen Schmerz; nichts, als nur ein in - nig Seh - nen,  
Sec - le tie - fer Drang! Stär - ke mich in Kampf und Za - gen,

trü - steht mich in Not und Gram. O, so will die  
blick auf Dich, mein Je - sus, hin, kann ich wel - len  
das mich drängt und zu Dir zieht, mei - ner Weh - mus  
reich mir Dei - nes Gnu - bens Schild; tall in Dir lieb

Brust mir sprin - gen, dank - durch - gähs und vol - ler Scham.  
nur und be - ben, arm und dür - tig, wie ich bin,  
stum - me Trü - nen und das lei - se, schwa - che Lied,  
al - les tra - gen, Du, der al - len Kum - mer stillt!

856

## Wie ein Hirsch

Matthias Jorissen, 1799-1823

Genf, 1551

1. Wie ein Hirsch bei schwü - lem Wer - ter schnach - tend nach der Quel - le  
2. Trü - nen sind bei Nacht und Ta - ge mei - ne Spei - se, da der  
3. Sec - le, wie so sehr be - trü - bet, wie ist dir in mir so

schreit, al - so schreit nach Dir, mein Res - ter, mei - ne See! in Druck und Leid.  
Spott tief mich krän - ket mit der Fra - ge: "Wo ist nun in Not dein Gott?"  
bang? Haer' auf Gott, der jetzt dich a - bet, herr' auf Ihn, es währt nicht lang!

Ja, nach Gott nur dür - stet mich! Le - bens - quell, wo find' ich Dich?  
Mei - ne See! zer - fließt in Weh, daß ich nicht wie eb - mals geh',  
Dann ent - springt aus Druck und Leid Freud' und gro - ße Herr - lich - keit.

Wann, wann werd' ich vor Dir sto - ßen, wann Dein herr - lich Ant - litz se - hen?  
un - ter Dank - und Ju - bel - chö - ren Dich in Zi - on zu ver - eh - ren!  
Ich will mei - nen Hei - land lo - ben, e - wig werd' mein Gott er - ho - ben!

## Meine Seele senket sich

857

Johann Joseph Winkler, 1670-1722

Johann Crüger, 1598-1662

1. Mei - ne See - le sen - ket sich hin in Got - tes Herz und Hän - de  
und er - war - tet ru - hig - lich Sei - ner We - ge Ziel und En - de,  
2. Mei - ne See - le mur - ret nicht, ist mit al - lem wohl zu - frie - dent,  
was der eig - ne Wil - le spricht, ist dem To - de schon be - schie - dent!

1. Je - get sich fei - n still und bloß in das lieb - sten Va - ters Schoß.  
2. Was die Un - ge - duld er - regt, ist in Chri - sti Grab ge - legt.

3. Meine Seele sorgt nicht, / will vielmehr an nichts gedenken, / was gleich spitzen Dornen sticht / und den Frieden nur kann kränken. / Sorgen kommt dem Schöpfer zu - / Meiner Seele sucht Ruh'.  
4. Meine Seele klagt nicht, / denn sie weiß von keinen Nöten, / hängt an Gottes Angesicht / auch als - dann, wenn Er will töten! / Wo sich Fleisch und Blut beklagt, / wird das Freudlicht verjagt.  
5. Meine Seel' ist still zu Gott, / und die Zunge bleibt gebunden; / also hab' ich allen Spott, / alle Mä - ter überwunden, / bin gleich wie ein stilles Meer, / voll von Gottes Preis und Ehr'!

## 858 Gekreuzigter, zu Deinen Füßen

1124  
Christian Adam Dann, 1758-1837

Satz: J. Neefield

1. Ge - kreu - zig - ter, zu Dei - nen Fü - ßen hebt aus dem Stau - be sich em -  
2. Du, un - ser heil - ger Bluts - ver - wand - ter, der einst so heiß für uns ge -  
3. Dein Aug' mit je - nem Blick voll Gnä - de, den Du dem Pet - rus zu - ge -  
4. O Du, mein freund - li - cher Re - gie - rer, seit - dem ich wahl' im Pil - ger -

por mein Herz, wenn es von Gram zer - ris - sen! Es sucht Dein Herz, Dein Aug' und  
weist, o Du, mit je - der Not be - kann - ter, er - fahr - ner Arzt und See - ten -  
wandl, daß er, ver - lirt auf dun - klem Pfa - de, Dich, gu - ten Hir - ten, wie - der -  
land, sei fer - ner noch mein treu - er Füh - rer bis zu dem schö - nen Hei - mat -

Ohr, Dein Herz, die Ru - he - stat der Ar - men, die nie - mand sonst er - quik - ken  
freund! Er - öff - ne Du Dein Herz dem Mä - ßen als ei - ne stil - le Fel - sen -  
sand, Dein Aug' be - geg - ne mei - nem Seh - nen, das auf - wärts sei - ne Tauf - zer -  
land! Halt mir Dein Ohr für al - les of - fen, das ich dir klag' im Klän - nen

kann, Dein Herz, das zärt - lich, voll Er - bar - men den Lei - den - den ist zu - ge - tan -  
kluft, wo Küh - lun - gen ihn sanft um - schau - ten, wenn oft ein Schmerz den an - dem ruft.  
schickt; denn mit - der flie - ßen mei - ne Trä - nen, wenn Du mich, Je - sus, an - ge - blickt!  
lein, und laß mich stets voll De - mer hof - fen, daß es soll ja und A - men sein!

© für Satz: der Bearbeiter

## O ich armer Sünder

859

828  
N. L. Graf = Zinzendorf, 1700-1760

Satz: J. Neefield

1. O ich ar - mer Sün - der, es ist wahr, ich bin's! Wär mein lie - ber  
2. Nun will ich mit Freu - den se - hen, was Er tat, wie Er mir wird  
3. Wenn ich dar - an den - ke, so ver - schwin - det mir Furcht und Angst und  
4. A - men, teu - res A - men, lie - bes Got - tes - lam! Mann von wah - ren

Hei - land kei - nes sol - chen Sinns, daß Er mei - ne See - le gar nicht  
hel - fen, weil Er doch nicht ruht, bis Er mir kann hal - ten Sei - nen  
Zwei - fel; ich ver - ge - be schier, Herr, vor Freud' und Hoff - nung ü - ber  
Wor - ten und mein Bräu - ti - gam! Nimm mich, wie ich da bin, gib mir,

las - sen kann, Er härt' Sei - ne Gna - de längst von mit ge - tan.  
 teu - ren Eid, daß ich noch soll wer - den Sei - ne gan - ze Freud'.  
 mei - nem Glück, so wie ü - ber Dei - nem künft' - gen Lic - bes - blick!  
 was Dich preist, Dich und Dei - nen Va - ter und den heil' - gen Geist!

© für Satz der Bearbeiter

## 860 Solange Jesus bleibt der Herr

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760

1. So - lan - ge Je - sus bleibt der Herr, wird's al - le Ta - ge herr - li -
2. Es bleibt bei dem be - kann - ten Wort, von Zeit zu Zeit, von Ort zu
3. Wir sa - gen: "Ja," mit Herz und Mund, o Lamm, Dein Blut ist un - ser
4. Das Psalm - lied am kri - stall' - nen Meer, das Lo - sungs - wort vom klei - nen

cher! So war's, so ist's, so wird es sein bei Sei - ner hei - li - gen Ge - meind'.  
 Ort: Chri - sti Blut und Ge - rech - tig - keit bleibt Sei - nes Vol - kes Herr - lich - keit!  
 Grund, der fest und un - be - weg - lich steht, wenn Erd' und Him - mel un - ter - geht!  
 Heer ist: "Ei - nes hat uns durch - ge - bracht, Lamm Got - tes, daß Du wardst ge - schlacht'!

5. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit, / mit dem der Vater Dich geweiht, / der ruht nun auch auf der Gemein' / und lehrt uns Deine Zeugen sein.

## Sieh, wie einst im fremden Land

861

Philipp P. Bliss, 1838-1876  
 Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

Philipp P. Bliss, 1838-1876

1. Sieh, wie einst im frem - den Land, fest bei Got - tes Wort, Da - niels klei - nes
2. O, wie würd' für Got - tes Reich man - cher noch ein Held, würd' er nur dem
3. Man - cher, der sich trot - zig bläht wie ein Rie - se gar, wür - de bald hin -
4. He - be Chri - sti Fah - ne hoch, auf, die Zeit zer - rinnt! Sa - tans Heer muß

Refrain

Häuf - lein stand so - gar in Ba - bel dort!  
 Da - niel gleich, start daß er schmä - h - lich fällt! O, so mach's wie Da - ni - el,  
 weg ge - mäht von Da - niels Freun - de Schar.  
 flie - hen noch, und Da - niels Schar ge - winnt!

ste - he fest beim Herrn! Wag es mit ge - tro - stem Mut, zeu - ge für Ihn gern!

## Jesus ist der schönste Nam'

862

Johann Scheffler, 1624-1677

P. Rüter, 1774

1. Je - sus ist der schön - ste Nam' al - ler, die auf Er - den
2. Je - sus ist das Heil der Welt, hei - let uns von al - len
3. Je - sus ist der Le - bens - baum, vol - ler ed - ler Tu - gend -
4. Je - sus ist das höch - ste Gut in dem Him - mel und auf

ka - men; bald - reich, präch - tig, zu - gend - sam, ü - ber al - le an - dre  
Sün - den; Je - su - s in ein star - ker Held, je - den Feind: zu ü - ber  
fröh - li; in - des Er - len Her - von Raum, wird das Un - kraut ganz zu -  
Er - den! Je - su Na - me macht mir Mut, daß ich nicht kann trau - rig

Na - men! Sei - ner gro - ßen Herr - lich - keit gleicht kein Na - me weit und breit!  
win - den! Willst du stark und sieg - reich sein, laß nur Je - sum bei dir ein!  
nich - te. Al - les Gift und Un - heil weicht, was sein Schat - ten nur er - reicht,  
wer - den; Je - su Na - me soll al - lein mir der höch - ste Na - me sein!

863

## Immer muß ich wieder lesen

Luise Hensel, 1798-1876

Joh. Friedrich Reichardt, 1752-1814

1. Im - mer muß ich wie - der le - sen in dem ei - gen Bi - bel - buch,  
2. Wie Er hieß die Kind - lin - nen kom - men, wie Er hörd sie an - ge - blickt  
3. Wie Er Hil - fe und Er - bar - men al - len Kran - ken gern er - wies.  
4. Wie Er kei - nem Sün - der wahr - te, der be - küm - mert zu ihm kam;

wie mein Herr so sanft ge - we - sen, oh - ne List und oh - ne Trug;  
und sie auf den Arm ge - nom - men und sie an Sein Herz ge - drückt;  
und die Schwa - chen und die A - men Sei - ne lie - ben Brü - der hieß;  
wie Er freund - lich ihn be - kehr - te, ihm den Tod vom Her - zen nahm!

5. Hat die Herde sanft ge - leitet, / die Sein Vater ihm vorlächelt, / hat die Arme ausgebreitet, / alle an Sein Herz zu ziehn.

6. Laß mich knien zu Deinen Füßen, / Herr, die Liebe bricht mein Herz! / Laß in Tränen mich zerfließen,  
selig sein in Wonn' und Schmerz!

## Uns, die Gebund'nen zu befreien

864

Karl August Döring, 1783-1844

Obers: Samuel Gottlieb Bärde, 1753-1831

Philipp Nicolai, 1536-1608

1. Uns, die Ge - bund' - nen zu be - frei - en, der Un - heil - ba - ren Heil zu sein, ist  
All uns - re Schuld und Not und Qual hat Er aus Lieb', aus frei - er Will' von  
2. Der einst im Fleisch auf Er - den war, Er ist noch heu - te un - sicht - bar all -  
Er nimmt sich uns - rer Schwachheit an; wenn wir den stei - len Pfad hin - an zu

Er her - ab - ge - kom - men!  
uns auf sich ge - nos - sen - men! Mö - den Frie - den, uns E - len - den  
wal - tend hier zu - ge - gen!  
küm - men nicht ver - mö - gen, trägt Er, pflegt Er, die er - lin - gen.

Heil zu spen - den, stieg Er nie - der, brach - te das Ver - lor - ne wie - der!  
gibt zu sie - gen, Mut und Stär - ke, Geist zu wir - ken Got - tes Wer - ke!

3. An unsrer Statt hat Er's vollbracht! / Wo ist, o Tod, nun deine Macht? / Wo ist dein Sieg, o Hölle? / Wie  
weit uns auch der Sturm verschlägt, / aus heimatliche Ufer trägt / was doch die letzte Welle! / Fröhlich,  
selig, auch im Leiden / ziehn wir, scheiden im Vertrauen, / dort Ihn, wie Er ist, zu schauen!

Karl Bernhard Carve, 1763-1841

Joh. Friedrich Reichardt, 1752-1814

1. Wie ein Hirt Dein Volk zu wei - den, lie - best Du Dich mild her -  
2. O, wie könn' ein Mund er - zäh - len, was Du Dei - ner Her - de  
3. Kann Ge - fahr und Not uns schrek - ken? Ist nicht Kraft in Dei - nem  
4. Nimm, o nimm Dich Dei - ner Her - de, gro - ßer Hirt, auch fer - ner

ab; reich an Se - gen, reich an Freu - den wei - det uns Dein Hir - ten - stab;  
bist? Welch ein Gu - tes kann uns feh - len? Un - ser Hirt ist Je - sus Christ!  
Arm? Uns er - mähst Dein Saß und Stek - ken und ver - mei - bet Angst und Mann -  
an! Und durch je - den Kreis der Er - de wei - tre sich Dein Hir - ten - plan!

J. A. Freytagheaven, 1670-1739

Adam Dress, 1620-1701

1. Wer ist wohl wie Du, Je - sus, sü - ße Ruh', un - ter  
2. Laß mich Dei - nen Ruhm als Dein Ei - gen - tum durch des  
3. Dei - ner Saß - mut Schild, Dei - ner De - mut Bild mir an -  
4. Wenn der Wei - len Macht in der trü - ben Nacht will des

vie - len aus - er - ko - ren, Le - ben de - ret, die ver -  
Glei - stes Licht er - ken - nen, stets in Dei - ner Lie - be  
le - ge, in mich prü - gs, daß kein Zorn noch Stolz sich  
Her - zens Schiff - lein dek - ken, woll'st Du Dei - ne Hand aus -

Jo - ren, und ihr Licht da - zu, Je - sus, sü - ße Ruh!  
bren - nen als Dein Ei - gen - tum, o mein höch - ster Ruhm!  
re - ge! Vor Dir sonst nichts gibt als Dein eig - nes Bild.  
strek - ken; ha - be auf mich acht, Hü - ter in der Nacht!

5. Einen Heilensmut, / der da Gut und Blut / gern um Deinerwillen lasse / und des Fleisches Lüst lasse,  
/ gib mir, höchstes Gut, / durch Dein teures Blut!  
6. Soll's zum Sterben gehn, / woll'st Du bei mir stehn, / mich durchs Todesstol begleiten / und zur Herr -  
lichkeit bereiten, / daß ich einst mag sehn / mich zur Rechten stehn!

Karl Bernhard Carve, 1763-1841

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. O Los voll Heil und Se - lig - keit, den sich die Her - de  
Ein Wort - lein, das der Hir - te spricht, ein Blick von Sei - nem  
2. Wer prei - se Je nach Wör - den Dich, der für der Her - de  
Dich, gro - ßer Hir - te, Je - sus Christ, der herr - lich aus - ge -

Chri - sti freut, wie himm - lisch schon tie - re - nen - den!  
An - ge - sichts schafft So - gen, Trost und Frie - den.  
Ret - tung sich dem To - de preis - ge - ge - ben,  
Ruh - ret ist vom Tod ins ew' - ge Lo - ben?



1. Wei - ße, Freu - ße, See - len - nah - rung, Kraft, Be - wah - rung,  
2. Dank Dir, Dank Dir, doch die stil - le Se - gens - flü - ße

er - ges Lie - ben, al - les will der Hir - te ge - ben!  
Des - ner Her - den ist Dein schön - ste Lob auf Er - den.

3. Wohl uns! Der Hirtenstab ist Dein, / wie kann das Volk so zelig sein, / das dieser Stab behütet! / Kraft, Sieg und Heil begleitet ihn, / Gefahr und Furcht und Sorgen fliehet, / wo dieser Stab gebietet, / Gutes mühen wanden Deine / Wahlgemeinde durch die Zeiten, / denn Dein Stab wird für sie streiten.  
4. Nimm ferne uns, o Hirt, in acht, / damit uns keine List noch Macht / von Deiner Herde scheide, / der Herr, die den Hirten kennt / und weidet froh und ungetrennt / auf fetter Lebensweide, / Elie, heile, nähr und pflege, / schütz und hege, ja, vernehme / Deines Hirtenstabes Ehre!

## 868 Ein Weib, das von Jesus gar vieles gehört

Stanz: J. Neufeld

1. Ein Weib, das von Je - sus gar vie - les ge - hört, kam zu Ihm, von Sün - den be -  
2. Da mußt - du die Gäl - ste ent - rü - tet so - fort, das solch ei - ne Sünd - erin be -  
3. Das Weib a - ber lausch - te al - lein auf den Herrn, sie woll - te Ver - ge - bung und  
4. Da zeig - te der Mei - ster den Stol - zen voll Huld, wie sie auch als Sün - der vor

drängt und be - schwert und warf sich be - küm - mert im glän - zen - den Saal dem  
trat die - sen Ort und dach - ten: "Wir' Je - sus ein rech - ter Pro - phet, so  
Frie - den so gern. Mit Trü - nen be - netzt sie des Hei - lan - des Fuß und  
Gott steht in Schuld. Zum Weib a - ber sprach Er: "Ver - ge - ben ist dir! Es

Hei - land zu Fü - ßen beim fest - li - chen Mahl, und Mahl,  
hör! Es des Wei - bes Be - rüh - rung ver - schmäht," und schmäht,"  
drückt drauf voll Lie - be manch bren - nen - den Kuß, mit Kuß,  
half dir dein Glü - he, ich bür - ge da - für," zum für"

5. Wie lieblich auf Regen die Sonne erglänzt, / wie eine Beglückte vom Brautschmuck umkränzt,  
[: so kostete Maria getränkt mit zücht / mit Frieden im Herzen, im himmlischen Sinn. :]

© für Satz: der Dichters

## Heiland, Deine Menschenliebe

869

Joh. Jakob Rambach, 1693, 1735

Joh. Crüger, 1649

1. Hei - land, Dei - ne Men - schen - lie - be war die Quel - le je - ner  
2. Ü - ber sei - ne Fein - de wei - nen, je - der - mann mit Hilf er -  
3. Kin - der an Dein Herz zu drük - ken, Kum - mer - vol - le zu er -  
4. O, wie hoch stieg Dein Er - bar - men, Hei - land, da Du für mich

Tri - be, wel - che Dich ins Fleisch ge - zo - gen, zu so  
schei - nen, sich der Blin - den, Lah - men, Ar - men mehr als  
quik - ken, die Un - wis - sen - den zu leh - ren, die Ver -  
Ar - men Dein un - schät - zer - bar - tes Le - ben in den

gro - ßer Truf - be - wo - gen, Dich mit Schmach und Schmerz be - dek -  
 va - ter - lich er - bar - men, der Be - trüb - ten Kla - gen hö -  
 führ - ten zu be - keh - ren, Sün - der, die sich selbst ver - stök -  
 irg - sten Tod ge - ge - ben, um zur Til - gung mei - ner Schul -

ket, Dich vom Kreuz ins Grab ge - strek - ket! O, wer fällt die  
 ren, sich in and - rer Dienst ver - zah - ren; das sind Pro - ben  
 ken, Lieb - reich zu Dir hin - zu - lok - ken, selbst den Nied - rig -  
 den mei - ne Stra - fe zu er - dul - den und mir Se - gen

mar - ken Trie - be Dei - ner treu - en Men - schen - lie - be?  
 wah - rer Gü - te, und so, Herr, war Dein Ge - mil - te!  
 sten zu die - nen: Da - zu wurst Du, Herr, er - schei - nen!  
 zu er - wer - ben, als ein Fluch am Kreuz zu ster - ben!

5. Demut war bei Spott und Hohne / Deiner Liebe Schmuck und Krone, / nie hatt Du nach Ruhm ge -  
 trachtet, / noch auf Menschenlob geseht! / Deines Vaters heil'gen Willen / mit Gehorsam zu erfüllen /  
 und uns Heil und Trost zu geben, / war der Zweck von Deinem Leben.  
 6. Laß mich, Herr, zu reichem Segen / Deinen Wandel oft erwägen! Laß mich in der Angst der Sünden /  
 Trost und Hilfe bei Dir finden! Heiligs auch meine Triebe / zu rechtschaffen Menschenliebe! Laß mich  
 immer mehr auf Erden / Deinem Bilde ähnlich werden!

1. Kin - der, lie - bet und be - trü - bet nicht durch Arg - woh - nen Freund,  
 der euch ständ - lich un - er - gründ - lich liebt und es von Her - zen meint!  
 2. Na - het frei - er zu dem Fen - er die - ser gro - ßen Je - su - lieb';  
 bleibt nicht fer - ne, Er hilft ger - ne und füllt euch mit heil - gem Triebe!

Chri - sti Olle - der, regt euch wie - der, steht im Glau - ben treu ver - eint!  
 Herr, wir fle - hen, laß ge - sche - hen, sol - che In - brunst gib, ja gib!

3. Seien Armen voll Erbarmen / übergebt euch wie ihr seid! / Ihm anklieben, in Ihm leben / ist die  
 höchste Seligkeit! / O, ihr Lieben, / Jesu Trieben / sei das ganze Herz geweiht!

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei

860  
 Christian Preussner, 1691-1729

Geoffr. Paltor, 1551

1. Die Lie - be zeigt ohn' Heu - che - lei, ob ei - ner neu ge - bo - ren sei, ob  
 2. Wer lie - bet, der ist Got - tes Kind, in wel - chem sich das Le - ben findt; wer  
 3. Drum reicht in Bru - der - lie - be klar nach all - ge - mei - ne Lie - be dar! Al -  
 4. O Gott, Du Lie - be grun - zen - los, laß mei - ne Lie - be stark und groß und

Gott in ihm wohn' o - der nicht, und ob er sei und bleib' im Liebt,  
 oh - ne Lieb' ist, bleib' im Tod, ist ohn' Er - kennt - nis, ob - ne Gott!  
 so ge - winnt ihr man - chen Feind, und Gott wird eu - er höch - ster Freund!  
 mein Ge - müt ohn' Heu - chei - schein nach Chri - sti Sion un - sträf - lich sein!

5. Füh' mich auf Deinem ew'gen Weg, / der Liebe schönem Himmelsteg, / daß ich im Geiste nehme zu  
 / und eingeh' zu der Himmelsruh!

Nik. Ludwig Gc. v. Zinzendorf, 1700-1760

Geist, 1551

1. Chri-stum ü-ber al-les lie-ben ü-ber-trifft die Wis-sen-  
 2. Chri-stum lie-ben ma-ober wei-ser, als die Ält-er-fähr-ten  
 3. Chri-stum lie-ben macht die Ban-de al-ler an-dern Lie-be  
 4. Chri-sti Lie-be, Ein-falt, Wahr-heit und der Bru-der-lie-be

schaft! Ist sie noch so hoch ge-trie-ben, bleibt sie gän-zlich oh-ne Kraft,  
 sind! Auf die Lie-be bau' ich Hü-ser ge-ge-n al-len Sturm und Wind.  
 fest, a-ber al-les wird zu-schan-den, was sich hier nicht grün-den läßt!  
 Band, die be-stehn in Kraft und Klar-heit hier und auch im Ve-ter-land.

wenn nicht Je-su Chri-sti Geist sich in ihr zu-gleich er-weist,  
 Chri-stum lie-ben, ist ge-wiß Sa-tans größ-tes Hin-der-nis:  
 Chri-sti Lieb' im vol-len Maß bringt uns wohl der Men-schen Haß,  
 Treu-er Gott, wie wünsch' ich mir die-se un-ge-mei-ne Zier,

Je-sum recht im Glauf-ten kets-chen ist das al-ler-höch-ste Wis-sen!  
 wo er Lie-be Chri-sti sie-het, da ist's aus-ge-macht er flie-het!  
 a-ber wer sich drein ver-set-zen, dem wird man-cher Feind ge-sehen!  
 die-se Kro-ne al-ler Gauen: Chri-stum Je-sum lieb zu ha-ben!

843

Gottfried W. Lehmann, 1799-1882

1. Wenn Zi-ons Weg ver-läßt ein Herz, wie wir so man-ches sehn,  
 2. Was beut die Sün-de, beut die Welt für Lust und Freu-de dir,  
 3. Dir blei-bet ja an mei-ner Hand der Lie-be höch-stes Glück!  
 4. Es droht dir ew'-ge-ter Un-ter-gang in Sa-tans finst-er Höhl';

ist's mir, als fräg' der Herr mit Schmerz: "Wilst du auch von mir gehn?  
 die sie nicht tau-send-fach ver-gißt?" Drum schei-de dich von mir!  
 Hast du dich treu-los mir ent-wandt, so keh-re bald zu-rück!  
 sch. denk, die E-wig-keit ist lang, und ret-te dei-ne Seel!"

Wilst du auch von mir gehn? Wilst du auch von mir gehn?  
 Drum schei-de dich nicht von mir, drum schei-de dich nicht von mir!  
 So keh-re bald zu-rück, so keh-re bald zu-rück!  
 Und ret-te dei-ne Seel, und ret-te dei-ne Seel!"

5. Herr, rette mich von meinem Sinn! / Dana bleib' ich vor Dir stehn / und ruf: Mein Gott, wo sollt' ich hin? / Nie will ich von Dir gehn!

## Betgemeinde, heil'ge dich

Ch. K. L. v. Pfeil, 1712-1784

Joh. Rosenmüller, 1615

1. Bet - ge - mein - de, heil' - ge dich mit dem heil' - gen Ö - le!  
 2. Das Ge - bet der from - men Schar, was sie fleht und bit - tet,  
 3. Kann ein ei - ni - ges Ge - bet ei - ner glüb' - gen See - le,  
 4. Wenn die Heil' - gen dort und hier, Gro - ße mit den Klei - nen,

Je - su Geist er - gie - ße dich dir in Herz und See - le! Laß den  
 das wird auf dem Räuch - al - tar vor Gott aus - ge - schüt - tet, und da  
 wenn's zum Her - zen Got - tes geht, sei - nes Zwocks nicht feh - len: was wird  
 Ein - gel, Men - schen mit Be - gier, al - le sich ver - ei - nen, und es

Mund al - le Stund' von Ge - bet und Fle - hen bei - lig ü - ber - ge - bent  
 in Je - sus Christ Pri - ster und Ver - stän - ner al - ler Sei - ner Die - ner.  
 tun, wenn sie nun al - le vor Ihn tre - ten und ver - ei - nigt be - tent  
 geht ein Ge - bet aus von ih - nen al - len, wie muß das er - schal - len!

5. O der unerkannten Macht / von der Heil'gen Beten! / Ohne das wird nichts vollbracht / so in Freud  
 und Nöten; / Schritt für Schritt wirkt es mit / wie zum Sieg der Freunde, / so zum Stutz der Feinde!  
 6. O, so betet alle drauf, / betet immer wieder! / Heil'ge Hände hebet auf, / heiligt eure Glieder! / Blei -  
 bet stets im Gebet, das zu Gott sich schwinget, / durch die Wolken dringet!  
 7. Aber bringt kein fremdes Feu'r! / vor den Thron der Gnaden! / Heil'ge Götter Christi teuf, / Fremdes  
 bringt nur Schaden! / Schwärmerei, Heuchelei, / die sich mischt ins Beten, / stürzt in Schmach und Nöten.  
 8. Beten ist der Heil'gen Kunst / und ein Licht des Lebens, / bruchelnden Gebetes Dumm / weiget auf ver -  
 gebens! Folget nur Christi Spur! / Gebet, wie Er gehet! / Fleht, wie Er geflehet!

B. Schmäck, 1670-1737

Heinrich Albert, 1684-1651

1. Ab - ba, lie - ber Va - ter, bö - re, wenn Dein Kind gen Him - mel  
 2. Wer kann Dich ge - mug er - he - ben? Wie Dein Na - me, so Dein  
 3. Komm zu uns mit Dei - nem Rei - che, Kö - nig, dem kein Kö - nig  
 4. Las - se Dei - nen gu - ten Wil - len, lie - ber Gott, bei uns ge -

schreit! Rei - te Dei - nes Na - mens Eh - re, denn Du bist voll Güt - ig -  
 Ruhm! Ach, er - hält in Lehr' und Le - ben Des - ses Na - mens Hei - lig -  
 gleich! Daß das Reich des Sa - tans wei - che, bau in uns Dein Gra - den -  
 schrein, daß wir ihn mit Lust er - fül - len und auf Dein Ge - bot nur

keit! Uns - re Her - zen hal - ten Dir un - sers Je - su Na - men stüt -  
 num! Die - sen Na - men laß al - lein un - sers Her - zens Freu - de sein!  
 reich! Für uns dann nach die - ser Zeit in das Reich der Herr - lich - keit!  
 zehnt! Erd' und Him - mel hat der Christ, wenn er Dei - nes Wil - lens ist!

5. Geber aller guten Gaben, / gib uns das beschied'ne Teil! / Du weißt, was wir müssen haben, / und  
 bei Dir steht unser Heil! / Hat mir Dir man täglich Brot, / o, so hat man keine Not!  
 6. Großer Gott von großen Gnaden! / Ach, vergiß die Sündenschuld, / die wir täglich auf uns haben; /  
 habe Du mit uns Geduld! / Laß uns andern auch verzeihen, / sonst wirst Du nicht gnädig sein!  
 7. Sucht der Satan uns zu sichten / und versuchs uns Fleisch und Welt, / hilf, daß wir den Kampf ver -  
 richten, / bis der Geist den Sieg behält! / Laß uns fest im Glauben stehn / und in keiner Angst vergeten!  
 8. Alle Not und Trübsal wende, / laß sie uns nicht schädlich set, / und mach uns an unserm Ende / einst  
 von allem Übel frei! / Dein ist Reich und Kraft und Ehr', / Amen, großer Gott, erhö'r!

Karl Bernhard Gerve, 1763-1841

Heinrich Isaak, 1488

1. Du, der mit mil-den Hän-den liebt Ge-ben aus-zu-spen-den, des  
2. Hier sieh uns, Dei-ne Be-ter, als Dai-nes Volkes Ver-tre-ter vor  
3. Dei-Se-ge-n Dei-nes Mun-des, der Frie-de Dei-nes Bun-des sei  
4. Be-schirm uns in-are Flüt-ten und ord-ne drin die Sit-ten durch

Wop-re seg-nen ist, vor den mit Fleis und Be-ten viel  
Dei-nem Gea-den thron! Und sieh mit Wohl-ge-fal-len den  
Dei-nes Vol-kes Heil! Und das, was sein Be-gi-nnen be-  
Dei-nen rei-ten Gei-er! Laß Sei-ne Kräf-te wal-ten und

Mil-li-o-nea tre-ten und schmek-ken, wie Du gü-tig bist!  
Fle-bens Räuch-werk wal-len! Wohl uns, Du siehst und seg-nest schon!  
darf von auß'n und in-nen, sei täg-lich sein be-schied-nes Teil!  
uns zum Volk ge-stal-ten, das wu-chernd Dei-er Ge-ben preist!

5. Lehr uns beherzt im Glauben, / in Einsicht fromm wie Tauben / und klug wie Schlangen sein, / in  
Gottvertrauen kindlich, / in Treu' unüberwindlich, / im Lieben zart und fleckenrein.  
6. Ja, laure Gottesliebe / durchdring all unsere Triebe / und steure Gottes Werk, / daß sich Dein Reich  
vermehr' / Sei unsers Lebens Ehr' / und unverrücktes Augenmerk!

Meta Heußler-Schweizer, 1797-1876

Joh. Friedrich Schellack, 1752-1814

1. Der Du trugst die Schmer-zen ai-ler, viel-ge-üb-ter Men-schen  
2. Wal-te, Herr, mit Dei-ner Gaa-de ü-ber Dei-ne Klei-ne  
3. Dei-nes Gei-stes Jai-ses We-ben-fach in uns Dein Le-ben  
4. In dem in-ner-sten der Her-zen sprich Dein: "Frie-de sei mit

sohn, blick auf Dei-ne ar-men Wal-ler nun vom ew'-gen Kö-nig-thron!  
Schar, gieß auf uns-re Fil-ger-pfa-de Dei-nes Se-ge-n wan-där-bar!  
an, daß wir fa-sten Schrit-tes ge-hen Dei-ne schma-len Glau-bes-bahn!  
such' Will die Not des Le-bens schmer-zen, mach' uns in Dir froh und reich!

5. Als ein Born von Lieb' und Wahrheit, / als ein Licht am dunklen Ort, / wohne, wirke, leb' in Klarheit  
unter uns Dein heilig Wort!  
6. Führt das eig'ne Herz uns irre, wasche Du und rette Du! / Nach des Tageswerks Gewirre / schenk uns  
Deine Sabbatrüh!  
7. Will Versuchung uns umfassen, / laß uns schauen Dein Kreuzesbild! / Will im Kampf das Seel' erhan-  
gen, / sei Du Sieger, Schirm und Schild!  
8. Gieße über die Gemeinde / Deiner Liebe Reichthum aus / und in seligem Vereine / führ uns heim ins  
Vaterhaus!

## Du großer Zionskönig

Heinrich Isaak, 1488

1. Du gro-ßer Zi-ons-kö-nig, dem al-les un-ter-  
2. Kommt, Schwe-ster! Kom-met, Brü-der! Und fallt in De-mot  
3. Laß, Herr, Dein Wort recht kräf-tig und Dei-nen Geist ge-  
4. Die, Herr, nach Dir sich ren-nen, Dich a-ber noch nicht

tä - nig und ü - ber - ge - ben ist; vor dem die Erd' sich ben - get, der  
 nie - der vor un - sers Kö - nigs Stuhl! Jetzt ist die Zeit der Gna - den; wer  
 schät - tig in un - sers Her - zen sein! Laß im - mer mehr die Dei - nen auf  
 ken - nen, er - leucht mit Dei - nem Wort! Er - weck die to - ten Her - zen, die

Him - mel selbst sich nei - get. Hör un - ser Flehn, Herr Je - su Christ:  
 hier nicht wird ent - la - den vom Fluch, fällt dort in's Feu - er - pfuhl!  
 Dich nur sich ver - ei - nen, durch Bru - der - lie - be Dich er - freun!  
 Zeit nicht zu ver - scher - zen zum Se - lig - wer - den hier und dort!

5. Tritt unter Deine Füße / das Reich der Finsternisse / zu Deines Namens Ruhm! / Durchdring der Hei - den Herzen / zum Lohne Deiner Schmerzen / mit Deisem Evangelium!
6. Stärk, Heiland, Deine Knechte, / zu fördern Deine Rechte, / zu kämpfen in Geduld / Gib allen Mut und Kräfte / zum großen Heilsgeschäfte / und labe sie mit Deiner Huld!

879

Jesus, der Du bist

Gerhard Tersteegen 1697-1769

W. A. Mozart, 1756-1791

1. Je - sus, der Du bist al - lei - ne Haupt und Kö - nig der Ge -  
 2. Ach, Dein Le - bens - geist durch - drin - gel Gna - de, Kraft und Se - gen  
 3. O, wie lieb' ich, Herr, die Dei - nen, die Dich su - eben, die Dich  
 4. Laß die Dei - nen noch auf Er - den ganz nach Dei - nem Her - zen

mein - de, seg - ne mich, Dein ar - mes Glied, seg - ne mich, Dein ar - mes Glied!  
 brin - ge Dei - nem Glie - dern all - zu - mal, Dei - nen Glie - dern all - zu - mal!  
 mei - nen; o wie köst - lich sind sie mir, o wie köst - lich sind sie mir!  
 wer - den! Ma - che Dei - ne Kin - der schön, ma - che Dei - ne Kin - der schön,

Wollst mir neu - en Ein - fluß ge - ben Dei - nes Geis - tes, Dir zu le - ben,  
 Wo sie hier zer - streu - et woh - nen un - ter al - len Na - ti - o - nen,  
 Du weißt, wie mich's oft er - quäl - ket, wenn ich See - len hab' er - blick - ket,  
 ab - ge - schie - den, klein und stil - le, rein, ein - fäl - lig, wie's Dein Wil - le,

stär - ke mich durch Dei - ne Güt', stär - ke mich durch Dei - ne Güt'  
 die Du ken - nest ü - ber - all, die Du ken - nest ü - ber - all!  
 die sich ganz er - ge - ben Dir, die sich ganz er - ge - ben Dir!  
 und wie Du sie gern willst sehn, und wie Du sie gern willst sehn!

Einmütig saß der Gläub'gen Schar

880

Gerhard Tersteegen, 1697-1769

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Ein - mü - tig saß der Gläub'gen Schar, er - wartend, was ver - hei - Ben war: den  
 So wart' ich auch, bis mir's ge - schicht, ein - mü - tig und auf eins ge - richt mit  
 2. Bei Dei - ner Kin - der heil'gem Rauch leg' ich mein An - dachts - körn - lein auch und  
 Dein' heil' - ge Glut mein Herz ent - zünd', mich in - nig fest mit Dir ver - bind', in

Geist, das neu-e Le-ben.  
den'a, die Dir er-seufz' in Je-su Na-men:  
Dir mit Dei-nem ge-ben. Ach, wann soll dann leer vom Mei-nen,  
Sa-men! Ein Herz, ein Schmerz, ein Be-stre-ben,

voll vom Dei-nen al-les wer-den, daß ich Dir nur leb' auf Er-den?  
Dir zu le-ben, sei in al-len: Mach uns schön, Dir zu ge-fäl-len!

881

## Die Gnade sei mit allen

Philipp Friedrich Hiller, 1799-1769

Volkswaise, 1819

1. Die Gna-de sei mit al-len, die Gna-de un-sers Horn, des-  
2. Auf dem so schma-len Pfa-de ge-lingt uns ja kein Tritt, es  
3. Auf Gna-de darf man trau-en, man traut ihr oh-ne Reu'; und  
4. Da-mit wir nicht er-lie-gen, muß Gna-de mit uns sein; denn

Herrn, dem wir hier wal-len, wal-len und sehn Sein Kom-men gern!  
geh denn Sei-ne Gna-de, Gna-de bis an das En-de mit!  
wenn uns je will grau-en, grau-en, so bleib't: der Herr ist treu!  
sie flößt zu dem Sie-gen, Sie-gen, Ge-duld und Glau-ben ein.

5. So scheint uns nichts ein Sa-ade, / was man um Jesum mißt; / der Herr hat eine Gnade, / die über alles ist!
6. Bald ist es überwunden / nur durch des Lammes Blut, / das in den schwersten Stunden / die größten Taten tut.
7. Herr, laß es Dir gefallen, / noch immer rufen wir: / Die Gnade sei mit allen, / die Gnade sei mit mir!

## O selige Stunden

882

Ludwigsburg, 1821

1. O se-li-ge Stun-den, die Je-sus uns schenkt, da man nur der  
2. Der Er-de Ge-tüm-mel ent-wei-chet man gern und wan-delt im  
3. Sind und-re-ge-eh-ret, so ist's ja nur Schein; das Lamm hat ge-  
4. Mein ein und mein al-les, ich mei-ne nur Dich; Du Bür-ge des

Wun-den des Lam-mes ge-denkt; o sel-ge Mi-nu-ten, o  
Him-mel beim Lam-me, dem Herrn; da sieht man Ihn sit-zen im  
leh-ret stets nied-rig zu sein! Durch Lei-den und Beu-gen er-  
Fal-les, ver-bür-ge auch mich! Mein Herr und mein Hei-land, Du

Blik-ke des Lichts, man senkt sich in Je-sum und denkt sonst an nichts!  
präch-tig-sten Glanz, die Nä-gel-mal' blit-zen und blen-den uns ganz!  
langt man den Sieg, den Thron zu er-stei-gen, wie Er ihn er-stieg.  
bist es al-lein, und ster-be ich drü-ber, so sollst Du es sein!

5. Das Lamm ist verkläret auf Zion zu sehn; / wer dorten begehret bei Ihm einst zu stehn, / der muß hier verlassen die sündige Welt / und das allein fassen, was Jesus gefällt!

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761

Stralsund Gesangbuch, 1665

1. Hö - re doch, See - le, die teu - re Ver - hei - bung er - schal -  
 2. Fühlst du nicht, See - le, die 'Ar - mut, dein tie - fes Ver - der -  
 3. Den - ke, wie reich ist der Kö - nig des Him - mels, der Er -  
 4. Zwei - le doch nim - mer! Er hat dir zu be - ten be - foh -

len: "Bit - tet und neh - met!" So ru - fet der Men - schen - freund  
 ben? Fehlt dir nicht al - les? Wer bit - tet, wird al - les er -  
 den! Er ist all - mäch - tig, Er ret - tet aus al - len Be -  
 len. Sie - he, wie wünscht Er, du möch - test dein Se - gens - teil

al - len; "Su - chet bei mir, klopf - fet! Ich öff - ne die  
 er - be! Treibt dich die Not nicht zu dem gnä - di - gen  
 schwer - den! Weis - heit ist Sein, Gna - de be - sitzt Er al -  
 ho - len! Fliehst du nun fort, so wirst du hier und auch

Tür de - nen auch, wel - che nur laß - len."  
 Gott, dann muß du e - wig - lich ster - ben!  
 lein; arm kann Er nim - mer - mehr wer - den!  
 dort um - mer dein Se - gens - teil ho - len!

5. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Knie zu beugen! / Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. / O, wieviel Kraft / wird dir durchs Beten geschafft, / aufwärts, gen Himmel zu steigen!  
 6. Seele, so zaudre doch länger nicht Eile zu beten! / Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnaden-thron treten; / Gott ist bereit, / jetzt ist die selige Zeit! / Zittere, dich selbst zu verspäten!

Johann Baptist von Albertini, 1769-1831

Leipzig, 1587

1. Ich geh', in stil - lem Bit - ten dem Herrn mein Herz aus - schüt - ten, daß  
 2. Nichts will ich ihm ver - hal - ten; auch die ge - heim - sten Fal - ten des  
 3. Es mag vor ihm zer - flie - ßen; sein Tie - fes soll Er wis - sen! So

durch und durch Er se - he, kein Stäub - lein ihm ent - ge - be.  
 Her - zens ihm aus - brei - ten, auch das sind Se - lig - kei - ten!  
 wird Er's mäch - tig läu - tern und Mut und Blut mir hei - tern.

## Mit Deiner Glut entzünde mich

Johann Baptist von Albertini, 1769-1831

Genfer Psalter, 1551  
 Arr. Louis Bourgeois, 1500-1561

1. Mit Dei - ner Glut ent - zün - de mich, drei - ein - ger Gott, herz - in - nig - lich! Salb'  
 2. Du Be - ter oh - ne - gleichen, Du! An Dei - nem Her - zen such ich Ruh'; Dein  
 3. Geist des Ge - be - tes, Dei - ne Tauf help mir in mei - ner Schwach - heit auf! Mit  
 4. Und Du, o Va - ter, neig her - ab zum Kin - de, das Dein Sohn Dir gab, den

mich mit Feu - er und mit Geist, zu be - ten, wie Dein Wort mich's heißt!  
 Mit - ge - fühl mit Freud' und Schmerz, Dein Be - ter - drang er - füll' mein Herz!  
 Seuf - zern, die kein Mund aus - spricht, ver - tritt mich vor dem Thron im Licht!  
 Zep - ter Dei - ner Ma - je - stät! Hör und er - hö - re mein Ge - bet!



Karl Johann Philipp Spitta, 1801-1859

Christian Friedrich Richter, 1703

1. Ach, wel - che Mar - ter, wel - che Pla - gen trugst Du für uns - re Sün - de  
 2. Ach, wärs't Du ge - gen uns nicht treu - er, als wir sind ge - gen Dich ge -  
 3. Mit neu - er Gnad' Dich zu uns wen - de und uns - re Her - zen zu Dir  
 4. Was wir Dich bit - ten, das ge - wäh - re, es gilt ja ei - nes Va - ters

schon, und wie - viel mußt Du an uns tra - gen noch im - mer - dar, o Got - tes -  
 sian, er - kal - te - te Dein Lie - bens - feu - er wie uns - re Lie - be so ge -  
 zieh; richt wie - der auf die läss' - gen Hän - de und stär - ke uns - re mü - den  
 Ruhm und Dei - nes gro - ßen Na - mens Eh - re an Dei - nem Volk und Ei - gen -

sohn! Wie - viel Ge - duld zeigst Du uns Schwa - chen, die wir uns tau - send - fach ver -  
 schwind; woll't Du mit glei - chem glei - ches lob - nen, nicht las - sen Gnad vor Recht er -  
 Knie! Laß uns wie Ad - ler auf - wärts fah - ren mit nen - er Kraft und neu - ern  
 tum! Daß nicht durch uns die Fein - de lä - stern den Na - men Dei - ner Herr - lich -

gehn; und wie - viel hast Du gut - zu - ma - chen, was wir ver - säu - men und ver - sehn!  
 gehn, nicht Lang - mü - ti - gen und ver - scho - nen, es wä - re längst um uns ge - schehn!  
 Mut und ai - ler Welt es of - fen - ba - ren, was Dei - ne Kraft in Schwach - heit tut!  
 keit, zeig, daß Du Je - sus Christ bist ge - stern, heut' und der - selb' in E - wig - keit!

N. L. Graf v. Zinzendorf, 1700-1760

Heinrich Isaak, 1488

1. Du gro - ßer Ho - her - prie - ster! Im Krei - se der  
 2. Ein Ohr, das Dich stets hö - ret, ein Au - ge, das  
 3. Die Hän - de müs - sen seg - nen, der Seel' ihr Freund  
 4. Du, un - ser Freund, Du Treu - er, komm, schüt - te Geist

Ge - schwi - ster gib Räu - ch - werk zum Ge - bet, recht  
 nichts stö - ret, Dich kind - lich an - zu - sehn; und  
 be - geg - nen, der Leib soll Tem - pel sein; den  
 und Feu - er auf je - den Be - ter - Chor! So

kind - lich fro - he Her - zen und hel - le Gna - den -  
 prie - ster li - che Lip - pen und Fü - ße, die die  
 Geist be - leb ein We - hen, das nie - mand kann ver -  
 oft wir zu Dir tre - ten, gib Räu - ch - werk uns zum

ker - zen, die kei - ne frem - de Luft durch - weh!  
 Klip - pen der Welt mit Dir ge - trost durch - gehn.  
 ste - hen, als der es fühlt und die Ge - mein'.  
 be - ten, halt uns - re Hän - de selbst em - por!

1. Was stürmst du aus der Tie - fe mit Flehn zu Gott em - por,  
als ob Sein Au - ge schlie - fe, als wä - re taub Sein Ohr?  
2. Ja, schon vor E - wig - kei - ten, eh' Er die Wel - ten schuf,  
durch - schaut' Er dei - ne Zei - ten und hör - te dei - nen Ruf.

O dämp - fe dies, dein Stöh - nen, des Schrei - ens Un - ge - duld! Er  
Da fligt' Er schon die Dia - ge nach wei - ser Lie - be Rat, daß

weiß, Er fühlt dein Seh - nen in re - ger Va - ter - huld!  
Heil auch dich um - fin - ge, mehr als dein Flehn er - bat!

3. Ach, ruh in Gott, o Seele, / mit Kindeszuversicht / und nenn Ihm, was dich quälte, / doch zag und stürme nicht! / Dir hat dein Freund dort oben / für das, was Er versagt, / schon Bess'res aufgehoben, / woran kein Reuwurm nagt.

4. Er lenkt der Sterne Reigen, / Er bahnt der Sonne Bahn, / Er führt auf sicherem Steigen / durch Nacht zum Licht hinan; / Er führt durch Tod zum Leben, / durch Gräber himmelwärts. / Ihn soll mein Geist erheben, / Ihm fest vertraun mein Herz!

*Euer Vater weiß, was ihr bedürftet,*

*ehe denn ihr Ihn bittet. Matth. 6,8*

Herr, Du hörst der Dei - nen Fle - hen, rufst: "A - men! Ja, es soll ge - sche -

hen!" Wir ru - fen: "A - men!" Voll Ver - traun. Al - ler Welt strahlt einst die Klar - heit von

Dei - ner ew' - gen Gnad' und Wahr - heit; wir zwei - feln nicht, wir wer - den's

schaun! Das Wort von Dei - nem Kreuz hat Le - bens - kraft und Reiz, wir er - fah - ren's! Die

Nacht ent - fleucht, vom Licht ver - scheucht, wenn Dei - ne Gnad' nur mit uns zeucht.

Karl B. Gerze, 1783-1841

Johann Crüger, 1648

1. Der Herr er - hört Ge - bet, weich un - ver - den - te Ge - bet Auch  
2. Hört, was die Lie - be spricht, sie selbst macht Mut dem Fie - hem: Kommt  
3. O Herr, mit froh - em Dank glaub' ich, was Du ver - hei - ßen, und

ich darf früh und spät mit kind - li - chem Ge - mü - te man  
bit - tet, zwei - felt nicht, die Bit - te soll ge - sche - hen! Ja,  
nichts soll le - bears - lang mir die - sen Trost ent - rei - ßen! Im

Thru der Lie - be naht, die nie mein Flehn ver -  
was ihr im Ge - bet, ob's groß sei o - der  
Glaub - en, oh - ne Scheu schick' ich mein Flehn Dir

warf, und mild - lich dort em - pfah'n, was ich zum Heil be - darf  
klein, in mei - nen Na - men fleht, glaubt mir, ich will's ver - leih'n!  
zu mach mich als Be - ter treu! Für's A - men sor - gest Du!

Karl August Döring, 1783-1844

Melchior Volpius, 1580-1616

1. Wir flehn um Dei - ne Gna - de, nichts sind wir oh - ne Dich;  
2. Wir flehn um Dei - ne Wä - heit in un - sers Le - bens Nacht,  
3. Wir flehn um Dei - nem Frie - den in die - ser Welt voll Angst,  
4. Wir flehn um Dei - ne Stär - ke Du weißt, wie schwach wir sind!

führ uns auf Dei - nem Pfa - de und hilf uns mäch - tig - lich!  
durch Dich nur wird uns Klar - heit in un - sers Geist ge - bracht!  
uns sei das Heil be - schie - den, das Du am Kreuz er - rangst!  
Zu je - dem gu - ten Wer - ke stärk je - des schwa - che Kind!

5. Wir flehn um Deinen Segen / an diesem Gaudentag, / daß wir auf allen Wegen / Dir treulich folgen nach!

Hornius Bena, 1809-1889

W. Appel

Philip Phillips, 1824-1875

1. Fleht, Brü - der, fleht, die Zeit ent - ei - let! Fleht, Brü - der, fleht, und  
2. Singt, Brü - der, singt, der Feind muß wei - chen! Singt, Brü - der, singt, Merkt  
3. Wacht, Brü - der wacht, die Nacht be - gin - net! Wacht, Brü - der, wacht, die  
4. Seht, Brü - der, seht: Die Ber - ge be - ben! Seht, Brü - der, seht: Die

nicht ver - wei - lett Die Turm - uhr kün - det's weit und breit: Wir  
 auf die Zei - chen, der Kö - nig kommt, drum kämpft ver - eint, in  
 Zeit ver - rin - net! O wacht, es kommt die Zeit der Not, es  
 To - tea le - bet! Der Bräur - gam kommt, drum steht be - reit, es

*Refrain*

knie am Rand der E - wig - keit!  
 Herr - lich - keit Er bald er - scheint! Die E - wig - keit eilt rasch her - bei! Die  
 gilt hier Le - ben o - der Tod!  
 gilt die lan - ge E - wig - keit!

E - wig - keit, die E - wig - keit, die E - wig - keit eilt rasch her - bei!

luft um - weht! Da flieg' ich an des Va - ters Herz und  
 vor mir steht, wenn Er voll Wahr - heit, Lieb und Treu' mir  
 hoch er - höht, mein Herz mit fröh - lich kla - rem Blick im

klag' Ihm al - len mei - nen Schmerz! Dann, wenn auch Dun - kel  
 sagt, daß Er mir gnä - dig sei; wenn Er zum Her - zen  
 To - de schaut der Sel - gen Glück! Dann leg' ich ab mein

mich um - hüllt und Fein - de um mich to - ben wild, wenn  
 fort und fort spricht: "Glaub und halt dich nur ans Wort!" So  
 Pil - ger - kleid und jauch - ze in der Herr - lich - keit, wo -

893

Wie süß ist's doch, wenn im Gebet

William W. Wallford, 1842

William B. Brandbury, 1816-1868

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

1. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet mich heh - re Him - mels -  
 2. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet des Hei - lands Bild recht  
 3. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet, auf Glau - bens - flü - geln

Je - su Arm mich sanft um - fährt, be - strömt mich Ru - he im Ge - bet.  
 tra - e ich Ihm früh und spät und har - re Sei - ner im Ge - bet.  
 hin durch Je - sum ein - zig geht mein täg - lich Seh - nen und Ge - bet!

*C* *G<sup>7</sup>* *C* H. Groen

1. Ja, ich glaub, Gott hört Ge - bet! Ja, ich weiß, Gott hört Ge -  
 2. Ja, ich glaub, Sein Wort ist wahr! Ja, ich weiß, Sein Wort ist  
 3. Ja, ich glaub, Gott hält Sein Wort! Ja, ich weiß, Gott hält Sein  
 4. Ja, ich glaub, der Herr kommt bald! Ja, ich weiß, der Herr kommt

*F A Dm G C*

bet! Ganz ge - wiß, Gott hört Ge - bet, Eh - re sei dem Herrn!  
 wahr! Ganz ge - wiß, sein Wort ist wahr, Eh - re sei dem Herrn!  
 Wort! Ganz ge - wiß, Gott hält Sein Wort, Eh - re sei dem Herrn!  
 bald! Ganz ge - wiß, der Herr kommt bald, Eh - re sei dem Herrn!

Heinrich Isaak, 1488

1. O sel - ge, heil' - ge Stun - de, wo man mit Herz und  
 2. Auch wir, Herr Je - sus, tre - ten zu Dir mit Flehn und  
 3. O, wei - he die - se Stun - de! Wir flehn von Her - zens -  
 4. Hei - li - ge Herz und Lip - pe, hilf ü - ber je - de:

Mun - de zum Thron der Gna - de tritt; wo man's darf gläu - big wa - gen, dem  
 Be - ten; wollst gnä - dig auf uns sehn, den Geist zum Be - ten schen - ken und  
 grun - de: Herr Je - su, seg - ne uns! Sei Du in uns - rer Mit - te, be -  
 Klip - pe Du un - sern Geist hin - weg! So knien in De - mut nie - der vor

lie - ben Gott zu sa - gen des Her - zens Dank und des - sen Bit!  
 die Ge - dan - ken len - ken, nur ein - zig Dich, Herr, zu er - höhn!  
 le - be Dank und Bit - te, ver - tritt vor Got - tes Thro - ne uns!  
 Dir dann Dei - ne Glie - der und ziehn ge - stärkt den Glau - bens - weg!

## O komm doch, Herr Jesus

Volksweise

Dudley Kidd, 1864-1921

1. O komm doch, Herr Je - sus, tritt zu uns her -  
 2. Nur Du, Du kannst seg - nen, drum kom - me so -  
 3. Zwar sind wir der Gna - de ja al - le nicht  
 4. Wo in Dei - nem Na - men nur zwei o - der

ein! Laß in dei - ser Stun - de uns ja nicht al -  
 gleich! Tritt ein in die Mit - te, sprich: "Frie - de mit  
 wert! Wir glau - ben's dem Wor - te, wie Du uns ge -  
 drei ver - sam - melt sind, seist Du ge - wiß - lich da -

lein, laß in die - ser Stun - de uns ja nicht al - lein!  
 euch! Tritt ein in die Mit - te, sprich: "Frie - de mit euch!"  
 lehrt; wir glau - ben's dem Mit - te, wie Du uns ge - lehrt:  
 bei, ver - sam - melt sind, seist Du ge - wiß - lich da - bei!

5. Drum segne die Stunde / und segne Dein Wort! / (: Kebr ein in die Herzen, / bleib bei uns, o Hort! :)

1. O, be - te auch in fro - hen Stun - den, zu  
 2. Und wenn dich hö - se Wor - te krän - ken, wenn  
 3. O, bet, will dei - ne Kraft er - lah - men, das  
 4. In der Ver - su - chung schwer - sten Stun - den bleib

kei - nen Werk gib oh' Ge - bet! Droht Un - glück dir, n's un - um -  
 Trüb - sal o - ber dich er - geht, ver - nach's, dich gläu - big zu ver -  
 Selbst - ver - trau - en bet hin - weg! Laß zum Ge - bet dich heiß ent -  
 dei - ne Zu - flucht das Ge - bet, und bis du Je - su Nüt' em -

wun - den, knie hin vor Gott und herz - lich bet!  
 sen - ken, trotz al - len Strö - men, ins Ge - bet!  
 flam - men der Men - schen Glück, ihr bist - tes Weh!  
 pfun - den, so lan - ge bet, so laß - go bet!

Melodie: V. Schumann  
 Satz: J. Neefield

1. Du hörst, ja, Du er - hörst Ge - bet; Du, der von fer - so schon ver -  
 2. Wie gleich dem Zöl - ner vor Dir steht und um Er - bar - mungs - blick - ke  
 3. O, gib mir nur den rei - nen Geist, der Herz und Sinn der Welt ent -

steht, was Herz und Wort Dir an - gen will, sind Lipp' und Keh - le noch so will! Mehr,  
 liebt, wer kühn um Dei - nen Se - gen ringt und dich mit Ja - kobs Kraft be - zwingt; wer  
 reißt, mich treu und hei - lig be - ten lehrt und zeugt in mir, ioh sei er - hant! O

als was Dein Ge - ring - ster spricht, rührt auch des En - gels Wort Dich nicht!  
 steht für sich und für Dein Reich: Dein Ohr, Dein Herz ist al - les gleich!  
 Vor - ge - schmack der Se - lig - keit, wenn die - ser Tron die Seel' er - freut!

© für Satz: der Eschbecher

## Nimm Zeit dir zur Andacht

899

W. D. Longstaff

Übers. W. Raschewitsch, 1861-1912

*B<sup>b</sup> F C*

*F* George Coley Sebbins, 1846-1943

1. Nimm Zeit dir zur An - dacht und Ruh zum Ge - bet; ver - gib nicht die  
 2. Nimm Zeit dir zur An - dacht, die Welt läßt dich leer, al - lein in der  
 3. Nimm Zeit dir zur An - dacht, dein Werk ü - ber - leg und lau - fe nicht  
 4. Nimm Zeit dir zur An - dacht in Freud und in Weh, blick auf und sprich

*B<sup>b</sup> F C G C F*

Bi - bei vor Men - schen - ge - red'! Ver - laß die Ge - mein - schaft  
 Kam - mer mit Je - su ver - kehrt! Sein Licht, Sei - ne Gna - do  
 ha - stig, zeigt Gott kei - nen Weg! Tu froh und zu - frie - dem  
 stil - le: "Dein Wil - le ge - scheh!" Dann wächst dir Sein Frie - de,

*C<sup>3</sup> F B<sup>b</sup> F C F*

der Hei - li - gen nicht, zu all dei - nen Schrit - ten bei Gott an - che Licht!  
 um - strahlt dich dann mild, in die nimmt Ge - stalt an des Hei - lan - des Bild!  
 die Ar - beit für dich, so fehlt dir auch mor - gen nicht Got - tes Ge - leit!  
 Sein Geist dich er - füllt, der Brun - nen des Le - bens im Her - zen dir quillt!

900

Wacht und betet

*E<sup>b</sup>*

1. Wacht und be - tet, laß die Lich - ter bren - nen, denn der Hei - land Je - sus  
 2. Halt das Herz mit Furcht stess in den Schran - ken, denn der Dä - mo - ni - bet  
 3. Rin - get recht und sü - met nicht zu be - ten, Je - sus rang bis auf das  
 4. Wa - chet, be - tet, übt stets eu - re Pflich - ten, bis des Brau - gars Stim - me

Christ, komm und will sich nur zu dem be - ken - nen, des - sen Licht ge -  
 nicht, bald in Wor - ten, Wer - ken und Ge - dan - ken Sa - zu - nar die  
 Blut, ging zum Va - ter, um uns zu ver - tre - ten, drum so fas - set  
 schallt, bis man sieht die Herr - lich - keit sich lich - ten und das Herz vor

*F<sup>b</sup> B<sup>b</sup> F<sup>b</sup>*

schenk - ket in Wacht und bett, der Herr be -  
 Bahn sich bricht, Wacht und bett, der Herr be -  
 Glau - bens - mut, Wacht und bett, der Herr be -  
 Freu - de walt.

*B<sup>b</sup> B*

bleibt auf Wacht und bett, es währt nicht  
 bett, der Herr be - fiehlt es! Wacht und bett, es währt nicht lang, wacht und

lang! Bald führt uns der Herr hin -  
 bett, es währt nicht lang! Bald führt uns der Herr hin - ü - ber, bald führt

*E<sup>b</sup> C<sup>3</sup> B<sup>b</sup> F<sup>b</sup> C<sup>3</sup>*

0 ber nach dem Land voll Ju - bei - klang!  
 und der Herr hin - ü - ber nach dem Land voll Ju - bei - klang, voll Ju - bei - klang!

Vater, o Vater

901

Sax J. Neufeld

*C G*

1. Va - ter, o Va - ter, hö - re mein schwä - ches Fleh: Laß mich, o  
 2. Leh - re mich wan - deln, Va - ter, auf Dei - ner Bahn, wei - che uns  
 3. Leh - re mich glau - ben, Va - ter, er - höre Dich mein, denn ob - ne  
 4. Leh - re mich lie - ben, wie Du ge - lie - bet hast, als Du den

G<sup>2</sup> C G  
 laß mich nie-mals al-lei-ne stehen, denn ich be-darf der Kraft, die  
 füh-ret hin-bis-zum Ka-na-an! O, weich ein glück-lich Los, zu  
 Glau-ben kann ich Dein Kind nicht sein! Drum fieh' ich, Herr, zu Dir: Stärk  
 ein-ge-bo-re-nen Sohn uns gahet; Er lieb' uns bis zum Tod, half

C Refrain Em F G<sup>2</sup> C  
 neu-es Le-ben schafft!  
 ruhn in Je-su Schoß!  
 Du des Glau-ben mir! Dar-um, o Va-ter, ei-le ich hin zu Dir:  
 uns aus Sün-den-rot!

# C G  
 Wenn Du mich schüt-zest, bin ich ge-bor-gen hier! hier!

© für Satz der Quartette

## 902 Tiefer, tiefer in die Liebe Jesu

G C G D G D<sup>2</sup>  
 1. Tie-fer, tie-fer in die Lie-be Je-su laß mich drin-gen ein;  
 2. Tie-fer, tie-fer, heil-ger Geist, du Trö-ster, in des Lich-tes Quell.  
 3. Tie-fer, tie-fer in das Reich der Gna-de, ist der Kampf auch schwer!  
 4. Tie-fer, hö-her laß mich stäg-lich drin-gen in der See-len Heil,

G C G D G  
 hö-her, hö-her vor des Hei-lands Thro-ne möcht' ich mich er-freuen!  
 wo der See-le Fin-ster-nis ent-schwin-det, al-le klar und heil!  
 O ver-sen-ke Du mich, Herr, voll-kum-men in der Lie-be Meer!  
 bis mir Got-tes heil-ge Gna-den-fül-le e-wig wird zu-teil!

Refrain  
 Drum tie-fer, Herr, ich fieh', führ  
 Drum tie-fer, Herr, ich fieh', tie-fer, Herr, ich fieh', führ

G  
 hö-her mich als je, Er-leuch-te, treu-er Hort,  
 hö-her mich als je, hö-her mich als je! Er-leuch-te, treu-er Hort.

A/D G D G  
 Hort, mei-ne See-le durch Dein Wort!  
 leuch-te, treu-er Hort,



Mus. E. Prentiss, 1889

Übers. H. Goerde Odings, 1873-1919

Einer Helzsch Gebhardt, 1833-1899

1. Mehr lie - ben möcht' ich dich; hör' mein Ge - bet! Ich fle - he  
2. Einat such' ich au - ßer Dir mein Glück und Teil; doch nun er -  
3. Drückt mich auch Kum - mer hier, schmerzt Kreu - zes - pein, soll dies doch  
4. Und wenn mein Her - ze ringt . in gro - ßer Not, wenn Su - tan

in - nig - lich, ruf' früh und spät: Mehr lie - ben möcht' ich Dich,  
seh' ich mir Dein vol - les Heil! Das ist mehr lie - ben Dich,  
für und für mein Wahl - spruch sein: Mehr lie - ben will ich Dich,  
auf mich dringt bis an den Tod: Ich will doch lie - ben Dich.

mehr lie - ben, Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!  
mehr lie - ben, Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!  
mehr lie - ben, Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!  
mehr lie - ben, Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!

5. Endigt sich dann mein Lauf / in dieser Zeit, / komm ich zu Dir hinauf, / o welche Freud! /  
Don wenn ich lieben Dich, / mehr lieben, Heiland, Dich, mehr lieben Dich! mehr lieben Dich!

Daniel Webster Whittle, 1840-1901

Übers. W. Rauscherbusch, 1861-1918

James McOrnahan, 1842-1907

1. Mäch - ti - ge Strö - me des Se - gens, laß sie durch - flü - ßen die Welt!  
2. Mäch - ti - ge Strö - me des Se - gens! Hört ihr es rau - schen von fern?  
3. Mäch - ti - ge Strö - me des Se - gens, sen - de sie, Herr, uns noch herab,

sen - de die Zeit der Er - quik - kung, la - ße das dür - sten - de Feld!  
O - ber die Her - zen der Sün - der kömmt! wie vom Gei - ste des Herrn  
jetzt, wo wir fle - hend uns beu - gen, jetzt, wo die Her - zen be - reit!

**Refrain**  
Mäch - ti - ge Strö - me, Strö - me Dein Wort uns ver - heiß!  
Mäch - ti - ge, mäch - ti - ge Strö - me, Strö - me Dein Wort uns ver - heiß!

Herr, in das Trü - bein so köst - lich, send uns in Strö - men des Gei - st!

1. Du gu-ter Hirt auf Zi - ons An-en, Du treu-er Hei-land, Je - sus Christ,  
2. Hier So-gen wir wie To - tan - bei-ne, nichts hilft uns als Dein Le - bens - hauch!

der Du, Dein Volk und Haus zu bau - en, so wan - der - treu und frei - big bist;  
Wir sind ja nichts als har - te Stei - ne, rau und un - tug - lich zum Ge - brauch,

ach, trag uns auch zu Dei - ner Her - de, sprich uns Dein gött - lich Le - ben ein,  
bis daß uns Dei - ne Hand be - läst - et und lie - bend in die Ar - beit nimmt

daß je - den bald Dein Lämm - lein wer - de, still, frei - big, bei - ter, keusch und rein!  
und, wenn sie Got - tes Tem - pel bau - et, auch uns den rech - ten Ort be - stimmt.

Elisabeth Codner, geb. Harris, 1824-1919  
Übers. Theodor Köhler, 1832-1905

W. B. Bradbury, 1815-1868

1. Herr, ich hör' von gnäd' - gen Re - gen, die Du aus - gießt mil - dig - lich,  
2. Va - ter, willst vor - bei Du - ge - hen an mir, der ich arm und siech?  
3. Je - su, willst Du nicht er - bar - men si - ber mei - ne See - le Dich?  
4. Heil' - ger Geist, willst Du nicht rüh - ren auch mein Mes - ze köst - lig - lich?

Re - gen, die das Land be - we - gen, sen - de Trop - fen auch auf mich,  
Nein, o hör mein hei - ßes Fleh - en, hück in Gra - den auch auf mich,  
Ja, Du willst, o hilf mir Ar - men, wa - sche, rei - ni - ge auch mich,  
Du nur kannst zum Him - mel füh - ren, gie - ße, Dei - ne Kraft in mich.

auch auf mich, auch auf mich! Sen - de Trop - fen auch auf mich,  
Auch auf mich, auch auf mich! Bück in Gra - den auch auf mich,  
ja, auch mich, ja, auch mich! Wä - sche, rei - ni - ge auch mich!  
auch in mich, auch in mich! Gie - ße Dei - ne Kraft in mich!

3. Herr, Du segnest ja so gerne, / bin - de mich nur fest an Dich! / Herr, Du seg - nest nah und fern: /  
Segne mich, Dein Kind, auch mich, ja, auch mich, ja, auch mich! Seg - ne mich, Dein Kind, auch  
mich!

907

## Steig auf, du Lied

Albert Knapp, 1798-1864.

Philipp Nicolai, 1556-1808

1. Steig auf, du Lied im höhern Chor! Ihr Herzen, waltet mit ein - por in  
Korn, Ihn, der Sei - nes Volkes ge - denkt, Ihn, der uns die - ses Haus ge - schenkt zu  
2. O, wie so lieb - lich steht dies Haus, wo Sei - ne Hand uns ein und aus mit  
wo Sein Wort uns zum Him - mel weist, Sein Le - bens - brot die See - je speist, Sei -

st - Ben Dan - kes - wei - sen!  
lic - ben und zu prei - sen! Hei - lig, hei - lig! Singt dem Va - ter,  
Va - ter - hül - den lei - tet;  
Geist uns voll - be rei - tet! Freut euch! Weiht euch Ihn, dem Treu - en!

dem Be - ra - ter! Singt dem Soh - ne! Singt dem Geist in ei - nem Tho - ne!  
Laßt er - neu - en eu - re See - len, euch will er zum Tem - pel wüh - len!

3. Ja, Du in uns und wir in Dir! / Du höchstes Gut, Dich suchen wir; / komm, unser Herz zu stillen! /  
Von Dir laß ausgeschlossen keins, / in Dir mach unsre Herzen eins / um Deines Blutes willen! / Alle,  
alle, / den, der lehret, / den, der höret, / Eltern, Kinder, / zeuch zu Dir, Du Heil der Sänder!

Julius Karl Haselbrunn, 1825-1892

Joh. M. Haydn, 1737-1806

1. O wei - he, wei - he, wei - he heut, Volk Got - tes, die - ses Haus dem  
2. O lie - be, lie - be, lie - be heut den treu - en Bus - des - got, der  
3. O lo - be, lo - be, lo - be heut den Hei - land, dei - nen Hon! Sein

Herrn, der aus Barm - her - zig - keit dich freund - lich führ - te aus, aus  
dir stets hilft zur rech - ten Zeit aus al - ler dei - ner Not; Der  
Lob er - schal - le al - le - zeit an die - sem heil - gen Ort! Hier

dei - ner Sün - de Skla - ve - rei; so, daß du nun kannst froh und frei Ver -  
setzt auch Her - zen bei ge - lenkt und was dir sü - tig war, ge - schenkt, zu  
sei ein Denk - mal Sei - ner Treu, die je - den Tag sich zeigt auß' neu; hier

kün - den Sei - nes Na - mens Ruhm als Sein er - lo - mes  
bau - en die - ses Got - tes - haus, zu ge - hen froh - lich  
wal - te mäch - tig fort und fort Sein hei - li - ges und

Ei - gen - tum! O gib dich ihm auf's am' von Her - zen hin!  
 ein und aus! O lieb auf neu' Dem, der dich liebt so treu!  
 teu - res Wort! Hier rüh - men wir Je - ho - vah für und für!

909

Wie schön ist's doch

Neu-lich: Samuel Ulber

Ich: Bathasar König, 1738

1. Wie schön ist's doch an ei - nem Or - te, wo Licht und Recht im Schwan - ge  
 2. Komm, Chri - sten, laß uns nie - der - fal - len! Die Stel - ne schrein, wo - fern ihr  
 3. Nun, Herr, wir eh - ren Dei - nen Na - men, wir rüh - men Dei - ne Freund - lich  
 4. Bleib, treu - er Hirt, bei Dei - ner Her - de! Sieh Va - ter, Dei - nen Kin - dern

geht! Wie schön, wo man aus Got - tes Wor - te den Weg zum Le - ben recht ver -  
 schweigt! Gott will Sein Wort hier las - sen schal - len, das uns den Weg nach Le - ben  
 weilt! Laß reich - lich Dei - nes Wor - tes Sa - men hin - fort hier wer - den aus - ge -  
 bei; daß un - ser Haus nicht wü - ste wer - de, Dein Heil sich stets bei uns er -

steht! O, daß man noch so schlecht be - denk, was Gott für Gnad' und Eh - re schenkt!  
 zeigt Dank! Ihm, der un - ser treu ge - denkt und die - ses Haus uns hat ge - schenkt!  
 streut; laß dar - aus wach - sen heil - ge Saat und gott - ge - füll - ge Lie - bes - tat!  
 neu? O Heil - ger Geist, Dein hel - les Licht laß ja bei uns er - lö - sen nicht!

5. Dreieiniger, hör unser Flehen. / Laß Deinen Segen auf uns ruhn, / daß wir auf Deinen Wegen gehen /  
und gerne Deinen Willen tun! / Ja, laß dies Haus die Herberg' sein, / darin Du selber kettest ein!

Der Du in der Höhe

910

Gotthilf Meiss, 1846-7

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Der Du in der Hö - he thro - nest und un - ser Dei - nem Vol - ke woh -  
 2. Weh es Dir zu Dei - ner Hil - fe, ver - klä - re Dich in uns - rer Mit -  
 3. He - be an, o Gott, zu seg - nen, laß uns dem See - jen - freud be - geg -

nest, Je - ho - vah, un - ser Bun - des - hort, Dir er - klin - gen uns - re Lie - der! Du  
 te durch Dei - nen Geist, in Dei - nem Sohn! Seg - ne Dei - ner Knech - te Leh - ren, laß  
 nen, der un - ter sei - nen Leuch - tern walt! Oie - ße aus den Gei - stes - re - gen, daß

bau - test hier ein Be - tsel wie - der als uns - rer See - len Ru - he - ort, wo  
 al - le, die Dein Wort hier hö - ren, noch wer - den Dei - ner Lie - be Lohr! Er -  
 al - le Her - zen sich be - we - gen und es von al - len Lip - pen schallt! Hier

Du Dich of - fen - birst so, wie Du bist und wunst, Gott der Lie - be! Kehr  
 bau im neu - en Bund auf der A - po - stel Grund die Ge - mein - de, die  
 tu in Dei - nem Wort sich auf die Him - mels - pfort', Got - tes Tem - pel! Ja,

bei uns ein, dies Haus zu weihn, und laß es Dei-ne Woh-nung sein!  
 Dir ge-weihst, in Hei-lig-keit zu Dei-nem Dien-ste ist-be-reit!  
 Gott ist hier, des jauch-zen wir und sin-gen Hal-le-lu-je Dir!

## 911 Ein Haus zu Gottes Ehre

E. Gebhardt, 1832-1899

E. Gebhardt, 1832-1899

1. Ein Haus zu Got-tes Eh-re ist die-ses lie-be Haus, in  
 2. hier sü-ß-lich-er Fri-e-den um je-des wun-de Herz! Hier  
 3. An die-sem sel-gen Or-te er-scheint uns wun-der-bar dus  
 4. So laßt uns denn nun heu-te in hei-li-gem Ver-ein dies

wel-chem Je-su Leh-re strömt Licht und Le-ben aus! Da  
 stär-ken sich die Mü-den, zu tra-gen Er-den-schmerz. Und  
 Him-mels-rei-ches Pfor-te ge-öff-net ganz und gar! Auf  
 Haus mit sel-ger Freu-de dem Herrn im Glau-ben weihn! Mög'

jauch-zen Got-tes Kin-der, da steht der Knecht des Herrn, da wei-nen er-me  
 will die Welt sich brü-sten, tobt Sa-tan noch so sehr die Got-tes-kin-der  
 lich-ten Glau-bens-schwin-gen er- hebt die See-le sich, bis sie darf dro-ben  
 Got-tes Se-gen flie-ßen stets reich-lich auf dies Haus! Mög' draus sich Heil er-

Sün-der, da wei-len al-le gern, da wei-len al-le gern!  
 rü- sten sich hier mit gu-ter Wehr, sich hier mit gu-ter Wehr!  
 sin-gen dem Herrn einst e-wig-lich, dem Herrn einst e-wig-lich!  
 gie-ßen in al-le Lan-de aus, in al-le Lan-de aus!

## XIX. Sängerzusammenkünfte

### Laßt uns heut den Herrn erheben

912

Philipp Nicolai, 1599

1. Laßt uns heut den Herrn er-be-ben; nur Er al-lein ist un-ser Le-  
 2. Teuf er-lö-ste Sün-der, sin-get dem Auf-er-stand-nem, denn Er brin-

ben, Er un-ser Heil und un-ser Hort! Ihm er-schal-len uns-re Lie-der, durch  
 get al-lein euch Le-ben, Licht und Heil! In dem Kamp-fe hilft Er sie-gen, und

al-le Him-mel hall'es wie-der, und e-wig tön'es ju-be-lend fort: 'Du  
 siehst Er je-mal un-ter-lie-gen, in Sei-ne Hilf des Schwa-chen Teil. Drum

you-tes Got-tes-lantern, ge-schlich't am Kreuz-stamm, Du hast's wür-dig, daß  
 muß im Ju-bel-ton: Preis Dir, o Got-tes-sohn! Wir ver-eh-ren Dich,

man Dir singt und Eh-re bringt, daß al-les Dir zu Fü-ßen sinkt!  
 an-tem Herrn, in Schwach-heit gerot! Gib, daß ich's im-mer schö-ner lern!<sup>1</sup>

## 913 Gesang verschönt das Leben

Setz J. Neufeld

1. Ge-sang ver-schönt das Le-ben, Ge-sang er-freut das Herz! Ihn  
 2. Wohl-auf denn, laßt uns sin-gen, den mun-tern Vög-lein gleich; laßt  
 3. Das Herz sei hin-ge-ge-ben dem Gu-ten ganz al-lein, so

hat uns Gott ge-ge-ben zu lin-dern Gram und Schmerz. Ihn Schmerz.  
 Lind um Lied er-klün-gen, an Freud' und Lie-be reich, laßt reich!  
 wird das gan-ze Le-ben Ge-sang und Freu-de sein, so sein!

## Auf, auf, ihr Sänger

914

Christian Friedrich Richter, 1703

43

1. Auf, auf, ihr Sän-ger, laßt er-klün-gen dem Herrn ein Lob im hö-hern  
 2. Groß ist der Herr, und Ihm zum Ruh-me schall heu-te un-ser Lied mit  
 3. Treu ist der Herr, und Sei-ne Güt-te ist lie-bend je-den Mor-gen  
 4. Er hat uns schon in die-sem Le-ben aus lau-ter Lie-be, Huld und

Chor, laßt freu-dig eu-re Lie-ders dein-gen zu Sei-nem Hei-lig-nam em-  
 mache! In Sei-ner Schöp-fung Hei-sig-nu-me sei Preis und Eh-re Ihm ge-  
 neu, drum preist mit freu-di-gem Ge-müt-te des Ew'-gen Lie-be, Göt' und  
 Gnad' so wöh-ne Gu-ben d-i-ber-ge-ben, daß man dran sei-ne Freu-de

port Stimm an die schö-nen Ju-bel-wei-sen aus al-ler-tief-sten Her-zens-drang, es  
 bracht Ihn, der die Him-mel und die Er-de und al-les was Sein da-sein führt, er-  
 treu! Ja, Ihn den Sein un-end-lich Lie-be nach Sei-nem Rat von E-wig-keit be-  
 hat. So las-set uns nun Wu-cher trei-ben mit dem, was Sei-ne Gnad' ver-leiht; nicht

gilt ja, un-tern Herrn zu prei-sen in Ju-bel- und im Fest-ge-sang!  
 schuf durch Sein all-mächt'-ges "Wer-de", Ihm sei der Ruhm, der Ihm ge-bühet!  
 ab vom Thron ans Kreuz ge-trie-ben, sei Ehr' und Ruhm in E-wig-keit!  
 soll das Pfund im Schwel-lich blei-ben, Gott lohnt einst reich-lich dein Be-mühe!

Johann Michael Haydn, 1755-1806

1. Auf, mei - te See - le, sin - go, mach's lieb - lich, gut und  
2. Der Him - mel und die Er - de mit ih - rem gan - zen  
3. Ach, wir sind viel zu we - nig, Dich wür - dig zu er -

schöni Wert ist Er's al - ber - din - ge, daß wir Ihn froh er -  
Heer er - stand ja auf Sein "Wer - de" und blüht zu Sei - ner  
höhn; wir bit - ten un - ter - ti - nig, wollst gnä - dig auf uns

höhn. Der Herr hat un - ser Le - ben bis hier - her treu be -  
Ehr! Doch sel' - ge Men - schen - kin - der, die Er so hoch er -  
sehn; wenn wir auch jetzt uns ti - ben, so ste - he Du uns

wacht; drum sei es un - ser Stre - ben, daß Ihn werd' Ruhm go - bracht!  
kor. ein gott - er - kauft - ter Sün - der bringt schön - res Lob her - vor!  
bei, daß un - ser Stre - ben "Lie - ben" und Dei - ne "Eh - re" sei!

Isaac Watts, 1709  
Obers. W. Kautschewitsch, 1861-1918

Robert Lowry, 1825-1899

1. Stimmt an mit vol - lem Klang und prei - set Got - tes Sohn! Wir  
2. O lie - be - le - re Herz, das hier noch schwei - gen will, komm.  
3. O "komm und wohn' dert mit! Wer mit uns Pil - gern reist, wird.  
4. Drum Böh - lich ju - bi - liert und laß das Sor - gen sein! Ein

scha - ren uns mit Ju - bel - sang, wir scha - ren uns mit Ju - bel - sang un  
richt die Blük - ke him - mel - wärts, komm, richt die Blük - ke him - mel - wärts, dann  
ei' sein Fuß die Stadt be - tritt, wird, ei' sein Fuß die Stadt be - tritt, mit  
froh - es Herz den Pil - ger ziert, ein froh - es Herz den Pil - ger ziert, bald

un - sers Got - tes Thron, um un - sers Got - tes Thron.  
bleibt auch du nicht still, dann bleibt auch du nicht still!  
Man - na schon ge - speist, mit Man - na schon ge - speis.  
gab's in Zi - on ein, bald gab's in Zi - on ein'

un - sers Va - ters Thron, um un - sers Va - ters Thron.

## Refrain

Wir pil - gern nach Zi - on, herr - li - ches, lieb - li - ches Zi - on, ja  
Wir pil - gern heim nach Zi - on,

heim-wärts geht es nach Zi - on, der heil - i - chen, lieb - li - chen Stadt!  
Zi - on, Zi - on,

*XX Hochzeit*

Verlobung

917

"Es ist nicht gut," sprach Gott

Aut. nach G. F. Händel, 1685-1748

1. "Es ist nicht gut," sprach Gott, der Herr, "daß sei der  
2. Und die - ses gro - ße Got - tes - wort be - stät - ligt  
3. Sie wol - len am Ver - lo - bungs - fest den Se - gen  
4. So stehn wir nun mit ih - nen, Herr, den Braut - stand

Mensch al - lein," schuf E - va, daß sie um ihn her Ge -  
sich noch heut: In Lie - be ha - ben hier am Ort zwei  
stehn her - ab, des, der uns al - les wer - den läßt, der  
heißt Du, daß bei - den die Ge - wiss - heit wahr, Gott

hü - fin sol - le sein, Ge - heiß - tu sol - le sein,  
See - len sich ge - weih, zwei See - len sich ge - weih,  
auch die Lie - be gab, der auch die Lie - be gab,  
führ - te mich dir zu, Gott führ - te mich dir zu.

5. "Es ist nicht gut," sprach G. der Herr, / "daß sei der Mensch allein," / drum sorg, Verlobte, ja, daß Er / [- mög' mit im Bund sein! :]
6. Dann wird der Brautstand euch zum Glück / fürs ganze Leben sein: / dann tretet Ihr mit frohem Blick / [- ins Eheglück ein! :]

Es sei, Herr, unser Liebesbund

918

C. F. Hermann, 1743-1815

Leipzig, 1579

1. Es sei, Herr, un - ser Lie - bes - bund ein Sie - gel Dei - ner  
2. Nun wer - de denn ein je - der Schritt auf Dich al - leins - ge -  
3. Gib uns ein Aug', das auf Dich schaut, ein Herz, das Dich nur  
4. Es grü - ße in uns im - mer mehr die Pflanz - ze treu - er

Füh - rung! Und so be - ken - net un - ser Mund mit tie - fer Her - zens -  
wa - get, Du gehst ja selbst als Füh - rer mit, den wir zu - erst ge -  
lie - bet! Gib ei - nem Geist, der Dir ver - traut und sich nur dar - an  
Lie - bet! Nur die - se ma - chet leicht, was schwer, sie hei - ßen auf das

rüh - rung: Du, Herr, bist bei - des, fern und nah, bist  
fra - get, Leit auf der neu - en Le - bens - bahn mit  
o - ber, daß auf der gau - ren wei - ten Weit - hen  
Trü - be, und die - um soll sie sich - ter - loh, nicht



hier und an - dem - or - tes da, und füh - ren uns zu - sam - men,  
 Dei - nem Geist und Wort uns an; sei un - ser Licht in al - lem!  
 ein - zig und al - lein ge - füllt das Los der Aus - er - wähl - ten!  
 wie ein schnell - ver - zehr - tes Stroh, in un - sern Her - zen bran - nen!

### 919 Herr, zu diesem wicht'gen Schritte

Bernhard Haerdt, 1832-1884

Justin Heinrich Knecht, 1752-1817

1. Herr, zu die - sem wicht' - gen Schrit - te leuch - te uns Dein An - ge  
 2. Gib, o Herr, daß die - se Sün - de ei - ne Se - gens - man - de  
 3. Doch vom ho - hen Him - mels - thro - ne sand - test Du den Sohn ber -  
 4. Dei - ne Lie - be knüpft die Her - zen an - ein - an - der fest und

nicht! O, ver - schmä - he uns - re Bit - te, un - ser Flehn um Se - gen  
 sei und tritt die - sem Her - zens - bun - de sel - ber gön - den - spen - dend  
 ab, und mit Dei - nem lie - ben Soh - ne schenkest Du je - de gu - te  
 treu, daß in Freu - den und in Schmer - zen ih - re Lieb' be - stän - dig

nicht! Die - se zwei, die sich ver - lo - ben, hüt - ten Ga - ben gern von  
 bei! Denn Dein Se - gen nur und Lei - ten kann der E - be Glück be -  
 Gab! Schenk auch uns, den ar - men Sün - dern, schen - ke die - sen lie - ben  
 sei, daß wir uns mit ih - nen freu - en und ver - ein - tes Lob Dir

o - ben, und wie an - dem al - le stehn ih - nen bei in ih - rem Fleh -  
 rei - ual Wohl dem Braut - und E - he - stand, wei - cher die - se Wei - be fand!  
 Kin - dern, schen - ke, was an die - sem Tag Freud' und Se - gen brin - gen mag!  
 wei - ßen, wenn der Pil - ger - lauf voll - bracht, daß Du al - les wohl - ge - macht!

Hochzeit

### Selig, Jesus, sind die Seelen

920

G. Knak, 1806-1878

Genf, 1831

1. Se - lig, Je - sus, sind die See - len, die in heil' - gem E - be -  
 2. Du hast ih - ren Bund ge - schlos - sen, teu - rer See - len - bräu - ti -  
 3. Ih - re Hör' ist wie ein Tem - pel, voll von Lö - ben und Ge -  
 4. Ei - nes freu - et sich am an - dern, Ei - nen trägt des an - dern

stand Dich zum Freund und Föh - rer wäh - len und an Dei - ner  
 gam, ihn mit Dei - nem Blut be - gos - sen, wun - der - vol - les  
 bet, und Dein Lie - ben ihr E - nem - pel, dem sie fol - gen  
 Last, und man, sieht sie man - ter wan - dern, weil ihr Glau - be

treu - en Hand, fest - ge - grün - det auf Dein Wort, pil - gern still und se - lig fort,  
 Got - tes - lamm! Du bist ih - res Her - zens Zier und ihr Herz ist eins in Dir,  
 früh und spät; ja, wie Du sie hebst und pflegst und mit gro - ßer Lang - mu - t trägt,  
 Dich um - läßt. Mur - ren, Ha - der, Neid und Streit sind von ih - ren To - ren weit,

de - ren Burg zu al - len Stun - den Dei - ne tie - fen Lie - bes - wun - dem!  
 Ja, sie seh - nen sich vor al - lem, Dir, Herr Je - sus, zu ge - fal - len.  
 su - chen sie mit fro - hem Mie - nen sich ein - an - der auch zu die - nen,  
 a - ber Ein - tracht, Fried' und Wahr - heit web - nen dort in Dei - ner Klar - heit.

5. Nun, Herr Jesu, Eh'standsgründer, / edler Gast zu Kann dort, blick auch diese Deine Kinder / hold an, heut und immerfort! / Segn' auch ihren Ehestand, / knüpfe fest ihr Liebesband, / leite sie auf allen Schritten / und erhö' ihr Flehn und Bitten!  
 6. Hilf, daß sie oh' alles Wanken / auf der schmalen Straße ziehn, / Dir für alles kündlich danken und die eiteln Sorgen fliehn! / Ja, Herr Jesu, süßes Licht, / heb auf sie Dein Angesicht / and verkla're Deinen Namen / in uns allen herrlich, Amen!

## 921 Wo Gott ein Haus nicht selber baut

Johann Adam Lehmann, 1707-1788

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Wo Gott ein Haus nicht sel - ber baut, wo Gott nicht Braut und  
 Wo Gott des Hau - ses Gang ne - giert, dem Bräu - ti - gamen flie  
 2. Wenn Gott die Stadt nicht selbst be - wacht, dann gibt um - sonst der  
 wo Got - tes Hand nicht E - hen schließt, wo Er nicht wird ums

Bräut - gam traut, ist Rat und Werk ver - ge - bens!  
 Braut zu - führt, da quit - let Lust des Le - bens  
 Wäch - ter acht, und Feind und Flam - men wü - ten; Le - bens  
 "Ja" be - grüßt, gib's kei - ne Frie - dens blü - tot!

1. Zih - let, wih - let, sor - get, den - ket! Wenn's Gott len - ket,  
 2. Schau - et, trau - et; Wie Gott die - net, der nur grü - det;

wird: ge - lis - gen, sonst wird nie - mand was er - zwin - gen!  
 die Ihn flie - hen, müs - sen sich zu To - de mü - heil

## O wesentliche Liebe

922

LB 90, 991

Hieronymus Amstel, 1697-1770

Melchior, Teufner, 1615

1. O we - sent - li - che Lie - be, Du Quell der Hei - lig - keit,  
 Du hast durch rei - ne Trie - be den Eh - stand ein - ge - weibt!  
 2. Du woll'et auch die - sen Zwei - en, die Dei - ne Hand ver - eint,  
 den Eh - stand be - ne - dei - en, hold - sel' - ger Men - schen - freund!

1. Beim er - sten Hoch - zeits - fe - ste hast Du die Braut ge - führt und  
 2. Herr, woh! auch ih - rem Fe - ste wie dort in Ka - na bei, daß

auf das Al - ler - be - ste mit Dei - ners Bild ge - ziert,  
sie und ih - re Gä - ste Dein Se - gens - wort er - freu't!

3. Daß nicht die Liebe weiche, / gib' Deiner Liebe Schein / und kehre mit Deinem Reiche / in ihrem Hause ein! / Die schönste Hochzeitsgabe / sei Du, Dein Fried' und Geist, / bis daß der Leib zum Grabe, / der Geist zum Himmel reist!

## 923 Die Ehe soll uns heilig sein!

Karl Bernhard Garve, 1763-1841

Philipp Nicolai, 1556-1608

Die E - he soll uns hei - lig sein! Gott seg' und weih - te selbst sie ein mit  
und Chri - sti Lieb' hat sie er - neut, ver - söhnt, er - söh - digt und ge - weih't mit

Se - gen Sei - nes Mun - des, Preis ihm! Preis ihm! Treu - e Gut - ten  
Heil des neu - en Bun - des!

geh' im Schat - ten Sei - ner Gua - de se - li - ge Ge - mein - schafts - pfä - de.

## Gott, Schöpfer, Stifter

924

LB-31, 860

Joh. Adolf Schlegel, 1721-1793

Gediz 1648

1. Gott, Schöp - fer, Stif - ter heil' - ger Eh', schau auf dies Paar aus Dei - ner Höh';  
2. Mit Gna - de schau auf sie her - ab! Laß sie zu - sam - men bis ins Grab  
3. Laß sie ein - an - der in - nig - lich stets lie - ben, doch nie mehr als Dich;  
4. Lehr sie in Ein - tracht Dir ver - traun, zu - sam - men ih - re Seel' er - baun,

das vor Dir steht und sei - nen Bund hier vor Dir schließt mit Herz und Mund!  
in Lieb' und Treu - e ei - nig sein und Je - su ganz ihr Le - ben weihn!  
von Un - treu' fern, im Her - zen rein und ketusch in Wort und Wer - ken sein!  
zu - sam - men Dei - ne Hilf' er - flehn, zu - sam - men auch Dein Lob er - böhn!

5. Und wenn des Lebens Last und Müß' / auch sie beschwert, so tröste sie! / Ein jedes trag' des andern Last, / wie Du, o Herr, verordnet hast.

## Erhebt euch, frohe Jubellieder

925

LB-679

Johann Salbhaner König, 1738

1. Er - hebt euch, fro - he Ju - bel - lie - der, zu Got - tes lich - tern Thron em -  
2. Ja, mö - ge Gott euch bei - de seg - nen, mög' Er, ohn' den kein Haupt - haar  
3. Laßt euch vom Wor - te Got - tes lei - ten, nach Chri - stus bil - det eu - ren  
4. Beim Mor - gen - und beim A - bend - flo - ße stärkt täg - lich nach im Chri - sten -

por' Es blüht, es zeigt zu uns her - nie - des, der Wei - sen trägt, Sein Va - ter -  
 blüht, mit Licht und Kraft euch stets be - geg - net beim Gang durch die - se dunk - le  
 Sinn, stets ein - ge - denkt der E - wig - kei - ten dort rich - tet eu - so Lauf - bahnen  
 gang, dann strö - met in euch Got - tes Frie - de, die treu - sa - Lie - be Le - bens -

ohr: "Gott, seg - ne die - ses neu - e Paar, sei mit ihm heut, sei's im - mer - dar!"  
 Welt! "Gott, seg - ne die - ses neu - e Paar, sei mit ihm heut, sei's im - mer - dar!"  
 him! "Gott, seg - ne die - ses neu - e Paar, sei mit ihm heut, sei's im - mer - dar!"  
 lang! "Gott, seg - ne die - ses neu - e Paar, sei mit ihm heut, sei's im - mer - dar!"

5. Wohlant spricht man: "Herr, wir geloben / Dir ew'ge Treue Hand in Hand, / bis wir Dich schauen  
 einst dort oben / in jenem sel'gen Heimatland!" / "Gott, segne dieses neue Paar, sei mit ihm heut, sei's  
 immerdar!"

## 926 Segen über eurem Bunde!

Philipp Nicolai, 1556-1608

So - gen il - bor eu - rem Bun - de! Im Frie - den lie - be je - de Stun -

de in eu - rer E - he - sahn da - hin! Sollt' auch man - cher Trop - fen Lei - den sich

mi - sehen in den Kelch der Freu - den, so dan - ket eu - rem Gott für ihn! Lernet,

auf zum Hei - land gehn und Sei - ne We - ge gehn oh - ne wan - ken! Er

sei eu'r Gott in Glück und Not, im Le - ben und auch einst im Tod!

## Von Dir, Du Gott der Einigkeit

927

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Von Dir, Du Gott der Ei - nig - keit, würd' einst der E - he - bund ge - weilt;  
 die hier vor Dei - nem An - ge - sicht be - reit stehn, sich den Schwur der Pflicht
2. Du, der Du ja so gern be - güttest, so lieb - reich zu uns nie - der - blickst  
 Herr, lehr auch sie sich Dei - ner freun, ge - schäf - tig keusch und fried - sam sein,

1. o weih auch die zum Se - gen,  
ein - an - der ab - zu - ir - gen! Laß sie, Va - ter, Dir er - geben,  
2. auf al - len un - sern We - gen,  
Se - gen! Laß sie, Va - ter, Dir er - geben,  
schenk ih - nen Dei - nen

ei - nig le - ben, treu sich lie - ben und sich stets im Gu - ten ü - ber!  
glück - lich Je - ben, freu - dig ster - ben, und ver - eint den Him - mel er - bes!

928

Wie selig sind, o Herr

Gitterstich, 1852

1. Wie se - lig sind, o Herr, zwei lie - be See - len, die auf dem  
2. O Herr, auch die hier nun den Bund ge - schlos - sen, die nun das

Weg ins heil - gen E - he - stand nur Dich zu ih - rem Freund und Föh - rer wäh - len,  
fe - ste E - he - band ver - eint, ihr bei - der Her - zen sind an eins zer - flos - sen,

durch die - ses Le - ben zieh'n an Dei - ner Hand; die nur in Dei - ne tie - fe Lie - bes -  
sei Du nun ih - re Son - ne, die stets scheint! Gib, daß sich stets er - freu - e eins mit

wun - dern, an Dei - ne Brust mit si - lber - n Küm - mer ziehn! Ja, se - lig,  
an - dern, und ei - ner trä - ge stets den an - dern Last! O, hilf Du

wenn sich See - len so ge - fun - den, die kön - nen glück - lich durch dies Le - ben ziehn!  
ih - nen hier stets mun - ter wan - dern, bis nach dem Glau - ben sie das Schaum um - fäßt!

Vater, blick in dieser Stunde

929

Carl Senke, 1881

Songar, 1863

1. Va - ter, blick in die - ser Stun - de Groß - dig nie - der auf dies Paar!  
2. Teu - rer Bräuf - gam from - mer See - len, Je - su, treu - er Men - schen - freund,

Hör das "Ja" aus ih - ren Män - de, fe - st - ge es im - mer - dar!  
 seg - ne, die sich jetzt ver - mäh - len in dem Bund, der sie ver - ein,

Sprich zu ih - ren E - he - bund Du Dein "Ja" in die - ser Stund!  
 daß in Freu - den wie im Schmerz im - mer fe - ster werd' ihr Herz!

### 930 Wir stehen all' zusammen

Heinrich Isaak, 1488

1. Wir ste - hen all' zu - sam - men in des drei - ein - gen Na - men für  
 2. Füh'r Du sie selbst zu - sam - men, sprich Du Dein "Ja und A - men" zu  
 3. Wo Du zwei See - len traus - est, wo Du die Hü - ser bau - est, hat

die - ses Hoch - zeits - paar; "Sei Du auf ih - ren Fe - ste, o  
 ih - rem E - he - stand! O seg - ne die - se Stan - de, wo  
 al - les fe - ster Grund; drum le - ge Dei - ne Hän - de auf

Herr, der Erst' und Größ - te und bleib es fer - ner im - mer - dar!  
 sie zum E - he - bund - de sich lie - bend ge - ben Herz und Hand!  
 nie, und bis ans En - de sei Du der Er - ste in dem Bund!"

### Herz und Herz vereint zusammen

931

137  
 Nach Nikolaus L. Graf v. Zinzendorf  
 v. Christian Gregor, 1723-1801

Brüdergemeine, Herrnhut am 1740

1. Herz und Herz, ver - ein, zu - sam - men sucht in Got - tes Her - zen Ruh'  
 2. Kommt, ach kommt, ihr Gra - den - kin - der, und er - neu - ert eu - ren Bund!  
 3. Nichts, als nur des Bräu - tams Stän - ge sei die Re - gel uns - rer Tat!  
 4. Lie - be, hast Du es ge - bo - ten, daß man Lie - be li - ben soll,

Las - set eu - re Lie - bes - flam - men lo - dem auf den Hei - land zu!  
 Schwö - ret un - serm O - ber - win - der Lieb' und Treu' aus Her - zens - grund!  
 Weil Er nicht mit heil - gem Grim - me uns in Staub ge - tre - ten hat,  
 o, so ma - che doch die To - ten, trä - ges Gei - stes le - bens - voll!

Er ist's Haupt, wir Sei - ne Glie - der. Er das Licht und wir der Schein;  
 Und wenn es - rer Lie - bes - kot - te Fe - stig - keit und Stüt - ke fehlt,  
 son - dern mit den mäch - tigen Strö - men Sei - nes Bluts den Zorn er - trinkt,  
 Zün - de an die Lie - bes - flam - me, daß ein je - der se - hen kann:

Er der Meis-ter und wir Brü-der. Er ist un-ter, wir sind Sein!  
 o, so fle-het um die Wet-te, bis sie Je-sus wie-der stühlet!  
 o, so muß sich je-der schä-men, der sich Ihm nicht wil-lig gehet!  
 Wir als die von ei-nem Stam-me, sie-ben auch für ei-nen Mann!

5. Laß uns so vereint werden, / wie Du mit dem Vater bist, / bis schon hier auf dieser Erde / kein ge-mein-sam-tes Glied mehr ist! / Und allein von Deinem Bräutigam / nehme unser Licht den Schein. / also wird die Welt erkennen, / daß wir Deine Jünger sein!

## 932 Der Kranz, der dich so schön umlaubt

138

1. Der Kranz, der dich so schön um-laubt, ent-füllt dem Ju-gend-li-chen  
 2. Ver-giß der Ju-gend-zeit und Lust an dei-nem Gat-ten tren-er  
 3. Gib her den Strauß, du jun-ger Mann, und nimme nun dei-ne Wit-ve  
 4. So will's der Herr, der ei-ne Macht der Frau zu tra-gen zu-ge-

Haupt; doch was ist al-ler Eh-ren-glanz, im Him-mel winket der ew'ge Kranz!  
 Brust! Sei nicht ver-zagt, werd nicht er-schrockt, wenn nun dein Haupt ein Tüch-lein deckt!  
 an: Lieb dei-ne Frau recht treu und zart, noch from-mer E-be-män-ner Art!  
 dacht; es soll dir ei-ne Eh-re sein, der Herr will selbst dir Kraft ver-leih'n!

5. So geht nun beide treu vereint, / und zeuget von dem Soelzerfreund / und wirket für Beis ew'ges  
 reich, / der treue Heiland sei mit euch.

## Gib her den Kranz

933

1. Gib her den Kranz, du brauchst ihn nicht! Dich ruft nun ei-ne an-dre  
 2. Gib her den Strauß, du jun-ger Mann, und hör dir gö-te Leh-re  
 3. O, wei-ne nicht, da man dein Haupt des Ju-gend-schmuck-kes zum be-  
 4. Dem jun-ger Gat-ten gibt man nichts als nur dies Wert des Un-ter-

Pflicht, da du dem Ehr-stand dich ge-weihst. Gott schenk' dir Kraft und Freu-dig-keit!  
 an: "O, lieb dein Frau-chen treu und zart nach from-mer E-be-män-ner Art!"  
 maht! Das Tuch sei nun hin-fort dein Schmuck und, geb es Gott, kein schwe-rer Druck!  
 richts: "Lieb dei-ne Frau recht treu und zart nach from-mer E-be-män-ner Art!"

5. Wir alle segnen euch so gern / im Namen Jesu, unsers Herrn, / Ihm dient und wurdelt Hand in Hand /  
 im Frieden hin zum Vaterland!

## Silberne Hochzeit

## Teures Jubelpaar

934

Adam Dress, 1820-1901

1. Tra-um Ja-bel-paar, Gott, der Hei-land war dei-ne  
 2. Heut dein Her-ze schlägt froh, von Dank be-wegt, blickst auf  
 3. Mö-ge für-ner Er-füh-ren euch am-her, un-ter  
 4. Nach voll-beach-ten Lauf nehmt' Er-se-lig auf euch und

Stüt - ze in dem Le - ben, auch wenn du von Not um -  
 flut - und - zwanzig Jah - re seit dem Bund am Trau - al -  
 Wolk' und Feu - er - säu - le; auch bei eu - ren Klo - dern  
 die - so eu - re Re - ben, die euch heut be - gibet um -

ge - bent! Sei - ne Hand Er bot dir in al - ler Not!  
 ta - tel Groß war Got - tes Grad' auf dem lan - gen Pfad!  
 wei - le die - se Macht und Weis - fhm, dem Herrn, zur Ehr!  
 ge - bent! Ja, Er bring' uns all in den Hoch - zeits - saal!

## 935 Singt dem Herren Jubellieder

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Singt dem Her - ren Ju - bel - lie - der, ihr Schwe - stern al - le und ihr Brü -  
 2. Als am grü - nen Hoch - zeits - fe - ste, um - ge - ben von der Schar der Gä -  
 3. Seht die Schar, die euch um - rin - get und Dan - kos - psal - men heu - te an -

des, an die - sem heu - ge - Gen - den - tag! Fünf - und - zwanzig Jahr ge - füh - ret  
 ste, ihr tra - tet in den E - be - stand, ach, da schau - tet ihr mit Trä - nen  
 get und sprecht aus tief - stem Her - zens - grund "Herr, Du bist voll Huld und Gna - den,

bet Er dies Paar und treu re - gin - ret ihr Le - bens - schiff - kein Tag und  
 hin - auf zum Herrn, und eu - er Seb - nen war: "Herr, führ uns an Dei - ner  
 Du hast mit Lieb' uns ü - ber - le - den, des dankt Dir heu - te un - ser

Nacht! Durch al - le Klip - pen hin sehn wir es si - cher ziehn, oh - ne wan - ken  
 Hand!" Und heu - te schau - te zu - rück mit trü - ern - frei - em Blick, Hal - le - lu - ja!  
 Mund; Du ziehest zum Him - mel hin durch Lie - be un - sem Sinn, Hal - le - lu - ja!

dem Ha - fen zu, der ew' - gen Ruh', wo al - le Not, Herr, still - lest Du!  
 Durch al - le Not, ja, selber durch Tod führt Gott zum ew' - gem Mor - gen - rot!  
 Mach uns be - reit, nach die - ser Zeit zu frei - ern dort in E - wig - keit!

## Auf, laßt die Harfen

936

Goethe Mann, 1846?

Henry Ab. Ober Maier, 1787-1864

1. Auf, laßt die Har - fen hell er - klin - gen am Ju - bel - fe - ste hoch - er - freut,  
 der Tag, an dem der Bund ge - schloß - sen, der Herz und Herz im Horn ver - band;  
 2. In den da - hin - ge - schwun - den Jah - ren war täg - lich Got - tes Gü - te neu,  
 Er half im Äu - ßern und im In - nern, in bel - ler und in trü - ber Zeit,



An - be - hang, Gott, dem Herrn, zu brin - gen, durch des - sen Gü - te sich er - baut  
 für al - le Gna - de, die er - gos - sen sich ö - ber euch im E - be - stand!  
 in Freud und Leid, Not und Ge - fahr - ren hat sich be - währt des Her - ren Treu'.  
 o. se - lig ist's, sich zu er - in - nern der gött - li - chen Barm - her - zig - keit!

3. Auf, Jubelpaar, den Herrn zu loben! / Erbaue einen Dankaltar, / ein Eben-Eser hoch erhoben / dem,  
 der da heißt Wunderbar! / Nicht unsrer, nein, nur Seiner Ehre / sei dieses Jubelfest geweiht, / bis daß  
 es golden wiederkehre / hier oder dort in Ewigkeit!

### 937 Nun fünfundzwanzig Jahre

Heinrich Isak, 1498

1. Nun fünf - und - zwanzig Jah - re sind euch, dem Ju - bel - pos -  
 2. Hat nicht das Ew - gen Treu - e euch täg - lich stets aufs neu -  
 3. Sein heil - ger Wil - le schal - tet und Sei - ne Gna - de wal -  
 4. Drum lobt ihn und seid fröh - lich! Als Got - tes Kin - der se -

ne, ver - flos - sen wie ein Traum. Ihr denkt zu - rück an Stun - den, die  
 e in je - der Lag' ge - stützt! Hat nicht Sein Arm euch al - le vor -  
 tet, so - weit die Wol - ken gehn. Auch wenn die Haar' er - blas - sen, wird  
 lig preist ihn von Her - zen heut! Nicht vie - len ist ver - gön - net die

jetzt schon längst ent - schwan - den, und so - er Herz kaum's fas - sen kaum.  
 gro - ßen Un - glücks - fal - le und al - ler bi - tern Not ge - schützt!  
 Er euch nicht ver - las - sen, der Herr wird al - len wohl ver - schal -  
 Freu - de, die man nem - nei die schö - ne sil - ber - ne Hoch - zeit.

### Preis sei der ew'gen Gnade

938

Nach Maria Thering

Heinrich Isak, 1498

1. Preis sei der ew - gen Gna - de, die lenk - te eu - re Pfä - de  
 2. Wie Son - nen - schein und Ri - gen ab - wech - seln stets zum Se - gen,  
 3. Er woll' auch fer - ner wal - ten, die Lie - ben euch er - hal - ten

bis zu dem heur - gen Tag! Was wen' - ge schau'n hie - ne - den, das  
 so traf euch Glück und Leid; ge - rührt könnt ihr jetzt sa - gen: "Ver -  
 und schä - men eu - ren Pfad! Und trau - che fro - he Stun - de er -

Fen ward euch be - schie - den, und Dank und Freu - de ruft es wach!  
 eint ward es ge - tru - gen, und Got - tes Schutz war stets be - reit!  
 blüh' noch eu - rem Ban - de nach Got - tes wei - sem, gü - gen Rat!

Goldene Hochzeit

### Preis und Dank der ew'gen Gnade

939

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Preis und Dank der ew - gen Gna - de, die fünf - zig Jahr' die Pü - ger - pfä -  
 2. Preis und Dank! Wer könn - te schwei - gen und nicht mit euch es heut be - zeu -  
 3. Wan - delt denn in Hoff - nung bei - ter auf eu - rem Pü - ger - pfä - de wal -

Philipp Nicolai, 1556-1608

de euch fest ver - bun - den wan - deln ließ! O, durch wie - viel dunk - le Näch - te, durch  
gen: Der Herr hat gro - ßes euch ge - tan? Laßt mit euch in fro - hen Wei - sen uns  
ter im gold - nen A - bend - son - nen - strahl! Treu sind eu - res Je - su Hän - de, Sie

wie - viel Not half Sei - ne Rech - te! Er war's, der herr - lich sich er - wies! Er  
Sei - ne Gnad' und Wahr - heit prei - sen, Sein Lob - lied stei - ge Him - mel - an! Der  
füh - ren se - lig bis ans En - de, Sie füh - ren selbst durchs To - des - tal! Der

hat Sein Wort er - füllt: daß Sei - ne Gna - de quillt al - le - we - ge, wo  
Herr ist groß und gut, Er hält uns in der Hut bis ins Al - ter, Er,  
Herr laß uns mit euch einst dort im Him - mel - reich Preis Ihm brin - gen im

man Ihn ehrt, Sein Heil be - gehrt und sich zu Sei - ner Wahr - heit kehrt.  
un - ser Licht, ver - läßt uns nicht, bis un - sers Lei - bes Hüt - te bricht!  
rei - nern Ton, vor Sei - nem Thron uns freun als Sei - ner Schmer - zen Lohn!

1. Lob und Preis sei Dir ge - sun - gen mit froh - er - reg - ten Dan - kes - zun -
2. Fünf - zig Jah - re schnell ent - schwun - den sind euch, seit ihr euch froh ver - bun -
3. Wan - dle, Ju - bel - paar, denn se - lig, ge - trost, mit Je - su im - mer fröh -

gen an die - sem gold - nen Hoch - zeits - fest! Fünf - zig Jahr' die Pil - ger - pfa - de ge -  
den fürs gan - ze Le - ben Hand in Hand! Da - mals ba - tet ihr al - lei - ne und  
lich noch wei - ter fort im Trä - nen - tal! Dann nehmt Je - sus eu - re Hän - de um

mein - sam ziehn durch Got - tes Gna - de, dies Glück sich gern be - sin - gen läßt! O  
Se - gen und heut im Ver - ei - ne mit eu - ren Lie - ben fro - he Zahl; froh  
führ' euch sanft an sel - gen En - de hin - ä - ber in den Him - mels - saal! Die

sel - ges Ju - bel - paar, der Herr hat wun - der - bar dich ge - füh - ret! In  
stehn sie um euch her und brin - gen Gott die Ehr! Kin - des - kin - dem wird  
gold - ne Le - bens - kron' winkt euch als Gna - den - lohn, Ha - le - lu - ja! Dann

Freud und Leid war je - der - zeit Er gern zu trö - sten euch be - reit!  
 Gnad' zu - teil und ew' - ges Heil, wenn Je - sus nur ihr be - stes Teilt!  
 schaut ihr Ihn, der euch bringt hin und preist mit al - len Sel - gen Ihn!

XXI. Chrisliche Familie und Kindererziehung

941

Ich und mein Haus, wir sind bereit

K. J. P. Spitta, 1801-1859

Philipp Nicolai, 1556-1601

1. Ich und mein Haus, wir sind be - reit, Dir, Herr, die gan - ze Le - bens -  
 Du sollst der Herr im Hau - se sein, gib Dei - nen Se - gen nur dar -  
 2. Gieß Dei - nen Frie - den auf dies Haus und al - le, die drin woh - nen,  
 laß uns in Lie - be al - le - zeit zum Dul - den, Tra - gen sein be -

zeit mit Seel' und Leib zu die - nen!  
 ein, daß wir Dir wil - lig die - nen! Ei - ne klei - ne, from - me, rei - ne  
 aus! Im Glau - ben uns ver - bin - de; lin - de! Lie - be u - be je - de See - le,  
 reit, voll De - mut, sanft und

Haus - ge - mein - de mach aus al - len! Dir nur soll sie wohl - ge - fal - lent!  
 kei - nem feh - le, dran man ken - net den, der sich den Dei - nen nen - net!

3. Laß unser Haus geg. ü. sein / auf Deine Gnade ganz allein / und Deine große Güte! / Auch laß  
 uns in der Nächte Grau'n / auf Deine treue Hilfe schaun / mit kindlichem Gemüte; / selig, fröhlich /  
 selbst mit Schmerzen / in dem Herzen, Dir uns lassen / und dann in Geduld uns fassen!  
 4. Und endlich stehn wir allermeist, / daß in dem Haus kein andrer Geist / als nur Dein Geist regiere! /  
 Der ist's, der alles wohl bestellt, / der gute Zucht und Ordnung hält, / der alles lieblich ziere, / sende, /  
 sende / ihm uns allen, / bis wir wallen / heim und droben / Dich in Deinem Hause loben!

O selig Haus

942

K. J. P. Spitta, 1801-1859

Götterslob, 1852

1. O se - lig Haus, wo man Dich auf - ge - nom - men, Du wah - rer See - len - freund,  
 2. O se - lig Haus, wo Mann und Weib in ei - ner, in Dei - ner Lie - be ei -  
 3. O se - lig Haus, wo man die lie - ben Klei - nen mit Hän - den des Ge - bets  
 4. O se - lig Haus, wo Du die Freu - de tei - lest, wo man bei kei - ner Freu -

Herr Je - sus Christ! Wo un - ter al - len Gä - sten die da kom - men, Du der ge -  
 nes Gei - stes sind, als bei - de ei - nes Heils ge - wü - rdigt, kei - ner im Glau - bens  
 ans Herz Dir legt, Du Freund der Kin - der, der den Wunsch der Sei - nen mit Mut - ter -  
 de Dein ver - gibt! O se - lig Haus, wo Du die Wun - den hei - lest und al - ter

fei - ert - ste und lieb - ste bist, wo al - ler Her - zen Dir ent - ge - gen -  
 grun - de an - ders ist ge - sinnt! Wo bei - de un - zer - trenn - bar an Dir  
 lie - be zu er - hö - ren pflegt! Wo sie zu Dei - nen Fü - ßen gem sich  
 Arzt und al - ler Trö - ster bist; bis je - der einst sein Ta - ge - werk voll -

schla - gen und al - ler Au - gen frei - dig auf Dich sehn, wo al - ler Lip - pen  
han - gen in Lieb' und Leid, Ge - mach und Un - ge - mach, und nur bei Dir zu  
sam - mein und hor - chen Dei - ner sü - ßen Re - de zu und ler - nen früh Dein  
en - det, und bis sie end - lich al - le zie - hen aus da - hin, wo - her der

Dein Ge - bot er - fre - gen, und al - le Dei - nes Winks ge - wä - rig sehn!  
blei - ben stets ver - lan - gen an je - dem gu - ten wie am bö - sen Tag!  
Lob mit Freu - den stam - meln, sich Dei - ner freun, Du lie - ber Hei - land, Du!  
Va - ter Dich ge - sen - det, ins gro - ße, frei - e, schö - ne Va - ter - haus!

### 943 Wie Schafe fröhlich weiden

Ernst Gottlieb Weitzendorff 1725-1791

Melchior Teschner 1615

1. Wie Scha - fe fröh - lich wei - ßen, so wei - det sich mein Geist in Dei - nes Wor - tes
2. Wie Je - ner auf dem Wa - gen vom Lam - me Got - tes las, so laß mich le - send
3. Laß Dei - nes Wor - tes Kräf - te mich im - mer mehr er - freun, laß es mein Haupt - ge -

freu - den, das mich mit Man - na speist. Wenn ich's oft nicht ver - ste - he, weil  
fra - gen: "Glaub' und ver - steh' ich das?" Wie dort einst auf dem We - ge der  
schäf - te zu al - len Zei - ten sein! Stets will ich's wie - der - ho - len, so

ich zu tö - richt bin, dann gib, Herr, aus der Hö - he Dein Licht in mei - nen Sinn!  
Jän - ger Herz ent - brannt, so mach auch mein Herz re - ge durch himm - li - schen Ver - stand!  
wird mir täg - lich sü ß, so - wohl, was Gott be - feh - len, als was Er mir ver - ließ.

### O Andachtszeit, o Andachtszeit

944

William W. Wallford (1842)

Deutsch: Philipp W. Bickel 1829-1914

William B. Bradbury, 1816-1888

1. O An - dachts - zeit, o An - dachts - zeit! Aus die - ses Le - bens Mü - ß und Strei - ß führt
2. O An - dachts - zeit, o An - dachts - zeit, wo un - ser Hei - land steht be - reit und
3. O An - dachts - zeit, o An - dachts - zeit, bring du mir Trost in Trau - rig - keit, bis

du mich sanft zu Gott hin - an, dem ich die See - ge kla - gen kann! Im  
seg - net den nach Sei - ner Treu', der vor ihm liegt in wah - rer Reu'! Er  
ich von Fü - gas\* Berg darf schaun die glanz - er - fül - ten Him - mels - anst! Dann

tief - sten Her - ze - leid und Gram mein Hei - land mir zu Hil - fe kam und  
sagt uns: "Sucht mein An - ge - sicht, mein Wort sei eu - er Trost und Lieb!" Drum  
leg' ich hin den Wan - der - stab, die mor - sche Hü - te sinkt ins Grab; ich

\* 5 Mose. 34.1

hat mich aus Ge - fahr be - freit zur An - dachts - zeit, zur An - dachts - zeit,  
werf' ich auf' ihn Schmerz und Leid zur An - dachts - zeit, zur An - dachts - zeit,  
ge - he heim! In E - wig - keit ge - drak' ich dein, o An - dachts - zeit!

## 945 Wonne lächelt überall

1. Won - ne lä - chelt ü - ber - all, wo die Lie - be wohnt; Freu - de jauchzt in je - dem  
1. In der Hör - te lacht die Lust, wo die Lie - be wohnt; Haß und Neid füllt nie die

Schall, wo die Lie - be wohnt! Da wohnt die Zu - frie - den - heit, still ver - sü - ßend  
Brust, wo die Lie - be wohnt! Uns um - blüht ein Ro - sen - feld, macht das Haus zum

al - tes Leid, won - ne - voll ent - flieht die Zeit, wo die Lie - be wohnt, Lie - be  
Won - ne - zeit und zum Pa - ra - dies die Welt, wo die Lie - be wohnt, Lie - be

wohnt, Lie - be wohnt! Won - ne - voll ent - flieht die Zeit, wo die Lie - be wohnt!  
wohnt, Lie - be wohnt, und zum Pa - ra - dies die Welt, wo die Lie - be wohnt!

## Du bist auf dem Weg zum Himmel

946

C. Reuss

1. Du bist auf dem Weg zum Him - mel, doch wo sind die Kin - der  
2. War - um sit - zen dei - ne Kin - der jetzt nicht mut - ter ne - ben  
3. Hier weilst du im Got - tes - bau - se, freust dich, daß du se - lig  
4. El - tern, sprecht mit eu - ren Kin - dern ernst - lich von dem See - len -

dein? War - um nimmst du sie nicht mit dir? Willst al - lein du so - lig sein?  
dir? War - um fol - gen sie ge - schwin - der lo - sen Freun - den nach als dir?  
bist; wä - rend dort im Welt - ge - brau - se jetzt dein Sohn so fröh - lich ist!  
heil; weint für sie, er - sieht mit ih - nen glük - lig jetzt das gu - te Teil!

### Refrain

O ihr El - tern, nehmt die Kin - der, die euch an - ver - traut der Herr,

führt sie zu dem Freund der Sü - ßer, seht, daß Er auch sie be - kehrt!

Metz Heuber-Schweizer, 1795-1876

1. Herr, Du hast die Kin - der uns ge - ge - ben, und wir  
2. Hät - ten Dich wir nicht, Du Trost der Sün - der, schau - ten  
3. Bürg sie, Herr, in Dei - nen treu - en Ar - men, bet - le  
4. War der El - tern Irr - sal und Ver - der - ben mit dem

le - gen sie an Dei - ne Brust, da ver - sieg - le sie zum er -  
wir des Le - bens Klip - pen an! Wei - nen muß - ten wir für uns  
Du der Sün - de früh - en Schmerz! Lei - te ih - ren Gang durch Dein  
er - sten Her - zens - schlag ihr Teil, o, so laß von Dir sie and -

gen Le - ben, ma - che Dei - ner Lie - be sie be - wußt!  
re Kin - der, doch Du lebst und nimmst Dich un - ser an!  
Er - bar - men, weißt ja um das ar - me Men - schen - herz!  
er - bent: Dei - ner Un - schuld blut - er - rung - nes Heil!

5. Schreib ins Buch des Lebens ihre Namen, / jene neuen, die die Welt nicht kennt; / halt im heil'gen  
Bunde sie zusammen, / binde Du, wenn je die Welt sie trennt! :

John Wrenth, 1812

1. Nimm o Herr, die jun - gen Her - zen früh in Dei - nes Gei - stes  
2. Laß sie Dir zum Prei - se wer - den Pflanz - en der Ge - rock - tig -

Zucht! Der bleibt le - dig spä - ter Schmer - zen, der Dich früh mit Ernst ge -  
keit, die wohl wach - sen hier auf Er - den, u - ber für die E - wig -

sucht. Wek - ke Du sie aus dem Träu - me von noch lan - ger Le - bens -  
keit! Fül - le Du sie früh mit Gra - de, zeig - ih - nen früh Dein

früh! Man - che Bit - te flüht vom Bau - me, eh' sie Frucht ge - wor - den ist!  
Heil, früh sie freund - lich zu Dir la - de und be - wahr ihr gu - tes Teil!

E. C. Maggart, nach J. W. V.

W. S. Wieden

1. Nie-mals ver-gess' ich je-nen Tag, da mei-ne Mut-ter freund-lich  
2. Nie-mals ver-gess' ich ih-ren Laut, die Wör-te tie-be-voll und  
3. Die Jah-re fliehn, doch klin-get fort in mei-ner Brust der Mut-ter  
4. Nie-mals ver-gess' ich je-ne Zeit, da Je-sus mich von Schuld be-

sprach: "Mein Kind, bald muß ich von dir gehn, o bö-re doch der Mut-ter  
traur! Wo-hin auch mei-ne Pfä-de gehn, ich bi-re stets der Mut-ter  
Wo-rt! Ich selb' sie noch am Stuh-le knien, ihr Haupt ge-senk't im bei-ßen  
frei! Ich sah die Sün-den-last ver-gehn, als Ant-wort auf der Mut-ter

## Refrain

Fiehn! 1-3. Und denk' ich ih-rer, ist sie nah, ihr En-gel-geist um-schwebt mich  
Fiehn! 4. Preis Gott für Sei-ner Gna-de Licht, wir seh'n uns dort von An-ge

da. Von o-ben komm't's wie lei-ses Wehn und mahnt mich an der Mut-ter Flehn,  
sicht! Ich wer-de einst am Thro-ne stehn, ge-rot-tet durch der Mut-ter Flehn!

Satz: J. Neufeld

1. Das schön-ste Lied auf Er-den bleibt mir mein Le-ben lang, das Lied, das mei-ne  
2. Die Mut-ter ist ge-gan-gen, schon Jah-re sind es her; das Lied ist mir ge-  
3. Sie sang von treu-en Hei-land, der für uns gab Sein Blut. Die Mut-ter sag-te

Mut-ter in mei-ner Ju-gend sang! Ich hör' noch ih-re Stim-me und  
blie-ben, ich lieb' es im-mer mehr! Die Welt mag sich ver-än-dern, doch  
af-ten: "Es fiob auch dir zu-gut!" Ich dan-ke Dir, Herr Je-su, für

je-des lie-be Wort, das Lied klingt mir noch hou-te in mei-nem Her-zen fort!  
Mut-ter-lie-be nicht, weil aus dem klein-sten Lie-ben die gro-ße Lie-be spricht  
mei-ne El-tern hier, und hilf mir, treu zu blei-ben für im-mer, Hei-land, Dir!

## Refrain

Mein Müt-ter-lein, mein Müt-ter-lein, ich hör' das Lied und den-ke dein! Kein

Gold und auch kein E-del-stein er-setzt mein lie-bes Müt-ter-lein!

951

## O Kinder, sucht schon früh den Herrn

860

Gesetz Psalms, 1351  
Arr. Louis Bourgeois, 1500-1367

1. O Kin - der, sucht schon früh den Herrn; Er ist euch nah und hilft so gern  
2. Wie schnell kommt oft her - an der Tag, der kei - nem recht ge - fal - len mag,  
3. Wie man - ches hat's schon da be - reut, daß es die schö - ne Ju - gend - zeit,  
4. Drum, Kin - der, hört's: Sucht früh den Herrn, jetzt ist Er nah und hilft euch gern.

Die früh Ihn su - chen, fin - den Ihn und mit Ihm e - wi - gen Ge - wiss!  
wo uns - re kur - ze Gna - den - frist für im - mer - dar vor - ä - ber ist!  
die Zeit des Früh - lings und der Saat vor - träumt, ver - scherzt, ver - geu - det hat!  
Die früh Ihn su - chen, fin - den Ihn und mit Ihm e - wi - gen Ge - wiss!

952

## O kommt, liebe Kinder

W. I. Bakumil, 1832-1891

1. O kommt, lie - be Kin - der, der Hei - land ruft heu - te: "Kommt, ge - bet mir  
O, ma - chet doch al - le den En - geln die Freu - de, daß ihr auch be -  
2. Wie glück - lich sind Kin - der, die früh sich be - keh - ren, wie man - ches Ge -  
dru - me las - set euch heu - te vom Hei - land be - leh - ren und nehmt Sei - ne

Refrain

al - le, ja al - le das Herz!  
keh - ret und zieht hin - mel - wirts!  
fah - ren ent - ge - hen sie dann; Kommt heu - te zu Je - sus, kommt  
Ein - la - dung wil - lig - lich an!

al - le, ja al - le, kommt heu - te zu Je - sus, gebt Ihm eu - er Herz!

3. Wie viele schon haben es bitter bereut, / daß sie nicht den Herrn in der Jugend gesucht; /  
drum wurden sie niemals von Sünden befreit, / und werden vom Richter einst ewig verflucht.

## Ja, wir kommen, lieber Heiland

953

E. S. Lorenz, 1854-7

1. Ja, wir kom - men, lie - ber Hei - land, in der schö - nen Ju - gend -  
2. Du wir Dich laut ru - fen hör - ten: "Lie - be Kin - der, kommt zu  
3. Ha - ben wir nur Kin - der - her - zen, ist der Kin - der - schrin nur  
4. Ja, wir kom - men, lie - ber Hei - land, groß und stark ist Dei - ne

zeit, und wir wol - len Dir ge - hö - ren, wol - len pil - gern Dir zur Seif -  
mir," nah - men wir die bö - sen Her - zen, leg - ten sie zu Fü - ßen Dir.  
klein, kön - nen wir doch Dich recht lie - ben, kön - nen Dei - ne Jün - ger sein.  
Hand! Du kannst uns vom Tod er - ret - ten, brin - gen ins ge - lob - te Land!



## Refrain

Ja, wir kom-men, ja, wir kom-men, lie-be En-gel es er-freut;

Ja, wir kom-men, lie-ber Hei-land, ja, wir kom-men, kom-men heut.

## 954 Weil ich Jesu Schäflein bin

Lauter v. Hayn, 1724-1782

Christoph Dillner, 1861

1. Weil ich Je-su Schäf-lein bin, freu' ich mich nur im-mer hin  
2. Un-ter Sei-nem sanft-ten Stab geh' ich aus und ein und hab'  
3. Sollt' ich nun nicht fröh-lich sein, ich be-glück-tet Schäf-fe-lein?

0-ber mei-nen gu-ten Hir-ten, der mich schön weiß zu be-wir-ten,  
un-aus-sprech-lich sü-ße Wei-de, daß ich kei-nen Hun-ge lei-de;  
Denn nach die-sen schö-nen Ta-gea werd' ich end-lich beim-ge-tra-gen

der mich lie-bet, der mich kennt und bei mei-nem Na-men nennt,  
und so oft ich dur-stig bin, führet Er mich zum Brun-nen-uell hin,  
in des Hir-ten Arm und Schoß, A-men, ja, mein Glück ist groß!

## Jesus liebt mich ganz gewiß

955

W. B. Bradbury, 1816-1868

Satz: G. Ziegler

Nach dem Engl. von A. B. Warner, 1820-1915

1. Je-sus liebt mich ganz ge-wiß, denn die Bi-bel  
2. Je-sus liebt mich, denn Sein Blut floß am Kreuz soch  
3. Je-sus liebt mich, wenn kein Mann mei-ne Krank-heit  
4. Je-sus liebt mich, Er, mein Für-führer mich recht, wenn

sagt mir dies: Al-le Kin-der schwach und klein  
mir zu-gut, Er macht mich von Sün-den rein,  
bei-len kann, Wn-chend sieht sein Aug' auf reich,  
ich ver-irrt, Bleib' ich hier auf Er-den Sein,

Ich Er-hern-lich zu sich ein  
wenn ich zu ihm keh-re ein  
winkt mir zu: "Ich lie-be dich!" Ja, Je-sus liebt mich, ja, Je-sus  
führt Er mich zum Him-mel ein.

Refrain  
liebt mich, ja, Je-sus liebt mich, die Bi-bel sagt mir dies!

1. Je - sus heißt uns leuch - ten mit hel - lem Schein wie ein klei - nes  
 2. Je - sus heißt uns leuch - ten zu - erst für Ihn! Si - cher weiß und  
 3. Je - sus heißt uns leuch - ten auch um uns her, in der Nacht und

Lämp - chen, bren - nend klar und rein! Chri - sten sol - len leuch - ten  
 merkt Er, ob wir für Ihn glöhn, ob wir hel - le leuch - ten  
 Sün - de, in des Lei - dens Meer! Se - lig, wenn ein Lämp - chen

in der dun - keln Welt, je - des an dem Platz - chen, wo - hin Gott es stellt  
 in der dun - keln Welt, je - des an dem Platz - chen, wo - hin Gott es stellt  
 sei - nen Kreis er - hellt, leuch - tend an dem Platz - chen, wo - hin Gott es stellt

*So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure  
 guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

1. Je - sus, der Herr, will mich brau - chen, ein Son - nen - strahl zu sein,  
 2. Je - sus will freund - lich mich se - hen bei al - lem, was ich tu.  
 3. Je - sus selbst muß aus mir leuch - ten, Ihn bit - te ich dar - um.  
 4. Ja, als ein Son - nen - strahl Je - su lob ich so Tag für Tag,

der al - le Ta - ge hell leuch - tet und nur für Ihn al - lein.  
 Denn bei dem Spiel, bei der Ar - beit schaut mir der Hei - land zu  
 daß je - der mich gleich er - ken - ne hier als win Ei - gen - tum  
 bis in den son - ni - gen Him - mel Er wein mich ho - len mag

*Refrain*  
 Für Je - sus, für Je - sus will ich als Son - nen - strahl leuch - ten, für

Je - sus, für Je - sus will ich ein Son - nen - strahl sein.  
 Son - nen - strahl sein.

E. Gebhardt, 1832-1899

1. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das wol't gar nicht folg-sam sein,  
 2. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das lief ü-ber Stock und Stein,  
 3. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das ge-riet in Sumpf hin-ein,  
 4. Denkt, ich weiß ein Schä-fe-lein, das er-griff der Hir-te sein,

lief von sei-ner Her-de weg, kam auf ei-nem bö-sen Weg,  
 fiel bald da, bald dort ein-mal, ward ver-wun-det ü-ber-all.  
 Da kam gar ein bö-ses Tier, das hält' es zer-ri-s-sen schief,  
 der zog's aus dem Sumpf her-aus und trug's auf dem Arm nach Haus.

Denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war ich; denkt, denkt,  
 Denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war ich; denkt, denkt,  
 Denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war ich; denkt, denkt,  
 Denkt, denkt, denkt, das Schä-fe-lein war ich; denkt, denkt,

denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,

doch mein Hei-land, doch mein Hei-land such-te mich!  
 doch mein Hei-land, doch mein Hei-land heil-te mich!  
 doch mein Hei-land, doch mein Hei-land schütz-te mich!  
 doch mein Hei-land, doch mein Hei-land lieb-te mich!

5. Ja, ich bin das Schäfelein / und will nun ganz folgsam sein, / will nicht mehr vom Hirten weg, /  
 bleib' jetzt auf dem guten Weg! / : Ja, ja, ja, das Schäfelein will ich sein. : / ja, mein Heiland, ja, mein  
 Heiland, ja, mein Heiland, ich bin Dein!

## Jesus, Dir zu singen

Hans Georg Niggel, 1815

1. Je - sus, Dir zu sin - gen, machs uns wohl - ge - mut,  
 2. Je - sus in der Mit - te bei - ligt un - sem Chor,  
 3. Wie vor Got - tes Thro - ne Ju - bel - sang er - schallt,

dunkel, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,

dunkel, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,

dunkel, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,  
 denkt, das Schä-fe-lein war ich! Doch mein Hei-land,

G. Götner, 1765-1841

Hans Georg Nögeli, 1815

1. Lobt froh den Herrn, ihr Ju - gend - li - chen Chri - ste! Er ho - ret  
 2. Es schallt em - por zu Sei - nem Hei - lig - tu - me aus uns - rem  
 3. Vom Prei - se voll, laß un - ser Herr Dir sin - gen! Das Lob - lied  
 4. Wir stam - meln hier, doch hörst Du un - ser Lal - len zum Prei - se

gere ein Lied zu Sei - ner Eh - re. Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!  
 Chor ein Lied zu Sei - nem Ruh - me, Du, der dich Kin - der aus - er - korf  
 soll zu Dei - nem Thro - ne drin - gen. Das Lob, das uns - rer Seel' ent - quoll!  
 Dir mit Va - ser - wohl - ge - fal - len. Dir jauch - zen wir, Dir sin - gen wir!

5. Einst kommt die Zeit, / wo wir auf tausend Weisen, / o Seligkeit, / Dich, unserm Vater, preisen!  
 (: von Ewigkeit zu Ewigkeit! :)

1. O Son - tags - schu - le, teu - rer mir als al - les Schö - nen  
 2. Hier rief mir Je - sus lie - bend zu: "Komm, Kind, und wer - de  
 3. Über such - te ich zu - erst mein Heil und drang nach Le - ben  
 4. Und was du mir ge - we - sen bist, wirst du noch man - chem

Gold! Mit Seh - nucht zieh' mich hin nach dir, du Kin - der - bei - mat  
 mein! Ich ge - be den Be - lad - nen Ruh'; wer mich liebt, ist da -  
 ein, hier wähl - te ich das be - ste Teil, ich fand ein froh' Da -  
 sein durch un - sern Hei - land Je - sus Christ ein hei - li - ges Da -

hold, du Kin - der - bei - mat hold, du Kin - der - bei - mat hold!  
 heim, wer mich liebt, ist da - heim, wer mich liebt, ist da - heim!  
 heim! Ich fand ein froh' Da - heim! Ich fand ein froh' Da - heim!  
 heim ein hei - li - ges Da - heim, ein hei - li - ges Da - heim!

Edwin Obello Eschli, 1851-1901

1. Die Son - tags - schule, der sel - ge Platz, o, lie - ber möcht' ich  
 2. Dort lern ich, daß mein Hei - land einst für mich ge - stor - ben  
 3. Drum laß den Dank er - tö - nen weit, der Lob - ge - sang er -

sein in ih - rem Raum, ein Kind der Gnad', als drau - ßen Ju - stig sein!  
 ist und mir durch Sei - nen Tod er - warb ein ew' - ges Pa - ra - dies  
 schall ihm, öder dies teu - re gro - ße Gut er - wor - ben hat für all!

Refrain

Die Son - tags - schul', die Son - tags - schul', stets wer - de sie ge -

ehrt, denn dort lert' ich den gold - nen Pfad, der mich zum Him - mel führt

wo man Sein Wort (wo man Sein Wort) mit Freu - den liest (mit Freu - den liest),  
wo un - ser Herz (wo un - ser Herz) an Sei - ner Hand (an Sei - ner Hand)  
sie blüht für Ihn. (sie blüht für Ihn), den Herrn, al - lein (den Herrn, al - lein),  
hier ler - nen wir (hier ler - nen wir) das wah - re Glück (das wah - re Glück)

das vol - ler Trost (das vol - ler Trost) und Hoff - nung ist (und Hoff - nung ist)  
den Weg be - tritt (den Weg be - tritt) ins Va - ter - land (ins Va - ter - land)  
Sein Lächeln ist (Sein Lächeln ist) ihr Son - nen - schein (ihr Son - nen - schein)  
und dan - ken Gott (und dan - ken Gott) mit fro - hem Blick (mit fro - hem Blick)

963

O Sonntagsschul', mir lieb und wert

Nach James R. Smith  
von J. C. Maggart

John R. Swenzy, 1837-1899

1. O Sonn - tags - schul' (o Sonn - tags - schul'), mir lieb und wert (mir lieb und wert),  
2. O Sonn - tags - schul' (o Sonn - tags - schul'), wo je - der gern (wo je - der gern)  
3. O Sonn - tags - schul' (o Sonn - tags - schul'), du Gar - ten - beet (du Gar - ten - beet),  
4. O Sonn - tags - schul' (o Sonn - tags - schul'), du klei - ne Welt (du klei - ne Welt),

wo man so viel (wo man so viel) von Je - sus hört (von Je - sus hört),  
das Lob be - singt (das Lob be - singt) des teu - ren Herrn (des teu - ren Herrn),  
das wohl - ge - pflegt (das wohl - ge - pflegt) voll Pflanz - lein steht (voll Pflanz - lein steht),  
auf die der Tau (auf die der Tau) des Him - mels fällt (des Him - mels fällt).

Refrain

O teu - re Sonn - tags - schul', du Heim voll Son - nen - schein, wir ge - hen, groß und

klein, so gern zu dir hin - ein! Wir den - ken oft an dich und be - hen in - nig -

lich: "Laß uns - re Schu - le, Herr, vor Dir ge - deihn (dir ge - deihn)!"

1. Sonntags-schu - le, du sollst le - ben, lieb - lich bli - ben und ge - deihn!  
 2. O, da schal - len uns - re Lie - der so voll Lie - be, so voll Lust,  
 3. Und in uns - re jun - gen See - len wird ein Sa - me aus - ge - streut  
 4. Sonntags-schu - le, du sollst le - ben, lieb - lich bli - ben und ge - deihn!

Dank sei Dem, Der dich ge - ge - ben, um in dir uns zu er - freun!  
 frisch und fröh - lich im - mer wie - der aus der froh - be - weg - ten Brust!  
 durch Be - leh - ren und Er - zäh - len, der mit Fröh - ten uns er - freut!  
 Dank sei Dem, Der dich ge - ge - ben, um in dir uns zu er - freun!

## Refrain

Hal - le - lu - ja, Hal - lo - lu - ja, Preis dem Lam - me, Glo - ri - al

Hal - le - lu - ja, Hal - lo - lu - ja, Preis dem Lam - me, Glo - ri - al

1. Hin - aus, ihr Sonntags - schü - ler all! Hin - aus mit fro - hem Ju - bel - schall ins  
 2. Hin - aus! Die Her - zen schla - gen schnell, und al - ler Au - gen bli - zen hell! Es  
 3. Hin - aus, hin - aus in fri - sche Luft, in Son - nen - schein und Blü - ten - duft! Hin -  
 4. Hin - aus, hin - aus und stim - met an die Lie - der, die ein je - der kann! Lob -

Grün! Ins schö - ne, fri - sche Grün, da wol - len wir mit Freu - den ziehn!  
 winkt im Frei - en raum - ten Spiel, und lau - se wurd's uns nicht zu - viel!  
 aus, wo Gut - tes Schöp - fer - pracht uns won - ne - voll ent - ge - gen - iacht!  
 singt dem Herrn, der uns ver - einet, dem al - ler - be - sten Kin - der - freund!

## Refrain

Es zie - he mit, wer zie - hen kann, es zie - he mit wer zie - hen kann! Hoch un - ser

Ban - ner weht dem Zug vor - an! Hoch un - ser Ban - ner weht dem Zug vor - an!

5. Hinaus, und jauchzt aus voller Brust: / "Die Sonntagsschule ist unsere Lust!" / Und wer sich königlich will freun, / der muß ein Sonntagsschüler sein!

1. Du teure Stätte, köstlich mir, wo immer ich mag  
 2. Hier hör' ich ja die frohe Kunde, die einst der Engel  
 3. An diesem Ort empfand ich schon der Buße Schmerzen

sein, es wandert oft mein Herz zu dir und denkt in Liebe dein!  
 Schar bei Beth-le-hem in nächster Stund den Hirten brachte dar  
 früh, da wies man mich zum Gnadenthron, ach, dich vergess' ich nie!

## Refrain

Kommt, kommt zur Schul', kommt, kommt zur Schul', kommt, kommt zur Sonntags-schul'!

Kommt, kommt zur Schul', kommt, kommt zur Schul', kommt, kommt zur Sonntags-schul'!

1. Wir sind der Kinder viele, die kleine Heilsarmee,  
 zur Arbeit nächst dem Spiele, die kleine Heilsarmee.  
 2. Sie hat auch einen Meister, die kleine Heilsarmee,  
 im großen Kampf der Geister, die kleine Heilsarmee.

1. Die Arbeit macht uns nicht Verdruß, sie bringt uns Freude  
 2. Der Feld-marschall heißt Je-sus Christ, der immer auf dem

und Ge-ruß! Ein Müß gleich einem Reb die kleine Heilsarmee!  
 Plane ist, drum heb den Kopf zur Höhe, du kleine Heilsarmee!

3. In Panzer, Helm und Schuhen, / die kleine Heilsarmee, / kann niemals müßig ruhen, / die kleine Heilsarmee. Die Bibel ist ein Schwert zur Hand, / so zieht sie siegend durch das Land. / Der Teufel schreit: "O Weh, die kleine Heilsarmee!"

4. Sie dient dem Freund der Sünder, / die kleine Heilsarmee. / Er liebt als Freund der Kinder / die kleine Heilsarmee. / Und wenn ein jeder Heilsoldat / den letzten Feind besiegt hat, / geht's beim zur Himmels-höh, / die kleine Heilsarmee.

*So seid nun Gottes Nachfolger als die geliebten Kinder.*

Carl Röhrl

Satz: J. H. Weber, 1839

1. Wir sind klei-ne Schnit-ter auf dem Ern-se-feld, Sün-der zu be-  
 2. Wir sind klei-ne Schnit-ter, mü-ßen uns mit Fleiß, auf dem Ah-ren-  
 3. Wir sind klei-ne Schnit-ter, nur ge-trost vor-an, een-tem einzeln mit  
 4. Wir sind klei-ne Schnit-ter, und wir ru-ben nie, schwin-gen uns-re

frei-en von dem Fluch der Welt, sie zum Hei-land füh-ren aus dem  
 fel-de blüht es reif und weiß! Sturm und Re-gen-gü-se ma-chen  
 Freu-den un-sern vol-len Lohn, wenn wir nach viel Mü-be in des  
 Si-bel rust-los, spät und früh! Wenn der Tag sich nei-gen und die

Welt-ge-wiß! Das ist uns-re Ar-beit, das ist un-ser Ziel!  
 uns nicht weich, denn wir sam-meln Gar-ben für das Him-mel-reich!  
 Him-mels-zelt uns-re Gar-ben se-ßen um den Thron ge-stellt!  
 Son-ne sinkt, schwin-gen wir uns hö-her, wo der Lohn uns winkt!

Mü-be, Mü-be ist der Schnit-ter Los; Mü-be, Mü-be,  
 Mü-be, Mü-be ist der Schnit-ter Los; Mü-be, Mü-be,  
 Mü-be, Mü-be ist der Schnit-ter Los; Mü-be, Mü-be,  
 Mü-be, Mü-be ist der Schnit-ter Los; Mü-be, Mü-be,

doch der Lohn ist groß! Sie zum Hei-land füh-ren aus dem Welt-ge-  
 doch der Lohn ist groß! Sturm und Re-gen-gü-se ma-chen uns nicht  
 doch der Lohn ist groß! Wenn wir nach viel Mü-be in des Him-mels-  
 doch der Lohn ist groß! Wenn der Tag sich nei-get und die Son-ne

wiß! Das ist uns-re Ar-beit, das ist un-ser Ziel!  
 weich, denn wir sam-meln Gar-ben für das Him-mel-reich!  
 zelt uns-re Gar-ben se-ßen um den Thron ge-stellt!  
 sinkt, schwin-gen wir uns hö-her, wo der Lohn uns winkt!

## Müde von des Tages Lasten

969

853

Christian Gottlob Barth, 1799-1867

1. Mü-de von des Ta-ges La-sten soll der Hei-land a-ben-den  
 2. Kran-ke hat-te Er ge-hei-let und ge-pre-digt da und  
 3. Und da ka-men auch noch Frau-en, brach-ten ih-re Kind-lein  
 4. Und die Jün-ger in der Run-de sprachen: "Laßt ihn auch zu-

hin, woll-te nur ein we-nig ra-sten und dann  
 dort und den Trau-ern den er-rei-let man-ches  
 her. Nur auch lie-bend auf sie schau-en und sie  
 ruht! Kommt zu ei-ner an- dem Stun-de! Hou-te



wie - der wei - ter zieh, und dann wie - der wei - ter zieh.  
 et - le Tro - stes - wort, man - ches et - le Tro - stes - wort.  
 weg - nen mö - ge Er, und sie sag - nen mö - ge Er.  
 gab's ge - nug zu tun, heu - te gab's ge - nug zu tun!"

5. Als die Frauen sehr verstimmt, / sprach der Heiland mild und weich: / "Laßt die Kindlein zu mir kommen, / über ist das Himmelreich!"

## 970 Ich bin klein, mein Herz sei rein

Fr. Hiltcher

1. Ich bin klein, mein Herz sei rein, soll nie - mand drin woh - nen als  
 2. Ich bin klein, Du Hei - land mein, starbst nicht für die Gro - ßen und  
 3. Ich bin klein, Du Va - ter mein! Darf bit - ten und klop - fen, Du  
 4. Ich bin klein, Dein Geist ist mein! Er lehrt mich und treibt mich, ge -

Je - sus al - lein, soll nie - mand drin woh - nen als Je - sus al - lein!  
 Star - ken al - lein, starbst nicht für die Gro - ßen und Star - ken al - lein!  
 ru - fest: "Her - ein!" Darf bit - ten und klop - fen, Du ru - fest: "Her - ein!"  
 hor - sam zu sein, Er lehrt mich und treibt mich, ge - hor - sam zu sein!

5. Ich bin klein, / klein möcht' ich sein, / bis Jesus mich heimholt / zur Himmelsgegend; / bis Jesus mich heimholt / zur Himmelsgegend!

## Willst du ein froh Gemüt

971

K. Liebig

1. Willst du ein froh Ge - müt, sing oft das schö - ne Lied.  
 2. Wenn es mir ü - bel geht, weil mich die Welt ver - schmäht  
 3. Bin ich auch matt und krank, sing' ich auch da mit Dank:  
 4. Kurz, was es im - mer sei, bleib' ich dem Lie - de treu:

"Mein ist der Herr! Was will ich mehr?"  
 Mein ist der Herr! Was will ich mehr?  
 Mein ist der Herr! Was will ich mehr?  
 Mein ist der Herr! Was will ich mehr?"

## Weißt du, wieviel Sterne stehen

972

1818

Wilhelm Hey, 1789-1854

1. Weißt du, wie - viel Ster - ne ste - hen an dem blau - en Him - mel -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -  
 3. Weißt du, wie - viel Kind - lein trö - he stehn aus ih - rem Bett - lein

zeit? Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit - hin ü - ber al - le  
 glüt, wie - viel Fisch - lein auch sich kü - len in der hei - ßen Was - ser -  
 auf, daß nie ob - ne Sorg' und Mü - he früh - lich sind im Ta - ge -

Weist? Gott, der Herr hat sie ge-zäh-let, daß ihm auch nicht et-nes  
 Bus? Gott, der Herr rief sie mit Na-men, daß sie all' ins Le-ben  
 lauf? Gott, im Him-mel sorgt für al-le; dan-ke ihm mit fro-hem

Ich-let an der gan-zen gro-ßen Zahl, an der gan-zen gro-ßen Zahl.  
 ka-men, daß sie nun so fröh-lich sind, daß sie nun so fröh-lich sind.  
 Schal-le, denn Er sor-get auch für dich, denn Er sor-get auch für dich!

973

Vöglein im hohen Baum

Wilhelm Hey, 1789-1854

Fr. Süsser, 1789-1860

1. Vög-lein im ho-hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum,  
 2. Blüm-lein im Wie-sen-grund blü-ben so lieb und bunt,  
 3. Wä-ser-lein fließt so fort, im-me von Ort zu Ort,  
 4. Habt ihr es auch be-dacht, wer hat so schön ge-macht

singt doch so schön, daß wohl von nah und fern al-le die  
 tas-send zu-gleich! Wenn ihr vor-ü-ber-geht, wenn ihr die  
 nie-der ins Tal; dür-sten nun Mensch und Vieh, kom-men zum  
 al-le die drei? Gott, der Herr mach-te sie, daß sich nun

Lau-te gern hor-chen und stehn, hor-chen und stehn,  
 Far-ben seht, freu-et ihr euch, freu-et ihr euch,  
 Blüch-lein sie, trin-ken zu-mal, trin-ken zu-mal,  
 spßt und früh je-des dran freu, je-des dran freu!

Aus dem Himmel ferne

974

Wilhelm Hey, 1789-1854

Fr. Süsser, 1789-1860

1. Aus dem Him-mel fer-ne, wo die Eng-lein sind,  
 2. Hül-ret sei-ne Bit-te treu bei Tag und Nacht,  
 3. Gibt mit Va-ter-län-den ihm sein täg-lich Brot,  
 4. Sagt's den Kin-dern al-lein, daß ein Va-ter ist.

schaut doch Gott so ger-ne her auf je-des Kind;  
 nimmt's bei je-dem Schrit-in vä-ter-lich in acht;  
 hilft an al-len En-den ihm aus Angst und Not,  
 dem sie wohl-ge-fal-len, der sie nie ver-gißt!

Die Schwalbe lieb und klein

975

Satz J. Neufeld

1. Die Schwal-be, lieb und klein, soll uns ein Vor-bild sein, sie rei-ge  
 2. Wenn Blütz und Don-ner drohn, der Re-gen nie-der strömt, das Vö-ge-  
 3. So nimm ein Bei-spiel denn, o Mensch, von Vö-ge-lein und rei-se  
 4. Sein teu-res Au-ge wacht, sieht dich in Sturm und Nacht und läßt dich

hoch hin-auf und prei-set Gott. So soll auch un-ser Weg hin-auf zum Him-mel-  
lein zur Er-de nie-der sinkt. Doch wenn der Sturm vor-bei, die Son-ne schei-net  
Gott auf dei-nem Le-beas-weg! Und wenn dein Au-ge weint, die Son-ne nicht mehr  
den-noch hier nicht un-ser-gehn. Er hat dein Leid er-probt, ob du es tra-gen

gehn, und dank-bar will der lie-be Gott uns sehn! So soll auch sehn!  
frei, die Schwal-be sich aufs neu zum Him-mel schwingt. Doch wenn der schwingt.  
scheint, dring durch das Dun-kei hin zu Gott hin-auf! Und wenn dein auf!  
kannst, und dann hat Er es erst zu dir ge-sandt. Er hat dein sandt

5. So preise deinen Herrn / schon hier auf Erden gern / und einzeln dort in alle Ewigkeit! / : Dort in den Himmelsböden / soll klingen wunderschön / "Der Herr hat alles, alles wohlgemacht!" J

© für Satz, der Bearbeitung

## 976 Ich bin jung und ich bin frei

Satz: J. Neufeld

1 Ich bin jung und ich bin frei von der Sün-den-süß-kei-  
2 Ich bin jung und froh be-reit, Gott zu die-nen al-le-zeit  
3 Ich bin jung und ja, ich weiß, daß der Kampf oft schwer und heiß  
4 Ich bin jung, das bist auch du, und mit Seh-nucht lau-schest du,

freu-dig folg ich dem-tern Je-sus-Christ! Und ich wan-dre mit der Schar, die zur  
mit den Ga-ben, die Er mir ver-liebt, will ge-win-nen vie-le noch, bis ein  
und für Je-su zu lei-den es gilt! A-ber Er wird mit mir gehn und mir  
möch-ten gern glück-lich sein so wie ich! Kommen auch du zum Hei-land heut, Er von

Hei-mat zieht für-wahr, dort, wo e-wi-ge Herr-lich-keit ist.  
Strei-ter Chri-sti doch, darf im Kampf nim-mer wei-chen und fliehn!  
treu zur Sei-te stehn, denn Sein Wort Er ge-will-lich er-füllt!  
Sün-de dich be-freit; glaub es doch, Je-sus lie-bet auch dich!

Refrain

Ja, jung zu sein ist schön und doch: ge-ret-ten sein ist schö-ner noch!

Ge-ret-ten sein und jung zu-gleich, nichts macht so glück-lich und so reich!

Mit freundlicher Genehmigung der Hellmuths-Brosch., CH  
© für Satz, der Bearbeitung

977

## Geh früh, dich zu erquicken

Nach J. B. Woodbury

Obers: Th. Kähler, 1832-1905

1. Geh früh, dich zu er-quik-ken, geh in der Ju-gend Zier und kau-fe, dich zu  
2. Geh hin, so-lang die Son-ne dir schei-net klar und hell, geh hin in Freud' und  
3. Geh hin, eh' inf-liche Sor-gen dir nah'n mit schwe-zer Pein; ver-schieb es nicht auf

schrük-ken, der Wahr-heit Per-le dir! Ja, die-sen Schatz vom Him-mel holt fest in  
Won-ne, es kommt die Nacht so schnell! Gib al-len and-re ger-ne für die-ses  
mor-gen, heut kauf die Wahr-heit ein! Ge-den-ke dei-nes Got-ten in dei-ner

Herz und Hand, daß er im Welt-ge-rüm-mel die nim-met werd' ent-wodt!  
si-ne her! Was hel-fen Or-dros-ter-nie, was Welt-lust, Gut und Ehr'  
Ju-gend-zeit, woz' Kreuz-schmach und Spot-tes sei Ihn dein Herz ge-weist!

978

## Jetzt, wo noch im Jugendlänze

John K. Swaney, 1857-1899

1. Jetzt, wo noch im Ju-gend-län-ze al-les uns um-her er-freut,  
2. Lie-ben wir den Na-men Je-su, laß's uns zei-gen durch die Tat,  
3. Schmer-zen lind-ern, Sec-len ret-ten, Zeit und Kraft dem Herrn zu weihn.

laß ein je-de jun-ge Her-ze sein dem Dienst des Herrn ge-weist!  
laß uns wohl-tun und mit-tei-len und so fol-gen Sei-nem Rat!  
daß laßt er-mit-lich uns ver-su-chen, sind wir auch noch schwach und klein!

## Refrain

Für die Sa- Für die Sa-che un- sers Mei- sters laßt uns  
Für die Sa- Für die Sa-che un- sers Mei- sters laßt uns

wir-ken früh und spät, kein früh und spät, daß nicht,  
wir-ken früh und spät, laßt uns wir-ken früh und spät.

eh daß nicht, eh' das Werk voll-en-det, uns-re Son-ne un-ter-geht!  
daß nicht, eh' das Werk voll-en-det, uns-re Son-ne un-ter-geht!

Satz: I. Neufeld

1. Chr - sti Ju - gend, auf zum Streit, laßt das Ban - ner we - hen!  
 2. Un - ser Streit ist Got - tes Sach', auf der dunk - len Er - de  
 3. Un - ser Feld - herr Je - sus Christ lie - bet al - le Lau - te,  
 4. Drum sei un - ser Lo - sungs - wort: "Treu zu Je - sus ourf!"

Folgt dem Feld - herrn al - le - zeit, bleibt in Treu - e ste - hen!  
 Licht zu brin - gen in die Nacht, daß es hel - le wer - del  
 und der groß - se Sün - der ist Sei - ne groß - se Bes - sel  
 Dir, Herr, un - ser Le - bens - port, gilt auch jetzt der Schwur!

## Refrain

1-3. Wir fol - gen Dir, o Got - tes - sohn! Du bist uns Schwert und Schild und Lohn!  
 4. Wir fo - lgen Dir, o Got - tes - sohn! Du bist uns Schwert und Schild und Lohn!

Der Schwur er - schallt all - hier aufs neu, daß Je - sus un - ser Füh - rer sei!  
 Und uns - re heil - ge Ju - gend - zeit sei Dir auf im - mer - dar ge - weih't!

Elisabet von Randsborg, 1893-1983

1. Son - ne glänzt auf Dei - nen Flu - ren, Ster - ne zeich - nen Dei - ne Spu - ren,  
 2. O - ber dunk - le Wel - ten - wei - sen, Chri - stus, Dei - ne Hän - de brei - ten  
 3. Wenn wir jetzt der Macht er - lie - gen, end - lich, end - lich wer - den sie - gen,  
 4. Sieh, so ste - hen wir und war - sen, kämp - fen, rin - gen noch in har - ten

gro - ßer Kö - nig, Je - sus Christ! Al - le Nie - bel sind zer - ris - sen,  
 lau - ter lich - te Gna - de aus! Völ - ker wan - deln ir in Wä - stum,  
 die Du ganz ge - bor - sen sind! Wenn das Eig - ne uns er - stor - ben,  
 Nö - ten mit dem Ich der Welt! A - ber leuch - tend sehn ver - bot - gen

seit wir jun - gen Kämp - fer wis - sen, daß Du un - ser Kö - nig bist!  
 für Dein Kom - men, Je - sus, rü - sten jun - ge Men - schen Herz und Hais.  
 Christ, so hast Du uns er - wor - ben, Dein zu sein als Got - ter - kind!  
 wir im Heu - te und im Mor - gen Dei - ne Herr - lich - keit, Du Held!

5. Einst, wie lauter Morgenröte / in der Welten dunklen Nöte, / bricht Dein Tag voll Herrlichkeit, /  
 Dann wirst Du Dein Reich vollenden, / alle Kampfesnot beendend, / Herr wir stehen für Dich bereit.

*Denn euch ich ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!*

Luk. 2,11

**981** *E♭* *A♭* *O du fröhliche, o du selige* *B*  
 Nr. 1 Joh. Daniel Padk, 1768-1826 *E♭*  
 Nr. 2,3 H. Balzschauer, 1795-1847 *A♭* *E♭* Stillschwebe Weise, 1803

1. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gra - den -  
 2. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gra - den -  
 3. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gra - den -

bra - gen - de Weib - nachts - zeit Welt ging ver - lo - ren,  
 bra - gen - de Weib - nachts - zeit Christ ist er - schie - nen,  
 bra - gen - de Weib - nachts - zeit Him - men - li - sche Hee - re

Christ ist ge - bo - ren: Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!  
 uns zu ver - rüh - nen: Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!  
 jauch - zen Dir Eh - re! Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

K. Kummerl *E♭*

1. Hört, wie die En - ge - lein sin - gen, strah - lend aus Him - men - li - schen Höhen!  
 2. "Eh - re sei Gott in der Hö - he, Frie - de sei hier auf der Erd!"  
 3. Ei - le drum, zu - chen - de See - le, ei - le noch heu - te zu Gott.

Hört, wie die Glöck - ken er - kün - gen. Ih - ren das Weib - nachts - fest ein!  
 Schall es in se - li - ger NÄ - he, schall es, daß je - der es hört!  
 daß ihr als se - li - ge Kin - der Sei - ner Ge - burt euch er - freut!

*Refrain*  
 Hört nur die En - gel, sie sin - gen so schön, hört nur die En - gel, sie sin - gen so

schön! Sin - get das him - men - li - sche Heer: "Gott in der Hö - he sei Ehr!"

Joseph Mohr, 1818

Volksweise aus dem Zillertal,  
von Lehrer Franz Gruber, 1818

1. Stil - le Nacht, Hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht,  
2. Stil - le Nacht, Hei - li - ge Nacht! Hir - ten wird's kund ge - macht  
3. Stil - le Nacht, Hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, u wie lacht

nur das bei - li - ge Ei - tern - paar, das im Stal - le zu Beth - le - hem war  
durch der En - gel Hal - le - lu - ja tönt es laut von fern und nah:  
Lieb' aus Dei - nem gött - li - chen Mund, da uns schlägt die ret - ten - de Stund,

bei dem himm - li - schen Kind, bei dem himm - li - schen Kind.  
"Christ, der Ret - ter, ist da, Christ, der Ret - ter, ist da!"  
Christ, in Dei - ner Ge - burt, Christ, in Dei - ner Ge - burt!

1. Die Hir - ten, die wa - ren im Fel - de, sie sa - ßen ganz ru - hig im  
2. Ein En - gel, der ließ sich ber - un - ter, ver - kün - digt den Hir - ten groß  
3. Der Hir - ten sprach ei - ner zum an - dern: "Kommt, Brü - der, nun las - set uns  
4. Nach Beth - le - hem ka - men sie al - le, sie fan - den das Kind - lein im

Zel - te; da um - leucht' sie ein himm - li - sches Licht, um - leucht'  
Wun - der: "Ge - bo - ren ist Chri - stus, der Herr, ge - bo -  
wan - dem nach Beth - le - hem, bis in die Stadt, nach Beth -  
Stal - le, Ma - ri - a und Jo - seph da - bei, Ma - ri -

sie ein himm - li - sches Licht; da um - leucht' sie ein himm -  
ren ist Chri - stus, der Herr! Ge - bo - ren ist Chri -  
le - hem, bis in die Stadt; nach Beth - le - hem, bis  
a und Jo - seph da - bei; Ma - ri - a und Jo -

li - sches Licht, um - leucht' sie ein himm - li - sches Licht.  
stus, der Herr, ge - bo - ren ist Chri - stus, der Herr!"  
in die Stadt, nach Beth - le - hem, bis in die Stadt!"  
seph da - bei, Ma - ri - a und Jo - seph da - bei.

5. Die Hirten, die waren ganz heiter, / sie zogen die Straße jetzt weiter / [; und sangen ein himmlisches Lied. :]  
6. Sie sangen mit fröhlichem Munde / und priesen die selige Stunde, [; das sie vor der Krippe gekniet. :]  
7. Mein Heiland, so konnte auch heute / und schenk uns die himmlische Freude, / [; daß wir Dich auch preisen allhier. :]

Ernst Moritz Arndt 1769-1850

Johann Ludwig Steiner, 1723

1. Der heil'ge Christ ist kom-men, der teu-re Got-tes-sohn! Des  
2. Das Licht ist auf-ge-gan-gen, die lan-ge Nacht ist hin; die  
3. Ver-wai-set sind die Kin-der nicht mehr und va-ter-los; Gott  
4. Drum treu-et euch und pres-set, ihr Kind-lein, fern und nah! Der

freu-sich al-le From-men am höch-sten Him-mels-thron, auch  
Sün-de ist ge-fan-gen, er-lö-set ist der Sinn! Die  
ru-fet selbst die Sün-der in Sei-nen Gna-den-schoß! Er  
euch den Va-ter wei-set, der heil-ge Christ ist da! Er

was auf Er-den ist, muß prei-sen hoch und lo-ben mit  
Sün-den-angst ist weg und Lie-be und Ehr-zük-ken baun  
will, daß al-le rein von ih-ren al-ten Schul-den, ver-  
ruft so freund-lich drein mit sü-ßen Lie-bes-wor-ten: "Ge-

al-len En-gein dro-ben den lie-ben, heil'-gen Christ!  
wei-te Him-mels-brük-ken aus je-dem schmal-sten Steg!  
trau-end Sei-nen Hul-den, gehn in den Him-mel ein.  
öff-net sind die Pfor-ten, ihr Kin-der, kommt her-ein!"

Christoph v. Schmid, 1768-1854

Joh. A. P. Schütz, 1794

1. Ihr Kin-der-lein, kom-met, o kom-met doch all! Zur Krip-pe her  
2. O seht in der Krip-pe, im fin-ste-ren Stall, seht hier bei des  
3. O be-tet: "Du lie-bes, Du gött-li-ches Kind, was lei-dest Du  
4. Was ge-ben wir Kin-der, was sehen-ken wir Dir. Du be-stes und

kom-met in Beth-le-hems Stall und seht, was in die-ser hoch-  
Licht-leins hell-glän-zen-dem Strahl in rein-li-chen Win-deln das  
al-les für un-se-re Sünd! Ach, hier in der Krip-pe schon  
lieb-stes der Kin-der, da-für? Nichts willst Du von Schät-zen und

bei-li-gen Nacht der Va-ter im Him-mel für Freu-de uns macht!  
himm-li-sche Kind, viel schö-ner und bol-der, als En-gel es sind!  
Ar-mut und Not, am Kreu-ze dort end-lich den bit-te-ron Tod!  
Reich-tum der Welt, ein Herz nur voll De-mut al-lein Dir ge-füllt!

5. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, / wir geben sie gerne mit frolichem Sinn, / und mache sie heilig und selig wie Deins / und mach sie auf ewig mit Deinem in eins!



1. Weih-nacht ist heut! Wir sind er - freut, daß der Herr Je - sus Christ.  
 2. Hörst du den Klang, den En - gel - sang! Be - tend die Hir - ten knien,  
 3. Kom - me such du, mein Kind, her - zu! Dir auch wird ew' - ges Heil,  
 4. Wei - be dein Herz in Freud und Schmerz zu Je - su Krip - pe - lein,

zur Welt ge - bo - ren ist, daß der Herr Je - sus Christ zur Welt ge - bo - ren ist  
 weil un - ser Heil er - schien, be - tend die Hir - ten knien, weil un - ser Heil er - schien.  
 Fri - de und Gnad' zu - teil, dir auch wird ew' - ges Heil, Fri - de und Gnad' zu - teil!  
 so wirst du se - lig sein, zu Je - su Krip - pe - lein, so wirst du se - lig sein!

1. Mit Ernst, o Men - schen - kin - der, das Herz in euch be - stellt! Bald wird das Heil  
 2. Be - rei - ter doch fein thät - tig den Weg dem gro - ßen Gast, macht Sei - ne Stel -  
 3. Ein Herz, das De - mit lie - bet, bei Gott am höch - sten steht, ein Herz, das Hoch -  
 4. Ach, ma - che Du mich Ar - men zu die - ser heil' - gen Zeit aus Güt - le und

der Sün - der, der wun - der - star - ke Held, den Gott aus Gnad al - lein der Welt zum  
 ge - rich - tig, läßt al - les, was Er hält! Macht al - le Bah - nen recht, die Tä - ler  
 mit Ö - bet, mit Angst zu - grün - de gebt! Ein Herz, das rich - tig ist und fol - get  
 Er - bar - men, Herr Je - su, selbst be - reit! Zieh in mein Herz hin - ein vom Stall und

Licht und Le - ben ver - sprö - chen hat zu ge - ben, bei al - len keh - ren ein,  
 all er - hö - het, mache nied - rig, was hoch ste - het, was krumm ist, gleich und schlecht!  
 Got - tes Lei - sen, das kann sich recht be - rei - ten, zu dem kommt Je - sus Christ,  
 von der Krip - pe, so wer - den Herz und Lip - pen dir all - zeit dank - bar sein!

## Dein holder König kommt zu dir

1. Dein hol - der Kö - nig kommt zu dir, o Zi - on, freu - e  
 2. Er kehrt bei dir als Hei - land ein mit Sei - nem Hab und  
 3. Er ist dein Hir - te, Brot und Quell, dein Schmuck und Eh - ren -  
 4. Er macht dich hei - lig durch Sein Blut, von Sün - den rein und

dich! Sein Herz ent - brennt in Lieb's - be - gier, um  
 Gut; Er selbst, und was Er hat, ist dein: Sein  
 Kleid; in Freud' und Lei - den dein Ge - sell, ja,  
 lohl! Er wirt dich in das höch - ste Gut, in

laß Ihn in - nig - lich! Um - taß Ihn in - nig - lich!  
 Leib, Sein Fleisch und Blut, Sein Leib, Sein Fleisch und Blut!  
 dei - ne Herr - lich - keit, ja, dei - ne Herr - lich - keit!  
 Sei - nes Va - ters Schoß, in Sei - nes Va - ters Schoß!

5. Sprich: "König, korn! besitze mich, / beherrsche Leib und Seel, / und nimm mich endlich hin in  
 Dich, / o mein Immanuel!"

## Auf, Seele, auf

1. Auf, See - le, auf! Was stü - mest du? Dein Kö - nig kommt her - an!  
 2. Er gibt dir Reich - tum, Lust und Ehr', ein un - ver - gäng - lich Gut!  
 3. Dein Kö - nig lobt mit Got - tes Huld, den Er ve - söh - net hat,  
 4. Er schmückt dich mit Ge - rech - tig - keit, die Er dir sel - ber ist!

Er ist's, der del - nem Her - zen Ruh' al - lei - ne schaf - fen kann,  
 Ein un - er - gründ - lich Gna - den - meer quillt dir aus Sei - nem Blut,  
 ver - gibt dir al - le Sün - den - schuld, wie stößt in die - se Gnad!  
 Dein Herz er - füllt - ret Fried' und Freud', so - lang du glü - big bist,

al - lei - ne schaf - fen kann, al - lei - ne schaf - fen kann!  
 quillt dir aus Sei - nem Blut, quillt dir aus Sei - nem Blut!  
 Wie stößt in die - se Gnad! Wie stößt in die - se Gnad!  
 so - lang du glü - big bist, so - lang du glü - big bist!

5. Er teilt dir Kraft und Stärke mit / durch Seinen guten Geist; / Er ist die Quell, die Schritt für Schritt / durch Wästen mit dir reist, durch Wästen mit dir reist, durch Wästen mit dir reist.  
 6. Sein starker Arm beschützt dich, / zerbricht der Feinde Wut; / Sein Auge wachet mitleidlich, du bist in Seiner Hut, du bist in Seiner Hut, du bist in Seiner Hut!  
 7. Dein König bricht dir selbst die Bahn, / Er bringt dich weiter fort / bis ins gelobte Kanaan, an den ge - wünschten Ort, an den gewünschten Ort, an den gewünschten Ort.

## Wie soll ich Dich empfangen

1. Wie soll ich Dich emp - fan - gen, und wie be - gegn' ich  
 2. Was hast Du un - ter - las - sen zu brin - gen Trost und  
 3. Ich lag in schwe - ren Ban - den, du kommst und machst mich -  
 4. Nichts, nichts hat Dich ge - trie - ben zu mir vom Him - mels -

Dir? O al - ler Welt Ver - lan - gen, o mei - ner See - le  
 Freud? Als Leib und See - le sa - ßen in ih - rem größ - ten  
 los! Ich stand in Spott und Schan - den, du kommst und machst mich  
 zelt, als das ge - lieb - te Lie - ben, wo - mit Du al - le

Zier, o Je - su, Je - su, zeh - ne die mir selbst die Fak - kel  
 Leid, als mir das Reich ge - won - nen, wo Fried' und Freu - de  
 groß und hebst mich hoch zu Eh - ren und schenkest mir gro - ßes  
 Weit in ih - ren tau - send Pla - gen und gro - ßes Jam - mer

an, auf daß mein Herz er - grün - de, was Dich er - göt - zen kann!  
 lacht, bist Du, mein Heil, ge - kom - men und hast mich froh ge - macht!  
 Gut, das sich nicht läßt ver - zeh - ren, wie Er - den - reich - tum tut!  
 last, die kein Mund kann aus - sa - gen, so fest um - fim - gen hast!

5. Das schreibt in eure Herzen, / drückt euch die Last so schwer, / ihr, deren Gram und Schmerzen / sich häufen mehr und mehr! / Seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür, / der eure Herzen läbet / und tröstet, steht schon hier!

Martin Luthers, 1483-1546

Valentin Schumann, 1539

Handwritten annotations: D, E, A, D, G, F

1. Ge - lo - bet seist Du, Je - sus Christ, daß  
 2. Des ew' - gen Va - ters ei - nig Kind man  
 3. Den al - ler Welt - kreis nie be - schloß, der  
 4. Das ew' - ge Licht bricht da her - ein und

Handwritten annotations: H<sub>2</sub>D, A, D, Em, H<sub>2</sub>, G, D, F

Du ein Mensch ge - wor - den bist von ei - ner Jung - frau  
 jetzt in ei - ner Krip - pe find't, in un - ser ar - men  
 lie - get in Ma - ri - as Schoß! Er ist ein Kind - lein  
 gibt der Welt ein'n neu - en Schein; es leuch - tet mit - ten

Handwritten annotations: H<sub>2</sub>, F, A, H<sub>2</sub>, F, D, H<sub>2</sub>, F, A, D

wun - der - bar, des freu - et sich die En - gel - schar!  
 Fleisch und Blut ver - klei - det sich das ew' - ge Gut!  
 wor - den klein, der al - le Ding er - hält al - leis.  
 in der Nacht und uns des Licht - tes Kin - der macht

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, / ein Gast in dieser Welt hier ward! / Er führt uns aus dem Jam -  
 mental / und macht uns Erb'n in Seinem Saal.

6. Das hat Er alles getan, / Sein' große Lieb zu zeigen an! / Des freue sich die Christenheit / und  
 dank' ihm das in Ewigkeit!

Nikolaus Hermann, 1500-1561

Nikolaus Hermann, 1554

Handwritten annotations: B<sup>b</sup>, F, C, F

1. Lobt Gott, ihr Chri - sten all - zu - gleich, in sei - nem höch - sten  
 2. Er kommt aus Sei - nes Va - ters Schoß und wird ein Kind - lein  
 3. Er tu - bet sich all Sei - ner G'walt, wird nie - drig und ge -  
 4. Er wird ein Knecht und ich ein Herr: Das mag ein Wech - sel

Handwritten annotations: C, F, B<sup>b</sup>, C, F

Thron, der heut schließt auf Sein Him - mel - reich und  
 klein, Er liegt dort e - lend, nackt und bloß in  
 ring und nimmt an sich ein's Knechts Ge - stalt, der  
 sein! Wie könnt es doch sein freund - li - cher, das

Handwritten annotations: F, C, F, B<sup>b</sup>, F, C, F

schenkt uns Sei - nen Sohn, und schenkt uns Sei - nen Sohn!  
 ei - nem Krip - pe - lein, in ei - nem Krip - pe - lein!  
 Schö - pfer al - ler ding, der Schö - pfer al - ler Ding!  
 Her - ze - je - su - lein, das Her - ze - je - su - lein?

5. Heut schließt Er wieder auf die Tür / zum schönen Paradies; / der Cherub steht nicht mehr dafür,  
 [: Gott sei Lob, Ehr' und Preis! :]

142  
Christoph Christian Sturm, 1746-1786

1. Sei mir ge-grüßt, Du Heil der Welt Will-kom-men seist Du  
2. Den Ja-kob einst im Gei-ste sah, den Ab-ra-ham ge-  
3. Seht, Chri-sten, es er-heit er-scheint! Den Ihr in Win-deln  
4. Daß uns des Him-mels Reich-tum schenck', wird Er ein Kind wie

mir! Du kommst aus Da-vida Stamm, ein Held, Du  
grüßt, der lang ge-wünsch-te Tag ist da, der  
seht, der arm dort in der Krip-pe weint, der  
wiz, ein wah-res Kind für die ses Glück, ein

kommst aus Da-vida Stamm, ein Held, und da-für dank ich Dir!  
lang ge-wünsch-te Tag ist da, nun Du er-schie-nen bist!  
arm dort in der Krip-pe weint, ist Gott der Ma-je-stät'  
wah-res Kind für die ses Glück, o Schöp-fer, dan-ke wir!

5. Den unsre Missetat verschloß, / den Himmel öffnet Du; / Herr, Deines Freundlichkeit ist groß, /  
mein Lied, mein Psalm bist Du!  
6. Die Schatten fliehe, die Nacht wird hell, / auch Heiden glänzt der Stern; / lobt, Christen, den Im-  
manuel, / ihr Völker, lobt den Herrn!  
7. Mensch, mach dich auf und werde Licht! / Der Tag des Heils erscheint! / Leb länger in der Sünde  
nicht / und werde Gottes Freund!

38  
Johann Baptist v. Albertini, 1769-1831

Joh. A. Freylinghausen, 1670-1769

1. "Eh-re sei, Eh-re sei, Eh-re sei Gott in der Höh!  
2. "Mach dich auf, mach dich auf, wer-de Licht!" ruft Gott vom Thron,  
3. Hir-ten, eilt! Hir-ten, eilt! Hir-ten, eilt nach Beth-le-hem,  
4. Ehr' ist nun, Ehr' ist nun, Ehr' ist nun Gott in der Höh.

An den Men-schen Wohl-ge-fäl-len, Fried' in Er-den.  
"Erd, in Fin-ster-nis be-gra-ben, nich-ich sen-de  
be-ret an den Him-mels-kna-ben! An der Bot-schaft  
an den Men-schen Wohl-ge-fäl-len! Fried' in Er-den.

tal voll Weh!" Men-schen-kin-dor, hört ihr's schal-len? Strah-let euch der  
men-nen Sohn, nich-ge-saßt mit Geist und Ga-ben! Schau ihm froh ins  
an-ge-nehm las-set al-le An-teil ha-ben! Ge-het hin, ver-  
tal voll Weh! Men-schen, laßt uns rie-der-fäl-len! Laßt uns um das

En-gel Hen-res-macht durch die Nacht, durch die Nacht?  
lich-te An-ge-sicht, wer-de Licht! Wer-de Licht!  
kün-dig's un-ver-weilt, Hir-ten, eilt! Hir-ten, eilt!  
Frie-dens-kin-de-lein Se-lig sein, se-lig sein!

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1789

Heinrich Isaac, 1488

1. Wie lieblich klingt's den Ohren, daß Du als Mensch ge-  
 2. Wie groß ist Deine Stärke, wie wunderbar die  
 3. Wie bist Du von den Banden des Todes auf-er-  
 4. Wie reich sind Deine Gaben, wie hoch bist Du er-

bo-ren und mein Er-lös-er sein bist! Wie  
 Wer-le, wie bei-lig ist Dein Wort! Wie  
 man-den, hast Heil' land Orab-be-niegt! Bin  
 ha-ben auf Dei-nem Kö-nigs-thron! Es

lieblich, wie er-quickend, wie se-lig, wie er-  
 ist Dein Tod so tröst-lich; wie ist Dein Blut so  
 un-ter Him-mels-scha-run so herr-lich auf-ge-  
 jauch-zen, sin-gen, die-nen Dir al-le Se-ra-

zük-kend ist doch Dein Na-me, Je-sus Christ!  
 köst-lich, mein Fels des Heils, mein Le-bens-brot!  
 fah-ren, bis al-les Dir zu-Fü-ßen liegt!  
 phin-non, Du wahr-er Gott und Men-schen-sohn!

5. Wie süß ist Deine Lehre, / wie groß ist Deine Ehre, / wie weit herrschst Du allein! / Wer wollte nicht,  
 o König, / in Ehrfurcht unertüchtig / und stets in Deiner Gnade sein?

6. Erweiset Tor und Toren, / laßt Ehrempforten zioren, / empfängt Ihn in der Welt / und jauchzet Ihm  
 entgegen, / damit zu euerem Segen / der Ehrenkönig Einzug hält!

Hilte, Cornelius Hecker, 1699-1743

1. In-ma-nu-el, der Herr, ist hier und nimmt mein Fleisch an  
 2. Al-so hat Gott die Welt ge-liebt, die Welt voll Sün-den  
 3. Was Sein er-barmungs-vo-ler Rat schon in der E-wig-  
 4. Er, un-ser Heil und höch-stes Gut, der al-le seg-nen

sich; In-ma-nu-ell ist Gott mit mir, wer  
 schuld, daß Er den ein-igen Sohn ihr gibt; wie  
 keit von Je-sus fest be-schlo-sen hat, das  
 kann, nimmt wie die Kin-der Fleisch und Blut, doch

ist dann wie-der mich? Wer ist dann wie-der mich?  
 groß ist Got-tes Huld! Wie groß ist Got-tes Huld!  
 tut Er in der Zeit, Das tut Er in der Zeit,  
 oh-ne Sün-de, an, doch oh-ne Sün-den, an!

5. Du wunderbarer Gottmensch, wirst / auch mir Rat, Kraft und Heil, / mein König und mein Friede-  
 ffirst, / Du Heiland aller Welt!

Ch. Fürstmann Gellert, 1715-1769

Böhmes, 1595

1 Ge - dan - ke, der uns Le - ben gibt, wer kann dich ganz durch - den - ken?  
2 Hoch ü - ber die Ver - nunft er - höht, um - ringt von Fin - ster - nis - sen,  
3. Ich kann der Son - ne Wun - der nicht, noch ih - ren Bau er - grün - den,  
4. So kann ich auch nicht Got - tes Rat von Je - su Tod er - grün - den.

"Al - so hat Gott die Welt ge - liebt, uns Sei - nen Sohn zu schen - ken!"  
füllt Du mein Herz mit Ma - je - stät und still - lest mein Ge - wis - sen!  
und doch kann ich der Son - ne Licht und ih - re Wärm' emp - fin - den!  
Al - lein das Gött - le - che der Tat, das kann mein Herz emp - fin - den!

5. Nein, diesen Trost der Christenheit / soll mir kein Spötter rauben! / Ich fühle Seine Göttlichkeit / und halte fest am Glauben!  
6. Des Sohnes Gottes Eigentum, / durch Ihn des Himmels Erbe; / das bin ich und das ist mein Ruhm, / auf den ich leb' und sterbe!

Karl August Döring, 1783-1844

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Nacht um - hüll - te rings die Er - de, da sprach noch ein - mal Gott: "Es wer -  
2. Die - se Sonne' er - leucht nicht wie - der! Sie strahlt stets neu auf Men - schen nie!  
3. Hör im Geist der En - gel Chö - re! Auf, bring auch du Ihn Preis und Eh -

del" Und Licht ent - ström - te Sei - nem Thron. Chri - stus kam, das Licht der  
der, die sonst in § - de Nacht ge - bannt. Wahr - heit geht von Volk zu  
re, bring ihm dich selbst zum Op - fer dar! Du auch bist zum Fest ge -

Hei - den, der Hirt will selbst die Her - de wei - den, sehr: Got - tes - sohn wird Men -  
Vol - ke, ver - treibt des Ir - tums dü - stre Wol - ke; denn Je - sus Chri - stus wird  
la - den, nimme aus der Fül - le Sei - ner Gra - den! Ein je - des Herz sei ein

schen - sohn! Er hat in uns - re Nacht der Wahr - heit Licht ge - bracht, jeuch - ze  
er - kann! Ihr Völ - ker, nehmt Ihn auf und rich - tet eu - ren Lauf froh nach  
Al - tar, da bren - ne Licht und Glat, da Flam - me Glau - bens - mut, Hoff - nung,

al - le! Aus Ihm nur quillt, was das Herz stilt und sie mit Zu - ver - sicht er - füllt!  
Him - mel! Er geht vor - aus und macht euch Bahn, am Ziel die Kro - ne zu er - pflanz.  
Lie - bel Em - por, em - por schallt un - ser Chor zu Gott, der uns zum Licht er - hort!

Gerhard Terstegen, 1697-1769

Sokalund Gesangbuch, 1665

1. Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lok-ket, ihr En-gel, in Cho-ren! Sin-gen dem  
 2. Jauch-zet, ihr Him-mel, froh-lok-ket, ihr En-den der Er-den! Gott und die  
 3. Se-het die Wan-der, wie tief sich der Höch-ste hier sei-gen, se-het die  
 4. Gott ist im Flei-sche! Wer kann dies Ge-beim-nis ver-ste-hen? Hier ist die

Hier-ten, dem Hei-land der Men-schen, zu Eh-ren! Se-bet doch die  
 Sön-der, die sol-len zu Freun-den nun wer-den! Frie-de und Freud-  
 Lie-be, die end-lich als Lie-be sich zei-gen! Gott wird ein Kind,  
 Pfor-te des Le-bens nun of-fen zu se-hen, ge-bet hin-ten,

Gott will so freund-lich und nah zu den Ver-lor-ten sich keh-ren!  
 wird uns ver-kün-di-get heu-t; freu-et euch, Hir-ten und Her-den!  
 mä-ge und he-bet die Sünd! Al-les an-be-tei und schwei-get!  
 macht euch dem Kin-de ge-mein, die ihr zum Vi-ter wollt ge-hen!

5. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, / Dem ich auch wieder mein Herz in Liebe ver-  
 binde, / Du sollst es sein, / Den ich erwähle allein! / Ewig entzag' ich der Sünde!  
 6. Süßer Immanuel, werd' auch geboren inwendig; / komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht lan-  
 ger eelendig! / Wohn' in mit, / mach mich ganz eines mit Dir / und mich besitze beständig!

F. A. Wilmann

F. A. Wilmann

1. Horch, sind es nicht En-gel, die hea-te ver-kün-dien der Mensch-heit den  
 2. Das Ju-beln der En-gel gilt Je-su, dem Kin-de, das dort ward ge-  
 3. Und so, wie die En-gel den Frie-de-riest grö-ßen, den uns Gott, der  
 4. O se-li-ger Frie-de, o himm-li-sche Woon-e, die uns hat ge-

e-wi-gen Frie-den mit Gott, den Frie-den, den je-der soll lie-bend emp-  
 bo-ren in Beth-le-hems Stall. Sein Kom-men, zu lö-sen die Ban-den der  
 Va-ter, vom Him-mel ge-sandt, so ju-beln auch die, die den Frie-den ge-  
 ge-ben der gnä-di-ge Gott! O so-lig, wer Je-sum, die gött-li-cho

fin-den in Freu-den und Lei-den, ja selbst noch im Tod? Und stößt es nicht  
 Sön-de und Frie-den zu brin-gen dem Men-schen im Fall, be-grü-ßen die  
 nie-der, die selbst Sei-ne lie-ben-de Wohl-tat er-kannt! Sie prei-sen Sein  
 Son-ne, er-ke-ren zum Leit-sterm sich bis in den Tod! Er sin-ge mit

lieb-lich im ir-di-schen Weh, der En-gel Lied: "Eh-re sei Gott in der Höh!"  
 En-gel, in Beth-le-hems Näh' ihm lieb-lich an: "Eh-re sei Gott in der Höh!"  
 Kom-men ins ir-di-sche Weh und stim-men ein: "Eh-re sei Gott in der Höh!"  
 Freu-den im ir-di-schen Weh das Ju-bel-lied: "Eh-re sei Gott in der Höh!"

Ernst Heinrich Gethardt, 1832-1899

Robert Lowry, 1826-1899

1. Wel - chen Ju - bel, wel - che Freu - de bringt die lie - be Weih - nachts - zeit!  
2. Wie - der strahlt im Glanz der Ker - zen fun - kelnd uns der Weih - nachts - bauern  
3. Doch nur kurz sind sol - che Freu - den, bald ver - blüht der Ker - zen Licht;

Fröh - lich sieht man al - le Leu - te in der gan - zen Chri - stem - heit!  
und so las - sen uns - re Her - zen all die Herr - lich - kei - ten kaum!  
Je - sus kann al - lein be - rei - ten Freu - den, die ver - ge - ben nicht.

## Refrain

"Ehr' sei Gott", so laßt er - schal - len, "und Fried' auf Er - den, Men - schen Wohl - ge -

hei - ßt Euch an ja der Hei - land ge - bo - ren, der Herr in der Da - vids - stadt!"

1. Wohl glänzt in lieb - lich schö - ner Pracht der Ster - ne Heer am Him - mels - plan; doch  
2. Bei Tag und Nacht, zu Land und Meer bleibt die - ser Stern mir stets in Sicht und  
3. Er ist mein Föh - rer o - ber - all, Ihm will ich traun, auf Ihn mir schau'n. Er  
4. Herz, jub - le laut von Lust und Freud', du laßt das schön - ste Di - a - dem! Du

gib's mir Ei - nen, der die Nacht des Sün - der - her - zens lich - ten karnt, des  
gibst vom Him - mel stül und hehr mir Trost ins Herz und An - ge - sicht, mir  
bringt mich ö - ber Berg und Tal zu je - nen lich - ten Sa - lems - aar, zu  
strahlt in al - le E - wig - keit der Wei - sen Stern von Beth - le - hem, der

## Refrain

Sün - der - her - zens lich - ten karnt,  
Trost ins Herz und An - ge - sicht, Herr - li - cher Stern, herr - li - cher  
je - nen lich - ten Sa - lems - aar, herr - li - cher Stern,  
Wei - sen Stern von Beth - le - hem!

Stern,  
herr - li - cher Stern,  
Stern von Beth - le - hem, herr - li - cher, herr - li - cher Stern!



XXIV. Jahreswechsel

1004

Das Jahr geht still zu Ende

Eleonore, Fürstin von Reuß, 1835-1903

D A D G A D G

Melodie: Hans Leo Haßler, 1601  
Satz: J. Neufeld

1. Das Jahr geht still zu En - de, nun sei auch still, mein Herz! In  
2. War - um es so viel Lei - den, so kur - zes Glück nur gibt? War -  
3. Daß nicht ver - ges - sen wer - de, was man so gern ver - gißt. Daß  
4. Hier ge - hen wir und streu - en die Trä - nen - saat ins Feld, dort

Got - tes treu - e Hän - de leg' ich nun Freud und Schmerz und  
um denn im - mer schei - den, wo wir so sehr ge - liebt? So  
die - se ar - me Er - de nicht uns - re Hei - mat ist! Es  
wer - den wir uns freu - en im sel - gen Him - mels - zeit! Wir

was dies Jahr um - schlos - sen, was Gott, der Herr nur weiß: die  
man - ches Aug' ge - bro - chen und man - cher Mund nun stumm, der  
hat der Herr uns al - len, die wir auf Ihn ge - lauft, in  
seh - nen uns hie - nie - den dort - hin ins Va - ter - haus und

Trä - nen, die ge - flos - sen, die Wun - den bren - nend heiß.  
erst noch hold ge - spro - chen, du ar - mes Herz, war - um?  
Zi - ons gold' - nen Hal - len ein Hei - mat - recht er - kauft.  
wis - sen's: Die ge - schie - den, die ru - hen dort schon aus.

5. O das ist sichres Gehen / durch diese Erdenzeit, / nur immer vorwärts sehen / mit sel'ger Freudigkeit!  
Wird uns durch Grabesbügel / der klare Blick verbaut, / Herz, gib der Seele Flügel, / daß sie hinüber-  
schaut!

6. Hilf Du uns durch die Zeiten / und mache fest das Herz, / geh selber uns zur Seiten / und führ uns hei-  
matwärts! / Und ist es uns hienieden / so öde, so allein, / o, laß in Deinem Frieden / uns hier schon selig  
sein!

Das Jahr ist nun zu Ende

1005

Chr. Bähr, 1795-1846

Melchior Vulpius, 1609

1. Das Jahr ist nun zu En - de, doch Herr, Dein Lie - ben  
2. Des Glück - kes Säu - len wan - ken, der Er - de Gut zer -  
3. Der Ju - gend Reiz ver - ge - het, des Man - nes Kraft wird  
4. Mein Tag ist hin - ge - schwun - den, mein A - bend bricht her -

nicht; noch seg - nen Dei - ne Hän - de, noch scheint Dein Gna - den - licht!  
stäubt, die al - ten Freun - de wan - ken, doch Dei - ne Lie - be bleibt!  
matt; doch in - ner - lich be - ste - bet, wer dich zum Freun - de hat.  
ein; doch weiß ich Dich ge - fun - den, so kann ich froh - lich sein!

5. Das Dunkel ist gelichtet, / das auf dem Grabe liegt; / das Kreuz ist aufgerichtet, / an dem Du hast ge-  
siegt.  
6. Du heilst der Sünden Schaden, / hilfst mir aus der Gefahr / und siehst mich an in Gnaden / auch in dem  
neuen Jahr.

Sinnend stehn wir

1006

Julius Köbner, 1806-1884

1. Sin - nend stehn wir an des Jah - res Gren - ze, blik - ken vor uns in das  
2. O - der ob der Feind den Haß wird wek - ken, ob uns Angst und Kum - mer  
3. A - ber hin - ter uns, da scheint die Son - ne. Keh - ren wir uns um und  
4. Als ein Wun - der stehn wir da und zeu - gen von der rei - chert Lie - be,

G D E C G

neu - e bin, ob Er - wünsch - tes uns ent - ge - gen glän - ze, ob es  
zu - ge - dacht, Un - ser Au - ge kann es nicht ent - dek - ken, vor uns  
schon zu - rück, so er - blick - ken wir, o wel - che Won - ne, nichts als  
von der Treu, von der Macht, die un - serm Gott so ei - gen, vom Er -

C F C G<sup>7</sup> C G<sup>7</sup> C F C G<sup>7</sup> C

kom - men wird nach un - serm Sinn, ob es kom - men wird nach un - serm Sinn;  
ist es jetzt noch fin - stre Nacht, Vor uns ist es jetzt noch fin - stre Nacht.  
Gna - de, nichts als wah - res Glück, nichts als Gna - de, nichts als wah - res Glück.  
bar - men al - le Mor - gen neu, vom Er - bar - men al - le Mor - gen neu.

5. Die Vergangenheit ist eine Probe / Seiner Weisheit, unerforschlich tief. / Wache auf, Gemeinde Gottes,  
lobe / [: Den, der dich aus nichts ins Leben rief! :]
6. Sinnend sehen wir an des Jahres Grenze, / blicken vor uns in das neue hin, / ob uns auch kein Stern ent -  
gegen glänze, / [: nie sich ändert unsers Gottes Sinn. :]
7. Unserm Vater kann uns nichts entrücken, / und es schlägt ja für uns Jesu Herz, / Laßt den Glauben in  
die Zukunft blicken! / [: Hebt die Augen fröhlich himmelwärts! :]

## 1007 Ach, Vater, sie sind nicht zu zählen

J. K. Lavater, 1741-1801

Chr. F. Richter, 1793

1. Ach, Va - ter, sie sind nicht zu zäh - len, die Sün - den die - ses Jah - res, nein! Wie  
2. Ach, Va - ter, sie sind nicht zu zäh - len, die Gna - den die - ses Jah - res, o mein! Wie

kann ich's Dir und mir ver - heb - len? Ich bin nicht wert, noch hier zu sein! Zu  
kann ich's Dir und mir ver - heb - len? Ich bin nicht wert, noch hier zu sein! Wo

oft ließ ich mein Herz er - kal - ten, zu oft ver - letz' ich mei - ne Pflicht; ich  
fang ich an? Gott, wel - che Men - ge, vom et - sen bis zum letz - ten Tag! Ich

darf vor Dir nicht Rech - tung hal - ten! Ich zitt - re, geh nicht ins Ge - richt!  
weiß, daß, wenn ich Jah - re stin - ge, ich Dir zu dan - ken nicht ver - mag!

## Auch dieser Tag ist wieder hin

1008

1. Auch die - ser Tag ist wie - der hin, mit ihm das al - te Jahr!  
2. Aus tief - ster, stil - ler Mit - ter - nacht er - schallt mein Lob - ge - sang:  
3. Herr, voll von Dei - ner Gü - tig - keit stoß je - der Tag da - hin!  
4. Und doch, o gna - den - vol - ler Gott, hast Du mich nicht ge - straft!

Hier bring' ich, Herr, Dir, das ich bin, mein Herz zum Op - fer dar, mein  
Der Herr hat al - les wohl ge - macht, Ihm sei Lob, Ehr' und Dank! Ihm  
Doch fühl' ich, daß ich al - le - zeit vor Dir ein Sün - der bin, vor  
Noch hat mich nicht ein schmel - ler Tod in Sün - den hin - ge - rafft, in

Herz zum Op - fer dar, mein Herz zum Op - fer dar!  
sei Lob, Ehr' und Dank! Ihm sei Lob, Ehr' und Dank!  
Dir ein Sün - der bin, vor Dir ein Sün - der bin!  
Sün - den hin - ge - rafft, in Sün - den hin - ge - rafft!

5. O Vater, der Du gnädig bist, / ich bin nicht wert der Treu! / Hilf mir, daß ich in Jesu Christ / Dir ewig dankbar sei!

## 1009 Bis hierher hat mich Gott gebracht

Amalie Juliane, Gräfin von  
Schwarzburg-Rudolstadt, 1637-1706

bei Ins Klug, Wittenberg 1535

1. Bis hier-her hat mich Gott ge-bracht durch Sei-ne gro-ße Gü-te! Bis hier-her  
2. Hab in-nig Dank und Lob-ge-sang für Dei-ne Va-ter-treu-e, die Du, o  
3. Hilf fer-aer-bin, mein treu-er Hort, hilf mir zu al-len Zei-ten! Hilf mir an

hat Er Tag und Nacht be-wahrt Herz und Ge-mü-te! Bis hier-her gab Er  
Gott, mir le-bens-lang be-we-sen stets aufs neu-e! In mei-nem Her-zen  
all' und je-dem Ort, hilf mir in Freud' und Lei-den! Hilf mir durch Je-su

mir Ge-leit, bis hier-her hat Er mich er- freut, bis hier-her mir ge-hol-fen!  
schreib ich's an: Der Herr hat Gro-ßes mir ge-tan, bis hier-her mir ge-hol-fen!  
Chri-sti Tod im Le-ben und in To-des-not, hilf mir, wie Du ge-hol-fen!

## Nun laßt uns gehn

1010

Paul Gerhardt, 1607-1676

Leipzig, 1587

1. Nun laßt uns gehn und tre-ten mit Sin-gen und mit Be-ten  
2. Wir gehn da-hin und wan-dem von ei-nem Jahr zum an- dem,  
3. Durch so-viel Angst und Pla-gen, durch Zä-tern und durch Za-gen,  
4. Denn wie von treu-en Mör-tern in schwe-ren Un-ge-wit-tern

zum Herrn, der un-sern Le-ben bis hier-her Kraft ge-ge-ben!  
wir le-ben und ge-dei-hen vom al-ten bis zum neu-en,  
durch Krieg und gro-ße Schrek-ken, die al-le Welt be-dek-ken,  
die Kind-lein hier auf Er-den mit Fleiß be-wah-ret wer-den

5. Also auch und nicht minder / läßt Gott uns, Seine Kinder, / wenn Not und Trübsal blitzen, / in Seinem Schoße sitzen.  
6. Ach, Hüter unsers Lebens, / bewahr, es in vergebene / mit unserm Tiz und Mächen, / wo nicht Dein' Augen wachen!  
7. Gelobt sei Deine Treue, / die alle Morgen neu, / Lob sei den starken Hän-den, / die alles Herz'leid wend-ten!  
8. Laß ferne Dich erbitten, / o Vater, und bleib mitten / in unserm Kreuz und Leiden / ein Brunn'n unser Freud'n!  
9. Gib mir und alten denen, / die sich von Herzen sehnen / nach Dir und Deiner Hulde, / ein Herz, das sich gehulde!  
10. Und endlich, was das Meiste, / füll uns mit Deinem Geiste, / der uns hier herlich ziere / und dort zum Himmel führe!  
11. Das alles wollst Du geben, / o meines Lebens Leben, / mir und der Christen Schäre / zum sel'gen neuen Jahre!

Henry A. Oakes Müller, 1827

1. O ern-ste Stun-de, die ge-kom-men! Bald tre-ten wir ins neu-e Jahr!  
 doch ste-hen an des Jah-res Pfor-te als Klä-ger uns-rer Sew-le auf  
 2. Uod nur mit ei-nem mi-nen Her-zen laßt tre-ten uns ins neu-e Jahr,  
 Die al-te Schuld sei aus-ge-stri-chen, ge-tilgt sei al-ler Stün-den-fluch,

Gott hat uns an die Hand ge-nom-men, brücht' uns durch jog-li-che Ge-fähr;  
 Ge-dan-ken, Wer-ke und auch Wor-te, es reut uns um-ser Pil-ger-lauf!  
 daß kei-ne al-te Schuld uns schmer-ze, die lan-go schon be-zah-let war!  
 der al-te Zwi-st sei aus-ge-gil-chen, Gott schreib uns ein ins Le-bens-buch!

3. So pilgern wir getrost denn weiter, / Gott führt in Gnaden uns zum Ziel. / Er war ja hieher unser Leiter,  
 / Er künftig uns auch tragen will! Er hat Sein Volk seit grauen Tagen, / Er, der die Welten alle hält, / auf  
 Außersüßgeln treu getragen, / Ihm sei die Zukunft heimgestellt!
4. Nun mutig denn hineingetretet / ins neue Jahr, der Herr zieht mit! / Wo immer unser Fuß wird treten, /  
 begleitet Er uns Schritt für Schritt. / Drum laßt uns fröhlich wieder hoffen, / der Winter muß ja wieder  
 fliehet! / Heil steht die dunkle Zukunft offen, / wenn wir mit unserem Jesus ziehet!
5. Behalten wir nur fest den Glauben, / mit dieser Waffe siegen wir; / drum soll ihn keine Macht uns rau-  
 ben, / er bleibe unser Kreuzpaßier! / Entrollt drum köhn der Zukunft Fahnen, / mit Gott geh's sicher durch  
 die Welt! / Er führt Sein Volk auf sichern Bahnen, / auch in dem neuen Jahr Er's hält!

K. B. Garve, 1762-1841

Joh. Ludwig Hainlin, 1750-1823

1. Schnell wie der Wind ent-fliehn die Stun-den; da-hin, wie  
 Wie man-ches Jahr ist mir ent-schwan-den! Es senk ist  
 2. Zeit, ed-ler Sebatz, von Gott ge-lie-hen! Die letz-te  
 kommt, mich zur Re-chen-schaft zu zie-ben, wie ich ge-

Sind-me fließt die Zeit! Bald eilt mein letz-ter Tag da-  
 Meer der E-wig-keit! Kein Jahr, kein Tag, kein Au-gen-  
 Stun-de, die Er leihet, wu-ebert mit der Zeit!

her; dann ist die Zeit für mich nicht mehr, mehr,  
 blick ver-lor-ner Zeit kehrt je zu-rück, rück!

3. Mein Schöpfer, ehe sie verlaufen, / hilf mir durch Deinen guten Geist, / die Stunden heilsam anzu-ku-  
 fen, / die Du mir noch zum Wuchern leihst. / Kein Abschritt meiner Lebenszeit / sei fruchtlos für die  
 Ewigkeit! ;
4. Mein Heiland, aus den Ewigkeiten / sriegst Du in unsere Zeit herab; / und Heil auf Erden auszubreiten /  
 warst Du geschäftig bis ans Grab. / Du sollst mein Heil, mein Vorbild sein! / So darf mich keine Zeit ge-  
 reuen! ;

Benjamin Schmolck, 1673-1737

Joh. Ludwig Hainlin, 1750-1823

1. Heut fang' ich wie-der an zu zäh-len die Ta-ge  
 Heut will ich Je-sum des er-wähl-ten in Sei-ner  
 2. Ihm will ich heut ein Jahr's - fest sei-ere, dem Bund, den  
 mit mir ge-stif-ter hat, er-neu-ern; ihm treu zu

mei - her kur - zen Zeit.  
 Gnad' und Herr - lich - keit! Ja, e - wig wil ich nur al - lein  
 Er in To - des - not  
 sein bis in den Tod. Ja, e - wig wil ich nur al - lein  
 durch Je - su Na - men se - lig sein, sein!  
 in Je - su Na - men se - lig sein, sein!

3. Auf Jesu Lebens, Heil und Stärke / fang' ich dies Jahr im Glauben an. / Hör, Jesus, segne meine Werke, / so sind sie recht in Gott getan! / Im Glauben will ich nur allein / [ durch Jesu Namen selig sein! ]  
 4. So fang' ich denn in Jesu Namen / den Lauf heut wieder fröhlich an. / In Ihm sei alles Ja und Amen, / durch Ihn, mit Ihm in Gott getan! / Er woll' uns führen aus und ein, / [ uns überall zur Seite sein! ]

### 1014 Es eilt die Zeit und wir

Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Es eilt die Zeit und wir, wir spö - sen mit ihr ei - len; kein  
 2. Doch bleibt uns Lieb' und Glaub', die Hoff - nung kann nicht sin - ken! Wird  
 3. Drum laß die Zeit ent - flehn, des Le - bens Freud' und Eh - re; laß  
 Sül - le - ste - ben hier, kein Ru - hen, kein Ver - wei - len! Hin - ab ins  
 auch der Leib zu Staub, dem Geist die Ster - ne win - ken! Er steigt em -  
 sie nur ab - wärts ziehn, die Strö - me zu dem Moo - ref Was uns der

Meer der E - wig - keit zieht uns der dunk - le Strom der Zeit.  
 per, am - por zum Licht, wo - hin ein neu - er Tag an - bricht.  
 Herr aus Hier - zu gab, das kennt kein Ster - ben, kennt kein Grab;  
 Es wet - ket al - les um uns her, und bald, bald sind auch wir nicht mehr!  
 Da ist kein Schwim - den, kei - ne Zeit, da scheint die Sonn' der E - wig - keit.  
 und ob wir auch zur Ru - he gehn, es fol - get bald ein Auf - er - stehen!

### Segnet uns zu guter Letzt

1015

Chr. K. Ludwig von Phil., 1712-1784

Ich, R. Ahle, 1625-1677

1. Seg - net uns zu gu - ter Letzt auch an die - ses Jah - res En - de!  
 2. Helf, wenn wir ge - fal - len sind, helf uns wie - der auf - zu - ste - hen!  
 3. Ste - het uns in al - lein bei, ihr ge - treu - en Je - sus - hän - del  
 Seg - net küß - tig, seg - net jetzt, o ihr treu - en Je - sus - hän - del!  
 Leh - ret je - des Got - tes - kind treu den Weg des Him - mels ge - hen,  
 Un - ser Wün - schen wer - de neu, wie am An - fang, so am En - de.

Seg-net, daß an Leib und See-le kei-nem et-was Gu-tes feh-le!  
 daß an Weis-beit, Gnad' und Se-gen wir auch täg-lich wach-sen mö-gen!  
 Je-sus, Dich das Herz um-fa-be! Bleib uns gnü-dig, bleib uns na-be!

1016

## Lieber Vater!

Julius Köber, 1806-1884

Genf, 1855

1. Lie-ber Va-ter, Dir ver-schrei-bet die-ses Hüf-lein sich auß' neu' Dei-ner  
 2. Je-sus, mit Jo-han-nes le-gen wir uns hin an Dei-ne Brust! Freud' an  
 3. Heil'-ger Geist, Dir ü-ber-ge-ben wir den Wil-len und das Herz! Hei-li-

Lie-be die uns blei-bet, Dei-ner wun-der-ba-sen Treu! Nimm uns hin für  
 Dir sei un-ser Se-gen, Dei-ne Lie-be uns-re Lust. Blei-be bei uns  
 ge Du un-ser Le-ben, hei-li-ge uns Freud' und Schmerz! Wal-se in uns

die-ses Jahr! Von der Sün-de uns be-wahr! Vor dem Teu-fel  
 die-ses Jahr, dei-non Schäf-lein droht Ge-fahr! Laß uns Dei-ne  
 die-ses Jahr! Ma-che Sinn und Glau-ben klar, schützk-ke Je-su

und den Sei-nen, Va-ter, schüt-ze Dei-ne Klei-nen!  
 Stim-me hö-ren, nie uns wi-der Dich em-pö-ren!  
 Braut mit Frie-den, lei-te ih-ren Gang hie-nie-den!

## Jesus soll die Losung sein

1017

Benjamin Schmolck, 1672-1737

P. Ritz, 1774

1. Je-sus soll die Lo-sung sein, da ein neu-es Jahr er-schie-nen!  
 2. Je-su Na-me, Je-su Wort soll bei uns in Zi-on schal-len!  
 3. Sein Ver-söh-nen und Sein Heil wol-len wir im Glau-ben ah-len!  
 4. Uns-re We-ge wol-len wir nun in Je-su Na-men ge-hen.

Je-su Na-me soll al-lein de-nen zum Ps-nie-re die-nen,  
 Und so oft wir nach dem Ort, der nach Ihm ge-nannt ist, wal-len,  
 al-so wird es uns zu teil, wird sich täg-lich bei uns meh-ren!  
 Geht uns die-ser Leit-stern für, so wird al-les wohl be-ste-hen,

die in Sei-nem Bun-de steht und auf Sei-nen We-gen geht,  
 ma-che Sei-nen Na-mens Ruhm un-ser Herz zum Hei-lig-tum!  
 Auch fürs neu-e Jahr uns beut Je-su Na-me Se-lig-keit!  
 und durch Sei-nen Gna-den-schein al-les vol-ler Se-gen sein!

1. Im neu-en Jah-re al-ten Glau-ben, zu neu-en Kämp-fen fro-ben Mut; der  
2. Im neu-en Jah-re gro-ße Treu-e, die sich in klei-nen Din-gen zeigt; im  
3. Herr Je-sus, sprich Du selbst voll Gra-de zu die-sen Wä-nchen auch Dein Ja! Wenn  
4. Und hast du in dem neu-en Jah-re den Dei-nen Trüb-sal zu-ge-dacht: Fest

bö-se Feind kann auch nichts rau-ben, wenn ihr in Je-su Ar-men ruht! Druen  
neu-en Jah-re rech-te Rau-e, wenn je der Fuß vom We-ge weicht! Im  
Du nicht seg-nest, ist uns Scha-de, was schien als lau-ter Vor-teil da. Doch  
steht Dein teu-ers Wort, das wah-re, wor-in Dein Volk so wohl be-dacht! Das

flie-het stets mit al-lem Schmer-ze, mit al-len Sor-gen zu dem Mann, der  
neu-on Jah-re sü-ßer Frie-de, wenn ihr vom Sturm der Welt um-tobt! Im  
wenn Du gnä-dig bist, dann scha-det uns nicht der Trüb-sal Feu-ers-glut; denn  
Lei-den soll den Glau-ben stär-ken und rei-ben von der Sün-de los, be-

Se-gen spend-et, bot Sein Her-ze voll Lie-be ar-men Sün-dern an  
neu-en Jahr mit neu-ern Lie-de den Herrn, der auch er-ret-et, lobt!  
wer in Got-tes Bräu-lein ba-det, wird nicht nur rein, er hat auch Mut  
fä-hi-gen zu Got-tes Wer-ken, zu ma-chen Got-tes Eh-re groß!

5. Drum will Dein Volk auf Dich nur schauen, / will folgen Deiner Stimme gern, / in allen Lagen Dir ver-  
trauen, / Du treibst zuletzt die Feinde fern! / Mag dieses Jahr auch Durckes bringen, / Du bist und bleibst  
unser Licht! / Wir werden ew'ges Lob Dir singen, / wenn wir Dich schauen von Angesicht!

1. Gott mit uns, Im-ma-nu-el! Öff-ne mit dem neu-en Jah-re  
2. Seg-ne uns an Seel und Leib, o Du Se-gen al-ler Se-gen!  
3. Aus und Ein-gang sei be-glückt, Tun und Las-sen laß ge-lin-gen!  
4. Schlie-Be Dei-nen Him-mel auf; laß auf Er-den Frie-den grü-nen

Dei-nen rei-chen Gra-den-uell, daß man ti-ber-ail er-fah-re,  
Was be-trü-bet, das ver-treib! Föhr uns stets auf sol-chen We-gen,  
Wenn auf uns Dein Au-ge blickt, muß uns lau-ter Heil um-rin-gen;  
und bei schlim-mer Zei-ten Lauf al-les uns zum Be-son-die-ri-ent!

wie Du reist das läch-ste Gut, wei-ches al-len Gu-tes tut!  
da vor Dei-nem Gra-den-schutz weicht des ar-gen Fein-des Trutz!  
schau uns, Herr, in Gra-den an, dann ist al-les wohl-ge-tan!  
Set-ze an-ser Va-ter-land se-gens-voll in Ru-be-stand!

5. Zeichne mit des Bundes Blut / dieses Jahr in Deine Hände! / Halt uns fest in Deiner Hut, / segne Anfang,  
Mitt' und Ende, / sprich Dein Amen, so wird's wahr; / Jesus, Dein in dieses Jahr!

1. Schau hell hin - aus ins neu - e Jahr! Es kann viel Dunk - les  
2. Und wenn du heims - lich doch er - bangst, bleibt dir Sein Wort be -  
3. So - lung! Er le - bet, lebst auch du, Sein Arm ist's der dich

brin - gen; der Erd - kreis hebt noch im - mer dar und wil - de Mäch - te  
schä - den: 'Im Welt - ge - tön - nel hebt ihr Angst, in mir habt ihr den  
schir - mer! Du woh - nest in er - hab - ner Ruh', siehst, wie es drun - ten

rin - gen, O, rin - ge du mit sanf - tem Stein zur en - gen Le - bens -  
Frie - den! O Son - nen - licht in tief - ner Nacht! O wun - der - voll - le  
stir - met, singt Frie - dens - psal - men Dei - nem Herrn, und Er, der hei - le

pfor - te hin, so röh - ret dich kein Schrek - kent  
Sie - ges - macht! Wer will uns Dir ent - rei - ber?  
Mor - gen - stern, ver - küm - det ew' - gen Mor - gen!

1. Ich dan - ke Dir, o Got - tes - lamm, Du starbst für mich am Kreu - zes - stamm.  
2. Die Sün - de muß - te vors Ge - richt, da fielst Du auf Dein An - ge - sicht.  
3. Der Weg führt uns nach Gol - ga - tha, dort wo die Kreu - zi - gung ge - schah.  
4. Kein Kla - ge - wort, kein lau - ter Ton! Wie hart war doch der Sün - de Lohn!

Du tilg - test al - le mei - ne Schuld und trügst mich äg - lich in Ge - duld! Ich  
"Mein Va - ter, o er - höre mein Flehn, Dein heil' - ger Wil - le soll ge - schehn! Ich  
Ein Jaz - zer - bild liegt dort uns vor, ein Her - ze - leid wie nie zu - vor. Man  
"Ver - gib, mein Va - ter, ih - nen nun, sie wis - sen doch nicht, was sie tun! Es

den - ke an Geth - se - mu - ne, der Schrek - kens - nachs, voll Leid und Weh. Auch  
din be - reit, ich trin - ke ihn, den Kelch des Zorns, der mir ver - liehn!" Das  
wirft den Hei - land auf das Holz! Die Ph - si - st - er schau - en stolz, mit  
ist voll - bracht auf Er - den hier, so nimm doch mei - nen Geist zu Dir! So

mei - ne Schuld warf Gott auf Dich, die gan - ze Höl - le blam - te sich!  
hast Du, Herr, für mich ge - tan, ich bau - ge mich und be - tu an!  
Nä - gel na - geh man ihn fest! Ob das dein Herz wohl ru - hig läßt?  
stärk der Herr am Kreu - zes - stamm, das ein - zig mi - ne Got - tes - lamm!



Kapelle R. Müggli

R. Müggli

1. Dort in dem Ger-ten Geth-se-ma-ne rang un-ser Je-sus voll Leid  
 2. Sein Kreuz trug Je-sus nach Gel-ga-tha; um Dich zu ret-ten litz Er  
 3. Weißt du, was heu-te noch Wan-der tut? Nur un-sers Hei-lands kreuz-ber-  
 4. Und kommst noch heu-te der Tod her-an, kannst du es glau-ben, was Er

und Weh-Blut-trop-fen fie-len, der Kampf war schwer, die Jün-ger schliefen, al-  
 all-da! Und stehst du heu-te in dun-ker Nacht, hör, Je-sus ru-fet: "Es  
 res Blut! Auch wenn die Höl-le und Er-de bebt, glaub die-ser Bot-schaft: Dein  
 ge-tan? Je-sus, dein Hei-land, Er liebt dich noch, komm, fas-se Mut nun und

## Refrain

lein war der Herr!  
 ist schon voll-bracht!" Je-sus ist Sie-ger ü-ber den Tod! Je-sus ist Sie-ger, bricht al-  
 Je-sus, Er liebt! glau-be es doch!

le Not! Je-sus ist Sie-ger in E-wig-keit, für dich hat Je-sus den Sieg schon be-reit!

1. Die heil'-ge Nacht Geth-se-ma-ne ich nie ver-ges-sen  
 2. In dun-kei-grü-nem Gar-ten-laub hat' Je-sum ich er-  
 3. Von Feind und Freund ver-las-sen dort, in gro-ßer Angst al-  
 4. Er-kal-te je mein Glaub'an Dich und wenn ich ir-re

kann, wo ich in tie-fer Trau-er sah das teu-re Got-tes-lan-  
 blickt. Er rang und lag vor Gott im Staub, die Last Ihn nie-der-drückt.  
 lein, ver-ste-hen Sei-ne Her-zens-not werd nie (so-stand ich sein!  
 geh, o Je-sus, so er-inn-re mich doch an Geth-se-ma-ne!

## Refrain

Ich ver-ges-se nie! Ich ver-ges-se nie, ver-ges-se nie sein Weh.

wo ich in Angst Ihn auf den Knien sah in Geth-se-ma-ne!

E. Chr. Homburg, 1605-1661

Justin Heinrich Knecht, 1752-1816

1. Je - sus, mei - nes Le - bens Le - ben! Je - sus, mei - nes To - des  
2. Du, ach Du hast aus - ge - stan - den Lä - ster - re - den, Spott und  
3. Wun - den lie - ßest Du Dir schla - gen, schwe - re Wun - den tru - gest  
4. Dei - ne De - mut hat ge - bü - ßet mei - nen Stolz und Ü - ber -

Tod! Der Du Dich für mich ge - gu - ben in die tief - ste See - len -  
Hohn, Spei - ckel, Schlä - ge, Strick' und Ban - den, Du ge - rech - ter Got - tes -  
Du, um zu hei - len mei - ne Pla - gen, um zu brin - gen mich zur  
mut; Dein Tod mei - nen Tod ver - sü - ßet: Es kommt al - les mir zu -

not, in das Ju - Ber - ste Ver - der - ben, nur daß ich nicht möch - te  
sohn! Nur mich Ar - men zu er - ret - ten vom des Teu - fels Sün - den -  
Ruh'. Ach, Du hast zu mei - nem Se - gen las - sen Dich mit Fluch be -  
gut! Dein Ver - spot - ten, Dein Ver - spei - en muß zu Eh - ren mir ge -

ster - ben: Tau - send, tau - send - mal sei Dir, lieb - ster Je - sus, Dank da - für!  
ker - te! Tau - send, tau - send - mal sei Dir, lieb - ster Je - sus, Dank da - für!  
le - gen? Tau - send, tau - send - mal sei Dir, lieb - ster Je - sus, Dank da - für!  
dei - hen. Tan - send, tau - send - mal sei Dir, lieb - ster Je - sus, Dank da - für!

Chr. Remus Graf v. Zinzendorf, 1727-1752

Hornhu, um 1735

1. Für uns ging mein Herr in To - des - nö - ten in den Gar - ten dort bi -  
wo wir Ihn hör'n wei - nend für uns be - ten, ach, um un - ser Se - lig -  
2. Für uns ward vor Angst Sein Schweiß und Trä - nen mit dem hei - ßen Blus ge -  
bis ein En - gel Gott's in Sei - nem Stöh - nen Sein ge - äng - stigst Herz er -

nein,  
sein! Für uns ö - ber - fiel Ihn To - des - schau - er; un - ser Heil ward Sei - ner  
misch,  
frisch! Für uns zit - ter - te Sein Leib im Bö - ßen, und Sein Au - ge schwoll von

See - le sau - er; für uns ist Er im Ge - bet bald er - blas - set, bald, er - rüft!  
Trä - nen - güs - sen, ja, Sein gan - zes An - ge - sicht ward zu Jam - mer zu - ge - rich't!

3. Für uns litt Er solchen Hohn und Schläge, / die man nicht beschreiben kann! / Unser Herz wird weich,  
die Seele regt, / seht nur Seinen Rücken an! / Seht die Stirne, die noch naß vom Blute, / wird noch erst  
mit Dornen wund gerissen! / Seines Hauptes Schmerz und Pein / dringet uns durch Mark und Bein.  
4. Für uns sahn wir Ihn Sein Kreuze tragen / so geduldig wie ein Lamm, / das in den dazu bestimmten Ta -  
gen / für uns auf die Schlachtbank kam; / für uns sahn wir Seine Lippen beben, / für uns sah Sein Herz  
im Leibe beben; / für uns sahn Er in der Pein, / da Ihn drücket, Essig ein.  
5. Darum Du, o Herze ohnegleichen, / Du in Deiner Todesschön, / sollst uns nie aus unsern Augen wei -  
chen, / bis wir Dich auf immer sehn! / An dem Liede: "Jesus ist verschieden!" sollen unsere Stimmen nie er -  
müden, / bis sie eingestimmt sein / in die obere Gemein'.

## 1026

## Als Du sprachst: "Es werde!"

N. Ludwig Graf v. Zinzendorf, 1700-1760

Karl Gross, 1817

1. Als Du sprachst: "Es wer-de!" stand der Him-mel da und die gan-ze  
2. Dei-ne Mo-nar-chi-en sind's nicht ei-gent-lich, die die Her-zen  
3. Uns-re See-le le-bet und das Her-ze lacht, wenn Der vor uns

Er-de; was Du sprachst, ge-schah! Dei-ne gro-ße Stür-ke, Dei-ne  
zie-hen, gro-ßes Herz, an Dich; son-der Dein Mensch-wer-den in der  
schwe-bet, Der uns se-lig macht; wenn wir Ihn im Bil-de sehn, wie

Got-tes-pracht zei-gen al-le Wer-ke, die Dein Mund ge-macht.  
Füll' der Zeit und Dein Gang auf Er-den voll Müh-se-selig-keit.  
Er voll Not Sich für uns so mil-de blu-te-te zu Tod'.

## 1027

## Was war's? Was kam

Joh. Baptist v. Albertini, 1769-1831

Chr. Fr. Richter, 1703

1. Was war's? Was kam mein Ohr durch-drin-gend? Ein Angst-schrei,  
2. Al-lein steht Er an al-ler Stel-le; auch mei-ne  
3. Wird Er im har-ten Streit er-lie-gen? Weist Er den  
4. Ge-stärkt eilst Du dem Feind ent-ge-gen, mein Heil, des

der mir's Herz zer-riß! Dort un-tern Öl-baum seh ich rin-  
Sün-den trä-get Er! Al-lein be-kämpft Er ei-ne Höi-  
bit-tern Kelch zu-rück? Ach, schwar-ze Sorg-nis-se durch-flie-  
vol-len Siegs ge-wiß; schon ist mein Fluch ge-kehrt in Se-

gen Licht, Le-ben, Tod und Fin-ster-nis. O Nacht, du hei-lig-  
le voll Grimm und Kraft, ein zahl-los Heer! Ich ste-he da und  
gen mich, e-wig stür-be dann mein Glück! Doch es er-marnt sich  
gen, in Klar-heit mei-ne Fin-ster-nis. Ich knie an der ver-

ste der Näch-te, du schlich-test den ge-walt'-gen Streit; ver-  
zitt und wei-ne; ach, von der Stür-ne tropft Ihm Blut! Angst  
Dei-ne See-le, Held Got-tes, fel-sen-fest zu stehn: Die  
laß-nen Stüt-te, Nacht um mich, in mir Son-nen-licht! Mein

ei-nigt steh des Ab-grunds Mäch-te, al-lein der Fürst der Se-lig-keit!  
schüt-tert Ihn Seel' und Ge-bei-ne den Bo-den netzt der Trü-ten Flur.  
Nacht durch-leu-tet Ta-ges-hel-le Tri-umph, Tri-umph es ist ge-schehn!  
Herz strömt aus in Dank-ge-be-te; ent-ron-nen bin ich dem Ge-richt.

5. Hier lagst Du, Heil'ger, zitternd, zagend / für Dein Geschöpf im Todesstreit; / Dein Seelenschmerz, im  
Innern nagend, / erwarb mir ew'ge Seligkeit. / Hier wein' ich heiße Herzenstränen / voll Lieb' und Schmerz,  
voll Lust und Weh; / nie will ich mich von Dir entwöhnen, / Du seliges Gethemane!

Ernst Witt, v. Wobeser, 1727-1795

Melchior Teichner, 1615

1. Du, mei - nes Le - bens Le - ben, Du, mei - nes To - des Tod,  
für mich da - bin - ge - ge - ben in die - se See - len - not,  
2. Ich kom - me zu der Stüt - ze, wo Je - sus für mich rang  
und Blut - schweiß beim Ge - he - te ihm aus dem Ölle - dern drang.

1. In Mar - ter, Angst und Ster - ben aus hei - ßer Lieb's - be - gier, das  
2. Den Tod, mit dem Er rin - gut, ver - die - te mei - ne Seel'! Der

Heil mir zu er - wer - ben, nimn Preis und Dank da - für!  
Schweiß, der aus ihm rin - get, ist mir ein Hei - lungs - Öl.

3. Mein Heiland wird verraten, / geführt zu Qual und Spott, / Ach, meine Missetaten, / die brachen mei - nen Gott / hin vors Gericht der Heiden / und in der Feinde Hand; / ich war's, Ich sollte leiden, / was da mein Bürg' empfand!
4. "Seht, welch ein Mensch!" Er stehet / geduldig wie ein Lamm, / und nun wird Er erhöht, / ein Fluch am Kreuzestamm, / vollendet da Sein Bösen / der Welt, auch mir zugut, / aus Seite, Hüft' und Füßen / strömt Sein Versöhnungsblut.
5. Du bitt's am Kreuz für Feinde, / mein Jesus, wer war ich? / Du denkst an Deine Freunde, / gedenk, Herr, auch an mich! / Du machst den Schwächer selig, / verheißest ihm Dein Reich; / das macht mich Sten - der fröhlich, / mich, der dem Schwächer gleich.
6. Ich seh' mit Lieb und Beugen / des Heilands letzten Blick; / ich seh' Sein Haupt sich neigen, / das war mein ew'ges Glück! / Mein Bürg' stirbt, ich lebe, / so todeswert ich bin; / Er gibt sich mit, ich gebe / mich ihm zu eigen hin!
7. O Du, an Den ich glaube / und Den mein Geist umfüllt; / der Du im Todesstaube / für mich gelogen hast! / Auf Dein Verdienst und Leiden / vertrau' ich ganz allein; / darauf laß mich einst scheiden / und ewig bei Dir sein!

Joh. A. Freytagbaum, 1670-1769

"Welch ein Mensch! Welch ein Mensch!" O Du kö - nig - li - ches Haupt, wie warst Du voll

Blut und Wan - den! Je - des Herz, das an Dich glaubt, hat dies Wan - der tief emp - fun - den,

hört ge - rührt das Wort: "Seht, welch ein Mensch! Welch ein Mensch! Welch ein Mensch!"

*Denn wenn an eines Menschen Sünde*

*viele gestorben sind,*

*so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe*

*vielen überschwenglich widerfahren durch die Gnade*

*des einen Menschen Jesus Christus. Röm. 5,15*

Chr. Gregor, 1723-1801 und

Chr. Reinhold v. Ziesendorf, 1727-1752

Melchior Teichner, 1615

1. O sü - ße See - len - wei - ße in Je - su Pas - si - on! Es  
2. Da seh' ich, daß ich Ar - mer des Flu - ches wü - ßig bin, es  
3. Ich glaub's und fühl's im Her - zen; Mein Hei - land lie - bet mich, der  
4. Ich blei - be bei den Wun - den und lieb', so - viel ich kann und

regt sich Schau und Freu - ße, du Gott's und Men - schen - sohn, wenn  
gibst sich mein Er - bar - mer zum Op - fer für mich hin. Ach,  
al - le mei - ne Schmer - zen und Krank - heit nahm auf sich! Die  
seh' nur al - le Stun - den im Geist ein he - ser an; ich

wir im Geist Dich se - ben für uns so wil - lig - lich ans  
Sei - ne Angst - schweiß - trop - fen, die See - le Tod - be - trübt und  
Strie - men von den Ru - ren, die Sei' und Nä - gel - maß, Sein  
sit - ze ihm zu Fu - ße, so - lang das Herz mich regt, bis

Kreuz zum To - de ge - hen, und je - der denkt: "Für mich!"  
Sei - nes Her - zens Klop - fen sagt mir, daß Er mich liebt!  
Mar - ter - tod und Blu - ten be - weist mir's tau - send - mal,  
un - ter Sei - nems Kuh - se mein lez - tes Stü - cklein schlägt.

LB. I.

Benjamin Schenck, 1672-1717

Johann Crüger, 1594-1662

1. See - le, geh nach Gol - ga - tha, setz dich un - ter Je - su Kreu -  
2. Schau - e doch das Jun - ger - bild zwil - schen Erd' und Him - mel han -  
3. O Lamm Got - tes oh - ne Schuld, al - les das hab' ich ver - schul -  
4. Du für uns er - würg - tes Lamm, groß, ach, groß ist Dei - ne Lie -

ne und be - den - ke, was dich da für ein Trieb zur Bu - ße rei -  
gen, wie Sein Blut in Stö - men quillt, daß thut al - le Kraft ver - gan -  
det! Und Du hast aus frei - er Huld Pein und Schmach für mich er - dul -  
bet! Schau von Dei - nes Kreuzes Stamm, wie ich mich um Dich be - trü -

zel Hül - ter wärest du noch als Stein, könn - test du hier fühl - los sein!  
gott! Schau, ach, schau - erschrickst du nicht wie Sein ster - bend Aug' ihm brich?  
dot, Aus der ew - gen Feu - ers - glut mich zu ren - ten, ließ Dein Blut,  
bei Ich bis schul - dig! Al - ler Schmerz, der Dich trifft, durch - bohrt mein Herz.

3. Herr, was kann ich Dir dafür, / daß Du mich so liebst, geben? / Nimm, was ich vermag von mir, / Dir,  
für Dir gehört mein Leben! / Wie Du mein, so will ich Dein / lebend, leidend, sterbend sein.

Gerhard Tersteegen, 1697-1769



1. Set - ze dich, mein Geist, ein we - nig, schau dies Wun - der, ach, wie groß!  
 2. Daß dich Je - sus liebt von Her - zen, kannst du hier am Kreu - ze sehn:  
 3. Das sind mei - ner Sün - den Frö - heit, die, mein Hei - land, Äng - sten Dich!  
 4. Doch Du hast für mich be - kriegt Sün - de, Tod und Höl - len - macht:



Sieh, dein Herr, der höch - ste Kö - nig, hängt am Kreu - ze nackt und bloß!  
 Schau, wie bitt' - re To - des - schmer - zen Ihm durch Leib und See - le gehn,  
 Die - se schwe - ren Zorn - ge - rich - te, ja, die Höl - l' ver - dien - te ich!  
 Du hast al - le Feind' be - sie - get, Got - tes Wil - len ganz voll - bracht



Sieh die Lie - be, die Ihn trie - be zu Dir aus des Va - ters Schoß!  
 wie die Schrek - ken Ihm be - dek - ken, wie Er schwebt in tau - send Wehn!  
 Die - se Nö - te, die Dich tö - ten, soll' ich füh - len o - wig - lich!  
 und da - ne - ben mir zum Le - ben durch Dein Ster - ben Bahn ge - macht!



5. Leib und Leben, Blut und Glieder / gibst Du alle für mich hin: / soll' ich nicht dagegen wieder / geben  
 was ich hab' und bin? / Ich bin Deine ganz alleine; / Dir verschreib' ich Herz und Sinn.  
 6. Zieh durch Deines Todes Kräfte / mich in Deinen Tod hinein! / Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,  
 Herr, mit Dir gekreuzigt sein; / daß mein Wille werde stille / und die Liebe heiß und rein!

P. Gerhardt, 1607-1676

Heinrich Isaak, 1488



1. O Welt, sieh hier dein Le - ben am Stamm des Kreu - zes schwe -  
 2. Wer hat Dich so ge - schla - gen, mein Heil! und dich mit Pla -  
 3. Ich, ich und mei - ne Sün - den, die sich wie Körn - lein fin -  
 4. Ich bin's, ich soll - te bü - ßen, an Hän - den und an Fü -



ben, dein Heil sinkt in den Tod! Der gro - ße Fürst der Eh - ren läßt  
 gen so ü - bel zu - ge - richt'! Du bist ja nicht ein Stür - der wie  
 den des San - des an dem Meer, die ha - ben Dir er - re - get das  
 ßen ge - bun - den in der Höl - l'! Die Gei - ßeln und die Ban - den und



wil - lig sich be - schwe - ren mit Schlä - gen, Hohn und gro - ßem Spott.  
 wir und uns - re Kin - der, von Mis - se - ta - ten weißt du nicht.  
 E - lend, das dich schlä - get, das gro - ße, star - ke Mar - ter - heer!  
 was Du aus - ge - stan - den, das hat ver - die - net mei - ne Seel'!



5. Du setzest Dich zum Bürgen, / ja, lässest Dich erwürgen / für mich und meine Schuld; / für mich läßt  
 Du Dich krönen / mit Dornen, die Dich höhnen, / und leidest alles mit Geduld.  
 6. Nun, ich kann nicht viel geben / in diesem armen Leben, / ehrs über will ich tun: / Es soll Dein Tod und  
 Leiden, / bis Leib und Seele scheiden, / mir stets in meinem Herzen ruhn.  
 7. Ich will ans Kreuz schlagen / mein Fleisch und dem absagen, / was meinem Fleisch gelüst'! / Was Dei -  
 ne Augen hassen, / das will ich fliehn und lassen, / dieweil mir Kraft geschenkt ist.  
 8. Dein Seufzen und Dein Stöhnen / und Deine tausend Tränen, / die sprechen Mut mir zu; die sollen mich  
 am Ende / in Deinen Schoß und Hände / begleiten zu der ew'gen Ruh'!

# 1034 O Haupt voll Blut und Wund

Deutsch: P. Gerhart, 1607-1679

Hans Leo Häller, 1691  
Bearb. v. J. S. Bach, 1685-1750

*C Dm C F G C E Am*

1. O Haupt voll Blut und Wund, voll Schmerz und voller Hohn! O  
2. Du edles Angesichte, da vor sonst schrickt, sich scheut das  
3. Nun, was Du, Herr, erduldest, ist alles meine Last! Ich  
4. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, lieber Freund, für

*F C Dm C F G C E Am E Am*

Haupt, zum Spott gebunden mit eisernen Krone! O  
große Weltgewichte, wie bist Du so bespeit! Wie  
hab' es selbst verschuldet, was Du getragen hast! Schau  
Deine Todesschmerzen, da Du's so gut gemeint! Ach,

*Dm C F G F C F Dm A Dm A D*

Haupt, sonst schön gekrönt mit hoher Ehr' und Zier, jetzt  
bist Du so erblickt! Wer hat Dein Auglicht, dem  
hat, hier steh' ich Armer, der Zorn verdirbt, gib  
gib, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu', und

*G D C G C D C F C F G C*

aber höchst verhöhet, gegreuet bist Du mir!  
sonst kein Licht mehr gibt, so schändlich zu gerichtet!  
mit, o mein Erbarmet, den Anblick Deiner Qual?  
wenn ich einst erkalte, in Dir mein Ende sei!

5. Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheid nicht von mir; / wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt  
Du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten  
Kraft Deine Angst und Pein!  
6. Erscheine mir zum Schilde, / zum Trost in meinem Tod / und laß mich sehen Dein Bilde / in Deiner  
Kreuzesnot; / da will ich nach Dir blicken, / da will ich gläubervoll / Dich fest an mein Herz drücken /  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

# O Lamm Gottes, unschuldig!

1035

Nikolaus Decius, 7-1529

Joh. Spangenberg, 1545

O Lamm Gottes, un-schul-dig! Am Kreuz-stam-me ge-schlach-tet, er-

fun-den stets ge-dul-dig, wie-wohl Du wa-rest ver-ach-tet. All' Sünd' hast Du ge-

tra-gen, sonst müß-ten wir ver-zah-gen. Erbarm Dich un-ser, o Je-sus!

Heinrich Isak, 1488

1. Das Wort von Je - su Kreu - ze hat Le - bens - kraft und Rei -  
 2. Nicht Blu - men stüß, nein, Dor - nen, die mei - nen El - fer spör -  
 3. Ihn, den nicht Wel - ten fas - sen, sehr ich am Kreuz er - blas -  
 4. Kommt her aus al - len Zo - nen, so weit mir Men - schen woh -

ze flüß er - stich Sü - dens Ohr. Wie sind der Bo - ten Fü - ße, so  
 nen zum Ruhm des Wort vom Kreuz! Denn so ward Er ge - krö - net, hat  
 sen, mit blut - gen Schweiß be - deckt. O Mensch, was kann dich rüh - ren, was  
 nen und seht den Schmer - zens - mann; er - kennt den gö - teten Hir - ten, der

lieb - lich, wie so sü - ße der Schall da - von in Zi - ons Tor!  
 so uns Gott ver - söh - net! Mit Dor - nen - kranz um Haupt und Herz!  
 kann zu Gott dich füh - ren, wenn's Wort vom Kreuz dich nicht er - weckt?  
 so sucht die Ver - ir - ten und fängt beim äm - sten Schäf - lein an!

5. In Seinen blutigen Armen / trägt Er sie voll Erbarmen, / führt an durchgräber Hand / Das trägt uns  
 recht die Treue, / die alle Morgen neu, / auch mich in meinem Elend fand.  
 6. Wie dank' ich's Dir, wie preise / ich auf die rechte Weise, / was Du an mir getan? / Was kann ich, Herr,  
 Dir geben? / Mich selbst, mein ganzes Leben, / Dir weis' ich's, Dir gehö' er an!

Hembus, um 1731

Chr. Renatus Graf v. Zinzendorf, 1727-1732

1. Mar - ter Chri - sti! Wer kann Dein ver - ges - sen, der in Dir sein  
 Un - ser Her - ze wüchert sich un - ter - des - sen stets noch mehr zum  
 2. Tau - send Dank, Du un - ser treu - es Her - ze! Leib und Geist be -  
 daß Du un - ter Mar - tern, Angst und Schmer - ze hast ge - mug für

Wohl - sein find'!  
 Dank ent - stüßt! Uns - re See - le soll sich dar - an näh - ren, uns - re Oh - ren nie was  
 ört - ber an,  
 uns ge - hen! Laß Dich Je - sus um so hei - ßer lie - ben, als es sich noch muß im

Lieb - rus hö - ren; al - le Ta - ge kommt Er mir schö - ner an dem Kreuz zu  
 Glau - ben ü - ben, bis es einst mit Dei - ner Braut Dich von An - ge - sich - te schaut.

3. Meine kranke und bedürftige Seele / eilet Deinen Wunden zu, / denn sie find' in Deiner Seitenblut /  
 Trost und Labsal, Fried' und Ruh' / Auf Dein Kreuz laß, Herr, mich sehen! / Laß Dein Marterbild stets  
 vor mir stehen! / So geh' mir bis in mein Grab / nichts an Sehigkeiten ab.  
 4. Die wir uns sthier besonnen flüchten, / schlagen uns're Hände ein, / uns auf Deine Marter zu verbren -  
 den, / Dir auf ewig treu zu sein! / Und zum Zeichen, daß dies Lobgestöhne / Deinem Herzen angenehm  
 und schön, / sage: Amen! und zugleich: / Friede, Friede sei mit euch!



Ch: Ludwig Brum, 1746-1777 und  
Chr. Reissner v. Zinzendorf, 1727-1792

Herrhut, 1733

1. Blut'-ge Lei-den mei-nes ein'-gen Freun-des, o was hat mein Herz an euch!  
2. Un-ter Je-su Kreuz, da fäll' ich nie-der, net-ze den durch-grab'-nen Fuß  
3. To-des-blick, der mir das Herz durch-schneit-ten, blei-be mir voem An-ge-sicht,

Wenn es euch be-trach-tet, o wie weint es! Wie zer-Bros-sen wird's, wie weich!  
mit des Her-zens Trä-nen im-mer wie-der, küß' Ihn mit der Lie-be Kuß;  
geh mir nach auf al-len mei-nen Schrit-ten, bis mein Herz und Au-ge bricht!

Möcht' mir das Ge-fühl doch nie ver-schwün-den, noch mein Geist sich je wo-an-ders  
seh'. wie Sei-ne Au-gen für mich bre-chen, wie Er ließ für mich Sein Herz durch  
Je-su To-des-nacht, Sein gan-zes Le-ben, See-len-schmerz und hei-li-ges Ver-

fin-den als auf der ge-lieb-ten Höh' Gol-ga-tha, Gerh-se-ma-nel  
ste-chen; wie sich Blut und Was-ser zeigt, wie Sein Haupt sich hat ge-neigt!  
schei-den und Sein Ruh'n in Jo-sephs Gruf' mach mir heil des Gra-bes Kluff!

Ch: Resner Graf v. Zinzendorf, 1727-1792

Herrhut (ask), 1488

1. Ich wünsch' mir al-le Stun-den durch Je-su Blut und Wun-  
2. Ich se-he Sei-ne Schmer-zen, das Blut aus Sei-nem Her-  
3. Ich bin durch man-che Zei-ten, wohl gar durch E-wig-kei-  
4. Auf die-sem Fleck-chen steh' ich, von die-ser Stel-le geh'

den ein froh und se-lig' Herz. Gib's bis auf Sein Er-schei-nen gleich  
zen, ich steh' auf Gol-ga-tha, o bliss-li-che Mo-men-te! O  
ten in mei-nem Geist ge-reist; nichts hat mir's Herz ge-nom-men, als  
ich nun nie-mals mehr zu-rück! Er fest-le mei-ne Blik-ke, daß

manch-mal noch zu wei-nen, Er kennt und heilt ja je-den Schmerz,  
daß ich blei-ben köm-me am Kreuz, bis Er wie-der da!  
da ich an-ge-köm-men auf Gol-ga-tha, Gott sei ge-preist!  
ich nicht kann zu-rück-ke, bis ich mich dort an Ihm er-quick'

*Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten,  
und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Jes. 53,5*

Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, 1700-1760

Barthel, um 1735

1. Mein blut-armes Her-ze kann's kaum fas-sen, daß der Hei-land al-ler Welt  
2. Sei-ne Lei-dens-schül-ne, Sei-ne Blü-cke von dem Kreuz he-rab auf mich

sich so na-be mit ihm ein-ge-las-sen und so fest und trau aus-hält!  
las-sen Trä-nen in dem Aug' zu-rück-ke, Mär-ter-lamm, ich lie-be Dich!

Drum soll nun mein in-nig-stes Ver-lan-gen da-hin gehn, auch fest an  
Auh, was sind in mei-nes Je-su Lei-den doch für un-schätz-bar

Dum zu han-gen; denn ich seh' das Glück wohl ein, Sei-nen Wan-den nah zu sein.  
See-len-wei-der! Wenn ich das nur stets er-fahr', hin ich se-lig im-mer-dar.

Dionys Fuxia von Keuß, 1825-1903

Joh. R. Ahle, 1625-1673

1. Es ist voll-bracht! Das Le-ben ist er-füllt, Lamm, Dir sei  
Der Ver-zang füllt, der un-sarm Blick ver-hüllt das go-de  
2. Es ist voll-bracht! Den heil'-ge Le-beru-lauf, jetzt in er  
Bald zieht der Sohn zum Va-ter-haus hin-auf, wenn sich die

Preis und Ruhm!  
Hei-lig-tum. Was einst ver-hei-ßen die Pro-pheten,  
aus-go-lebt! Was in den drei-und-drei-Big Jah-ren  
Wol-ke hebt.

um was die Heil'-gen Got-tes be-ten, es ist voll-bracht!  
die Er-de Se-lig-stes er-fah-ren, es ist er-füllt!

3. Es ist vollbracht und das Gesetz erfüllt, / das lange uns bedrückt! / Und das verlorne Gottesebild, /  
wir haben's jetzt erblickt; / der Menschheit ist's zurückervorben, / da Gottes Sohn als Mensch gestorben,  
Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht in alle Ewigkeit / das Heil, es ist vollbracht! / Kommt alle her, nehmt, was für euch be-  
reitet! / Er ruht in Königspacht, / o kommt zu Seines Thrones Stufen, / o hört ihn triumphierend rufen: /  
"Es ist vollbracht!"

William Cowper, 1771  
Deutsch: Ph. W. Becker, 1829-1914

(Kann auch in C-Dur gesungen werden)

1. Ein heil'ger Born, ge-füllt mit Blut, aus Je-su Wun-den  
2. Der Schö-cher, der am Kreuz ver-blich, durft' die-ses Borns sich  
3. Seit ich den Strom im Gie-ßen sah, der quillt aus Wun-den  
4. Du ster-bend Lamm, Dein köst-lich Blut ver-liert nie-mals die

Fluß, und wer sich taucht in die-se Flut, ist al-ler Flek-ken  
freu. Da kön-nen Sün-der, schön wie ich, von Flek-ken wer-den  
rot, ver-weißt mein Herz auf Gol-ga-tha und preist nur Je-su  
Kraft, daß es Er-lö-ste rein und gut und end-lich se-lig

los, ist al-ler Flek-ken los, in al-ler Flek-ken los; und  
rein, von Flek-ken wer-den rein, von Flek-ken wer-den rein; da  
Tod, und preist nur Je-su Tod, und preist nur Je-su Tod; ver-  
macht, und end-lich se-lig macht, und end-lich se-lig macht, daß

wer sich taucht in die-se Flut, ist al-ler Flek-ken los.  
kön-nen Sün-der, schön wie ich, von Flek-ken wer-den rein.  
weiß mein Herz auf Gol-ga-tha und preist nur Je-su Tod.  
es Er-lö-ste rein und gut und end-lich se-lig macht!

William Cowper, 1771  
Ober: E. H. Gebhardt, 1832-1896

E. O. Engel, 1851-1921

1. Es ist ein Born, draus heil'-ges Blut für ar-me Sün-der  
2. Der Schö-cher fand den Wun-der-queil, den Got-tes Gnad' ihm  
3. O Got-tes-lamm, Dein teu-res Blut hat noch die glei-che  
4. Auch ich wer-einst in Sün-den-not, da half mir Je-su

quillt, ein Born, der lau-ter Wun-der tut, und je-den Kum-mer mit  
wies, und da-durch ging er rein und heil di-rekt ins Pa-ra-dies.  
Kraft! Gieß was des Gei-sters Feu-er-gut, die neu-e Men-schen schaff!  
Blut! Drum jauchz' ich auch bis in den Tod ob die-ser Gna-den-Flut!

Refrain  
Es quillt für mich dies teu-re Blut, das glaub' und fes-se ich! Es

macht auch mei-nen Scha-den gut, denn Chri-stus starb für mich!

5. Dies Blut sei all mein Leben lang / die Quelle meiner Lust; / das bleib' mein ew'ger Lobgesang / an mei-  
nes Heilands Brust.

# 1044 Im Glauben seh' ich Jesum sterben

Deutsch: W. Rauschebusch, 1861-1918

B F C D F. E. Auber, 1782-1871

1. Im Glau-ben seh' ich Je - sum ster - ben, mir zu - gut, mir zu - gut,  
 2. Als ich ge - irrt in mei - nen Sün - den, dacht' Er mein, dacht' Er mein?  
 3. Wenn Sor - ge mich und Zwei - fel drück - tet, weiß Er Rat, weiß Er Rat,  
 4. Das sei mein Sang, so lang ich le - be: "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!"

seh' Ihn durch Lei - den Heil er - wer - ben! Teu - res Blut, teu - res Blut! Ihr  
 Lieb' Er auch mich noch Gna - de fin - den? Kann es sein, kann es sein? Ja,  
 Was ist's, das mei - ne Seel' er - quik - ket? Frei - e Gnad! Frei - e Gnad! O  
 Mein letz - ter A - tem - zug er - he - be: "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!" Und

Sün - der, auf, hier winkt euch Licht, o glaubt an Ihn und za - get nicht! Horcht,  
 Je - sum hat an mich ge - dacht, hat Heil und Le - ben mir ge - bracht; mein  
 sü - ßer Frie - de, hol - de Lust! Wie wird so voll und frei die Brust! O,  
 weckt mich einst Po - sau - nen - ton, und stell' ich vor des Lam - mes Thron, so

bereit, welch' köst - lich Wort Er spricht: "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!"  
 Mund froh - locks, mein Her - ze lacht! "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!"  
 läßt' ich's eh - er nur ge - wußt! "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!"  
 grüß' ich da - mit Got - tes Sohn: "Frei - e Gnad! Frei - e Gnad!"

# Aus Jesu Wunden quillt das Blut

# 1045

T. C. O'Keefe, 1830-1912

1. Aus Je - su Wun - den quillt das Blut, quillt das Blut, quillt das Blut, aus  
 2. Der Schö - cher pries den heil' - gen Born, heil' - gen Born, heil' - gen Born, der  
 3. O Got - tes - lamme, Dein teu - res Blut, teu - res Blut, teu - res Blut, o  
 4. Seit die - sen heil' - gen Strom ich fand, Strom ich fand, Strom ich fand, seit

Je - su Wun - den quillt das Blut, das uns von Schuld be - freit, dies  
 Schö - cher pries den heil' - gen Born, in sei - ner letz - ten Not sein  
 Got - tes - lamme dein teu - res Blut be - währt sich wun - der - bar! Es  
 die - sen heil' - gen Strom ich fand, sing' ich und preis' den Herrn! Und

ist die heil' - ge Gna - den - flut, Gna - den - flut, Gna - den - flut, dies  
 Bei - spiel sei mir stets ein Sporn, stets ein Sporn, stets ein Sporn, sein  
 in der Dei - nen höch - stes Gut, höch - stes Gut, höch - stes Gut, es  
 ist auch hier mein Pil - grims - stand, Pil - grims - stand, Pil - grims - stand, und

ist die heil' - ge Gna - den - flut, die mir das Herz er - neuet,  
 Bei - spiel sei mir stets ein Sporn ins Le - ben und ins Tod,  
 in der Dei - nen höch - stes Gut und schötzer sie in Ge - fahr  
 ist auch hier mein Pil - grims - stand, mir glänzt ein Hoff - nungs - strom!

*Refrain*

O herr - li - che Quel - le, Ver - stän - nungs - born! In

dei - nen Flu - ten schwin - det Got - tes Zorn.

**1046** Ist's wahr, daß Jesus starb

Isak Watts, 1707  
Übers: W. Rautschesch, 1861-1918

1. Ist's wahr, daß Je - su starb für mich und büß - te mei - ne  
2. Fragst mei - ne Sünd' das Got - tes - lamens? Galt mir Sein Schmer - zens  
3. Die Schuld mit Trä - nen, Hei - land, kann ich nie Dir zah - len

Schuld, daß Got - tes Sohn am Kreuz ver - blieb? O wun - der - sa - me Huld!  
schrei? Dinn seh' ich erst am Kreuz - stamm, was Got - tes Lie - be sei!  
ah! Hier, Je - sus, nimm mich sel - ber an, 's ist al - les was ich hab!

*Refrain*

An dem Kreuz, an dem Kreuz hoch der Mor - gen mir an, und des

Blin - den Au - ge ward auf - ge - tan, auf - ge - tan, drum ins Her - ze ließ

ich den Hei - land ein. Ho - si - na - na, nun in der Frie - de mein!

*Denn ich habe euch zuvordest gegeben,  
was ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben  
ist für unsre Sünden nach der Schrift; und daß Er  
begraben ist; und daß Er auferstanden ist am dritten  
Tag nach der Schrift. 1.Kor. 15:3-4*

E. Gebhardt, 1832-1899

D. R. E. Auber, 1782-1871

1. Sieh, Got - tes Lamm ver - goß sein Blut an dem Kreuz, an dem Kreuz!  
 2. Ich zeu - ge, wo ich geh' und steh', von dem Kreuz, von dem Kreuz,  
 3. Ach, daß doch je - der Sün - der dring' zu dem Kreuz, zu dem Kreuz,

O glaub's es stark auch dir zu - gu! an dem Kreuz, an dem  
 und brin - ge Ehr' Gott in der Höh für das Kreuz, für das  
 und je - des Chri - sten Her - ze sing bei dem Kreuz, bei dem

Kreuz! Wohl lobt der Hö - le fin - stre Macht, doch horch dem Ruf: "Es ist voll -  
 Kreuz! Mein Ju - bel schal - le weit und breit in Zeit und ai - le E - wig -  
 Kreuz! Ihr Fred - get, hier sei eu - er Staud, wo mit der Bi - bel in der

bracht!" Heil dir, die Gna - den - son - ne lacht an dem Kreuz, an dem Kreuz!  
 keit, daß Je - sus mich vom Tod be - freit an dem Kreuz, an dem Kreuz!  
 Hand, ihr frei - set Je - sum un - ver - wandt, un - tern Kreuz, un - tern Kreuz!

Nach J. Lohse

E. Gebhardt, 1832-1899

1. Horch, die Stim - me ew - ger Lie - be schallt von Gol - ga - tha mit  
 2. O, wie weckt's im Her - zen Won - ne! Hier ist, was uns se - lig  
 3. Ju - bi - liert, ihr En - gel - chö - re; stimmt in un - ser Lob - lied

Macht! Ach, daß dich's zum Hei - land trie - be, Welt, hab auf die Kun - de acht!  
 macht! Denn vom Kreuz scheint uns die Son - ne, die ver - treibt der Sün - de Nacht,  
 ein! Ar - mes Sün - der - hert, o Hö - re: Se - lig, se - lig sollst du sein!

*Refrain*

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Je - sus ruf: "Es ist voll -

bracht!"  
 Je - sus ruf: "Es ist voll - bracht!"  
 A - - - - - men

1. Kennst du wohl den Brunnen, der rinkt von dem Kreuze, wo  
2. Blut war am Kreuze Sein Schmerz, blutige Dornen flocht  
3. Von der Erde fern und verirrt, sucht mein banges Herz

Je - sus starb? Kennst du wohl das Lamm, das ge - süht uns - re  
man zur Kron: ein - sam litt Sein lie - ben - des Heez nicht um -  
längst nach Ruh', ho - le Du mich heim, o mein Hirt, mei - ner

Schuld und Heil uns er - warb? Ist die Schuld wie Por - por so rot,  
sonst starb so Got - tes Sohn! Laß zu dir - sem Brun - nen uns fliehn,  
See - le Fre - den bist Du! Nur auf dei - ne Wan - den loß schau.

fließt sie gleich wie Ber - ge mein Weh: mächtig ist der Hei - fer in  
dort al - lein die Ret - tung ich seh'. Nim - mer hilft mein ei - gen Be -  
gü - lig hier am Kreu - ze ich meiß; nur auf Dei - ne Gna - de loß

Refrein

Nur, Sein Blut macht mich wei - Ber denn Schnee. Wei - Ber denn der Schnee,  
müht, Dein Blut macht mich wei - Ber denn Schnee. Wei - Ber denn der Schnee,  
trau', Dein Blut macht mich wei - Ber denn Schnee. Wei - Ber denn der Schnee,

denn der Schnee, wei - Ber denn der Schnee, wei - Ber denn der Schnee,  
wei - Ber denn der Schnee, wei - Ber denn der Schnee,

Schnee; mächtig ist der Hei - fer in  
wei - Ber denn der Schnee;

Nur, in der Not, Sein Blut macht mich wei - Ber denn Schnee,  
denn Schnee.

Hembus, um 1735

1. Kommt und seht des Hei-lands Schmer-zes-stöh-nen, wie Sein Herz voll In-brunst walt!  
2. Ja, Er liebt die Sei-nen bis ins En-de, wöß-te sie gom-al-le sein.

Seht Ihn an! Der Lie-be-stil-les Seh-nen hält den Herrn in Knechtes-ge-stalt!  
streckt zu ih-nen aus die heil'gen Hän-de, rei-nigt sie, Sein Volk zu sein.

Du, den ehr-furchts-voll die Him-mel grü-ßen, bringst die Lie-be zu der  
Herr und Mei-ster, Du, an den ich glau-be, wasch auch mich von je-dem

Ihn gar Fö-Ben! Sinkt mit tief-ge-röhr-tem Sinn, sinkt vor Sei-ner Lie-be hin!  
Er-des-stau-be und an Lieb' und De-mut reich mach' mein Herz dem Dei-nen gleich!

1. Ich seh', wie dort am Kreu-zes-stamm auf Je-nen Lan-zen-  
2. Aus hün-dert-tau-send Quel-len fließt von Gott uns Le-ben  
3. Ge-tüß ist mit dem teu-rem Blut all mei-ne Sün-den-  
4. Im Glau-ben seh' ich's klar und hell, dies Blut wäscht mich ganz

stich das lie-be-teu-re Got-tes-lamm Sein Blut ver-guß für mich.  
zu; doch, Je-su Blut, nicht ei-ne ist so köst-lich mir wie Du!  
schuld, weiß Got-tes Lamm sie mir zu-gut dort trag am Kreuz voll Huld,  
rein. Es ist der wah-re Heil-gungs- quell, ge-lobt sei Gott al-lein!

## Refrain

Teu-res Blut, o teu-res Blut, ich glau'b's, du floas't für mich! Be-

strömt von die-ser Gna-den-flut, bin ich nun se-lig-lich!

5. Besetzt von diesem Element / sing' ich vor Gottes Thron, / daß es durch alle Himmel tönt: / Dank sei dem Blut vom Sohne!



*E B<sup>4</sup> F B<sup>4</sup> E 3<sup>4</sup>*

1. An dem Kreuz in Dei - nem Blu - te hingst Du, Hei - land, mir zu - gu - te;  
 2. Got - tes Lamm, Dein teu - res Le - ben hast Du für mich hin - ge - ge - ben,  
 3. Durchs Ge - setz war ich ver - lo - ren: Du hast Du mich frei er - ko - ren,  
 4. Du hast mich der Schuld ent - la - den, heil - test mich von al - lem Schan - den,

und Dich traf des Zor - nes Ra - te, al - les Weh trugst Du für mich!  
 mir die Sün - den zu ver - ge - hen, in dem Tod gingst Du für mich!  
 hast mir Gra - de zu - ge - schwo - ren, Je - sus, das tust Du für mich!  
 füh - rest mich auf ew - gen Pfä - den, lie - bend sorgst Du stets für mich!

*B<sup>4</sup> E B<sup>4</sup> E B<sup>4</sup>*

A - ber was tat ich für Dich? A - ber was tat ich für Dich?  
 A - ber was tat ich für Dich? A - ber was tat ich für Dich?  
 Und ich tat doch nichts für Dich! Und ich tat doch nichts für Dich!  
 Sollt' ich denn nichts tun für Dich? Sollt' ich denn nichts tun für Dich?

*E 3<sup>4</sup> E*

Al - les Weh trugst Du für mich, a - ber was tat ich für Dich?  
 In den Tod gingst Du für mich: a - ber was tat ich für Dich?  
 Je - sus, das tust Du für mich, und ich tat doch nichts für Dich!  
 Lie - bend sorgst Du stets für mich, sollt' ich denn nichts tun für Dich?

5. Sehen ergüßt auf ~~deinen~~ Wangen, / spül' erst hab' ich angefangen, / Dir zu dienen mit Verlangen. /  
 O, mein Heiland, lehr' mich, / [; alles, alles tun für Dich! ;] / O mein Heiland, lehr' mich, / alles, alles  
 tun für Dich!

Lewis Hanrough, 1874

Übers: E. H. Gotthardt, 1872-1899

## Auf Deinen Ruf, o Herr

1053

Lewis Hanrough, 1874

1. Auf Dei - nen Ruf, o Herr, tret' ich vor Dich all - da und  
 2. Weil ich so e - lend bin, willst Du mein Al - les sein, Dein  
 3. Dein Wort ver - heißt mir klar der Lie - be voi - les Heil, daß  
 4. Voll - füh - ren willst Du ja Dein Gna - den - werk in mir, daß

su - che Heil in Dei - nem Blut, das floß auf Gol - ga - tha.  
 Blut macht mich aufs völ - lig - ste von je - dem Flek - len rein.  
 Frie - de, Freud' und Zu - ver - sicht sehn stets mein Se - gens - teil.  
 ich mit fe - stem Her - zen hang' nur ganz al - lein an Dir!

*Refrain*

Ich kom - me jetzt zu Dir, o Herr, tritt Du mir nah und

wa - sche mich in Dei - nem Blut, das floß auf Gol - ga - tha!

5. Dein Geis bezugt es auch, / daß, was wir gläubig ficht, / nach der Verheißung treu und wahr / an uns  
 soll ganz geschehn.  
 6. Heil Dir, o Gottessohn! / Heil Dir, Du hast vollbracht! / Heil Dir für Dein Erlösungswerk, / das völlig  
 selig macht!

# 1054 Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt

Arnalia Matilda Hull, 1825-1862  
 Obers: Theodor Kähler, 1832-1905

E. G. Taylor, 1854

1. Wer Je - sum am Kreu - ze im Glau - ben er - blickt, wird heil zu der -  
 2. O, hat nicht Dein Je - sus ge - tra - gen die Schuld, ge - bü - Bet am  
 3. Dein Wei - nen und dei - ne Ge - be - te sind's nicht, wo - durch du mit  
 4. O zweif - le nicht län - ger, o glaub es ge - wiß, du hast nun sonst

sei - bi - gen Stund! Drum blick nur auf ihn, den der Va - ter ge - schickt, der  
 Kreuz auch für dich? O, floß nicht Sein Blut voll er - bar - men - der Huld zur Er -  
 Gott wirst ver - söhnt; das Blut dei - nes Hei - lands be - freit vom Ge - richt, Er  
 nichts mehr zu tun! Dein Je - sus, Er trat auch für dich in den Riß. in

*Refrain*

einst auch für dich ward ver - wund't!  
 lö - sung für dich und für mich?  
 ist's der mit Gra - de dich krönt. Sieh, sieh, Sün - der, sieh! Wer  
 ihm kannst du se - lig - lich ruhn.

Je - sum am Kreu - ze im Glau - ben er - blickt, wird heil zu der - sei - bi - gen Stund'.

5. So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut, / Er gibt die das ewige Heil; / o glaub es gewiß,  
 o ergreif es noch heut, / so bleibt es dein ewiges Teil!

# Sag an, vergoß der Herr sein Blut

1055

Isaak Watts, 1707

Deutsch: E. H. Gebhardt, 1832-1899

1. Sagt an, ver - goß der Herr Sein Blut und starb Er denn für mich?  
 2. Ist's war, litt Er für mei - ne Schuld den Fluch am Kreu - zes - stamm?  
 3. Wohl möcht' die Sonn' in Fin - ster - nis ver - wan - deln ih - ren Schein,  
 4. Vor Scham möcht' ich mein An - ge - sicht ver - hül - len al - le - zeit,

Neigt Er sein Haupt auch mir zu gut, für sol - chen Wurm wie ich?  
 Ach, mit solch wun - der - ba - rer Huld liebt mich dies Got - tes - lamme?  
 als Je - sus je - nen Schrei aus - stieß in Sei - ner To - des - pein.  
 und wei - aen, bis mein Au - ge bricht, voll hei - ßer Dank - bar - keit!

*Refrain*

Je - sus starb für dich; Je - sus starb für mich; ja,

für uns al - le starb der Herr! Gott - lob, Er starb für mich!

5. Doch löste dies nicht meinen Schmerz, / zerflösse ich auch gar, / Herr, heilen kannst nur Du mein  
 Herz, / drum bring' ich's Dir auch dar.

1. Wei - ßm möcht' ich, bit - ter wei - nen, Je - su An - blick bricht mein  
 2. Möcht' in Trä - nen ganz zer - flie - ßen, ach, wie rühr' Sein Blut - ger  
 3. O, weich An - blick vol - ler Schau - er! Je - sus, ach, er - barm dich  
 4. Nim - mer will ich's mehr ver - ges - sen, al - les hast Du dort voll -

Herz; selbst die Sonn' mag nicht mehr schei - nen, Fel - sen be - ben gar vor  
 Schweiß! Strö - me Blu - tes sich er - gie - ßen aus der Brust, die lie - be -  
 mein! Sieh mein Herz in tie - fer Trau - er; ich bin schuld an Dei - ner  
 bracht! Als ich so am Kreuz ge - ses - sen, hast Du se - lig mich ge -

Schmerz. Dort, auf je - nem Mar - ter - hü - gel lei - det Je - sus Angst und Not,  
 heiß Klaf - fend mehr die Wun - den of - fen, dü - stend ringt das Got - tes - lamm;  
 Peint Ach, wie hab' ich dich be - trü - bet, hab' ver - wun - det Dir das Herz,  
 machs. O, ich hab' es wohl emp - fun - den, Dein Blut macht von Sün - den rein.

in dem hei - ßen Trüb - sais - tie - gel ist be - trübt Er bis zum Tod,  
 nicht auf La - bung darf es hof - fen, hin - ge - schlacht' am Kreuz - staum!  
 und wie hast Du mich ge - lie - bet! Dei - ne Lieb' bricht mir das Herz!  
 und durch Dei - ne heil' - gen Wun - den geh' auch ich zum Him - mel ein!

Joh. Rist, 1607-1667

Chr. Peter, 1640

1. Ihr Au - gen, weint! Der Men - schen - freund sinkt un - ter tau - send  
 2. Ihr Au - gen, weint! Der Men - schen - freund, der Ed - le, der Ge -  
 3. O Trau - rig - keit! O Her - ze - leid! Ist das nicht zu be -  
 4. Und doch, weich Freud' bei al - lem Leid: Er ist für uns ge -

Flä - gen. Wie konnt' Sei - ne sanf - te Brust so viel Schmerz er - tra - gen!  
 rech - te wird ver - höh - net, wird ver - schmäht, stirbt den Tod der Knecht - lei -  
 kla - gen? Et, des Va - ters ei - nig Kind, wird ins Grab ge - ta - gen!  
 stor - ben und hat so das Him - mel - reich uns aus Lieb' er - wor - ben!

Melchior Vespiger, 1609

1. Wenn ich die Dor - nen - kro - ne auf Dei - nem Haupt seht,  
 2. Die Dor - nen, ach, die schar - fen, das sind die Sün - den mein,  
 3. Und je - de Lieb - lings - sün - de, der ich nicht pear' und wehr',  
 4. O Haupt voll Blut und Wun - den, Du machst mir tie - fen Schmerz,

so zieht in stei - ne Sec - le ein tie - fes, tie - fes Weh,  
 die sich so blu - tig drük - ken Dir in die Stir - ne ein!  
 ist, Herr, auf Dei - nem Haupt se ein spit - zer Saa - chel mehr!  
 doch tie - fer ist der Frie - de, den Du mir senkst ins Herz.

5. Auf daß ich nicht in Dornen / auf ewig untergeh', / trugst Du die Dornenkrone / und all das tiefe Weh!

1059

## Dort auf Golgatha stand

Deutsch: S. A. Koss

Rev. George Bennard  
Satz: F. Hässler, 1892-1972

1. Dort auf Gol - ga - tha stand einst ein alt - rau - hes Kreuz, stets ein  
2. Die - ses alt - rau - he Kreuz, von des Welt so ver - höhn, zieht mich  
3. Die - sem alt - rau - hen Kreuz bleib auf im - mer ich treu, tra - ge

Sinn - bild von Lei - den und Weh; doch ich lie - be das Kreuz, denn dort  
wun - der - bar mäch - tig - lich an. Hat doch dort Got - tes Lamm, das vom  
wil - lig - lich Schan - de und Hohn. Ein - stens ruft Er mich heim, wo ich

hing einst der Herr, und in Ihm ich das Got - tes - lamm sah.  
Thron zu uns kam, für uns Sün - der Ge - nö - ge ge - san! Schät - zen  
e - wig darf schau'n Sei - ne Herr - lich - keit vor Got - tes Thron.

werd' ich das alt - rau - he Kreuz, bis ich Je - sum er - blick' auf dem Thron. Ich will  
alt - rau - he Kreuz,

hal - ten mich fest an das Kreuz; einst er - halt ich da - für ei - ne Kron'.  
alt - rau - he Kreuz,

Originaltitel: On a hill far away, © rev. 1941, Bethlehem / Word Music, Inc. USA.  
Für D. A. Cht. CopyCare Deutschland, D-71088 Heilgeringen. Used by permission

## Am Kreuze meines Heilands

1060

E. C. Clephane, 1863

Deutsch: T. Köhler, 1823-1905

F. C. Baker, 1839-1927

1. Am Kreu - ze mei - nes Hei - lands, da ist mein sich - rer Stand, da  
2. O sich - re, sel - ge Zu - flucht, er - prob - ler Fel - sen - grund, wo  
3. Hier un - ter die - sem Kreu - ze ver - liert der Tod sein Grau'n; in  
4. Da blick ich auf und se - he im Gel - ste Got - tes Lamm, wie

labt der All - macht Schat - ten mich im dür - ren Wü - sten - land. Hier  
Got - tes Lie - be e - wig steht mit Got - tes Recht im Bund! Ich  
Je - su Wun - den tief und weit darf ich die Ret - tung schau'n. Die  
es für mich ge - blu - tet hat und starb am Kreu - zes - stamm; dann

bou sich mir ein sü - Bes Heim, der See - le Ru - he - stan, wenn  
se - he, wie ein Ja - kob einst die Him - mels - lei - ter hier, das  
Ar - me hält Er aus - ge - streckt zu al - ler Sün - der Heil; als  
muß ich schau - er - füllt ge - stehn: Zwei Wun - der ich hier find, das

Trüb - sals - hit - ze rings - um brennt, wenn ich werd' müd und matt,  
Kreuz des Hei - lands zeigt ja klar den Him - mels - weg auch mir,  
Him - mels - he - rold weist Er hin nach un - sern Erb' und Teil,  
Wun - der Sei - ner gro - ßen Lieb' und mei - ner gro - ßen Sünd.

5. Im stillen Kreuzesschatten / bleib ich fortan allein; / o Herr, ich will kein andres Licht, / Du bist mein Sonnenschein! / Die ganze Welt mag mir vergehn, / ich frage nichts darum, / mein eignes Ich sink hin in Schmach, / das Kreuz ist all mein Ruhm!

## 1061 O schau zum Kreuze des Herrn

Dr. E. Cregg

In Serkey, 1840-1908

1. O schau - e nun Kreu - ze des Herrn, Er hängt dort im Blu - te für  
2. Du bist ja ver - wun - det und krank, die Sün - de ist mäch - tig in  
3. Jetzt ist auch die Grün - den - zeit da, doch all - zu - bald ist sie ent -  
4. O blä - ke im Glau - ben em - per. Am Kreuz hängt Er blu - tig und

leicht! Die Sün - den ver - gibt Er dir gern, die Schuld nahm Er lieb - reich auf sich  
dir! O war - te nun nicht mehr so lang, dein Arzt, dein Er - ret - ter, ist hier!  
Ruh. O su - che die Ret - tung doch ja, noch fin - dest du Le - ben im Sohne  
bleich! Er such - te ja, was sich ver - lor, die Ar - men, die mach - te Er reich.

*Refrain*

O le - ben, ja le - ben sollst du, in Je - su Blut fin - dest du Ruh'; dort  
sollst du. ja Ruh'.

fin - dest du Ruh', dort fin - dest du Ruh', o ei - le zum Kreu - ze hin - zu.

## Jesus, zieh zum Kreuze mich

## 1062

F. J. Crosby, 1881

Deutsch: W. Rauschenbusch, 1861-1918

W. H. Doane, 1869

1. Je - sus, zieh zum Kreu - ze mich, wo die Qual - le für - ber,  
2. Zu dem Kreuz ich be - bend kam, hilf - los, schuld - be - le - det;  
3. Nach dem Kreu - ze laß mich schauen, laß den Herrn mich er - hen!  
4. Von dem Kreu - ze röh - me ich, für das Kreuz ich wa - ge;

die zum Heil der Sün - der sich dort so frei er - gie - ßet!  
an dem blu - be - fleck - ten Stamm ward ich frei von Scha - des.  
Ich will nur dem Op - fer traun, das an Kreuz ge - sche - hen.  
und die Kro - ne hurt auf mich, wenn das Kreuz ich tra - ge.

**Refrain**

Hin zum Kreuz, hin zum Kreuz all mein Seh-nen ge-he,

his vor Got-tes Thro-ne ich tri-um-phi-rend ste-be.

### 1063 Von meinem Jesus will sich singen

P. P. Bliss, 1838-1876  
Deutsch: E. Gebhardt, 1832-1899

Janine McGowan, 1840-1897

1. Von mei-nem Je-sus will ich sin-gen, von Sei-ner Gna-de, Lieb' und  
2. Von Sei-nen Wun-den will ich rüh-men, wie Er die Sün-der sa-lig  
3. Den teu-ern Hei-land will ich prei-sen, Sein Re-gi-ment ist ob-er

Treu', von Sei-nem bit-tern Kreu-ze-lei-den, von Sei-ner Bluts-kraft, die macht macht. Er hat auch mir durch Sein Vor-söh-nen hin-mü-sches Licht und Heil ge-Feld, Er hilft den Sei-nen völ-lig be-ge-n ü-ber die Sün-de, Tod und

frei, bracht. Hölz. Singt, o singt von mei-nem Je-sus, Singt, o singt von mei-nem Je-sus, singt, o singt von mei-nem Je-sus,

von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu', von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu', von Sei-ner Treu', von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu', von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu', von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu', von Sei-ner Gna-de, Lieb' und Treu'.

von Sei-nem bit-tern Kreu-ze-lei-den, von Sei-nem bit-tern Kreu-ze-lei-den,

von Sei-ner Bluts-kraft, die macht frei, ja, die macht frei, die macht frei,

1064

## Er lebt, Er lebt

## Refrain

Er lebt, (Er lebt), Er lebt, (Er lebt), seht nur, Sein Grab ist leer! Er lebt, (Er lebt),

Er lebt, (Er lebt), er - stan - den ist der Herr! Er lebt, (Er lebt), Er lebt, (Er lebt) in:

er - ger Herr - lich - keit und führt Sein Volk zur Se - lig - keit.

1. Es schlu-gen Sün - der - hän - de Ihn an des Kreuz - zel Pfahl, wo uns - rer Sün - den  
2. Um Sei - nem Leib hat Jo - seph, der nahm vom Kreuz Ihn ab und leg - te wohl ver -  
3. Die Jün - ger ka - men fü - he zur off - nen Grä - bes - tür, da sprach der Her - ren  
4. Ma - ri - a weint voll Trau - er, sie möcht' den Mei - ster sehn; da sieht sie heil - gen

Men - ge Ihm mach - te Angst und Qual. Es rann von Sei - ner Stir - ne der  
wah - ret Ihn in ein Fel - sen - grab; doch sieh, die O - ster - son - ne durch -  
En - gel: Der Mei - ster ist nicht hier, Er ist ja auf - er - stan - den, ver -  
Schau - er sie Je - sus vor sich steh! O se - li - ges Ent - zük - ken, "Ra -

kal - te To - des - schweiß. Er hat's voll - beacht! Gott Lob und Preis!  
besch die Wol - ken - schüch! Gott sprach mit Macht: "Es wer - de Licht!"  
kün - der's je - der - stant! Glaubt und er - kennt, was Gott ge - than!  
bo - nül" ruft sie aus. Auch wir sehn Ihn im Va - ter - haus!

## Preis dem Todesüberwinder!

1065

F. G. Kloppeck, 1724-1803

1. Preis dem To - des - über - win - der! Sieh, Er starb auf Gol - ga -  
2. Laßt des Dan - kes Har - fe kün - gen, daß die See - le frei - lüg  
3. Wenn ich aus dem Grä - be - ge - he, wenn mein Staub ver - kün - det  
4. Singt dem Herrn, singt Ihm nun Psal - men, Je - sus Chri - stus hat ge -

the Preis dem Ret - ter gro - ßer Sün - der! Was ver - her - Ben was, ge -  
bet! Laßt uns, laßt uns mäch - tig sin - gen Dem, der starb und e - wig  
ist, wenn ich, Herr, Dein Auf - sitz se - he, Dich, mein Min - ler, Je - sus  
siegt! Streut dem über - win - der Pal - men, die ihr bang und wei - nend

schah, Sieh, Er starb auf Gol - ga - tha, singt, des neu - en Bun - des  
 lebt, daß das Herz vor Won - ne bebt! Preis und Eh - re laßt uns  
 Christ, Dich, Ver - klär - ter, wie Du bist! O dann, wenn ich auf - er -  
 schwiegt, als Er starb; Er hat ge - siegt! Zu der Him - mel bö - hern

Kin - der! Aus dem Grab eilt Er em - por, sin - get Ihm im bö - hern Chor!  
 brin - gen Dem, der starb und e - wig lebt, Dem, der starb und e - wig lebt!  
 ste - he, hab' ich, Du, der Sön - der Heil, ganz an Dei - nem Le - ben Teil!  
 Paal - men, zu der O - ber - win - der Chor steig, o Lied des Lamms, em - por!

## 1066 Triumph dem Herrn! Er lebt

1104

1. Tri - umph dem Herrn! Er lebt, Er le - bet! Wir sind in Ihm und  
 2. Ich steh' des Auf - er - stand - den Kräf - ter! Was ich ge - sehen, das  
 3. Tri - umph, ich se - he Sie - ges - pal - men, die wei - ßen Klei - der

le - ben wohl! Tri - umph, Er siegt! Die Welt er - be - bet, wir a - ber  
 zeu - ge ich, Ich schmeck' des Le - bens - bau - mes Säf - te, im Pa - ra -  
 zei - gen sich! Weg, Weh! Ich hö - re neu - e Paal - men und Freud' und

sind, wir a - ber sind, wir a - ber sind der Freu - den voll! Ihr  
 die - se, im Pa - ra - die - se, im Pa - ra - die - se find' ich mich. Der  
 Won' er - grei - fen mich, und Freud' und Won' er - grei - fen mich! Das

Chri - sten, freu - et euch mit Schal - le, lobt Gott, den Kö - nig, eu - ren  
 al - te Him - mel ist vor - al - tes, die er - ste Er - de Nieht da -  
 Lamms das Kö - nig - zeu - ter füh - ret, er - gie - ßt seg - nend weit und

Hört! Die Flut des Her - zens tö - ne, wal - let! Auf, laßt uns  
 hin; ein himm - lisch, gött - lich Neu - es wal - set jetzt ö - ber  
 bereit, o schau - es, un - ser Gott re - git - ret, Ge - mein - de

jauch - zen, auf, laßt uns jauch - zen, auf, laßt uns jauch - zen fort und fort  
 mir, jetzt ö - ber mir, jetzt ö - ber mir und mei - nem Sinn  
 Chri - sti, Ge - mein - de Chri - sti, Ge - mein - de Chri - sti, sei er - freut!



1067

## Wir singen Dir, erstandner Held

Chr. C. Gde, 1746-1805

1. Wir sin - gen Dir, er - stand - ner Held, Tri - umph zur Sie - ges -  
 2. Du Son - ne der Ge - rech - tig - keit, wie schön bricht Du ber -  
 3. Du san - keit nach voll - brach - tem Lauf zur fin - stern Gruft hin -  
 4. Nun a - ber ist die off - ne Gruft ein Ort, da Won - ne

pracht! Und die vom Tod er - lö - ste Welt er -  
 vor - treibst das To - des Dan - kel - heit und  
 ab, wie man - che Trü - ne fließ dar - auf und  
 schwebt, da Got - tes En - gel seg - nend \*Kommt.

he - be Dei - ne Macht, Er - he - be Dei - ne Macht  
 steigt voll Glanz em - por, Und steigt voll Glanz em - por!  
 seg - ne - te Dein Grab, und seg - ne - te Dein Grab!  
 se - het, Je - sus lebt! Kommt, so - het, Je - sus lebt!

5. Welch ein Triumph! O, Welch ein Held! / Wo ist der Feinde Heer? / Sie sind geschlagen und gefüllt, /  
 und keiner trotze mehr, und keiner trotze mehr!  
 6. Zwar schrecklicher war nie ein Krieg, / denn Tod und Leben rang, / dem Leben aber blieb der Sieg, /  
 daß es den Tod bezwang, daß es den Tod bezwang.  
 7. Ich lebe schon durch Seine Macht, / im neuen Leben hier, / es fähret meiner Sünde Nacht, / und Christus  
 lebt in mir, und Christus lebt in mir.  
 8. Lebst Du in mir, o Gottessohn, / so ist mein Tod Gewinn: / so füllst Du mich zu Deinem Thron, / durch  
 Grab und Moder hin, durch Grab und Moder hin.  
 9. Dann schau' ich in Gerechtigkeit, / o Gott, Dich, wie Du bist, / und sing' im hellen Ehrenkleid / Dein Lob,  
 Herr Jesus Christ, Dein Lob, Herr Jesus Christ!

## Ach, wie lieblich sind die Füße

1068

Benjamin Schneck, 1672-1737

Heinrich Albert, 1604-1651

1. Ach, wie lieb - lich sind die Fü - ße, die durch Tür und Rie - gel  
 2. Grö - ße mich mit Dei - nem Man - de, der in Dei - nem Wor - te  
 3. Lehr die Schrift mich der Pro - phe - ten und Dein teu - res Wort ver -

geht! Ach, wie klingt das Wort so sü - ße, das die Jün - ger nun ver -  
 spricht; schließ mich aus dem Gna - den - bun - de Dei - ner lie - ben Jün - ger  
 steh: Al - so muß - te man Dich lö - sen, und Du muß - test auf - er -

stehn! Ist der Gruß nicht freu - den - reich: "Frie - de, Frie - de sei mit euch!"  
 nicht; brich mir selbst das Le - bens - brot, höch - ster Trost in al - ler Not!  
 steh! O, nun geht Dein Gna - den - wort süß - lich aus an je - den Ort!

## Mein Heiland lebt!

1069

Joh. Chr. W. A. Hopfensack, 1801-1874

Melchior Frank, 1575-1639

1. Mein Hei - land lebt! Und durch die To - des - nacht strahlt ew - ges  
 2. Mein Hei - land steigt! Und Höl - le, Tod und Grab ver - schwin - den  
 3. Mein Hei - land herrscht in al - le E - wig - keit, die Him - mel

Mor-gen-licht! Der Le-bens-fürst hat uns das Heil ge-bracht, das Grab be-mei-nem Blick, Er führt auch mich, weil ich mein Herz Ihm gab, zu Sei-nes sind Sein Thron! Er lebt und herrscht in Got-tes Herr-lich-keit, nach Er-den

hielt Ihn nicht. Nach kur-zem To-des-schlum-mer er-stand Er neu er-Him-mels Glück; führt mich durch To-des-näch-te, durch Grä-ber him-mel-schwach und Hohn; auch mich führt Er durch Lei-den zu Sei-ner sel-gen

weckt; nur Le-bens-leid und Kum-mer blieb von der Gruft be-deckt. an und reicht mir Sei-ne Rech-te, daß ich Ihm fol-gen kann. Ruh' und drückt mir einst beim Schei-den die mü-den Au-gen zu.

bet des gro-ßen Mitt-lers Ma-je-stät! Hör'ts, be-trüb-te Sün-der, ge-bet der-de am Sie-ge Teil, den Er er-stritt. Seht, der Tod ist ü-ber-wun-den, die-ne durch un-sers Gra-bes Dun-ke-l bricht! O, was wer-den wir em-pfin-den, wenn

Freu-de Raum, denn Je-sus le-bet! Gott hat Ihn aus dem Staub er-höh't. gan-ze Höl-le ist ge-bun-den; Er herrscht, der für uns starb und litt! Nacht und Fin-ster-nis ver-schwin-den und uns um-strahlt des Him-mels Licht!

Ihm jauch-ze Preis und Dank, o See-le, dein Ge-sang, Hal-le-lu-jah! Laßt Sei-ne Fein-de dräu'n, ihr könnt ge-trost euch freun. Je-sus le-bet Voll-en-der, füh-re Du uns die-sem Ta-ge zu, uns, die Dei-nen!

1070

Halleluja, Jesus lebet!

Chr. Chr. Sturm, 1740-1786

Philipp. Nicolai, 1556-1608.

1. Hal-le-lu-ja, Je-sus le-bet! Auf, ihr Er-lö-sten, und er-be-2. Je-su Jün-ger, wehrt dem Lei-de, lob-sin-get Ihm, und nehmt voll Freu-3. Tag des Le-bens, Tag der Won-ne, wie wird uns sein, wenn Got-tes Son-

Dich, gro-ßer Held, er-hebt die Welt, weil Dei-ne Hand den Sieg be-hält! von E-wig-keit zu E-wig-keit, der-sel-be ge-ster-n und auch heut! Die Le-bens-bahn gingst Du vor-an: Wir fol-gen Dir nun him-mel-an!

1071

## Er lebt! Die Todesleiden waren

43  
Joh. Gottf. Schöner

Chr. Friedr. Richter, 1676-1713

1. Er lebt! Die To-des-lei-den wa-ren für Ihu und uns die Him-mels-bahn,  
2. Er lebt für je-de Mag-da-le-ne, der gern den Su-chen-den er-scheint,  
3. Er lebt, der rei-che Freu-den-brin-ger, durch vor-ge-zeig-te Nä-gel-mal!

Er lebt, o seht, er-lö-se Scher-ren, den Welt-ver-söh-ner glük-big an! Er  
Er lebt, sieht je-de Per-nas-trä-ne, um Gna-de bit-ter-lich ge-weint. Er  
Er lebt für al-le Sei-ne Jü-n-ger auf wei-tem Erd-kreis ü-ber-all! Er

lebt für al-le kran-ken Sün-det, die Er mit Eh-ren hei-len will. Er  
lebt, mit der ver-kü-ten Sei-te, wo-hin die Tho-mas-sch-nacht blickt, ein  
lebt und zeigt in Sei-ner Wou-ne sich treu-en Kä-m-pfern nach dem Lauf. Er

lebt, der un-er-tröst-er-fun-der, Sein Frie-dens-geuß macht Her-zen still.  
An-blick, der in O-läu-ben-s-freu-de das müd-ge-kämpf-te Herz er-quickt.  
lebt und Sei-ne Freu-den-son-ne geht mü-den Pil-ger-n e-wig auf!

## Lamm, das gelitten

1072

Metz Heuber-Schweizer, 1791-1826

Straußwald-Gesangbuch, 1665

1. Lamm, das ge-lit-ten, und Lö-we, der sieg-lich ge-rum-gen, blu-ten-  
2. Du hast in schau-ri-ger Tie-fe das Höch-ste voll-en-jet, Gott in  
3. Him-mel-li-sche Lie-be, die Na-men der Er-de nicht nen-nen, Fürst Dei-  
4. U-ber des To-des um-nach-te-ten, grau'n-vol-len Klüt-ten schwa-gst Du

des Op-fer und Held, der die Höl-le be-zwan-gen, bre-chen-des Herz,  
die Men-sch-heit ge-hilft, daß Dein Licht uns nicht blien-det; wie-dig bist Du,  
ner Wel-ten, den einst al-ler Zun-gen be-ken-nen, gin-ge-st Du nicht  
die Pal-me des Sie-ges in him-mel-li-schen Läf-ten! Wie an Dich gläubt.

das sich aus ir-di-schem Schmerz ü-ber die Him-mel ge-schwue-gen!  
ruft Dir die E-wig-keit zu, Preis-es und Ruh-mes, der nicht en-Jett  
selbst in der Sün-de Ge-richt, Sün-det-ent-las-sen zu kön-nen?  
trägt nur, von Hoff-nung um-leubt, e-wi-gen Le-ben aus Gütz-ten!

5. Wahl voller Wunder! Der einzige Reine von allen / eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wal-len, / trägt ihre Schuld, / hebt in unendlicher Huld / das, was am tiefsten gefallen!  
6. Lobe den Herrn, meine Seele, Er hat dir vergeben, / heilt dein Gebrechen, legt in dich ein ewiges Le-ben! / Frieden im Streit, / Wonne im irdischen Leid / weiß dir dein Heiland zu geben!

K. Bernh. Garve, 1763-1841

Herrnhut, um 1735

1. Wenn der Herr, der von dem Tod er-wach-te, Sei-nen heil'-gen Frie-dens-  
2. Trä-nen, die Ihm Lieb' und Sehn-sucht wei-nen, trock-net Er mit mil-der  
3. O - der prü-fend tritt Er vor die See-le: "Hast du, sprich, hast du mich  
4. Dank sei Dir, Du Herr und Gott der Dei-nen, bis ans En-de fühl-bar

gruß in die Krei-se Sei-ner Lie-ben brach-to, wel-che Stun-den voll Ge-  
Hand-Freund-lich naht Er wan-delnd zu den Sei-nen, setzt ihr Herz in heil'-gen  
Lieb?" Wer ver-deckt Ihm Schwä-chen o-der Feh-le, wer den tief ver-borg-nen  
nah! Noch kannst Du dem Geist in Kraft er-schei-nen, daß er jauchzt: "Der Herr ist

nuß! Möcht' auch uns in die-sen Se-gens-ta-gen öf-ters solch ein Him-mels-  
Brand; freund-lich läßt Er sich zum Blei-ben bit-ten, ge-het ein zu un-serm  
Trieb? Se-lig, wes-sen Herz, durch ihn ent-zün-det, laut-re Lieb' in Wort und  
da!" Kannst mit Dei-nem Hau-che neu be-le-ben und den Geist aus Gott uns

stünd-lein schla-gen und Sein hol-des Frie-dens-weh'n uns mit Got-tes Kraft durch-gehn!  
Frie-dens-hüt-ten, reicht Sein Le-bens-brot uns dar, und Ihn kennt der Sei-nen Schar.  
Werk ver-kün-dei und zum Glau-bens-sieg ge-übt, oh-ne Se-hen glaubt und liebt!  
wie-der-ge-ben. Komm in Dei-nes Got-tes Kraft, komm und mach uns Je-sus-haft!

Joh. K. Lavater, 1741-1801

Justin Heinrich Knecht, 1752-1816

1. Her-zog der er-lö-sten Sün-der, Dir er-glüh'n wir hoch-er-  
2. O, mit wel-chen Got-tes-freu-den steigst Du aus des To-des  
3. Le-bend, zu ver-schied-nen Stun-den, sahn sie, Herr, Dich dort und  
4. Ja, Du lebst, o Je-sus, wie-der, Hal-le-lu-ja e-wig-

freut, Dir, Du To-des-ö-ber-win-der, Dir, Du Herr der Herr-lich-  
Nacht! E-wig fern ist al-les Lei-den, ganz Dein gro-Bes Werk voll-  
hier; sie be-rühr-ten Dei-ne Wun-den, spra-chen, a-ßen oft mit  
lich! Mehr als fünf-mal hun-dert Brü-der sahn mit ih-ren Au-gen

keit! Der Du tot warst, Du lebst wie-der, mit Dir le-ben Dei-ne  
bracht! Lieb-reich ei-lest Du den Dei-nen im Tri-um-phi-zu-er-  
Dir. Dei-nen Trost und Dei-ne Leh-ren lie-Best Du sie wie-der-  
Dich! Lieb-reich red-test Du mit ih-nen, bist dem Sau-lus selbst er-

Glie-der, uns, die Tod und Grab er-schreckt, hat Gott mit Dir auf-er-weckt.  
schei-nen: "Seht mich, Freun-de, die ihr lebt, jauch-zet, eu-er Je-sus lebt!"  
hö-ren; freu-dig bo-te-ten Dich an, die Dich le-bend wie-der-sahn.  
schie-nen; Dein und Dei-ner Freun-de Feind sa-he Dich und ward Dein Freund!

5. Jesus, Deines Lebens Zeugen / sagen laut: "Er lebt!" der Welt; / "Ihm soll jedes Knie sich beugen, /  
Er ist's, der Gericht einst hält!" / Rufen laut in Schmerz und Banden: / "Jesus ist vom Tod erstanden!" /  
Sie, die lebend Dich gesehn, / heißen Tote auferstehn!

A. Methfessel, 1785-1869

E  
A. Methfessel, 1785-1869

1. Er - tönt, Sie - ges - psal - men, ihr Luf - te, wer - det klar, ihr Her - zen, brin - get  
2. Der arm und ver - ach - tet, den Sün - dern war ein Spott, den Tod Er hat be -  
3. Herr Je - sus, laß schei - nen Dein sü - ßes Le - bens - licht und zei - ge uns, den

Pal - men, und schmük - ket den Al - tar! Lob - singt dem Herrn, ver - kün - det Sei - nen  
zwin - gen in Sei - ner To - des - not. Er le - bet nun und herr - schet al - le -  
Dei - nen, Dein hol - des An - ge - sicht, laß fol - gen uns stets Dei - nem Lie - bes -

Sieg, wie Er vom Grab zum Thro - ne ver - klä - ret stieg! Lob - singt dem Herrn, ver -  
zeit, um - jauchzt von En - gel - chö - ren in E - wig - keit. Er le - bet nun und  
zug, Dich e - wig, e - wig schau - en, so ist's ge - nug! Laß fol - gen uns stets

kün - det sei - nen Sieg, wie Er vom Grab zum Thro - ne ver - klä - ret stieg!  
herr - schet al - le - zeit, um - jauchzt von En - gel - chö - ren in E - wig - keit!  
Dei - nem Lie - bes - zug, Dich e - wig, e - wig schau - en, so ist's ge - nug!

S. B. Marsh, 1798-1873

1. An dem Gra - be Je - su stand dort Ma - ri - a kum - mer - voll,  
2. "Ach, wo find' ich Je - sum nun? Wo hat man ihn hin - ge - legt?  
3. Da, welch sü - ße Freu - den - stimm' drin - get plötz - lich an ihr Ohr!  
4. O, welch ei - ne Got - tes - kraft liegt im Wort, das Je - sus spricht!

weiß, als sie den Herrn nicht fand, nicht, was sie nun sa - gen soll.  
O, was soll ich nun - mehr tun?" Fragt Ma - ri - a ganz be - wegt.  
Schnell sinkt sie zu Fü - ßen ihm, schaut voll Lust und Freud' em - por,  
Wun - der Sei - ne All - macht schafft, wenn Er spricht: "Es wer - de Licht!"

Wei - nend schau - te sie um - her! Ach, das teu - re Grab war  
Da heißt's: "Weib, was wei - nest du? Sa - ge an, wen su - chest  
ruft: "Rab - bu - ni, ich bin Dein!" Je - sus spricht: "Ma - ri - a  
Dar - um, See - len, die ihr weint, kommt, die Gna - den - son - ne

leer! Selbst der En - gel An - ge - sicht, trö - sten die Ma - ri - a nicht  
du?" Doch sie meint, der Gärt - ner sei's, fragt auch ihn: "Wo ist Er?" leis.  
mein! Zie - he nun im Frie - den hin, sag den Brü - dem, wo ich bin!"  
scheint; Je - sus wen - det eu - er Leid schnell in Lust und Se - lig - keit!

M. Cambes, 1740-1815

1. Das Grab ist leer, das Grab ist leer, er -  
 2. Die Schrift ge - lehr - ten hat - ten Möß' und  
 3. Doch ih - re Weis - heit, ih - re List zu  
 4. Sie kann - ten nicht den Weg, den Gott in

stan - den ist der Held! Das Le - ben ist des  
 woll - ten Wei - se sein, sie tö - re - ten das  
 Spott und Schan - den ward, denn Got - tes Weis - heit  
 Sei - nen Wer - ken geht, und daß nach War - ten

To - das Herr, ge - ret - tet ist die Welt  
 Grab und sie vor - sie - gel - tes den Stein.  
 hö - her ist, von ei - ner an - dem Art.  
 und nach Tod, das Le - ben auf - er - steht.

5. Halleluja! Das Grab ist leer, / gerettet ist die Welt, /  
 das Leben ist des Toten Herr! / Erstanden ist der Held!

Walter Loh

1. Las - set ein Lob - lied er - schal - len, freu - dig stimmt al - le mit ein!  
 2. Le - ben und Heil sind er - wor - ben, Teu - fel und Tod sind be - siegt!  
 3. Su - chet Ihn nicht bei den To - ten, Ihn, den le - ben - di - gen Herrn!

Je - sus ist wie - der er - stan - den, En - gel em - fern - ten den Stein!  
 Und durch das Dun - kel der Grä - be strah - let ein him - m - li - sches Licht.  
 sucht Ihn, bis daß ihr Ihn fin - det, fol - get Ihn freu - dig und gern!

Trotz al - ler Wa - chen und Sie - gel nahm Er dem To - de die Macht,  
 Leuch - ten - de En - gel - ge - stal - ten neh - men die Fel - sen - gruft ein;  
 ts Ihm ist Le - ben und Frie - des, su - Set Ihn Soe - ge und Not.

was Er den Sei - nen ver - hei - ßen, hat Er so heez - lich voll - bracht.  
 Ihn - ten mit früh - li - cher Bot - schaft ju - belnd das O - ster - fest ein.  
 Wer an Ihn glau - bet, soll le - ben, und wer nicht glau - bet, bleibt im Tod.

1. Je - sus lebt, mit Ihm auch ich! Tod, wo sind nun dei - ne Schrek - ken?  
 2. Je - sus lebt! Ihm ist das Reich il - ber al - le Welt ge - ge - ben;  
 3. Je - su leb! Wes nun ver - zagt, lä - stert Ihn und Got - tes Eh - re!  
 4. Je - sus leb! Sein Heil ist mein; Sein sei auch mein gan - zes Le - ben!

Er, Er lebt und wird auch mich von den To - ten auf - er - weck - en,  
 mit Ihm werd' auch ich zu - gleich e - wig herr - schen, e - wig le - ben.  
 Gna - de hat Er zu - ge - sagt, daß der Sün - der sich be - keh - re.  
 Rei - nes Her - zens will ich sein und den Lü - sten wi - der - stre - ben.

Er ver - klärt mich in Sein Licht! Dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.  
 Gott er - füllt, was Er ver - spricht! Dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.  
 Gott ver - stoßt in Chri - sto nicht! Dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.  
 Er ver - läßt den Schwa - chen nicht! Dies sei mei - ne Zu - ver - sicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, / nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden! / Es gibt Kraft zu dieser Pflicht! / Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod / mir der Eingang in das Leben. / Welchen Trost in Todesnot / wird Er mei - ner Seele geben, / wenn sie gläubig zu Ihm spricht: / "Herr, Herr, meine Zuversicht!"

1. Er lebt! Er lebt, der Sie - ges - held! Er ist vom Grab er - man - den und  
 2. Er lebt! Er lebt! Dein Je - sus lebt! Drum bist du wohl ge - bor - gen. Bei  
 3. Er lebt! Er lebt! So ru - he still in die - sem fe - sten Glau - ben, daß

wird nicht ruhn, bis al - le Welt ist frei von Sa - tars Ban - den.  
 Tag und Nacht ist Er be - strebt dich reich - lich zu ver - sor - gen.  
 al - les geht, wie Er es will, trotz al - ler Fein - de Schwa - ben!

Er lebt! Er lebt! O za - ge nicht, Er muß Sein Werk vol - len - den! Ob  
 Er lebt! Er lebt im ew - gen Licht, um stets für dich zu be - sen und  
 Er lebt! Er lebt! Ich ruf es laut und will es froh ver - kün - den. Er

al - les wankt und al - les bricht, ver - traue Sei - nen Hän - den!  
 dich vor Got - tes An - ge - sichts als Prie - ster zu ver - tr - ten.  
 lebt! Er lebt! Wer Ihm ver - traut, wird's stets be - stä - tigt fin - den.

1081

## Halleluja, auferstanden

Philip F. Bliss, 1836-1876

Übers: Theodor Köhler, 1823-1905

Philip F. Bliss, 1836-1876

1. Hal - le - lu - ja, auf - er - stan - den ist der Herr, der star - ke Held! Er ent -  
2. Hal - le - lu - ja, auf - er - stan - den ist der Herr, der un - ser Haupt! Und nun

stieg des Gru - bes Ban - den, hat des Fein - des Macht ge - füllt. Auf - er -  
sen - det Er den Trö - ster jeg - li - chern, der an Ihn glaubt. Auf - er -

stan - den ist mein Je - sus, prei - set Ihn in al - ler Welt! Auf - er -  
stan - den ist mein Je - sus, nie - mand ist, der Ihn mir raubt! Auf - er -

stan - den ist mein Je - sus, prei - set Ihn in al - ler Welt!  
stan - den ist mein Je - sus, nie - mand ist, der Ihn mir raubt!

XXVII. Himmelfahrt  
und Herrschaft Christi

## Siegesherr, Du Ehrenkönig

1082

G. Tintswegen, 1697-1769

Justin Heinrich Knoch, 1733-1816

1. Sie - ges - herr, Du Eh - ren - kö - nig, höchst ver - klär - te Ms - si -  
2. Seh' ich Dich gen Him - mel fah - ren, seh' ich Dich zur Rech - ten  
3. Weit und breit, Du Him - mels - son - ne, flie - ßet Dei - ner Klar - heit  
4. Soll' ich Dei - nen Kelch nicht trin - ken, da ich Dei - ne Glo - rie

steh, al - le Him - mel sind zu - we - nig, Du bist drü - ber hoch er -  
da, seh' ich, wie der En - gel Scha - ren al - le ru - fen: "Glo - ri -  
Strahl, strahlt mit neu - em Glanz und Wis - ne Him - mels - gei - stes oh - ne  
seh? Soll' mein Mut noch wol - len sin - ken, da ich Dei - ne Macht ver -

höht! Soll - te ich nicht nie - der - fal - len und mein Herz vor Freu - de  
a, soll - te ich nicht nie - der - fal - len und mein Herz vor Freu - de  
Zahl! Jauch - zend wirst Du auf - ge - nom - men, freu - dig heißt man Dich wil -  
steh? Mei - nem Kö - nig will ich ersu - en, nicht vor Welt und Teufel

wal - len, wenn mein Gtau - bens - aug' be - trachtet Dei - ne Herr - lich - keit und Macht!  
wal - len, da der Him - mel ju - bi - liert, weil mein Kö - nig tri - um - phiert?  
kom - men! Schau, ich ar - mes Kind - lein hier schrei' auch Ho - si - an - na Dir!  
grau - en, nur in Je - su Na - men mich beu - gen hier und e - wig lich!



Albert Knapp, 1793-1864

Melchior Teschner, 1617

1. Der einst, von Qual durch-drun-gen, den Sün-dem ward ein Spott, der  
2. Dort auf dem Öl-berg sie-hen die Kün-ger arm und schwach; mit  
3. Du a-ber hast nach o-ben zum Thro-ne Dich ge-wandt und

un-tern Tod ver-schlun-gen in Sei-ner To-des-not den  
Dei-ner Müt-ter se-hen sie Dir, o Je-su, nach. Doch  
wal-test e-wig dro-ben zu Got-tes rech-ter Hand. Von

sehn wir hoch und präch-tig im Sie-ges-glan-ze ziehn, der  
sehn sie froh Dich sehei-ßen in Dei-ner Star-ken-saal, weil  
dan-nen wirst Du kom-men in Rich-ter-ma-je stül; dann

schwin-get sich all-mäch-tig durch al-le Him-mel hin!  
Du mit Licht und Freu-den sie trit-sten oh-ne Zahl!  
jauch-zen Dei-ne From-men, der Stol-zen Hohn ver-geht!

E. Cbe Hamburg, 1605-1621

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. O wun-der-gro-ßer Sie-ges-held, du Sün-den-trä-ger al-ler Welt,  
zur Rech-ten Got-tes in der Kraft, der Fein-de Schaar ge-brach zur Haft,  
2. Die die-nen al-le Che-ru-bim, viel tau-send ho-he Se-ra-phim  
Du hast das Heil zu-rück-ge-bracht, mit Ma-je-stät und gro-ßer Pracht

hoch hast du dich ge-set-zet  
bis auf den Tod ver-let-zet! Mäch-tig, präch-tig tri-umphierst Du  
Dich Sie-ges-für-sten lo-ben:  
gen Him-mel Dich er-ho-be! Sin-ger, brin-ger Dank Ihn, eh-ret

und re-gierst Du? Tod und Le-ben sind Dir, Je-sus, o-ber-ge-ben!  
Den, der füh-ret auf gen Him-mel aus dem nie-dern Erd-ge-tüm-mel!

3. Herr Jesus, komm von Gnadenthron. / Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, / komm, stille mein Verlangen!  
Du, Du allein bist uns zuegut, / o Jesus, durch Dein heil'ges Blut / ins Heiligtum gegangen. / Dafür / soll Dir / von uns allen / Dank erschallen! / Herr, ehre! Ende / loben wir zu Dir die Hände!

K. A. Döring, 1783-1844

Melchior Finken, 1575-1639

1. Mein sie - gend Haupt dort in der Herr - lich - keit, Du lebst, be -  
2. Zieh mich hin - auf, der Du die Stät - te dort auch mir be -

glückst, re - gierst! Ich bin Dein Glied, doch lieg' ich noch im Streit, bis Du zum  
rei - set hast! Ich schau em - por zu je - nem sel - gen Ort und leicht wird

Frie - den führst. Noch kämpf' ich viel hier - nie - den mit Ständ' und Lei - den -  
je - de Last. Ich wer - de nie ver - der - ben, bin ich doch Got - tes

schaft, doch Du gibst Dei - nen Frie - den und Mut und Sie - ges - kraft!  
Kind mit al - len Him - mels - er - ben, die e - wäg bei Dir sind!

355

Johann Weigel, 1604-1640

Deutsch: E. Sonnemann, 1810-1870

Melchior Vögau, 1580-1664

1. Auf Chri - sti Him - mel - fahrt al - lein ich mei - ne Nach - fahrt grün -  
2. Weil Er ge - zo - gen him - mel - an und gro - ße Gab' emp - fan -  
3. Ach Herr, laß die - se Gna - de mich von Dei - ner Auf - fahrt epü -

de und al - len Zwei - fel, Angst und Pein hier - mit soetz D - ber -  
gen, mein Herz auch nur im Him - mel kann, sonst nir - gends, Ruh' er -  
ren, daß mit dem wach - ren Glau - ben ich mag mei - ne Nach - fahrt

win - de. Denn weil das Haupt im Him - mel ist, wird Sei - ne  
lan - gen, denn wo mein Schatz ge - kom - men hin, da ist hin -  
zie - ren und dann ein - mal, wann Dir's ge - fällt, mit Freu - den

Glü - der Je - sus Christ zur rech - ten Zeit nach - ho - len.  
fort mein Herz und Sinn, nach Ihm mich stets ver - lan - gen.  
schei - den aus der Welt! Herr, hö - re doch mein Fle - hen!

1. "Set-ze Dich zu mei-ner Rech-ten, Ü-ber al-len mei-nen Knoch-en!"  
 2. Al-so sitzt der Sohn dort o-ben, den nun al-le Him-mel lo-ben,  
 3. Er ist Kö-nig al-ler Zei-ten, Er das Licht der E-wig-kei-ten;

sprach der Va-ter zu dem Soh-ne und er-hob ihn zu dem Thro-ne.  
 der einst in die Welt ge-kom-men, Fleisch und Blut an sich ge-nom-men,  
 Prie-ster, der uns kann ver-tre-ten und vom ew'-gen Tod er-ret-ten.

Ich will Dir das Zep-ter ge-ben, vor dem Höl'l und Welt er-be-ben!  
 wä-hrer Men-sch wie Men-schen-kin-der, die Ver-söh-nung für die Sün-der,  
 Ste-hend zwi-schen Gott und Sün-der kann Er die Ver-dam-nis hin-der;

Hei-fen sollst Du Dei-nen Freun-den, herr-schen un-ter Dei-nen Fein-den!"  
 den ver-kün-digt die Pro-phe-ten, den die Welt nur woll-te üb-ten.  
 Ihn schwört Gott: "Du ew'-ger Kö-nig, al-les sei Dir un-ter-tä-nig!"

1. Ihr auf-ge-hob-nen Se-gens-hän-de, voll Heil, voll Wun-der-kraft des  
 2. Ihr weg-mei-Christi Schar hie-nie-den mit Freu-de, die ohn' En-de  
 3. Ihr zieht mit Got-tes-kraft die Her-zen zu Ihn und an Sein Herz han-  
 4. Einst öff-net ihr die Him-mels-to-re der treu-er Er-den-pil-ger

Herrn, ihr wirkt und wal-tet bis ans En-de, und un-ge-  
 währt, ihr legt auf sie den ho-ben Prie-den, den kei-ne  
 auf, ihr stül't, ihr heilt die See-len-schmer-zen, ihr heilt des  
 Schar und reicht dem Ü-ber-win-der-cho-re des ew'-gen

sehn, doch nie-mals fern! Im Seg-nen seid ihr auf-ge-füh-ren,  
 Welt uns sonst be-schert. Ja, seg-nend ruht ihr auf den Sei-nen,  
 Schwach-beit mäch-tig auf, ihr brocht den Zwang, der Her-zen ket-tert,  
 Le-bens Kro-nen dar. Denn, dann mit je-der Got-tes-ge-be,

im Seg-nen kommt ihr einst zu-rück; auch in des Glau-bens  
 dies beugt und stärkt uns bis ans End, und wenn wir Seh-nachts-  
 ihr faßt und stärkt des Pil-gers Hand, ihr hebt und tra-ger  
 mit je-dem Heil be-gibt durch euch, jauchzt eu-rem gold-nen

Zwi - schen - jah - ren bleibt ihr der See - len Trust und Glück!  
 st - ein wei - nen, so tröck - net dies die Trä - nen ab.  
 und er - ret - tet, ihr führt uns bis ins Va - ter - land!  
 Kö - nig - sta - be des wei - sen Him - mels Kö - nig - reich!

### 1089 Halleluja! Wie lieblich stehn

Albert Knapp, 1798-1864

Philipp Nicolai, 1524-1608

1. Hal - le - lu - ja! Wie lieb - lich stehn hoch ü - ber uns die Him - mels - höhn,  
 seit Du vom ew - gen Zi - on dort aus - sen - dest Dein le - ben - dig Wort  
 2. Ver - hält den Erd - kreis dunk - le Nacht, ich weiß, daß dort ein Au - ge wacht,  
 das einst für uns im To - de brach; es ist Dein Aug, es blei - bet wacht,

seit Du im Him - mel sit - zest,  
 und Dei - ne Her - de schüt - zest! Fröh - lich, se - lig schaut der Gtau - be  
 das einst um uns ge - wei - net,  
 bis neu die Son - ne schei - net. O, wer nun - mehr nim - mer klag - te,

von dem Stei - be auf zum Soh - ne, mei - ne Hei - mat ist an Thro - ne!  
 nim - mer zag - te, seit Du wa - chst und aus Näch - ten Ta - ge ma - chst!

3. Wohin wir ziehn dare - in und Meer, / ein Himmel zeigt sich drüber her, / ein Himmel voller Gnan - den. / Da steigt erbörlieh das Gebet, / da wälzt man sicher früh und spät / vor Feindes List und Schaden. / Keiner Deiner Auserwählten, / Geistesbesessenen bleibt verlassen, / rings will ihn Dein Arm umfassen.  
 4. Wir fliehn zu Dir mit allem Schmerz, / zu Dir, wenn sich das arme Herz / verwundet und zerstoßen. / Du brichst nicht das zerstoßne Rohr, / und wenn der Docht sein Öl verlor, / kömmt neues hergeflossen. / Im Licht soll nicht eine fehlen / von den Seelen, die zum Leben / Dir der Vater übergeben.

### Jesus Christus herrscht als König!

1090

Phil. F. Hiller, 1699-1769

W. A. Mozart, 1756-1791

1. Je - sus Chri - stus herrscht als Kö - nig! Al - les wird ihm un - ter - ü -  
 Je - de Zun - ge soll be - ken - nen: Je - sus sei der Herr zu - men -  
 2. Gott ist Herr, der Herr ist Ei - ner und dem - sel - ben glei - chet kei -  
 Des - sen Stuhl ist un - um - stöß - lich, des - sen Le - ben un - auf - lös -

nig. al - les legt ihm Gott zu Fuß. Al - les legt ihm Gott zu Fuß.  
 nen, dem man Eh - re ge - ben muß! Dem man Eh - re ge - ben muß!  
 ner, nur der Sohn ist ganz ihm gleich; nur der Sohn ist ganz ihm gleich;  
 lich, des - sen Reich ein e - wig Reich, Des - sen Reich ein e - wig Reich.

3. Nur in ihm, o Wundergaben, / können wir Erlösung haben, / die Erlösung durch Sein Blut! / Hör's, das Leben ist erschienen / und ein ewiges Verbleiben / kommt in Jesus uns zugut!  
 4. Alles dieses nicht alleine, / die begnadigte Gemeinde / hat auch ihn zu ihrem Haupt: / Er hat sie mit Blut erkaufet, / sie in Seinem Tod getauft, / und sie liebet, weil sie gläubt.  
 5. Geht, ihr Sünden, ihm die Herzen, / klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen; / sagt, ihr Armen, ihm die Noth! / Er kann alle Wunden heilen, / Reichthum weiß Er auszuteilen, / Leben schenkt Er nach dem Tod.  
 6. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder / hier auf kurze Zeiten nieder, / und das Leiden geht zavor / Nur Geduld! Es folgen Freuden; / nichts kann sie von Jesus scheiden, / und ihr Haupt zieht sie empor.  
 7. Ihnen steht ein Himmel offen, / welcher über alles Hoffen, / über alles Witschen ist. / Die geheiligte Gemeinde / weiß, daß eine Zeit erscheine, / da sie ihren König glüht.  
 8. Jauchzt ihm, Menge heiliger Knochte! / Rühmt, vollendete Gerechte / und die Schar, die Palmen trägt! / Und ihr Märtyrer mit der Krone / und du, Cher von Seinem Throne, / der die Gottescharfen schlägt!  
 9. Ich such, auf den tiefsten Stufen, / ich will glauben, reden, rufen, / ob ich schon noch Pilger bin: / "Jesus-Christus herrscht als König! / Alles sei ihm unwertlich, / ehret, liebet, lobet ihn!"

# 1091 Dem König, welcher Blut und Leben

E. G. Wolbersdorf, 1735-1761

Johann L. Hainlin, 1750-1823

1. Dem Kö-nig, wel-cher Blut und Le-ben dem Le-ben Sei-ner  
 2. Dem Kö-nig hat mein Herz ge-fun-den, wo an-ders als auf  
 3. Wenn an-ders sollt' ich mich er-ge-ben, o Kö-nig, der an  
 4. O, gib Dein Man-na mir zu er-sen! Dein Frau-den-wein er-

Völ-ker weiht, dem Kö-nig wer-de Preis ge-ge-ben! Er-  
 Got-ga-tis? Da floß mein Heil aus Sei-nen Wan-den, auch  
 Kreuz er-blich? Hier opf' ich Dir mein Blut und Le-ben! Mein  
 quä-ke reich! O, laß mich Dei-ner nie ver-ge-ßen, in

zählt Sein Lob in E-wig-keit! Singt al-le Wan-der,  
 mich, auch mich er-löst Er dal! Für mich gab Er Sein  
 gön-nis Herz er-gie-ßet sich! Dir schwör' ich zu der  
 mei-nem Geist ver-küb-re dich! So halt' ich hier schon

die Er tut, doch ü-ber al-les röhmt Sein Blut! Blut!  
 Le-ben dar, der ich von Sei-nen Fein-den warf warf  
 Kreuz-fahr' als Strei-ter und als Un-ter-tan-tan-  
 A-bend-mahl und einst im gro-ßen Him-mels-saal-saal.

# Großer Mittler

1092

Joh. Jakob Rambach, 1693-1735

J. H. Knecht, 1752-1817

1. Gro-ßer Mitt-ler, der zur Rech-ten Sei-nos gro-ßen Va-ters  
 2. Dein Ge-schäft auf die-ser Er-den und Dein Op-fer ist voll-  
 3. Nun, o Herr, ist Dein Ge-schäf-fe in dem o-bern Hei-lig-  
 4. Dei-nes Völ-kes wer-te Na-men trü-geß Du auf Dei-ner

sitzt und die Schar von Sei-nen Knech-ten in dem Reich der Gna-de  
 bracht. Was voll-en-dit soll-te wer-den, das voll-führ-te Dei-ne  
 nam, zu ver-brei-ten Le-bens-kräf-te durch Dein E-van-ge-li-  
 Brust; wei-che je-mals zu Dir ka-men, sind und bli-ben Dei-ne

schützt! Dir auf dem er-hab-nen Thro-ne in der Kö-nig-li-chen  
 Macht. Du Du bist für uns ge-stor-ben, ist uns Gnad und Heil er-  
 um, Al-len willst Du Gnad' er-tei-len, die zum Thron der Gna-de  
 Lust. Du ver-trittst, die an Dich Glau-ben, daß sie Dir ver-ei-nigt

Kro-ze brin-gen al-ler En-gel Heer tief un-be-stand Preis und Ehr'  
 wor-ben, und Dein sieg-reich Auf-er-stehn läßt uns in die Frei-heit gehn.  
 ei-len! Nun wird uns durch Dei-ne Hand Heil und Se-gen zu-ge-wandt.  
 blei-ben und macht in des Va-ters Haus ih-nen ei-ne Woh-nung aus

5. Doch vergisest Du der Armen, / die der Welt noch dienen, nicht, / weil Dein Herz Dir aus Erbarmen / über ihrem Elend bricht! / Daß Dein Vater ihrer schone, / daß Er nicht nach Werken lohne, / daß Er ändre ihren Sinn, / ach, da zieht Dein Bitten hin.

6. Die Verdienste Deiner Leiden / stellst Du Deinem Vater dar / und vertrittst nunmehr mit Freuden / Deine teu'r erlöste Schar, / bittest, daß Er Kraft und Leben / woll' dem Volk auf Erden geben / und auch die noch zu Dir ziehn, / die jetzt Deine Freundschaft fliehn.

7. Großer Mittler, sei gepriesen, / daß Du in dem Heiligum / soviel Treu' an uns bewiesen, / Dir sei Ehre, Dank und Ruhm! / Mög' uns Dein Verdienst vertreten, / wenn wir zu dem Vater beten! / Schließt auch unsern Mund der Tod, / sprich für uns in letzter Not!

XXVIII. Pfingsten

1093

Komm hernieder

K. G. Gläser, 1781-1829

1. Komm her - nie - der, komm her - nie - der, Geist des Herrn! Bring das  
2. Geist der Stär - ke, flamm uns an mit Dei - ner Glut! Da - mit  
3. Geist der Gna - de, gieß auf uns Dein Freu - den - öl! Hei - le  
4. Komm her - nie - der, Heil' - ger Geist, o komm her - ab! Füh - re

er - ste Pfingst - fest wie - der, ach, wir hät - ten es so gern! Bring das  
Freund und Feind es mer - ke: für den Herrn wallt un - ser Blut! Da - mit  
al - len un - sem Scha - den, weih' Dir je - de, je - de See! Hei - le  
uns und uns - re Brü - der se - lig einst durch Tod und Grab! Füh - re

er - ste Pfingst - fest wie - der, ach, wir hät - ten es so gern!  
Freund und Feind es mer - ke: für den Herrn wallt un - ser Blut!  
al - len un - sem Scha - den, weih' Dir je - de, je - de See!  
uns und uns - re Brü - der se - lig einst durch Tod und Grab!

O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein

1094

M. Schürmer, 1606-1673

Philipp Nicolai, 1556-608

1. O Heil' - ger Geist, kehr bei uns ein und laß uns Dei - ne Woh - nung sein!  
Du Got - tes - licht, laß Dei - nen Schein in un - sem See - len kräf - tig sein  
2. Du Quell, draus al - le Weis - heit fließt, die sich in from - me See - len gießt,  
daß wir in Glau - bens - ei - nig - keit auch and - re in der Chri - sten - heit

O komm, Du Him - mels - son - ne!  
zu ste - ter Freud' und Won - ne! Wahr - heit, Klar - heit, himmlisch Le - ben  
laß Dei - nen Trost uns hö - ren, Dein Zeug - nis kön - nen leb - ren, daß wir uns Dir oh - ne Säu - men

willst Du ge - ben, wenn wir be - ten; zu Dir kom - men wir ge - tre - ten.  
selbst ein - räu - men und durch Lie - be an - dem zei - gen Dei - ne Trie - be!

3. Steh Du uns bei mit Deinem Rat / und führ uns selbst den rechten Pfad, / weil wir den Weg nicht wissen! / Gib uns Beständigkeit, daß wir / getreu Dir bleiben für und für, / wenn wir auch leiden müs - sen! / Eile, heile, was zerrissen / im Gewissen zu Dir fliehet / und vorm Thron der Gnade kniet!  
4. O starker Fels und Lebensbrot, / laß uns Dein himmlisch süßes Wort / in unsern Herzen brennen; / daß wir uns mögen nimmermehr / von Deiner weisheitsreichen Lehr' / und Deiner Liebe trennen! / Fließe, gieße Deine Güte / ins Gemüte, daß wir können / Christus unsern Heiland nennen!

## 1095

## Geist vom Vater und vom So

H. Jul. Tode, 1783-1797

Joh. Thoman, 1745

1. Geist vom Va - ter und vom Sohn, wei - he Dir mein Herz zum Thron!  
 2. Geist der Wahr - heit, lei - te mich! Eig - ne Lei - tung stu - schet sich,  
 3. Geist des Lich - tes, mehr' in mir mei - nen Glau - ben für und für,  
 4. Geist der An - dacht, schen - ke mir Sal - bung, In - brunst, Feu'r von Dir!

Schen - ke Dich mir in - mer - dar, So wie einst der Jün - ger Scharf  
 da sie leicht des Wegs ver - fehit und den Schein für Wahr - heit wählt,  
 der mich Chri - sto ein - ver - leiht und durch Lie - be Fröh - le treibt!  
 Laß mein Bi - ten in - nig, rein und vor Gott er - hör - lich sein!

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht! / Wenn mich Welt und Fleisch versucht, / o dann unterstütz mich, / daß ich ringe: "Rense mich!"

6. Geist der Heiligung, verkähr / Jesum in mir mehr und mehr / und erquicko innerlich / durch den Frieden Gottes mich!

7. Geist der Hoffnung, führe Du / mich dem Himmelserbe zu! / Laß mein Herz sich Deiner freun / und in Hoffnung selig sein!

## 1096

## Geist der Allmacht

Julius Kübeer, 1806-1834

1. Geist der All - macht, herr - sche in uns, rich - te Dir den  
 2. Ach, das Fleisch will Dei - nen Rat zer - stö - ren, dar - um

Tem - pel ein in uns - rer Brust! Woh - ne in uns, Herr, mit Dei -  
 tö - te, was Dich fes - seln will! Laß uns, heil' - ger Got - tes - geist,

nem Lich - te! Dir ge - hor - chen sei uns Wonn' und Lust!  
 Dich hö - ren und Dir fol - gen schnell und ganz und still!

## Geist der Wahrheit, lehre mich

## 1097

S. Gottl. Bärde, 1753-1831

Joh. R. Ahle, 1825-1873

1. Geist der Wahr - heit, leh - re mich al - ler Weis - heit Quel - le ken - nent!  
 2. Du nur machst das Herz ge - wiß und er - leuch - test mei - ne See - le,  
 3. Un - ser Trö - ster hei - ßest Du, ü - ber - schweng - lich kannst Du trö - sten!  
 4. Mäch - tig stärkst Du zum Ge - bet, weckst in uns in - ni - gos Seh - nen,

Je - sum kann ich nur durch Dich mei - nen Herrn und Hei - land nen -  
 daß ich in der Fin - ster - nis nicht den Weg des Heils ver - feh - le;  
 Du er - füllst mit Him - mels - ruh' die Ge - mü - ter der Er - lö - sten,  
 daß mit stü - len Seuf - zern flieht und zur Won - ne führt durch Trü - nen.

Du nur kannst in mir ver-klä-ren und mein Herz zu Gott be-keh-ren!  
 Du führst mich auf Got-tes Pfä-den, zeugt von Wahr-heit und von Gea-de!  
 daß sie nach der Angst der Sün-den Got-tes Va-ter-bild emp-fin-den.  
 Hoff-nung und Ge-duld im Lei-den ist Dein Werk, Du Geist der Freu-de!

Dir be-wußt. Du Bei-stand aus der Hö-he, hilf mir, daß ich das  
 jetzt be-scherst! Hilf, daß wir Ab-be-schrei-en, o Du, der Kind-schaft  
 Lieb uns röhrt! Wenn gem wir möch-ten be-ren, woll'st Du, o Gna-den-  
 rei-che Frucht! Nur wenn Du uns be-leb-rest, so sind wir recht be-

Licht in Dei-nem Lich-te se-he, ver-läß, ver-wirf mich nicht!  
 Geist! Wie wird das Herz sich freu-en, wenn du es ganz er-neust!  
 geist, mit Seuf-zem uns ver-tre-ten, wie uns Dein Wort ver-heißt!  
 lehr! Nur wenn Du uns be-keh-rest, so wer-den wir be-kehrt!

5. Heiligung und Reinigkeit / und ein gongefüllig' Leben, / selige Zufriedenheit, / wahre Weisheit kannst Du geben. / Selig die an Deinen Gaben / teil in Lieb' und Glauben haben!

6. Was mir fehlt, find' ich bei Dir, / nur durch Dich kann ich genesen! / Komm und wohne selbst in mir, / schaffe neu mein ganzes Wesen! / Dann wird meine Schwachheit Stärke / und ich wirke Gottes Werke.

1098

Komm, Heil'ger Geist

K. A. Döring, 1783-1844

Meixner Franck, 1575-1628

1. Komm, Heil-ger Geist, er-fül-le mei-nen Sinn mit Licht, mit  
 2. Wie war's so gut, daß Er zum Va-ter ging, oen Du in  
 3. Ver-tritt uns auch, wenn wir es nicht ver-stehn zu fehn, wie  
 4. Du Le-bens-uell, er-frisch uns all aus Dir! Du Geist der

Lieb und Lust! Die seh-len mir, wie arm, wie leer ich bin, ist, Heil'ger,  
 uns ver-klärt! Wie gut für uns, daß Ge-beo Er emp-fing, die Du uns  
 sich's ge-böhrt! Du woll'st in uns Jam un-aus-sprech-lich fehn, wenn Dei-ne  
 Kraft und Zucht, be-leb uns ganz, daß wir nun für und für Dir brin-gen

Komm, o komm, Du Geist

1099

Jochim Neander  
 Deutsch: H. Hehl, 1620-1659

Sungan, 1463

1. Komm, o komm, Du Geist des Le-bens, wähl-est Gott von E-wig-keit!  
 2. Gib in un-ser Herz und Sin-nen Weis-heit, Rat, Ver-stand und Zucht,  
 3. Laß uns nets Dein Zeug-nis fühl-len, daß wir Got-tes Kin-der sind,  
 4. Wird uns auch nach Tro-ste han-ge, daß das Herz oft zu-fen muß.

Dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens, sie er-füll' uns je-der-zeit  
 daß wir an-ders nichts be-gin-nen als nur, was Dein Wil-le sucht!  
 die auf Ihn al-lei-ne zie-len, wenn sich Not und Drang-sal fad't!  
 Ach, mein Gott, mein Gott, wie lan-gel O, so ma-che den Be-schluß.



So wird Le-ben, Licht und Schein in dem dun-ke-l'n Her-ten sein!  
 Dein' Er-kennt-nis wer-de groß und mach uns vom Ir-tum los!  
 denn des Va-ter's Lie-bes-ruf ist uns al-le-we-ge gut!  
 sprich den See-len tröst-lich zu und gib Mut, Ge-stand und Ruh'!

5. O Du Geist der Kraft und Stärke, / Du gewisser, neuer Geist, / (brenne in uns Deine Werke, / wider Sa-  
 tan Hülfe leist' / Schenk uns Waffen in dem Krieg / und ertug in uns den Sieg!

*Wer aber Christi Geist nicht hat,  
 der ist nicht sein. Röm. 8,9b*

## 1100 Geist vom Vater, taue, taue

Joh. F. Ruckardt, 1752-1814

1. Geist vom Va-ter, tau-e, tau-e Se-ge-n auf die dür-re Flur,  
 2. Geist des Le-bens, we-be, we-be mäch-tig ü-bers To-ten-feld!  
 3. Geist des Lieb-es, leuch-te, leuch-te, wo es dun-ke-l in und Nacht,  
 4. Gei-stes-fla-m-me, zün-de, zün-de hei-ler Dein Feu-er an,

daß dein Le-bens-wir-ken prei-se die er-quick-te Kri-sis her!  
 Weck die See-len aus dem Schla-f, die der Tod ge-tan-ten hält!  
 daß die Fia-ster-nis bald wei-che und die Nacht zum Tag er-wacht!  
 daß es al-le Cöli-sten-her-ren wär-men, heil-gen, läu-tern kann!

## O komm, Du milder Regen

1101

Joh. Franck, 1616-1677

Meichior Tiedner, 1615

1. O komm, Du mil-der Re-gen, durch dein ge-mei-nen Sinn Komm,  
 2. Du kannst die Her-zen ten-ken in ei-nem Blick und Nüt Wenn  
 3. Wer still in Leid und We-he zu Je-su Fü-ßen sinkt, den  
 4. Oß, wenn es mit den Dei-ner gar schei-net aus zu sein und

schön auch Dei-nen Se-ge-n auf al-le From-men hin! Laß  
 Men-schen Ar-ger den-ken, so spricht Du Nein da-zu. Du  
 hebst Du bald zur Hül-fe, wo Licht und Frie-de winkt, doch  
 Chri-sti Fein-de mei-nen, sie herr-schen nun al-lein, dann

Dei-ne Stö-me flie-ßen, denn wir sind matt und schwach; laß  
 eilt, den Stolz zu bre-chen, macht sei-nen Rat zum Spott daß  
 wer sich trot-zig blä-het im Schein des eig-nen Lichts und  
 hilflos Du Gei-tes Kin-dern zum Sie-ge wan-der-bar und

un-ser Herr be-gie-ßen, so wird der Früh-ling wach!  
 je-der Mensch muß spre-chen: "Seht, das tut un-ser Gott!"  
 Dei-ne Kraft ver-schmä-het, den ma-chest Du zu nichts.  
 macht zu O-ber-win-derm, was schier zer-tre-ten wut.

1. Wohlan, ich will Dir trauen, / Du werdest bei mir stehn / und aller Feinde Grauen / vorüber lassen gehn.  
 Scheint es um mich geschehen / in dieser argen Welt, / dann laß die Allmacht sehen, / die mich umfängen  
 läßt.

# 1102 Geist Gottes, unerschaffner Geist

K. B. Garve, 1763-1841

Valentin Schwanau, 1539

1. Geist Gottes, unerschaffner Geist, Du, den kein Seraph würdig preist,  
 2. Preis Dir und Dank, o Heiliger Geist, der Gottes Weg uns Sündern weist,  
 3. Du, der sessstiller Unsterblich uns stiller Herz vernehmlich sprichst,  
 4. Gib Du uns selbst zu aller Zeit ein leisendes Ohr und Folgsamkeit!

Licht, Leben, Kraft, Dir ewig gleich, an Gaben unermesslich reich!  
 der Gottes Bild in uns erweist nach Jesu Christi Ähnlichkeit!  
 und, wo der Sündersich versteckt, sein Herz mit Donnerstimme schreckt.  
 Denn heilig-treu ist Dein Bemühen, uns Gott zu Kindern zu erziehen.

# 1103 Geist des Glaubens, Geist der Stärke

K. Joh. Phil. Spitta, 1801-1859

Brüdergemeinde Herrnhut, 1740

1. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, des Gehorsams und der Zucht,  
 2. Rühste Du mit Deinen Gaben auch uns schwache Kinder aus,  
 3. Gib uns Abrahams geistes, festes Glaubens zuversicht,  
 4. Gib Eilias heilige Strenge, wenn den Götzen dieser Zeit

Schöpfer aller Gotteswerke, Träger aller Himmelsgüter,  
 Kraft und Glaubensmut zu haben, Eifer für des Herren Haus;  
 die durch alle Hindernisse, alle Zweifel siegend bricht,  
 die verführte blinde Menge Tempel und Altäre weißt,

Geist, der einst der heiligen Ältern, Könige und Prophetenschar,  
 eine Welt mit ihren Schätzen, Menschenhaare und goldene Zeit,  
 die nicht bloß dem Gedenken der treuen froh und unbeschwert,  
 daß wir nie vor ihnen beugen Haupt und Knie, auch nicht um Schein,

der Apostel und Bekenners Trieb und Kraft und Zeugnis war:  
 Leiden und Leben dranzusetzen in dem großen heiligen Streit  
 auch das Liebste jedes Stundes Gott zu Füßen niederlegte  
 sondern fest als Deine Zeugen dastehen, wenn auch ganz allein!

5. Gib uns der Apostel hohen, / ungebogenen Zeugenmut, / aller Welt, trotz Spott und Drohen, / zu verkünden Christi Blut! / Laß die Wahrheit uns bekennen, / die uns froh und frei gemacht: / gib, daß wir's nicht lassen können, / habe Du die Obermacht!

6. Schenk uns gleich dem Stephan Frieden / mitten in der Angst der Welt, / wenn das Los, das uns beschieden, / in deines schweren Kampf uns stellt: / In dem rasenden Getümmel / schenk uns Glaubensheiterkeit! / Öffne im Sterben uns den Himmel, / zeig uns Jesu Herrlichkeit!

# O, daß doch bald Dein Feuer brennte 1104

Georg Friedrich Heine, 1758-1811

Heinr. Ab. Cisar Meiss, 1797-1804

1. O, daß doch bald Dein Feuer brennte, Du unzusprechlich Liebesdienst,  
 Zwar brennt es schon in belien Flammen bald hier, bald da, in Ost und West,  
 2. Und noch entzünden Himmlischen Funken so manchen kalten, toten Herz  
 vorzehren Stolz und Eigenliebe und sondern ab, was unrein ist,

Es bald die gan - ze Welt er - kenn - re, daß Du bist Kö - nig, Gott und Herr!  
 Die, dem für uns er - würg - ten Lam - me, ein herr - lich Pfingst - und Freu - den - fest!  
 und ma - chen Durst - ge - freu - den - trun - ken und hei - len Sünd - und Höl - len - schmerz,  
 und meh - ren Je - e - er Flam - me Trie - be, die nur den gro - ßen Ei - nen küßt.

3. Erwecke, lebe und vereine / des ganzen Christenvolkes Schar / und mach in Deinem Gnadenschei - ne / Dein Heil noch jedem offenkbar! / Du unerschöpfter Quell des Lebens, / Allmächtig starker Gottes - hauch, / dein Feuermoor strömt nicht vergebens - / entzünde unsere Herzen auch!
4. Schmelz alles, was sich trennt, zusammen / und baue Deinen Tempel aus! / Laß leuchten Deine heil - gen Flammen / durch Deines Vaters ganzes Haus! / Dann stören Dir von Millionen / der Liebe Jubelhar - monien, / dann strahlt Dein Ruhm in allen Zonen, / und Deiner Kinder Herzen glöh!

Sind wir matt, so richt' uns auf, stärk uns in dem Glau - ben - lauf!  
 Braust der Sturm - wind gleich da - her, wirf's dem Her - zen bang und schwer!  
 Föhr uns durch des To - des Fluß, hilf durch Chri - sti teu - res Blut!

*Refrain*

Ruf auch mir, dem Pilg - rin, zu: "Ich Rüh' dich zur ew - gen Ruh'!"

### 1105 G Heil'ger Geist, Du Trost und Rat

Marcus Maurice Wella, 1858  
 Deutsch: Theodor Kähler, 1823-1905

Marcus Maurice Wella, 1858

1. Heil - ger Geist, Du Trost und Rat auf des Chris - ton Le - bens - pfad,  
 2. Treu - ster Freund, bleib stets uns nah, hilf uns, wenn Ver - su - chung da!  
 3. Komm, das En - de dann ber - an, schau'n wir hin nach Ka - na - an,

führ auch uns an Dei - ner Hand durch dies ö - öe We - ston - land!  
 O, laß Furcht und Zwei - fel nicht rau - ben uns das bel - le Licht!  
 laß uns in des Him - mels Höhen uns - re Na - men gläu - big seh!

### Komm, heil'ger Geist und fache

1106

Isak Wern, 1797  
 Deutsch: Walter Rauschonbuch, 1861-1918

John Chapman, 1752

1. Komm, heil - ger Geist, und fa - che Du Dein Him - mels - feu - er  
 2. So ieh - los, Herr, so müd und schlaff, o, wek - ke Du uns  
 3. Komm, heil - ger Geist, und fa - che Du Dein Him - mels - feu - er

an, daß auf dem Her - zens - al - tar neu die Flam - me lo - dern kann!  
 bald! Denn Dei - ne Lie - be ist so heiß, doch uns - re, ach, so kalt!  
 an, denn Je - su Lie - be ganz al - lein uns neu be - le - ben kann!

## 1107

## Dem Heiligen Geiste

Philip F. Bliss, 1838-1876

Deutsch: Theodor Kötter, 1823-1905

Philip F. Bliss, 1838-1876

1. Dem Hei - li - gen Gei - ste, der groß - dig dich strafst und sich  
2. Und bist du be - keh - ret von Sün - de und Tod zu Je -  
3. Oft wird man im Lau - fe so mild und so nett, daß manch-

am Ge - wis - sen be - zeu - get mit Kraft, Dem sollst du nicht län - ger, o  
su, dem Hei - land und Ret - ter in Not, so wer - de voll Gei - stes, be -  
mal die See - le kaum Le - ben mehr hat, da brauch's neu - e Flam - men von

ge - ben. Dich laß ich gern den Jan - ner so hen -  
Kämp - fen laß mich auf kei - ne Wei - se dämp - fen!

Mensch, wo - der - sehn! Ver - säumst du die Gra - de, ist's um dich ge - schehn.  
trü - be ihn nicht, o, fol - ge ihm sünd - lich und wand - le im Licht!  
o - ben her - ab, drum dämp - fe den Geist nicht, daß neu - er dich lab'!

## 1108

## O Gott, o Geist

Osmir: Sergejewitsch Borossauky, 1922

1. O Gott, o Geist, o Licht des Le - bens, das uns im To - des -  
2. Mein Wis - sen, Wol - len und Be - gin - nen sei kind - lich folg - sam

schat - ten scheint, Du scheinst und lockst so lang ver - ge - bens,  
dei - nen Trieb! Be - wahr mein Herz und al - le Sin - nen

weil Fin - ster - nis dem Lich - te feind, O Geist, dem kei - ner kann ent -  
un - ta - de - lig in Got - tes Lieb! Dein in mir Be - ten, Leh - ren,

ge - ben. Dich laß ich gern den Jan - ner so hen -  
Kämp - fen laß mich auf kei - ne Wei - se dämp - fen!

## Herr, sende Deinen Geist

## 1109

717

1. Herr, sen - de Dei - nen Geist be - le - be uns er - neut,  
2. Herr, sen - de Dei - nen Geist und mach mein Her - ze rein,  
3. Herr, sen - de Dei - nen Geist daß ich sei - vil - lig Dem,

zu lie - ben, was Du sel - ber liebst, zu tun, was Dich er - freut!  
bis all mein Tun und Wil - len geht in Dei - nes Wil - len ein!  
und laß, was ir - dich an mir ist, von Dir durch - glü - het sein!

## 1110 Wir alle, Gott und Vater, bringen

Christoph Georg Ludwig Meissner, 1738-1811

Chr. Fr. Kühner, 1676-1711

1. Wir al - le, Gott und Va - ter, brin - gen Dir Preis und  
Und uns - re E - ro - hen Her - zen sin - gen von Dei - nes  
2. Du schenk - test Son - nen - schein und Ru - gen für je - de  
und gebst Ge - dei - hen, Kraft und Se - gen dem Sa - men,

Dank im Hei - lig - tum!  
Na - roens ho - hem Ruhm. Ge - krönt hast Du mit Dei - ner  
Frucht zur rech - ten Zeit Für Mit - li - o - nen Dei - ner  
den wir aus - ge - streut.

Mil - de rings um uns her das gan - ze Land, Dein Se - gen  
Kin - der, reicht Dei - ner Ga - be Fül - le hin, Du nimmst den

stößt auf die Ge - fil - de aus Dei - ner rei - chen Va - ter - hand.  
From - men und den Sün - der, mit e - wig treu - em Va - ter - sinn.

3. Wer kann die Güte ganz ermessen, / die weiter als die Wolken reicht? / Wer dürfte undankbar verges - sen / die Treue, die nie von uns weicht? / Wir wollen Deiner stets gedenken, / des Wohltat uns begnadigt hat, / das Herz nach Deinem Reiche lenken, / dich preisen stets durch fromme Tat.

## Unser Leben ist ein Säen

1111

1. Un - ser Le - ben ist ein Sä - en, laßt uns em -  
2. Un - ser Le - ben ist ein Sä - en, Sturm - wind o -  
1. Un - ser Le - ben ist ein Sä - en, laßt uns em -  
2. Un - ser Le - ben ist ein Sä - en, Sturm - wind o -

sich sein und klug; denn nach - dem man aus - ge - streut, et,  
sich sein und klug; denn nach - dem man aus - ge - streut, et,  
der Son - nen - schein; sorg - los wirft man oft den Sa - men,  
der Son - nen - schein; sorg - los wirft man oft den Sa - men,

bringt es Se - gen o - der Fluch! Sä'n wir Di - stein o - der  
bringt es Se - gen o - der Fluch! Sä'n wir Di - stein o - der  
statt mit Vor - sicht aus - zu - streun. O, wie ist das gold - ne  
statt mit Vor - sicht aus - zu - streun. O, wie ist das gold - ne

Dor - nen, Un - kraut, wel - ches brennt und drückt, o - der  
Dor - nen, Un - kraut, wel - ches brennt und drückt,  
Heu - te aus - sichts - reich, doch kurz die Zeit! Wie's ge -  
Heu - te aus - sichts - reich, doch kurz die Zeit!

sä'n wir Lieb' und Se-gen, daß der Näch - ste werd' be-glückt?  
 o - der sä'n wir Lieb' und Se-gen, daß der Näch-ste werd' be-glückt?  
 sät ist, reift's zur Ern-te, reift für Zeit und E-wig-keit.  
 Wie's ge-sät ist, reift's zur Ern-te, reift für Zeit und E-wig-keit.

*Refrain*

Sä'n wir Sor - gen o - der Freu - den, Un - kraut  
 Sä'n wir Sor - gen o - der Freu - den, sä'n wir Sor - gen o - der Freu - den, Un - kraut

o - der Se - gens - frucht? Was wird  
 o - der Se - gens - frucht, ja, Un - kraut o - der Se - gens - frucht? Was wird

einst die Ern - te die Ern - te zei - gen, wenn der  
 einst die Ern - te zei - gen, was wird einst die Ern - te zei - gen, wenn der

Herr die Fruch - te sucht, ja, wenn der Herr die Fruch - te sucht?  
 Herr die Fruch - te sucht, ja, wenn der Herr die Fruch - te sucht?

3. Unser Leben ist ein Säen, / draußen wie im Heiratskreis; / reift die Saat zur Frucht des Lebens. / Heil den Menschen, Gott zum Preis? / Laßt gewissenhaft uns nützen / jegliche Gelegenheit! / Dann wird Segen uns begleiten / durch die Zeit zur Ewigkeit.

XXX. Geburtstag

Wir grüßen dich mit Innigkeit

1112

860

- Wir grü - ßen dich mit In - nig - keit, Im Herrn ge - lieb - te See - le,
- Du kennst den Hei - land Je - sus Christ, du weißt, was Er dem Her - zen
- Wir wün - schen dir ein fröh - lich Herz, das Je - sus trö - stet al - ler -
- Ein Herz, das kei - nen hö - hern Preis als Je - su Guad' und Lie - be

heit und ge - hen, daß dir die - ser Tag ein Tag des Se - gens wer - den  
 ist und was im Glau - ben je - der - mann er - fah - ren und ge - nie - ßen  
 wärts, das un - ver - wandt mit Sinn und Mut in Je - su Blut und Wun - den  
 weiß und durch die Gna - de reich und satt hier al - le Ta - ge Fest - tag

mag, und fle-hen, daß dir die-ser Tag ein Tag des Se-gens wer-den mag,  
kann, und was im Giau-ßen je-der-mann er-fah-ren und ge-nie-ßen kann,  
ruht, das un-ver-wandt mit Sinn und Mut in Je-su Blut und Wun-den ruht;  
hat, und durch die Gna-de reich und satt hier al-le Ja-ge-Fest-tag hat.

5. Ein Herz, das selbst gesegnet ist, / des Segen auch auf andre fließt, / mit Gnad' und Wahrheit Seelen ziert / und mit sich hin nach Zion fährt, / mit Gnad' und Wahrheit Seelen ziert / und mit sich hin nach Zion fährt.

### 1113 Wir grüßen zum Geburtstagsmorgen

1088

Satz: J. Neufeld

1. Wir grü-ßen zum Ge-burts-tags-mor-gen, dich fröh-lich, du ge-lieb-tes  
2. Ge-lobt sei Gott, der dich be-hüt-et, der dei-nes Fu-ßes Lest-er-le  
3. Der Geist des Va-ters und des Soh-nes re-gie-re dir Geist, Seel' und

Herz! Was still wir in der Brust ge-bor-gen, das steigt als Lied nun him-mel-war,  
der dich mit Se-gen ü-ber-schüt-tet von Tag zu Tag, von Jahr zu  
Sinn, ver-zich-re dich des Gna-den-loh-nes als Je-su To-das-müh' Ge-

wärts: es steigt zu un-sers Got-tes Her-zen als Dan-kes-op-fer, als Ge-jahr! Ge-liebt sei Je-su Chri-sti Gna-de, die frö-he schon dein Herz ge-wine!  
Und un-ser des Drei-ein-igen Se-gen zick fröh-lich wei-ter dei-nen

bet! Es flam-me dir wie Him-mels-ker-zen, von Got-tes O-dem an-ge-webt!  
spürt, die auf dem schma-les Le-bens-pfa-de bis die-sen Tag dich mild ge-führt!  
Pfad dem gro-ßen Him-mels-fest ent-ge-gen, das Je-sus dir be-rei-tet hat!

© der Satz: der Bearbeiter

690

### Gepriesen sei mit Herz und Mund

1114

1. Ge-prie-sen sei mit Herz und Mund der Herr der  
2. Ein Jahr des Heils hat a-ber-mal Er göt-tig  
3. Und beug-ten dir auch Schmerz und Weh in dei-nem  
4. Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott! Er weiß wohl,

Herr-lich-keit, der Sei-nen ew-igen Frie-dens-band dir  
dir ver-liehn, da Sei-ner lie-ben Son-nen-strahl gar  
Pü-ger-lauf: Ein Au-gen-blick in Je-su Näh' wiegt  
was Er tut, ge-seg-net, wer in Kreuz und Not in

hält durch al-le Zeit, dir hält durch al-le Zeit!  
oft ins Herz dir schien, gar oft ins Herz dir schien.  
tau-send Schmer-zen auf, wiegt tau-send Schmer-zen auf.  
Got-tes Wil-len ruht, in Got-tes Wil-len ruht!

5. Er segne dich mit Trost und Ruh', / mit Frieden aus der Höh'; / Er ströme den Freudengeist dir zu, / Er schenke dir Seine Näh'!

6. Bei allem, was dich drückt und quält, / verkla' es dir Sein Geist, / daß du für jene Schar erwählt, / die dort Ihn ewig preist!

E. H. Gebhardt, 1832-1899

1. Ei - nen Glück - wunsch zum Ge - burts - tag brin - gen wir dir bei - ze dar,  
2. Mit viel Se - gen sei ge - krönt stets dein gan - zer Le - bens - lauf,  
3. Und wenn du vor Sei - nem Thro - ne ein - stens schaust, was du ge - glaubt,

Glück und Se - gen bring' der Tag dir auch das gan - ze näch - ste Jahr!  
Lie - be die dich hat ver - söh - net, setzt noch man - chen Kranz dir auf,  
setzt der Herr die Le - bens - kro - ne dir auf deis ver - kür - tes Haupt.

## Refrain

Got - tes Se - gen dich be - glei - te, Sei - ne star - ke Va - ter - hand

durch das Le - ben dich ge - lei - te bis ins ob - re Hei - mat - land!

Satz 1. Ditt.

1. Heu - te ist Ge - burts - tag, dar - um sin - gen wir froh im trau - ten Krei - se.  
2. Nun schon . . . . . Jah - re hat Er dich ge - führt, da - rum ihm al - lei - ne  
3. Je - sus, un - ser Hei - land soll dein Füh - rer sein, Es führt dich al - lei - ne

## Refrain

al - le, al - le hier!  
Dank und Preis ge - bührt! Des Ge - burts - tags - kind soll le - ben im - mer -  
in den Him - mel ein!

dar, im - mer dar in dem Krei - se sei - ner Lie - ben noch so man - ches Jahr!

Das Ge - burts - tags - kind soll le - ben im - mer - dar, im - mer - dar in dem

Krei - se sei - ner Lie - ben noch so man - ches, ches Jahr!  
man - ches, man - ches Jahr!



Olga Olsen

J. Neufeld

1. Will - kom - men als Gast auf Er - den, ge - aog - ne - tes Kind von  
2. Der Se - gen des Herrn sei mit dir, daß frucht - bar dein Le - ben

Gott. Ein Werk - zeug des Herrn solist du wer - den, voll Kraft und fest in der  
sei. Wie im - mer der Herr dich führt hier, stets Freud' und Dank in dir

Not. Der Mut - ter Hil - fe und Stüt - ze, ja, Stär - kung und Trost al - le -  
sei. Mög' Got - tes - furcht dich be - wah - ren und fil - len dich Chri - sti

zeit dem Va - ter zur Ehr' und Freu - de in Furcht und Ge - rech - tig - keit.  
Geist. Sein Bild sich in dir ent - fal - ten, daß Tu - gend dein Le - ben auf - weist.

Paul Gerhardt, 1607-1676

Augustin Haner, 1775-1813

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud' in die - ser lie - ben  
2. Die Bau - me - ste - ben vol - ler Laub, das Erd - reich deck - ken  
3. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus  
4. Ich sei - ber kann und mag nicht ruhn, des gro - ßen Gut - tes

Som - mer - zeh an dei - nes Got - tes Ga - ben! Schau an der schö - nen  
sei - nen Staub mit ei - nem grö - ßen Klei - de. Nar - zis - sen und die  
sei - ner Kluft und wech - seln sich in die Wäl - der. Die hoch - be - gab - te  
gro - ßes Tun er - weckt mir al - le Sin - nem, ich sin - ge mit, wenn

Glir - ten Zier und nie - be, wie sie mit und dir sich  
Tu - li - pan', die zie - hen sich viel schö - ner an, als  
Nach - ti - gall er - gößt und fließt mit ih - ren Schall! Berg,  
al - les trägt, und las - se, was dem Hoch - steo klingt, an

aus - ge - schmök - ket ha - ben, sich aus - ge - schmök - ket ta - bea  
Sa - lo - mo - nis Sei - de, als Sa - lo - mo - nis Sei - de.  
Hö - gel, Tal und Fel - der, Berg, Hö - gel, Tal und Fel - der.  
mei - nem Her - zen rin - nen, aus mei - nem Her - zen rin - nen!

5. Welch hohe Lust, Welch heller Schein / würd wohl in Christi Garten sein; / wie muß es da wohl klingen,  
/ wo so viel tausend Seraphim / mit unverdross'nem Mund und Saiten' / ihr Heilichja singen!

Georg Nege, 1523-1588

David Wolke, 1598

1. Aus mei-nes Her-zens Grun- de sag' ich Dir Lob und Dank in die-ser Mor-ge-  
 2. Preis Dir, daß Du aus Gra- den in der ver-gang-ten Nacht mich vor Ge-fahr und  
 3. Dich will ich las-sen ra-ten, Der al-le Din-ge lenkt. Herr, seg-ne mei-ne

stan-de und all mein Le-ben lang. Preis Dir auf Dei-nem Thron, Du Va-ter  
 Scha-den be-hü-ter und be-wacht! Ich bin' de-mü-tig-fich, Du wollst die  
 Ta-ten und was mein Herz ge-denkt! Dir sei an-heim-ge-stellt Leib, See-le,

al-ler Eb-ren, durch Chri-stus, un-serm Her-ren, den ein-ge-bor-ten Sohn!  
 Sünd' ver-ge-ßen, wo-mit in mei-nem Le-ben ich hab er-zür-net Dich!  
 Geist und Le-ben und was Du mir ge-ge-ben, mach's wie es Dir ge-fällt.

*Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind,*

*Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist*

*alle Morgen neu und Deine Treue ist groß! Klag. 3,22-23*

Heinrich Albert, 1612

Heinrich Albert, 1604-1651

1. Gott des Him-mels und der Er-de, Va-ter, Sohn und Heil-ger Geist,  
 2. Gott, ich dan-ke Dir von Her-zen, daß Du mich in die-ser Nacht  
 3. Laß die Nacht auch mei-ner Sün-den so wie die-se Nacht ver-gehn!  
 4. Hilf, daß ich auch die-sen Mor-gen geist-lich auf-er-se-ßen mag

der es Tag und Nacht läßt wer-den, Sonn' und Mond uns schei-nen heißt,  
 vor Ge-fahr, Angst, Not und Schmer-zen hast be-hil-let und be-wacht;  
 O Herr Je-sus, laß mich fin-den Dei-ne Wun-der of-fen stehen,  
 und füh-mei-ne See-le sor-gen, daß, wenn einst Dein gro-ßer Tag

des-sen star-ke Hand die Welt und was drin-nen ist, er-hält,  
 daß des bö-sen Fein-des List mein nicht mäch-tig wor-den ist!  
 da al-lei-ne Hilf und Rat ist für mei-ne Mis-se-tät!  
 uns er-scheint und Dein Ge-richt, ich da-vor er-schrek-ke nicht!

5. Führe mich, o Herr, und leise / meinen Gang nach Deinetm Wort / Sei und bleibe Du auch heute / mein Beschützer und mein Hort! / Nirgends als bei Dir allein / kann ich recht bewahrt sein.

6. Meinen Leib und meine Seele / samt den Sinnen und Verstand, / großer Gott, ich Dir befehle / un-ter Deine starke Hand! Herr, mein Schöld, mein Ehr' und Ruhm, / schütze mich, Dein Eigentum!

# 1121 Auf, auf, den Herrn zu loben

Melchior Volpert, 1560-1616

1. Auf, auf, den Herrn zu lo - ben, der wie - der Tag ge -  
 2. Der selbst nicht schläft noch schlum - mert, der Wäch - ter Is - ra -  
 3. Der wie - der uns er - quik - ket und uns - re Kraft er -  
 4. Er - lö - net, Harf und Psal - ter, im Lied der Se - ra -

macht! Es wer - de froh er - ho - ben der Hü - ser in der Nacht!  
 er, der hat uns un - be - küm - mert er - hal - ten Leib und Seel;  
 neut, den Geist mit Ga - ben schmük - ket, das Herz mit Gnad' er - freut,  
 phim, dem Schöp - fer, dem Er - hal - ter lob - singt, lob - sin - get Ihm!

5. O, laß uns sorgsam wälen / nach Deines Wortes Licht / in Deinem Wohlgefallen. / bis jener Tag an -  
 bricht!

# 1122 Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!

Christian Frosberger Gebert, 1715-1789

Böhmen, 1595

1. Mein erst Ge - fühl sei Preis und Dank! Er - he - be Gott, o See - le!  
 2. Mich selbst zu schüt - zen oh - ne Macht, lag ich und schlief in Frie - den.  
 3. Du bist es, Gott und Herr der Welt! Und Dein ist un - ser Le - ben.  
 4. Ge - lo - bet seist Du, Gott der Macht! Ge - lobt sei Dei - ne Treu - e,

Der Herr hört dei - nen Lob - ge - sang; lob - sing ihm, mei - ne See - le!  
 Wer schafft die Si - cher - heit der Nacht und Ru - he für die Mü - den?  
 Du bist es, der es uns er - hält und jetzt mir's neu ge - ge - ben.  
 daß ich nach still durch - schlaf - ter Nacht mich dic - ses Tags er - freu - e!

5. Laß Deinen Segen auf mir ruhn, / mich Deine Wege wälen, / und lebe Du mich selber tun / nach  
 Deinem Wohlgefallen;  
 6. Daß ich, als Dein getreues Kind / nach Deinem Reiche strebe / und frohen Muts und frohen Gemut  
 / in Deiner Gnade lebe;  
 7. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, / nie Fleiß und Arbeit scheue, / mich gern an andrer Wohlergehn  
 / und ihrer Tugend freue;  
 8. Daß ich das Glück der Lebenszeit / in Deiner Furcht genieße / und meinen Lauf mit Freudigkeit,  
 / wenn Du gebietet, beschließe.

# O Jesu, süßes Licht!

1123

Joachim Lange, 1670-1744

Johann Crüger, 1648

1. O Je - su, sü - ßes Licht, nun ist die Nacht ver -  
 2. Was soll ich Dir denn nun, mein Gott, zum Op - fer  
 3. Mein Je - sus, schmük - ke mich mit Weis - heit und mit  
 4. Laß mir doch die - sen Tag Dein Bild vor Au - gen

gan - gen, nun hat Dein Gna - den - glanz aufs neu - e mich um -  
 schen - ken? Ich will mich ganz und gar in Dei - ne Gnad' ein -  
 Lie - be, mit Kusch - heit, mit Ge - duld durch Dei - nes Gei - stes  
 schwe - ben, laß Dein All - ge - gen - wart mich wie die Luft um -

fan - gen! Nun ist, was an mir ist, vom Schla - fe auf - ge -  
sen - ken mit Leib, mit Seel' und Geist, heut die - sen gan - zen  
Trie - be! Auch mit der De - mut mich vor al - lem klei - de  
ge - ben; auf daß mein gan - zes Tun durch Herz, durch Sinn und

weckt und hat in Lieb's - be - gier zu Dir sich aus - ge - streckt.  
Tag: Das soll mein Op - fer sein, weil ich sonst nichts ver - mag.  
an! So bin ich wohl ge - schmückt und köst - lich an - ge - tan.  
Mund Dich lo - be in - nig - lich, mein Gott, zu al - ler Stund!

5. Ach, segne, was ich tu', ja, rede und gedenke; Durch Deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh' zu Deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' Dein Eigentum!

## 1124 Im Schatten Des, den ich begehret

43  
Christian Gregor, 1723-1801

Chr. Fr. Richter, 1676-1711

Im Schat - ten Des, den ich be - geh - ret, ge - noß ich ei - ner sanf - ten

Ruh', in Sei - nem Frie - den un - ge - stö - ret, schloß ich die mü - den Au - gen

zu; in Sei - ner Näh' er - wach ich wie - der, ich fühl es, Er ist bei mir

da! Des freun sich Geist und Seel' und Glie - der und sin - gen Ihm Hal - le - lu - ja!

## Erwach am neuen Morgen

1125

991  
Anna Schlatter, 1773-1826

Gotfried W. Fink, 1811

1. Er - wach am neu - en Mor - gen, mein Herz, zu Got - tes  
2. Voll fro - hen Glau - bens tre - te ich als Dein Kind vor  
3. In Dei - nen treu - en Hän - den liegt die - ses Ta - ges  
4. Für nichts hab ich zu sor - gen als da - für nur al -

Preis! In Ru - he, frei von Sor - genschließ ich auf Sein Ge - beiß; und  
Dich, als säh' ich Dich und be - te: Er - hör in Chri - sto mich! Dir  
Los. Du wirst mir Freu - de sen - den, Du bist so gut und groß! Und  
lein, Dir, Herr, mit je - dem Mor - gen neu die - ses Herz zu weihn. Heil,

al - le mei - ne Lie - ben sind froh mit mir er - wacht; dies sei dir zu - ge -  
möcht ich heut ge - fal - len in je - dem Au - gen - blick, vor Dir in Un - schuld  
hast Du ei - ne Pla - ge mir heu - te aus - er - sehn, so lehr mich, oh - ne  
wer nach Dei - nem Wor - te ver - har - ret im Ge - bet, da - bei an je - dem

schrie - ben, Du Hü - ter in der Nacht, Du Hü - ter in der Nacht!  
wä - len; ver - leih mir, Herr, dies Glück! Ver - leih mir, Herr, dies Glück!  
Kia - ge auch dank - te We - ge göttl, auch dank - te We - ge göttl!  
Or - te stets auf der Wa - che steht, stets auf der Wa - che steht!

5. Bei dem wird das Geschäfte / der Heiligung vollbracht, / weil Christus Seine Kräfte / zum Streite stich -  
tig macht. / Hilf mir, o Herr, besiegen / die Sünde, Fleisch und Welt! / Nie werd' ich unterliegen, / wenn  
Deine Hand mich läßt.

6. O Herr, nach Deinem Reiche / sehst jeden Morgen sich / mein Herz; daß ich's erreiche, / dazu bereite  
mich! / Schenk heut den Geiz des Lebens / als Pfand der Kindshaft mir! Du wirst nicht müd' des Ge -  
bens, / drum sag' ich alles Dir.

7. Ich wünschte nichts zu haben, / als was zu Dir mich führt. / Nimm mir von Deinen Gaben, / was leicht  
mir schädlich wird! / Bereite mich Nennenden, / Dich eins, o Herr, zu sehn - / und laß mich dann im Frie -  
den / zu Dir hinzugehn!

1126

## Jesu Güte hat kein Ende

Amalie Juliane Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, 1637-1708

Heinrich Albert, 1604-1651

1. Je - su Gü - te hat kein En - de, sie ist al - le Mor - gen  
2. Je - su Hän - de sind's, die sor - gen, daß auf ei - ne Se - gens -  
3. Je - sus, Dir sei Dank ge - ge - ben für die Treu - e Dei - ner  
4. Laß sie fer - ner mich um - fas - sen, weil ich ganz Dein Ei - gen

neu! Das be - wei - sen Je - su Hän - de, die mich lei - ten e - wig  
nach mir er - scheint ein Se - gens - mor - gen; die mich hal - ten wohl in  
Hand, für die Gra - de, für das Le - ben und was Du mir zu - ge -  
bin; laß sie mich, mich sie nicht las - sen; die - ses blei - be stets mein

treu. O, daß ich nicht leb - te tief, son - dem Chri - stus nur in mir!  
acht, daß ich all mein Hab und Gut wie - der find' in treu - er Hut!  
wand! Ach, zieh von mir bis ins Grab Dei - ne Se - gens - hand nicht ab!  
Sinn! Sa - tan, dem ent - re - ge ich! Je - sus, Dir er - geh ich mich!

## Wie süß in früher Morgenstund'

1127

Philipp Nicolai, 1556-1608

1. Wie süß in frü - her Mor - gen - stund' er - löst in mei - nem Her - zens  
Sie mah - net mich, daß Du mich liebst und Öl dem schwa - chen Doch - te  
2. Mit Dir steh' ich vom La - ger auf, mit Dir be - gian' ich mei - nem  
Mein Hei - land, laß mich nie al - len; wollst im - mer bei und in mir

grund, o Je - su, Dei - ne Stim - me!  
gibst, da - mit er bel - ler glim - me. Näh - re, meh - re nur Dein Feu - er,  
Lauf, Dein will ich stets ge - den - ken.  
sein, all' mei - ne Schrit - te lon - ken! Ich Dein, Du mein, Du mein Frie - de,

Da Ge-treu-er! Ach, be-wei- re Dir mein Her- ze nun Al- ta- ret  
Klang im Lie-de, Trost im Lei- de, Brunn-quel- al- ler Le-bens- freu- de!

### 1128 O, wirf dich hin zu Jesu Füßen

Albert Knapp, 1798-1864

Chr. Fr. Rütten, 1703

O, wirf dich hin zu Je-su Fü- ßen, um- schlin- ge sie mit Kin- des-

treu! So wird dein Herz mit Trä- nen- gü- ßen er- füh- ren, daß Er freund- lich

sei: so wird der Tag dir se- lig en- den, so ste- hest du im A- bend-

licht lob- prei- send mit er- heb- nen Hän- den vor dei- nes Got- tes An- ge- sicht!

### XXXII. Abendlieder

### Nun ruhen alle Wälder

1129

Paul Gerhardt, 1607-1676

Heinrich Jank, 1488

1. Nun ru- hen al- le Wäl- der, Vieh, Men- schen, Stroh' und Fel-  
2. Wo bist du, Sonn', ge- blie- ben? Die Nacht hat dich ver- rie-  
3. Der Leib eilt man zur Ru- he, legt ab das Kleid und Schu-  
4. Brei- aus die Flö- gel bei- de, o Je- sus, mei- ne Feu-

der, es schläft die gan- ze Welt. Ihr a- bet, mei- ne Sün- den, auf,  
he, die Nacht, des Ta- ges Feind. Fahr hin! Ein and- re Son- ne, mein  
he, das Bild der Sterb- lich- keit. Die zieh' ich aus; da- ge- gen wird  
de und nimm dein Kuch- lein ein! Will Sa- tan mich ver- schlin- gen, so

auf! Ihr sollt be- gin- nen, was eu- rem Schöp- fer wohl- ge- fällt!  
Je- sus, mei- ne Won- ne, gar hell in sei- nem Her- zen scheint.  
Chri- stus mir an- le- gen den Rock der Ehr' und Herr- lich- keit,  
laß die En- gel sin- gen: "Dies Kind soll un- vor- let- zet sein!"

5. Auch euch, ihr meine Lieben, / soll heute nicht betrüben / ein Unfall, noch Gefahr. / Gott laß euch  
ruhig schlafen, / stell' euch die goldenen Waffen / ums Bett und Seiner Engel Schar!

1. Nun sich der Tag ge - en - det, mein Herz zu Dir sich wen -  
 2. Vor dich mit Er - furcht tre - ten, Dich lo - ben, Dich an - be -  
 3. Ich schlie - ße mich aufs neu - e in Dei - ne Va - ter - treu -  
 4. Daß du mich stets um - gi - best, daß du mich herz - lich lie -

det und dan - ket in - nig - lich. Dein bot - des An - ge - sichts - te zum  
 ten, o, da - von le - be! man! Wohl dem, dem Du er - le - sen, Du  
 e und Schutz und Her - ze ein. Die Fleisch - li - chen Ge - schäf - te und  
 best und rufst zu Dir hin - ein; daß du ver - gnügt al - lei - ne so

Se - gen auf mich rich - te, er - leuch - te und ent - zünd - e mich!  
 se - lig - ma - chend We - sen, daß er zu dir so na - hen kam!  
 al - le fin - stern Kräf - te ver - trei - be durch Dein Na - be - sein!  
 we - sent - lich, so rei - ne, laß früh und spät mir wäch - tig sein!

5. Ein Tag, der sagt's dem andern, / mein Leben sei ein Wandern / zur großen Ewigkeit. / O Ewigkeit,  
 so schön! / Mein Herz an Dich gewöhne, / mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

1. A - bend, du kommst je - dem Ta - ge, er - dest sei - ne Lust und Pla - ge,  
 2. Dort einst werd' ich al - le fin - den! Drum be - deck - ke mei - ne Sün - den,  
 3. Va - ter, leg an die - sen Ta - ge Gnad' für Recht in Dei - ne Was - ge;  
 4. Nichts weiß ich vor Dir zu brin - gen als sein Le - ben, Blu - ten, Rin - gen,

a - ber sei - ne Fol - gen nicht, a - ber sei - ne Fol - gen nicht.  
 Va - ter, mit des Müt - ters Blut, Va - ter, mit des Müt - ters Blut!  
 sie - he mich im Sohn nur an! Sie - he mich im Sohn nur an!  
 Sei - ne Til - gung mei - ner Schuld, Sei - ne Til - gung mei - ner Schuld.

Auch mir sind sie nun ver - schwun - den, die - ses Tags ver - misch - ten Stun - den,  
 Sie - he gnä - dig an den Wil - len. Dein Ge - bot heut zu er - fül - len,  
 Wirst Du mich in Ihm an - se - hen, kann ich froh vor Dir be - ste - hen;  
 Ach, nicht ei - ne mei - ner Ta - ten ist mir heut so ge - ra - ten,

doch es fol - get ein Ge - richt, doch es fol - get ein Ge - richt.  
 ma - che mein Ver - süm - nis gut! Ma - che mein Ver - süm - nis gut!  
 sonst wir's längst um mich ge - tan. Sonst wir's längst um mich ge - tan.  
 daß sie wek - ke Dei - ne Huld, daß sie wek - ke Dei - ne Huld.

5. Nun, in Dein Erbarmen legen / will ich mich und Deinen Segen / durch den Heiland mir erliehn.  
 / Macht Er dieses Tages Stunden / rein durch Seine heil'gen Wunden, / werd' ich froh sie wiederseh'n.

1. Wenn die Lie - be Son - ne sin - ket hin ins schö - ne A - bend - rot,  
2. O Du un - aus - sprech - lich Treu - er! Sie - he auf dein fle - hend Kind;  
3. Heu - te fühle' ich ja das We - hen Dei - nes Gei - stes auch in mir;  
4. Va - ter, sieh den Kin - des Trä - nen, sei - ne Reu - e und ver - gib!

flüht mein Herz, daß sie mir win - ket zum Ge - bet vor mei - nem Gott;  
Du vor dem der Son - ne Feu - er flieht und Ster - ne nin - nen find!  
Du er - hörest mein kind - lich Fle - hen, ziehst mich täg - lich mehr zu Dir.  
Gib nach mei - nes Her - zens Seh - nen mir zum Gu - ten Kraft und Trieb!

Er, der die - se Son - ne füh - ret, lenkt auch mei - nes Gei - stes Bahn;  
Va - ter bist Du mir ge - wor - den, weil mein Bru - der Je - sus ist,  
Zwar sind die - ses Ta - ges Schö - nen, wie ich möch - te, nicht voll - bracht;  
Ger - ne möcht' ich Dir ge - fal - len, a - ber ach, ich weiß es wohl!

treu, wie al - les Er re - gie - ret, nimmt Er sich auch mei - ner an,  
der aus lie - be sich ließ mor - den und nun le - bet, wo Du bist,  
viel hab' ich an mir ge - fun - den, was mich Dir un - än - lich macht,  
daß ich lang' noch nicht in al - lem hand - le, wie ich han - deln soll.

5. Bald fehlt Liebe meinem Herzen, / bald wird Mut und Glaube schwach, / bald ruf' ich bei Kleinen  
Schmerzen / schnell ein ungeduldig' Ach! / Wo ich bindeh', seh' ich Mängel, / und doch dürstet meine  
Brust / nach der Tugend reiner Engel, / Herr, zu werden Deine Lust!

6. Laß mich täglich we - Assumen, / mehre Deine Gnad' in mir! / Daß ich einst mit allen Frommen /  
rein sei durch Dein Blut vor Dir; / daß ich dort Dir Psalmen singe, / der Du meine Sonne bist! / Ach,  
Dein hohes Werk vollbringe / selbst in mir, Herr Jesus Christ!

## Abend ist es!

1. A - bend ist es! Herr, die Stun - de ist noch wie in Ern - sta - us,  
2. Hin - ge - sun - ken ist die Son - ne, Dei - ne Leuch - te sin - ket nicht!  
3. Se - lig, wenn Du auf - ge - gab - gen, wenn Du in der ar - men Welt,  
4. Um das Mäch - ste will ich be - ten: Je - sus, gib mir Dei - nen Geist!

daß aus Dei - ner Jün - ger Mün - de je - ne Bit - te flie - ßen muß:  
Herr - lich - keit und ew' - ge Won - ne sind vor Dei - nem An - ge - sicht;  
wo nur eit - le Lieb - ter gran - gen, fried - lich sei - nen Geist er - hellt!  
Ach, was hab' ich mehr von - nö - ten, als daß Du mein Le - ben seist?

Bleib bei uns im Er - den - tal! Halt in uns Dein A - bend - mahl, und Dein  
weit - hin schim - mert Stern an Stern; a - ber Du, o Glanz des Herrn, il - ber -  
Wenn die Ta - ge nun ent - loh'n, blickt er auf zu Dei - nem Thron, und auch  
Ja, dann wird es lieb - lich sein, wo - chend, schla - fend bin ich Dein. Al - so

Frie - dens - gruß er - fül - le Herz um Herz mit heil' - ger Stil - le,  
strab - leht al - le Ster - ne in der wei - ten Him - mels - fer - ne,  
auf den dunk - len We - gen strahlt ihm Got - tes Heil ent - ge - gen,  
mit der Schaar der From - men laß auch mich zur Ru - he kom - men!



1. In des Meeres grüne Wogen sinkt der Tag mit gold'ner Pracht,  
2. Sch'nend auf die Abendstille hofft der müde Wandersmann;  
3. Näher beim und näher schauen, näher meinem Ziel im Licht,  
4. Wenn der Schiffer, müd der Reise, spült der Heimattraum den Strand,

und mit leisem Tritt gezogen kommt die stille, erste Nacht.  
näher kam er heut dem Ziele und sein Werk ist fast getan,  
näher jenem Strom und Äuen, wo man nicht mehr weint und siecht,  
jauchzt er auf in froher Weise: Gräß Dich Gott, mein Vaterland!

Hin der Tag, er kehret nimmer! Schatzen schweben rasch herein,  
So durchstößt manch glüh'ges Herz, pilgernd über Dorn und Stein,  
Heller glänzt in Ätherbahnen schon der Sterne hold'rer Schein.  
Und der Christ, die Fahrt bestanden, wagt erstreckt zum Hafen ein.

doch es strahlt im Sterngeflimmer Eien Tag'marsch näher heint!  
die-ser Tröst im herben Schmerz: Eien Tag ist's näher heint!  
Näher darf mein Zelt ich spannen, eien Tag'marsch näher heint!  
singt, befreit von Erdensünden: Preis dem Lamm! Ich kehre heint!

1. Wie ist doch der Abend so traulich, wie lieblich der  
2. Die Blumen, die mühsen wohl schweigen, kein Tau ist den  
3. Wo hin ich auch gehe und schaue, ist Ansdacht  
4. Und alletet in stillig um eine

Tag verschied, wie sitzen so herzlich erhaue-  
Blumen besetzt, doch stillen Beitem gleich nei-  
rings in der Welt; im Stromer malt sich das blau-  
seelige Ruh', und alles mahnt mich leben-

lich die Vögel ihr Abendlied, die Vögel ihr  
gen sie alle das Haupt zur Erd', sie alle das  
c, das prächtige Him-melszelt, das prächtige  
dig: "O Menschen-kind, bet' auch du! O Menschen-kind,

A - bend - lied, die Vögel ihr A - bend - lied!  
Haupt zur Erd', sie alle das Haupt zur Erd'  
Him - mels - zelt, das prächtige Him - mels - zelt,  
bet' auch du! O Men - schen - kind, bet' auch du!

## 1136

## Goldne Abendsonne

V. 1. von A. B. Urban, 1760-1803  
V. 2-4 von Ch. G. Barth, 1799-1852

Krist. Geogr. Nöcker, 1762-1826

1 Gold - ne A - bend - son - ne, wie bist du so schön!  
2. Seht, sie ist ge - schön - den, läßt uns in der Nacht  
3. Du, o Gott der Wun - der, des im Him - mel wohnt,  
4. Wol - lest denn uns sen - den, Herr, Dein e - wig Licht.

Nie kann oh - ne Won - ne dei - non Glanz, ich rehn,  
Doch wir sind in Frie - den, Gott im Him - mel wacht.  
ge - heit nicht so un - ter wie die Sohn', der Mond,  
daß zu Dir wir wen - den un - ser An - ge - sicht.

## 1137

## Müde bin ich, geh' zur Ruh'

Louis Hensel, 1796-1876

1. Mü - de bin ich, geh' zur Ruh', schlie - ße mei - ne Au - gen zu,  
2. Hab' ich Un - recht heut ge - tan, sich es, lie - ber Gott, nicht an,  
3. Al - le, die mir sind ver - wandt, Gott, laß ruhn in Dei - ner Hand;  
4. Kran - ken Her - zen sen - de Ruh', nas - sen Au - gen schlie - ße zu;

Ve - ter, laß die Au - gen Dein ü - ber mei - nem Bet - te sein!  
Dei - ne Grad' und le - zu Blut ma - chen al - len Scha - den gut!  
al - le Men - schen, groß und klein, sol - len Dir be - föh - len sein!  
laß in Dei - ner En - gel Wacht sanft uns ru - ben die - se Nacht!

## XXXIII Tischlieder

## Herr, segne uns die Gabe Dein

## 1138

860

Am. Louis Bourgeois, 1500-1561

1. Herr, seg - ne uns die Ga - be Dein, die Spei - se  
2. Doch kann dies stü - lich Brot al - lein uns nicht ge -  
3. Drum speis uns auch mit Dei - nem Wort und ma - che

laß uns Nah - rung sein; hilf, daß de - durch er -  
zug zum Le - ben sein; Dein gött - lich Wort die  
satt uns hier und dort und ge - be Leib und

quik - ket werd' der dürft - ge Leib auf die - ser Erd!  
See - le speist, hilft uns zum Le - ben al - ler - meist  
Seel' Oe - deihn, dann wer - den wir recht dank - bar sein.

1139

## Danke dem Herren, o Seele

Gehard Tietze, 1697-1769

1. Dan-ke dem Her-ren, o See-le, dem Ur-sprung der Göt-ter, der uns er-  
2. Du hast, o Göt-te, dem Lei-be die Nah-rung be-sche-ret; laß doch die  
3. Le-bens-wort, Je-sus, komm, spiel-se die schmach-ten des See-len! Laß in der  
4. Laß Dei-nen Le-bens-geist kräf-tig und tief uns durch-drin-gen und uns ein-

quik-ket die Lei-ber und stärkt die Ge-mü-ter! Ge-bet Ihm Ehr',  
Kräf-te im Gu-ten nur wer-den ver-zeh-ret! Al-les ist Dein,  
Wilt-ste uns nim-mer das Nö-ti-ge feh-len; gib nur, daß wir  
gött-li-ches Le-ben und Hei-li-gung brin-gen, bis nur wird sein-

Lie-bet den Göt-ti-gen sehr; stim-met an dan-ken-de Lie-der!  
See-le und Leib, sie sind Dein, werd' nach durch bei-de ge-eh-ret!  
in-ig stets dir-sten nach Dir, e-wig zur Lust Dich er-wähl-ten!  
in uns Dein Le-ben al-lein, Je-sus, Du kommst es wöl-lig-brin-gen!

5. Gütigster Hirte, Du wolltest uns stärken und leiten / und zu der himmlischen Hochzeit uns würdig bereiten. / Bleib uns hier nah, / bis wir Dich ewig allda / schmecken und schauen mit Freuden!

1140

## Dank Dir, Herr!

J. H. Voores-Nothling, 1735-1806

J. Thommen, 1761

1. Dank Dir, Herr! Mit fro-hen Ga-ben fül-lest Du das gan-ze  
2. Dank Dir, Herr! Du gibst uns Le-ben, gibst uns Nah-rung und Ge-  
3. Dank dem Herrn! Ver-giß, o See-le, Dei-nes gu-ten Va-ters

Laod. Al-les, al-les was wir ha-ben, kommt aus Dei-ner Va-ter-hand  
dein. O, wer wollt' Dich nicht er-be-ben und sich Dei-ner Göt-te freun?  
nie! Werd' ihm äh-nlich und er-zähl-te Sei-ne Wan-der spitt und fröh!

## Gesund und frohen Mutes

1141

Heterich Saak, 1488

1. Ge-sund und fro-hen Mu-tes ge-nie-ßen wir des Gu-  
2. Er ruft her-ab "Es wer-de!" Und Se-gen schwellt die Er-  
3. Lob-sin-get Sei-nen Na-men und strebt, Ihm nach-zu-ab-  
4. Mit herr-li-chem Er-bar-men reicht eu-er Hand den Ar-

tes, das uns der Va-ter schenkt. O, preist ihn, Brü-der, prei-set den  
de, der Baus und Ak-ker spricht. Es lebt und webt in Trif-ten, in  
men, des Huld ihr nie er-maßt; der al-te Wei-ten sag-on, auf  
men, was Vol-kes sie auch sein! Denn das in Got-tes Wöl-le, daß

Va-ter, der uns spiel-set und uns mit tau-send Freu-den trinkt!  
Was-tern und in Lüt-ten, und Milch und Wein und Ho-nig ließt.  
Gut und Bö-ses reg-net und Sei-ne Soo-ne ahei-nen läßt.  
ihr aus eu-er Fäl-le die ar-men Brü-der sollt'er-freun.

# 1142 Laß endlich an des Lammes Tisch

Johann Ritz, 1607-1667

bei Jos. Klag, Wittenberg 1535

Laß end-lich an des Lam-mes Tisch in Dei-nem Reich uns es - sen, wo

tau - send Ga - ben mild und frisch Du selbst uns wirst zu -

mes - sen. Da wird man schmek - ken Freud' und Ehr', und

wir, Herr, wer - den nun - mer - mehr zu prei - sen Dich auf - hö - ren.

# 1143 Vater, Deine Kinder küssen

Carl Straube, 1881

Sungar, 1867

Va - ter, Dei - ne Kin - der küs - sen Dei - ne mil - de Se - gens - hand.

Al - les, was sie hier ge - nie - ßen, hast Du ih - nen zu - ge - wandt.

Speiß und Trank kommt auch von Dir; nimme Du auch den Dank da - für!

# Vater unser, Himmelsbrot gabst Du uns 1144

F. Funcke, 1688

F. Funcke, 1642-1699

Va - ter un - ser, Him - mels - brot gabst Du uns in Dei - nem Soh - ne,

und bei al - ler Angst und Not schaut der Glau - be auf zum Tho - ne

Du er - nährst auch un - sern Leib, Dank sei Dir in E - wig - keit!

# 1145 Wir bringen Dir des Dankes Lied:

D. S. Borislavsky, (1872)

Wir brin-gen Dir des Dan-kes Lie-der Ge-lobt sei Gott, ge-

lobt sei Gott! Und hier und dro-ben schall' es wie-der: Ge-lobt sei

Gott, ge-lobt sei Gott! Wir prei-sen Dei-nen gro-ßen

Ni-men, der uns gibt Spei-se, A-men, A-men!

# 1146 Irdisch Brot und himmlisch Leben

1103

Satz: J. Dřábek

Ir-disch Brot und himm-lisch Le-ben gahst Du uns, Herr Je-sus

Christ, Lehr uns freu-dig Dich er-be-ten, da Du un-ser si-les

best! Dank-bar sind Dir uns-re Her-zen, dank-bar sei auch un-ser Tun;

laß in Ar-beit, Freud' und Schmer-zen uns in Dei-ner Lie-be ruhe!

© für Satz: der Bearbeiter

# Herr, Gott, nun sei gepreiset

1147

Herr, Gott, nun sei ge-prei-set, wir sa-gen Dro-ben Dank! Du

hast uns wohl ge-spei - set, ge - ge - ben gu - ten Trank, die Mil-dig-keit zu

mer - ken, den Glau-ben uns zu stär - ken, daß Du seist un - ser Gott!

## 1148 Guter Vater, Dir sei Dank

F. Funcke, 1642-1699

Gu - ter Va - ter, Dir sei Dank, daß Du täg - lich an uns den - kest!

Un - ser gan - zes Le - ben lang Du uns gu - te Ga - ben schen - kest,

öff - nest Dei - ne Hän - de weit und er - quik - kest Seel' und Leib!

## Herr, weih uns Deine Gaben ein

1149

N. Hermann, 1480-1561

Valentin Schumann, 1539

1. Herr, weih uns Dei - ne Ga - ben ein, laß Se - gen in der Spei - se sein; hilf,  
2. Denn die - ses Er - den - brot al - lein kann nicht ge - nug zum Le - ben sein: Dein

daß da - durch er - quik - ket werd' der dürft - ge Leib auf die - ser Erd'!  
gött - lich Wort die See - le speist, ver - klär's uns, Herr, durch Dei - nen Geist!

## Die Augen aller blicken

1150

Melchior Teschner, 1615

1. Die Au - gen al - ler blik - ken er - war - tend, Herr, auf Dich, Du  
2. Du hast auch mich in Gna - den als ei - nen ar - men Gast zum

wol - lest sie er - quik - ken mit Spei - se gnü - dig - lich. Und  
fro - hen Mahl ge - la - den, das Du be - rei - tet hast. So

Du, Du öff'nest al - len die Hand voll Freund - lich - keit und  
seg - ne nun die Ga - ben, die Du be - sohe - ret hast, daß

sät - tigt mit Ge - fal - len, was lobt, zu sei - ner Zeit,  
See'l und Leib ach la - ben an Dei - ner Göt - tig - keit!

## 1151 Auf, dankt dem Herrn

Valentin Schumann, 1539

1. Auf, dankt dem Herrn zu al - ler Zeit, groß ist Sein' Gü't und Freund - lich - keit! All's  
2. Du un - ser lie - ber Va - ter bist, weil Chris - tus un - ser Bru - der ist, drum

Fleisch Er spei - set und er - hält, denn Sein Ge - schöpf ihm wohl - ge - fällt,  
ma - en wir al - lein auf Dich und dan - ken Dir herz - in - nig - lich.

## Herr Jesus, wir gehn jetzt zu Tisch

1152

Leitung, 1539

1. Herr Je - sus, wir gehn jetzt zu Tisch, laß Dein uns nicht ver -  
2. Blut sol - len wir in Dei - nem Reich von Dir be - die - net

ges - sent! Du gibst uns Ga - ben reich und frisch, hilf, daß wir Dich ge -  
wer - den, Gib's ei - ne Eh - re die - ser gleich auf die - ser gan - zen

mei - ßen! Du sei - ber bist das rech - te Brot und ret - test  
Er - den? O nein, drum hilf uns, un - sern Sinn zum Him - mel

uns vom ew' - gen Tod durch Dei - ne gro - ße Lie - be,  
stets zu rich - ten hin, daß wir dort Göt - te wer - den!

1153

## Gib, Jesus, daß ich Dich genieß'

Leipzig, 1539

Gib, Je-sus, daß ich Dich ge-nieß' in al-len Dei-nen Ga-ben! Bleib

Du mir ein-zig e-wig süß, Du kannst den Geist nur la-ben! Der See-le Hun-ger

geht auf Dich, ver-ei-ne mit Dir in-nig reich, o Je-sus, mei-ne Freu-de!

1154

## Nun, wir sind auch diesmal satt

Joh. R. Ahle, 1625-1673

1. Nun, wir sind auch dies-mal satt, da uns Got-tes Huld ge-spei-set  
2. Gib uns, Herr, ein from-mes Herz, dar-in Geiz und Lust nicht drin-gen,  
3. Rei-che Dei-ne mil-de Hand, rei-cher Va-ter, auch den Ar-men!  
4. End-lich wollst Du fort und fort uns die rech-te Spei-se ge-ben

und mit Trank er-quick-ket hat; Sei-ne Gü-te sei ge-prei-set!  
son-der-n das sich him-mel-wärts durch Ge-bet und Glau-ben schwin-ge,  
Laß ob ih-rem Jam-mer-stand sich auch un-ser Herz er-bar-men,  
durch Dein teu-er-er-wer-tes Wort, so wird uns-re See-le le-ben,

Sie wird fer-ner un-serm Le-ben Speis' und Trank zur G'nü-ge ge-ben.  
und an Dei-ner Ga-be Fül-le al-les sein Ver-tan-gen stil-le!  
daß wir gem von Dei-nem Se-gen Trost in ih-re Her-zen le-gen!  
bis wir Him-mels-man-na spei-sen und Dich dro-ben e-wig prei-sen!

## Dank Dir, Herr, für alle Gaben

1155

Philipp Nicolai, 1556-608

Dank Dir, Herr, für al-le Ga-ben, die Leib und Seel' emp-fan-gen ha-

ben und de-ren wir uns heut er-freun! Se-lig, se-lig sind die Stun-den, da



man in Dir, Herr, eng ver - bun - den in Lie - be kann bei - sam - men sein. Hier

weiß man, ist der Herr und fühlt sich se - li - ger, Hal - le - lu - ja! Wo

Je - sus nah, ist Fri - de da und Gott mit uns, Hal - le - lu - ja!

1156

Laß, o Vater, bei dem Essen

Joh. Crüger, 1649

Laß, o Va - ter, bei dem Es - sen uns des Dan - kes nicht ver - ges - sen!

Dank soll un - ser Mund Dir sa - gen, Dank soll un - ser Herz Dir schla - gen.

Gu - tes hast Du uns ge - ge - ben, Speis' und Trank fürs Er - den - le - ben;

doch Du wollst das Gu - te sici - gern, selbst das Be - ste nicht ver - wei - gern!

Unsern Ausgang segne, Gott

1157

Joh. R. Ahle, 1625-1673

H. Schenck, 1634-1681

Un - sern Aus - gang seg - ne, Gott, un - sern Ein - gang glei - cher - ma - ßen,

seg - ne un - ser täg - lich Brot, seg - ne un - ser Tun und Las - sen,

seg - ne uns mit sel - gem Ster - ben und mach uns zu Him - mels - er - ben!

1158

## Die Herrlichkeit der Erden

Andreas Gryphius, 1616-1664

Heinrich Isaac, 1494

1. Die Herr-lich-keit der Er-den muß Staub und A-sche wer-  
 2. Was hilft ein stol-zes Wis-sen? Wird's, wenn wir ster-ben müs-  
 3. Wie bald wird das zur-rin-nen, was wir mit Müh' ge-win-  
 4. Man rock-en Jah' auf Jah-re und liegt doch auf der Bah-

den und nichts bleibt e-wig stehn. Das, was uns hier er-göt-zet, was  
 sen, ein gro-ßer Vor-zug sein? Was hilft uns ein-le Eh-re, so  
 nen, was un-ser Fleiß er-wirbt? Kann wohl, was wir be-sit-zen, uns  
 re, oft eh' man sich's ge-dacht. Man schei-det von den Sei-nen, sieht

man so hoch hier schät-zet, muß als ein lee-rer Traum ver-gehn,  
 glän-zend sie auch wis-sen, kann sie im To-de noch er-freuen?  
 vor dem To-de schüt-zen? Wo bleibt dies al-les, wenn man stirbt?  
 sie ge-rth-ret wei-nen und wird ge-senkt in Oer-bes-nacht.

5. Dies laß uns, Herr, bedenken / und uns zum Himmel lenken, / da er noch offen steht! / Wer dahin  
 will gelangen, / darf an der Welt nicht hangen, / weil sie mit ihrer Last vergeht.

## Uns Menschen stehn zwei Orte vor

1159

Chr. Amshwenger, 1625-1696

Witzberg, 1533

1. Uns Men-schen stehn zwei Or-te vor, wenn wir von hin-nen  
 2. O Höl-le, weich ein Wort in das? Was wird da-durch be-  
 3. Die Angst, die das Ge-wis-sen hat, die Furcht im bö-sen

schei-den; der Tod er-öff-net uns das Tor zu ei-nem die-ser  
 drei-ter? Nur Jam-mer oh-ne Ziel und Maß und Qual, für die be-  
 Her-zen, die Pein für man-che Fre-vel-let macht doch viel zu-send

bei-den. So wie man sel-ne Zeit be-schließt und  
 rei-tet, die Got-tes schön-de Fein-de sind, für  
 Schmer-zen. Was er ge-tan, ge-dacht, ge-sagt, kommt

sel-ber ei-nen aus-er-liest, so wird man ihn er-hal-ten.  
 je-den, den der Rich-ter find't als nicht-be-kehr-ten Men-schen,  
 je-dem vor, das nagt und plagt die stin-den-vol-le See-le

Geh, ü - ber - steig nur Ber - ge und Höhn, es steht dir frei; am

klei - nen Gra - bes - hü - gel kommst du doch nicht vor - bei. Da

gehst du nicht hin - ü - ber und ist er noch so klein; da

bleibst du mü - de lie - gen, da legt man dich hin - ein.

1. Be - den - ke, Mensch, das En - de, be - den - ke dei - nen Tod! Der  
2. Be - den - ke, Mensch, das En - de, be - den - ke das Ge - richt! Es  
3. Be - den - ke, Mensch, das En - de, der Höl - le Angst und Leid, daß  
4. Be - den - ke, Mensch, das En - de, be - den - ke doch die Zeit, daß

Tod kommt oft be - hen - de; wer heu - te frisch und rot, kann  
müs - sen al - le Stän - de vor Je - su An - ge - sicht, Kein  
dich nicht Sa - tan blien - de mit sei - ner Ei - tel - keit! Hier  
ja dieb nichts ab - wen - de von je - ner Herr - lich - keit! Dort

mor - gen und ge - schwin - der hin - weg - ge - stor - ben sein: Drum  
Mensch ist aus - ge - nom - men, ein je - der muß her - an und  
ist ein kur - zes Freu - en, dort a - ber e - wig - lich nur  
wird vor Got - tes Thro - ne die See - le wohl - ge - pflegt, dort

bil - de dir, o Sün - der, dein Ster - ben täg - lich ein!  
wird den Lohn be - kom - men, nach dem er bat ge - tan.  
Schmerz und Klag' und Schrei - en. Ach, Sün - der, hü - te dich!  
ist die Le - bens - kro - ne den From - men bei - ge - legt.

5. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten / auf meinem letzten Tag / mit Buße mich bereite / und täglich sterben mag! / Im Tod und im Gerichte / steh mir, o Jesus, bei, / daß ich im Himmelslichte / zu wohnen würdig sei!

1. Wer weiß, wie na - he mir mein En - del Hin geht die  
 2. Es kann vor Nacht leicht an - ders wer - den, als es um  
 3. Herr, leh' mich stets mein End' be - den - ken und weil ich  
 4. Mach' mir stets all - le Dei - ner Him - mel und bit - ter

Zeit, her kommt der Tod, Ach, wie ge - schwin - de und be - hen - de  
 frü - hen Mor - gen war; denn weil ich leb' auf die - ser Er - de,  
 ein - stens ster - ben muß, die Seel' in Je - su Wun - dem son - ken  
 die - se schön - de Welt, gib, daß mir in dem Welt - ge - stän - mel,

kann kom - men mei - ne To - des - not' Mein Gott, ich bit' durch  
 leb' ich in ste - ter Tod's - ge - fahr! Mein Gott, ich bit' durch  
 und ja nicht spa - ren mei - ne Buß! Mein Gott, ich bit' durch  
 die E - wig - keit sei vor - ge - stellt! Mein Gott, ich bit' durch

1-5. Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!

5. Ach, Vater, deck all' meine Sünde / mit dem Verdienste Jesu zu, / damit ich hier Vergebung finde /  
 und dort die langgewünschte Ruh'! / Mein Gott, ich bit' durch Christi Blut: / Mach's nur mit meinem  
 Ende gut!

1. Wie Si - me - on ver - schie - den, das liegt mir oft im Sinn,  
 2. Ach, laß mir mei - ne Bit - te, mein treu - er Gott, ge - schahn'  
 3. Dein Wort ist uns ge - sche - hen, an die - sem nehmt' ich teil:  
 4. Ich seh' ihn nicht mit Au - gen, doch an der Au - gen Statt

so führ' ich gern im Frie - den aus die - sem Le - ben hin  
 Laß mich aus die - ser Hüt - te in Dei - ne Woh - nung gehn  
 Wer Je - sum wer - de se - hen, der se - he Got - tes Heil!  
 kann mir mein Glau - be tau - gen, der ihn zum Hei - land hat.

5. Ich hab' ihn nicht in Armen, / wie jenet, der ihn sah, / doch ist Er voll Erbarmen / auch meinem  
 Herzen nah  
 6. Mein Herz hat ihn gefunden, / es rühmt: Mein Freund ist mein! / Auch in den letzten Stunden / ist  
 meine Seele Sein.  
 7. Wenn Aug' und Arm erkalten, / hängt sich mein Herz an ihn: / wer Jesum nur kann halten, / der führt  
 im Frieden hin!

1. Chri - stus, der ist mein Le - ben und Saer - ben mein Ge -  
 2. Mit Freud' fahr' ich von hin - nen zu Christ, dem Bru - der  
 3. Wenn mei - ne Kräf - te bre - chen, mein A - sem stocet im  
 4. Wenn Sin - ne und Ge - dan - ken ver - ge - hen wie ein

winn! Ihm hab' ich mich er - ge - ben, mit Fried' fahr' ich da - hin,  
mein, den Him - mel zu ge - win - nen und dort bei Ihm zu sein.  
Lauf, der Mund nicht mehr kann spre - chen, dann nimm mein Seuf - zen auf!  
Licht, das hin und her muß wan - ken, wenn's Ihm an Öl ge - bricht.

5. Als dann fein, sanft und stille / laß, Herr, mich schlafen ein / nach Deinem Rat und Willen, / wenn  
kommt mein Stündlein.  
6. Und laß mich an Dir kleben / wie eine Kleb' am Kleid, / und ewig bei Dir leben / in reiner Himmels-  
freud!  
7. Dort an des Himmels Thron / sing' ich Dir Ehr' und Preis, / wenn ich einst bei Dir wohne / im schö-  
nen Paradies!

## 1165 Ich weiß, an wen ich glaube

A. H. Niemeyer, 1754-1828  
Dr. J. Albert Knapp, 1796-1864

Melchior, Valpius, 1609

1. Ich weiß, an wen ich glau - be und daß mein Hei - land lebt,  
2. Ich weiß, so wem ich han - ge, wenn al - les wankt und weicht,  
3. Ich weiß, wem ich ver - trau - e, und, wenn mein Au - ge bricht,  
4. Er trock - net al - le Trä - nen so trö - stend und so mild,

der aus dem To - des - stau - be den Geist zu sich er - hebt,  
der, wenn dem Her - zen ban - ge, die Ret - ter - hand mir reicht,  
daß ich Ihn e - wig schau - e, Ihn selbst von An - ge - sichte,  
und mein un - end - lich Seh - nen wird nur durch Ihn ge - stift.

5. Ich weiß, beim Aufstehen, / wenn ich verklärt bin, / werd' ich mit Jesus gehen / durch Ewigkeiten  
hin.

## Jesus, meine Zuversicht

1166

Luisa Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg  
Ch. F. Gellert, 1715-1769

Johann Crüger, 1706-1662

1. Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei - land, ist im Le -  
2. Je - sus, Er, mein Hei - land, lebt! Ich werd' auch das Le - ben schau -  
3. Ei - nen Bau, von Gott er - baut, werd' ich ha - ben, wie ich glau -  
4. Was hier kraft - los seufzt und flst, werd' dort frisch und herr - lich ge -

ben! Die - ses weiß ich, soll' ich nicht dar - um mich zu - frie - den ge -  
en, sein, wo mein Er - lö - ser schwebt! War - um soll - te mir denn gra -  
be: Gott wird wer - dem an - ge - schaut in dem neu ver - klä - ten Lei -  
ben. Ir - disch werd' ich aus - ge - st, himm - lisch werd' ich auf - er - ste -

ben, was die lan - ge To - des - nacht mir auch für Ge - dus - ken macht?  
en? Läs - set auch ein Haupt sein Glied, wel - ches es nicht nach sich zieht?  
be, und in die - sem Leib werd' ich Je - sum se - hen e - wig - lich.  
bon. Sen - ket hier den Leib nur ein, herr - lich wird er dort einst sein!

3. Seid getrost und hoch erfreut, / Jesus trägt euch, meine Glieder! / Gebt nicht Raum der Traurigkeit! /  
Sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, / einst, wenn die Postume klingt, / die durch alle Gräber dringt.

6. Nur, daß ihr den Geist erhebt / von den Läten dieser Erden / und euch dem schon hier ergebt, / dem  
Ihr wollt vereinigt werden, / Schick: das Herz schon da hinein, / wo ihr ewig wünschst zu sein!

R. Lowry, 1826-1899

1. Lebt wohl, lebt wohl, mein Mor-gen tagt, lebt wohl, ich geh' zur Ruh'.  
 2. Lebt wohl, lebt wohl, ich harr-te lang der Stun-de schön und licht,  
 3. Lebt wohl, lebt wohl, bald stimm' ich an, mit En-geln Hand in Hand,  
 4. Lebt wohl, lebt wohl, laßt mich vor-an zur ew'-gen Ru-be gehn;

Der Kampf ist aus, mein Mor-gen tagt, der Mei-ster winkt mir zu,  
 wo sieg-reich durch der Er-de Nacht der ew'-ge Mor-gen bricht.  
 die schön-sten Zi-ons-lie-der dann im ew'-gen Va-ter-land.  
 bleibt treu, bis euch der Hei-land ruft, lebt wohl, auf Wie-der-sehn!

## Refrain

Lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl! Ich geh' zur  
 Lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl,

Ruh'. Lebt wohl, lebt wohl! Ich geh' zur Ruh'.  
 lebt wohl, lebt wohl!

1. Wer-den wir uns wie-der-se-hen dort auf Zi-ons Ro-sen-aum,  
 2. Wer-den wir wohl drü-ben trin-ken aus dem Born der Him-mels-lust  
 3. Wer-den wir wohl drü-ben sin-gen schö-ner als hier in der Zeit,  
 4. Wer-den wir sie wie-der fin-den, die jetzt glück-lich dro-ben schon

wo die Frie-dens-pal-men we-hen, wo wir un-sern Ret-ter schau'n?  
 und dem lie-ben Hei-land sin-ken froh ent-zückt an Sei-ne Brust?  
 daß die Ju-bel-lie-der klin-gen durch den Saal der E-wig-keit?  
 frei von Lei-den, rein von Sün-den fei-ern vor des Lam-mes Thron?

## Refrain

Wer-den wir, wer-den wir, wer-den wir uns ver-klärt dort  
 Wer-den wir, wer-den wir,

sehn! Wer-den wir uns all' dort e-wig freu-en und nie aus-ein-an-der-gehn?

Wilhelm Neumann

Melchior Franck, 1575-1639

1. Hin - auf, hin - auf! Die Flö - ge rei - gen sich, die Trä - ge  
2. Lebt wohl, lebt wohl, ihr treu - en See - len all', die Trä - ner!  
3. O Le - bens - lust, die mei - nen Geist er - hebt, du heilst mein  
4. Ich se - he sie, die sel' - gen Him - mels - aum, schon winkt der

Hü - le sinkt, das Zei - chen tönt, o Ton, ich ken - ne dich, der aus der  
trock - nen ab! Seht nicht so bleich, in Sor - gen all - zu - maß, auf mei - nen  
kran - kes Herz! O Frie - dens - hauch, der mei - ne Brust um - schwebt, du schwebst  
fer - ne Strand! Laut in mir ruff's: Dein Glau - be wird zum Schau - du nahst zum

Fern er - klingt! In die - sen nie - dem Grün - den ist die Ver - ban - nung  
Leib her - ab! Der wird gar sanft ge - bet - tet im köh - len Er - den -  
je - den Schmerz! So pflegt mit bel - lem Sin - ge ein Vög - lein frei und  
Va - ter - land! Die dein Herz tief be - klom - men in bun - ger Ah - nung

aus, die We - ge darf ich fin - den zu mei - nes Va - ters Haus.  
schuß, ich z - ber bin er - ret - tet und al - ler Quo - len los.  
leicht, zum Him - mel sich zu schwin - gen, wenn Frost und Win - ter flucht.  
sieh, die Stund' ist nun ge - kom - men, der Au - ges - blick ist da!

5. Wer nahst mir dort? Welch unaussprechlich Bild! / Sanft leuchtend schweb's daher! / Sein Blick so hold, / Sein Antlitz sanft und mild / und doch so himmlisch hehr! / Schon sink' ich Dir zu Fuße / und zeuge, wer Du bist, / mit sel'gem Liebesgrüße, / mein Heiland Jesus Christ!

6. Er blickt auf mich, zeigt mir Sein Antlitz zu, / Er stößt mich nicht zurück! / Sein Wort ertönt: "Geh ein in meine Ruh', / zu deinem ew'gen Glück! / Vereine dich den Meinen! / Und wer noch um mich weint, / soll sich mit dir vereinen, / wann meine Stund' erscheint.

Valerius Homburger, 1562-1627

Melchior Teschner, 1615

1. Va - let will ich dir ge - ben, Du ar - ge, fal - sche Welt, Dein  
2. Rat mir nach Dei - nem Her - zen, o Je - sus, Got - tes Sohn! Soll  
3. In mei - nem Her - zen Grün - de Dein Nam' und Kreuz al - lein fun -  
4. Ver - birg mein' Seel' aus Gra - den in Dei - ner off - nen Scif, rack

sünd - lich bö - ses Le - ben durch - aus mir nicht ge - fällt. Im  
ich da dul - den Schmer - zen, hilf' mir, Herr Christ, da - von! Ver -  
keht auf Zeit und Stun - de, drauf kann ich töh - lich sein. Er -  
sie aus al - lem Scha - den zu Dei - ner Herr - lich - keit! Der

Him - mel ist gut woh - nen, hin - auf steh mein' Be - gier; da  
kürzt mir al - les Lei - den, stößt mei - nem schwa - chen Mut; se -  
schein mir in dem Bil - de zum Trost in mei - ner Not, wie  
ist wohl hier ge - we - sen, wer kommt ins Him - mels - schloß; der

wird Gott best - lich lob - nen dem, der ihm dient al - hier  
lig laß mich ab - schei - den, setz mich in Deins Erb - gut.  
Du, Herr Christ, so mil - de Dich laß ge - biu's zu Tod!  
ist e - wig ge - ne - sen, wer bleibt in Dei - nem Schöß

5. Schreib meinen Nam' auf beste / ins Buch des Lebens ein / und bind mein' Seel' fest / in  
schöne Bündelein / der', die im Himmel grünen / und vor Dir leben frei, / so will ich ewig rühmen, /  
das Dein Herz treue sei.

# 1171 Es geht nach Haus, zum Vaterhaus

Mrs. E. W. Orinwald  
Deutsch: Ph. W. Bickel, 1829-1914

F. P. Blass

1. Es geht nach Haus, zum Va - ter - haus, wer weiß, viel - leicht schon  
2. Du mü - des Kind, die Stra - ßen sind dort gol - den, rein und  
3. Die gläu - big flehn, mit Trä - nen st'n, die sind im Herrn ge -  
4. O Oma - den - pfer!, o sel - gut Ort, wo uns darf nichts mehr

morgen! Vor - bei, mein Herz, ist dann der Schmerz und weg die Städ und Sor - gen,  
son - nig, und ew' - ge Freud' ver - treibt dein Leid und Lie - der, süß und woe - nig -  
bor - gen. Ins Heim so traut, das Gott ge - baut, zieh' wir viel - leicht schon mor - gen!  
schaden, da wird viel Freud' und Herr - lich - keit dem, der zum Mahl ge - la - den!

*Refrain*

Es geht nach Haus, wer weiß, viel - leicht schon mor - gen! Es  
Es geht nach Haus, zum Va - ter - haus, wer weiß, viel - leicht schon mor - gen! Es

geht nach Haus, wer weiß, viel - leicht schon mor - gen!  
geht nach Haus, zum Va - ter - haus, wer weiß, viel - leicht schon mor - gen!

# 1172 Geht nun hin und grabt mein Grab

1172

Erna Moritz Arndt, 1799-1860

Isabell Cotger, 1891-1862

1. Geht nun hin und grabt mein Grab, denn ich bin des Wan - derns mü -  
2. Was soll ich hie - rie - den noch in dem dunk - len Ta - le ma -  
3. Wei - net nicht, daß nun ich will von der Welt den Ab - schied neh -  
4. Wei - net nicht! Mein sü - ßes Heil, mei - nen Herrn hab' ich ge - fun -

de! Von der Er - de scheid' ich ab, denn mir ruft des Him - mels Frie -  
chen? Denn wie mächt - ig, stark und hoch wir auch mel - len uns - so Sa -  
men, daß ich aus dem Ir - land will, aus dem Schat - ten, aus dem Schei -  
den, und ich ha - be auch mein Teil an den war - men Her - zens - wun -

de, denn mir ruft die sü - ße Ruh' von dem En - geln dro - ben zu  
chen, muß es doch wie Sand zer - gehn, wenn die Win - de drü - ber wehn.  
men, aus dem Ei - seln, aus dem Nichts bin ins Land der ew' - gen Lichts!  
den, wo - raus sinat sein hei - lig' Blut daß der gan - zen Welt zu - gut.

5. Weint nicht, mein Erlöser leht! / Hoch vom finstern Erdenstaube / hell empor die Hoffnung schwebt, /  
und der Himmelsheild, der Glaube / und die ew'ge Liebe spricht: "Kind des Vaters, zitter nicht!"



## 1173

## Tritt an die letzte Reise

1170  
Julius Köbner, 1806-1834Hans Leo Haßler, 1601  
Bearb. v. J. S. Bach, 1685-1750

1. Tritt an die letz - te Rei - se du to - des - mü - der Staub! Zu dei - nes Got - tes  
2. Jetzt wol - len wir dich sä - en, du teu - res Saat - korn, du! Die Zei - ten all ver -

Prei - se wirst du des Gra - bes Raub. Durch heil' - ge En - gel - scha - ren wird  
ge - hen in ei - nem kur - zen Nu, dann wirst du herr - lich bli - ben durch

Er Sein Hab' und Gut sorg - fäl - tig auf - be - wah - ren! Er hat's er - kauft mit Blut!  
Got - tes Mei - ster - schaft; dann wird dein Herz er - glü - hen in ew' - ger Lie - bes - kraft!

## 1174 Nun bringen wir den Leib zur Ruh'

138  
Ehrenfried Liebich, 1713-1780

Görlitz, 1648

1. Nun brin - gen wir den Leib zur Ruh' und dek - ken ihn mit Er - de zu,  
2. Er bleibt nicht im - mer Asch' und Staub, nicht im - mer der Ver - we - sung Raub,  
3. Hier, Mensch, hier ler - ne, was du bist, lern hier, was un - ser Le - ben ist!  
4. Hier, wo wir bei den Grä - bern stehn, soll je - der zu dem Va - ter ziehn:

den Leib, der nach des Schöp - fers Schluß zu Staub und A - sche wer - den muß.  
er wird, wenn Chri - stus einst er - scheint, mit sei - ner See - le neu ver - eint.  
Nach Sor - ge, Furcht und man - cher Not komm' end - lich noch zu - letzt der Tod.  
Ich bitt', o Gott, durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!

5. Wenn unser Lauf vollendet ist, / so sei uns nah, Herr Jesus Christ! / Mach uns das Sterben zum Gewinn, / zieh unsre Seelen zu Dir hin!

## Am Grabe stehn wir stille

## 1175

K. J. Ph. Spitta, 1801-1859

Melchior, Vulpinus, 1609

1. Am Gra - be stehn wir stil - le und sä - en Trä - nen - saat  
2. Er schaut nun, was wir glau - ben, er hat nun, was uns fehlt.  
3. Ihn hat nun als die Sei - nen der Herr dem Leib ent - rückt,  
4. Er trägt die Le - bens - kro - ne und hebt die Palm' em - por

des lie - ben Pil - gers Hül - le, der aus - ge - pil - gert hat.  
Ihm kann der Feind nichts rau - ben, der uns ver - sucht und quält.  
und wäh - rend wir hier wei - nen, ist er so hoch be - glückt:  
und singt vor Got - tes Thro - ne ein Lied im hö - hem Chor.

5. Wir arme Pilger gehen / hier noch im Tal einher, / bis wir auch Jesum sehen / dort am kristallinen Meer.

1176

## Machet kein Getümmel

Karl Gerok, 1815-1890

Karl Gross, 1817

1. Ma - chet kein Ge - tüm - mel, weil ein Her - ze brach; blickt dem Geist gen  
2. Weg den wij - den Jam - mer, der zum Him - mel schreit und der Ster - be -

Him - mel stil - le be - tend nach! Hei - lig ist die Stät - te, Ruh' ge -  
kam - mer Hei - lig - tum ent - weih! Ehrt mit stil - lem Beu - gen Got - tes.

bie - tend weht um ein To - ten - bet - te Got - tes Ma - je - stät.  
ho - hen Rat, streut mit from - mem Schwei - gen ed - le Trä - nen - saut!

1177

## Was soll all das Jammern

Hans Georg Nägeli, 1815.

1. Was soll all das Jam - mern, all das Ach und Weh,  
2. Ja, wohl dürft ihr trau - ern als die Ärm - sten gar  
3. Der so sanft ge - tra - gen auf dem Her - zen euch,  
4. Ach, nun seid ihr Wai - sen und dar - ob ihr weint,

was die gro - Be Trau - er, die heut dringt zur Höh?  
ü - ber eu - rem Va - ter, der so lieb euch war!  
muß euch Ab - scheid sa - gen, das ist schmer - zens - reich!  
und nicht tut ihr Un - recht, wie man man - chmal meint!

5. Weinte doch der Heiland / selbst um Lazarus, / doch Er rief ihn wieder / mit dem Lebensgruß  
6. Drum, ob ihr auch weinet / und wir weinen mit, / laßt uns nicht verzagen, / Jesus zu euch tritt.  
7. Und Er tröstet freundlich: / Ich bin's, weine nicht! / Vater ist geborgen, / wo ihm nichts gebricht!  
8. Und auch euch, ihr Kinder, / die so liebten ihn, / will ich treu versorgen / und einst zu mir ziehn!  
9. Dann seht ihr ihn wieder, / der voran euch geht, nicht trifft Schmerz und Leiden den, der aufersteht!  
10. Und auch arme Witwen / will Er pflegen treu, / daß Er stets ein Vater / aller Dürft'gen sei!  
11. Drum zur letzten Reise / gebt nun das Geleit / dieser teuren Hülle / bis zur Ewigkeit!

## Wie sie so sanft ruhn

1178

F. G. Klopstock, 1724-1803

F. B. Beneken, 1760-1818

1. Wie sie so sanft ruhn al - le die Se - li - gen, die mu - tig  
2. Du Gott - ver - söh - ner, wardst auch ins Grab ver - senkt, da Du arm  
3. O, wenn auch wir ruhn wie al - le Se - li - gen, auch wir be -

kämpf - ten den gro - ßen Le - bens - kampf! Wie sie so sanft ruhn  
Kreu - ze hat - test für uns voll - bracht! Nicht zum ver - we - sen  
stan - den den schwe - ren Le - bens - kampf. dann wirst, Er - lö - ser,

in den Göt - tern, bis sie als Sie - ger er - weck - tet wer - den!  
 lagst Du, Heil - ge, als gro - ßer Sie - ger er - standst Du wie - der!  
 Du uns ru - fen aus un - sern Göt - tern zur Sie - ges - fet - er!

### 1179 Ich lieg' und schlafe ganz im Frieden

E. Chr. G. Langbecker, 1792-1873

Ich lieg' und schla - fe ganz in Frie - den, wie laut auch  
 Das böch - ste Glück ist mir be - schie - den, kein Sterb - li -

Stör - re mich um - wehn.  
 über kann es ver - nehn! Der Him - mel ist mir auf - ge -

tan, ich schau' und be - te Je - sus an! an!

### Sie ist nicht mehr, die teure Seele

1180

Georg Neumark, 1621-1681

35

1. Sie ist nicht mehr, die teu - re See - le! Ach, uns - re  
 2. Sie stand uns bei in Angst und Schmer - zen und sorg - te  
 3. Doch sol - len wir sie wie - der - se - hen, die Gu - te,

Mut - ter ist nicht mehr. Wir füh - len, was mit ihr uns feh - le,  
 für uns Tag und Nacht; sie war mit ganz - tem Mut - ter - her - zen  
 die uns Mut - ter war, dann brin - gen wir in Dei - nen Hö - ren

und blik - ken weh - müt - voll un - her. O Gott, wie hast Du  
 auf un - ser wä - res Wohl be - dacht. O Gott, Du gabst uns  
 ver - ei - nigst un - sern Dank Dir dar. O Gott! dann ru - fen

uns be - trübt. Du, der uns sonst so herz - lich liebt!  
 viel mit ihr und ach! Num riefst Du sie zu Die!  
 wir ent - rückt. Du hast uns selbst durch Schmerz be - glückt!

1. Der Schwe - ster Geist ent - floh, sie ging heim! En - gel tru - gen  
2. Sie ließ ihr Kreuz zu - rück und ging heim! En - gel tru - gen  
3. Mit ei - ner Kron' ge - schmückt, ging sie heim! En - gel tru - gen

sie zum Herrn em - por! Der Schwe - ster Geist ent - floh, sie ging heim!  
sie zum Herrn em - por! Sie ließ ihr Kreuz zu - rück und ging heim!  
sie zum Herrn em - por! Mit ei - ner Kron' ge - schmückt, ging sie heim!

## Refrain

En - gel grü - ßen sie am Per - len - tor!  
En - gel grü - ßen sie am Per - len - tor! Sagt al - len Got - tes - kin - dern:  
En - gel grü - ßen sie am Per - len - tor!

Wei - ßet nicht um mich, ich bin da - heim beim Va - ter se - lig e - wig - lich!

1. Herz - lich Ge - lieb - te, einst blu - hend und rot, legt man ins sti - le Grab;  
2. Her - zen, die mit uns ge - weint und ge - lacht, Au - gen mit freud' - gem Blick  
3. Trock - net die Trä - nen, ein leuch - ten - der Stern strah - let in Him - mels - höhn,  
4. Trock - net die Trä - nen und merkt auf das Wort, wel - ches der Hei - land sagt:

lei - se ge - schä - chen stellt ein sich der Tod, schwin - gend den kal - ten Stab.  
lie - gen ent - schum - mert, o se - get es sacht, las - sen uns Schmerz zu - rück.  
dar - über am Tho - re. im Lich - te des Herrn lä - chelt ein Wie - der - sehn.  
"Wer an mich glau - bet, lebt e - wig - lich fort, jen - seits der To - des - nach."

## Refrain

O. mö - gen bald wir sie wie - der - sehn, se - lig im Him - mels - berr.

daß wir zu - sam - men den Herrn er - höhn, wo kei - ne Tren - nung mehr!

1. Herr des To - des, dei - ne Rach - te liegt auf un - sern Her - zen  
 2. Wie die Mec - res - wel - le flu - tet, steigt em - por des Oze - ans  
 3. Gott, wir sin - ken vor Dir nie - der, Va - ter, der die Wun - de  
 4. Sie ist heim zu Dir ge - gan - gen: mäh - sam pil - gern wir noch

schwer! Fin - ster, wie des Gra - bes Näch - te, Od und trau - rig ist's un -  
 Schmerz, wie aus To - des - wun - den blu - tet der ver - was - ten Kin - der  
 schlag, heil, o bei - le Du sin wie - der! Sprich zum Gram: "Es ist ge -  
 hier, und mit in - ni - gem Ver - lan - gen wän - schen wir uns hin zu

ber. Zir - ne nicht ob uns - rer Kla - gen, kaum zu fas - sen, kaum zu tra - gen,  
 Herz: Herz von Her - zen los - ge - ris - sen, sol - len sie die Teu - ren mus - sen,  
 rug!" Daß wir nicht durch Un - mus - seh - len, gib, o Gott, in uns - re See - len,  
 Dir Du wirst un - sern Wunsch er - fül - len, wirst den Drang der Lie - be stil - len,

ach, so schwer auf uns - rer Brust liegt der schmerz - li - che Ver - lust!  
 wie sie lie - bend uns be - glückt: Ach, sie ist uns nun ent - rückt!  
 wie Dein hei - lig Wort ver - heißt, uns den Trö - ster, Dei - nen Geist!  
 hebst auch uns einm zu dem Chor Dei - ner Se - li - gen em - por.

1. Es muß als der Ver - we - zung Raub der Leib nun wer - den Asch' und Staub,  
 2. Wo durch die Get - ter - ber - ail schallt der Po - sau - ne hel - ler Schall,  
 3. Wie Chri - stus blieb im Gra - be nicht und auf - er - stand im Him - mels - licht,

bleibt län - ger doch im Gra - be nicht, bis Je - ner grö - ße Tag an - bricht:  
 da grünt her - vor die jun - ge Saat nach Got - tes un - er - forsch - tem Rat.  
 so wird, wenn wie - der Er er - scheint, nun mit dem Leib die Seel' ver - eint.

## Hebt mich höher

Fwd  
 Deutsch: E. Gebhardt, 1832-1899

Rev. L. Hartough, 1828-1918

1. Hebt mich hö - her, hebt mich hö - her aus der Sün - de dunk - ler  
 2. Hebt mich hö - her, hebt mich hö - her aus der Schmer - zen trü - ber  
 3. Hebt mich hö - her, hebt mich hö - her aus der ar - men Er - den -

Nacht! Rük - ket mich dem Hei - land nä - her, der am Kreuz für mich voll - brachte!  
 Flut! Im - mer we - her, im - met we - her mit des Lei - dens Feu - ers - glut!  
 welt, im - mer nä - her, im - met nä - her zu des Him - mels Licht - ge - heit!

En - gel, kommt, schwingt eu - re Flü - gel, tragt mich hin nach Gol - ga -  
 En - gel, kommt, schwingt eu - re Flü - gel, tragt mich hin auf Ta - bors  
 En - gel, kommt, schwingt eu - re Flü - gel und hebt mich zum Herrn ern -

tha, daß ich seh' auf je - nem Hü - gel, was für Sün - der dort ge - schah!  
 Höhn, wo auf dem Ver - klä - rungs - hü - gel al - le Schmer - zen schnell ver - gehn!  
 por, tragt mich hin zum Zi - ons - hü - gel, öff - net mir das Per - len - tor!

**1186 Engel, öffnet die Tore weit**

1. En - gel, öff - net die To - re weit, kommt, ich bin fer - tig zu  
 2. En - gel, öff - net das gold' - ne Tor, denn mich ver - lan - get zu  
 3. En - gel im wei - ßen Licht - ge - wand, helfst mir hin - ü - ber zu  
 4. Breit, o Je - su, die Ar - me aus, laß an Dein Her - ze mich

geh'n! Füh - ret mich hin ü - ber Gra - bes - duft, dort - hin, wo  
 geh'n! Tragt auf den Schwin - gen mich sanft em - por, sin - get ein  
 geh'n! Kom - met und reicht mir doch eu - re Hand, steu - ert das  
 fliehn! Da ruh' ich si - cher nach Angst und Not, wo mir auf

rei - ner weht die Luft, Je - sum auf e - wig zu sehn.  
 Lied im hü - hern Chor, las - set mich Je - sum bald sehn.  
 Schiff - lein zum gold' - nen Strand, hin nach den son - ni - gen Höhen.  
 e - wig kein Feind mehr droht, fühl - re mich, Hei - land, dort - hin.

*Refrain*

Öff - - - - - net das Tor, das gold' - - - - - ne  
 Öff - net das Tor, öff - net das Tor, das gold' - ne

Tor! Öff - net das Tor, denn ich bin fer - tig zu geh'n!  
 Tor! Öff - net das Tor, öff - net das Tor,

*Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward  
 getragen von den Engeln in Abrahams Schoß.*

## Ach, das Kind, um das ihr weint.

P. Rittor, 1774

1. Ach, das Kind, um das ihr weint, das sich Gott so früh er - ko - ren,  
2. Ist die Tren - nung bit - ter auch, bringt sie Trä - nen auch und Schmer - zen,  
3. Wen - det eu - ren Trä - nen - blick ö - ber dank - le Ges - bes - duf - te,  
4. Nun, du gro - ßer Kin - der - freund, der noch nie ein Werk ver - dor - ben,

ist nun dort, wo ihm nun scheint ew' - ges Glück, in nicht ver - lo - ren,  
gön - net eu - ren Kind - lein doch, El - tern, sei - ne Ruh' von Her - zen!  
schau - et auf - werts, nicht zu - rück, seht wie Pa - ra - die - ses - luf - te  
wenn's uns un - be - greif - lich scheint, daß dies Kind so früh ge - stor - ben,

soß als Pflanz - lein Got - tes grün in dem Gar - ten Got - tes blühn.  
Und wer weiß, wie bald's ge - schieht, daß der Herr auch euch hin - zieht?  
lieb - lich eu - er Kind um - wehn, gönnt ihm die - ses Wohl - er - gehal  
gib, daß da - durch al - le wir, nä - her möch - ten kom - men Dir!

## Wie ist's ein wichtiger Moment

Ant. Louis Bourgeois, 1590-1561

1. Wie ist's ein wich - ti - ger Mo - ment, wenn man von Lie - ben hier sich trennt!  
2. Wie liegt die Lei - che lieb - lich da, fast so, wie man sie le - bend nah!  
3. Mit Freu - den konn - te man dich sehn, als ei - ne Blu - me blü - hen schön.  
4. Dort auf des Pa - ra - die - ses Aum wird man noch lieb - li - cher dich schau'n.

Bald tra - gen wir auch hier hin - aus dies Kind, des Er - den - wall - fahrt aus.  
Doch tu's die kal - te Bläs - se kund: Für zu - ver schloß sich Aug' und Mund.  
Du hast bis - nie - den aus - ge - blüht, dein Geist ins Pa - ra - dies nun zieht.  
Da blühest du e - wig, neu ver - klärt, dein Da - sein hoch den Herrn ver - ehrt!

5. Drum gönne wir dir gern dein Glück / und wünschet dich nicht mehr zurück; / ob zwar dein Schei - den wehe tut, / die feste Hoffnung macht uns Mut.

6. Die Hoffnung, daß dies Pilgerkleid / auch wir nur tragen kurze Zeit, / und trägt man uns dem Grabe zu, / schwingt sich der Geist zur ew'gen Ruh'.

7. So tritt die letzte Reise an, / dein Erdenlauf war bald getan; / wir senken nun den Leib zur Ruh', / bis Gott dir "Aufstehel" ruft zu.

## Zieh hin in Gottes Himmel

A. Böncher

Melchior Vulpius, 1609

1. Zieh hin in Got - tes Him - mel, du viel - ge - lieb - tes Kind,  
2. Im Pa - ra - die - ses - gar - ten prangst du in neu - er Pracht,  
3. Nichts kann dich dort mehr stö - ren, du bist in Chri - sti Scholl,  
4. Ich kann dich nicht mehr ho - ren vom Him - mel her so mit,

aus die - sem Welt - ge - tiln - mei, wo nichts als Lei - den sind!  
wo - hin nach kur - zem War - ten dein Hei - land dich ge - tracht.  
Das will ich dir nicht weh - ren, dein Glück ist gar zu groß.  
Gott - lob, daß wir wohl sol - len bald kom - men hin zu dir!

5. An jenem Tag der Wonne, / wo Groß' und Kleine stehn / im Glanz der Himmelsonne, / will ich dich wiedersehn.

6. Herr Jesus, komm, vollende / uns durch Dein saures Blut / und schenk auch uns an Erde / Dein himm - lich Erb' und Gut!

1. Zieh hin, mein Kind! Gott sel - ber for - der dich aus die - ser ar - gen  
2. Zieh hin, mein Kind! Der Schöp - fer hat dich mir nur in der Welt ge -  
3. Zieh hin, mein Kind! Im Him - mel Ein - das du, was dir die Welt ver -  
4. Zieh hin, mein Kind! Wir fol - gen al - le nach, so - bald es Gott ge -

Welt. Ich wei - ne zwar, dein Tod be - trü - bet mich, doch weil es  
liebt. Die Zeit ist aus, dar - um be - sieht er dir, nun wie - der  
sagt; denn nur bei Gott ist wah - re Freud' und Ruh', kein Schmerz die  
fällt. Du ei - test fort, eh' dir das Un - ge - mach ver - bit - tert

Gott ge - führt, so un - ter - laß ich al - les Kla - gen  
heim - zu - ziehn. Zieh hin, Gott hat es so ver - se - hen.  
See - le plagt. Hier mü - sen wir in Äng - sten schwe - ben,  
die - so Welt. Wer lau - ge lebt, steht lang im Lei - de.

und wüt mit stil - len Gei - ste sa - gen: Zieh hin, mein Kind!  
was Gott be - schließt, das muß ge - sche - hen. Zieh hin, mein Kind!  
dort kannst du e - wig fröh - lich le - ben. Zieh hin, mein Kind!  
wer frö - be stirbt, kommt bald zur Freu - de. Zieh hin, mein Kind!

1. Gu - ter Hirt, Du hast ge - stillt dei - nes Läm - chens lan - gen Jam - mer!  
2. In der Welt voll Angst und Grau'n willst du es nicht län - ger lei - den,  
3. O Herr Je - sus, möch - ten wir, wo es schwebt, auch ein - mens schwe - ben

Ach, wie ru - hig, blaß und mild lieg's in sei - ner klei - nen Kam - mer;  
auf des Pa - ra - die - ses Aun soll dein lie - bes Lamm nun wei - den  
und Dein se - li - ges Re - vier uns auch Him - mels - nah - rung ge - ben!

und kein Seuf - zer, bang und schwer, quä - let nun sein Her - ze mehr.  
und mit un - be - fleck - tem Kleid schwe - ben in der Herr - lich - keit!  
Denn sind Not und Tod Ge - winn, nimmst Du auch das Lieb - ste hin.

*Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes*

*nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht*

*hinein kommen! Mark. 10,15*



I. Lob und Anbetung

1192

O laßt uns mit Jauchzen erheben

Deutsch: Johanna Meyer, 1851-1921

Melodie: J. Mc. Granahan, 1840-1907  
Satz: J. Neufeld

1. O laßt uns mit Jauchzen erheben den Schöpfer und Herrscher der  
2. Welt, den Herr, von des Güte wir leben, des Allmacht uns trägt und er hält!  
3. Ihm, der uns mit Je-sus ver-söh-net, der uns aus dem Stau-be er-hob und uns mit Barm-her-zig-keit krö-net, Ihm, Ihm ge-bührt Eh-re und Lob.  
4. O laßt uns mit ju-beln-den Chö-ren Ihm stets un-ser Lob-lied er-neu'n. Preist Ihn, al-le Welt soll es hö-ren, daß wir un-sers Got-tes uns freun-

Welt, den Herr, von des Güte wir leben, des Allmacht uns trägt und er hält!  
wacht, hat lieb-lich das Los uns ge-stal-tet und hier uns schon glück-lich ge-macht.  
hob und uns mit Barm-her-zig-keit krö-net, Ihm, Ihm ge-bührt Eh-re und Lob.  
neu'n. Preist Ihn, al-le Welt soll es hö-ren, daß wir un-sers Got-tes uns freun-

**Refrain**

Ge-lobt sei Gott, sei Gott, ge-lobt sei der Herr, un-ser  
Ge-lo-bet sei Gott, ge-lobt sei Gott,

Heil! Wir traun auf Ihn, Er ist un-ser Gut, un-ser Teil!  
un-ser Heil! Wir traun auf Ihn, wir traun auf Ihn,

Der Name "Jesus" ist so süß

1193

Deutsch: J. Neufeld

Satz: P. Sawatzky

1. Der Na-me "Je-sus" ist so süß, durch Ihn Gott Se-gen uns ver-  
2. Der gibt dem Lei-den-den Ge-duld und schenkt ihm Sei-ne Lieb und  
3. Drum jauch-ze ich mit Herz und Mund und ma-che die-sen Na-men

hieß. Er führt uns hin zum Pa-ra-dies, der teu-re Na-me "Je-sus"!  
Huld, ver-gibt uns al-le uns-re Schuld, der teu-re Na-me "Je-sus"!  
kund. Es sei ge-lobt in die-ser Stund' der teu-re Na-me "Je-sus"!

**Refrain**

Je-sus, Dir sei Preis und Dank! Dir ge-bührt der Lob-ge-sang!

Prei-set nun mit fro-hem Klang den teu-ren Na-men "Je-sus"!

1. Fröh-lich singt von Je-su Lie-be, die Sein Geist uns of-fen-bart;  
2. In-nig singt von Je-su Lie-be, denn sie stimmt die Her-zen weich!  
3. Gläu-big singt von Je-su Lie-be! Ruht ge-trost an Sei-ner Brust!

mäch-tig wie des Him-mels Trie-be, wie des Him-mels Tau so zart!  
Wenn uns nichts im Le-ben blie-be, Sei-ne Lie-be macht uns reich!  
Sei es hei-ter o-der trü-be, Er bleibt uns-res Her-zens Lust!

## Refrain

Singt von Je-su Lie-be wun-der-bar und süß!  
Singt von Je-su Lie-be wun-der-bar und süß!

Fröh-lich singt von Je-su Lie-be, die Er uns ver-hieß!

1. Preis dem Lamm, das für uns starb, dort am Kreuz das Heil er-  
2. Preis dem Lamm! Es trug die Schuld, bracht' uns wie-der Got-tes  
3. Preis dem Lamm! Aus Gra-bes Tor trat so sieg-reich Er her-

warb! Sein so heil-ges, teu-res Blut gab der Welt die Le-bens-stut.  
Huld. Ster-bend hat Er uns ver-söhnt und Sein Volk mit Heil ge-krönt.  
vor. Un-ser auf-er-stand'-nes Haupt hat dem Tod die Macht ge-raubt!

## Refrain

O ver-trau-e ihm auch du! Find in Sei-nen Wun-den Ruh! Sieh, Er

heilt dein kran-kes Herz, stillt auch dei-nen größ-ten Schmerz!

1196

## Preist Ihn, preist Ihn!

Deutsch: W. Appel

Chester G. Allen, 1812-1877

1. Preist Ihn, preist Ihn, Je-sum, den treu-en Er-lö-ser! Rühmt und  
 2. Preist Ihn, preist Ihn! Rüh-met den freund-li-chen Hei-land, weil Er  
 3. Preist Ihn, preist Ihn, Je-sus, den gro-ßen Er-ret-ter! Auf, ihr

lobt Ihn al-le mit fro-herm Schall! Heil Ihn, Heil Ihn! Jauch-zet, ihr  
 starb für Sün-der auf Gol-ga-tha! Lobt Ihn, lobt Ihn! Lobt Sei-nen  
 To-re, las-set Ihn zie-hen ein! Er ist Sie-ger, Höl-le und

hei-li-gen Eu-gel! Ihr Er-lö-sten, prei-set Ihn ü-ber-all!  
 hei-li-gen Na-men Je-sus, Je-sus! Jauch-zet Hal-le-lu-ja!  
 Tod sind be-zwun-gen. Krönt Ihn, krönt Ihn! Kö-nig ist Er al-lein!

Wie ein Hir-te füh-ret Er Sei-ne Scha-fe, und die Läm-mer  
 Je und je hat Je-sus uns treu ge-lie-bet. O ver-giß nicht,  
 Bald wird Er mit himm-li-scher Pracht er-schei-nen. Sein ist Macht und

## Refrain

trägt Er an Sei-ner Brust. Preist Ihn, preist Ihn! Preist Sei-nen  
 was Er an dir ge-tan! e-wi-ge Herr-lich-keit!

bei-li-gen Na-men! Rühmt und lobt Ihn al-le mit fro-herm Schall!

## Vergiß nicht zu danken

1197

Heino Tangermann  
nach Ps. 103Aus Norwegen: Paul Ongman  
Satz: F. Häussler

1. Ver-giß nicht zu dan-ken dem e-wi-gen Herrn, Er  
 2. Du kannst Ihn ver-trau-en in dun-ker Nacht, wenn  
 3. Im Dan-ken kommt Neu-es ins Le-ben hin-ein, ein  
 4. In Je-sus ge-hörst du zur e-wi-gen Welt, zum

hat dir viel Gu-tes ge-tan. Be-den-ke, in Je-sus ver-  
 al-les ver-lo-ren er-scheint. Er liebt dich, auch wenn du fun-  
 Wün-schen, das nic du ge-kannt, daß je-der wie du Got-tes  
 Glau-bens-ge-hor-sam be-freit. Er hat dich in Sei-ne Ge-

gibt Er dir gern, du darfst Ihn, so wie du bist, nahe,  
 Kum - mer ge - macht, ist nä - her als Je - du ge - mein.  
 Kind mich - le sein, vom Va - ter zum Er - ben er - nennt,  
 mein - de ge - stellt und macht dich zum Die - nen he - reit.

**Refrain**

Bern - her - zig, ge - dul - dig und gnä - dig ist Er, viel mehr als ein Va - ter es  
 Bern - her - zig, ge - dul - dig und gnä - dig ist Er, ja, als ein Va -

kann, Er warf uns - re Sün - den ins Az - ber - ste  
 ter es kann, Er warf uns - re Sün - den ins

Meer, kommt, be - tet den E - wi - gen an  
 So - ber - ste Meer, kommt, be - tet den E - wi - gen an.

VII. Abschieds- und Pilgerlieder

**Wann komm das Wiederseh'n?**

1198

Satz: J. Neufeld

1. Wann kommt das Wie - der - seh'n? Hier viel - leicht nim - mer! Wo wird der Frie -
2. Ich weiß den Frie - dens - ort, o Hoff - nungs - schim - mer! Kein Schei - den gibt
3. Drum wenn die gas - ze Welt einst fällt in Trüm - mer, der Arm des Herrn
4. Bald kommt das Wie - der - seh'n, dann komm's für im - mer! Wenn wir in Zi -

de wehn uns auf im - mer? Hier geh's so man - ches - mal durchs dunk - le  
 es dort nim - mer, o nim - mer! Dort ist der be - ste Freund, der es so  
 uns hält! Er hält uns nim - mer! Er hat ein Haus er - baut, das noch kein  
 on steht, schei - den wie nim - mer. O Je - su, wir sind Dein! Mach uns - re

To - des - tal, Klei - ner wird uns - re Zahl; man - cher kehrt nim - mer,  
 treu ge - meint, der uns mit Gott ver - einigt auf im - mer, im - mer!  
 Aug' ge - schaut. Doch wer dem Herrn ver - traut, wohnt dort für im - mer.  
 Her - zen rein und laß uns bei Dir sein auf im - mer, im - mer!

1199

## Bist du auf Erden gar oft allein

Melodie: Gerhard Klein  
Satz: P. Sawatzky

1. Bist du auf Erden gar oft allein und will dein Herz sich traurig  
2. Und will dir sinken im Kampf der Mut und fehlt dem Herzen des Feuers  
3. Und nicht mehr lang, dann geht es heim. Wie werden e-wig bei Je-sus

sein, dann blick nach o-ben, zum Him-mels-zelt. Dort ist die  
Ght, der Blick nach o-ben er-quickt das Herz. Lenk die Ge-  
sein. Dort sind nicht Sor-gen, nicht Leid und Pein, ja die-se

## Refrain

Hei-mat, die beß-re Welt, Denk an die Hei-mat, die schö-ne  
dan-ken doch him-mel-wärts!  
Hei-mat, sie war-tet dein.

Hei-mat, die Hei-mat dro-ben im Him-mels-licht! O laß dein

Za-gen und all dein Klä-gen, denk an die Hei-mat, ver-giß sie nicht!

## Entflohen aus Ägyptenland

1200

Carl Roth

W. S. Nickle

1. Ent-flo-hen aus Ä-gyp-ten-land, ziehn freu-dig wir nach Ka-na-an. Uns  
2. Der Herr ist uns-ere Zu-ver-sicht am Tu-ge und bei dunk-ler Nacht. Denn  
3. Und ist die Wü-ste dürr und leer, so ist Sein Se-gen den-noch mein. Ver-  
4. Bald sind wir an dem Jor-dans-strand, dann wu-gen wir den letz-ten Schritt. O

knüpft ein bei-lig Bru-der-band. Wir ei-len fort, wir lan-den an  
Er ver-läßt die Sei-nen nicht, bis Er sie glück-lich heim-ge-bracht  
siegt die Qual-le und das Meer, so öff-net Er den Fel-sen-stein.  
sieht mit uns zum Hei-mat-land! Bald sind wir dort, drum ei-let mit!

## Refrain

Wir ei-len fort nach Zi-ons Höhen. Wir ei-len fort, den Herrn zu seh'n. Gott

selbst ist un-ser Schutz und Hort. Wir ei-len fort, wir ei-len fort.

## 1201 Jahre kommen, Jahre flohn

Satz I Neufeld

1. Jah-re kom-men, Jah-re Gohn, sieh, die Lok-ken blei-chen  
 2. Wun-der-sa-mer Har-feo-ton brin-get mit mir lei-som  
 3. Eil, mein Schiff-chen, eil dort hin, wo ich e-wig se-lig

schon, Waag' und Stür-ve, man so glatt, sind ge-furcht, die Au-gen  
 Ton mei-ne Ju-gend-zeit zu-rück, wo mir lecht des Kin-des  
 bin! Schim-melnd leuch-tet mir von fern mei-ner Schn-sucht Frau-den

man Ja, der Ha-fen ist nicht fern, wo ich ru-he bei dem  
 Glück. Auf der Mut-ter wei-chen Schoß blüh-te mir ein Lieb-lich  
 stern. Dort, vor mei-nes Hei-lands Thron, klingt erst recht der Har-fe

Herrn. Bald werf ich die An-ker aus, bald, ja bald bin ich zu Haus!  
 Los. Sie ging längst zur Ru-he ein. Möcht' so ger-ne bei ihr sein!  
 Ton. Hei-mat-ort, voll Ho-nig-seim, nicht mehr lang, so geh' ich beim!

### Refrain

Bringt mir mei-ne Har-fe her! Laßt mich sin-gen hoch und her! Söll er-

klingt mein Lied zu Ohr. Herz, schwing se-lig dich em-por!

© G. Satz der Neufelder

## Jenseits der düstern dunklen Gruft

1202

1. Jen-seits der dü-ster, dunk-len Gruft sind Woh-nun-gen des Lichts Un-  
 2. Und darf auch ich einst woh-nen dort in je-nem Luft-re-vier? Wie  
 3. O Du mein Hei-land, Je-sus Christ, wasch mich in Dei-nem Blut Nuzan

Lichts. Um - weht vom rein - sten Blu - men - duft fehlt dort an Won - ne nichts,  
 vier? Wie zieht es mich von hin - nen fort, zu ei - len heim zu dir?  
 Blut! Nimm mich zu Dir hin, wo Du bist, dann hab' ich's e - wig gus!

*Refrain*

Schnee - weiß, schnee - weiß, durch Chris - ti Blut, ganz  
 schnee - weiß, schnee - weiß, schnee - weiß,

rein muß das Ge - wand ge - wa - schen sein, um dort zu ge - hen ein.

1203

O öffnet die goldenen Tore

L. E. Jones  
 Deutsch: C. Rühl

W. S. Nickle

1. O öff - net die gol - de - nen To - re der Stadt auf den e - wi - gen  
 2. O öff - net die gol - de - nen To - re! Laßt mich durch die Herr - lieb - keit  
 3. O öff - net die gol - de - nen To - re! Mich drocht fast, ich sei nicht mehr

Höhn mit ih - ren kri - stal - le - nen Zin - nen! O laßt mich mein Va - ter - land  
 ziehn! Mir strah - let ein e - wi - ger Mor - gen. Schon seh' ich den Licht - glanz er -  
 fern. Dort schau' ich auf gol - de - nen Tho - re den Sie - ger am Kreu - ze, den

*Refrain*

sehn!  
 glüha.  
 Herrn.  
 O öff - net die gol - de - nen To - re, daß ihr Schin - mer be - leuch - te den

Pfad! O öff - net die gol - de - nen To - re, denn die e - wi - ge Hem - lich - keit saht!

*Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,*

*daß ich durch sie einziehe*

*und dem Herrn danke! Ps. 118,19*

Friedr. Abt

1. O - ber den Ster - nen, da wird es einst ta - gen. Da wird dein  
2. O - ber den Ster - nen, da schwin - det die Täu - schung. Da siehst du  
3. O - ber den Ster - nen, da fin - den sich wie - der Freun - de, die  
4. O - ber den Ster - nen, da we - hen die Pal - men, himm - li - sche

Hof - fen, dein Seh - nen ge - stilt. Was du im Sta - be ge -  
al - los ent - ritt - seht, ent - hält. Was du er - war - tet, des  
hier von - ein - an - der ge - trennt. Dort sinkt die him - meln - de  
Küh - lung, o Dul - dar, Dir zu: En - gel be - glei - ten mit

li - ten, ge - tru - gen, dort dir dein Hei - land aus Gra - den ver -  
Him - mels Ver - hei - ßung, dort wird es herr - lich und e - wig er -  
Schei - de - wand nie - der; See - le und See - le sich freu - dig er -  
hei - li - gen Pal - men tod - mü - de Her - zen zur e - wi - gen

gilt, dort dir dein Hei - land aus Gra - den ver - gilt.  
Ruh', dort wird es herr - lich und e - wig er -  
kennt, See - le und See - le sich freu - dig er - kennt  
Ruh', tod - mü - de Her - zen zur e - wi - gen Ruh'

Deutsch: J. Neufeld

Satz: P. Sawatzky

1. Ei - ne Hei - mat er - war - tet uns dro - ben, ei - ne Hei - mat voll Was - ser und  
2. Ei - ne Hei - mat, wo En - gel be - sin - gen Got - tes Eh - re und herr - li - che  
3. Ei - ne Hei - mat, mit Lie - dern und Psa - men an den Was - sern des Le - bens ent -  
4. In der himm - li - schen, herr - li - chen Hei - mat seht wir den, den wir hier schon ge -

Freud'. Und dort wer - den den Hei - land wir lo - ben, frei von Sor - gen und jeg -  
Macht. Wo die Chö - re der Sel - gen er - klin - gen, 'Hal - le - lu - ja' dem Lamm  
lang. Und im Schat - ten der himm - li - schen Pal - men brin - gen wir Ihm Lob, Eh -  
seht. Dort ist nie - mand, der kla - get und wei - net, uns - re Freu - de wird nicht

## Refrain

li - chem Leid  
wird ge - bracht. Sel - ge Hei - mat, sel - ge Hei - mat, o du himm - li - scher, Lieb - li - cher  
re und Dank.  
mehr ge - tröbt.

Ort. Sel - ge Hei - mat, sel - ge Hei - mat, un - ser Rei - ter er - war - tet uns dort.



Deutsch: A. Kießler / P. Sawitzky

1. Mein Heim im Him-mel weit ü-ber Ber-gen, wo ew'-igs  
2. O Heim im Him-mel, du mein Be-geh-ren! Mein Her-ze  
3. So wie ein See-mann zum Ha-fen steu-ert, wenn Mee-res  
4. Wie schön im Him-mel, wo ich zu Hau-se! Mein Her-ze

Le-ben ich einst er-lang', dort lie-be Freun-de mit mir einst  
sehnt sich zu dir hin-auf. Dort werd' ich e-wig den Hei-land  
wo-gen be-drö-gen ihn, so streb' nach Hau-se! Dort wird ge-  
freut sich und ju-belt schon! Dort seh' ich Je-sus, der starb am

wer-den den Va-ter prei-sen mit Lob-ge-sang,  
ch-ren, nach-dem voll-en-det ich hab' mein' Lauf,  
fei-ert des Lam-men Hoch-zeit. Da möcht' ich hin!  
Kreu-ze. Er gibt zum Lohn mit dann ei-ne Krone!

5. Ja, keine Träne wird dort vergossen, / wir werden ewig dann preisen Gott, / Schmerz, Trennung,  
Krankheit sind bald vergessen, / und niemand wird dort noch leiden Not.

## An dem hehren gold'nen Morgen

1207

Fanny J. Crosby

Ira D. Sankey, 1846-1908

1. An dem heh-ren, gold'-nen Mor-gen, wenn einst kommt der Men-schen-ohn  
2. Wenn wir durch die Per-len-to-re, durch die gold'-nen Stra-ßen ziehn,  
3. Auf, der Kö-nig kommt als Sie-ger! Ma-chet hoch das Tor der Welt!

und im prächt'-gen Schan-uck des Sie-gers wie Ihu sehn, wo von  
wo der Sil-ber-strom im ew'-gen Frie-den fließt, wie wird  
Was so lang ge-hofft wir, soll das Au-ge sehn! Der ver-

Ost und West der Völ-ker Men-ge steh't vor Sei-nem Thron, wer-den  
hell das Ant-litz glän-zen, wie wird al-ler Kum-mer fliehn, wenn nach  
hö-h'et und ge-kreu-zigt, kommt als kö-nig-li-cher Held, und die

*Refrain*  
all die Gott-er-lö-sen auf-er-stehn,  
all der Tren-nung Aug' und Aug' sich grüßt! Wel-che Scha-ren, wel-che  
mit-ge-lit-ten, will Er mit-er-höhen.

Scha-ren! Wei-che Scha-ren der Er-lö-ster in der sel-gen Got-tes-stadt! Wei-che

Scha-ren, wei-che Scha-ren der Er-lö-ster, die das Lam-ma ge-ret-zet hat!

1208

In aller Welt

1. In al-ler Welt sind schon Zei-chen ge-sehn, die uns ver-kün-den: Der  
2. Zei-chen an Son-nen, Mond und Ster-ne ge-sehn, war-nen uns treu, daß die  
3. Nur für den Pil-ger sind's Zei-chen-der Freud' Müd' strebt er vor-wärts, dem  
4. Drum mach' euch auf, und von neu-em füllt Mut! Bald, bald er-schallt Je-su

Hei-land kommt bald! Har-rend die Pil-ger jetzt lan-ge schon stehn,  
Er-nie jetzt nah! Völ-ker ver-zu-gen, es schallt Kriegs-ge-tön.  
Him-mel rief's nah! Laut im Ver-ein tönt der Ruf: "Steht be-reit!"  
Stim-men so wild. Wer im-mer jetzt sei-ne Feh-ler macht get,

war-ten auf die sel-ge Hoff-mung. Kom-m, Hei-land, bald!  
Rasch dem Sün-der füllt der Mut, der weiß, was ge-schah  
Heil schon zieht die Däm-merung vor-aus je-nem Tag,  
durch die Per-leo-to-re bald geht ins Pa-ra-dies.

*Refrain*

Macht laut die Kun-de auf Land und Meer Je-sus kommt bald mit dem

lamm-li-schen Heer! Froh je-des Herz jauchet ihm zu gut und fromm:

Komm, Herr Je-sus, bald und nimm uns auf! Hei-land, komm!

1. Sich're En-des-zei-chen, sie deu-ten uns mit Macht, daß in al-len  
2. Vie-le wird man tö-ten aus Bos-hait, Haß und Neid. Krie-ge, Hun-gers-  
3. Angst und bö-ses Ah-nen durch-weht das gan-ze Land. Lan-ge wird's nicht

Rei-chen bricht ein die fin-stre Nacht. O Volk des Herrn, er-wa-che und  
nö-te; so geht's in lez-ter Zeit. Man sieht gar fin-ster we-hen der  
dau-ern, so steht die Welt in Brand. O Volk des Herrn, er-wa-che und

mach dich schnell be-rein. Dein Je-sus will dich fin-den im hoch-zeit-li-chen  
blu'-gen Fab-ri-Flor. Es färbt das Blut die Er-de und schreit zu Gott em-  
mach dich schnell be-reist! Dein Je-sus will dich fin-den im hoch-zeit-li-chen

Kleid, dein Je-sus will dich fin-den im hoch-zeit-li-chen Kleid.  
por. Es färbt das Blut die Er-de und schreit zu Gott em-por.  
Kleid! Dein Je-sus will dich fin-den im hoch-zeit-li-chen Kleid!

1. Wenn des Herrn Po-sau-ne einst er-schallt, die Zeit vor-bei wird sein und der  
2. Dort an je-nem kla-ren Mor-gen, wenn die Sel-igen auf-er-stein, Chri-sti  
3. O laßt uns für Je-sus wir-ken früh am Mor-gen bis zur Nacht. Sei-ne

ew-ge Mor-gen an-tracht hell und rot; wenn die Se-li-gen sich  
Herr-lich-keit zu schau-en in-mex-foet, wenn die Aus-er-wähl-ten  
Lieb' ver-kün-den stets in Tat und Wort! Darum, wenn die-se Zeit vor-

fin-den an dem Him-mels-stran-de ein und die Stamm-rolle wird ver-  
schwün-gen sich em-por, um Gott zu sehn, und die Stamm-mil' wird ver-  
ß-ber, uns-re Ar-beit ganz voll-beacht und die Stamm-rolle wird ver-

## Refrain

Je-sen, bin ich dort. Wenn der Herr die No-men  
Je-sen, bin ich dort. Wenn der Herr die No-men  
Je-sen, bin ich dort!

ru - fet bin ich dort, wenn der Herr wenn der Herr die Na - men  
ru - fet bin ich dort, wenn der Herr wenn der Herr die Na - men

ru - fet bin ich dort, wenn der Herr wenn der Herr die Na - men  
ru - fet bin ich dort, wenn der Herr wenn der Herr die Na - men

ru - fet, durch die Gna - de mei - nes Hei - lands bin ich dort!

X. Gemeinde - Arbeit für den Herrn - Mission

1211

Frisch und fröhlich

Carl Rühl

W. J. Kirganzik, 1838-1921

1. Frisch und fröh - lich ziehn als münt - ne Pil - ger für den Mei - ster
2. Wun - der - ba - ne Bot - schaft Sei - ner Lie - be brin - gen wir der
3. Fol - gen drum in De - mus un - sern Mei - ster, der uns im - mer
4. Welch ein Tag, Welch Se - lig - keit und Wen - ne, wenn wir dort vor

wir - kend wir da - hin. Was Er uns ver - trau - et, tun wir ger - no,  
schuld - be - lad - nen Welt. A - ber ach, wie klein die Sohar der Schait - ter  
Mut und Kraft ver - leiht, schambekt uns doch an je - nem lich - ten Her - gen  
Sei - nem Thro - ne stehn und Sein Ant - litz, hel - ler als die Son - ne.

Refrain

denn uns win - kel e - wi - ger Ge - winn  
und wie groß und weit das Er - se - feid. Wir - kend für  
einst die Kro - ne der Ge - rech - tig - keit. Wir - kend, wir - kend  
a - ber all den Sei - nen trach - ten sein.

Je - sus, ziehn wir froh da - hin, ziehn wir froh da - hin,  
für den Mei - ster, ja.

wir - kend für Je - sus, bis zum e - wi - gen Ge - winn.  
wir - kend, wir - kend für den Mei - ster

H. Gunter

1. Für Je - sus wol - len kämp - fen wir in die - sem heil - gen  
 2. Wir gehn mit Mut und Ret - ter - sinn und war - nen ö - ber -  
 3. Welch schö - ne Ar - beit ha - ben wir, die En - gel so - hen  
 4. Wie vie - le sind noch Hoff - rungs - los! Es gibt noch viel zu

Krieg; hoch hal - ten wir stets Sein Pa - nier, es geht von Sieg zu Sieg,  
 all, an Stra - ßen und an Zäu - nen hin, wie Je - sus es ge - tan.  
 zu; sie hel - fen uns und freu - en sich, wenn Sün - der Bu - ße tun.  
 tun, bis sie ge - bracht in Je - su Schoß, drum wol - len wir nicht ruhn.

## Refrain

In Ihm sind wir Sie - ger! So er - tönt es wie - der, wenn Ver - irr - te kom - men heim, sie

sich mit uns er - freuen. Wie schön ein Got - tes - kind zu sein, wie schön von Sün - den

frei und rein! Wie schön, wenn al - les, al - les gut durch Je - su tes - res Blut!

5. Wir gehen ein zur Herrlichkeit, / wilst du nicht mit uns ziehn? / Wo ew'ge Freud' und Seligkeit /  
 ein ewiger Gewinn.  
 6. All deine Schuld und Sündenpein / nimmst dir dein Helland ab; / machst dich von Sünden frei und rein. /  
 Leg alles in Sein Grab.  
 7. Er beut auch dir Sein Leben dar, / drum folge Ihm sogleich. / Er bringt dich mit der sel'gen Schar /  
 in Seines Vaters Reich.  
 8. Komm, sing mit uns "Halleluja", / tritt ein in unsre Reih'n. / Der Herr hat viel an uns getan. /  
 O glaub's, Er ist auch dein!

© Evang. Brüderverein, CH-3671 Herbligen BE.

## O Herr, laß stets mich würdig sein

1213

1. O Herr, laß stets mich wür - dig sein zum treu - en Dienst für Dich al - lein!  
 2. Du gabst für mich Dein tes - res Blut, nahmst mich in Dei - ne treu - e Hut,  
 3. Die Welt ist noch der Sün - de voll. O lehr mich, wie ich wir - ken soll!  
 4. Gib, wenn mein Ta - ge - werk vor - bei, daß es Dir wohl - ge - fül - lig sei!

In mei - ner Schwach - heit, mei - ner Not sei stets mein Leit - stern Dein Ge - bot!  
 Drum möcht' ich Dir mein Le - ben weihen zum heil' - gen Dienst für Dich al - lein.  
 Gib Dei - nen Sinn mir in die Brust zu Dei - nem Werk mit Lieb und Lust!  
 Und gib mir dort vor Dei - nem Thron des treu - en Knech - tes Gna - den - lohn!

Refrain

Für Dich al - lein, für Dich al - lein setz' ich mein ein und al - les ein!

1214

Laßt uns frisch und frischer

1. Laßt uns frisch und fri - scher an die Ar - beit gehn,  
2. Als die Le - bens - bo - ten heißt der Herr uns gehn  
3. Uns - re Zahl im nich - tig, groß das Ar - beits - feld  
4. Ha - ben sich auch vie - le von uns ab - ge - wendt,

denn als Men - schen - fi - scher will der Herr uns sehn!  
zu den geist - lich To - ten, die das Heil nicht sehn,  
und die Ar - beit wich - tig, je - der sei ein Held!  
wer - den uns - re Zie - le völ - lig oft ver - kaunt.

Loh - nen - de Besch - wer - den, se - li - ger Be - ruf,  
ih - nen zu er - zäh - len von der Got - tes - gnad,  
Wer da glaubt, wird sie - gen! Denn der Giau - be weiß  
Nicht nach ird' - schem Lob - ne uns - re Hoff - nung steht.

den der Herr auf Er - den für die Sei - nen schaff  
bis auch sie es - wäh - len die - sen Him - mels - pfad.  
nichts von Un - ter - lie - gen, nur von Dank und Preis  
son - dern nach der Kro - ne, wei - cke nie ver - gebt

Refrain

Schön ist das Le - ben für den Herrn. Ihm sei's ge -

ge - ben ganz und gern. Er gibt zum Wer - ke das Ge -

deinn. Sein ist die Stär - ke, e - wig Sein!

3. Laßt uns trotz des Spottes / keine Mühe scheun, / um als Kinder Gottes / Liebe auszustreun! / Da, wo Glauben, Hoffen, / Lieben sich vereint, / sehn die Wege offen, / ehe man es meint.

Laßt uns den Frühling

utsch: J. Neufeld

1. Laßt uns den Früh-ling des Le-bens und uns-re Kräf-te dem Hei-land weihn;
2. Hörst du den Herrn drin-gend ru-fen: "Wer will noch heu-te mein Die-ner sein?"
3. Hoch hebt em-por Je-su Fah-ne, zie-het ge-trost in den heil'-gen Streit!

Sie-he, es ist nicht ver-ge-bens, groß wird der Lohn ein-mal  
 Laß Ihn nicht noch län-ger war-ten, Er läßt so freund-lich dich  
 Se-het die Sön-de ist mäch-tig, seid stets zum Kam-pfe be-

sein, Was kann's noch Schö-ne-res ge-ben,  
 ein, Laßt uns mit bren-nen-der Lie-be  
 reit! Sollt' uns Ver-fol-gug be-geg-nen,

ein-mal sein. Was kann's noch Schö-ne-res ge-ben,  
 freund-lich ein. Laßt uns mit bren-nen-der Lie-be  
 Kampf-be-reit! Sollt' uns Ver-fol-gug be-geg-nen,

als wenn wir die-nen dem Herrn und un-ser blü-hen-des  
 fol-gen dem Herrn al-le-zeit, und uns-re in-ni-gen  
 wird es für vie-le auch schwer, uns wird der E-wi-ge

Le-ben schen-ken ihm wil-lig und gern, und gern,  
 Trie-be sei-en dem Hei-land ge-weiht, ge-weiht!  
 seg-nen, wir sind das sie-gen-de Heer! Sein Heer.

© Missionswerk Friedensstimme

In den Reih'n der Helfer Jesu

H. D. Loes / A. P. Mühl

H. D. Loes

1. In den Reih'n der Hel-fer Je-su sind noch man-che Stel-len
2. Kei-ne Zeit ist zu ver-lie-ren, Men-schen ster-ben ü-ber-
3. Fühlst du dich auch schwach, un-wür-dig, Gott will dir die Kraft ver-

frei, und der Mei-ster sucht nach Hel-fern, die da wil-lig sind und treu.  
 all. Eilt sie Je-sus zu-zu-füh-ren! Ret-tet sie aus ew'-ger Qual!  
 leihn. Bleib nicht län-ger mü-Big ste-hen! In das Ar-beits-feld tritt ein!

Refrain

Raum ist da für je-der-mann in dem Dien-ste un-sers Herrn, Ar-beit  
 des Herrn.

gib's noch viel zu tun, wenn wir ret-ten, die noch fern. Da ist Raum für  
noch fern.

je-der-mann, ob die Ga-ben groß, ob klein. Da-rum laßt uns  
ob klein.

froh dem Herrn uns-re Kräf-te weihn.  
uns-re Kräf-te al-le weihn.

1217

Sieh, hier bin ich

E. E. Hewitt

John R. Swency, 1837-1899

1. Sieh, hier bin ich, mein Kö-nig, ich wei-he mich Dir, nim, ge-  
2. Sieh, hier bin ich, mein Kö-nig, mein Her-ze, das brennt, Dir zu  
3. Sieh, hier bin ich, mein Kö-nig, und ist mei-ne Hand nicht ge-  
4. Sieh, hier bin ich, mein Kö-nig, ob nie-mand es weiß, wenn Dein

brau-che mich, Herr, wo Du willst. Ach, ich weiß: nichts, was Wert hat, ist  
die-nen, wo Du es be-gehst. Gib, daß völ-lig dein Geist vom Ver-  
schickt für den vor-der-sten Streit, so ver-zäu-ne die Lük-ken und  
Au-ge nur ü-ber mir wacht! Wenn ich da, wo ich steh', tu nach

ir-gend an mir, nichts, wenn Du mich nicht sel-ber er-füllst.  
lan-gen mich trennt, mir zu neh-men, was Du nicht ge-währt.  
beß-re das Land doch durch mich, denn ich bin Dir ge-weih't.  
Dei-nem Ge-heiß, bin ich glück-lich bei Tag und bei Nacht.

Refrain

Mach, was klein Dir, mir klein, was Dir groß ist, mir groß; daß ich

fol-ge Dir, Je-sus, al-lein. Mach vom ei-ge-nen Sinn, von mir



sel - ber mich los, laß ein brauch - ba - res Werk - zeug mich sein. für dich sein.

XI. Einladung zum Heil

1218

E. C. Magareit

Danket dem Herrn

W. L. Kirkpatrick. 1838-1921

1. Dan - ket dem Herrn, Sei - ne Gna - de ist frei! Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 2. War - um denn wan - deln in Nacht und in Graus? Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 3. Wei - he dich Ihm, der auf Gol - ga - tha litt. Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 4. Frei - e Ver - ge - bung für je - den, der glaubt, Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.

Sün - der, ver - nimm es und ei - le her - bei: Gna - de die Fül - le und frei!  
 Sie - he, der Geist spricht: "Komm ei - lend nach Haus! Gna - de die Fül - le und frei.  
 Und dich dort o - ben beim Va - ter ver - tritt, Gna - de die Fül - le und frei.  
 Er gibt dir wie - der, was Sa - tan ge - raubt, Gna - de die Fül - le und frei.

Al - le, die gläu - big zu Je - sus sich nahn, Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 Flie - he die Fin - ster - nis, su - che das Licht, Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 Kom - me in Trä - nen und gib Ihm dein Herz, Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.  
 Je - sus, Er su - chet dich zu sich zu ziehn, Gna - de ist frei, Gna - de ist frei.

sol - len das e - wi - ge Le - ben empfabn. Gna - de die Fül - le und frei.  
 Je - sus, Er har - ret, o zö - ge - re nicht! Gna - de die Fül - le und frei.  
 Er ist dein Hei - land, Er heilt dei - nen Schmerz, Gna - de die Fül - le und frei.  
 Trau Sei - nem Wor - te und glau - be an Ihn! Gna - de die Fül - le und frei.

Refrain

Je - sus, der Hei - land, Er ruft dich her - bei, ruft dich her - bei, ruft dich her - bei.

Ruft dich mit lie - ben - der Stim - me her - bei: "Komm, denn die Gna - de ist frei!"

Ein Oberster kam einst

1219

E. H. Gebhardt

G. C. Stebbins. 1846-1945

1. Ein O - ber - ster kam einst zu Je - su bei Nacht und fragt, was zu  
 2. O Sün - der, ver - nehmt dies wahr - haf - ti - ge Wort, das Je - sus so  
 3. Ihr Lie - ben, wer möcht' nicht das Him - mel - reich sehn und dro - ben zur  
 4. O denkt an die Sel' - gen, die euch schon vor - an und sehn - suchts - voll

Er - ben des Him - mel - reichs macht. Da sag - te ihm Je - sus die  
 mäch - tig ver - kün - de - te dort. Ach, ging es euch heu - te durch  
 Rech - ten des Va - ters einst stehn? So hört's, die ihr wol - let als  
 war - ten auch euch zu em - pfahn. Ach, wollt ihr so wer - den, so

Wahr - heit ganz fein: "Ihr müs - set von neu - em ge - bo - ren sein!"  
 Mark und durch Bein: "Ihr müs - set von neu - em ge - bo - ren sein!"  
 Er - ben hin - ein: "Ihr müs - set von neu - em ge - bo - ren sein!"  
 himm - lisch und rein, ihr müs - set von neu - em ge - bo - ren sein!

*Refrain*

Wer nicht aus Gott ge - bo - ren, geht e - wig einst ver - lo - ren. Drum

hö - ret es: Wahr - lich, in Chri - sto gilt nur ei - ne neu - e Kre - a - tur!

Es fließet ein Strom

1220

W. Ebel

H. J. Goertz

1. Es flie - ßet ein Strom von der Sei - te des Herrn, ein
2. Die Kraft die - ses Stroms hei - ßet je - den noch heut von
3. Ein völ - li - ges Heil, o ge - lo - bet sei Gott, ist
4. Der blut - ro - te Strom flie - ßet, Freund, auch für dich. Komm,

herr - li - cher, blut - ro - ter Strom. Voll Kraft und voll Le - ben er  
 Sün - den und La - stern und Weh. Doch muß man ge - hor - sam dort  
 heu - te mein glück - li - ches Los! Er - löst und ge - rei - nigt ich  
 ei - le und wa - sche dich rein, weil Goa - de dir winkt und der

Wun - der noch tut, der köst - li - che, blut - ro - te Strom.  
 tau - chen hin - ein und wa - schen sich wei - ßer als Schnee.  
 bin durch das Blut, das ein - stens auf Gol - ga - tha floß.  
 Hei - land dich ruft. Zu spät mag es mor - gen schon sein!

*Refrain*

Geh, wasch dich im blut - ro - ten Strom, geh,  
 blut - ro - ten Strom,

wasch dich im blut-ro-ten Strom! Er rei-nigt das Herz, ja er  
blut-ro-ten Strom!

mach's völ- lig neu. O wasch dich im blut-ro-ten Strom!

1221

Willst du ohne den Retter

H

1. Willst du oh-ne den Ret-ter, al-lei-ne noch gehn, um  
2. Willst du wirk-lich so gehn? Je-sus bic-tet dir noch die  
3. Aus Lie-be starb Je-sus am Kreuz noch für dich, um  
4. O Freund, stu-Be Je-sus doch heu-te nicht ab! Die

we-ter im Fins-tern zu sein? Von Got-tes Ver-ge-bung sagst  
Freund-schaft für im-mer jetzt an. Er schütet dich dann si-cher, was  
Sün-der zu rei-ten vom Tod. Es fließt jetzt ein Born voll Je-  
Ru-be kann ge-ben mit Er. Dem Zu-ruf hör zu! Und die

du dich jetzt ab und nimmst Sei-ne Gna-de nicht an-  
zö-gerst du noch? Be-geiß's doch und nimm Sei-ne Hand!  
ben-di-ger Flut. Komm zu Ihm. Er heilt dei-ne Not!  
Zwei-fel ver-giß! Komm ei-land! und jetzt dich be-kehr!

Refrain

Willst du wirk-lich al-lein oh-ne Ret-ter noch gehn? Willst du  
Willst du wirk-lich al-lein oh-ne Ret-ter noch gehn? Willst du

wirk-lich so gehn? Willst du wirk-lich so gehn,  
wirk-lich al-lein oh-ne Ret-ter noch gehn?

oh-ne Je-sus im Herz? Willst du wirk-lich so gehn?

C. W. Naylor

B. E. Werner

1. Heilig ist der Him-mels-ort, nichts als Rein-heit findet man,  
 2. Hoffst du, wenn das Zei-ten-rad sich für dich zum En-de  
 3. Gott-los le-ben magst du hier, sto-ßen Got-tes Grad' von  
 4. O wie schreck-lich wird dein Los und die Pein ent-setz-lich

dort. Sün-de ge-bet dort nicht ein, wo der En-gel Woh-nung ist,  
 naht, du wirst gehn zum Him-mel ein? Mußt du wer-den frei von Sünd'  
 dir, a-ber dort gehst du nicht ein. Zu-ge-schlos-sen bleibt die Pfort'  
 groß, wenn du wirst ver-lo-ren sein. Dru-m-ten in der Höl-le Qual

Und wer nicht ein wah-res Christ, ge-bet nicht zum Him-mel ein,  
 und ein wah-res Got-tes-kind, denn dort geht kein Sün-der ein!  
 denn es steht in Got-tes Wort: Dort geht kein Un-rei-ner ein.  
 wird dir leid tun dei-ne Wahl, a-ber dort gehst du nicht ein.

## Refrain

Sün-de ge-bet dort nicht ein, Sün-de ge-bet dort nicht ein. So wenn in der Sünd' du

stirbst, ew'-ge Schmach du dir er-wirbst und gehst nicht zum Him-mel ein.

## Hört, wir pilgern

1223

D. S. Warner

B. E. Werner

1. Hört, wir pil-ger'n zu des Him-mels heil'-ger Stät-te. Wir schon  
 2. Lie-be Leu-te, sucht Er-lö-sung, macht euch fer-tig, kei-nen  
 3. Ja, wir ge-her'n ein zum Him-mel nach der Bi-bel. Ihr sollt  
 4. Wählt euch heu-te je-nen Ort der sel'-gen Wö-n-ne, wollt ihr

schmek-ken von den Fröch-ten je-ner Welt. Ar-mer Sün-de, las-se  
 Au-gen-blick laß mehr ver-lo-ren gehst! Gott in Sei-ner Lie-be  
 bei-lig sein," so lehrt sie, "durch das Blut." Drum gib auf die Welt und  
 woh-nen dort durch al-te E-wig-keit. Auf, und kommt! Es win-let

dich von Je-sus ret-ten! Er be-zahl-te für dich ho-ber Lö-se-gehl.  
 ru-let euch so groß-dig, o wie ger-ne möcht' Er al-le glück-lich sehn!  
 mei-de al-les Ü-bel, gläu-big neh-me hin dein dir er-kauf-tes Gut,  
 euch die Le-bens-kru-ne in dem ew'-gen, sel'-gen Heim der Herr-lich-keit.

Refrain

Willst du gehn zu der Stätt - te? Je - sus  
Willst du gehn, willst du gehn mit uns?

wird em - pfan - gen dich. Je - sus wird em - pfan - gen dich. Willst du

gehn? Willst du gehn mit uns? O willst du gehn zum  
Willst du gehn?

Him - mel? Willst du pil - gern zu der ew - gen Hei - mat dort?  
sel - gen Hei - mat dort?

Horch, ich hör' den Heiland rufen

1224

E. W. Blosdy  
Deutsch: Carl Röhl

Arr. von J. S. Norris

1 Horch, ich hör' den Hei - land ru - fen, horch, ich hör' den Hei - land  
2 Durch des Öl - bergs dunk - le Schat - ten, durch des Öl - bergs dunk - le  
3 Bis zum ew - gen Rich - ter - thro - ne, bis zum ew - gen Rich - ter -  
4 End - lich krönt Er mich mit Eh - ren, end - lich krönt Er mich mit

ru - fen, horch, ich hör' den Hei - land ru - fen. "Nimm dein  
Schat - ten, durch des Öl - bergs dunk - le Schat - ten folg' ich  
thro - ne, bis zum ew - gen Rich - ter - thro - ne folg' ich  
Eh - ren, end - lich krönt Er mich mit Eh - ren, hebt mich

Refrain

Kreuz und fol - ge, fol - ge mir!"  
treu - lich, treu - lich mei - nem Herrn. 1-3. Wie Er führt, will ich Ihn  
Je - su, Je - su, mei - nem Herrn. 4. Ja, Er krö - net mich mit  
auf - wärts, auf - wärts bis zum Thron.

fol - gen, wie Er führt, will ich Ihn fol - gen, wie Er führt, will ich Ihn  
Eh - ren, ja, Er krö - net mich mit Eh - ren, ja, Er krö - net mich mit

fol - gen, denn Er führt mich, führt mich hin zum Ziel,  
 Ih - ren, hebt mich auf - wärts, auf - wärts bis zum Thron.

## 1225 Horch, wie des Hirten Ruf erschallt

Jeremiah Thomas  
 Deutsch: Carl Rohlf

W. A. Ogden

1. Horch, wie des Hir - ten Ruf er - schallt, laut in dem Sturm - wind  
 2. Wer hilft dem Hir - ten vol - ler Treu, daß Er der Klei - nen  
 3. Fern in der Wü - ste Blach - ge - fild, hoch auf den Ber - gen

we - der - hält! Ruff den ver - irr - ten Läm - mer - lein zu:  
 Föh - rer sei, daß die Ver - irr - ten zu ihm nehm,  
 ruh und wild, wo sich die Läm - mer - lein nun ver - irr,

*Refrain*

In mei - nen Ar - men, hier ist Ruh!  
 Schutz und Er - ret - tung zu em - pfahn? Kommt zu mir!  
 such! sie der treu - e See - len - hirt.

Kommt zu mir! Kommt zu mir aus der Welt Ge - wirt!

Kommt zu mir! Kommt zu mir! Kommt zum Hei - land doch, ihr Klei - nen!

## Ist dein Herz gereinigt

1226

C. A. Schaer  
 Deutsch: C. Rohlf

C. A. Schaer

1. Ist dein Her - zu ge - rei - nigt in der stöh - nen - den Flut? Bist du  
 2. Wohnt die Lie - be, die heil - ge Lie - be Got - tes in dir? Bist du  
 3. Kannst du freu - di - gen Glau - bens dich dem Herrn ver - traun? Bist du

reim durch das Blut? Bist du völ - lig er - neu - ert durch die  
 rein durch das Blut? Ist das Zeug - nis des Gei - stes dei - ne  
 rein durch das Blut? Ist die Hoff - nung le - ben - dig? Kannst du

Bist du rein durch das Blut?

heil- ges- de Blut? Bist du rein durch das Blut?  
 heil- lig- ste Zier? Bist du rein durch das Blut?  
 stets auf Ihn bau? Bist du rein durch das Blut?

Bist du rein durch das Blut?

*Refrain*

Sind die Klei- der weiß und rein? Sind sie  
 Sind die Klei- der weiß und rein?

rein durch das Blut? Wandelst du im  
 Sind sie rein durch das Blut? Wandelst du

Licht al- lein un- ter Je- su treu- er Hir- ten- hut?  
 im Licht al- lein Je- su treu- er Hir- ten- hut?

# Is. ) zu früh deine Seele zu bringen

1227

Satz J. Neufeld

1. Ist's zu früh dei- ne See- le zu brin- gen dem Her- ren? Hat Er  
 2. War- um bringst du den Früh- ling des Le- bens nicht dan? Wem ge-  
 3. Sie- he, Je- sus ist nah, Sei- ne Stim- me ruft laut durch die  
 4. Oh- ne Chri- stum, kein Hof- fen, kein Glück, kei- ne Freud', Er al-

dich ja schon lan- ge ge- liebt. Noch zu früh Sei- ne Leh- ren er-  
 hört dei- nes Her- zens Ge- sang? Bis die Blu- me ver- welkt, bis der  
 Gin- ste- ren Wol- ken dir zu: "Wer da su- chet, soll fin- den, so  
 kein ist dein Freund froh und heil. Ja, den Durst dei- ner See- le nach

für- len so gern und zu ru- fen der Welt: "Er ver- gibet!" "Noch zu gibet!"  
 Herbst vor der Tür, willst du war- ten, so hin- ge und lang? Bis die lang?  
 kom- me zu mir! Eu- er Er- be ist Frie- den und Ruh'. "Wer da Ruh'  
 Gna- de und Treu löscht Er ille- bend am hei- li- gen Quell. Ja, den Quell.

5. Deine Lieder sind arm und die Sonne ist kalt, / wenn nicht Frieden sie bringen der Welt. /  
 [ Doch mit mir ist mein Heiland, noch fest in Seiner Arm, / Mein Erlöser mich führt und hält. ]

# 1228 Kommt, Sünder, zu dem Gnadenarön

E. C. Mager

W. I. Kirpatrick, 1838-1821

1. Kommt, Sünder, zu dem Gna-den-thron! 's ist im-mer noch  
 2. Kommt her und es-set Le-bens-brot! 's ist im-mer noch  
 3. O kommt zu eu-rem be-sten Freund! 's ist im-mer noch  
 4. Kommt! Er ver-scheucht die Sün-den-nacht. 's ist im-mer noch

Je-sus, der einst er-weckt der Wit-we Sohn, der näm-li-che Je-sus.  
 Je-sus, der einst der Men-ge Spe-se bot, der näm-li-che Je-sus.  
 Je-sus, der oft um Men-schen-not ge-weint, der näm-li-che Je-sus.  
 Je-sus, der blin-de Au-gen se-hend macht, der näm-li-che Je-sus.

*Refrain*

's ist im-mer noch Je-sus, der wun-der-ba-re Je-sus. Preist

Je-sus Christ! Er war und ist der näm-li-che Je-sus.

# Zög're nie auf dem Weg voller Sünd'

1229

Deutsch: Jugend Schloß Heide  
 und P. Sawatzky

1. Zög're nicht auf dem Weg vol-ler Sünd! Je-sus ruft: "Komm und  
 2. Schau-e hin auf das bei-ü-ge Lamm! Dort Sein un-schul-dig  
 3. Weib das Le-ben du thut hier be-hend! dann wirst glück-lich du  
 4. Kom-me doch zu dem Hei-land noch heut! Er will sehen-ken dir

*Gm*

wer-de mein Kind! Wer-um willst du nicht neh-men für wahr Sei-ne  
 Blut für dich rann. Je-sus nahm auf sich all dei-ne Not und or-  
 sein öh-ne End! Dei-ne Sün-den Sein Blut wa-schet rein, so daß  
 e-wi-ge Freud' Bald kann's sein, daß's auf e-wig so spät Dar-un-

*Gm Refrain*

Gna-den-gab' so wun-der-bar? O komm doch jetzt!  
 löst dich vom e-wi-gen Tod. O komm doch jetzt!  
 wei-Ber als Schnee du wirst sein. O komm doch jetzt!  
 kom-me, so-lang es noch geht!

*Gm*

Kom-me doch zu Je-sus, dem  
 komm doch jetzt! O komm doch jetzt!



Gm Gm

Herrn!  
O komm doch jetzt!  
O komm doch jetzt!  
O komm doch jetzt!

Gm D Gm

jetzt!  
O komm doch jetzt!  
Er liebt dich und ver-gibt dir so gern.  
Ja, so gern.

© Miaszkowski, Friedensstimme

## 1230 O komm zu dem Heiland

E. O. Excell, 1851-1921

1. O komm zu dem Hei-land und schenk ihm dein Herz und  
2. Was stehst du noch zwei-felnd? O komm doch bor-an! Wahn  
3. O komm, auch ste dich stoß Sein kost-bar-tes Blut! Auch  
4. Es schwim-det die Zeit und bald ist es zu spät! Wer

sa-ge ihm all dei-nen Jam-mer und Schmerz! O komm doch und  
haf-tig, der Hei-land nimmt ger-ne dich an! O komm doch und  
dir kommt Sein Lei-den und Ster-ben zu-gut! Be-la-de-met  
weiß es, wie lau-ge der Ruf noch er-geht, Der Ruf dei-nes

sag es ihm ganz un-ver-zagt, was dich in der See-le be-drü-cket und  
zö-ge-re län-ger nicht mehr, und wär' dei-ne Sün-de gleich tief wie das  
Sün-der, o ei-le her-zu, bei ihm find'st du Frie-den, bei ihm find'st du  
Hei-lands, der nach dir ver-langt, der ger-ne dich rei-tet, den's heiß um dich

Refrain

plagt! O klag ihm dein gan-zes Her-ze-leid!  
Moor und hoch wie ein Berg dein Her-ze-leid!  
Rub! Bei Je-hu weicht je-des Her-ze-leid, Noch ist ja die  
bangt, Er schau-et nach dir voll Her-ze-leid.

kö-st-liche Ona-den-zeit! O komm zu dem Hei-land der Sün-der!

## Sieh, wer steht vor deiner Tür

1231

2 B. Aichmann

E. O. Excell  
Ihn

Laß

1. Sieh, wer steht vor dei-ner Tür?  
2. Öff-ne ihm doch jetzt dein Herz!  
3. Hörst du Sei-ne Lie-bes-rufen?  
4. Schließ nicht aus den Him-mels Gatt!

Laß den Hei-land ein!

ein!

Laß den Hei-land ein!

Oft schon klopft Er bei dir!  
Wenn du schlumst, machst du Ihm Schmerz!  
O so gib dich ihm!  
Denn in ihm allein ist Rast.

Laß Ihn ein!

Laß den Hei-land ein!

Laß ver-  
Laß Ihn  
Er steht  
Der von

strei-chen nicht die Frist, laß Ihn ein, der heilig ist, dei-nen  
ein, Er ist dein Freund, der es stets so treu ge-meint und sich  
bit-tend vor der Tür, wah-re Freu-de schenkt Er dir, daß du  
Sün-deo frei dich sprichst, und wenn ir-d-sche Fes-sel bricht, heim dich

Laß Ihn ein!

Kö-nig, Je-sus Christ!  
gern mit dir ver-eint.  
e-wig dankst da-für.  
holt zum ew-ge-n Licht.

Laß den Hei-land ein!

Laß den Hei-land ein!

## Kurz und flüchtig

1232

Deutsch: O. Gerbeau

1. Kurz und flüch-tig ist nur un-ser Le-ben und Sein, wie im
2. Wie am son-ni-gen Tag kurz ein Schat-ten ent-steht und ist
3. Wie die Blu-me im Feld mor-gens frisch auf-ge-blüht, je-doch
4. Wie ein Dampf und ein Rauch und ein kün-gen-der Ton ist das

Was-ser die Spur, wie des Traum-bil-des Schein. Wie im Schein,  
dann nicht mehr da, wenn die Sonn' un-ser-geht. Und ist geht,  
spä-ter ver-welkt, wenn die Son-ne er-glüht. Je-doch glüht.  
Le-ben hier auch schnell vor-bei, rasch ent-flöhn, ist das flöhn.

© Missionswerk Friedaauererne

## Spät in der Nacht

1233

Deutsch: J. Neufeld

Satz: F. Sewitzky

1. Spät in der Nacht an ver-schlos-se-ner Tür klopft je-mand an,
2. Du bist ent-mu-tigt, die Freu-de ent-schwand, je-mand klopft an,
3. Mahnt dein Ge-wis-sen und rüt-telt dich wach, je-mand klopft an,
4. Lau-ser und lau-ter klopft Er an dein Herz, Je-mand klopft an,

*Em*

klopft je - mand an. Nie - mand gibt Ant - wort, es klopft für und für.  
 je - mand klopft an. Hast du dich glanz - lich vom Licht ab - ge - wandt?  
 je - mand klopft an. Hör auf die Stim - me! Sie gibt noch nicht nach.  
 je - mand klopft an. Sün - der, be - keh' dich und schau him - mel - wärt!

*Em* **Refrain** *G* *D<sup>7</sup>*

Je - mand klopft an, klopft an.  
 Je - mand klopft an, klopft an.  
 Je - mand klopft an, klopft an. Es ist der Mei - land, der dreu - ßen noch  
 Je - mand klopft an, klopft an.

*G* *H* *Em*

steht, klopft lei - se an, klopft lei - se an. Öff - ne dein Herz Ihm, er

*H<sup>7</sup>* *Em*

Er wei - ser - geh! Je - sus klopft wie - der an.

## in das Land der Freuden

1234

Deutsch: J. Neufeld

Text: P. Sawatzky

1. In das Land der Freu - den zie - hen wir bald ein, dort, wo kei - ne Sün - de
2. Vie - le uns - rer Freun - de wer - den wir dort schau - en, die hier viel ge - lit - ten,
3. Die Er - lö - sten freu - en sich in E - wig - keit. Him - mels - wei - den ste - hen

und kein Leid wird sein. Je - sus uns - re Son - ne ist das ew' - ge Licht,  
 doch im Gott - ver - traun. Dort sind sie mit Je - sus, sin - gen ihm em - zückt  
 schon für sie be - reit. Und von ew' - ger Lie - be sind sie dort um - rings,

dort gibt's kei - ne Angst auch Feind - schaft gibt's dort nicht.  
 und mit gold' - ner Kro - ne ist ihr Haupt ge - schmückt.  
 wo ein "Hal - le - lu - ja un - serm Herrn" er - klingt.

**Refrain**

Komm zur Le - bens - quel - le, Je - sus lädt dich ein.  
 Komm, mein Freund, zur Le - bens - quel - le, Je - sus lädt dich freund - lich ein.

Er wird dich hier hal-len, du wirst glück-lich sein. (glück-lich sein.)

© Missionwerk Friedenstimme

## 1235 Steht dein Bau auch wirklich auf dem Felsen

B. E. Warren

B. E. Warren

1. Steht dein Bau auch wirk-lich auf dem Fel-sen? O - der  
 2. Baust du wirk-lich auf dem fe - sten Grun - de? Kannst be -  
 3. Baust du wirk-lich auf dem fe - sten Grun - de? Reicht dein  
 4. Baust du wirk-lich auf dem fe - sten Grun - de? Bist be -

baust du auf dem flücht-igen Sand? Bist du auf dem Weg zur ew' - gen  
 ste - ben du in je - dem Streit? Und in der Ver - su - chung schwe - rer  
 An - ker auch ins Hei - lig - tum? Bist in Lie - be du und Wahr - heit  
 reit du wahr - lich fürs Ge - richt? Hast du vol - les Heil zu je - der

### Refrain

Hei - mar, in dem fer - nen, sel - gen Him - mels - land?  
 Stau - de in die Hil - fe dir zum Sieg be - reit? Steht dein Bau auch  
 völ - lig? Chris - tus in dir, ist nur dies dein Ruhm? dein Bau  
 Stau - de? Ist dein Wan - del auch im wah - ren Licht?

auf dem Fels? Steht dein Bau dein Bau auch auf dem Fels? Steht dein

Bau dein Bau auch auf dem Fels, o - der auf dem flücht - igen Sand?

5. Baust du wirklich auf dem festen Grunde? / Ist die Hoffnung in dir nur ein Trug? / Bruder, prüfe dich aus Gottes Munde! / Schwester, meide Satans Trug und Lug!  
 6. Bist du wirklich auf dem festen Grunde? O, dann preise Gott für Seine Gnad! / Denn nur Ihm gehört dafür die Ehre! / Es ist einzig Seine Liebestat!

## Wasser des Lebens

1236

1. Was - ser des Le - bens, du seg - nen - der Quell, strömst uns in Chris - to so  
 2. Aus Sei - nem Wor - te, das e - wig - lich bleibt, quillt uns das Le - ben, das  
 3. Lieb - lich hier Frie - den und Freu - de er - blühen. Se - lig die Her - den des  
 4. See - le, die dür - stend der Quet - le noch fern, komm doch zu Chris - tus! O

voll und so hell. Rings, wo du fließ - est, da grün - et das Land,  
 nim - mer zer - stäubt. Dür - sten - de Her - zen, sie trin - ken so gern  
 Hei - lan - des ziehn. Si - cher ge - bor - gen in treu - e - ster Hut,  
 komm zu dem Herrn! Trin - ke und stil - le das seh - nen - de Herz!

Refrain

Au - en er - bild - ben im ber - lich - sten Stand,  
Gna - de um Gna - de beim freund - li - chen Herrn.  
Scha - fe und Lärm - lein, wie habt ihr's so gut! Zum fri - schen Was - ser, auf  
Sein Blut, das he - let dir jeg - li - chen Schmerz.

grü - nen - den Au'n führt Je - sus al - le, die fest ihm ver - traun. Zum fri - schen

Was - ser auf grü - nen - den Au'n führt Je - sus al - le, die fest ihm ver - traun.

XIV. Herzensübergabe

1237 Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen

J. Schaffler

J. Schaffler, 1624-1677  
Satz: Jon. Schüller

1. Ach, sagt mir nichts von Gold und Schät - zen, von Pracht und Schön - heit  
2. Er ist al - le - ne mei - ne Freu - de, mein Gold, mein Schatz, mein  
3. Die Welt ver - geht mit ih - ren Lü - sten, des Flei - sches Schön - heit  
4. Er kann mich ö - ber al - les he - ben und Sei - ner Klär - heit

die - ser Welt. Es kann mich ja kein Ding er - göt - zen, was  
schön - nes Bild, an dem ich mei - ne Au - gen wei - de, was  
dau - er nicht. Die Zeit kann ni - mal das ver - wö - sten, was  
ma - chen gleich. Er kann mir so viel Schät - ze ge - ben, die

Refrain

mir die Welt vor Au - gen stellt. Ein je - der lie - be, was er  
fin - de was mein Her - ze stillt.  
Men - schen - hül - de zu ge - richt'  
ich werd un - aus - schöpf - lich reich.

will, ich lie - be Je - sus, der mein Ziel. Ein je - der

lie - be, was er will, ich lie - be Je - sus, der mein Ziel.

Johanna Meyer, 1851-1921

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Ach, wie hab' ich einst das Le - ben für den Herrn mir schwer ge -  
 2. Seit ich völ - lig mit dem al - ten, wir - ren Sün - den - le - ben  
 3. Wahr - lich, die der Sün - de star - ben, fin - den se - li - gen Ge -  
 4. Herr, mein Seh - nen, mein Ver - lan - gen sich in eins zu - sam - men

dacht, weil es galt, dar - an zu ge - ben, was der Welt Ver - gnü - gen  
 brach, kann mit Got - tes Hilf ich hal - ten, was ich za - gend Ihm ver -  
 nuß. Denn der Herr läßt kei - nen dar - ben; bei dem Herrn ist Ü - ber -  
 faßt: fe - ster stets an Dir zu han - gen, der Du mich ge - ret - tet

macht. Und nun hab' ich längst ge - fun - den, wie sich's leicht und se - lig  
 sprach. Nicht ge - führt nur, nein, ge - tra - gen hat Sein star - ker Arm mich  
 auß. Der die Fes - seln hieß zer - sprin - gen, öff - net dann die Sie - ges -  
 hast. Mei - ne See - le ist ge - ne - sen, denn ich ha - be Dich ge -

geht: wenn, vom Jo - che los - ge - bun - den, man mit Gott im Bun - de steht.  
 oft. Mit Ihm ward mir das Ent - sa - gen leich - ter als ich's je ge - hofft.  
 hand. Dan - ken, jauch - zen und lob - sin - gen muß, wer die - sen Ret - ter fand.  
 sehn. Laß nun auch vom al - ten We - sen je - den Rest an mir ver - gehn.

C. W. Naylor

C. E. Hunter

1. Der Weg des Herrn ist stets der be - ste; und sieht der Mensch ihn an - ders  
 2. Er führt mich recht, ich will nicht zwei - feln, ist auch Sein Weg ver - bor - gen  
 3. Sollt' selbst ich mei - ne We - ge wähl - en, so wü - ßt - de ich bald ir - re  
 4. Herr, Dei - ne We - ge will ich wähl - en! Mein al - les ü - ber - geb ich

an, ist's nur weil er die gan - ze Wahr - heit nicht klar ge - nug ver - ste - hen  
 mir, geht's auch durch Trüb - sal und Ver - suchung, durch Un - ge - mach und Lei - den  
 gehn, in gro - ße Fin - ster - nis ge - ra - ten und nie den Herrn im Him - mel  
 Dir! Denn Dei - ne Hand wird treu mich füh - ren, bis ich einst dro - ben tri - um -

*Refrain*

kann.  
 hier. Herr, wie Du führst, ich will nicht kla - gen, wenn - gleich der Weg ver - dun - kelt  
 sehn.  
 phier!

sich. Wie Du mich füh - rest, will ich fol - gen, Dein Weg ist gut, ja gut für mich!

## Des Trübsals Hitze

Quintan



1. Des Trüb-sals Hit-ze mich er-schüt-tert. Gott sel-ber bläst die Flam-men
2. Er legt mich in den Lei-dens-tie-gel zu mei-nem Heil und Sei-nem.
3. Er leuch-tet mir das Licht von o-ben, der Glau-be sieht das Va-ter-



an. Das Herz in je-der Fa-ser zit-tern und behe auf die-ser  
Ruhm. Heil glük-zet mir das Kind-schafts-äi-gel. Ich bin und bleib' sein  
haus. Dort wird mein Mund den Hei-lust lo-ben, dort ru-be ich auf



## Refrain



Lei-dens-bahn  
Ei-gen-tum! Drum sauz' ich lei-se "wie Gott will" und halt im hei-ßen  
e-wig aus!



Feu-er still. Drum still. Ich will nicht mur-ren o-der sor-gen, mein



Hei-land bringt mich durch die Nacht, Das En-de kommt viel-leicht schon



mor-gen, wenn Gott Sein Werk an mir voll-brecht. Dann sauz' ich



lei-se "wie Gott will" und hal-te bis ans En-de still.

## Freude ist im Himmel

1241

W. O. Cushing  
Deutsch: J. J. Jauch

G. F. Root, 1820-1895



1. Freu-de ist im Him-mel, denn ein Sün-der kehrt wie-der zu der
2. Freu-de ist im Him-mel, aus des Ir-tums Nacht ward ein Wand-er
3. Freu-de ist im Him-mel, macht be-reit das Mahl! Las-set Ju-bel

Hei-mat Haus und Herd. Lieb-reich mit der Va-ter ihm ent-ge-gen schon  
 heut uns Licht ge-bracht. Der von Sa-tan oft und schand-lich ward be-siegt,  
 ma-schen durch den Saal! Sagt die fro-he Kun-de, sagt sie nah und fern:

*Refrain*

küßt mit Trä-nen den ver-lor-nen Sohn  
 be-trod jetzt zu Je-su Fü-ßen liegt. "Freu-do, Freu-de!" ruft der  
 "Hört, es kehrt ein Sün-der heim zum Herrn!"

En-gel-sang. "Freu-do, Freu-de!" tönt's im Har-ten-klang. Freu-de ist im Him-mel,  
 denn ein Sün-der kehrt wie-der zu der Hei-mat Haus und Herd'

denn ein Sün-der kehrt wie-der zu der Hei-mat Haus und Herd'

# Heil'ge Liebe unaussprechlich

C. Wesley

J. Zander, 1815-1882

1. Heil'-ge Lie-be un-aus-sprech-lich, Freu-do aus den Him-mels-höhen,  
 2. Hau-che Du den Geist der Lie-be den verzag-ten Her-zen ein.  
 3. Komm all-mäch-ti-ger Be-frei-er, gib uns, was Du bist, was Dein.  
 4. O voll-en-de Dei-ne Schöp-fung, mach uns fleck-ten-los und rein!

komm und wir-ke in uns mäch-tig, dei-ne Got-tes-gna-de krön!  
 Weck in uns des Gei-stes Tri-be, führ zur Sab-bat-ruh uns ein.  
 Komm zu uns, wir har-ren Dei-ner, zieh in Dei-nen Tem-pel ein.  
 Gib uns völ-li-ge Er-lo-sung, ganz er-neu-ort laß uns sein!

Je-sus, Du bist das Er-bar-men, un-be-grenz-te, rei-ne  
 Nimm von uns die Last zur Sün-de, Al-pha und O-mi-ga  
 O wie wer-den wir Dich rüh-men, die-nend mit der u-bern  
 Lohd wagt wir ver-klärt in Wahr-heit vor dem Thron in Klar-heit

Lieb-Dek-ke uns mit Dei-nen Ar-men, un-serm Her-zen Ru-be gib!  
 sei, uns-res Glau-bens Grund und En-de, ma-che uns-re Her-zen frei.  
 Schar, Dich, Herr, prei-sen oh! Er-mü-den, wel-che Lie-be wun-der-bar!  
 kalten, le-gen stau-nend wir die Krö-nen, Herr, zu Dei-nen Fü-ßen hin.



## Ich bin des Herrn

R. E. Fawcett

1. Ich bin des Herrn und Er ist mein, bin durch Sein Blut von Sün-den.  
2. Ich gab mich selbst zum Op-fer hin, weil ich in mir ver-lo-ren.  
3. Ihm will ich die-nen ernst und treu, weich Los mir auch be-schie-den.  
4. Dem soll mein Herz ge-wid-met sein in Trüb-sal, Angst und See-len-

rein. O Gna-den-blick voll gro-ßer Huld! Nun bin ich frei von al-ler  
bin, da blickt' mich Je-sus gnä-dig an: "Ich hab' ge-nag't für dich ge-  
sei. Wie Er mich führt, so folg' ich gern, mir glänzt ein hel-ler Hoff-nungs-  
pein; und wenn es einst im To-de bricht, mein Herr, mein Gott ver-läßt mich.

## Refrain

Schuld,  
taut'  
atem,  
nicht,  
Se-lig, se-lig, se-lig, se-lig, se-lig schon hie-nie-den in der Zeit!

Se-lig, se-lig, se-lig, se-lig, se-lig in der fro-hen E-wig-keit.

## Jesus allein

1. Je-sus al-lein soll mein Her-ze nur ha-ben,  
2. Je-sus al-lein nur kann ret-ten von Sün-den,  
3. Je-sus al-lein soll mein Le-ben ge-bö-ren,  
4. Je-sus al-lein wird nach Kämp-fen und Strai-ten,

Refrain: Nichts soll ich sor-gen und nichts soll ich kla-gen,

Je-sus al-lein soll nur Herr drin-nen sein, Denn Sei-ne Lie-be mich  
Er nur al-lein kann die See-le be-frei'n, Wun-der-bar ich Sei-ne  
Er ist mein Bräu-gam und ich bin die Bräut, Ihm will ich die-nen und  
si-cher reich füh-ren dem Him-mel-reich zu, wo ich dann e-wig darf

Je-sus al-lein nur ist all mein Be-gehrt, Der mei-ne Sor-gen ge-

trö-stet und la-bet, sie gibt der See-le nur Ru-he al-lein.  
Lie-be em-pfin-de, Bal-sam des Frie-dens tut Herz gießt sie ein,  
nichts soll mich stö-ren, Ich-oen wird Er's dem, der hier Ihn ver-traut,  
sein Ihn zur Sei-te Frie-den ge-nie-ßen und e-wi-ge Ruh'

lobt hat zu tra-gen, bringt mich zur Ru-he, mag's süß-men auch sehr.

## Näher zum Kreuz

Mrs. J. F. Knapp, 1839-1908

1. Nä - her zum Kreuz, o Seh - nuchts - drang, nä - her, im - mer nä - her! "Nä - her zum  
2. Nä - her, o Je - sus, wo Du bist! Nä - her, stünd - lich nä - her, wo mir die  
3. Nä - her zu Je - sus im Ge - bet! Nä - her, im - mer nä - her, wo uns die  
4. Nä - her zu Got - tes heil' - gem Thron, nä - her, im - mer nä - her! Nä - her zum

Kreuz!" sei mein Ge - sang, "nä - her, im - mer nä - her! Nä - her zum Kreuz, zu  
Welt ge - kreu - zigt ist! Nä - her, im - mer nä - her, wo sich mein Glau - bens -  
Him - mels - luft um - weht! Nä - her, im - mer nä - her, wo sich der Gna - den -  
ew - gen Sie - ges - lohn, un - auf - halt - sam nä - her! Nä - her der Ruh' nach

Je - su Blut, nä - her der heil' - gen Gna - den - flut, nä - her der See - le  
mut er - hebt, wo mich die Hoff - nung nur be - lebt, Lie - be mein Inn' - res -  
strom er - gießt, der aus dem Her - zen Got - tes fließt, wo man das Le - bens -  
Müh' und Schweiß, nä - her der Schar wie Schnee so weiß, nä - her zum ew - gen

höch - stem Gut, nä - her, im - mer nä - her! Nä - her, im - mer nä - her!"  
tief durch - bebt! Nä - her, im - mer nä - her! Nä - her, im - mer nä - her!"  
brot ge - nießt! Nä - her, im - mer nä - her! Nä - her, im - mer nä - her!"  
Got - tes - preis! Nä - her, im - mer nä - her! Nä - her, im - mer nä - her!"

## Tiefer und tiefer

Eliza Edmund Hewitt, 1851-1920  
Deutsch: Hedwig v. Reedern

W. J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Tie - fer und tie - fer, Herr, beug' ich mich Dir, gib doch die Fül - le der  
2. Tie - fer und tie - fer, so fle - he ich, Herr, tö - te das ei - ge - ne  
3. Tie - fer und tie - fer, denn hö - her hin - an zu Dir, Herr Je - sus, ge -

Gna - den - kraft mir! Mei - ster, im Stau - be vor Dir lie - ge ich,  
Le - ben noch mehr! Ich bin nicht wert, daß Du mei - ner ge - denkst,  
lan - ge ich dann. De - mü - tig geh' ich den Kreuz - weg Dir nach.

## Refrain

wer - de doch al - les in al - lem für mich!  
a - ber ich weiß, daß Er - hö - rung Du schenkst. Tie - fer und tie - fer, tie - fer in  
Kro - ne und Herr - lich - keit fol - gen der Schmach.

Dich! Nichts von der Welt mehr be - geh - re ich. Dir, Herr, zu Fü - ßen, da

leg' ich mich hin: Chri - stus mein Le - ben und mein Ge - winn!

*XV. Gnadenstand und Heilsgewißheit*

1247

**Ein heller Sonnenschein**

Carl Röhl

Bearbeiter: J. Neufeld

1. Ein hel - ler Son - nen - schein er - gießt sich mir ins Herz hin -  
 2. Ein Lied wogt mir in mei - ner Brust, ein hel - ler, fro - her  
 3. Ein neu - er Früh - ling brach mir an mit hol - dem Blü - ten -  
 4. Ein sü - des Glück wird mir zu - teil, ein Trost in al - lem

ein, daß es von Won - ne ü - ber - fließt, so hell, so klar, so rein.  
 Sang. Mein Her - ze schwelgt in sel - ger Lust und singt aus tief - stem Drang.  
 duß. Die Son - ne brach des Win - ters Bann. Ich at - me Früh - lings - luft.  
 Leid: Gott gibt mir hier sein vol - les Heil und dort die Se - lig - keit.

*Refrain*

O du Son - ne vol - ler Won - ne, bringst mir  
 O du Son - nen - schein des Heils, hel - ler Son - nen - schein des Heils,

Heil in je - dem Kampf und Schmerz! in Kampf und Schmerz, Der

Lic - bes - blick vom Gna - den - thron, der bringt Se - gen in mein Herz.

**Erkennt doch die Treue**

1248

B. E. Warren

B. E. Warren

1. Er - kennt doch die Treu - e uns - res Herrn und Horts: Er er -  
 2. Schau an dir die Wel - ten, die Er hat ge - macht: Sonn', Ge -  
 3. Sein Wort, das ge - spro - chen, muß für im - mer stehn. Nicht ge -  
 4. Die Treu - e des Herrn ist uns - re fe - ste Stadt. Treu ist

löst und er - quickt die Seel'! Wer Ihn nun er - kennt und glaubt der  
 stir - ne und Land und See! Fest sind sie ge - grün - det durch das  
 bro - chen wird je die Schrift. Sein' Treu - e und Wahr - heit kön - nen  
 Er uns bis in den Tod. Und wenn nun der Treu - e uns Ihm

Wahr - heit Sei - nes Worts, wird er - hal - ten ganz oh - ne Fehl.  
 Wort, das Er ge - sagt, Kann dies Wort uns be - trü - gen je?  
 nie und nie ver - gehn, Je - des Wort dem, der's glaubt, ein - trifft.  
 treu er - ful - den hat, hilft Er uns auch aus je - der Not.

*Refrain*

Ver - traut  
 Ver - traut nur im Glau - ben auf den treu - en Gott! Ver -

traut  
 traut nur im Glau - ben auf den treu - en Gott! Ver - traut nur im

auf Gott!  
 Glau - ben auf den treu - en Gott! Ver - traut auf den treu - en Gott!

**Froh und mutig**

1249

Deutsch: J. Neufeld

1. Froh und mu - tig ziehn wir uns - re Le - bens - bahn, wenn wir  
 2. Die Ver - hei - ßung Got - tes wird uns dann zu - teil, wenn wir  
 3. Got - tes Wil - len ler - nen wir nur dann zu tun, wenn wir

Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en, und durch Sei - ne Kraft geht in - ser  
 Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en, wir ge - nie - ßen al - le - zeit Sein  
 Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en, völ - lig in der Gau - de un - sers

*Refrain*

Werk ver - an, wenn wir Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en,  
 vol - les Heil, wenn wir Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en. Un - ser Weg ist  
 Herrn zu ruhn, wenn wir Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en.

hell und klar, Freu - de wird uns im - mer dar; Er be - schützt uns

wun - der - bar, wenn wir Je - sus Chri - stus ganz ver - trau - en.

© Missionswerk Friederikiner

1250

Gnade muß es sein

F. H. Krüger

Satz: K. Pitkan

1. Gna - de muß es sein, Gna - de ganz al - lein! Al - les and - re  
2. Al - ler eig - ne Wert nur den Hoch - ruit öfthrt. Al - les was ich  
3. Wenn zu herb der Schmerz und schier bricht das Herz, wenn im Tal es  
4. Al - so Gnad' al - lein, Gna - de muß es sein! Gnad' zum Blei - ben,

geht in Stük - ke, ist nur ei - ne schlech - te Kritik - ke.  
selbst er - wor - ten, hat die Sün - de ganz ver - dor - ben.  
üb - ster dun - kelt, schau ich auf, Trotz al - lern fun - kelt  
Gnad' zum Ge - bon. Gnad' ge - wost beim Herrn tu sie - ben.

Gna - de hält al - lein. Gna - de muß (ja muß) es sein!  
Gna - de muß es sein. Gna - de ganz (ja ganz) al - lein!  
mit der Gna - de Schein. Gna - de ganz (ja ganz) al - lein!  
Nichts als Gnad' al - lein. Gna - de muß (ja muß) es sein!

© Die Satz: Dr. Boorbeiter

Ich wandre mit Jesus Tag für Tag

1251

E. C. Margret

Ch. H. Gabriel, 1856-1932

1. Ich wand - re mit Je - sus Tag für Tag durch ein wil - des Fein - des -  
2. Er lei - tet mich oft durch Sturm und Wind ü - ber Pfa - de rau - he und  
3. Gar oft wird es dun - kel rings um - ber, doch mich trifft kein Leid noch

land, droht auch Ge -fahr, ich fol - ge ihm nach: mich  
steil, und doch ich weiß, Er sorgt für sein Kind und  
Harm: Er trägt mich durch das to - ben - de Meer, hin -

Refrain

hält Sei - ne treu - e Hand. Er ken - net den  
spen - det mir Iguld und Heil. Er ken - net den Weg, dem Er  
ü - ber auf Sei - nem Arm.

Weg. Er ging ihn in Sor - gen und Leid; Er  
ging ihn zu - vor. bin - te - ren Leid, Er

führt mich em-por in die e-wi-ge Herr-lich-keit.  
 füh-ret mich si-cher zu Gott em-por

## 1252      Ins Lebensbuch geschrieben

D. S. Warner

B. E. Warren

1. Ins Le-bens-buch ge-schrie-ben hat der Herr auch mei-nen  
 2. Erst stand ich in dem Sün-der-buch mit schwar-zer Schrift ver-  
 3. Doch selbst nach-dem die Schuld ge-tilgt, gab's oft noch trü-be  
 4. Es taß-gon Kin-der die-ser Welt nach Men-schen-gunst noch

Na-men. Kein Zwei-fel plagt mich, kei-ne Furcht. Ich bin von Got-tes  
 zeich-nen. Doch Je-su Blut durch-strich die Schrift, in Sei-ne Händ' mich  
 Suan-dem. Doch seht ich ganz ge-bei-ligt bin, ist Dun-ke-l-heit ver-  
 stre-ben. Doch ich bin froh! Mein Na-me steht jetzt in dem Buch des

### Refrain

Sa-men-ich weiß, ich weiß, Hal-le-lu-ja, ich  
 zieh-ent Ich weiß, ich weiß ge-wiß, ich weiß es ganz ge-wiß,  
 schwan-dren  
 Le-bens.

weiß, mein Na-me steht ge-schrie-ben da!  
 ich weiß, mein Na-me steht, ja steht ge-schrie-ben da!

## Jesus am Kreuz

1253

1. Je-sus am Kreuz, mein Le-ben und Licht, macht die Ver-lor-nen  
 2. Je-sus, der See-le Zu-flucht und Hort, ret-tet den Ärm-sten.  
 3. Bald bricht der Tag der Schei-duag her-ein. Hörst der Ver-worf-nen  
 4. Welch ein Er-bar-men gött-li-cher Huld! Je-sus ist gnä-dig.

se-ig und frei. Wer an ihn glaubt, kommt nicht ins Ge-richt.  
 wer es auch sei. Sün-der, o hört ihn! Trau Sei-nem Wort!  
 ban-ges Ge-schrei! O Welch ein Glück, Sein Ei-gon zu sein!  
 Je-sus ist treu. Wir sind er-löst. De-zahit ist die Schuld.

### Refrain

Er geht vor-bei, geht scho-nend vor-bei.  
 Er geht vor-bei, geht scho-nend vor-bei. Er-löst durch Sein  
 Er geht vor-bei, geht scho-nend vor-bei. Er-löst  
 Er geht vor-bei, geht scho-nend vor-bei.

Blut, er - löst durch Sein Blut, er - löst durch Sein  
 durch Sein Blut, wie hab' ich's so gut! Er - löst

Blut! Denn der Rich - ter geht scho - nend vor - bei.  
 durch Sein Blut, denn der Rich - ter geht scho - nend vor - bei, geht vor - bei.

## 1254 Jesus führt mich allerwegen

F. J. Crosby, 1820-1915

R. Lowry, 1826-1899

1. Je - sus führt mich al - ler - we - gen. See - le, was ver - langst du  
 2. Je - sus führt mich al - ler - we - gen, gibt mir Kraft in je - der  
 3. Je - sus führt mich al - ler - we - gen. O, der Reich - tum Sei - ner

mehr? Willst an Sei - ner Gnad' du zwei - feln? O, der treu - ste Hirt ist  
 Not. Stützt mich treu im dun - keln Ta - le, speist mich mit dem Le - bens -  
 Gnad'! O die Ruh', die bei dem Va - ter. Er auch mir be - rei - tet

Er! Sü - ße Ruh' hat mei - ne See - le, folgt sie Je - sus glau - bens -  
 brot. Wenn die mü - ßen Schrit - te strau - cheln, wenn ver - schmach - ten will die  
 hat! Schweb' ich einst durch ew' - ge Flu - ren mit des Sie - gers Schmuck ge -

voll. Auch im schwer - sten Lei - den weiß ich: Je - sus ma - chet al - les  
 See!, spru - delt auch aus har - tem Fel - sen auf Sein Wort ein küh - ler  
 ziert, will ich das auf im - mer rüh - men: Je - sus hat mich neu ge -

wohl. Auch im schwer - sten Lei - den weiß ich: Je - sus ma - chet al - les wohl.  
 Quell; spru - delt auch aus har - tem Fel - sen auf Sein Wort ein küh - ler Quell.  
 führt; will ich das auf im - mer rüh - men: Je - sus hat mich treu ge - führt!

## Jesu trau' ich Tag für Tag

1255

E. B. Stites  
 Deutsch: W. Apoll

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Je - su trau' ich Tag für Tag, wie der Sturm auch to - ben mag.  
 2. Lieb - lich strah - let Got - tes Schein in mein ar - mes Herz hin - ein.  
 3. Fröh - lich geht es him - mel - an, wenn man ihm ver - trau - en kann.  
 4. Je - sus schenkt mir See - len - ruh', spricht mir Sei - nen Frie - den zu,

Ist der Giau - be schwach und klein, Je - su trauf' ich, Ihm al - lein!  
 Wenn Er füh - ret, geht es gut, Je - su trauf' ich wohl - ge - ma.  
 Willst du froh und se - lig sein, trauf' e Je - su, Ihm al - lein!  
 Lüß die Freu - de völ - lig sein. Da - rum trauf' ich Ihm al - lein!

*Refrain*

Je - su trauf' ich in der Zeit, trauf' ihm bis in E - wig - keit.

Wenn die Trüb - sal bricht her - ein, trauf' ich Je - su, Ihm al - lein!

1256

**Krieger bin ich**

1. Krie - ger bin ich. Eh - re wur - tet mein im schö - nen Hei - mat - land.  
 2. Willst du wis - sen, was mich trei - bet an dem Kampf zu neh - men teil?  
 3. Als der Streit kam war be - goo - nen, dacht' man: Bald er mü - de wird.  
 4. Ich ein Wun - der bin für man - chen, Gott al - lein hat es ge - macht.

Komm und hör, ich will er - zäh - len, wie ich's bei dem Hei - land fand.  
 Mei - nes Kö - nigs zar - te Lie - be, die mir sehen - ket Müd und Heil.  
 Al - le doch bis jetzt sich sta - schen, denn mir hilft mein treu - er Hirt.  
 Hier bau' ich mein E - ben - E - zer. Bis hier - her hat Er ge - bracht.

*Refrain*

Wir zie - hen heim, wir zie - hen heim, wenn der  
 Wir zie - hen heim, wir zie - hen heim, wenn der,

Kampf vor - 0 - ber ist, sind wir da - heim. Wir zie - hen heim.  
 wenn der Kampf vor - bei, sind wir da - heim. heim.

5. Sei es durch des Todes Dunkel, / sei's durch Wiederkauf des Herrn! / In der Stadt der gold'nen Gassen / zieh' ich jubelnd ein so gern.

**Leuchtend strahlt des Vaters Gnade**

1257

A. v. Wobling (1827-1900)

P. P. Bliss (1838-1876)

1. Leuch - tend strahlt des Va - ters Gna - de aus dem o - bern Hei - mat.  
 2. Un - ser Weg war fern vom Lieb - te, un - ser Herz voll Schuld und  
 3. Dun - kel ist die Nacht der Sün - de, schau - rig klingt der Wo - gen  
 4. Je - sus hat uns aus - ge - ret - tet, wie der Va - ter Ihn ge -



land. Doch uns hat Er an-ver-trau-et Ret-tungs-lich-ter längs dem Strand.  
Qual. Doch aus Je-su An-ge-sich-te leuch-te-te der Lie-be Strahl.  
Lied. Man-ches Au-ge sucht voll Sehn-sucht, ob's am Stran-de Lich-ter gibt.  
sandt, daß die Lie-be Got-tes strah-le da, wo man Ihn nicht ge-kannt.

**Refrain**

Laßt die Kü-sten-feu-er bren-nen, laßt sie leuch-ten weit hin-aus! Denn sie

zei-gen man-chem Schif-fer si-cher-lich den Weg nach Haus.

5. Laß dein Licht doch nicht verlöschen! / Sonst, vielleicht zu dieser Stund, / weil es nicht den Hafen findet, / sinkt ein Schiffelein auf den Grund.

## 1258 Mein Jesus liebt mich allezeit

A. H. Ackley  
Deutsch: unbekannt

B. D. Ackley

1. Mein Je-sus liebt mich al-le-zeit. Ein vol-les Heil hat Er be-reit.  
2. Mein Je-sus hilft in je-der Not. Er ist für-wahr ein treu-er Hort.  
3. Mein Je-sus macht von Sün-deo rein, und da-von darf ich Zeu-ge sein.

Und sei es fin-ster, sei es licht: mein teu-rer Herr ver-läßt mich nicht!  
Es eilt mein ar-mes Herz Ihm zu, und fin-det bei Ihm sel'-ge Ruh'.  
O Preis dem Herrn, Er wohnt in mir! Und ich bin glück-lich für und für!

**Refrain**

Er hat mich so ge-liebt! Er hat mich so ge-liebt! Er starb für

mich auf Gol-ga-tha. Er hat mich so ge-liebt!

© für Musik: Heilsarmee Bern, CH

## Nach dem mein Herz sich hat geseht 1259

Deutsch: J. Neufeld

J. Neufeld

1. Nach dem mein Herz sich hat ge-seht, den ha-be ich ge-  
2. Er starb für mich auf Gol-ga-tha, am Kreuz in gro-ßen  
3. Ihn lie-be ich von Her-zen gern, mit Ihm darf ich nun

fun - den. Er hat sich mei - ner nicht ge - schämt in mei - nen dunk - len  
Schmer - zen. Dort ist Er mir be - son - ders nah, dort bet' ich an von  
ge - hen. Die E - wig - keit ist nicht mehr fern, dort wer - de ich ihn

Stun - den. Ihn ma - che ich im Her - zen Platz. Er ist der See - le  
Her - zen. Dort ist für mich der schön - ste Platz. Dort fand mein Herz den  
se - hen. Drum sag' ich noch - mals die - sen Satz: "Er ist der See - le

teu - rer Schatz, Er ist der See - le teu - rer Schatz.  
teu - ren Schatz, dort fand mein Herz den teu - ren Schatz.  
teu - rer Schatz, Er ist der See - le teu - rer Schatz!"

© Missionswerk Friedensstationen

## 1260 Von lichtumfloss'nen Bergeshöhn

J. H. Yates, 1837-1900

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. Von Licht - um - floss'nen Ber - ges - höhn, ihr Strei - ter, zieht zu Tal! Es
2. Der Fürst im - ma - mu - el zieht mit, Sein Wort ist uns - re Wehr. Den
3. In dunk - ler Mas - se, Glied an Glied, seht ihr die Fein - de dort? Ein
4. Dem Ü - ber - win - der winkt die Kron', des Sie - gers wei - ßes Kleid; des

gilt, laßt hoch das Ban - ner wehn: "Mit Gott!" noch die - ses Mal. Dort  
Weg, den jetzt dein Fuß be - tritt, zog einst der Heil - gen Heer. Das  
hei - lig Feu - er uns durch - glüht, jetzt trä - ge Mu - ße fort! Des  
treu - en Knech - tes gro - ßer Lohn, die Ru - he nach dem Streit. Drum

dru - ten la - gert's schat - ten - haft, hin - ab zum Fein - de dringt! Der  
Wort vom Kreuz, wie Son - nen - glut, durch - flog die dun - kle Welt. O  
Hei - les Helm auf je - dem Haupt! Der Schild des Glau - bens sei die  
auf zum Kampf! Es naht die Nacht! Die Kreu - zes - fahn' um - ringt! Der

Glau - be ist die Sie - ges - kraft, die al - le Welt be - zwingt.  
Glau - bens - kraft, o Zeu - gen - blut! Ein je - der Mann ein Held!  
Rü - stung, die kein Feind uns raubt. "Mit Gott!" das Kampf - ge - schrei.  
Glau - be ist die Sie - ges - kraft, die al - le Welt be - zwingt!

### Refrain

Glau - be gibt Sie - ges - kraft! Glau - be gibt Sie - ges - kraft!  
Glau - be gibt Sie - ges - kraft! Glau - be gibt Sie - ges - kraft!

O glo - rei - che Sie - ges - kraft, die al - le Welt be - zwingt!

## 1261 Was Gott verheißen

Satz: J. Neufeld

1. Was Gott ver - hei - ßen, das bleibt be - ste - hen, und wenn auch  
 2. Was Gott ver - hei - ßen, hält auch in Zei - ten, wenn Mut und  
 3. Was Gott ver - hei - ßen, hält auch im Ster - ben, im hei - ßen  
 4. Was Gott ver - hei - ßen, hält auch am Ta - ge, wo Gott uns

Him - mel und Erd' ver - ge - hen. Wenn uns - re Stüt - zen zer - bre - chen  
 Hoff - nung uns will ent - schwin - den, und rül'd' wir sin - ken im hei - ßen  
 Fie - ber, wenn's Le - ben schwin - det, des Hei - lands Hän - de dann für uns  
 ret - tet aus Not und Pla - ge, die Sie - ges - kro - ne dort dann emp -

### Refrain

al - le, was Gott ver - hei - ßen, das hält. Was Gott ver - hei - ßen, das will Er  
 Strei - ten, was Gott ver - hei - ßen, wankt nie.  
 wer - ben, was Gott ver - hei - ßen, stirbt nie.  
 fan - gen, die ü - ber - wun - den durchs Blut.

ge - ben, mag al - les be - ben, es bleibt be - stehn. Wenn auch er -

lö - schen die Ster - ne al - le, was Gott ver - hei - ßen, bleibt be - stehn!

© für Satz der Bearbeiter

## Wie herrlich ist Jesu Liebe

1262

E. C. Magaret

E. E. Meyer

1. Wie herr - lich ist Je - su Lie - be! Was könn - te wohl schö - ner sein!  
 2. Sie bie - tet mir Trost im Le - ben und eb - net den Pfad der Pflicht.  
 3. Und ob mich auch Freun - de mei - den, die Teu - ren von dan - nen ziehn,  
 4. Wenn einst in der Hei - mat dro - ben mein Au - ge den Kö - nig sieht,

Es glühn ih - re sü - ßen Trie - be wie Per - len und E - del - stein.  
 Wenn Wol - ken sich rings er - he - ben, so macht sie das Dunk - le licht  
 nichts kann mich von Je - sus schei - den. Der Him - mel ist mein durch Ihn!  
 da sing' ich Ihm, hoch er - ho - ben, ein e - wi - ges Ju - bel - lied!

Refrain

Sü - Be Je - su - lie - be, e - wig, frei und rein, sen - de

Dei - ne Tri - be in mein ar - mes Herz hin - ein!

1263

Wie lieblich ist's hienieden

F. G. Wezel, 1779-1819

Volksweise, um 1819

1. Wie lieb - lich ist's hie - nie - den, wenn Brü - der treu ge - sinnt, in  
2. Wie Tau vom Him - mel nie - der auf Got - tes Ber - ge fließt, al -  
3. Und ein - stens wird er - neu - et durch sie die heiß - ge Stadt. Was  
4. Und al - les Volk der Er - de geht nun zum Lich - te ein. Dann

Ein - tracht und in Frie - den ver - traut bei - sam - men sind, in  
so auf treu - e Brü - der der So - gen sich er - gießt; al -  
Knecht ist, wird be - frei - et, und rein, was Flek - ken hat. Was  
wird nur ei - ne Her - de und nur ein Hir - to sein. Dann

Ein - tracht und in Frie - den ver - traut bei - sam - men sind.  
so auf treu - e Brü - der der So - gen sich er - gießt.  
Knecht ist, wird be - frei - et, und rein, was Flek - ken hat.  
wird nur ei - ne Her - de und nur ein Hir - to sein.

Wie selig und wie froh bin ich

1264

Deutsch: J. Neufeld

Satz: P. Sawatzky

1. Wie se - lig und wie froh bin ich, der Herr hat mich be - frei - et. Ein  
2. Das ird - sche Gut ist kein Ver - gleich mit je - ner gold - nen Stadt. Bald  
3. Im Him - mel gibt es kei - ne Nacht, das Lamm ist dort das Licht. Dort  
4. O Brü - der, Schwe - stern, auch schon hier in die - sem Trü - nen - tal ge -

Platz ist dort be - reit für mich in sei - ner Herr - lich - keit.  
werd' ich sein im Him - mel - reich, das Er be - rei - tet hat.  
prei - set al - les Got - tes Macht, und Trü - nen gib's dort nicht.  
nie - ßen durch den Glau - ben wir so manch ein Freu - den - mahl.

Refrain

Eh - re sei dem Lamm, das auch für mich einst am Kreu - ze starb!

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, A - men!

© Missionswerk Friedensstimme

## 1265 Strebend zu wandeln des Heilandes Pfade

E. E. Hewitt

Deutsch: J. P. Brummer

Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Stre - bend zu wan - deln des Hei - lan - des Pfa - de, trach - tend zu fol - gen, wo  
 2. Will die Ver - su - chung uns schön - de ver - lei - ten, leh - nen wir fe - ster dem  
 3. Schrei - tend auf Pfa - den der kind - li - chen De - mut, Pfa - den der in - ni - gen  
 4. Stre - bend dem himm - li - schen Zie - le ent - ge - gen, wo uns die Kro - ne zum

im - mer Er führt; nach Sei - nem Vor - bild das Le - ben ge - stal - tend,  
 Füh - rer uns an. Si - cher im Schutz Sei - nes mäch - ti - gen Ar - mes,  
 Lie - be und Teu'; har - rend der Gna - de, die Er uns ver - hei - Ben,  
 Loh - ne be - reit; dort wird zum Schau - en, was hier wir ge - glau - bet,

### Refrain

sin - gen wir fröh - lich, weil Er uns re - giert!  
 stüm - men wir mu - tig ein Ju - bel - lied an. Wie schön ist es zu gehn an des  
 sin - gen wir im - mer und wie - der aufs neu':  
 ju - belnd und jauch - zend in e - wi - ger Freud'.

Hei - lan - des Sei - te, wan - delnd in dem Licht, wan - delnd in dem Licht. Wie

schön ist es zu gehn an des Hei - lan - des Sei - te, wan - delnd in dem Licht!

## Wenn auf dieser Erde

1266

1. Wenn auf die - ser Er - de hier Je - sus heut be - geg - net  
 2. Wenn mit lie - be - vol - lem Gruß auf dem Weg nach Ern - ma -  
 3. Wenn vor Wei - nen ich nicht sah' mei - nen Hei - land in der  
 4. Und wenn ich nicht glau - ben will, hält mein Herr in De - mut

mir, nicht als Herr - scher auf dem Thron, ein - fach als ein Men - schen -  
 us, Er wie sei - nen Jün - gern dort, mir er - klär - te Got - tes  
 Näh', wenn ich mei - nen Blick hin - ab rich - te - te ins Jee - re  
 still, auf daß ich die Hän - de mein le - ge in die Sei - te

sohn, wie nach Men-schen Art und Sinn einst der Sa-ma-ri-te-  
Wirt, wär-de nicht mein Her-ze da brän-nen wie es dort ge-  
Grab, hört ich mei-nen Na-men dann? Rief ich ihn "Rab-bu-ni"  
Sein, füh-le Sei-ne Nä-gel-mal' und er-ken-ne auf ein-

rin, kenn' ich ihn dann, wie Er ist, mei-nen Hei-land Je-sus Christ?  
schah und ich fehr: "Weil's A-bend ist, blei-be bei uns, Je-sus Christ"  
an? Ach, ich fie-le ihm zu Fuß und ver-nähert den O-ster-gruß  
mal mei-nen Gott und mei-nen Herrn; und nun fol-ge ich ihm gern.

**Refrain**

Ja, ich er-kenn' ihn! Ja, ich er-kenn' ihn, Mein

Herz er-kennt ihn, dem Hei-land, Got-tes Sohn.

*XVI. Trost und Ermunterung*

**Allezeit ist Er mein Leiter**

**1267**

Robert Lowry, 1826-1899

1. Al-le-zeit ist Er mein Lei-ter, Er, der Hei-land gut und  
2. Al-le-zeit ist Er mein Lei-ter, schmückt den Pfad, auf dem ich  
3. Al-le-zeit ist Er mein Lei-ter; wie ist Sei-ne Lieb' so

neu. Nie-mals fehlt mir Sei-ne Hil-fe, Sei-ne Grad' ist all-zeit  
woll' gibs mir Kraft für je-de Prü-fung, schüt-zet mich vor je-dem  
groß! Er ver-heißt mir ew'-ge Ru-he in des Va-ters Kö-nigs-

nen Him-mels-frie-den, Trost von o-ben hat die Seel', die in ihm  
Fall, ist mein schwa-cher Fuß im Strau-cheln, mei-ne Seel' ver-dur-stet  
schloß Wenn mein Geist ver-küht, un-sterb-lich, schwebt durch Ich-te E-wig-

ruht. Denn was im-mer mir be-geg-net, Je-sus ma-chet al-les  
gar, deu-tet Sei-ne Hand zum Fel-sen, deut mir Freu-den-quel-len  
keit, "Je-sus" achallt mein end-los Lob-lied, "war erin Lei-ter al-le-

gut! Denn was im - mer mir be - geg - net, Je - sus ma - chet al - les gut!  
 dar - über Sei - ne Hand zum Fel - sen, brüt mir Freu - den - quäl - len dar -  
 zeit! "Je - su, schült mein end - los Lob - lied, "war mein Lei - ter al - le - zeit!"

Soll' ich wie A - bra - ham wer - den ge - prüft, wenn Not und Kum - mer mich  
 Soll es noch dau - ern, die Zeit wird so lang, bis daß ich hö - re den  
 doch in Ge - meis - schaft mit mei - nem Her - ren sin - ge ich wie - der mein  
 Drum ruf' mein Je - sus, o herr - li - ches Los: "Kom - m, o mein Kind, in den

## 1268 Bin nur ein Gast und ein Fremdling

Satz 1. Neufeld

1. Bin nur ein Gast und ein Fremd - ling auf Er - den,  
 2. Oft - mals hör' ich nicht das Him - lan - des Him - mel,  
 3. Wenn ich wie Jo - seph un - schul - dig soll' lei - den  
 4. Du wirst nicht im - mer die Not nur er - fas - sen,

wand - le gen Him - mel, mein ein - zi - ges Heim. Wenn auch die Rei - se mir  
 Dun - kel und Zwei - fel mich oft drückt mit Macht. Kla - gen und Seuf - zen ich  
 und so wie Da - vid ver - ach - tet soll' sein, wenn wie His - ki - a ich  
 ein - mal, ja ein - mal, sie wie - der ist aus Wirt du das herr - li - che

schwer soll' te wer - den, ein - mal voll - en - det, wie beer - lich wird's sein  
 hier oft ver - neh - me, dann muß ich sa - gen: "O Herr, gib mir Kraft,  
 kla - ge und wei - ne und so wie Da - niel ge - äng - stet soll' sein,  
 Ka - na - an se - hen, dann wirst du sa - gen: "Der Kampf ist nun aus!"

*Refrain*  
 oft - mals be - trübt,  
 Frie - dem - ge - sang! Ich will hal - ten aus, bis die Rei - se ist aus  
 Lob - lied so gern: him - li - sehen Schoß!

Das ist mein fe - ster Ent - schluß: zu hal - ten aus! schluß!  
 schluß: zu hal - ten aus!

© Dr. Carl Orff

## Der Himmel hängt voll Wolken schwer 1269

H. M. Wey

J. H. Timm

1. Der Him - mel hängt voll Wol - ken schwer, ich seh' das blau - e  
 2. Es tobt der Sturm mit wil - des Macht. Es wird so düm - kel  
 3. Sie to - ge gar zu gern hin - aus ins gro - ße, wei - te  
 4. Die Erd' ist wie ein mor - sches Boot, das un - ter mir zu

Zelt kaum mehr Doch a - ber Wol - ken hell und klar schau'  
oft die Nacht. Doch wenn auch mei - ne See - le bebt, sie  
Va - ter - haus, doch hält in Sei - ner Kraft sie still, bis  
sta - ken droht. Ich steh' nach o - ben hin - ge - wandt, mit

*Refrain*

ich ein freud - lich Au - ge wahr. Ich gin - ge ge  
weiß, daß dort die Hei - land lebt. Ich gin - ge gern, so  
Er, bis Er sie lö - sen will. Ich gin - ge gern, so  
ei - nem Fuß auf sei - nem Rand.

gern, so gern zu Dir, doch wenn Du  
gern zu Dir! Ich gin - ge gern, so gern zu Dir, doch wenn Du mich noch

mich län - ger hier, noch län - ger hier in  
län - ger hier, doch wenn Du mich noch län - ger hier in

Sturm und Ar - beit ste - hen läßt, so  
Sturm und Ar - beit ste - hen läßt, in Sturm und Ar - beit ste - hen läßt, so

halt' Du mei - ne See - le fest!  
halt' Du mei - ne See - le fest, so halt' Du mei - ne See - le fest.

## Frisch von dem Thron des Lammes

1270

Th. KSBler

Robert Lowry, 1826-1899

1. Frisch von dem Thron des Lam - mes, lau - ter wie ein Kri - stall,  
2. O wel - che Wonn' und Freu - de ist uns bei Dir be - reit!  
3. Strom des le - bend - gen Was - sers, sei mir ge - grüßt von fern!

flie - ßet der Strom des Le - bens, Heil brin - gend ü - ber - all,  
Dort wird die Har - fe tö - nen, Ju - bel in E - wig - keit!  
Hier schon in Land der Hoff - nung trink ich von Dir so gern!



Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens seh' ich mich nach Dir!  
 Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens sing' auch ich von Dir!  
 Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens trin-ke ich von Dir!

Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens seh' ich mich nach Dir!  
 Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens sing' auch ich von Dir!  
 Strom des Le-bens, nicht ver-ge-bens trin-ke ich von Dir!

### 1271 Fürchte dich nicht, was auch geschieht

W. S. Martin

1. Fürch-te dich nicht, was auch ge-schieht! Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 2. Wenn dir im Leid der Mut ent-sinkt, Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 3. Was du be-darfst, das gibt Er dir, Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 4. Ob auch die Prü-fung lan-ge währt, Gott sorgt für dich, Sein Kind.

Sein lie-bend Au-ge auf dich sieht, Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 Wenn dich Ge-fahr und Not um-ringt, Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 Komm nur im Glau-ben für und für! Gott sorgt für dich, Sein Kind.  
 Bald nimmt Er dir, was dich be-schwert, Gott sorgt für dich, Sein Kind.

*Refrain*

Gott sorgt für dich, Sein Kind, Freund-lieb und treu, je-den Tag neu

sorgt Er für dich, Sein Kind, sorgt Er für dich, Sein Kind, Sein Kind.

### Glaube nur, glaube nur

1272

Hermann Heinrich Graf, 1818-1869

Halle, 1704

1. Glau-be nur, glau-be nur, ar-mes Her-ze! Glau-be nur,  
 2. Glau-be nur, glau-be nur, wenn dich das Ge-wis-sen schreckt  
 3. Glau-be nur, glau-be nur, wenn der Sa-tan dich be-stürzt,  
 4. Glau-be nur, glau-be nur, bis dein Glau-be wird ge-krönt,

was dein Gott dir hat ver-spro-chen, gehr's auch ge-gen die Na-tur,  
 und du fühlst dich schuld-be-la-den, wenn die Sün-de auf-ge-deckt,  
 dich ver-sucht, Gott nicht zu glau-ben, Zwei-fel ü-ber Zwei-fel türmt,  
 wenn der Geist, der dir ge-ge-ben, durch Den, Der dich hat ver-söhnt.

Er hat nie sein Wort ge - bro - chen, füh - len du, mein Herz, auch kei - ne  
bei dir zeigt den gan - zen Scha - den, Sieben von Heil - rung du auch kei - ne  
um dir al - len Mut zu rau - ben, Fie - dest du von Trost auch kei - ne  
dich er - weckt zum ew' - gen Le - ben, Dann wirst du als neu - e Kre - a -

Refrain

Spar, 1-3. glau - be nur, glau - be nur, glau - be nur, glau - be nur, glau - be  
Spar, 4. lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben  
Spar, nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur,

nur, glau - be nur, glau - be nur, glau - be nur, glau - be nur!  
nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur, lie - ben nur!

1273

Gott, mein Trost

Satz: J. Neufeld

1. Gott, mein Trost und mein Ver - trau - on, e - wig mei - ne Zu - ver -  
2. Muß ich man - chen Schmerz emp - fin - den, weiß ich doch, wie schwer es  
3. Al - les sei Dir o - ber - ge - ben, Was Du tust, ist wohl - ge -  
4. Füh - re mich, Herr, wie Du des - kusst, wie ich vor Dir wan - deln

sicht, Dei - ne Hil - fe werd' ich schau - en, seh' ich sonst auch nir - gends  
set, mich durch Lei - den durch - zu - zwin - gen, weiß ich doch, Mein Gott ist  
tan, Es sei Ster - ben o - der Le - ben, dank - bar nehme ich al - les  
will, Wenn nur Du mein Schick - sal len - kest, o so geh's mir himm - lich

Liebe. Auch auf rau - hen, dunk - len We - gen find' ich Freu - de, find' ich  
treu, Je - de Last hilfen Du mir tra - gen, und ich soll - te trost - los  
en, Mag die Last auch schwer mich drük - ken, Du kannst weg - nen und er -  
wohl, Steh' ich nur bei Gott in Gott - den, wei - cher Feind kann mir dann

Se - gen, Dei - ner Füh - rung folg' ich still, wie Du willst, nicht wie ich will,  
za - gen? Dei - ner Füh - rung folg' ich still, wie Du willst, nicht wie ich will,  
quik - ken, Dei - ner Füh - rung folg' ich still, wie Du willst, nicht wie ich will,  
scha - den? Dei - ner Füh - rung folg' ich still, wie Du willst, nicht wie ich will.

3. Ich empfehl' mich Deinen Händen, / Vater, voll Zufriedenheit, / Jede Klage wird sich wenden, / jeder Schmerz wird selig sein, / Wenn ich vor des Himmels Höhen / einst mein Schicksal übersehe, / o dann sprach' ich tief gerührt: / "Solig hast Du mich geführt!"

© für Satz: Ger. Beuthner

*Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen  
wunderbar führt. Ps. 4,4a*

W. Ebel

P. J. Coerr

1. Hal - te still, du Her - ze mein! Du sollst nicht ver - za - gen, mö - gen  
2. Hal - te still in je - dem Kampf und in je - der La - ge! Kurz ist's  
3. Hal - te still, du See - le mein, wenn auch Fein - de wü - ten! Sei ge -  
4. Ja, ich hal - te freu - dig still, Herr, zu Dei - nem Wol - len. Es ge -

Angst und Not und Pein dich auch bit - ter pla - gen Hal - te  
Le - ben, wie ein Dampf. Mu - tig es er - tra - ge! Er, der  
trout und hal - te stand! Gott wird dich be - stü - tzen. Er, der  
scheit' Dein heil - ger Will', selbst wenn Don - ner roll - ten Du weißt,

still! Der dich ge - liebt und dich jetzt in Glau - ben öbt, der un -  
al - len Kum - mer stillt, der so lieb - reich, sanft und mild, läßt nicht  
schief das Land und Meer und re - giert der Ster - ne Heer, ist ja  
was zum be - sten mir und zu Dei - nes Na - mens Zier mir ge -

zäh - lig Gu - tes gibt, wird dich nicht ver - las - sen  
mehr, als Er ge - wilht, ü - ber dich er - ge - hent  
dei - ne Burg und Wehr. Da - rum ihm ver - trau - e!  
reicht im Le - ben hier. Drum ge - scheh' Dein Will'!

1. In dem Her - zen glüht ein Licht, das leuch - tet im - mer. Es ist  
2. Wenn der Le - bens - a - bend naht, kennt Er die Sor - gen. Es ist  
3. In dem dunk - len Tal des To - den Er be - glei - tet. Es ist

Je - sus, es ist Je - sus. All das Dun - kel die - ser Welt ver - mag auch  
Je - sus, es ist Je - sus. Un - ter Sei - nem star - ken Arm bin ich ge -  
Je - sus, es ist Je - sus. Hand in Hand mein treu - er Herr mich si - cher

## Refrain

nim - mer aus - in - lö - schen die - ses Licht in mei - ners Herr'. Es ist Je - sus! Es ist  
bor - gen, bis der ew' - ge Tag in Sei - nem Reich an - bricht.  
lei - tet. Auch in dunk - ler Nacht ist mir der Hei - land nah!

Je - sus! Leuch - ten wird Er durch die E - wig - kei - ten fort. Wenn die Son - ne und der

Mond schon län - get ver - io - schen, bleibt Er stets mein Licht in je - nem Lan - de dort.

1 Kurz ist's Le-ben hier auf Er-den, bald vor - ü - ber uns - re Zeit.  
2 Nein, wir wer-den nicht für im-mer blei-ben hier in Trä-nen-tal!  
3 Nicht um Tau-sen - de von Wel-sen, nicht um Gold und E - del - stein.  
4 Las - sei tun uns, was wir kön-nen. We-nig sind der Ta - ge noch.

Dann die Geel' vom Lieb sich schrei-det und geht ein zu Herr-lich - keit.  
Un - ser Le - ben gleicht dem Dampf: klein ist uns - rer Jah - re Zahl.  
möcht' ich ge - ben auf mein An-recht, das mich läßt zum Him-mel ein.  
wo wir See-lee kön - nen rot - ten von der Sün-de har - tem Jock.

Schö-ner denn des Him-mels Ster-ne, hel - ler denn der Son-ne Schein  
Wir mit Je - sus wer - den zie - ben in das Heim, das Fir - be - reißt,  
Ja, ich möcht' viel lie - ber lei - den und er - dul - den Spott und Hohn,  
Mu - tig, Bru - der! Wir - ke, lei - de bis dein Lauf ge - en - det hier!

wer - den die Er - lö - sten glän-zen, wenn ihr Werk voll-bracht wird sein  
sie - gen dort Er - lö - sungs - lie - der in der sel' - gen E - wig - keit.  
auch von Freund und Hei-mat schrei-den als ver - lie - ren mei - ne Krod'.  
Gott wird loh - nen dein Be - mü - hen, ge - ben ew - ges Le - ben dir!

1. Laß Du mich stil - le wer - den, mein Herr und Gott!  
2. Bring al - les eig' - ne Wohl - len in mir zu Ruh'.  
3. Wenn ich den Weg nicht fin - de in dunk - lem Stolz,  
4. Reich mir die Gna - den - bän - de in mei - nem Laub.

Nur Dei - ne Stim - me hö - ren in Glück und Not!  
und mei - nes Le - bens Fra - gen ent - schei - de Du!  
leucht mir mit ew' - gem Lich - te durch die - se Zeit!  
zieh Blick - ke und Ge - dan - ken zu Dir hin - auf!

Nur Dei - ne Stim - me hö - ren in Glück und Not!  
Und mei - nes Le - bens Fra - gen ent - schei - de Du!  
leucht mir mit ew' - gem Lich - te durch die - se Zeit!  
zieh Blick - ke und Ge - dan - ken zu Dir hin - auf!

5. Bin ich in Deinem Bilde / dereinst erwacht, / dann rühm' ich Deine Gnade: / Du hast's vollbracht! /  
Dann rühm' ich Deine Gnade: / Du hast's vollbracht!

J. Czerny

R. Hartmann

1. Mit - pil - ger mein auf der schma - len Bahn, rich - te den Blick auf Je - sus!  
 2. Ist oft auch dun - kel der stei - le Pfad, der dir zu gehn be - schle - den,  
 3. Wenn du ver - sucht wirst hier fehl zu gehn, wenn dei - ne Kraft ent - schwin - det,  
 4. Und wenn der Tod dann klopft an bei dir, mußt du von hin - nen schei - den.

Er führt dich si - cher an Sei - ner Hand Rich - te den Blick auf Je - sus!  
 "Ich bin mit dir", Er ver - hei - ßen hat, schen - ket dir Trost und Frie - den.  
 all vor - wärts, ob - so je still zu stehn, Gott hat dir Sieg ver - kün - det.  
 Je - sus führt dich durch die Him - mels - thür ins Reich der ew - gen Freu - den.

## Refrain

Rich - te den Blick auf Je - sus! Rich - te den Blick auf Je - sus!

Tag und Nacht gibt Er auf dich acht, Rich - te den Blick auf Je - sus!

V. Friedrich von Strauß, 1809-1899

J. Skop, 1642

1. O mein Herz gib dich zu - frie - den und ver - za - ge nicht so  
 2. Müß Er dich in Dun - kel - bei - ten, so lob - sing Ihm aus der  
 3. O so laß denn al - les Za - gen! Wir - ke frisch, halt mu - ßig

bald! Was dein Gott dir hat be - schie - den, nimmt dir kei - ner Welt Ge - walt.  
 Nacht! Sieh, Er wird dir Licht be - rei - ten, wie du's nim - mer - mehr ge - dacht!  
 aus! Was mit Ihm du an - ge - fan - gen, füh - ret Er mit dir hin - aus.

## Refrain

Dar - um ru - hig nur! Trau auf Gott! Schau - e auf - wärts in der Not! Lie - be -

voll wird Gott dich lei - sen durch der Stür - me Wut, beim zur Ruh.

1. Sei wach-sam! Stär-ke dich mit hei-Bem Fle-ben am Mor-gen  
 2. Sei wach-sam ü-ber-all, zu al-len Zei-ten! Die Welt um-  
 3. Sei wach-sam in des Ta-ges lau-tern Trei-ben, wenn ru-he-  
 4. Sei wach-sam a-bends, wenn der Tag sich le-get, und freu dich,

schon, wenn hoch die Son-ne lacht! In dei-nem Her-zen kann ein Sturm ent-  
 rin-get dich ver-su-chungs-voll. Stets sucht die Sün-de in dein Herz zu  
 los die Stan-den dir ver-gehn! Ver-such, vor Gott ein Weil-chen still zu  
 daß du ei-nen Hei-land hast, dem du ver-trau-en kannst, was dich be-

*Refrain*

ste-ben, der dich ver-wirt und ö-de macht.  
 glei-ten, wo nur der Höch-ste woh-nen soll. Zu je-der Zeit  
 blei-ben, mit Lieb' und be-tend auf-zu-sehn! Zu je-der  
 we-ge! Und hal-te dan-kend bei Ihm Ram!

üb' Wach-sam-keit! Ja, sei wach-sam auch heut!  
 Zeit üb' Wach-sam-keit.

1. 's ist das schön-ste Wort, das auf Er-den klingt, 's ist das schön-ste Wort,  
 2. 's ist das schön-ste Wort, das den Mut er-hebt, 's ist das schön-ste Wort,  
 3. 's ist das schön-ste Wort, das dein Herz ent-zückt, wenn dich Kum-mer plagt,  
 4. 's ist das schön-ste Wort, das im Him-mel tönt, wenn der Herr Sein Volk,

das der Mund be-singt, 's ist das schön-ste Wort, das die Welt durch-dringt:  
 das die Brust durch-bebt, 's ist das schön-ste Wort, das die Welt be-lebt:  
 wenn dich Schuld be-drückt, Blik-ke gläu-big auf und du wirst be-glückt:  
 das durch Ihn ver-söhnt, auf den Thron er-hebt und als Sie-ger krönt:

*Refrain*

"Die Gö-te Got-tes wäh-ret e-wig-lich!" Sei-ne Gö-te wäh-ret  
 Sei-ne Gö-te wäh-ret

e-wig-lich! Sei-ne Gö-te wäh-ret e-wig-lich! Drückt die  
 e-wig-lich! Sei-ne Gö-te wäh-ret e-wig-lich!

Sün-den-last, su-che bei Ihm Rast! Die Gü-te Got-tes wä-h-rei e-wig-lich!

Je-den Tag, wie's sein mag, sing, mein Herz, o sing!

1282

Trau auf den Herrn

W. Zorn

Satz P. Sawatzky

1. Trau auf den Herrn und zwei-fle nicht; Er ist ein Freund so treu.  
 2. Glaub Sei-nem Wort und zwei-fle nicht; Er läßt dich nie al-lein.  
 3. Sei nur ge-trost und freu-e dich, es liebt dich ja der Herr.  
 4. Es ist so schön dem Herrn ver-traun und Sei-ner Hän-de Tun,

Was im-mer dir zur Stund' ge-bricht, Er bringt dich durch aufs neu'.  
 Sein treu-es Au-ge wacht für dich bei Nacht und Son-nen-schein.  
 Herr-lich-keit ist be-reit für dich und Gna-de, tief wie's Meer.  
 be-stän-dig auf Sein Ant-litz schau'n, in Sel-ner Lie-be ruhn!

Refrain

Sing, wenn der Tag dir lacht! Sing auch in dunk-ler Nacht!

Vertrau auf Gott

1283

1. Ver-trau auf Gott, wenn Stür-me to-ben, wenn schwar-ze Wol-ken  
 2. Warf schwe-re Krank-heit dich da-nie-der, hält dich in ih-rer  
 3. Wenn, die du liebst, dich auch ver-las-sen, wenn je-der Hoff-nungs-  
 4. Sie hei-let sanft die tief-ste Wun-de; und ob dich trä-fe

dro-hend steh! Ver-trau auf Gott! Du wirst's er-pro-ben: Er läßt Sein  
 Bahn die Not, einst kom-men beß-re Ta-ge wie-der. Hab nur Ge-  
 strahl ver-schwand, und will Ver-zweif-lung dich um-fas-sen: Halt fest an  
 Hohn und Spott, o Herz: Auch in der letz-ten Stun-de, im To-des-

Kind nicht un-ter-gehn! Er läßt Sein Kind nicht un-ter-gehn!  
 duld! Ver-trau auf Gott! Hab nur Ge-duld! Ver-trau auf Gott!  
 Got-tes Va-ter-hand! Halt fest an Got-tes Va-ter-hand!  
 kampf, ver-trau auf Gott! Im To-des-kampf, ver-trau auf Gott!

1. Vor-an, o Glau-bens-krie-ger! Dem Feind sprichst mu-tig Hohn! Durch  
2. Vor-an! Dein Strau-cheln die-ne dir auch zum Se-gen nur. Wenn  
3. Vor-an! Ob auch die Wel-len wie Ber-ge schla-gen hoch, dein  
4. Vor-an, ob Pfei-le flie-gen dich in der Prüf-ungs-zeit! Du

Je-sum sind wir Sie-ger in die-sem Le-ben schon,  
gleich kein Licht dir schie-ne, bleib nur auf Je-su Spur!  
Schlief wird nicht zer-schel-len, dein Herr be-wahrt es doch!  
wirst nicht un-ter-lie-gen in dei-nes Herrn Ge-leit.

## Refrain

Vor-an! Vor-an! der Herr geht selbst vor-an, Vor-an!  
Vor-an! Vor-an!

an! Vor-an! Vor-an! Vor-an! und hält uns auf der Bahn!

5. Voran! Auf Jesum traue, / bann alle Zweifel fort! / Nicht auf Gefühle baue, / nein, nur auf Gottes Wort!  
6. Voran bis zu dem Throne! / Vergiß, was hinten liegt! / Dir wird die Lebenskrone, / wenn jeder Feind besiegt.

1. War-um sollt ich ent-mu-tigt mich füh-len und al-lein,  
2. Wenn mir Ver-su-chung na-het, am Him-mel Wol-ken zieh,  
3. "Laß nie dein Herz er-schrek-ken und fürch-te, Kind, dich nicht,"

war-um mich seuf-zend sch-neo da-hin beim Herrn zu sein, wenn  
wenn al-le Freu-den-klän-ge in Seuf-zen ü-ber-gehn, zieht  
so hör' ich Sei-ne Stim-me, die lei-se zu mir spricht. Wenn

ich doch weiß, daß Je-sus nie von den Sei-nen wich? Der  
Er mich ná-her zu sich und mei-ne Hand Er faßt. Der  
auch auf mei-nem Pfa-de ich Schritt für Schritt nur seh! Er

acht hat auf den Sper-ling, ach-tet der nicht auch auf mich? Der  
acht hat auf den Sper-ling, trägt Er nicht auch mei-ne Last? Der  
denkt ja so den Sper-ling, und Er denkt auch an mein Weh. Er



acht hat auf den Sper-ling, ach - set der nicht auch auf mich?  
 acht hat auf den Sper-ling, trägt Er nicht auch mei - ne Last?  
 denkt ja an den Sper-ling, und Er denkt auch an mein Weh.

**Refrain**

Ich sin - ge, ich bin glück - lich. Ich sing' und freu' mich sehr, denn Er

ach - tet auf den Sper-ling, und Er liebt mich noch viel mehr!

© für Satz der Bearbeiter

## 1286 Wenn das Kreuz scheint schwer

1. Wenn das Kreuz scheint schwer zu trä - gen, schau glau - bend  
 2. Mag der Kampf auch schwer be - gin - nen, schau glau - bend  
 3. Scheint auch Sa - tans Macht zu sie - gen, schau glau - bend  
 4. Drückt dich Not und Kum - mer nie - der, schau glau - bend

Laß dich nie - mais hö - ren kla - gen, schau glau - bend auf!  
 Frisch ge - wagt, ist bald ge - won - nen! Schau glau - bend auf!  
 Du wirst nie - mais un - ter - lie - gen, schau glau - bend auf!  
 Bald kommt auch die Hil - fe wie - der, schau glau - bend auf!

**Refrain**

Trag das Kreuz mit Lust und Lie - be, schau glau - bend auf!

Fol - ge stets des Gei - stes Trie - be, schau glau - bend auf!

## Wenn dich Lasten drücken

1287

Satz: J. Neufeld

1. Wenn dich La - sten drük - ken auf der Pil - ger - bahn und durch Beu - gen,  
 2. Wird es um dich trü - be, dun - kel, wüst und leer, gibt es Fein - des  
 3. Bist du am Ver - sin - ken, krank und ganz ver - zagt, will kein Stern - lein

Bö-ken führt der Weg berg-an, denk an dei-nen Mei-ster, der den  
 ble-be, die da schmer-zen sehr, trau-o dei-nem Füh-rer, der dich  
 glim-men in der dunk-len Nacht, glaub an dei-nen Ret-ter, der auf

Weg dir weist, Er gibt Kraft und Bei-stand, wie Sein Wort ver-heißt,  
 die ver-heit, Er ist dir zur Sei-te, dei-ner nie ver-gißt,  
 die-ser Bahn führt dich treu und si-cher hin zur Hei-mat dann.

*Refrain*

Wand-le mu-tig wei-ter nach der Hei-mat hin,  
 wand-le mu-tig wei-ter nach der Hei-mat hin,

denn bald wirst du lan-den an dem o-bern  
 denn bald wirst du lan-den

Ziell dem o-bern Ziell an dem o-bern Ziell dem o-bern Ziell

## Wenn mich die Wellen

1288

A. Weichert

A. Weichert

1. Wenn mich die Wel-len der Trüb-sal be-dek-ken, droht mei-nem  
 2. Schrek-ke und beugt mich die Last mei-ner Sün-de, rührt sich die  
 3. Näh-sich des Al-ters-leid kün-den-de Bo-ten, geht's auf der

Schiff-lein der Stür-me Ge-fahr, blick' ich nach o-ben, den  
 Schuld mir wie Ber-ge so hoch, eil' ich zum Kreuz, wo Ver-  
 Wall-fahrt all-mäh-lich berg-ab, dun-kelt von fern-her die

Mei-ster zu wek-ken: "Hilf, Herr, und ma-che Dein Heil of-fen-bar!"  
 ge-bung ich fin-de, grei-fe zur Gna-de. Was fehlt mir dann noch?  
 Wohn-statt der To-sen, bleibt mir doch trö-sten-der Stek-ken und Stab.

Gläu-big ver-trau' ich Ihm in der Not, Mei-ne See-le ist  
 Rein durch das Blut! Kein Rich-ter mir droht! Mei-ne See-le ist  
 Bruch nur bald an, mein A-bend-rot! Mei-ne See-le ist

stil - le zu Gott. Gläu - big ver - trauf' ich Ihm in der Not.  
 stil - le zu Gott. Rein durch das Blut! Kein Räch - ter mir droht!  
 stil - le zu Gott. Brich nur bald an, mein A - beud - rot!

Mei - ne See - le ist stil - le zu Gott, ist stil - le zu Gott,  
 Mei - ne See - le ist stil - le zu Gott, ist stil - le zu Gott,  
 Mei - ne See - le ist stil - le zu Gott, ist stil - le zu Gott.

## 1289 Wenn zerstört die ganze Welt

C. G. Schmidt

Melodie: C. G. Schmidt  
 Satz: R. Pöllner

1. Wenn zer - stört die gan - ze Welt, Him - mel, Meer und Ster - nen - zelt,  
 2. Wenn mein Au - ge einst er - lacht und die Trä - nen ab - ge - wischt,  
 3. Wenn der En - gel Lob - ge - sön mich be - grüßt auf Him - mels - böho,

wenn ich vor dem Hei - land steh' und Sein hol - des Ant - litz seh':  
 wenn ich steh' vor Sei - nen Thron und emp - fan - ge mei - nen Lohn:  
 wenn ich zieh' durchs Per - len - tor, ju - beind mit dem En - gel - chor:

*Refrain*

Denn, ja denn wird mir al - les klar, was hie - nie - den dun - kel war.

Denn, ja denn wird mir al - les klar, was hie - nie - den dun - kel war.

© Dr. Satz: vor Bearbeitung

## Wie dunkel ist manchmal die Nacht 1290

1. Wie dun - kel ist manch - mal die Nacht, wie dor - nig die We - ge zum Heil!  
 2. Wenn un - ter viel Mü - he und Last der freu - di - ge Mut mich ver - lert,  
 3. Wenn seuf - zet im Kreu - ze das Herz, das Au - ge sich mö - de ge - weint,  
 4. Im Schat - ten des Fel - sens ich meh', der Küh - lung in Lei - den be - währt,

Die Sit - te er - bau - sen mit Macht und trei - ben ihr grau - si - ges Spiel,  
 dann eif' ich zum Fel - sen, zur Rast, wo mich Je - su Hand hält so fest,  
 dann flieh' ich zum Fel - sen im Schmerz und barr', bis die Son - ne mir scheint,  
 bis E - deus Ge - fil - de ich seh', mit Au - gen un - sterb - lich ver - klärt.

**Refrain**

Zum Fel - sen, so hoch, flieh' ich hin, wo auf  
flieh' ich hin,

e - wig ge - bor - gen ich bin. Zum Fel - sen, so hoch,  
ge - bor - gen ich bin.

flieh' ich hin, flieh' ich hin, wo auf e - wig ge - bor - gen ich bin.

oft war ich in mir ver - zagt! Dann flos - sen Trä - nen mir.  
schei - net doch nach dunk - ler Nacht ein hei - ler Mor - gen - stern.  
Her - zen wird so weh und bang, der Mut will oft ver - getn.  
nimmt der Herr dich doch zu - letzt in Gna - den dro - ben auf.

**Refrain**

Herz, sei ru - hig, sei ru - hig und schweig still! Wenn's

auch nicht geht wie ich es will, sei ru - hig und schweig still!

© für Satz: der Bearbeiter

## 1291 Wie oftmals naht die dunkle Nacht

Satz: J. Neufeld

1. Wie oft - mals naht die dunk - le Nacht in mei - nem Le - ben hier! Wie  
2. Wie oft - mals naht die dunk - le Nacht, ver - zagt du gehst um - her. Dann  
3. Wie oft scheint uns das Kreuz so schwer, wenn wir im Lei - den stehn! Dem  
4. Ver - za - ge nicht, wenn's noch so schwer und wenn's auch geht berg - auf! Dann

## Ich besinge Dich, mein Heiland

1292

N. Melnikow  
Deutsch: P. Sawatzky

Melodie: N. Melnikow  
Satz: J. Neufeld

1. Ich be - sin - ge Dich, mein Hei - land, Du bist mei - ner See - le Lied.  
2. Ist der Weg auch steil und dor - nig, die - ses Lied hilft mir zu gehn;  
3. Und wenn e - wig ich zu Hau - se, die - ses Lied in mir er - klingt.

Auf dem Weg durch Schmerz und Tränen die-ses Lied mich zu Dir zieht,  
auf dem Pfad zur ew'gen Hei-mat je-dem Feind zu wie-der-kehren.  
Dann von heil'-gem, ew'-gen Le-ben es in mei-nem Her-zen singt.

**Refrain**

Die-ses Lied gibt Trost und Freu-de, Her-zen-s-frie-den, tie-fe

Ruh'. Hier find' ich die Kraft, zu ge-ben. Die-ses Lied, mein Herr, bist Du!

© Missionswerk Friedlandhaus

## 1293 Du mein heil'ger Gott

Deutsch: J. Neufeld

Satz: P. Sawatzky

1. Du mein heil'-ger Gott, sprichst mir Frie-den zu. Nur bei  
2. Dei-ner Lie-be, Herr, hö-res nin-mer auf und sie  
3. Freu-de in dem Herrn ha-be ich schon hier. Nie-mand  
4. Kommt die Zeit für mich, da-an glau-be ich, nimmst Du

**Refrain**

Dir find' ich Trost und Ruh'.  
führ mich zu Dir hin-auf.  
raubt die-se Freu-de mir.  
Nur an Dei-ner Brust wird mein Her-ze  
mich dort in Gna-den an.

still, wird mein Her-ze erst ru-hig und still. Nur an ru-hig und still.

© Missionswerk Friedlandhaus

## Wenn Lebensstürme tosen

1294

Deutsch: O. Gurbosow

G. A. Lewis

Duett.

1. Wenn Le-bens-stür-me to-sen, wenn al-les wankt und bricht, wer  
2. in in-nerm Gram und Schmer-zen, kein Frie-de rings um-her. Wer  
3. Mich drückt die Last der Sün-den, mein Herz ist krank und wand. Wo

gibt dem Ru-be-lo-son im Le-ben Halt und Licht?  
stärkt die mü-den Her-zen? Wer bringt den Frie-den? Wer?  
kann ich Ru-be fin-den, Ver-ge-bung mei-ner Schuld?

**Refrain**

1-2. Nur Je - sus al - lein! Nur Je - sus al - lein!  
 Nur Je - sus al - lein, nur Je - sus al - lein! Nur Je - sus al - lein, nur Je - sus al - lein!  
 3. In Je - sus al - lein! In Je - sus al - lein!  
 In Je - sus al - lein, in Je - sus al - lein! In Je - sus al - lein, in Je - sus al - lein!

Nur Je - sus al - lein kann Schutz und Trost und Frie - de sein.  
 Nur Je - sus al - lein,  
 In Je - sus al - lein wirst du von Schuld und Sün - de frei!  
 In Je - sus al - lein,

© Missionswerk Friedensstimme

*XVII. Gebet*

**1295**

**Lieber Vater, hoch im Himmel**

Agnes Franz, 1794-1843

1. Lie - ber Va - ter, hoch im Him - mel, merk auf  
 2. Uns - re Sonn' ist Dei - ne Gna - de und Dein  
 3. Al - les hast Du ja in Hän - den, und Du  
 4. Mög Dein Geist uns stets re - gie - ren. Leh - re

Dei - nes Kin - des Flehn! Laß mich heut und al - le  
 Wort des Him - mels Tau, der uns näh - ret und er -  
 weißt was uns ge - bricht. O, so gib aus Dei - ner  
 uns ge - hor - sam sein. Füh - re uns auf Dei - nen

Ta - ge, Herr, in Dei - nem Se - gen stehn! Laß uns stehn!  
 quik - ket gleich dem Blüm - lein auf der Au. Der uns Au.  
 Fül - le! Gib uns, Herr, von Dei - nem Licht! O, so Licht!  
 We - gen, Herr, in Dei - nem Him - mel ein! Füh - re ein!

**O Herr, verweile bei uns**

**1296**

Deutsch: O. Klassen und  
 P. Sawatzky

1. O Herr, ver - wei - le bei uns und führ uns al - le - zeit auf  
 2. Er - zeig der Welt ein Wun - der! Schaff Ei - nig - keit, o Herr! Welt-  
 3. Laß sein uns ei - nes Sin - nes! Die Lie - be senk ins Herz! Die  
 4. Er - gieß auf al - le wie - der, Herr, Dei - nen Strom der Gnad und

Dei - nen wei - sen We - gen bis in die E - wig - keit!  
 weit bei Dei - nen Kin - dern den Frie - den uns be - scher!  
 Sanft - mut, De - mut schenk uns und führ uns him - mel - wärts!  
 lehr uns, Dich zu eh - ren durch's Wort und durch die Tat!

© Missionswerk Friedensstimme

*Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden*

*und der Tag hat sich geneigt! Luk. 24,29*

1297

## Weilst du oft zu Jesu Füßen

F. S. Shepard  
Deutsch: C. Röhl

F. S. Shepard

1. Weilst du oft zu Je - su Fü - Ben im ver - bor - ge - nen Ge -  
2. Steigt vom Al - tar dei - nes Hau - ses stets ein Räuch - werk auf zum  
3. Wer im Geist und in der Wahr - heit die - ser heil' - gen Pflicht ge -  
4. Wie mit glau - bens - star - ken Hän - den reicht dein Flehn zu Gott em -

bet? Rubst du gern in Sei - nen Ar - men und ver - harrst dort früh und  
Herrn? Übst du Prie - ster - pflicht den Dei - nen und er - füllst sie treu und  
nügt, der wird nim - mer in dem Kamp - fe mit dem See - len - fried' be -  
por, und der Herr, der nie - mals lö - get, leiht dir gern Sein gnä - dig

*Refrain*

spät?  
gern? Drum sei zu al - ler Zeit zur An - dacht wohl be - reit. Bald ver -  
siegt.  
Ohr.

hallt dein letz - ter Seuf - zer auf dem Meer der E - wig - keit.

## XXI. Christliche Familie und Kindererziehung

## Mein Haus und ich

1298

Deutsch: J. Neufeld

1. Mein Haus und ich, wir wol - len Dir, Herr Je - sus  
2. Gib, daß ich ob - ne Heu - che - lei für die hier  
3. Noch ei - nes bit - te ich von Dir für mich und  
4. O Herr, Dir wei - be ich mein Haus. Mach et - was

Chri - stus, die - nen hier. Gib Kraft, daß ich nur Dir al -  
stets ein Vor - bild sei, die mit mir ge - hen aus und  
mei - ne Lie - ben hier: daß un - ser Herz von Sün - den  
Gu - tes Dir dar - aus zum Lo - be Dei - ner Herr - lich -

lein in al - lem kann ge - hor - sam sein. Gib scin.  
ein und die ich lie - bend nen - ne mein. Die mein.  
frei, ein heil' - ger Tem - pel Got - tes sei. Daß sei!  
keit, zum Se - gen and - rer weit und breit. Zum breit!

© Missionswerk Friedensstimme

*Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.*

Jos. 24,15b

XXIII. Geburt Christi

1299

Auf Bethleh'ms stillen Auen

1. Auf Beth - leh'ms stil - len Au - en bricht leis die Nacht her -  
 2. Doch sieh! Mit gold' - nem Strah - le wird rings er - hellt die  
 3. Für uns, die wir ver - lo - ren, ver - irrt in Nacht und  
 4. Bald wird Er wie - der - kom - men. Nicht mehr in Nied - rig -

ein. Kein Stern - lein ist zu schau - en mit sei - nem hel - len  
 Nacht. O sieh! Mit ei - nem Ma - le welch wun - der - ba - re  
 Sünd, für uns auch ist ge - bo - ren das lie - be Je - sus -  
 keit. Dann wer - den al - le From - men Ihn sehn in Herr - lich -

Schein. Die ar - men Hir - ten se - hen so sehn - suchts - voll hin -  
 Pracht! Die En - gel Got - tes sin - gen ein Weib - nachts - lied all -  
 kind. Es ist uns Licht und Le - ben in die - ser dunk - len  
 keit. Drum, Kin - der, laßt uns wäh - leu den Herrn zu un - semm

auf, ob nicht bald mö - ge ge - hen der Stern  
 hier, die from - men Hir - ten brin - gen dem Kind -  
 Zeit und will uns al - len ge - ben die ew -  
 Hort. daß kei - nes mö - ge feh - len im Va -

aus Ja - kob auf, der Stern aus Ja - kob auf,  
 lein Preis und Ehr, dem Kind - lein Preis und Ehr.  
 ge Se - lig - keit, die ew - ge Se - lig - keit.  
 ter - hau - se dort, im Va - ter - hau - se dort!

Göttliche Liebe, so groß

1300

J. M. Driver

Melodie: J. M. Driver  
 Satz: J. Neufeld

1. Gött - li - che Lie - be, so groß und un - er - meß - lich weit.  
 2. Gött - li - che Lie - be, so groß! Herz, bleib ihr ja nicht fern!  
 3. Gött - li - che Lie - be, so groß, sie wen - det al - le Not.  
 4. Gött - li - che Lie - be, so groß! Kommt, See - le, be - te an!

Lie - be, so wun - der - bar groß, blei - bet in E - wig - keit.  
 Lie - be, so wun - der - bar groß, ist auch für dich im Herrn.  
 Lie - be, so wun - der - bar groß, gibt uns nicht mehr dem Tod.  
 Lie - be, so wun - der - bar groß, führt uns ja him - mel - an.

Gott ist im Flei - sche er - schie - nen, Men - schen mit sich zu ver -  
 Krip - pe und Kreuz dir ver - kün - den: Je - sus macht frei dich von  
 Ket - ten des Sa - zer - sprin - gen, Skla - ven zur Frei - heit durch -  
 Gibt sich uns ganz zu ge - nie - ßen, läßt! Geist und Kraft auf uns



stih-nen, ih-nen zum Le-ben zu die-nen. O Lie-be Got-tes, so groß!  
 Sün-den, läßt neu-es Le-ben dich fin-den. O Lie-be Got-tes, so groß!  
 drin-gen und Je-su Blut laut be-sin-gen. O Got-tes Lie-be, so groß!  
 flie-ßen, wird uns einst dro-ben be-grü-ßen. O Lie-be Got-tes, so groß!

**Refrain**

Wun-der-bar, wun-der-bar,  
 Die Lie-be Got-tes ist groß. Die Lie-be Got-tes ist groß.

wun-der-bar, o Lie-be Got-tes, so groß!  
 Die Lie-be Got-tes ist groß.

© für Sax: der Bearbeiter

### 1301 Hört ihr nicht der Weihnachtsglocken

Deutsch: E. C. Magaret

J. R. Sweney, 1837-1899

1. Hört ihr nicht der Weib-nachts-glo-cken hel-len Klang durch die  
 2. Und wir lau-schen ih-ren Tö-nen, sanft und mild, lei-se  
 3. Ja, wir den-ken an die Lie-der je-ner Nacht, da die

Luf-te schal-len, Feld und Flur ent-lang? Sie er-zäh-len uns die  
 tritt vor uns-re See-len Je-su Bild. Und wir schau-im Geist die  
 Him-mels-ru-me strahl-ten vol-ler Pracht. Uns-re froh-be-weg-ten

Kun-de wun-der-sam, wie Im-ma-nu-el zur Er-de nie-der kam.  
 Krip-pe, wo Er liegt, von der En-gel Freu-den-lie-der ein-ge-wiegt.  
 Her-zen dan-ken ihm, sin-gen: "Eh-re, Eh-re!" mit den Se-ra-phim.

**Refrain**

Klingt, klingt, klingt, klingt, fro-he Weib-nachts-cht-re! Singt, singt, singt, singt.

"In der Höh sei Eh-re!" Flö-sternd über's durch Flur und Feld: "Frie-de, Frie-de

sei der Welt!" Hört ihr nicht der Weib-nachts-glo-cken hel-len Klang?

1. Klingt fröhlich, ihr Glocken am Morgen! Laßt Dunkel und Schatten ent-  
 2. Klingt fröhlich, ihr Glocken am Morgen! Die liebliche Weibnacht bricht  
 3. Klingt fröhlich, ihr Glocken am Morgen, weit hin über Fluß und

flücht! Verkündet der Erde voll Sorgen, daß Jesus, der Heiland, erschien!  
 ein. Das Kind, in der Krippe verborgen, vertriebt allen Jammer und Pein.  
 Feld! Nun sind wir in Christo geboren, es kam der Erlöser der Welt.

## Refrain

Preis, Preis! Christus ist erschienen. Preis, Preis sei dem Herrn allein!  
 Lob und Preis, Lob und Preis, Lob und Preis, Lob und Preis

Singt, singt, singt mit frohen Mienen! Erde, laß den König ein!  
 Frohlich singt fröhlich singt.

1. O Fest aller heiligen Feste, o Weibnacht, du lieblicher  
 2. Wir bringen nicht irdische Gaben, nicht Weihrauch, nicht Myrrhe, nicht  
 3. Denn siehe, wir haben vernommen, daß heut vor unendlicher

Schein! Das wollen wir kindlichen Gesanges. O laß in den Himmel uns ein!  
 Gold. Wir wollen uns still nur erlauben am Jesuskind, bescheiden und bold.  
 Zeit Christkindlein zur Erde gekommen, verführet all irdisches Leid.

## Refrain

O Weibnacht, o Weibnacht, o Weibnacht, o Weibnacht, o  
 O Weibnacht, o Weibnacht, o Weibnacht, o Weibnacht, o

Weibnacht, du lieblicher Schein! O Weibnacht, o  
 Weibnacht, du lieblicher Schein! O Weibnacht, o Weibnacht, o

Weihnacht, o Weihnacht, in un - se - re Her - zen zieh ein!  
 Weihnacht, o Weihnacht, in un - se - re Her - zen zieh ein!

© für Satz: der Bearbeiter

XXIV. Jahreswechsel

1304 Das Leben welkt wie Gras

Satz: J. Marfeld

1. Das Le - ben welkt wie Gras, wie Blu - men auf der Flur. So - bald der  
 2. Die Jah - re ei - leu hla, so rasch als ob im Traum. O le - be  
 3. Auch wie - der - um ist nun ver - schwan - den die - ses Jahr, und wie du  
 4. Doch Got - tes Gna - de bleibt den From - men e - wig stehn. Wer sei - nen

Wind vor - ü - ber - weht, ver - schwin - det ih - re Spur. So - bald der Spur.  
 so, daß wenn du stirbst, dich nichts sieht mög' ge - reun! O le - be reun!  
 es ver - le - bet hast, wird dro - ben of - fen - bar. Und wie du bar.  
 Band von Her - zen hält, wird nim - mer - mehr ver - gehen! Wer sei - nen geht!

© für Satz: der Bearbeiter

Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort

unseres Gottes bleibt ewiglich. Jes. 40,8

Ein ander Lebensjahr entschwand

1305

E. G. Magret

L. E. Jones

1. Ein an - der Le - bens - jahr ent - schwand, das neu - e Jahr bricht  
 2. Mit dei - nen Freu - den, Lust und Pein leb wohl, du al - tes  
 3. Wür trö - sten das be - schwer - te Herz, das uns be - geg - nen  
 4. Ver - lor - ne wei - sem wir zum Sohn, der sie so in - nig

ein. O laß es, Herr, für Stadt und Land ein Jahr des Se - gens sein!  
 Jahr! Laß, Herr, das neu - e schö - ner sein, als es das al - te war.  
 mag, und sä - en Lie - be, lin - dern Schmerz im Le - ben Tag für Tag,  
 liebt, der ih - nen hier den Frie - den schon und dort die Kro - ne gibt.

Refrain

Ein neu - es Jahr, ein fro - hes Jahr bricht ü - ber uns her - ein. Mach

es zum Se - gen im - mer - dar, o Herr, für groß und klein!

J. E. Gould, 1822-1875

1. Got - tes Gruß zum neu - en Jahr, des - sen Lie - be treu und  
 2. Macht der Feind den Blick oft trüb, daß kein Freu - den - schim - mer  
 3. Tu die Ar - beit freu - dig hier, die der Herr ver - trau - er

wahr, der dein Le - bens - schiff - lein lenkt, der in Stür - men Ru - he  
 blieb, eil - test du nach Gol - ga - tha, was des Hei - lands Lieb' dir  
 dir Die - ses wün - schen wir dir heut für die neu - e Le - bens -

schenkt. Schlä - gen Wel - len um dich her, in dem Schiff - lein ist der Herr.  
 nah. To - ben Sturm und Wel - len sehr, in dem Schiff - lein ist der Herr.  
 zeit, Gott mit Dir! Was besuchst du mehr? In dem Schiff - lein bleibt der Herr!

*Und siehe, ich bin bei euch alle Tage*

*bis an der Welt Ende.*

Matth. 28,20b

## Wer geht dort schwer gedrückt

K. Grunholzer

K. Grunholzer

1. Wer geht dort schwer ge - drück - ket mit har - ter Kreuz - last, zur  
 2. Wer trägt die Dor - nen - kro - ne auf blut - ge - tränk - tem Haupt, ver -  
 3. O sieh! Am Kreuz er - bö - het als Fluch am Kreuz - sam - me, von

Er - de tief ge - bück - ket, und kennt nicht Ruh' noch Rast? Wer  
 folgt vom bit - tern Hob - ne und al - ler Ehr' be - raubt? Und  
 al - ler Welt ge - schmä - het, still wie ein Op - fer - lamm, von

sinkt zu Bo - den nie - der in tie - fer See - len - qual und  
 jetzt ans Kreuz ge - schla - gen, wer lei - det dort so schwer? Die  
 Gott und Mensch ver - las - sen, fern, fern von al - lem Licht, ach

geht dann seuf - zend wie - der durchs wü - be Er - den - tal?  
 Schmer - zen, die Ihn pla - gen, sind wie ein wil - des Meer.  
 sich Ihn jetzt er - blas - sen! Sieh, wie Sein Au - ge bricht!

1308 Seele, dein Heiland ist frei von den Banden

J. H. von Wesenberg

R. Scheuermann

1. See - le, dein Hei - land ist frei von den Ban - den, glor - reich und  
 2. Freu - e dich, See - le, der Höl - le Macht lie - gel, Sün - de und  
 3. Fas - se dich, See - le, sei tap - fer im Strei - tel Je - sus ist

herr - lich vom To - de er - stan - den. Freu - e dich, See - le, die  
 Sa - tan und Tod sind be - sie - ger! Der im Tri - um - phe dem  
 mit dir und kämpft dir nur Sei - te. Za - ge nicht, wozu auch der

Refrain

Höl - le er - bebt!  
 Grub sich ent - bebt, Je - sus, dein Hei - land, im Sie - ger und  
 Tod dich um - schwebt,

lebt! Je - sus, dein Hei - land, ist Sie - ger und lebt!

Gott sei Dank für Seine Gnadenfülle

1309

Deutsch: K. Pfabau

Sez. K. Pfabau

1. Gott sei Dank für Sei - ne Gna - den - fü - le! Jauch - ze laut, du  
 2. Laßt uns wir - ken treu in Je - su Na - men! Laßt Ver - irr - te  
 3. Seh, der Gna - den - som - mer naht dem En - de, doch gar vie - le

Volk er - kauft vom Herrn! Je - sus, Sie - ger ü - ber Tod und Höl - le,  
 Füh - ret uns zum Licht! Laßt uns ein der ew' - gen Wahr - heit Sa - men  
 sind noch nicht be - reit! Laßt uns in die Welt die Bot - schaft sen - den!

Refrain

ruft zu sich die Men - schen nah und fern. Ar - beit ist so viel im  
 und ver - säu - men Got - tes Wil - len nicht! so viel, so viel  
 "Kommt zum Herrn! Noch ist es Gna - den - zeit!"

Fel - de, doch es fehlt an gu - ten Schit - tern. Wer will sich als  
 gu - ten, gu - ten

Curt - st Schait - ter onel - den? Wer zieht mit ins Feld?  
 Wer zieht mit ins Em - te - feld?

XXXII. Abendlieder

1310 Abend wird es in der Welt

1. A - bend wird es in der Welt, lei - so kommt die Nacht, und am dunk - len  
 2. Die - ser Tag, er brach - te mir Freu - de und auch Leid, a - ber ich will  
 3. Dek - ke Du mich heu - te Nacht mit der Gna - de zu, hal - te Du die

Him - mels - zelt strahlt der Ster - ne Pracht. Vol - ler Dank blick ich zu Dir, mei - nem  
 dan - ken Dir, Herr, doch al - le - zeit. Wo ich Un - recht hab ge - tan, lie - ber  
 treu - e Wacht, gib mir sanft - te Ruh. A - bend wird es in der Welt, lei - so

Hei - land, auf Dei - ne Gna - de war mit mir die - sen Ta - ges - lauf.  
 Herr, ver - zeih, hilf mir, daß auf rech - ter Bahn stets mein Le - ben sei  
 kommt die Nacht, und am dunk - len Him - mels - zelt strahlt der Ster - ne Pracht.

XXXIV. Heimgang und Begräbnis

Nicht ewig währt der Trennung Leid 1311

Deutsche: E. C. Magner

W. S. Nickle

1. Nicht e - wig währt der Tren - nung Leid. Got - lob, es gibt ein Wie - der -  
 2. Wie lieb - lich das Will - kom - men dort: die Bük - ke leuch - tend und ver -  
 3. Dies fro - he Wie - der - sehn ver - stößt der Er - den - trü - nen bit - te  
 4. Wie stül, die Teu - ren wie - der - sehn, die man hi - nie - den einst ver -

sehn, wenn wir in stil - ler A - bend - zeit dort u - ben einst vor An - ker gehn!  
 klärt, der Hän - de - druck, das sanft - te Wort, die Freu - de, die da e - wig währt!  
 Flut, die auf dem Pfad des Le - bens fließt und oft - mals beugt den fro - hen Mut.  
 lor, mit ih - nen Je - su Ruhm er - löhn im lau - ten ew - gen Ju - bel - chorf

Refrain

Wir tref - fen uns am and - ren Strand, wo Freun - de wan - deln Hand in Hand. Wo

Sor - ge, Leid und Schmerz ver - gahet, dort folgt ein ew - ges Wie - der - sehn.